L·S

[illegible]

Anno 1580 dinstag nach [illegible] palmarum.
Ist geborn mein dochter Sabina zwischen 2 und 3 uhr
nach mitternacht, Sind für die paden gewest
Bernhart [illegible] Albrecht von globen Hans [illegible]
von globen, Jobst [illegible], Adam Hoffman,
frau Anna von der [illegible] frau Anna [illegible]
wittib, frau Margaretha [illegible], frau globnerin
zu [illegible], frau globnerin [illegible], Jungfrau
Sabina von der [illegible]

Anno 1581 Sontag vor Matthei.
welcher war der 17 Septembris Ist
geporn meyn Sohn Hans Jorg zwischen
6 und 7 uhr nach mittag, Sind seine paden
her Caspar pflug, Hans [illegible] Christoff
Hoffman, Fabian Mulz, Wolff von [illegible]
Jorg Florian [illegible], frau Anna [illegible]
[illegible] zu falckenau [illegible] Katharina [illegible]
frau Efemia Hoffmanin, frau Margretha
[illegible], frau Dorotha [illegible]

Ist in gott wider verschieden Montag den 2 Augusti
Anno 85 [illegible] den abent zwischen 6 und 7 uhr

Melanchthon, Philip ... Loci communes

Die Heubt=artikel Christlicher Lere / zusamen gezogen / Durch Philippum Melanthon / Im latin genant / Loci communes Theologici.

Verdeudscht durch Justum Jonam / Doctor.

Vnd im 1542. jar / Durch Philip. Melanth. widerumb durchsehen vnd gebessert.

Wittemberg.

1544.

LVCAS Selekman

J. C. Mattes' Collection

BT 70
.M48
1544

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

An den Christlichen Leser/ Vorrede Philippi Melanthonis.

DAs ein ordenliche/reine/ klare Summa Christlicher Lere/ die alle Menschen zu wissen vnd zu erhalten schuldig sind/ von vielen fürnemen/gottforchtigen gelarten/trewen/geübten Personen semptlich bedacht vnd gestellet würde/ das achte ich/ were seer ein nützlich werck/vnd zu ausbreittung vnd erhaltung göttlicher Lere/ auch zu einigkeit vnd [illegible] Kirchen dienlich/ wie vor alten zeiten dieser meinung die Symbola in rechten Concilien gemacht sind. Ich wündsche auch von hertzen/ das etwa weise vnd gottforchtige Regenten bedencken/ wie solches werck Gott zu lobe fürzunemen vnd zu fördern sey.

Weil aber ich in Schuelen nu etliche jar/ nach meinem geringen vermügen/gedienet habe/vnd die gelegenheit der zeit mir vrsach gegeben hat/ ein Summa also zusamen zuziehen/ Mag ich mit warheit sagen/das ich möglichen vleis gethan/ die einige/warhafftige/ Christliche Lere des heiligen Euangelij/ die in vnsern Kirchen durch Gottes gnade leuchtet/gepredi-

1527

get vnd bekand wird / zusamen zu fassen / Das die vngeübten bemelte Lere deste leichter einnemen / vnd in zimlicher Ordnung mercken / betrachten vnd behalten künden.

Denn dis ist on zweifel gantz gewis / vnd bey allen Gottforchtigen vnd Verstendigen beweislich / Das diese Lere / so in vnsern Kirchen offentlich bekand ist / eigentlich die einige / ewige / warhafftige Lere ist der rechten Catholiken Kirchen Christi / gefasst in den Propheten vnd Aposteln. Vnd ist der verstand der ersten vnd reinesten Lerer / so balde nach den Aposteln von Christlicher Lere geschrieben haben / deren Bücher noch blieben sind / Als nemlich Irenei / Basilii / Ambrosii vnd Augustini.

Vnd wiewol hernach nicht geringe finsternis gefolget / So sind doch für vnd für etliche heilige Personen gewesen / Wie in etlichen schrifften zu mercken / bey welchen dieser verstand geblieben ist. Ob gleich der gröster Hauffe / Bepste / Bischoue / Prelaten / Pfaffen / Mönche / vnd der ruchlose Pofel / solchen verstand nicht gehabt hat. Wie in Israel der gröster teil Herrn vnd Pofel der Abgötterey folget.

DAs aber nu des Bapsts Anhang vnd seine Lerer / als Eck / Pygius vnd viel andere / hefftig wider vnsere Kirchen schreien / Wir solten nicht vom gröstern Hauffen in der Kirchen / wie sie sich nennen / getreten sein / solten

jre gewöhnliche Lere / Statuten / vnd Ceremonien halten / wie etliche seer subtil da von reden / Wie gros dis zu achten / das so viel hundert jar / so viel Pfaffen vnd Mönche jre Lere also gehalten haben / Darauff ist kürtzlich diese Antwort.

WEr so frech ist / das er sagen thar / Es sey nicht jrthumb in Bepstlicher vnd Mönchlere gewesen / der ist ein mutwilliger Lügner / vnd redet wider offentliche warheit. Denn bedencke nur / was für offentliche Abgötterey getrieben ist mit Heiligen anruffung / Item zu den Götzen lauffen etc. welches jre Gelarten gebillicht haben / So kanstu greiffen / das grobe jrthumb vnd greiffliche finsternis gewesen ist. Item bedencke / das Messe kauffen vnd verkauffen / vnd die Selmessen.

Item dis ist gantz offentlich / Das sie gelcret haben / vnd noch leren / Man sol allezeit zweifeln / Ob man in Gottes gnaden sey? Nu ist kein anruffung Gottes / so das hertz also stehet / Ich weis nicht / Ob Gott mich annemen vnd hören wil / oder nicht? Dis ist ja offentlich ein Heidnischer gedanck / wider das Euangelium.

Dieser Exempel weren seer viel zu erzelen / welche beweisen / Das offentliche Abgöttische jrthumb in der Bepstlichen vnd Mönchlere gewesen / vnd noch sind. Darumb dis eitel freuel vnd mutwil ist / das nu etliche sich schön schmücken wöllen / Geben für der selbige Hauffe

sey die Kirch / können nicht jrren / Suchen also Farben / das sie die jrthumben malen vnd entschuldigen / als höflich als sie können / vnd beschweren vns hoch.

WJewol nu solch gespenst / vernünfftigen Leuten wehe thut / So sollen wir doch wissen / das vns der ewige Gott vnd Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / ein vnwandelnbarn befehl von Himel mit eigener stimme / gegeben hat / vnd von seinem Son Jhesu Christo also gesagt / DJs ist mein geliebter Son / daran ich ein wolgefallen habe / DJesen solt jr hören.

Es schreien nu Bapst / Bischoue / Mönch / Eck / Pygius so hefftig als sie wollen / so haben wir diesen trost / Das die Lere / so in vnsern Kirchen bekand ist / gewislich das Euangelium ist / das vns der Son Gottes vnser Heiland / Jhesus Christus / durch der Apostel schrifft gegeben hat / Darin ist Gottes wille geoffenbart / dem sind alle Menschen schuldig zu gleuben / vnd zu folgen. Dis ist ein bestendiger Trost / vnd einem jeden zu wissen vnd zu betrachten nötig.

WEiter sollen wir auch wissen / das in Propheten vnd Aposteln geweissaget ist / das solcher streit von der Lere / besonder zur letzten zeit sein werde / vnd das nemlich die hohen Bischoue vnd Prelaten die Warheit verfolgen werden.

Wer nu nicht ein Epicureus ist / sondern so viel

viel Liechts hat / das er helt / Das ein ewiger Gott sey / der seinen Willen in der Propheten / Christi / vnd Apostel Lere geoffenbart habe / als welche die erste, vnd elteste Lere vnd Schrifft ist / Der mus ja bedencken in diesem streit / welches recht sey / Bey der ersten offenbarung zu bleiben / die der ewig Gott den ersten Vetern / Ade / Noha / Abrahe / Isaac / Jacob / Moisi / Elie / Esaie / vnd hernach Johanni Baptiste / Christo / vnd den Aposteln / die alle eine Lere / vnd einen verstand von Gottes willen / gehabt haben / gegeben hat / Oder des Mahmets / Bapsts vnd Mönch fantaseyen zu folgen / welche newe sind / vnd erstlich mit gewalt / vnd betrug eingedrungen? Dis sollen billich vernünfftige vnd gottforchtige Leute betrachten / vnd gewissen Grund jrer Lere vnd jres Glaubens suchen vnd halten.

ES ist auch gewislich die reine Lere / vnd der verstand der in vnsern Kirchen bekand wird / nicht aus menschlichem vermögen / an das liecht komen / Sondern es ist ein besondere gnedige gabe Gottes / dafür wir alle danckbarkeit schuldig sind. Vnd ist dis leichtlich von Gott forchtigen zu richten / die sehen / wie der ersten Veter / Propheten vnd Aposteln Lere zusamen stimmet / Derwegen sollen wir auch vleis thun / die Lere rein zu behalten. Darumb wündsche ich / wie droben gesagt ist / Das etliche viel fürnemer Gottforchtiger / gelarter Personen sempt lich die gantze Lere zusamen zögen. Wie-

Vorrede.

Wiewol ich nu vleis gethan habe / so eigentlich vnd klar von den fürnemesten Artikeln zu reden / als mir möglich gewesen / Vnd halte / das kein jrthumb in diesen Artikeln sey. So wil ich doch diese vnd alle meine Schrifften vnsern Kirchen / so der Confession, die zu Augsburg vom Glauben / durch vnsere Kirchen vber antwort ist / anhangen / welche ich für die warhafftigen Kirchen Christi halte / vnterworffen haben / sie zu richten. Jch erbiete mich auch bey jnen vnd bey den Widersachern / so etwas dunckel geredt ist / mich nach notdurfft zu erklaren.

VNd bitte den ewigen Gott vnd Vater vnsers Heilands Jhesu Christi / Er wölle zu seinem Lob / vnd rechter Ehre / sein heiliges Euangelium erhalten / Vnd vns / die wir aus dem heiligen Euangelio jn lernen anruffen / vnd vmb seines eingebornen Sons Jhesu Christi willen / gnade / hülffe / schutz vnd ewiges Leben von jm bitten vnd hoffen / gnediglich annemen / erleuchten / schützen / vnd mit dem heiligen Geist regiern. Wie vnser Heiland Christus gesprochen / Er wölle vns nicht als Waisen verlassen / sondern wölle vns geben den Geist der Warheit / welchen er bey seinem Euangelio zugesagt hat.

Wie in

Vorrede.

WJe in allen andern hohen Künsten / seer nützlich ist / ordenlich klare vnterrichtung / vnd wie man die selbigen / deste leichter / ehe vnd bestendiger fassen vnd lernen kan / so dem Lereünger ein recht deutlich Anleitunge / das ist / die Summa vnd Deubtstücke einfeltig vnd richtig geweiset werden / Aus welchen er mercken könne / was in einer jeglichen Kunst / das Principal / Grund vnd Vrsprung sey / vnd was darüber nicht so nötig vnd nahe zur Sache gehört / Damit er endlich / gründlichen verstand erlange / was er zu erst oder letzt wissen mus / vnd ob er das nötigest vnd fürnemest gelernt habe.

Also ist es auch in der Religion vnd Christlichen lere / fast nützlich vnd nötig / das in den Kirchen vnd Schuelen / die Deubtstücke der gantzen Christlichen lere / richtig vnd klar werde angezeigt / Denn alle gelerten / erfarne vnd weisen / warnen vnd melden in jren Schrifften / beide bey den Griechen vnd Römern / Das dis allein die rechte weise sey / gründlich etwas zu lernen. Denn was man stückweis on richtige Ordnung / dunckel vnd verworren / fürbringt / kan niemand wol lernen oder verstehen.

ETliche aber von dieser zeit / haben die Deubtstück vnd Summa Christlicher lere also fassen wollen / Das sie allein aus der Philoso-

phia herbracht/ wie ein Christ müsse diese Tugende an sich haben / Das er in allen dingen/ erbar vnd redlich gegen jederman handele / In alle seinem wesen / zucht vnd mass halte / Gegen andern gütig vnd behülfflich sey/ Vnd der gleichen etc.

Vnterscheid Christlicher vnd Philosophischer lere.

Christliche Lere aber / handelt von vielen höhern / grössern Sachen / Darumb müssen die Christen wissen/ Das/ wiewol die/ vnd der gleichen Philosophische lere von Erbarkeit vnd Tugenden / ein stücke ist natürlichs oder göttlichs Gesetzes / dahin sie auch gehöret. So ist doch gar ein grosser vnterscheid / zwischen der Christlichen lere vnd der Philosophia / Also/ das die Christliche lere handelt vnd redet von viel höhern Sachen/ von welchen die Philosophia nichts weis/ Wie wir hernach werden sehen/ wenn ich die Heubtstücke Christlicher lere erzelen werde.

Die Bibel vnd heilige Schrifft / redet an jr selbs klar vnd richtig/ vnd ist an jr selbs methodice vnd ordenlich gefasset. Das erste Buch Mose in der Bibel zeigt an / Das Gott der allmechtig / Schöpffer sey Himels/ Erden / vnd der gantzen Creatur. Redet auch dauon / wie Adam anfenglich / vnd die menschlich Natur so edel / vnd von Gott so hoch begnadet vnd erleuchtet / erschaffen sey. Item es zeiget an/ den vngehorsam vnd grewlichen fall

Inhalt des ersten buchs Mose.

Ade/ Meldet also anfengliche vrsachen vnd vrsprung der Sünde.

Auch so wird im selbigen ersten buch Mose beschrieben/ die erste göttliche Verheissung der gnade/ Die erste predigt des Euangelij / Wie Gott verheissen hat den gesegneten Samen/ das ist Christum / welcher der Schlangen den Kopff zurtretten / vnd vns von ewiger gewalt des Teuffels/ von Tod vnd Sünde etc. erlösen solt. Das ist schon der anfang vnd erste predigt des Euangelij / vnd die erste heilige Christliche Kirche.

Erste verheissung Göttlicher gnaden.

DArnach sind durch die gantze Bibel / in den Historien 2c. allerley lere vnd predigt/ welche ein teil gehören zum Gesetz / ein teil zum Euangelio / Denn wo hin vnd wider geredt wird von Gottes gnade / von vergebung der sünden / von trost vnd hülffe der Gleubigen / vom ewigen Leben/ das alles gehört zum Euangelio vnd Predigt der gnade.

Inhalt der Historien in der heiligen Schrifft.

Wo aber gehandelt wird/ von Gottes ernstlichem zorn / vrteil/ rache vnd straffe wider die Gottlosen / Das sind alles Gesetzpredigt / vnd gehören zum Gesetz. Wie denn ist/ die erste ernstliche predigt zu Cain / Im ersten buch Mose am vierden Capitel/ Da der HERR sprach zu jm/ Jsts nicht also? Wenn du from bist/ so bistu angenem. Bistu aber nicht from/ so bleibet die sünde nicht sicher noch verborgen. Aber las du nicht jr den willen / sondern hersche vber sie.

Die erste predigt Cain geschehen. Gen. iiij.

Da ſind bey ein ander Gottes gebot oder geſetze / Troſt vnd belohnung / gegen den Frommen vnd Heiligen / Straffe wider die Gottloſen. Denn da wird erſtlich mit kurtzen worten angezeigt / Das Gott alle Gottloſen ernſtlich richten wil vnd ſtraffen / Vnd ob er in dieſem Leben / ein zeitlang die ſtraffe vnd vrteil auffzeucht / So ſol doch gewis alles Gottlos weſen geſtrafft werden etc. da ſol nichts für ſein / noch helffen können.

Alſo das heimlich in dieſen kurtzen worten eine herrliche Prophecey vnd Predigt begriffen iſt / vom jüngſten Gericht vnd ewigem Leben.

Sünde Ade. Item es iſt angezeigt / wie die ſünde Ade / ſo ein grewlich Fall iſt / durch welchen die gantze Natur verderbet etc. Vnd das Gott durch den glauben an die Verheiſſung von dem Samen Chriſto / widerumb vns wil zu gnaden annemen. Vnd ob wol von dem erſten Fall an / kein Menſch Gottes gebot zu halten vermag oder kan / So wil doch Gott jm an denen / ſo an den ſelbigen Samen / das iſt / Chriſtum / gleuben / den vnuolkomen Gehorſam / wenn wir der ſünde widerſtehen / gefallen laſſen.

Da ſehen wir mit kurtzen worten gefaſt / die Summa des gantzen Euangelij / Denn kurtz zuuor ſtehet die Verheiſſung von dem geſegneten Samen Chriſto / durch welchen Gott zugeſagt / das die Menſchen durch jn werden / ſegen /

Summa des Euangelij.

segen/gnad vnd vergebung der sünde erlangen. Dieselbige Verheissung der gnaden / vnd solches Euangelium / hat das mal / balde nach dem Fall / Adam selbst gehört/vnd ist hernach je lenger je klerer offenbaret. Euangelium.

DJe lere des Göttlichen gebots vnd gesetzs/ wird im andern Buch Mose aber vernewert. Lere des Gesetzes.

FOlgend in den Historien werden geschrieben vnd angezeigt Exempel / des Gesetzes vnd Euangelij / nemlich / Göttlichs ernsts vnd zorns/wider die Gottlosen/vnd Göttlicher gnade / gegen den Fromen. Als / das Gott sünde vnd arges nicht wil vngestrafft lassen. Denen/ so gnade suchen / die sünde vergeben / Seine Heiligen in anfechtung wider den Teuffel stercken vnd trösten. Historien bücher in der Bibel.

ALso auch die Propheten in allen jren Büchern vnd Predigten / handeln diese zwey stücke/Gesetz vnd Euangelium. Für das erste / zeigen sie an / mit grossem ernst / was Gott in seinen geboten vnd gesetz foddert. Zum andern/ streichen sie reichlich aus / die Verheissung der gnaden / von dem gebenedeiten Samen / von der gnaden so Abraham vnd Dauid verheissen ist. Denn dis ist die Summa aller Propheten lere / Sie straffen sünde / vnd dagegen setzen sie / das Gott durch den gesegneten Samen / gnade vnd vergebung der sünde verheissen hat. Propheten handeln zwey stück.

Vorrede.

Newe Testament. DAs alles wird hernach im Euangelio klerer offenbart / vnd im newen Testament vnter alle Heiden ausgebreitet vnd geprediget. Wer nu hierauff vleissig achtung hat der mercket vnd sihet / Das der heilig Geist in der Bibel vnd der gantzen heiligen Schrifft / die Göttlichen Lere zugeben / gar ein fein richtige Ordnung helt.

S. Paulus. Endlich ist S. Paulus im newen Testament / erst ein recht holdseliger Lerer / ein rechter Kirchen vnd Hoherschuel Doctor / Denn in der Epistel an die Römer / hat er fein ordenlich gefasset die gantze Christliche lere / Zeigt gantz deutlich / richtig vnd klare vnterscheid an / des Gesetzes vnd Euangelij.

Epistel an die Römer.

DJesen Exempeln wil ich nu in diesem Buch nachfolgen / vnd die fürnemesten Stücke Christlicher lere anzeigen / vnd fast der ordnung vnd anleittung folgen / welche vns im Symbolo / oder Catechismo wird angezeigt.

JNd hie im anfang / sol ein jglicher Christ trewlich gewarnet sein / Das in den sachen / dauon die heilig Schrifft redet / vnd Artickeln des glaubens / nicht gnug ist / einen schlechten wahn oder Opinion zu haben / Sondern ein jglicher Christ mus aus der Schrifft gewis sein im hertzen / was er für recht vnd war helt / oder nicht. Wie S. Paulus sagt / Was nicht aus dem Glauben ist / das ist sünde.

Rom. xiiij.

Item / Ein jglicher sey gewis seines Glaubens.

Denn

Vorrede.

Denn der Glaub ist kein zweiuelhafftig / wanckend gedanck oder wahn / Sondern ein grosse gewisheit vnd zuuersicht im hertzen / da das hertz auff Gottes zusage vnd wort sich verlesset / auff das / so noch nicht für augen ist. Glaube.

Darumb reimet sich der Scepticorum vnd Academicorum Philosophia gar nichts mit der Christlichen lere / welche sagen / Man könne von keiner Sach etwas gewisses schliessen / sondern von allen sachen / müsse man in einer vngewisheit / zweiuel vnd wahn stehen bleiben. Denn das were gar lesterlich vnd schendlich / von Christlichen / Göttlichen sachen geleret / Vnd würde damit die gantze Religion vmbgestossen / wenn man von Gottes willen (der in der Schrifft ist offenbart) von Göttlichen drewung vnd Verheissung / erst in einem zweiuel vnd wahn stehen solt / Denn gewis vnd von hertzen on alles wancken / sol man alle Artickel gleuben / dauon die Schrifft redet. Sceptici vnd Academici.

Register der fürnemesten Artickel der Schrifft.

Von Gott. 1.
Das ein einiger / warhafftiger Gott sey. 4.
Das drey Person / ein Gott sey. 5. b.
Von der Schepffung. 25. b
Von vrsprung der Sünden. 32. a.
Vom freien Willen vnd menschlichen Krefften. 36. a.
Von Sünde / vnd Straffe der sünde. 44. a.

Vom

Vom Geſetz. 59. b.
Was Gebot oder Rat/ in der Schrifft ſey.
Von Göttlichen Verheiſſungen.
Vom Euangelio vnd reichthumb der Gnade.
Von vnterſcheid des Geſetzs vnd Euangelij.
Wie wir Gerecht werden für Gott.
Von der Gnade vnd ewigem Leben.
Vom Glauben.
Von guten Wercken.
Von vnterſcheid tödlicher/vnd anderer Sünde.
Von ewiger Verſehung.
Von vnterſcheid / des alten vnd newen Teſta-
Vom Geiſt vnd Buchſtab. (ments.
Von Chriſtlicher freiheit.
Von Sacramenten.
Von der Tauff.
Von der Kindertauff.
Vom Abendmal des HErrn.
Vom Opffer.
Von der Buſſe.
Von der Sünde in den Heiligen Geiſt.
Von der Beicht.
Von Gnugthuung/ oder Satisfaction.
Von den Schlüſſeln/ vnd Kirchen gewalt.
Von der Kirchen.
Von menſchlichen Satzungen.
Vom Ergernis.
Das Chriſti Reich geiſtlich ſey.
Von aufferſtehung der Todten.
Von Trübſal vnd Creutz.
Vom Gebet.
Von weltlicher Oberkeit.

Von Gott. j.

AVff dieſe allerhoch-wichtigſte/gröſſte Frage/Was Gott ſey / vnd von Göttlicher natur vnd weſen etc. Gehöret auch eine hohe vnd gute Antwort. Beſſer aber oder höher iſt auff ſolche Frage nichts zu ſagen / Denn wie der HErr Chriſtus ſelbs Philippo antwortet/ Joh. 14. da er jm dieſe hohe/groſſe Frage/fürbracht/vnd ſprach/HErr/zeige vns den Vater. Zeigt jm der HErr ſo viel an/ Das er nicht ſo hoch faren noch forſchen ſolt die heimliche/ göttliche Natur oder weſen/Sagt jm/wie man Gott recht ſuchen vnd erkennen ſolt / vnd ſprach/Philippe/wer mich ſihet/der ſihet den Vater. Gleubſtu nicht/ das der Vater in Mir iſt/ vnd Ich im Vater? Joh. xiiij.

Es haben dieſe gedancken/von Gottes willen/natur vnd weſen/ den Philoſophis vnd allen weiſen Leuten / viel vnruge vnd erbeit / in jrem Hertzen gemacht. Denn ſo ſie on Gottes wort / vnd on euſſerliche / göttliche Zeichen / (welche weiſe/ Gott zu erkennen die Schrifft meldet) Göttlichem willen vnd weſen /nach geforſchet / haben ſie müſſen jrre gehen/vnd weit feilen. Denn ob wol Gottes erkentnis etlicher mas in menſchlichen hertzen vnd natur gebildet/So iſt doch menſchliche ſchwacheit ſo gros Vernunfft kan Gottes Natur vnd willen nicht erkennen.

das kein Mensch / aus krefften der vernunfft / diesem fünckl in oder liecht fest anhangen kan / Sondern wenn sie sehen / das den Fromen vbel / vnd den Bösen wol gehet / verlieren sie das alles / gedencken / es sey kein Gott.

Darüber so kan diese erkentnis des Göttlichen willens / Das Gott die hohe Maiestet / vns armen Leuten wölle mit reicher güte vnd gnaden ansehen / vnd Sünde vergeben / kein Mensch auff Erden mit vernunfft begreiffen oder erlangen. Denn das solches Gottes wille sey / ist der allerhöchsten Vernunfft / allen Weisen vnd Klugen verborgen / vnd allein in der heiligen Schrifft / durch allerley göttliche Verheissung der gnaden / vnd im Euangelio / durch Gottes wort offenbaret.

Gottes wille aus der Schrifft zu erkennen.

DAmit aber die Menschen Gott recht erkennen möchten / vnd seinen willen / hat Gott von anbegin der Welt allezeit gegeben sein wort / vnd etliche eusserliche Zeichen / an welche sich die Menschen halten solten / vnd also durch Gottes eigen wort vnd Zeichen (von Gott selbs dargestellet) Gottes willen vnd güte erkennen.

Wort vnd zeichen Gottes etc.

Also lautet auch in zehen Geboten das erst vnd höchste fürnemeste Gebot / Ich bin der HERR dein Gott / der dich aus Egypten gefürt hat. Da macht er namhafftig / ein gros / mechtig / herrlich / göttlicher Maiestet werck / Das sein Volck / vnd alle Welt wissen solle / wer

.j. Gebot.

der rechte / einige / ware / lebendige Gott sey / wen man sol für den einigen / waren Gott / ſuchen / anruffen vnd anbeten / nemlich den Gott / welcher das volck Jſrael aus Egyptenland gefüret / vnd der jnen sein wort gegeben hat. Also war auch das gantze Königreich / Prieſterthumb / alle Ceremonien / alle euſſerliche Gottesdienſt ꝛc. zeugnis des zukünfftigen Chriſti. Rechter Gott

ABer vns im newen Teſtament / iſt Chriſtus / der für vns geborn / für vns gelidden hat / geſtorben vnd von Todten aufferſtanden / nu ſelbs dargeſtellt. Auff den fürgeſtelten Chriſtum / vnd ſonſt nichts anders / ſollen wir nu ſehen / vnd von Göttlichem weſen / oder Gottes willen / keinen andern gedancken folgen / ſondern Gottes weisheit vnd willen gegen vns / nirgend denn in Chriſto ſuchen. In Chriſto erkennen wir Gott.

Denn wenn wir Menſchen vns von dem einigen gewiſſen Ziel / laſſen durch gedancken abfüren / vnd wollen von Göttlichem weſen oder natur / on Gottes leittung oder wort / grübeln vnd forſchen / vnd abmeſſen Gottes willen oder weſen / fallen wir in ſchreckliche finſternis.

Auch ſo gibets die Erfarung in allen Heiden / vnd ein jeglicher befinds bey jm / das die Menſchen on Gottes wort vnd Euangelium / aus ſchlechter menſchlicher Vernunfft / ſich nicht können zu Gott gnade oder gutes verſehen / ſeiner barmhertzigkeit vnd güte ſich tröſten / das er wölle gnedig ſein. Jtem / viel weniger Gott wird erkand durchs Euangelium.

kõnen sie sich des versehen / das er wölle sünde vergeben.

Gott recht erkennen.

Darumb Gott recht erkennen / das ist / seine grosse Güte vnd Barmhertzigkeit zu mercken / Haben wir keinen andern weg oder zugang / denn allein durchs wort. Dauon S. Paulus sagt / 1. Cor. 1. Dieweil die Welt / durch jre weisheit / Gott in seiner weisheit nicht erkandte / Gefiel es Gott wol / durch tõrichte predigt / selig zumachen / die so dran gleuben.

1. Cor. 1.

So zeigt nu der Apostel an / Das wir nicht sollen das heimlich Göttlich wesen / oder natur forschen / Sondern sagt / Man erkenne Gottes willen / durch das Euangelium / welches von Christo prediget. Denn durch das wort vnd predigt / vnd in Christo / mercket man recht / Das Gott wil gnedig / gegenwertig bey den Gleubigen sein / Durch seine barmhertzigkeit / Geist vnd krafft / die Sünd vñ Tod wegnemen.

Rechschaffen erkentnis Gottes.

SOlch erkentnis ist nicht ein schlechter / müssiger / blosser gedancke von Gott / Sondern betrübte hertzen vnd gewissen / wenn sie durchs Gesetz erschreckt / die Sünde fülen / in anfechtung oder todsnöten geengstet / durch das wort des Euangelij von Christo wider auffgericht werden / hören sie im Euangelio den trost / Das Gott wölle gnedig sein / vmb Christus willen. Da empfinden denn die Hertzen / erquickung / trost / freud vnd friede / vnd erfaren vnd erkennen die Gleubigen / das Gott nahe vnd gegenwertig bey seinen Heiligen ist.

Diese

Dieſe warhafftige/rechtſchaffene erkentnis Gottes/feret nicht am erſten hoch vber die wolcken/Sondern hebt an/hie nidden/an der Predigt vnd wort von Gottes Son/von Chriſto/ Vnd alſo weiſet auch Chriſtus Philippum.

Damit aber dis recht erkentnis Gottes jmer in vns ſtercker werde vnd zuneme/So ſollen wir in allerley fahr vnd anfechtung/in allem anligen/das gantze Leben durch/vnſern höchſten Troſt/lernen am Euangelio ſuchen/alle vnſer anruffen/gebet/lob vnd danckſagung/alle vnſer Gottesdienſt im Namen Chriſti thun/Jn ſeinem erkentnis alſo vns zu Gottes furcht/vnd rechtem glauben gegen Gott/teglich je mehr vnd mehr vben. Dis allein iſt der rechte/richtige weg zu Gott/vnd auſſer dem iſt kein ander. Vnd iſt vber alle mas viel nützer vnd beſſer/denn die andern vergeblichen gedancken von Gott/vnd zenckiſche fragen. Denn dieweil auff dieſelbigen Frage/vnd zenckiſche Fragſtück/doch kein gründliche/rechte Antwort zu finden iſt/machen ſie nur viel hertzen jrre/vnd bawen noch beſſern nichts. Darumb iſt es ſeer nütz/das man in ſolchen dingen/welche Gott der geſtalt vngeforſchet wil haben/mas halte.

Wie Gottes erkentnis gewiſſer vnd ſtercker wird.

DAmit aber der ware/recht Gottesdienſt/vnd Göttliche Lere erhalten werden/Sollen die Chriſten/auff etliche Sprüche der heiligen Schrifft/ſich zu gründen wiſ-

Christen sollen in der Schrifft geübet sein.

sen/ von diesen hohen Artikeln/ nemlich/ Das drey Person vnd ein Göttlich wesen sey. Das Gott allmechtig sey. Das zwo Natur/ göttlich vnd menschlich/ in einer Person/ Christo/ sind. Das der heilig Geist/ ein Göttlich person sey.

Von diesen hohen Artikeln wil ich nicht lange Disputation einfüren/ sondern anzeigen/ was die heilige Schrifft vnd gemeine Christliche kirche dauon leret. Vnd damit Christliche hertzen vnd gewissen/ des mügen gegründte Zeugnis haben/ Wil ich etliche wichtige Sprüche/ aus der Propheten vnd Aposteln schrifften hie zusamen lesen/ Aus welchen man mercke/ das diese Artikel/ gantz war sind/ vnd gegründt in Gottes wort/ vnd lerne/ wie die Personen an zuruffen sind/ vnd welche wolthate durch jede geben wird.

Von Gott gedencken oder speculiren on wort/ ist fehrlich.

Denn alle Christliche Leser sollen trewlich gewarnet sein/ Das man nicht sol still stehen/ noch viel vmbgehen/ mit den blossen speculation oder gedancken von Gott/ denn solches ist nichts nütz/ vnd auch schedlich. Sondern ein Christ sol sein hertz gar dahin keren vnd richten Christum anzusehen/ vnd zu lernen/ was die geschanckte gnade in Christo/ vnd vergebung der sünde für ein seliger/ reicher Trost sey/ Das er lerne Gott hertzlich Vater nennen/ vnd in nöten anruffen.

Durch den weg allein kompt man zu Gott/ vnd zu erkentnis seines willens/ wie denn der

DERR Christus selbs Philippo den weg zeiget/ Das / wenn man Gott zu sehen vnd zu erkennen suchet / sol man jn ansehen / Wer mich sihet (sagt er) der sihet den Vater. Item / Niemand kompt zum Vater / denn durch mich. Item / Matth. 11. Niemand kennet den Son/ denn nur der Vater / vnd niemand kennet den Vater / denn der Son / vnd wem es der Son wil offenbarn. Rechter wege vnd weise Gottes willen zuerkennen. Matth. xi.

Das ein einiger/

Warhafftiger Gott sey.

HIn vnd wider in der heiligen Schrifft wird angezeiget / das ein einiger Gott sey. Dieselbigen Zeugnis in der Schrifft/sollen an stat der Definition sein. Die schrifft sagt / Joh. 4. Das Gottes wesen oder substantz Geist sey / Denn also sagt Christus / Gott ist ein Geist / Weiter spricht sie/Gott ist vnsterblich vñ ewig/ sein Göttlich gewalt / weisheit / güte / gerechtigkeit / barmhertzigkeit/ist on mass/ gantz vnendlich. Joh. iiij. Gott ist ein Geist.

Wesen aber oder Substantz in Gott / sol man nicht verstehen / als sey Gott wandelbar/ Denn an Gott ist nichts vergenglichs/ zufelliges Wesen.

ges oder wandelbars / Das wesen hie eigentlich
Vsia. zuuerstehen / das die Griechen Vsian nennen /
ein ding sey / das für sich selbs ist vnd bestehet.
Denn die Göttliche weisheit / güte / barmher-
tzigkeit vnd gerechtigkeit / sind nicht zufelle an
Gott / Sondern wie Göttliche gewalt vnd ma-
cht nicht zu scheiden ist / vom Göttlichen we-
sen / Also ist auch Göttliche weisheit vnd güte
nicht zu scheiden / von Göttlichem wesen. Denn
Göttliche gewalt ist an im selbs nichts anders /
denn Göttliche weisheit vnd güte / vnd der glei-
chen / wie man menschlich dauon reden mag.

NV wil ich der Schrifft zeugnis anzeigen /
das allein / ein warhafftiger Gott sey.

Deut. vj. Deut. 6. Höre Jsrael / Der HERR
vnser Gott ist ein einiger HERR.

Esa. xliij. Esaie. 44. So spricht der HERR / der
König Jsrael / vnd sein Erlöser der HERR Ze
baoth / Jch bin der erst / vnd Jch bin der letzt /
vnd ausser Mir ist kein Gott.

Esa. xlv. Jtem / Esaie 45. So spricht der HERR /
der den Himel geschaffen hat / der Gott / der
die Erden zubereit hatt 2c. Jch bin der HERR
vnd ist keiner mehr.

Jtem / daselbst sagt er weiter / Jch habs
gethan der HERR / vnd ist sonst kein Gott / on
Jch / Ein gerechter Gott vnd Heiland / vnd
keiner ist / on Jch.

Jtem /

Jtem/ Wendet euch zu Mir/ so werd jr selig/ Denn ich bin Gott vnd keiner mehr.

Jtem j. Cor. 8. So wissen wir nu von der speise des Götzenopffers/ Das ein Götze nichts in der Welt ist/ vnd das kein ander Gott ist/ on der einige. Vnd wiewol sie Götter genennet werden/ es sey im Himel oder auff Erden (sintemal es sind viel Götter vnd viel Herrn) So haben wir doch nur einen Gott/ den Vater/ von welchem alle ding sind/ vnd wir in jm/ vnd einen HErrn Jhesum Christ/ durch welchen alle ding sind/ vnd wir durch jn. j. Cor. viij.

Jtem/ Ephe. 4. Es ist ein Gott vnd Vater/ vnser aller/ Der da ist vber euch alle/ vnd durch euch alle/ vnd in euch allen etc. Ephe. iiij.

DJesen Artikel/ das ich der andern schweige/ hat Manicheus der Ketzer angefochten/ Denn er gab für/ Es reimet sich nicht/ das ein anfang vnd ein Gott sein solt/ der Gutes vnd Böses schafft oder wirckt. Darumb hat er on schrifft/ zweierley anfang ertichtet/ vnd zween Götter/ Einen der das Gut schafft/ Den andern/ welcher das arge vnd böse schafft. Manichei Ketzerey von zween Göttern.

Wider diese Lügen vnd Gotteslesterung sol man gerüst sein mit den klaren Sprüchen der heiligen Schrifft/ welche melden/ das nicht mehr denn ein warer/ einiger Gott sey. Was aber darauff zu antworten sey/ das Gott/ die höchste güte vnd weisheit/ nicht könne oder solle böses wircken/ wollen wir hernach sagen/ im Artikel von der Schepffung.

Das ein einiger warhaff-

Ketzer Valentiniani.

Es haben die Ketzer / Valentiniani genennet / auch ein solche hesliche Lere auffbracht / als solten viel Götter sein / Aber es ist leichtlich darauff zu antworten.

Das drey Per-

son / ein einiger Gott sey.

DJe Schrifft leret vnd meldet / das nur ein einiger / warhafftiger Gott sey / Vnd sagt / Das drey Person seien / der Vater / der Son / der heilige Geist / in einem Göttlichen wesen. So sol nu ein jglicher Christ gleuben / das ein warer Gott sey / vnd die drey Person / in einem Göttlichen wesen / Wie das Nicenum Concilium dauon redet / vnd die drey Person bekennet.

Rechter brauch des worts / Person.

Die Veter oder alte Christliche Lerer / brauchen hie nicht das wort (Person) wie in den Griechischen oder Latinischen Comedien / die Poeten. Als wenn man spricht / Das Roscius im Spiel Aiax oder Vlysses sey etc. Sondern das wort Person / wird in diesen hohen sachen gebraucht / also / das es bedeut Göttliche natur vnd wesen. Als Gott der Vater / ist ein Person / Gott der Son / ist ein Person / Gott der heilig Geist / ist ein Person / jegliche in vnwandelbarem /

delbarem / ewigem Göttlichem weſen / vnd doch ein Gott. Nazanzenus ſchreibt / Das die latiniſchen Lerer / das wort Perſon / gebraucht haben / für das Griechiſch wort Hypoſtaſis ꝛc. So ſind nu drey Perſon ein Gott / Gott Vater / Gott Son / Gott heiliger Geiſt / gleich vnendlich / gleich ewig. Hypoſtaſis.

Warumb H. Joh. Gottes Son / das Wort nennet?

GOtt der Son wird Joh. j. Logos / genent. Die Epiſtel an die Ebreer / ſagt von Gottes Son / Welcher iſt der glantz ſeiner herrligkeit / vnd das Ebenbilde ſeines weſens. Vnd das die Schrifft daſelbſt von natur vnd Göttlichem weſen des Sons / rede / iſt dadurch zuuerſtehen / Das der Text ſagt / Das durch den Son / alles geſchaffen iſt in Himel vnd Erden etc. S. Paulus Col. j. ſagt / Welcher iſt das Ebenbilde des vnſichtbarn Gottes. Joh. j. Ebre. j. Col. j.

Aus dem iſt etlicher mas zuuernemen / Warumb der Son wird genent / das Wort / oder Logos? Denn Gott der Vater / wenn er ſich ſelbs anſihet / gebirt ein ewigen / vnwandelbarn glantz / der ſein Bilde iſt. Gleich wie vnſere gedancken / dieſe ding bilden / welche wir gedencken / Aber vnſere gedancken / ſind nicht vnſer natürlich ſubſtantz vnd weſen. Das bilde aber / da Gott der Vater ſich ſelbs anſihet / iſt ein Göt

lich / natürlich wesen / das ist der Son. Darumb nennet den selbigen die Schrifft / Glantz vnd Ebenbilde des Vaters. Vnd Joh. Cap. j. sagt / Im anfang war das Wort oder Logos / etc.

Joh. j.

Heiliger Geist / die dritte Person in der Gottheit.

DJe dritte Person / wird genennet der heilig Geist / welcher / wie Christus der HErr Joh. 16. sagt / ausgehet vom Vater vnd Son / vnd werde nicht geborn. Diese namen vnd wort / so da anzeigen vnterscheid der Personen / sol man mercken vnd wol fassen. Denn das wort / Geist / zeigt an / wie diese Person von den andern gesondert / vnd gescheiden ist.

Joh. xvj.

Geist.

Das wort (Geist) in der Schrifft / heisst sonst auch wol / wirckung vnd krafft des heiligen Geists. Weil aber in den Sprüchen / so ich hernach erzelen wil / offt gedacht wird des HErrn Christi / so müssen wir hie noch etwas mehr anzeigen von vnterscheid der Personen.

Der Son hat menschliche Natur an sich genomen / nicht der Vater / noch heiliger Geist.

DEr Son Gottes hat auff bestimpte zeit / angenomen die menschliche Natur / von Maria der Jungfrawen / Also / das die zwo Natur / göttliche vnd menschliche / in einer Person / vnzertrenlich vereiniget sind.

Der Vater hat nicht menschliche Natur angenomen. So hat der heilig Geist auch nicht menschliche Natur angenomen / Sondern gehet aus vom Vater vnd Son / vnd ist die göttliche Krafft / die alles lebendig macht vnd erhelt / vnd selbs Gott. Wie Moses Gen. j. anzeigt / da er sagt / Vnd der geist Gottes / schwebet auff dem wasser. Denn der spruch gehört hieher / welchen ich darumb habe wollen anzihen / weil jn alle Christliche Lerer vnd verstendigen dahin gebraucht / das sie etlicher mas die Person der Gottheit / vnd vnterscheid der selbigen anzeigten. Heiliger Geist. Gen. j.

Am selbigen ort / sagt Moses / Gott sprach etc. Da gedenckt Moses des ewigen worts / das Gott für allen Creaturn im anfang gesprochen hat / Das selbig wort Gottes des Vaters / ist das wesentlich Gottes ebenbilde / welchs ist der Son Gottes. Gottes wort.

Darnach sagt er weiter von dem heiligen Geist / Der Geist Gottes schwebet auff dem wasser. Das wollen die Jüden / von einem schlechten / leiblichen winde auslegen / Aber sie jrren. Wiewol nu dieser Spruch etwas tunckel an zusehen / So zeigt er doch mit kurtzen worten an / die vnterscheid der Personen / Vnd sagt klar von einem Geist / welcher das wasser erhelt. Denn er sagt nicht schlecht / Geist / sondern da er des orts redet von dem grossen werck der Schepffung / sagt er (Gottes geist) Darumb Der geist Gottes schwebet auff dem wasser. Gen. j.

haben auch viel der alten vnd heiligen Lerer/ dieſen Spruch verſtanden/vom heiligen Geiſt. Daher haben wir geſagt / Das der Vater alle Creatur durchs Wort/ das iſt/durch ſein Son geſchaffen habe / Vnd das der heilige Geiſt alles lebendig mache / krefftige vnd erhalte.

Drey Person gleich gewaltig vnd ewig.

Math. xxviij. MAtth. 28. ſtehet geſchrieben/ Gehet hin vnd leret alle Völcker/ vnd teuffet ſie/ im Namen des Vaters / des Sons / vnd des heiligen Geiſts.

Da werden mit klaren worten drey Person erzelet. Vnd gibet ſouiel zuuerſtehen / das drey Person / gleichen Göttlichen gewalt / ehr vnd macht haben. Denn gewis vnd war iſts / das die Tauffe ein ſiegel/zeichen vnd zeugnis Göttlichs willens iſt/ dadurch er anzeigt/ das er ſünde vergeben / vns zu gnaden annemen wil.

Wort der Tauffe wie ſie zuuerſtehen etc.

Widerumb gleuben vnd bekennen auch wir/ Das der ſelbige / warer Gott iſt / in welches Namen vnd befehl die Tauffe gereicht wird/ Der da anzubeten/vnd anzuruffen/vnd bey jm alle hülff /heil vnd rettung / in allen nöten / zu ſuchen vnd zugewarten ſey.

Im Namen des Vaters. Wenn nu in der Tauffe geſagt wird / Jm namen des Vaters/ So bekennen wir/ das der Vater warer / allmechtiger Gott ſey / welcher vns zu gnaden annimpt/ ſünde vergibt / Vnd

endlich

endlich vns geben kan vnd wil ewige seligkeit vnd leben. Vnd alle die wir getaufft sind / sollen festiglich gleuben / das solchs alles vns der himlische Vater gegeben hat vnd gibet / auch in solchem glauben vnd vertrawen jn anruffen. Also sol man verstehen die wort der Tauffe.

So nu in den worten der Tauffe bekennet wird / das Gott der Vater / als die allmechtige / ewige / göttliche Maiestet anzuruffen sey / Vnd Christus Matth. 28. da er gleiche / göttliche Ehre / auff sich / als den Son / deutet / vnd auch dem heiligen Geist / solche ehre gibet / Zeigt er an / das die drey Person / gleichen göttlichen Gewalt haben. So nu die göttliche Gewalt gleich ist / so müssen die drey / gleiches göttliches Wesens bekennet werden. Matth. xxviij

Zu dem / so zeigt die Schrifft an / Das Gott der Vater / vnd der Son Christus / gesonderte Person sind. Darumb ist durch das wort (heiliger Geist) auch ein sonder Person angezeigt. Denn so das wort (heiliger Geist) allein des Vaters wirckende krafft / vnd nicht ein eigene göttliche Person da bedeutet / So were der Vater zwier genennet / vnd were vergeblich widerholen / einerley Person. Drey Person gleicher Göttlicher gewalt.

VNd also handelt auch die wort Christi von der Tauffe / der fürtreffliche / hohe man Basilius / vnd schleust gewaltig / aus dem selbigen befehl vnd worten des HErrn Christi / Das die drey Person / Gott Vater / Gott Son / Basilius.

Gott

Gott heiliger Geist / in gleichem Göttlichem wesen/ein Gott sind. Wir müssen getaufft werden (sagt er) wie wir empfangen haben/Gleuben aber sollen wir / wie wir getaufft werden/ Ehren aber vnd anbeten/ wie wir gegleubt haben / den Vater / den Son / vnd den heiligen Geist etc.

VIEL aber hin vnd wider in der heiligen Schrifft / Sprüche fünden werden/ deren etliche allein von dem Son reden/ Etliche aber von dem heiligen Geist / So wollen wir erstlich die Sprüche von dem Son Christo sehen.

Die fürnemeste beweisung aber / ist im .j. Cap. S. Joh. Die alten Kerer melden / Das S. Johannes verursacht sey sein Euangelium zu schreiben / Das etliche Ketzer / als Ebion vnd Cherintus / diese Jüdische lere trieben / Das Christus nicht solt warer Gott sein / sondern allein Mensch.

Joh. j.

Ebion.

Cherintus.

Zween Gründe oder Beweisung aus der Schrifft/ Das Christus warer Gott sey.

EHe ich aber die beweisung aus dem j. cap. S. Joh. handele / wil ich erstlich zween Gründe / aus der heiligen Schrifft anzeigen / welche nützlich sind / Christliche hertzen in diesem stück zu leren vnd zu trösten. Der erste grund vnd beweisung / das Christus natürlich Gottes Son sey / ist diese. Die

DJe gantze heilige Schrifft / vnterscheidet klar die Kǒrkinder von Christo Gottes Son / welcher nicht ein Kǒrson / sondern von natur Gottes Son ist / Denn Johannes cap. j. nennet Christum / den eingeboren Son Gottes / Wir sahen seine Herrligkeit / eine herrligkeit / als des eingeboren Sons vom Vater / voller gnade vnd warheit. Dieweil er nu on zweifel / natürlich Gottes Son ist / so mus je an jm wesentlich Göttliche natur sein. Was aber ausserhalb Gottes des Vaters ist / vnd das doch Göttliche natur ist / das mus ein eigen göttliche Person sein. Joh. j.

ZVm andern / die gantze Schrifft / altes vnd newes Testaments / zeuget vñ gebeut / Das man Christum sol anbeten / anruffen / bey jm Trost vnd hülffe in nöten suchen vnd gewarten. Damit ist klar angezeigt / das der HErr Christus / ein ewige / vnermessliche / Göttliche gewalt vñ macht habe. Das er allenthalben gegenwertig sey / die gedancken der hertzen sehe / Gebet erhöre / sünde vergebe / gerechtigkeit / fried / trost / freud vñ ewiges Leben gebe. Darumb / so mus je Christus natürlich Gott sein. Christum sol man anbeten vnd jm vertrawen. Vnendliche Göttliche gewalt Christi.

Die Sprüche aber / das man Christum sol anbeten / auff jn allen trost setzen / lauten also.

Matth. 11. Kompt her zu mir / alle die jr müheselig vnd beladen seid / Jch wil euch erquicken. Matth. xj.

Joh. 3. Wer an den Son gleubet / der hat das ewige Leben. Joh. iij.

Esaie. xi. Esaie. 11. Vnd wird geschehen zu der zeit / Das die wurtzel Jsai / wird stehen zum Panir den Völckern / Nach der werden die Heiden fragen.

Psalm. xlv. Psalm. 45. So wird der König lust an deiner schöne haben / Denn er ist dein Gott / vnd du solt jn anbeten.

Psal. lxxij. Psalm. 72. Man wird dich fürchten / so lange die Sonne vnd der Mond weret / von Kind zu kindes kinden. Jtem / im selbigen 72. Psalm. Man wird jmerdar für jm beten / teglich wird man jn loben.

Reich Christi etc. In diesen vnd der gleichen Sprüchen / wird klar ausgedruckt / von dem Reich Christi / das solchs ewig weren sol / Das man auch den selbigen HErrn vnd Heiland / sol ewig anruffen vnd anbeten. Darumb kan das anbeten vnd anruffen / nicht verstanden werden / von einer vergenglichen / zeitlichen ehre / Wie man einm weltlichen Herrn oder König / zeitlicher Herrschafft oder Oberkeit halben / ehre erbeutet. Darumb sind die Sprüche alle zuuerstehen von dem geistlichen Reich Christi / da er herrschet vnd regieret / in ewiger Göttlicher gewalt / wie der 110. Psalm sagt. Setze dich zu meiner Rechten. Vnd weil die Schrifft wil vnd gebeut / Christum anzuruffen vnd anbeten / So ists gewis / das er gleiche Göttliche allmechtigkeit vnd gewalt hat.

Anruffung Christi.

Psalm. cx.

Aus diesen Gründen sollen wir vnsern glauben ster-

ben stercken/Denn sie leren zu gleich/was Christo für Ehre gebürt/ vnd trösten die hertzen vnd zeigen an/ das ampt Christi / das er allmechtige/Göttliche krafft habe/in dem sie so klar foddern/ Man solle Christum anbeten vnd anruffen. Diese Gründe sol ein Christ/jm für die augen setzen / da mit alle lesterung vnd lügen des Teuffels/ zurück stossen / So da fürgeben/ als solte Christus allein menschliche Natur haben.

Beweisung aus dem j. Cap. Joh.

Das Christus warer/natürlicher Gott sey.

NV wollen wir den Spruch Joh. j. handeln. Er sagt klar / Das das Wort oder Logos / von Gott im anfang gesprochen/ewig sey/da er spricht/Jm anfang war Logos. Jst nu das Wort oder Logos / für der Schepffung aller Creaturen gewesen / So ist es kein Creatur / sondern das Wort ist gleich ewig mit dem Vater. Joh. j. Jm anfang war das Wort.

Weiter sagt S. Joh. Vnd das Wort war bey Gott. Da vnterscheidet er klar die Person Gottes des Vaters/vnd das wort oder Logon/ da er sagt/Vnd das Wort war bey Gott. Aber dauon wollen wir hernach weiter reden. Vnd das Wort war bey Gott.

Weiter setzt er darzu / Vnd Gott war das Wort. Da zeiget er mit klaren worten an / das das Wort oder Logos/natürlich Gott sey. Vnd der Griechisch artikel/leret auch eigentlich vnd gewis / das der Euangelist deutlich meinet/ Vnd Gott war das Wort.

vnd sagen wil/ Denn Logos stehet da/als subiectum/ vnd das wort (Gott) als predicatum. Das der Apostel klar wil zu mercken vnd gewis zuuerstehen geben/ was das Wort sey/ nemlich (Gott) Denn er sagt/ das Wort war Gott/ Denn der Artikel gehört zum subiecto.

Dieser Spruch S. Johannis ist leicht vnd klar/Denn das gantz Euangelium vnd lere S. Johannis. ist darauff gericht/ das es anzeige/ Das Christus warhafftig/ natürlich Gott sey. Darumb/ ob gleich an andern orten/ so nicht reden von Göttlicher natur oder wesen/sondern von menschlichen Emptern/von Gott eingesetzt vnd geordent/ denen so darin sitzen zugeeigent wird/ der name (Gott) Als Psalm. 82. Ich habe gesagt/Jr seid Götter/So ists doch gewis/ das Johannes cap. j. jm fürgenomen hat/ eigentlich von Christus göttlicher Natur zu reden. Darumb sollen wir wol mercken/Das das wort (Gott) heisse des orts Göttlich natur vnd wesen. Das also S. Johannes wil anzeigen/ was des Worts natur oder wesen sey/ nemlich das es von natur Gott sey.

Psal. lxxxij.

Vnd dieser einige Spruch solt billich die Ketzer Arianer zu ruck stossen. Denn ob sie wol bekenneten/das das Wort oder Logos ein Person were/ noch vnterstunden sie sich/ zuuerneinen/ das das Wort natürlich Gott were. Wenn aber das erhalten vnd klar ist/ das das ewige Wort oder Logos/ ein Person sey/wie es

Arianer Ketzer.

itzund

itzund klar beweiſet iſt/ So dringet dieſer Spruch (Vnd das wort war Gott) das man bekennen mus/ das Gottes Son/ den S. Johannes das wort nennet/ natürlich Gott ſey. Darumb iſt not/ ſolchs klar aus der Schrifft anzuzeigen vnd zu faſſen/ das das Wort ein Perſon ſey/ Denn da ligt viel an/ die Heubtartikel in dieſer gantzen Sache/ zuuerſtehen.

ES hat der leidige Satan viel Ketzerey vnd Rottenlere erweckt/ wider die heilige göttliche Trinitet. Etliche aber ſind alſo heſslich vnd Gottsleſteriſch/ als der Valentiniſaner vnd Manicheer/ das ſie auch kein ſcheinliche geſtalt haben/ Darumb können ſie leichtlich vnd balde verlegt werden. Valentiniſaner vnd Manicheer.

Aber Paulus Samoſatenſis/ als ein Ertzketzer/ vnd des Teuffels otterngezicht/ greiffet dieſen Artikel/ mit ſonderlicher Teuffels liſt an/ vnd gehet darauff/ Das Logos nicht ein Perſon ſey/ Sondern gleich wie in des Menſchen hertzen/ die gedancken oder rede in ſeinem munde ſind/ nicht die Perſon oder weſen des Menſchen ſelbs/ Sondern ein wandelbar vnd verenderliche werck des Menſchen. Alſo zancket er auch/ Das Logos/ das Wort/ ſey in Gott nicht eine ſondere Perſon/ ſondern ſey des Vaters gedancken/ das iſt/ Er ſelbs der Vater/ Wie man ſpricht/ Die güte vnd macht des Vaters/ ſind der Vater ſelbs. Paulus Samoſatenſis Ketzerey etc.

Oder wo jemand wolt das Wort/verstehen vom leiblichen mündlichen wort/ fichtet er/ Es sey vngereimpt ding/ Das man ein solchs wort das in die Lufft feret/ vnd lautet / zu einer Person machen wolt. Vnd auff solche sein falsche meinung ziehet vnd dehnet er hernach S. Johannis wort/ vnd sagt/ Das Wort sey im anfang gewesen/ das ist/ Gottes des Vaters gedancken oder fürsatz/da er beschlossen hat/sich durch die Schepffung der Creaturn zu offenbarn / sey im anfang gewesen 2c.

Pauli Samosateni Ketzerey.

Item/ da er sich wolt offenbaren in Christo / das er in jm bekand würde / vnd durch jn die Menschen selig machte/Sagt er/der gedancke sey Gott der Vater selbs/ vnd durch den ewigen gedancken vnd fürsatz Gottes/seien alle Creaturn geschaffen / Wie Gen. j. geschrieben stehet/ Gott sprach / Es werde liecht.

Gen. j.

Sagt weiter / Das darnach Gott alles durch sein wort vnd stimme habe ausgericht/ da er geredt zu den Vetern/Adam/Noah/Abraham / zu den Propheten / welchen er seine Verheissung gegeben hat / Bis er sich endlich in Christo offenbart hat / Da sey das Wort Fleisch worden/das ist/Da sey der selbige Fürsatz des Vaters / das er sich hat wollen offenbaren in dem selben Christo / oder die Verheissung von Christo/erfüllet/vnd sey Fleisch worden / darin sich Gott hat wollen offenbaren. Vnd das S. Joh. darumb vom (Wort) anfahe/

he/ Anzuzeigen/ das das Euangelium nicht ein menschlicher fund / sondern ein ewiger Fürsatz vnd beschlus Gottes des Vaters sey / den selbigen Christum / in welchem er bekand würde/ vnd die Menschen durch jn selig machete / der Welt zu offenbaren/ Darumb die Verheissung vnd alle offenbarung auch geschehen seien/ Damit zeugnis von dem zukünfftigen Christo dargestellet würden.

DAs ist des Ketzers Samosateni auslegung vber S. Joh. klare Zeugnis/ welche/ weil sie nach der Vernunfft/ durch des Teuffels list/ ertichtet vnd gestellet ist / gottlosen vnd bösen Leuten leichtlich wolgefellet. Aber wir sollen vns deste vleissiger mit klaren / gewissen Sprüchen aus der Schrifft/ stercken vnd rüsten/ wider solche gottslesterliche Ketzerey. Samosatenus.

Darumb wollen wir aus der Schrifft zeugnis anzeigen/ das das Wort/ oder Logos/ ein Person sey / vnd ein solch ewig wort / welches Gottes des Vaters glantz vnd Ebenbild ist/ vnd ein Person/ welche natürlich Gottes Son/ vnd warhafftig Gott ist/ welche geredt hat/ zu den Patriarchen vnd Propheten.

Die Arianer sind deste leichter zurück zustossen/ das sie bekennen/ Das das Wort ein Person sey/ Denn wer da bekennet / das Logos ein Person sey/ wie die Arianer thun/ dem zeigt S. Joh. klar an/ das solchs ewig Wort von natur Arianer.

Gott

Gott sey. Aber beider der Samosatener / vnd Arianer lere / kan verlegt werden / mit offentlichen / klaren Sprüchen der Schrifft / Wenn denn klar beweiset ist / das in Christo / göttliche Natur sey / So mus je die selbige Natur vnd Person / natürlich Gott sein.

Zeugnisse aus der Schrifft / Das Logos ein Person sey.

DJe Schrifft zeigt klar an / Das Logos ein Person sey / denn sie sagt deutlich vnd klar / Das durch den Son / die gantze Creatur vnd alles geschaffen ist. Darumb mus von not wegen in Christo eine ewige / göttliche Natur sein / durch welche alle ding geschaffen sind. Denn es ist gewis / das die Welt vnd alle Creaturn / nicht durch die menschliche natur Christi geschaffen ist.

Joh. j. Joh. j. Es war in der Welt / vnd die welt ist durch das selbige gemacht.

Col. j. S. Paulus Col. j. Es ist alles durch jn / vnd zu jm geschaffen / Vnd er ist für allen / vnd es bestehet alles in jm.

Ebre. j. Ebre. j. Welchen er gesetzt hat / zum Erben vber alles / Durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher sintemal er ist der Glantz seiner Herrligkeit / vnd das Ebenbilde seines wesens / vnd tregt alle ding mit seinem krefftigen Wort etc.

DJese Sprüche zeigen klar an / das in Christo sey vnd bleibe / ewiges Göttliches wesen vnd natur / durch welche alle Creaturn geschaffen seien. Derhalben kan das Wort Joh. j. nicht heissen ein Fürsatz oder gedancke / ausser der substantz oder wesen Christi / auch nicht ein hinfarende / vergengliche stimme / sondern eine Göttliche natur vnd wesen / welche in Christo bleibet / durch welche alle Creaturn geschaffen vnd erhalten werden / Darumb ist das Wort / eine Person. Das Wort. Joh. j.

Diese Sprüche sind klar gnug / weis doch wol / wie etliche Ketzer vnd Teuffelslerer / solche / jres gefallens zerreissen vnd falsch deuten. Weil sie aber jren menschlichen / ertichten gedancken vnd auslegungen folgen / felschen sie die Schrifft vnd klare wort der Aposteln. Nu sol aber dieser allerhochwichtigster Artikel / nicht nach Menschen oder Vernunfft gedancken / wahn oder opinion / sondern nach der heiligen Schrifft geurteilet werden. Ketzer art.

Jch wil hie noch ein Spruch aus der Epistel S. Joh. anzihen / da er Cap. j. sagt. Das da von anfang war / das wir gehöret haben / das wir gesehen haben / mit vnsern augen / das wir beschawet haben / vnd vnser hende betastet haben / vom wort des Lebens / Das selbige verkündigen wir euch 2c. Da bezeuget S. Joh. auch / das in Christo sey vnd bleibe das Wort / das von anfang ist / vnd gewesen ist. 1. Joh. j.

Servetus. SErvetus drehet den Leuten eine Nasen / als hetten die alten Lerer gehalten / Das Logos / oder Wort nicht were ein Person gewesen / ehe denn es Mensch ward. Vnd zeucht an Irenæum vnd Tertulianum / Aber er thut beiden vn-
Tertullianus. recht. Denn Tertullianus wider Praxeam / bringet diese Frage auff / Ob das Wort sey ein Göttlich wesen / von natur vnd substantz / Oder wie wir itzt reden / ein Person? Antwortet darauff vnd bekennet / Das das Wort / ein substantz vnd Person sey. Handelt mit vielen worten dauon / vnd saget vnter andern also / Die natur oder wesen / welches das wort ist / das nenne ich ein Person / vnd heisse sie Gottes Son / So ich sie aber Gottes Son heisse vnd dafür halte / So bekenne ich je / das die ander Person ist / nach dem Vater.

Ireneus. Vnd Ireneus sagt auch offentlich / Das das Wort ein Person gewesen sey / ehe denn es Mensch ward. Denn also sagt er lib. 3. cap. 20. So nu klar beweiset ist / Das das ewig Wort / von anfang bey dem Vater gewesen / durch welchs alles geschaffen ist / welches von anbegin / bey den Menschen vnd allen Creaturn ist / das hat Gott in den letzten tagen / zu seiner bestimpten zeit / mit seinem Geschepff vereiniget / vnd zu leiden / vnd für vns zu sterben / lassen Mensch werden.

Origenes. Origenes zeigt auch klar an / in Periarchon / Das das Wort / oder Logos ein Person sey / Niemand

Niemand sol gedencken / wenn wir Christum / Gottes weisheit nennen (sagt er) das wir nicht von einer Göttlichen substantz oder wesen reden. Vnd bald hernach / Nach dem es ein mal im Euangelio beschlossen / vnd in der Kirchen bekennet ist / das Gottes einiger Son / seine Göttliche weisheit ist / welche ein wesentliche Person ist ꝛc. Des gleichen redet er auch / da er handelt von der menschwerdung Christi.

ABer / wir wollen vollend den Text Joh. j. handeln / da er weiter sagt / Das Wort ward fleisch. Erstlich zeigt er klar an / Das der Vater vnd Son / nicht eine eigene Person seien / Deñ Gott der Vater hat nicht menschliche Natur angenomen / wie die Schrifft offentlich zeuget an vielen orten. Denn der Vater zeuget / vnd sagt von dem Son / Matth. 3. Dis ist mein lieber Son. Vnd hie S. Joh. Das Wort oder Logos / ist Fleisch worden. Da redet er je von einer Person / vnd nicht von einer vergenglichen stimme / Denn des Vaters gedancke oder hinfarende stimme / oder der Vater selbs / ist nicht Fleisch worden. So sind nu die zwey / das ewige Wort vnd menschliche Natur also vereiniget / das Christus / Gott vnd Mensch / ein Person ist.

Joh. j. Das Wort ward fleisch.

Vater vnd Son zwo vnterschiedliche Personen.

Matth. iij.

DJe newen Scribenten / brauchen des worts (Vnio / das ist vereinigung) Etliche aber der alten Lerer / redens zu weilen also / Die zwo natur / göttlich vnd menschlich sind vermischet.

mischet. Wo mans recht verstehet nach meinung der heiligen Schrifft / ists artig vnd schicklich gnug geredt / vnd reimet sich fein auff den
Joh. j. Spruch Joh. j. Das Wort ist Fleisch worden.

Origenes / ob er wol sagt / man könne solche vereinigung göttlicher vnd menschlicher Natur nicht wol Gleichnis finden / vergleicht er gleichwol diese vereinigung / einem glüenden
Gleichnis Origenis vom glüenden Eisen. Eisen. Denn gleich wie Fewr das Eisen durchhitzt vnd sich in das gantz Eisen mischet / Also hat das ewig Wort / die menschliche Natur angenomen / vnd die selbigen gantz mit göttlichem liecht vnd leben gefüllet / Vnd menschliche Natur ist also gantz vereiniget mit dem Wort / wie ein Eisen mit hitz vnd flammen durchfewret wird. So wir aber das erhalten / das Christus von natur Gottes Son ist / ist auch balde erhalten / das in Christo göttlich wesen vnd natur sey / vnd das das Wort ein Person sey.

Das Christus warer natürlicher Gott sey.

Joh. xx. Joh. 20. nennet Thomas der Apostel / Christum mit klaren worten Gott / vnd spricht. Mein HErr vnd mein Gott.

Rom. ix. Rom. 9. sagt S. Paulus klar von Christo / Der da ist Gott / vber alles gelobt in ewigkeit.

Vnd das nicht jemand geuckele / die Schrifft nenne Christum wol Gott / er sey aber darumb nicht

nicht warer natürlicher Gott / Denn nennen vnd sein / sey zweierley / Wie denn die Schrifft auch Menschen Götter heisset. Exo. 23. Psal. 82. vnd finds doch nicht. Sol man andere klare Sprüche aus der heiligen Schrifft füren / welche anzeigen / Das Christus der HErr / Leben gibt / Todten aufferweckt / die Hertzen tröstet vnd heiliget / Gebet erhöret / ewiges Leben gibet / welchs alles sind wercke Göttlicher natur vnd gewalt. Exo. xxiij. Psal. lxxxij. Göttliche wercke / so Christo die Schrifft gibt.

Joh. 5. Wie der Vater die Todten aufferweckt / vnd macht sie lebendig / Also auch der Son macht lebendig / welche er wil. Joh. v.

Vnd kurtz zuuor / Mein Vater wirckt bisher vnd Ich wircke auch. Was der Vater thut / das thut auch gleich der Son. Da zeuget er klar / das er mit dem Vater wircke vnd schaffe.

Joh. 10. Ich kenne meine Schafe / vnd sie folgen mir / Vnd ich gebe jnen das ewige Leben. Joh. x.

Joh. 14. Was jr bitten werdet (sagt Christus) in meinem Namen / das wil Ich thun. Da zeigt er klar an / Das er Gebet erhöre / vnd thue das / so wir bitten. Gebet aber erhören / vnd thun was wir bitten / gehört allein göttlicher Natur / welcher gewalt vnd weisheit vnermeßlich ist. Joh. xiiij.

Item / Joh. 14. Wer mich liebet etc. den wird mein Vater lieben / Vnd wir werden zu jm komen / vnd Wonung bey jm machen. Joh. xiiij.

Joh. xvj. Joh. 16. Der heilig Geist wird mich verkleren/denn von dem meinen wird ers nemen/vnd euch verkündigen. Der heilig Geist aber macht lebendig/ heiliget vnd tröstet/ So mus je in Christo göttliche Natur vnd gewalt sein/weils der heilig Geist von jm nimpt.

Joh. xv. Joh. 15. On mich kündet jr nichts thun. Da zeigt Christus an/ das er gegenwertig vnd nahe ist/ seiner Kirchen vnd allen gleubigen hertzen/ die selbigen erleuchte/ stercke vnd regiere in allen Kempffen/ wider das Reich/ list vnd grosse macht des Teuffels/ welches allein Gott thun kan.

Matth. xviij. Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ Da bin ich mitten vnter jnen. Darumb mus Göttliche natur vnd wesen in Christo sein.

Joh. xx. Joh. 20. Gibet er den Aposteln den heiligen Geist. Des heiligen Geists liecht vnd krafft aber in die hertzen geben/ kan niemand thun/ denn allein Gott.

Joh. x. Joh. 10. Ich habe macht mein Leben zu lassen/ vnd habe es macht wider zunemen.

Joh. vi. Joh. 6. Wer den Son sihet/ vnd gleubet an jn/ hat das ewige Leben/ Vnd ich werde jn aufferwecken am Jüngsten tage.

Joh. vj. Joh. 6. Ergert euch das? Wie? Wenn jr denn sehen werdet des menschen Son auffaren dahin/ da er vor war.

Item/

Item/ Joh. 8. Warlich warlich Ich sage euch/ Ehe denn Abraham ward / bin Ich. Da zeigt er klar an / das er gewesen sey / ehe er menschliche Natur angenomen hat. Joh. viij.

Joh. 17. Nu verklere mich Vater bey dir selbs / mit der Klarheit / die ich bey dir hatte/ ehe die Welt war. Joh. xvij.

Colos. ij. In Christo wonet die gantze fülle der Gottheit / leibhafftig. Als solt er sagen/ In andern Heiligen wonet Gott geistlich / das ist/ Er wircket new liecht / krafft/ trost vnd Leben in jren hertzen. In Christo aber wonet er leibhafftig/ das ist/ wesentlich/ oder / wie wir reden / natürlich / Also / das die person Christus/ warhafftig/ natürlich Gott ist. Colos. ij.

Nu wöllen wir auch Sprüche/ aus dem alten Testament füren.

Jere 33. In den selbigen tagen / vnd zur selbigen zeit/ wil Ich dem David ein gerecht Gewechs auffgehen lassen 2c. Vnd man wird jn nennen / Der HERR / der vnser Gerechtigkeit ist. Da redet der Prophet vom Reich Christi/ vnd gibet jm den herrlichen Gottes Namen / welcher in Ebraischer sprach allein dem ewigen Gott zugeeignet wird. Jere. xxxiij.

Michee. 5. Vnd du Bethlehem Ephrata/ die du Michee. v.

die du klein bist/gegen den Tausenten in Juda/ Aus dir sol der komen / der in Jsrael Herr sey/ Welchs ausgang von anfang / vnd von ewig her gewest ist. Der Spruch / ob er wol etwas tunckel ist/ zeigt er doch an/ Das Christus von anfang ist vnd gewest ist/ Darumb ist er Gott/ gleich ewig/ gleich vnendlich/vnd mechtig mit dem Vater.

Esa. vij. Jtem/ Esa. 7. Nennet in der Prophet Jmmanuel/ das ist/ Gott mit vns.

Esa. ix. Esa. 9. Ein Kind ist vns geboren/ ein Son ist vns gegeben/ Vnd heisst Wunderbar/Rat/ Krafft/ Helt/ Ewiguater. Da wird Christus genennet / Ewiguater. Jst er ein ewiger Helffer vnd Vater / vnd gibt ewiges Leben / nach diesem zeitlichen Leben/ wie er selbs sagt / Vnd

Joh. x. Jch gebe jnen das ewige Leben / So hat er Göttliche gewalt/ vnd ist Gott.

Esa. liij. Esa. 53. Durch sein Erkentnis / wird er/ mein Knecht / der Gerechte / viel gerecht machen. So nu solch erkentnis / das man Chri-

Christum erkennen. stum kenne / für Gott heiliget vnd gerecht macht/ So folget daraus / das Christus Gott ist/ denn Christum kennen / ist nicht allein jn sehen oder hören gegenwertig / Sondern jn anruffen/ trost vnd vertrawen auff jn setzen/ Wie Esa. xi.

Esa. xi. sagt/ Auff jn werden die Heiden hoffen.

Also wenn die heilige Schrifft gedencket/ des Ampts Christi oder seiner Wercke / als gerecht machen / Leben geben etc. Zeiget sie mit

der that

der that an / das er warer Gott sey. Vnd das darumb / das sie den Glauben in vns erwecke / vnd den rechten höchsten Gottesdienst vns lere. Denn durch solche practica / lernet man Christum viel ehe erkennen / denn mit müssigen gedancken oder speculation.

Psalm. 45. So wird der König lust an deiner Schöne haben / Denn er ist dein Gott / vnd solt jn anbeten. Da nennet er den König Christum Gott. Psal. xlv.

Psalm. 72. Man wird dich fürchten / so lange die Sonne vnd der Mond weret. Psal. lxxij.

Item / Alle Könige werden jn anbeten / Alle Heiden vnd Völcker werden jm dienen. Da zeuget die Schrifft offentlich / das der König Christus Gott sey. Denn der Prophet redet nicht von ehre / oder dienste / welche zeitlichen Königen erzeiget werden / Sondern von einer einigen Person / die ein ewig Königreich hat / Vnd von einem HErrn / welchen alle Heiden vnd Könige sollen ehren vnd anbeten / wie Christus wird ewig angebetet vnd angeruffen / Ob er wol (wie S. Petrus sagt) sichtiglich oder für augen itzt nicht da ist. Der gleichen Sprüche sind seer viel in der Schrifft / welche Christliche Leser wol sehen / mercken vnd kennen werden.

Psalm. 110. Der HERR sprach zu meinem Herrn / Setze dich zu meiner Rechten. Daraus schleusset Christus selbs / Matth. 22. das er nicht allein sey ein Son Dauids / sondern Psal. cx. Matth. xxij.

auch ein Herr Dauids. Nach dieſer anleittung vnd auslegung ſollen Chriſtliche Leſer den gantzen Pſalm anſehen / Darin der Prophet das Reich Chriſti beſchreibet / da er ſaget / Setze
Pſalm. cx. dich zu meiner Rechten. So er nu in gleicher Göttlicher gewalt regiert vnd herrſchet mit dem Vater / So folget / das Chriſtus Gott ſey / weil ſein gewalt ewig vnd vnermeſslich.

Pſalm. ij. Pſalm. 2. Du biſt mein Son / Heute hab Ich dich gezeuget. Das wird von niemand / den von Chriſto allein geſagt (wie es die Apoſtel in Act. anziehen) Darumb iſt Chriſtus von
Act. ij. xiij. art vnd natur Gottes Son / Daher S. Paulus
ij. Cor. v. 2. Cor. 5. ſaget / Gott war in Chriſto.

Göttliche natur kan nicht leiden.

DAber jemand hie ſagen wolt / Göttliche natur könne nicht leiden noch ſterben / Chriſtus aber habe gelidden vnd ſey geſtorben. Darauff gebe man die gemeine vnd nötige Solution / nemlich / Weil zweierley Weſen / oder Natur ſind in Chriſto / Göttlich vnd menſchlich / So hat menſchliche Natur / etliche Eigenſchafft / welche doch nicht hindern / das darumb nicht ſolt da gegenwertig ſein / die Göttliche natur. Leiden / ſterben / vnd der gleichen / ſind menſchlicher Natur eigenſchafft / Darumb ſagt auch S. Petrus / Das Chriſtus im Fleiſch gelidden habe etc. Daher iſt die rede vnd Regel auff komen in den Schulen / De communicatione idiomatum, Als wenn wir die

Eigenſchafft menſchlicher Natur.

Communica-

wir die eigenschafft/so der menschlichen Natur zugehört/zulegen der gantzen Person/Christo/ Als wenn man spricht/Gott ist Mensch/ Christus ist gestorben. tio idiomatum.

Ireneus redet so davon/Christus (sagt er) hat gelidden/das ewig Wort aber hat geruget/das er leiden vnd sterben kunde. Das duncket mich seer fein geredt sein/vnd gibet deutlich zuuerstehen/wie Gottes Son/sich vmb vnsert willen ernidriget habe. Ireneus.

Davon S. Paulus auch redet Philip. 2. Christus/ob er wol in Göttlicher gestalt war/ hielt ers nicht für einen Raub/Gotte gleich sein/Sondern eussert sich selbs/vnd nam Knechts gestalt an/ward gleich wie ein ander Mensch etc. Das ist/Er brauchte seiner Göttlichen gewalt vnd herrligkeit nicht/lies nicht sehen seine Göttliche krafft da er leide. Philip. ij.

Darumb hat in solcher Sache wol stat/ diese Antwort/nemlich/Das etliche Sprüche reden von Christo/wie er gelidden hat/in tods engsten vnd nöten gewest ist. Als Matth. 26. Er fienge an zu trawren vnd zu zagen etc. Vnd Psalm. 22. Mein Gott/mein Gott/Warumb hastu mich verlassen? Denn es zeigt je die Schrifft klar an/das Gottes Son/durch sein blut vnd sterben/vns erlöset hat. Matth. xxvj. Psalm. xxx.

Item/so ist diese Antwort auch hochnötig/ vnd nützlich/Das etliche Sprüche in der schrifft/vom ampt Christi/nicht von der Natur

oder Göttlichem wesen reden. Als Joh. 14. Der
Joh. xiiij. Vater ist grösser denn Ich. Da redet Christus nicht von seiner Göttlichen natur / sondern von seinem Ampt.

Die Jüden beschuldigen Christum / das er wider Gottes wort / wider das Gesetze vnd Gottes befehl lerete etc. Da war hoch von nöten / das Christus Gottes gebot vnd befehl anzöge. Darumb sagt er / Er sey gesand vom Vater / Er habe befehl vom Vater / wie ein Gesandter befehl hat von dem der jn sendet. Demnach
Der Vater ist grösser denn Ich. sagt er / Der Vater ist grösser denn Ich / Das ist / Ich bin vom Vater gesand / vnd habe vom Vater befehl. Redet also des orts nicht von Göttlichem wesen oder natur / sondern vom Ampt der Person.

DJs habe ich wollen erinnern / die Sprüche so widerwertig scheinen / zu concordieren vnd vereinigen. Ich lasse hie wissend anstehen viel vnd mancherley disputationes der Schueltheologen / Denn von den hohen / Göttlichen geheimnissen vnd geistlichen sachen / da die hohe Maiestet / Gottes Son / in vnserm Fleisch / sich ernidriget / vnd wie S. Paulus Philip. 2.
Philip. ij. sagt / Knechts gestalt angenomen hat / sol man nicht mit vbrigen worten / vnd vergeblichen Reden spielen / Sondern mit furcht vnd bedacht / wie der Aposteln schriffte lauten / dauon reden. Denn aus menschlichem fürwitzigem / vnnötigem geschwetz vnd zencken / kan man in diesen grossen

grossen sachen doch nichts lernen. Sondern/ wie des Todes macht geschwecht/des Teuffels Reich / durch den wunderbarn Sieg des tods Christi / verstöret sey / werden wir denn besser verstehen / wenn wir / wie S. Paulus sagt/ teilhafftig werden seines Leidens / in vnsern Hertzen vnd Gewissen / die last der sünde / vnd schrecken Göttlichs zorns empfinden. Vnd widerumb (teilhafftig der Aufferstehung) durch den geist Christi auffgericht werden / trost / ergetzung / fried vnd freude des Gewissens erlangen. Philip. iij.

WJe ich aber oben vermanet habe / also sage ich auch zum Beschlus dieses Artikels/ Das alle Christliche hertzen/sollen diese zwey Argument vnd Gründe/ wol vnd vleissig mercken. Erstlich / Die gantze heilige Schrifft vnterscheidet klar Christum / von den Körkindern/ als den natürlichen Gottes Son. Anzuzeigen/ das Christus in einem Göttlichen wesen / von natur Gottes Son ist. Item / weil die Schrifft leret vnd gebeut / Das man Christum sol anruffen / anbeten / jm vertrawen etc. Zeigets damit an/ das er allmechtig sey. zwehe Gründe wol zu mercken.

Die zween Gründe / zeigen klar vnd gewis an/ das Christus warer Gott ist/ das er Göttlichen gewalt vnd macht hat / vnd das man Christo Göttliche ehre/ vnd allen rechten Gottesdienst zu thun schuldig ist. Vnd Christen kön nen deste tröstlicher / vnd mit gewisser zuner-

sicht/ jren HErrn vnd Gott/ Christum/ anruffen (wie S. Thomas sagt/ Mein HErr vnd mein Gott) Vnd mit gebet/ danckſagung/ loben vnd preisen/ gegen jrem HErrn Christo/ jren glauben vben.

Joh. xx.

Ertzueter haben Christum erkand etc.

ITem/ wenn wir bedencken/ das auch die Veter/ so vor Christus zukunfft/ von anbegin der Welt gewest/ Gottes Son erkand/ vnd an jn gegleubet haben/ Vnd er zu jren etlichen geredt/ So können wir vns nicht allein in die Lere/ von den zweien Naturen in Christo/ Göttlich vnd menschlich/ deste leichter vnd richtiger schicken/ Sondern auch sein Ampt/ vnd seine Göttliche werck recht ansehen/ erkennen vnd daraus freude vnd trost schepffen. Denn er je vnd je von anbegin vber seiner Kirchen gehalten/ Die Ertzueter erleuchtet/ mit hohen Gaben begnadet/ sie regiert vnd gefüret/ in nöten getröstet vnd jnen ausgeholffen/ wider des Teuffels grimmigen zorn vnd list beschirmet.

Alles ist durchs Wort gemacht. Joh. j.

Darumb sol dieser Spruch Joh. j. Alles ist durchs Wort gemacht/ verstanden werden/ nicht allein von der Schepffung der Welt/ Sondern von allen herrlichen/ grossen Thaten/ so Gottes Son durch die Veter ausgericht/ vnd sie aus grosser not vnd fahr wunderlicher weise errettet hat. Als da er Noah in der Sintflut erhalten/ Abraham aus mancherley vnglück ausgeholffen hat. Daher der Patriarch Jacob/

Jacob/ da er spricht Gen. 48. (Der Engel der mich erlöset hat von allem Vbel/ der segene diese Knaben) redet er von Christo / Gottes Son. Denn von Sünde vnd Tod erlösen vermag kein Creatur / engelisch oder menschlich / Gottes Son aber der Göttliche Natur vnd gewalt hat/ der thuts. Vnd S. Paulus j. Corinth. 10. spricht / Das Christus bey dem Volck Israel in der Wüsten gewest sey / Sie truncken / sagt er / von dem geistlichen Fels / der mit folget/ welcher war Christus. Vnd Daniel sihet den HErrn Christum zu sich komen in eines Menschen gestalt/ welcher auch mit jm redet.

Jacobs Engel. Gen. xlviij.

Von sünde vnd tod erlösen.

j. Cor. x.

Diese vnd der gleichen Sprüche sollen wir vleissig ansehen / Nicht allein das wir daraus lernen/ das in Christo zwo Natur sind / Sondern auch / das wir gewislich wissen vnd gleuben/ Das Gottes Son sich seiner Kirchen annimpt/ ob jr hellt/ sie wider den Teuffel vnd die Welt beschützt vnd erhelt. Wir weren viel zu schwach dazu / das wir vns des Teuffels list vnd bosheit erwehren künden/ Aber Christus/ Gottes Son / vnser Hertzog / stehet bey vns/ wie er den Ertzuetern Adam / Noah / Abraham / Isaac / Joseph / Moisi / David / vnd den andern / bey gestanden ist / Den sollen wir anruffen / Das er vns schütze / erhalte vnd erlöse von allem vbel / Das thut er auch gewislich / wie Jacob der Patriarch herrlich von jm rhümet.

Von

Von dem heiligen Geist.

DAs wort / Geist / in der Schrifft / heisst in gemein / ein gewaltig / wirckend / thetige krafft vnd natur / Vnd wird auff mancherley weis gebraucht. An etlichen Orten heissts wind / leben / ein hefftige / geschwinde bewegung in den hertzen / beide der bösen vnd guten etc. Als denn bedeutet das wort (Geist) nicht ein Göttliche natur oder wesen. Joh. 4. aber / da so geschrieben stehet / Gott ist ein Geist / da heisset Geist / ein krefftig wesen / das nicht aus den vier Elementen ist / Vnd ist an dem selben ort das wort / Geist / Gott dem Vater / vnd den andern Personen gemein.

Joh. iiij.

Darumb mus man die Sprüche der Schrifft eigentlich ansehen / mit vleis darauff mercken vnd achtung geben / wo sie redet von dem heiligen Geist. Dauon das Euangelium klar sagt / das er durch Christum gegeben wird / das er den hertzen liecht / trost / fried / freud vnd leben gebe / Welchen heiligen Geist die Schrifft vnd gantz Christliche Kirche bekennet vnd gleubet / die dritte Person vnd waren Gott sein / der da heiliget vnd tröstet.

DAs aber der heilig Geist ein Person sey der Gottheit / das müssen wir aus der Schrifft beweisen.

beweisen. Denn es sind viel geschwinder Ketzerische köpffe in der Kirchen erfunden / durch den Teufel erweckt / die da gesagt haben / Der heilig Geist sey nicht eine göttliche Person / sondern ein bewegung oder krafft in Menschen geschaffen. Oder das wort (heiliger Geist) bedeute allein ein Göttliche krafft / welche nicht eine Person / sondern der Vater selbs sey.

Christus aber im Euangelio / vnterscheidet klar die Personen da er sagt / Teuffet sie / im Namen des Vaters / des Sons / vnd des heiligen Geists. Denn so heiliger Geist der Vater selbs were / So würde vergeblich der Vater zweymal angezogen. Item getaufft werden / im Namen des Vaters / des Sons / vnd des heiligen Geists / ist ein bekentnis / Das der Vater / der Son / der heilig Geist / gebet erhören / vom ewigen tod erretten / seligkeit vnd ewiges leben geben. Weil nu diesen dreien / gleiche Göttliche ehre vnd macht wird gegeben / So folget / das der heilig Geist / warer Gott ist / vnd nicht schlecht ein geschaffne krafft oder wirckung in den Menschen / sondern ein Person der Gottheit / welche allmechtig / ewiges Leben geben kan / wie der Vater vnd Son / ewigs Leben geben. Matth. xxviij.

Item / Luce 3. werden die drey Personen klar vnterscheiden / Der Vater spricht zum Son / Du bist mein lieber Son / an dem ich wolgefallen habe. Derhalben / so ist ein eigen Person Luc. iij.

des Vaters / ein eigen Person des Sons. Der heilig Geist aber fuhr ernider vom Himel in leiblicher gestalt auff Christum / wie eine Taube. So nu der heilig Geist schlecht ein bewegung in den hertzen der Menschen geschaffen were / So erschiene er nicht in einer eigen leiblichen gestalt. Oder wenn der heilig Geist / der Vater selbs were / So würde er nicht vnterscheidet vom Vater / Joh. j. Vber welchem du sehen wirst den Geist her ab faren / vnd auff jm bleiben etc.

Joh. j.

So ists auch klar / das der Son in der Schrifft wird genennet / des Vaters Son / vnd nicht des heiligen Geists / Darumb sind Vater vnd heiliger Geist vnterschieden Person. Item / so sagt Christus / Er wirds von dem meinen nemen / vnd euch verkündigen. Item / Er wird eigentlich vom Vater vnterscheiden in dem spruch / Joh. 14. da er sagt / Ich wil bitten den Vater / vnd er wird euch ein andern Tröster geben.

Joh. xvj.

Joh. xiiij.

So erscheinet auch am Pfinstag der heilige Geist / in einer eigen sonderlichen gestalt der fewrigen Zungen. Vnd meins achtens / ist das selbig Argument seer wichtig. Denn Christen müssen je auff die klaren wort der Schrifft bekennen / das in der gestalt der Tauben / vnd fewrigen Zungen / warhafftig der heilig Geist gegenwertig gewesen sey / Vnd das in der selbigen gestalt des fewers / der Tauben / nicht sey gewesen die Person des Vaters / noch des Sons / sondern

Acto. ij.

dern des heiligen Geists. So ist nu die dritte Person/der heilige Geist/welcher vom Vater vnd Son ausgehet.

Item/Joh. 14. sagt Christus/Ich wil den Vater bitten/vnd er sol euch einen andern Tröster geben/das er bey euch bleibe ewiglich. Vnd bald hernach/Der Tröster der heilig Geist/welchen mein Vater senden wird/in meinem Namen/der wird euch alles leren. Joh. xiiij.

So nu der heilig Geist eine bewegung were/da mit Gott die hertzen rüret/So were er nicht der Lerer selbs/sondern die Lere/Nu aber nennet jn Christus einen Lerer vnd Tröster/vnd sagt/Er wird euch alles leren. Item/Was er hören wird/das wird er reden.

Mit den worten allen/wird angezeigt/das der heilig Geist ein eigen Person sey/Vnd das der Text in Johanne sagt/Ein andern Tröster/scheidet gar eigentlich vnd deutlich abe/den heiligen Geist vom Vater. Darumb bedeut das wort (heiliger Geist) nicht allein die krafft oder wirckung des Vaters/oder den Vater selbs/wie der Ketzer Samosatenus fürgibt/sondern ein eigen Person der Gottheit. Joh. xiiij.

Item. j. Cor. 12. sagt S. Paulus/Dis alles wirckt der selbige einige Geist/vnd teilet einem jglichen seines zu/nach dem er wil. Da vnterscheidet er klar den heiligen Geist/von seinen gaben vnd wirckung. Die wirckung sind Crea- j. Cor. xij.

tur / vnd erschaffen krafft in Menschen / Der heilig Geist aber / ist Schepffer vnd Gott.

Act. 13. Joel. 3. Auch so gefellet mir wol / das Zeugnis so S. Lucas Act. 2. aus dem Propheten Joele füret / Ich wil ausgiessen von meinem Geist / auff alles Fleisch. Denn da er sagt in der Person des Vaters / Ich wil ausgiessen meinen Geist etc. Zeigt er an / das der heilig Geist / welcher die hertzen heiliget vnd erleuchtet / nicht die Person des Vaters ist / Vnd doch in dem er sagt (Von meinem Geist) zeigt er an / das der heilig Geist / welcher in den Gleubigen wirckt / Göttlichs wesens vnd natur sey.

Joh. 15. Das aber der heilig Geist vom Vater vnd Son ausgehet / zeigt an der Spruch Joh. 15. Wenn aber der Tröster komen wird / welchen ich euch senden werde vom Vater / der Geist der warheit / der vom Vater ausgehet / der wird zeugen von mir. Christus sagt klar / das der heilige Geist von jm gesand wird / vnd vom Vater ausgehe / Vnterscheidet also den heiligen Geist vom Vater vnd Son.

Heilig Geist gewest / ehe Christus Mensch ward 1. Pet. 1. DAs aber der heilig Geist gewesen sey / ehe der Son Gottes menschliche natur angenomen / zeigt an S. Petrus. 1. Pet. 1. da er sagt / Die Propheten haben geforschet / auff welche vnd welcherley zeit deutet der Geist Christi / der in jnen war / vnd zuuor bezeuget hat die leiden / die in Christo sind etc.

Da wird eigentlich der Geist so in den

Propheten

Propheten geweſen / Chriſti geiſt genennet. So iſt es nu einerley heiliger Geiſt/warer Gott/ durch welchen die Patriarchen vnd Propheten im Alten/vnd die Apoſtel im newen Teſtament/ erleucht vnd geheiliget ſind.

WJe aber die heilige Schrifft / vns leret/ das Chriſtus Gott ſey/nicht mit gedancken oder worten/ſondern weiſet vns da hin/das wirs practice/ im wercke / das iſt / in vergebung der ſünden/erquickung vnd troſt vnſers Gewiſſens lernen vnd erfaren / wenn wir jn in anfechtung vnd todsnot anruffen/auff jn vertrawen/ welche ehre vnd warer Gottesdinſt/ allein Gott gehört.

Alſo/das der heilige Geiſt Gott/ allmechtiger Schepffer vnd ewigs göttlichs Liecht iſt/ wil die Schrifft/das wirs auch lernen vnd erfaren ſollen/aus ſeinem Ampt vnd wercken/als da ſind/Jn engſten/anfechtung vñ nöten tröſten. Darumb heiſſet die Schrifft vns bey jm / als dem rechten Tröſter aller blöden / betrübten/ hülffe ſuchen / das wir durch jn erleuchtet / in allerley angſt vnd not geſterckt/erquickt/getröſtet vnd erfrewet werden/Daher auch Chriſtus ſagt/Luc. 11. Der Vater im Himel / wird den heiligen Geiſt geben denen/die jn bitten. Luc. 11.

Wenn wir nu den heiligen Geiſt / wie die Schrifft von vns erfoddert/jn als den höchſten Lerer/Leiter/Tröſter/Heiligmacher/vmb ſeine gnade/gaben/troſt/erleuchtung/beyſtand/

hülffe/in angst vnd not/ im glauben an Chri-
stum/hertzlich anruffen/vnd durch das wort/
dadurch er krefftig ist/ vnd dis alles ausrichtet/
vns wider des Satans List rüsten/ auffrichten
vnd trösten/ Das ist allein der rechte weg vnd
weise/den heiligen Geist vnd seine allmechtige
krafft zu erkennen.

Kinder-glaube. Also leret vns auch das Symbolum/ Ich
gleube an den heiligen Geist/das ist/Ich gleu-
be an den heiligen Geist / der in der Kirchen
zeugnis gibt dem Euangelio. Ich gleube/das
er krefftig sey / durch das wort des Euangelij
Christi/ Das er lere vnd tröste die Gleubigen/
welcher seufftzen vnd Gebet dahin ist gericht/
das er sie allezeit lere/ leite/regiere/ stercke vnd
tröste.

Rom. viij. Also sagt auch S. Paulus Rom. 8. Der
heilige Geist gibt zeugnis vnserm Geist / durch
welchen wir ruffen / Abba lieber Vater. Das
ist/ Der heilige Geist stercket / richtet auff vnd
tröstet vnser hertzen/vnd schafft/das wir erken-
nen Gottes vnaussprechliche barmhertzigkeit/
vnd das Gott nahe bey den Heiligen ist.

Auff solche wirckung des heiligen Geists/ist
nötiger vnd nützlicher achtung zu haben / die
doch den hertzen vnd Gewissen / einen rechten
trost / fried vnd freud machen vnd anzeigen/
Nicht fliegender treumender weise/ sondern mit
dem lebendigen wercke vnd erfarung Gottfür-
chtiger hertzen/Das der heilige Geist/Gott ist/

vnd

vnd mit Göttlicher krafft vnd sterck/wider den Tod/Sünde/Teuffel vnd alles schrecken/den Sieg behelt/Denn viel mit speculation der Vernunfft vmbgehen.

DJese Sprüche/von dem Son/vnd heiligem Geist/habe ich aus der Schrifft zusamen gelesen vnd hie erzelet/Ob wol nu mehr vnd klerer sind von Gott dem Son/so sind doch diese/von dem heiligen Geist/auch liecht/vnd helle gnug. Denn Christen sollen in diesen hohen sachen nicht ansehen/wie viel an der zal/sondern wie hochwichtig vnd tapffer die Sprüche. Darumb sie sie hoch wigen vnd achten sollen/ehe der Propheten/Christi vnd Apostel sind. nicht anders als Gottes stimme/vom Himel lautend/Sollen gewis drauff bawen/vnd nicht erst mit menschlicher Vernunfft gloſen/in so hohen sachen klügeln.

HJe sollen wir auch des vermanet sein/das man nicht mehr Personen der göttlichen Trinitet zele/denn die drey. Denn die Ketzer Valentiniani/da sie höreten/das die Christen vnterscheideten Gott Vater/Gott Son/Gott heiligen Geist/ertichten sie eine grosse menge vnd zal der Götter/vnd gaben jnen hohe/herrliche namen/die man Gott zueignet. Wie auch der Poet Hesiodus/Chaos/Erebum/Nacht etc. für Götter anzeucht. Also auch der Ketzer Valentinus/hat Gottes ewigkeit/gewalt/ Valentiniani

Ketzer Valentinus.

walt/weisheit/warheit/zutrennet/vnd aus einem jglichen/ein eigens wollen machen. Darumb hat Valentinus entweder den gedancken gehabt/als weren Vater/Son/heiliger Geist/allein nach den namen vnterscheiden/vnd nicht nach der Person/das er also durch eine Jüdische meinung erhielt/das allein ein Person were/Oder hat aus seinem eigen Kopff vnd gedancken/viel Personen seines gefallens ertichtet.

Diese treume vnd menschliche gedancken/sollen alle Christen für jrthumb vnd Gottslesterung halten/vnd wissen/Das Göttliche allmechtigkeit/macht/warheit/weisheit/güte/gerechtigkeit/vnd der gleichen etc. allen dreien Personen gleich gemein/nicht abgescheiden sind vom Göttlichen wesen. Gottes gewalt vnd weisheit/ist die Göttliche substantz vnd wesen selbs. Also ist von Göttlicher warheit/güte/vñ der gleichen zu halten.

SO leret nu die Schrifft/vnd die Christliche Kirche bekennet vnd gleubet allein drey Person der Gottheit/Gott Vater/Gott Son/Gott heiligen Geist/welche die Schrifft nach den officijs oder wirckungen vnterscheidet/weiset vns also mehr drauff zusehen/was einer jglicher Person wirckung sey/denn auff das verborgen/heimlich/vnergründlich/Göttliche wesen vnd natur.

Wenn wir nu im Glauben sprechen/Ich gleube

gleube an Gott Vater / Son / heiligen Geist / vnd vnser heilige Tauff ansehen / vnd bekennen / das wir im Namen des Vaters / des Sons / vnd des heiligen Geists getauffet sind / sollen wir erinnert sein / das der Son Christus / vnser Erlöser / Heiland vnd Mittler ist / durch welchen wir ein zutrit haben zum Vater. Auch weiter erinnert sein / das der heilige Geist / aller blöden / in anfechtung / Tröster / Lerer / vnd trewer Leiter ist / welcher vns heiliget / regiert / etc.

Gottes Son vnser Erlöser.

Heiliger Geist vnser Tröster.

DArumb sollen wir mit Sprüchen aus der Schrifft gerüst sein / welche mit klaren worten erfoddern vnd gebieten / das man den Son sol anruffen / vnd zeugen / das der Son warer natürlicher Gott ist. Item / Das wir vmb den heiligen Geist bitten sollen / jn in nöten anruffen / anbeten / als einen Regirer / Tröster vnd waren Gott. Jn solcher anruffung vnd vbunge des glaubens vnd rechten Gottesdienst / welchen die Schrifft / das Euangelium Christi / vnd die lere der Aposteln / erfoddern / werden wir Christen die heilige Trinitet besser erkennen / denn wenn wir vns durch vnnötige menschliche gedancken zu forschen / vnterstehen / was Gott im Himel mache / was die Person vnter sich machen / Nicht was Gott mit vns macht / vnd hie auff Erden in der Kirchen wircket?

Rechte weise die heilige dreifaltigkeit zu erkennen.

Von der Schepff-

ung Himels / Erden vnd aller Creaturn.

GOtt der HERR hat die hohen / edlen Creaturn / die Fürstenthumb / wie es S. Paulus nennet / vnd Engel im Himel / Item / Himel / Erden / Meer / vnd alles was drinnen ist / alle sichtbare vnd vnsichtbare Creaturn / aus nichts geschaffen. Das nennet die Schrifft die Schepffung / wie auch vnser Symbolum vnd Glaube meldet / Ich gleube an Gott / Schepffer Himels vnd der Erden.

Von diesem hohen Göttlichen / vnaussprechlichem werck / redet Mose Gen. j. Vnd auff sein wort / darin er kurtz von der Schepffung redet / haben gesehen vnd gemercket / gar genaw vnd vleissig alle Propheten. Als Psalm. 33. sagt Dauid / Der Himel ist durch das wort des HERRN gemacht / vnd alle seine Heer durch den Geist seines mundes. Vnd bald darnach / So er spricht / so geschichts / So er gebeut / so stehets da. Da zeiget er an / das alle Creaturn / beide sichtbare vnd vnsichtbare geschaffen sind / durch das wort Gottes. Sind sie nu aus Gottes befehl vnd wort geschaffen vñ worden / So sind sie aus keiner materien gemacht.

Gene. j.

Psalm. xxxiij.

Darumb

Darumb ſagt auch S. Joh. cap. j. Es iſt alles durch das ewige wort gemacht. Daraus ja gewislich folget / das alles aus nichts geſchaffen iſt. Joh. j.

DJeſen hohen Artickel aber von der Schepffung / ſol man nicht alſo verſtehen / als habe Gott die Welt / vnd alle Creaturn geſchaffen / vnd ſey fort hin nicht darbey / Wie ein Zimmerman oder Werckmeiſter ein Haus bawet / oder Schiff bereit / vnd gehet dauon. Sondern Gott iſt on vnterlas gegenwertig / mit ſeiner Göttlichen krafft in allen Creaturen / erhelt ſie. Dis iſt der nötige vnd rechte verſtand / welchen die Chriſten von der Schepffung haben ſollen. Darumb ſol im Artickel von der Schepffung allezeit verſtanden vnd gegleubet werden / das Gott nicht allein alle Creatur geſchaffen hat / ſondern auch on vnterlas erhelt. Rechter verſtand des Artickels von der Schepffung.

Darumb wenn wir Chriſten im Kinderglauben bekennen / Jch gleube an Gott den Vater / allmechtigen Schepffer Himels vnd der Erden / ſollen wir wiſſen / vnd nicht daran zweifeln / Das Gott nicht allein die gantze Creatur / aus nichts geſchaffen hat / ſondern das er auch on vnterlas gegenwertig iſt / ſie regiert vnd erhelt. Er ſchafft / das alle jar die Erde ſo vnzelich / vnausſprechlich viel Gewechs tregt / ſo vnzeliche / mancherley Geruch / safft vnd ſchmack erfür bringt. Er gibts / das aus der Erden / Korn / Wein / vnd allerley Früchte wunderbarlich

derbarlich wechſet. Er gibt allem das ſich reget/Leben vnd Odem/ es ſeien Menſchen oder Thiere. Vnd ſolche erhaltung aller Creaturen/ wird actio dei generalis genennet vō den Lerern.

Actio Dei generalis.

Sprüche aus der Schrifft/
Von der Schepffung.

VOn dieſem Artickel/iſt ſeer nützlich/ klare Sprüche/vnd der viel/aus der heiligen Schrifft anzuſehen/vnd wol zu mercken/ Dadurch vnſer Glaube geübt vnd erweckt werde/ Gott hertzlich/als allmechtigen ewigen Schepffer anzuruffen.

Act. xvij. Act. 17. Jn jm/ leben/weben/vnd ſind wir.

Ebre. j. Ebre. j. Er tregt alle ding mit ſeinem krefftigen wort.

Coloſ. j. Coloſſ. j. Es ſtehet alles in jm.

j. Timo. iiij. j. Tim. 4. ſagt S. Paulus/Gott/der alles lebendig macht. Jtem/Der lebendige Gott/ der alles reichlich gibt zu genieſſen. Jtem/Wir hoffen auff den lebendigen Gott/ welcher allen Menſchen hilfft/ſonderlich den Gleubigen ꝛc.

Matth. x. Matth. 10. Kaufft man nicht zween Sperlinge vmb ein Pfennig? Noch fellt der ſelbigen keiner auff die Erden/on ewern Vater. Nu aber ſind ewre Hare auff dem Heubt alle gezelt.

Pſal. cxlvj. Pſalm. 104. Es wartet alles auff dich/das du jnen

du jnen Speiſe gibſt zu ſeiner zeit. Wenn du jnen gibſt/ſo ſamlen ſie/Wenn du deine Hand auff thuſt/ſo werden ſie mit güte geſettiget. Verbirgeſtu dein Angeſicht/ſo erſchrecken ſie/Du nimpſt weg jren odem/ſo vergehen ſie/vnd werden wider zu ſtaub. Du leſſeſt aus deinen odem/ſo werden ſie geſchaffen/vnd vernewen die geſtalt der Erden.

Pſalm. 100. Erkennet das der HERR Gott ist/Er hat vns gemacht/vnd nicht wir ſelbs/zu ſeinem Volck vnd zu Schafen ſeiner weide. Pſal. c.

Das iſt/Wir ſind aus nichts durch jn geſchaffen/vnſer odem vnd leben iſt von jm/vnd wird durch jn erhalten/Was wir ſind vnd vermügen/iſt Gottes/nicht vnſer krafft.

Pſalm. 33. Der HERR ſchawet vom Himel vnd ſihet aller Menſchen Kinder. Er lencket jnen allen das hertz/Er mercket auff alle jre wercke. Pſal. xxxiij.

Pſalm. 147. Der den Himel mit wolcken verdeckt/vnd gibt regen auff Erden. Der gras auff bergen wachſen leſſet. Der dem Viehe ſein Futter gibt/Den jungen Raben die jn anruffen. Pſal. cxlvij.

Pſalm. 36. HERR/Du hilffeſt beide/Menſchen vnd Vihe ꝛc. Pſal. xxxvj.

Von dieſem hohen Artikel/leret vns auch das Vater vnſer/Da vns Chriſtus leret bitten von Gott/Lieber Vater/Gib vns vnſer teglich brot heute. Darumb bekennen wir/das Gott der HERR nicht allein ſpeis vnd brod gibt/ Vater vnſer.

sondern on vnterlas / alle Creaturn erhelt / vnd jnen krafft gibt / das sie sich jmer mehren vnd wachsen.

Das zeigen auch die Sprüche an / so davon reden / Das Gott der HERR vns allzeit neeret vnd speiset / wider den Teuffel behütet vnd schützet. Denn für des Teuffels bosheit künd kein Mensch odem holen / oder ein tröpfflin wassers geniessen / wenn Gott nicht on vnterlas vns behütet.

Psalm. xlv. Als psal. 45. Wirff dein anligen auff den HERRN / Der wird dich versorgen.

Gegenwertigkeit Gottes in allen Creaturn. DJese gegenwertigkeit Gottes in allen Creaturen / vnd das er alles erhelt / wird niemand mit Vernunfft fassen / sondern wir erkennen es allein durch das Wort vnd Glauben. Darumb leret die Schrifft / das Gott nicht allein alle Creaturn geschaffen hat / sondern das er on vnterlas gegenwertig / allen Menschen / Thieren etc. Leben vnd Odem gibt / vnd alles teglich regire vnd erhaltet.

Auff diese weise also die Schepffung ansehen / erwecket die Hertzen recht zu beten / vnd Gott in nöten anzuruffen. Denn wie können wir von Gott / hertzlich vnd ernstlich bitten / vnser brod vnd narung / das er vns wolle vnser leben / gesundheit vnd kreffte erhalten / behüten für der schrecklichen List des Teufels / wenn das hertz nicht gewis in solchem glauben gegründ ist / Das Gott gegenwertig sey / vnsern odem / leib

leib vnd leben ꝛc. vnd alles was in der gantzen Natur ist/in der Hand habe/regiere vñ erhalte.

WEnn nu Christliche hertzen erstlich auff die Schrifft vnd Gottes wort jren Glauben gegründet haben / das sie gewis wissen vnd halten / Das Gott der allmechtige HERR vnd Schepffer ist aller Creaturn im Himel vnd Erden/ Als denn ist auch nützlich/ vnd bringet Christlichen hertzen trost/erwecket sie zu freuden vnd danckſagung/Das man Gottes herrliche wunderbare Werck/ vnd die gantze Creatur/wie ein Spiegel(darin Gott leuchtet vnd sich sehen lesset (auch ansehe/ vnd darauff mercke / Das sich Gott vnd die Göttliche weisheit vnd güte in allerley Geschepff/vnd der gantzen Creatur also deutlich abgemalet hat.

Denn das gantz herrlich werck vnd geschepff Himels vnd Erden ist darumb geschaffen/ das es ein gemeel/vnd Spiegel sol sein / darin man Gott vnd seine wercke sehe. Es sind viel klare offentliche anzeigunge / das ein solch gros mechtig/vnaussprechlich / herrlich werck/ als Himel mit Sonn/Mond vnd Sternen/die Erde mit vnzelichem gewechs ꝛc. nicht selb/on ein Meister also worden sey. Sondern/das ein ewige / vnendliche weisheit sein mus/ welche das alles regiert/Wie auch S. Paulus Rom. j. sagt. Seine ewige Krafft vnd Gottheit wird ersehen/ so man des warnimpt an den wercken der Schepffung der Welt. Rom. j.

Vnd

Act. xvij. Vnd Act. 17. brauchet S. Paulus sonderlich ein fein wort/vnd sagt / Das vns Gott so nahe sey / das man jn mit henden tasten vnd greiffen möchte. Dat on zweiuel da selbs eins sonderlichen worts wollen brauchen / Das er vns/gleich als aus dem Schlaff weckete / die Creatur vleissiger anzusehen/ Denn er zeigt an/ das Gott darumb in der gantzen Creatur sich entworffen vnd erkendlich gemacht/ das wir leneten/wie gar nahe Gott gegenwertig ist allenthalben.

So ist nu die gantze Creatur/Welt/Himel vnd Erden/ Meer vnd was drinn ist / gleich ein Sacrament/ das ist / ein Göttlich zeichen vnd zeugnis/das ein einiger allmechtiger Gott sey/ das Gottes weisheit / barmhertzigkeit vnd gerechtigkeit/on alle mas vns vnendlich sey / vnd das sich Gottes güte in allen Creaturen ereuget.

Das die vbertreffliche schöne Creaturen/ der gantze Himel / die liebe Sonne / der helle schöne Mond / so viel vnzeliche schöne leuchtende Sternen / so gewissen Laufft gehabt vnd noch haben/vnd nicht vmb ein har feilen. Das sich die Creaturn auff Erden / nach des Himels laufft richten/Das zu seiner zeit so gewis Sommer vnd Winter wird etc. Das alle Thier/Kreuter vnd ander vnzeliche Gewechs / jgliches sein eigen art/ krafft/natur / so mancherley nutz vnd gebrauch hat. Das alle Creatur/ Thier/Gewechs ꝛc. ein jgliches nach seiner art/

so gewis

ſo gewis alle jar ernewert/ vnd gleich jerlich ein newe Welt geſchaffen wird/vnd das kein verwirrung noch vnordenung nie worden iſt/noch wird etc. Das vnd andere vnzeliche vnd vnausſprechliche werck/ſolten billich greifflich anzeigen/ Das die Welt nicht ſelb one göttlichen Radt alſo zuſamen gefallen ſey/Sondern durch das höchſte/ ewige/ vnendliche/Göttliche/lebendige Liecht vnd weisheit geſchaffen iſt.

AM Menſchen aber ſpüret man Gott auffs aller feineſt/Das er von andern Thieren geſcheiden iſt/mit rede/vernunfft etc. das er erkennen vnd vnterſcheiden kan/ was recht oder vnrecht iſt/vnd ein Gewiſſen hat/das jn vberzeuget ꝛc. Nu iſt aber gewis/ Das ein ander höher göttlich Liecht vnd weisheit ſein mus/ durch welches das menſchlich liecht/die Vernunfft/vñ erkentnis erſchaffen iſt. Vnd ſo menſchlicher vernunfft liecht/ ſo weit komen kan/ das es vnter böſem vnd gutem/ was recht oder vnrecht (etlicher mas) vnterſcheiden kan/ So mus an dem hohen/ewigen göttlichen liecht/ vnzeliche/ vnausſprechliche/ höher weisheit vnd gerechtigkeit ſein. Darumb ſollen wir vnſer natürliche Vernunfft anſehen als einen Spiegel Göttlicher weisheit/darinne ſich Gott etlicher mas ſehen leſſet.

ITem/ Das Gott gegenwertig ſey/vnd alle Creaturn erhalte/ wird auch angezeigt in

dem/das sich die Leute so zusamen halten/eins dem andern hand reicht. Sonderlich aber/das Gott sichtiglich nahe bey den grossen Regimenten helt/den Königen/ Fürsten / hilfft/ gehorsam der Vnterthanen / gemeinen Fried vnd stilles wesen schafft / wider des Teuffels gifftigen zorn vnd grim / der so schrecklich gros / wider Gott vnd Menschen ist / das er gern alle stund/ mord/auffrhur anrichte / vnd alles in Blut ersseuffete. So sehen wir auch/das mord vnd Tyranney / durch wunderlich Gottes schickung/ endlich vnd gewis gestrafft wird.

Menschlich Natur nach dem Fall/etc.

So ist in menschlicher Natur/ auch nach dem Fall / ein funck des erkentnis des gesetzs Gottes blieben/ das sie mercken kan/ Das ein Gott sey / Das er gerecht / gütig vnd weise sey. Vnd wenn der fall Adam vnd die Erbsünd nicht theten / würden wir gar klar vnd helle / Gott vnd die grosse vnaussprechliche/Göttliche güte erkennē. Doch solcher Fall aber vnd Erbsünde/ haben diesen verstand nicht gar ausgeleschet/ Denn das Gesetz der natur/von Gottes erkentnis/ist in alle hertzen geschrieben. Aber durch Adams fall vnd die Erbsünde/ist dis liecht geblendet vnd vertunckelt.

DArumb sollen die Christen für allen dingen sich vleissigen/ das sie die heiligen Schrifft/vnd Gottes wort/hertzlich vnd mit gantzem ernst handeln/vnd dadurch solch erkentnis vnd funcken Göttlichs liechts widerumb bey sich erwecken.

wecken. Wenn sie nu Gottes wort haben vnd mit ernst handeln / als denn mügen sie die augen auffthun / vnd die gantze Creatur ansehen / wie sich Gott entworffen vnd erkendlich gemacht hat in der gantzen Schepffung / in so viel schönen / edlen Creaturn. Welche nu die edelen / schönen herrlichen Gottes werck / den weiten hohen Himel / Sonne / Mond / Sternen / die gantze Creaturn etc. die Erden / mit so viel Blumen / mancherley Gewechs etc. nicht ansehen noch erkennen / die sind Sewe vnd nicht Menschen.

Dazu weil Gott vns durch die heilige Schrifft vnd Gottes wort selbs vermanet / zu dieser Philosophey / Gottes schepffung vnd werck anzusehen / wie man in so viel Psalmen vnd Sprüchen der Propheten sihet / welche der Schepffung gedencken / sollen Christen vnd Gottfürchtige / sich gewehnen vnd vben / die gantze Creatur also anzusehen. Denn Gott hat allerley Geschepff jre eigenschafft gegeben / vñ wünderliche wirckung / wie die Naturkündigen vnd Physici wissen / Daraus wir ja Gottes gegenwertigkeit sehen / mercken vnd spüren können ꝛc. Vnd solch liecht vnd erkentnis der Natur / bewegt auch die Heiden / das jr etliche deste tugentlicher gelebt / vnd gewis dafür gehalten / Das ein Gott sey / der den Fromen helffe / vnd die Bösen straffe.

Diese anzeigungen / wie Gott sich selbs vnd

seine Göttliche güte / so durch vnzeliche / mancherley wercke abgemalet in der gantzen Creatur / Also / das man Gott greiffen möcht / wie S. Paulus sagt / werden die jenigen klerer / heller vnd besser kennen / welche nicht (wie eine Kue) fürvber gehen / sondern sich vleissigen / Physica / das ist / natürliche eigenschafft vnd art allerley Creatur / zu wissen. Denn die also mit sonderm vleissigen auffmercken der Creatur art vnd wirckung forschen vnd erkünden / sonderlich / wenn sie gleubig vnd Gottfürchtig sind / die werden viel mehr / gantz wunderbarliche wercke Gottes / an der gantzen Creatur sehen / denn die jenigen / so den tag einhin leben.

Act. xiij.

Epicurei.

Die Epicurei sind die heilosesten vnd vnartigsten Philosophi gewesen / haben Gott gar verloren / vnd sind Sew worden / das sie erkundung der natur verachtetē. Die andern Heiden aber / Philosophi vnd scharffsinnige Leute (welche nicht so weit vom liecht der Natur abgewichen) hat die Natur vnd natürlich Liecht der vernunfft / etlicher mas selbs dahin geleitet vnd geweiset / das sie gemerckt / vnd hart darüber gehalten / Das ein Gott ist / vnd das die gantze Creatur / durch eine hohe / Göttliche weisheit / regiert vnd erhalten werde.

Xenophon.

XEnophon / als ein weiser / fürtrefflicher Man / hat auff die meinung / als ein Heide / gar hohe gedancken gehabt / vnd ist der warheit vnd erkentnis Gottes nahe komen / vnd

nach

nach andern Argumenten ſagt er / Das aus den obgedachten anzeigungen klar gnug ſey / Das das gantze hohe vnausſprechliche ſchön Gebew / vnd werck der gantzen Creatur nicht zufals von jm ſelbs alſo worden oder geraten ſey / Sondern es müſſe eins trefflichen weiſen / allerhöchſten Meiſters werck ſein / der die Leute ſeer lieb habe / vnd es mit den Menſchen gantz hertzlich vnd wol meine.

Das iſt warlich von einem Heiden hoch vnd trefflich wol geredt / das er Gott einen leutſeligen Gott nennet. Er hat dennoch etwas gemerckt vnd geſehen / das die gantze Creatur vmb des Menſchen willen geſchaffen iſt. Das auch Gott für die Menſchen veterlich vnd trewlich ſorget. Hat auch etlicher mas ein blick gehabt / von einem andern Leben / nach dieſem / Das freilich Gott die Menſchen / mit ſo hohen Gaben in dieſem Leben / nicht erſchaffen / begnadet vnd begabt hette / vmb des kurtzen / zeitlichen / armen / ſterblichen weſens vnd lebens willen / Sondern das Gott gar viel gröſſers im ſinne habe.

Xenophon iſt durch das füncklin natürlichs Liechts / ſo nahe komen / das er Gott Philanthropon nennet / das iſt / einen leutſeligen Gott / Wie jm die heilige Schrifft den titel auch gibt. Tit. iij.

DArumb ſollen wir Chriſten / Gottes geſchepff / vnd die gantze Creatur / auch mit

geleuterten augen anſehen / das wir mercken vnd lernen mügen / wie nahe Gott gegenwertig iſt / wie vber alle vnſere gedancken vnd alles menſchlich reden / ſein Göttliche vnausſprechliche güte vnd wolthat iſt / wie der 136. Pſalm ein Lied ſinget / vnd jmer widerholet / Seine Güte (ſagt er) weret ewiglich / das iſt / Seiner wolthat vnd reichen Güte / iſt kein ende noch auffhören.

Pſal. cxxxvj.

Alſo Gottes Creatur anſehen / hat auch vnter den Heiden / tugentſame / erbare / redliche / eingezogene / feine Leute gemacht (ſchweige vnter den Chriſten) vnd wildem / frechem / rauchloſem weſen gewehret / Denn Leute ſo darauff achtung geben / können nicht rohe noch wilde ſein. Das aber ſolche Philoſophi recht gebraucht werde / mus das hertz zu vor mit Chriſtlichem verſtand vnterwieſen vnd bewart ſein.

Endlich / ſolche vbung des glaubens / iſt ein recht Chriſtlicher / angenemer Gottesdienſt nemlich / der Creaturen / gros oder klein / alſo brauchen / Das man darinne Gottes güte vnd wolthat erkenne / jm mit wackerm hertzen vnd frölichem Gewiſſen dancke. Solchs habe ich hie / neben dem Artickel von der Schepffung wollen erinnern / anzuzeigen / wie ferne man ſolcher Philoſophia / Göttlich vnd wol brauchen kan / Dazu die Gottfürchtigen zu ermanen / der Creaturn mit hertzlicher danckſagung / zubrauchen.

Rechter brauch der Creaturen.

Von

Von vrsach der Sünde/vnd/Das der Mensch nicht zur Sünde gezwungen worden/auch noch nicht gezwungen wird / Oder von der Contingentia.

WEil die Heiden nicht gewust / woher die grosse schwacheit in menschliche Natur komen/dadurch so viel allezeit in Laster/vnd ernach in grossen jamer vnd straffe fallen / Haben sie mancherley Fantaseyen geticht. Etliche haben gesagt/Es sey ein solche Ordnung der Natur/das alles also müsse geschehen/welche ordnung genent worden / Fatum / Andere haben andere Fantaseyen gesucht. Fatum.

Aus solchen der Heiden Disputation / ist auch offt in der Kirchen vnruge erstanden/ als durch die Manicheer / vnd sonst. Derhalben not ist der Jugent / so zu Gottes furcht vnd rechter Lere sol gezogen werden / klaren / richtigen / warhafftigen vnd nützlichen bericht zu thun/dabey zu bleiben/Ob man gleich in diesen Fragen nicht alles ergründen kan. Manicheer.

VNd ist gewislich also/Das Gott die Sünde nicht geschaffen/Hat auch nicht willen dazu / das sünde geschehen ist / oder noch geschicht/vnd lesst sie jm nicht gefallen/thut auch nichts

nichts wircklich dazu / zwinget oder treibet niemand dazu / Ja er ist ein ernster Feind vnd Straffer der sünden. Aber des Teuffels vnd des Menschen wille sind vrsach der sünde / Vnd kömpt nicht die sünde her von gezwungenem willen.

Vrsach der Sünde.

Bestendige vnd gewisse Zeugnis dieses Artikels / sind folgende Sprüche.

Gen. j. GEn. j. Gott sahe alles das er gemacht hatte / vnd sihe / es war seer gut.

Psalm. v. Psalm. 5. Du bist ein Gott / Der jm Sünde nicht gefallen lesst.

Zach. viij. Zach. 8. Richtet recht / vnd schaffet Friede in ewren Thoren / Vnd dencke keiner kein arges in seinem hertzen wider seinen Neheſten / vnd liebet nicht falsche Eide / Denn solches alles hasse Ich / spricht der HERR.

Joh. viij. Joh. 8. Der Teuffel / wenn er Lügen redet / so redet er aus seinem eigen / Denn er ist ein Lügner / vnd Vater der Lügen.

Die wird vnterscheid gemelt zwischen dem Geschepff das von Gott ist / vnd zwischen der verderbung aus der Sünde / so vom Teufel allein ist / vnd nicht von Gott / Darumb sagt der text / Die lüge sey des Teufels eigen werck.

Rom. v. Rom. 5. Die Sünde ist durch einen Menschen in die Welt komen.

1. Joh. 2. Die fleischlich Lust ist nicht vom Vater/ sondern von der Welt. 1. Joh. 2.

1. Joh. 3. Wer sünde thut / ist aus dem Teufel/ Denn der Teufel hat die sünde angefangen. 1. Joh. 3.

BEy diesen zeugnissen sol der Christlich Leser bleiben/ vnd schliessen/ Das die sünde nicht durch Gott geschaffen / das Gott nicht daran gefallen hat / wirckt auch nicht dazu / Denn Sünde ist nicht ein Geschepff / sondern ein verderbung vnd vnordnung des Göttlichen vnd guten Geschöpffs/ welche vnordnung vnd verderbung erstlich durch den Freien willen des Teufels/ vnd ernach Adams vnd Heua geschehen / welche jren willen selbs abgewand von Gott/ vnd also verkert haben/ Wie wir hernach weiter sagen werden/ was sünde ist.

Vnd sind diese zwey nicht widereinander/ Das die Natur von Gott geschaffen ist / vnd noch erhalten wird / vnd das gleichwol die zerrüttung/ vnordnung/ oder der Riss darein geschehen / nicht von Gott ist / sondern von des Teufels vnd ersten Menschen freien willen/ Vnd nach dem der Riss geschehen/ erhelt Gott die zerrissen Natur dennoch/ wie sie jtzund ist.

WEiter von wircklichen sünden zu reden/ Wiewol nu nach dem falle Ade die menschlich Natur also verderbet / das Erbsünd vns angeborn ist/ So ist doch solcher

schade erstlich in Adam vnd Heua vom Freien willen komen.

So mus man auch bekennen / das die Schrifft zeuget / Das dem Menschen / nach dem fall Ade / ein Freiheit bliebet / in vernünfftigen eusserlichen Wercken / Als nemlich / der bösen neigung folge zu thun mit der that / oder zu wehren.

Nero. Als / wiewol Nero vol böser neigung ist / So war doch in jm von natur / noch so viel Freiheit des willens / Das der will mocht folge thun / oder widerstreben solchen bösen neigungen. Vnd wiewol jn der Teufel getrieben / vnd die neigung selbs starck vnd böse gewesen / So ist doch im grund / sein will nicht gezwungen gewesen / seine Mutter zu tödten / oder andere schendliche That zu vben.

Denn aus der Schrifft lernen wir / Das ein eusserliche gerechtigkeit ist / die der Mensch mit eigenen krefften wirckt / wie ernach weiter da von zu reden / Darumb mus zu solcher eusserlicher zucht ein freier will bleiben ꝛc.

Aus diesen Gründen / weil Gott die Sünde nicht gewölt / vnd sie erstlich on Gottes willen vom freien willen des Teufels / Ade vnd Heua her komen / vnd ernach zu eusserlichen wercken ein freiheit bleibet / folget / Das man nicht halten sol / Das der wille zu sünden gezwungen werde / Oder das aller Menschen fürnemen vnd werck also mussen gehen vnd geschehen / vnd

kondten

kondten nicht anders gehen oder geschehen. Das ist die meinung / wenn man leret / Das Contingentia sey / Item / das man nicht sol das Stoicum fatum / oder der gleichen fantaseyen halten / oder leren.

Contingentia

Stoicum fatum.

DAgegen aber wird angezogen / das von Pharao geschrieben stehet / Ich wil das hertz Pharaonis verherten vnd verstockt machen. Die lauten die wort / gleich als sey die verstockung / vnd der trutz wider Gott / ein werck / das Gott selber im hertzen Pharaonis wircke vnd wölle.

Pharao. Exod. ix.

Darauff ist diese warhafftige / bestendige / richtige Antwort / Das grosser vnterscheid ist / zwischen selbs wircken / vnd andere lassen wircken / vnd nicht wehren. Was Gott selber wircket vnd schaffet / ist gut. Daneben wenn der Teuffel oder Mensch wider Gott thut / das wircket Gott nicht / ob gleich Gott solchs geschehen lesset / vnd wehret nicht / bis zu seiner zeit.

Was Gott wircket / ist gut.

Nu redet die Ebreische sprach also / Ich wil jn verherten / das ist / Ich wils geschehen lassen / oder verhengen / das er verstockt werde / vnd wils nicht wehren. Wie solche weise zu reden seer gemein ist in der Schrifft / wie aus diesem teglichen Gebet zu mercken / Füre vns nicht in versuchung / das ist / Lasse vns nicht in versuchung füren oder stecken.

Ich wil jn verherten / etc.

Füre vns nicht in versuchung.

Vnd were leicht solcher Exempel ein grossen hauffen zusamen zubringen / vnd sonderlich wo von straffen geredt wird / da es auch besonder zu mercken.

Psalm. lxxxix. Als Psalm. 89. Du zerstöreſt den Bund deines Knechts / vnd machſt vnrein ſein Kron / das ſie auff der Erden ligen mus. Dieſes ſind wort / wie da von geredt / von verhengen / Denn die warhafftige Gottesdienſt macht Gott nicht ſelbs vnreine / ſondern in der ſtraffe verhenget er ſolchs / Wie er dem Mahometh / Türcken vnd Bapſt verhenget die rechten Heiligen zu ermorden.

Vom andern / Werden auch ſonſt Sprüche angezogen / als folge daraus / Das alles gutes vnd böſes alſo müſſe geſchehen / vnd kündte das böſe nicht verbleiben oder anders geſchehen. Als nemlich dieſer Spruch / Matth. 10. Matth. x. Alle har auff ewerm Heubt ſind gezelet. Aus ſolchen Sprüchen wollen etliche ſchlieſſen / Es müſſe alles gehen / wie es gehet / vnd könne nicht anders gehen.

Es iſt aber auff dieſen Spruch vnd der gleichen zu antworten / Das es verheiſſungen ſind Göttliches beiſtands / hülff / vnd ſorge fur die Gleubigen / ſo jn anruffen. Wie im Pſalmen ſte- Psalm. xxxiiij. het / Die Augen des HERRN ſehen auff die Gerechten / ſie zu ſchützen / zu leiten / zu erhalten / vnd endlich zu ewiger ſeligkeit zu bringen.

Aus ſolchen Troſtworten vnd Verheiſſungen / folget wol / das Gott den Gleubigen hülffe thut / dem Teufel vnd den Tyrannen wehret. Aber daraus folget nicht / das Teufel vnd Tyrannen

rannen müſſen jre Gottesleſterung / vnzucht/ oder wüterey fürnemen.

ZVm dritten / Es wird auch dagegen angezogen / Dieweil Gott alles zu vor weis / vnd bey ſich beſchloſſen hat / was er thun / auch was er verhengen wil / vnd Gott feilet nicht / ſondern wie er alles weis / alſo geſchicht es / Daraus wollen etliche ſchlieſſen / als müſs alſo gehen / vnd kündte nicht anders gehen.

Darauff iſt ein gemeine Antwort / die nicht vbel bedacht iſt. Das groſſer vnterſcheid iſt / zwiſchen dieſen dreyen ſtücken / erſtlich / Das Gott iſt / vnd alſo iſt / das er ein allmechtiges / ewiges / lebendiges / weiſes / gutes / gerechtes vnd barmhertziges weſen iſt ꝛc. Solchs iſt alſo nötig / vnd mus alſo ſein / vnd kan nicht anders ſein / Dieſes heiſſet neceſsitas abſoluta. Neceſſitas abſoluta.

Der ander Grad iſt / Das etliche werck hetten mögen anders ſein / Aber ſie werden nöttig derhalben / das ſie alſo beſchloſſen ſind. Als / das Iſrael ſol aus Egypten widerumb in Canaan gefürt werden / vnd der gleichen. Dieſes heiſſet Neceſsitas conſequentiae / das iſt / nötig von wegen der folge / Das Gott ſolchs nicht allein weis / ſondern auch beſchloſſen hat / vnd wircken wil. Neceſſitas cõſequentiae.

Der dritte Grad iſt böſer werck / die Gott nicht wil / Verhenget ſie aber / ſo lange er bedacht

dacht hat/vnd hat die Straffe darauff geord-
Sennacherib. net. Wie er spricht von Sennacherib/Er wolle
jm ein Zaum ins maul legen/ vnd jn widerumb
zu rück füren.

Pharao. Also verhenget Gott dem Pharao/Saul
Saul. ꝛc. vnd setzet jnen ein ziel/da sie müssen auffhö-
ren. Weil nu die Straffe beschlossen/doch aus
vorgehenden vrsachen/wird solchs nötig/nicht
an jm selbs/sondern von wegen der folge/Denn
Pharao/ Saul ꝛc. vnd der gleichen/ sind nicht
gezwungen gewesen jren Trutz zu vben/Vnd so
sie abgelassen / were die straffe nicht gefolget/
Ninive wie Ninive verschonet ward.

Dieses alles ist nützlich also zu betrachten/
vnd ist nicht not viel verwickelter Fragen hie zu
erregen. Wer aber aus guter wolmeinung mehr
bericht haben wil / mag mit verstendigen sich
vnterreden. Auch lesset sich diese Disputation
von der Schepffung vnd heimlichen erhaltung
vnd regirung aller Creaturn nicht gantz aus-
schepffen/durch menschlichen verstand.

Von Menschlichen

krefften/vnd/Von Freiem willen.

VAlla vnd andere mehr haben daran nicht recht geleret/ da sie gesagt/Der Mensch habe darumb keinen Freien willen/ Denn alle ding geschehen nach Gottes beschlossenem Rat/ Deben also gantz vnd gar auff Contingentiam.

Aber es sind zwo vnterscheiden vnd gesondert Frage/ von der Contingentia/ vnd vom Freien willen/oder Menschlichen krefften. Denn in diesem Artikel vom Freien willen/ ist dis die Frage/ Was der Mensch nu vermüge/ nach der sünde vnd fall Ade? Ob er vermüge aus menschlichen krefften Gottes gesetze mit lust vnd liebe hertzlich gehorsam zu sein/vnd Gottes gebot recht vnd volkömlich zu halten? Darumb ist hie nicht die Frage/ von ewiger Göttlicher versehung/von ewigem heimlichen Gottes Rate/wie Gott alles regieret/ Vnd wie an den menschlichen wercken dennoch Contingentia bleibe. Menschen vermügen nach dem Falle.

Darumb sollen Christliche Leser/diese Disputation von der Contingentia vnd ewiger Versehung/von diesem Artikel weit absondern/vnd wissen/Das hie wird gehandelt/von menschlicher schwacheit/nach dem fall Ade. Darumb sollen wir nicht hoch vber die Wolcken faren/ vnd forschen den heimlichen göttlichen Rat/ vnd ewige Versehung. Sondern mit grosser fürsichtig-

fürsichtigkeit vnd höchsten vleis / sol man auff mercken vnd achtung haben / Das man in der Kirchen / in so hohen geistlichen sachen / nötige / nützliche / tröstliche lere / mit solchen vnnötigen / spitzzenckischen Disputation nicht hindere / vnd gantz vnterdrücke / welchs denn gewis geschicht / wenn man also gesonderte Artikel / in einander menget.

Darumb wil ich hie kurtz sagen / was die Schrifft vns leret / von schwacheit menschlicher Natur / Denn wir können nimer mehr erkennen / wie hoch vns die gnade Christi von nöten ist / wir sehen vnd fülen denn zu erst / vnser elend vnd jamer.

VOn Menschlichen krefften zu reden / wollen wir die teilung vnd vnterscheid / wie die Philosophi vnterscheid / machen. Am Menschen ist erstlich die Vernunfft / welche menschlicher weise vnterscheidet / was böse oder gut ist. Vernunfft. Zum andern der Wille / welcher der Vernunfft folget oder widerstrebt / vnd den bösen Lüsten etlicher mas wehret. Wille. Zum dritten / sind die sinne / begirde vnd lüste der selbigen. Freien willen nu / nennen sie den menschlichen Willen / sampt der Vernunfft. Freien willen Wenn nu die heilige Schrifft / diese wort / hertz / mut / oder der gleichen braucht ꝛc. so redet sie nicht allein von eusserlichen wercken / sondern von dem ernstlichen werck im willen on heucheley.

Das

DAs wir nu nicht lang von den worten zancken/so wollen wir zu der Sache komen. Die ist die Frage/ Wie / vnd wie ferne der menschlich wille / frey sey? Ob der Mensch Gottes gebot vermüge von hertzen/mit lust/gehorsam zu sein? Frage von der Freiheit menschlichen willens.

Auff diese hohe frage/kan man nicht antworten / Man wisse denn zuuor / wie gar ein grewlich/gros schrecklich fall/Adams fall vnd sünde ist/die auff alle Menschen geerbt / ja vns angeborn ist. Adams fall.

Item / Das Gottes gesetz / die zehen gebot/ nicht allein foddern die eusserlichen werck/Sondern das gantze hertz/ sinne vnd mut/das wir schüldig sind/Gott von hertzen zu lieben/auff Gott allen höchsten trost vnd hoffnung zu setzen. Gottes gebot etc.

Denn/wo Adam nicht so grewlich gefallen were/vnd die gantze Natur durch die sünde verterbet / So were viel ein heller erkentnis vnd liecht/in aller Menschen hertzen/also/das wir Gott recht für ein Vater erkenneten/ an Gottes güte vñ gnedigem willen nicht zweiuelten/Gott den HERRN hertzlich vnd ernstlich fürchteten/allen trost vnd hoffnung / auff Gott setzeten/hertzliche lust/liebe/freude vnd wonne/ an Gottes willen/Gesetz vnd Geboten haben kõndten/wie die heiligen Engel im Himel.

Nu aber menschliche Natur / durch die Erbsünde verterbet ist / so ist in menschlichem hertzen eine seer grosse schwacheit / eitel zagen

vnd zweiueln an Gottes willen / Ob Gott gnedig sey / vnd helffen wolle / Da ist keine rechte furcht / kein vertrawen zu Gott / sondern grewliche blindheit / finsternis vnd jrthumb. Dauon reden wir nu hie / Was der selbige verterbte / menschliche wille vermag?

Freiheit des Menschen gutes zu thun etc.

AVff diese Frage antworte ich / Das / nachdem der Mensch in den dingen / so der vernunfft oder sinnen vnterworffen sind / dennoch mercken vnd vnterscheiden kan / was böse oder gut ist / So hat auch der Mensch die Freiheit eusserlich / gutes oder böses zu thun. Darumb vermag er durch den Freien willen / etlicher mas die eusserliche wercke des Gesetzs zu thun. Das ist die freiheit menschlichs willens / da auch die Philosophi recht von reden.

So lesst auch die heilige Schrifft nach / das hierin der Mensch / etlicher mas / ein Freien willen hat / Den sie leret von wercken des Gesetzes / von gerechtigkeit des fleischs etc. Als / das S. Paulus vor seiner bekerung / vnd andere / in eusserlicher gerechtigkeit vnd wercken des Gesetzs / gewandelt haben etc.

Paulus vor seiner Bekerung.

Derhalben bekennet die Schrifft / das der Mensch solche eusserliche werck des Gesetzs / on verneuerung des Geists / aus natürlicher / angeborner Vernunfft vermüge zu thun. Vnd das noch mehr ist / solch eusserlich / erbar Leben vnd zucht / foddert Gott gar ernstlich / vnd wil es haben. Also sagt S. Paulus j. Tim. j. Das Gesetz

j. Timo. j.

ist

ist gegeben den vngerechten vnd vngehorsamen etc. Item/das Gesetz ist vnser Zuchtmeister ꝛc. Gal. iij. Vnd wie hoch vnd gros solche eusserliche zucht nütze sey/wil ich hernach sagen.

DJs aber ist hie noch der Leser zu erinnern/ Das solche Freiheit/eusserlich gutes zuthun/vnd vom argen zu weichen/seer offt gehindert/vnd auffgehalten wird/von menschlicher schwacheit/vnd durch List vnd bosheit des Teufels. Denn nach dem die menschliche Natur also durch die sünde verterbet/vol schwacheit/vnd böser lüste ist/So folgen offt die Menschen/nicht dem anleiten der Vernunfft/ sondern den bösen lüsten/vnd reitzungen des Teuffels/wie auch der Heidnisch Poet in der person Medea hat angezeigt/da er sagt/Ich sehe vnd mercke/was gut ist/Vnd las mich doch das arge vberwinden. Medea.

So hat auch nu nach Adams fall/der Teuffel die arme/schwache Natur also gefangen/das er offt die Menschen vnuersehens dahin reisset/vnd in offentliche/grosse sünde/ schande/schaden vnd laster wirfft. Wie wir lesen in Historien/das Pompo. Atticus/vnd andere hohe/treffliche Leute/vnd feine thewre Menner/welche doch mit gantzem vleis/auffs höchste geerbeit/erbarlich zu leben/in grewliche laster gefallen sind. Doch in solcher hinderung/hat der Mensch gleichwol etlicher mas/ Pomponius Atticus.

wie gesagt / ein Freien willen eusserlich / gutes zu thun / vnd arges zu meiden.

Menschlich natur verterbt durch Adams fall.

Zum andern / Leret durch aus Gottes wort / Das durch Adams fall / die menschlich Natur / grewlich vnd schrecklich verterbt ist / also / das alle Menschen / aus angeborner seuche / von art vnd natur / Gottes geboten widerstreben / vnd göttliche Gebot nicht allein verachten / nicht halten / Sondern auch mit grosser vngedult vnd mit zorn Gottes vrteil hören.

Dieſe schreckliche verterbung vnd seuche / können wir armen / elende Menschen / aus eigenen krefften oder vermügen des Freien willens nicht heilen / oder wegthun. Gleich wie wir den natürlichen Tod vnd angeborn sterbligkeit (welches ein grewlich / schrecklich straffe der sünde ist) aus vnserm vermügen / oder Freien willen auch nicht können wegthun. Auch ist vber das in allen höchsten / weiseſten Leuten nach der Vernunfft / solche vnsegliche blindheit / Das wir solche schwacheit vnd verterbung nicht gnug mercken noch erkennen. So sehen wir nu kaum das tausende teil / wie schwach / blind vnd elend menschliche natur ist / Denn wo wir es recht erkenneten / würden wir bald bekennen müssen / das kein Mensch auff Erden / aus seinen krefften Gottes gesetz halten / oder erfüllen kan.

Blindheit menschlicher Natur.

So ist nu vom Freien willen not zu wissen / Das die menschen Gottes gebot nicht könnē noch

noch vermügen zu halten / Denn Gottes heili-
ge / hohe Gebot oder Geſetz / foddern nicht al-
lein euſſerliche gute wercke / Sondern Gott wil /
das inwendig das hertz ſol rein vnd heilig ſein /
Das wir Gott aus grund des hertzens ſollen
fürchten vnd lieben / vns aller Hülffe / Heils
vnd Troſtes zu jm / on alles zweifeln / verſehen /
Seinen göttlichen willen / vns in gantzem be-
reiten / volkomen gehorſam laſſen wolgefallen.
Das wir alle böſe Lüſte dempffen / vnd an Gott
furnemlich / alle vnſere luſt vnd freude haben
ſollen. Nu iſts je gewis vnd offentlich / das der
rechte / volkomen Gehorſam gegen Gott (nach
dem die Natur durch Adams fall / ſo greulich
zerrüt) an keinem Menſchen auff Erden funden
wird / oder zu finden iſt.

Menſchen können Gottes gebot nicht halten etc.

Von ſolcher verterbung der gantzen Natur
reden wir / wenn wir von dem menſchlichen Frei
en willen reden / vnd nicht allein von euſſerlichen
wercken oder thun. Denn in dieſer Diſputation /
vom Freien willen / iſt viel daran gelegen / Das
man nicht von ferne / oder durch tunckel Bril-
len / dis ſtück anſehe / vberhin lauffe / Vnd rede
darnach von menſchlichen krefften / vnd vom
Freien willen / als ſey die menſchliche natur /
noch vnuerruckt oder gantz. Denn ſollen wir
verſtehen / das Gottes geſetz vns vnmüglich
iſt / vnd das wir der teuren Verſünung vnd
Gnade Chriſti bedürffen / So müſſen wir erſt
von dieſem ſchaden wiſſen.

Freier wille.

Weiter ſo iſt auch hie not zu wiſſen / Das wir Menſchen / aus krefften des Freien willens / on den heiligen Geiſt nicht vermügen / vns ſelbs ein ſolch Hertz zu machen / darin rechtes vertrawen / recht Gottes furcht / recht hertzliche liebe vnd danck / Gegen Gott warhafftige gedult vnd gehorſam / vnd der gleichen Frucht / liecht vnd krafft / des Geiſtes funden werden.

Es ſind allenthalben Sprüche

gnug in der Schrifft / welche anzeigen / Das menſchliche Natur verterbt iſt / vnd das das menſchliche hertz dem geſetz Gottes widerſtrebet / vnd durch ſich ſelb nicht kan rechte lieb / furcht vnd vertrawen zu Gott haben.

Rom. viij. ROm. 8. ſagt S. Paul. Welche der Geiſt Gottes treibet / die ſind Gottes kinder. Item / Wer den geiſt Chriſti nicht hat / der iſt nicht Chriſti.

Dieſe zween Sprüche / zeigen klar an / Das des heiligen Geiſts liecht vnd wirckung dazu gehört / ſollen wir Gottes geboten gehorchen. Denn man weis wol / das das wort (Geiſt) bedeut in der Schrifft / nicht menſchliche vernunfft / ſondern den heiligen Geiſt / der krefftig wirckt in vnſern hertzen.

1. Cor. ij. Item / j. Cor. 2. Der natürlich Menſch vernimpt nichts vom geiſt Gottes.

S. Paulus

S. Paulus nennet alhie Psychicon hominem/ein natürlichen menschen/ wie er aus Adam her lebet/ mit sinnen vnd vernunfft/ on liecht vnd vernewerung des heiligen Geists/ vnterscheidet also den natürlichen vnd geistlichen Menschen. Denn ob wol in aller Menschen hertzen von natur gebildet ist/ dis erkentnis von Gott/ Das ein Gott sey. So ist doch das erkentnis durch die Erbsünde so geschwecht/ verblichen vnd geblendet/ das kein Mensch/ aus vermügen der Natur oder Freien willens/ kan gewis sich auff Gott verlassen. Sondern es stecket in allen Adams kindern diese blindheit/ jrriger gedanck vnd zweiuel/ Ob Gott sich vnser anneme? Ob er wolle sünde vergeben? Ob er vns erhöre? So lange die hertzen/ in dem zweiuel stehen/ können sie Gott nicht ernstlich fürchten/ hertzlich beten oder Gott anruffen. Natürlicher Mensch.

Joh. 3. Es sey denn/ das jemand geborn werde aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes komen. Joh. iij.

Item/ Joh. 6. Es kan niemand zu mir komen/ Es sey denn/ das jn ziehe der Vater/ der mich gesand hat. Item/ Sie werden alle von Gott geleret sein. Item/ On Mich könd jr nichts thun. Joh. vj. Joh. xv.

Diese Sprüche/ zeigen klar genug an/ das der menschliche wille/ on den heiligen Geist/ Gottes gebot nicht kan gehorsam sein/ Das wir vns nicht selbs können/ ein solch gut/ rein hertz machen/

machen / darinnen rechtschaffener Glaube / furcht gegen Gott / rechte gedult / freude / wacker / frölliche Danckſagung inne ſey. Denn wenn wir vom Freien willen ſagen / So reden wir von einem ſolchen hertzen inwendig / nicht von euſſerlichen wercken.

VNd zwar es ſolt nicht viel wort noch diſputirens bedürffen / Es mag hie ein jeglicher ſein eigen hertz fragen / vnd auff ſich ſelbs mercken / Ob er ſich nicht alſo leider empfindet / Denn auch geübte Chriſten je das empfinden / wie jnen hertzlich wehe thut / vnd leid iſt / das ſie nicht feſt vnd gewis / auff Gott furnemlich vnd ſein willen ſehen / auff jn bawen / vnd vertrawen können / als ſie wol ſolten. Das ſie dazu mit ſchwermut / traurigkeit / zweifeln vnd zagen angefochten werden / Das ſie nicht hitziger / wackerer vnd brünſtiger / in liebe vnd furcht gegen Gott ſind. Jtem / das ſie offt gedencken / warumb Gott die arme / ſchwache menſchliche Natur / ſo ſchrecklich vnd grewlich mit dem Tod geſtrafft / vnd darüber ewig verdamnis / zur ſtraff der ſünde / auffgelegt hat ꝛc.

Anfechtung vnd Klage der Chriſten.

Jtem / ſo gibts in allen Gottfürchtigen die Erfarung / wie die hertzen in anfechtungen / gegen Gott geſinnet vnd geſchickt ſind / wenn wir jemerlich zagen vnd zappeln / dencken Gott habe vns verſtoſſen vnd verlaſſen etc. Da reget vnd findet ſich gar ein ſchreckliche vngedult / vnd zagen in vnſern hertzen / Ob Gott ſich der Menſchen

schen anneme/oder für sie sorge? Ob er darnach frage oder höre/wenn man in solchen engstlichen nöten schreiet. Solche grosse grewliche Hertzstösse/welche sich als denn/ von der Erbsünde her/wider Gott regen/mus man ansehen/ wenn man redet/vom Freien willen/Ob die selbigen der Freie wille stillen könne? vnd ob wir aus vns vermügen Gott gehorsam zu sein?

Gottes Gesetz ist vnmüglich zu halten.

DIs aber/ Das Gottes Gesetz vns vnmüglich sey zu halten/sol niemand also annemen/oder verstehen/als wolt ich damit die Leute abschrecken gutes zuthun/Jm glauben/in Gottes furcht/in gedult/gehorsam vnd Gottes dienst/ Gebet etc. sich zu vben/vnd allen vleis vnd erbeit zuthun/damit Gottes wille geschehe. Denn Gott wil/das wir Göttlich vnd züchtig leben sollen in dieser Welt/wie S. Paulus Tit. 2. sagt. Sondern nach dem aller Gehorsam/aller Gottesdienst gegen Gott/sol seinen anfang haben von dem Euangelio (denn man sol erstlich Gottes wort hören) So müssen wir Gottes wort nicht verachten/sondern dasselbig hören vnd gleuben/Also fehet Gott an in vns zu wircken. etc. Tit. ij.

Frome Gottfürchtige hertzen/so anfechtung erfaren haben/verstehen wol/Das Gottes gebot vns vnmüglich sind zu halten/wie sie Gott von vns erfoddert/Dauon die müssigen Geister nichts wissen/so die Sache allein nach menschlicher Vernunfft messen/vnd dauon/wie

der Blind von der Farb/schwatzen. Darumb im rechten Kampff/ wenn das hertz vnd gewissen in angst vnd zweivel ist/ Ob Gott gnedig sey/vnd die sünde vergeben wolle? Sollen wir vns an das Göttliche wort halten/ vnd Gottes verheissung ansehen. Denn ob wir wol in anfechtungen/ die schwacheit vnd vnuermügen des menschlichen willens/am meisten fülen. Doch weil wir das wort nicht faren lassen/sondern ergreiffen vnd fest halten/die göttliche Verheissung der gnaden/ So erlangen wir trost/ vnd der heilige Geist wirckt/ vnd ist krefftig in den geengsten/ müheseligen hertzen/durch das wort/Wie S. Paulus sagt/Rom. 8. Der Geist hilfft vnser schwacheit.

Rom. viij.

Darumb in anfechtungen vnd solchem ernstem Kampff/ engsten vnd nöten/ sol man Gottfürchtige hertzen vermanen/das sie sich an das wort der gnaden/fest halten. Vnd ob Gottes gebot vns vnmüglich sind/So sol doch damit niemand abgeschreckt sein/ als solt man sich im wort vnd glauben nicht vben. Sondern Christliche hertzen vnd gewissen/ sollen das wol mercken/ Das die göttliche Verheissung/ vniuersalis/ das ist/allen Menschen angeboten vnd jederman zu gleuben vermanet wird.

SO sehen wir nu in diesem Exempel/ diese drey beinander/ Gottes wort oder Verheissung/den heiligen Geist/vnd menschlichen willen/welcher nicht sol müssig sein/ sondern der schwacheit

schwacheit widerstreben. Diese drey pflegen die alten Veter auch beieinander zu setzen.

Also sagt Basilius ein wort/damit er auch der sicherheit weren wil. Wenn du wilt (sagt er) So kompt Gott zuuor/rüffet vns/vnd hilfft vns/Wir mügen zusehen/ das wir jm nicht widerstreben. Denn das ist gewis / das die sünde von vns/ jren anfang hat / vnd nicht von Gott oder Göttlichem willen. Basilius.

Item Chrysostomus sagt auch ein solch wort / Gott der dich zeucht (spricht er) der zeucht den/der da auch wil. Dieses wort reimet sich fein darauff (wie oben gesagt) das aller Gottesdienst/alle heiligkeit/sich am wort anfehet. So mus je vnser hertz vnd wille/ nicht wider das wort sein/ sondern das wort sollen wir mit allem gehorsam vnd vleis hören/ nicht so sicher sein / das wir vnser schwacheit nachgeben/ Denn der Vnglaub / faulheit vnd sicherheit / ist vns on das / tieff gnug eingewurtzelt/ vnd angeborn. Chrysostomus.

WEiter / So wir vom Leben der Gottfürchtigen vnd Christen reden / So sehen wir / das / ob wol grosse schwacheit noch da ist / das gleich wol eine Freiheit des willens in jnen ist/Sonderlich weil nu der heilig Geist/in jren hertzen der schwacheit vnd sünde widerstrebet/das sie eusserliche sünde vnd laster fliehen vnd meiden. Darumb sol man gnade vnd hülffe des heiligen Geists / auffs höchste

preiſen/vnd doch zu gleich die Leute vermanen/ das ſie nicht laſs/faul oder ſicher werden / wie
2. Cor. vj. S. Paulus vermanet. 2. Cor. 6. Sehet zu/das jr Gottes gnaden nicht vergeblich empfahet etc.
Luc. xj. Vnd Chriſtus ſagt/Der Vater wird geben den heiligen Geiſt/denen/die jn bitten. Er ſagt(denen/ſo jn bitten)Sagt nicht denen/ſo das wort verachten / faul ſind / oder das Euangelium haſſen vnd verfolgen. Auch vermehret Gott die gaben vnd gnaden denen/ſo jr Göttlich vnd wol brauchen / wie das Gleichnis ausweiſet vom fromen Knecht / welcher ſeine fünff Centner
Matth. xxv. wol anleget Matth. 25.

Euſſerliche zucht/etc. WEiter habe ich von euſſerlicher zucht geſagt / Das der menſchliche Freie wille/ aus ſeinen krefften/etlicher maſs / kan euſſerlich gutes vnd erbars weſen ſich vleiſſigen / Vnd ſolche euſſerliche zucht/vnd erbars Leben / wil Gott haben/vnd fodderts auch von denen/ die noch nicht Chriſten ſind worden. So hat auch die ſelbige euſſerliche zucht jren nutz. Denn euſſerliche ſünde vnd laſter / wil Gott / beide mit leiblicher Plage/vnd ewiger Göttlicher vngnad vnd verdamnis ſtraffen. Auch ſo ſagt S. Pau-
Gal. iij. lus klar/Das Geſetz iſt ein Zuchtmeiſter auff Chriſtum.

Nutz der euſſerlichen zucht So iſt nu die euſſerliche zucht dazu nütz/ Das die Leute deſte ehe ſich leiten laſſen / vnd dazu komen/das ſie Gottes wort hören. Vnd weil Gott wircken vnd den Geiſt geben wil/

durch

durch das wort/So mügen sie durch solch eusserliche zucht vnd vbung zu rechtem erkentnis Gottes/deste ehe gefürt werden/Denn an sicherheit/frechem/rohem vnd wildem wesen/hat Gott nicht gefallen.

AVff diese meinung vnd weise/vom Freien willen leren/ist gantz schlecht vnd richtig/vnd stimmet mit den alten Vetern/mit den alten Concilien/vnd Augustini meinung vber ein. Vnd zeigt an/ob wol Gottes gesetz vnmüglich ist/So sol doch niemand faul oder lass werden/verzweifeln/oder seine erbeit vnd vleis vnterlassen. Also rhümen wir/vnd preisen auffs höchste die gnade Gottes/vnd hülffe des heiligē Geists/Vnd reitzen vnd vermanen doch auch trewlich/die Leute in tügenden vnd gutem/sich zu vben.

Der Manicheorum trewme aber/können Verstendigen nicht gefallen/welche gelert haben/Das der menschlich wille nichts wircke/wenn vns auch gleich Gottes geist hilfft ꝛc. Gleich als were menschliche Vernunfft oder wille ein klotz. Manicheer.

ALso kan man bald vereinigen/die mancherley leren vom Freien willen. Jhesus Syrach spricht cap. 15. Gott hat den Menschen von anfang geschaffen/vnd jm die wahl gegeben/Wiltu so halt die Gebot etc. Das ist recht geredt/Der Mensch hat eine Freiheit/wie gesagt ist/in eusserlichen wercken. Dazu hat er mit hülffe des heiligen Geists auch innerliche Ecclc. xv.

angefangene Freiheit / je mehr gutes zu thun / Da wird die Freiheit noch mehr frey.

Hieronymi Sprüche.

DAs dis alles klerer werde / wil ich hiezu ein Spruch setzen S. Hieronymi / da er sagt / Der sey verflucht / wer da saget / das Gott habe vnmüglich ding geboten. Dieses Spruchs misbrauchen viel zenckische / vngelerte Leute. Darumb wollen wir des Spruchs auslegung aus S. Hieronymi worten selbs nemen.

Es sagt S. Hieronymus an einem andern ort / Wer da spricht / das wir Gottes gebot erfüllen können / on Gottes gnade / der sey verflucht.

Gnade.

Da sol man verstehen durch das wort (gnade) nicht allein das vns geholffen wird / durch den heiligen Geist / sondern die gantze gnade / als nemlich / das vns sünde vergeben wird / vnd das wir vmb sonst zu gnaden werden angenomen durch Christum. Vnd ob wir wol in diesem leben Gottes gebot nicht gantz volkömlich halten vnd erfüllen können / das dennoch Gott den vnvolkomen gehorsam / als für gantz annimpt / vmb Christus willen. Also ist zuuerstehen / das Gottes gebot durch die gnade müglich sey.

Diese auslegung ist dazu nütz vnd not / das wir beides verstehen / nemlich / das auch die Christen vnd Heiligen / Gottes gebot nicht volkömlich erfüllen / vnd das jr vnuolkomen gehorsam doch Gott gefellet / so die Personen versünet vñ angenomen sind / durch Christum. Aber dauon wollen wir an andern orten weiter reden.

Von

DEr HERR Christus hat Luc. 24. die gantze Lere des Euangelij / mit kurtzen worten in eine Summa vnd methodum gefasset / da er sagt / Also muste Christus leiden / vnd predigen lassen in seinem Namen / busse vnd vergebung der sünden / vnter allen Völckern. Denn diese zwey / busse vnd vergebung der sünden / sind die Heubtstücke der gantzen Christlichen lere / dahin sol das ander alles gezogen werden. Luc. xxiiij.

Die predigt von der Busse / straffet vnd verdampt die sünde / als geschrieben stehet Joh. 16. Der heilig Geist wird die Welt straffen vmb der sünde etc. So ist nu gantz hoch von nöten in der Kirchen / das man hie von recht lere / vnd anzeige / was die heilige Schrifft sünde nennet. Vnd S. Paulus der hohe Apostel / hat ein gros teil / der gantzen Epistel an die Römer dauon geschrieben / vnd bringet die gantze Epistel fast zu / mit den dreien Heubtstücken / was Sünde / Gesetz vnd Gnade ist. Joh. xvj. Epistel an die Römer.

Darumb habe ich auch hie für hoch nötig geacht / von diesem stücke zu reden / Denn die Vernunfft vnd weisheit / oder Philosophi vnd Gesetzgeber / reden gar viel anders von sünden denn die heilige Schrifft. Darumb sollen Prediger

diger vnd Lerer / gar vleissig drauff mercken / Denn viel grosse Theologen vnd Scribenten / haben hie geirret / welche gemeinet / Sünde sey nichts anders / denn allein ein eusserliche arge / böse that oder werck. Dieser jrthumb hat vber alle mas vnzeliche jrthumb vnd jrrige lere eingefurt. Denn Christum vnd den Reichtumb der gnaden oder vergebung der sünde / kan man nicht erkennen / wenn man nicht zuuor weis / wie ein schrecklicher schade vnd verterbung die sünde ist.

Sünde. SO müssen wir nu auffs erste / das wort (sünde) ansehen. In der heiligen Schrifft / heisst das wort (sünde) nicht allein ein eusserlich werck / oder böse that / Sondern heisst die schreckliche / vnsegliche / grosse verterbung der gantzen natur an den aller besten krefften / Leibs vnd Seel / da fort hin / nach dem schweren fall Ade das gantz menschliche hertz / sinne vnd mut / wider Gott / sein Gesetz vnd Gebot / geneigt vnd gesinnet ist.

Dis von dem wort (sünde) sage ich darumb / Denn etliche haben schlecht das blosse wort Grammatice angesehen / vnd von der selbigen angeerbten verderbung / nichts wissen wollen. Haben gedacht / Sünde oder peccatum auff Latin / heisse ein eusserlich bös werck / haben also der Erbseuche nicht wargenomen. So doch in Ebreischer sprache / ein solch wort stehet / welchs nicht allein auff das eusserlich

werck /

werck/Sondern viel mehr/auff die schuld vnd verdamnis für Gott/deutet.

So ist nu dis wol / vnd mit höchstem vleis zu mercken / Das sünde in der Schrifft heisst in gemein/ die selbige Erbseuche vnd verterbung der gantzen Natur / Da das gantz menschlich hertz / wider Gott vnd sein gebot on vnterlas gesinnet ist. Item / werck innerlich oder eusserlich wider Gottes gebot. Vnd ist nu zweierley sünde/ Erbsünde vnd wirckliche sünde / Denn dieser teilung wollen wir hie brauchen/ deste klerer hievon zu leren. Sünde in der Schrifft.

Von der Erbsünde.

VOn der Erbsünde/ sind darumb viel zenckische Disputationes gewesen / Denn durch menschliche weisheit oder Vernunfft / on Gottes wort vnd geist/ kan man nicht sehen / das menschliche Natur/ durch Adams fall/ so schrecklich vnd grewlich zurüttet vnd verterbet ist. Denn nach Adams fall / werden wir alle in grewlicher blindheit geborn / also / das kein Mensch Gottes zorn gros achtet/ kein Mensch kan Gott hertzlich fürchten/ oder jm hertzlich

gleuben vnd vertrawen/Sondern da ist im hertzen/verachtung Gottes/vnglaube/bitterkeit/vngedult/murren wider Gottes willen etc. Das sind rechte/grosse sünde/welche billich sünde heissen.

Was vernunfft sünde heisset.

VEil nu Vernunfft/die grosse blindheit/vnd Erbseuche an menschlichem hertzen nicht sihet noch merckt/wil sie wenen/es seien keine sünde/denn allein die eusserlichen bösen wercke/vnd das das Gesetz allein eusserlich gute werck foddert. Darauff füren etliche diese gemeine Sprüche/als nemlich/Die Natur sey an jr selbs gut. Item/Es könne keine sünde sein/sie geschehe denn willig.

Dieſe Sprüche möchten an einem andern ort stat haben/Die haben sie gar nicht stat/Denn war ist es wol/Gott hat die Natur gantz gut/eddel vnd rein geschaffen/Aber die grosse

Verterbung so Adams fall bracht hat.

grewliche verterbung (welche Adams fall bracht hat) die füret den schaden ein/das vnser hertz vnd alle höchste/beste krefften der Vernunfft/wider Gottes gebot vnd willen streben. Item/das dieselbigen sagen/Sünde were nicht sünde/wenn sie nicht willig geschehe/Ist wol war/wenn man von eusserlichen bösen thaten vnd sünden redet/Man sol aber solches nicht ziehen auff die Erbsünde etc.

Augustinus.

Wiewol S. Augustinus solchen Spruch auff die Erbsünde zeucht/vnd sagt/Die Erbsünde sey auch ein sünde/die willig geschehe/

Nicht

Nicht das es in vnser macht sey / der Erbsünde los zu werden / oder zu widerstehen / sondern darumb / das wir nicht ein ernsten verdries / an der Erbsünde haben. Aber der subtilen Auslegung ist nicht von nöten / Es ist genug geantwort / wenn wir wissen / Das gemelter Spruch von eusserlichen wercken vnd sünden / nicht von der Erbsünde zuuerstehen ist.

Noch einen Spruch ziehen etliche an / da sie sagen / Was vns von Natur angeborn ist / das macht vns wider besser noch erger. Dieser Sprüche ist ein weltliche Rede / die von eusserlichen wercken redet / vnd gehört nicht zu dieser Sach.

Die Scholastici Doctores / leren von der Erbsünde viel vngeschickts / da sie jnen selbs widerwertig sind. In Summa aber / ist das jre meinung / Sie sagen / Die Erbsünde sey eine schuld / da die Nachkomen / vnd kinder Adams / verdampt vnd schüldig geacht werden / vmb der sünde willen Ade. Weiter sagen sie / Es sey durch die sünde / eine schwacheit an der menschlichen Natur / welche sie nennen Fomitem / vnd sagen / Die selbige sey nicht eine verdamliche sünde / sondern res media / In summa / sie leren / Der Mensch könne on sünde sein / vnd Gottes gebot halten.

Lere der Schultheologen von der Erbsünde.

Fomes.

Dis ist die Summa von der Scholasticorum meinung / durch welche vnzeliche jrthumb

auffkomen ſind/Denn dieſe vngeſchickt/ Gottlos lere / ſtöſſet beide Euangelium vnd Geſetz zu boden. Als wenn ſie fürgeben / Die groſſe blindheit / der vnglaube/ im hertzen / Item/ zagen/zweifeln an Gottes güte vnd gnade/vngedult/murren wider Gott etc. der gleichen ſtarcke/groſſe/ grobe knoten/ wider die erſten Tafel/ſey kein ſünde / wiſſen ſie nicht / was Göttlich geſetz iſt/oder was es foddert.

Lere der Schuelt heologen.

Item/da ſie leren/Man könne Gottes gebot halten vnd gnugthun mit euſſerlichen wercken. Item/ Das wir durch vnſer eigen werck für Gott gerecht vnd from werden/ Stoſſen ſie vmb / die gantze lere des Euangelij/von vergebung der ſünde vnd der gnade/vnd den glauben an Chriſtum. Leren/das man Gott könne dienen/ wenn gleich die hertzen zweifeln/ob ſie in gnaden ſind.

Weil nu ſolche falſche/ verkerte lere von der Erbſünde / ſo grewlich / vnausſprechlich groſſen ſchaden gethan/ So ſind alle Chriſtliche/ trewe Lerer vnd Prediger ſchüldig / die zu verdammen / damit man recht vnd klerer erkennen vnd wiſſen müge/was das Geſetz ſey/ vnd was es foddert/Vnd was das Euangelium vnd die lere von Chriſto ſey.

SO ſagen vnd leren wir nu/ aus der klaren Schrifft dawider / Das die Erbſünde nicht allein ein gebrechen vnd ſchuld ſey/ welche vns Adams kindern/wird zugerechent/

Sondern

Sondern es ist auch eine grewliche verterbung der Natur/welche ein vrsach ist/Das wir Gottes gebot nicht halten können/vnd vol sünde sind. Erbsünde.

Wiewol nu aber menschlicher wille etwas vermag in den dingen/welche der Vernunfft/vnd den sinnen vnterworffen sind/als eusserlich gute wercke zu thun/frömbkeit vnd redligkeit zu erzeigen/So ist doch durch Adams fall/auff den Menschen geerbet/vnd der gantzen natur angeborn/die grewliche blindheit/Das die Menschen (on vernewerung des Geists) von Gott/nichts rechts wissen/An Gottes güte vnd gnade zweiuelen/wider seinen willen bitterlich murren etc. Das also alles am Menschen Gottes geboten so gar wider ist/als wasser dem fewer wider ist etc. Blindheit des Menschen nach dem Fall.

VErterbung menschlicher Natur aber nennen wir hie nicht/ein werck oder gebrechen/sondern die gantze grewliche/angeborne Erbsünde/welche etliche defecten oder gebrechen/etliche aber concupiscentiam/das ist böse neigung nennen. Vnd das ist der gebrechen/das vns nichts mangelt/denn nur alles/was zur seligkeit gehört/Gott selbs mit seinem Göttlichen liecht/Das wir on furcht/on lieb/on recht vertrawen gegen Gott/aus Adam geborn sind. Verterbung menschlicher Natur.

Man sol aber nicht gedencken/das solche gebrechen/etwa ein gering/leichter schade/oder

Erbsünde. kleiner mangel sey / Sondern die Erbsünde / welche etliche defect oder gebrechen nennen / ist ein schreckliche / grewliche verterbung / an der gantzen Natur / an leib vnd seel des Menschen.

Das zeigt allein gnug an / auch an den Fromen / das heslich / schrecklich wüten / die grosse vngedult menschliches hertzens in anfechtung / das bitter vnd engstlich klagen vnd murren / wider Gott vnd seinen willen. Item / so mancherley hefftige / geschwinde brunst menschlicher lüste / ehrgeitz / geltgeitz / Da wir Gottes so gar zu grund vergessen / vnd zu menschlichem / fleischlichem trost / so emsig / so vngehalten eilen etc. Aber das alles wird klerer / so wir dagegen halten / wie Adam von Gott anfenglich / so edel / so rein / erschaffen.

Anshelmus. Anshelmus redet fein vnd gantz artig von der Erbsünde / da er sagt / Es sey ein mangel der ersten / angeschaffenen Heiligkeit vnd Gerechtigkeit. Gerechtigkeit nennet er hie nicht / wie wir sonst von gerechtigkeit reden / wenn vns Gott vmb Christus willen / für gerecht annimpt / Sondern er nennet da / angeschaffene oder erste gerechtigkeit / die gantze vnuerderbte Natur / wie Adam erstlich erschaffen war / gantz heilig / hoch erleucht vnd begabt / an leib vnd seel / Da sein hertz ist gewesen vol Göttlichs geists vnd liechts / vol friede / wonne vnd freude / an Gott vnd allen seinen Göttlichen wercken vnd willen. Da Adam Gott vnd seine vnaus-

Menschliche Natur vor der sünde.

sprechliche

sprechliche güte vnd grundlose barmhertzigkeit/viel heller gesehen vnd erkennet hat/denn wir itzt die Sonne sehen. Da er Gott mit freuden/gantz willig ist gehorsam gewest/Da eitel reine/rechte/Gottes furcht/hertzliche brünstige liebe gegen Gott/danckſagung für so viel edel/vnendlich gabe Gottes/in seinem hertzen on vnterlas gequollen vnd gegrunet hat.

Nach dem wir aber durch Adams fall vnd sünde/dis alles verlorn haben/sind alle menschliche kreffte an leib vnd seel/so schrecklich verterbt/das wir Gottes gebot nicht können gehorsam sein/Sondern dazu hat folgen müssen/da wir das helle schöne liecht/vnd erkentnis Gottes verlorn haben/grewliche blindheit/verachtung Gottes/feindschafft vnd bitterkeit/wider Gott/vnd zweifeln vnd wancken an seinem willen. Vber das verlieren vnd vergessen wir Gottes gantz/schewen menschliche fahr/bawen mit gantzem ernst auff Menschen hülffe/trost vnd rat/vnd steckt vnser Hertz vol böser gedancken/vol wütender lüste vñ begird/wider Gott vnd seinen willen. Also leget Anshelmus seine Definition aus/Das er anzeige/das er beides wil hie eingefast vnd begriffen haben/defect vnd concupiscentiam. Menschliche Natur nach der sünde etc.

Also redet Bonauentura auch wol vñ recht dauon/vnd sagt/Es sey kein vnterscheid vnter den zweien/Man sage/Die Erbsünde sey Concupiscentia/böse begirde/Oder sagt/Es sey ein Bonauentura.

sey ein gebrechę / Redet noch weiter vnd klerer / spricht / eins sey im andern beschlossen. Darumb haben etliche der newlichsten Lerer on alle vrsach / darüber so mit vielen worten gestritten / Das die Erbsünde sey gebrechen / vnd sey nicht concupiscentia.

Materiale vnd Formale peccati.

VNsere Widersacher haben in Schuelen frembde wort / materiale peccati vnd formale / die viel vnter jnen selbs nicht verstanden. Man bedarff auch nicht solcher vngewonlicher reden / Was an jm selbs war vnd recht ist / das kan man verstendlich mit gewonlichen worten reden.

Jn Heiligen bleibet der schade oder Kranckheit / so vns angeborn. Aber sie ist vergeben / vnd wird den Gleubigen nicht zur verdamnis gerechnet / Wie S. Paulus spricht / Es sey nu keine verdamnis in denen / so in Christo Jhesu sind / Rom. 8. Also redet auch der 32. Psalm. Wol denen / welchen jre Sünde vergeben sind / Den schaden nennet er sünde / Der schade ist aber vergeben.

Rom. viij. Psalm. xxxij.

Wie aber der Gegenteil in Schuelen davon geredt hat / wil ich da mit den deudschen Leser nicht beschweren / Denn viel verstendige / jre Gesellen / wissen / das sie selbs geirret / da sie gesaget / Materiale sey allein die böse Lust / So es doch beides ist / Böse lust / mangel vnd blindheit / Aber Formale solt genennet werden / die pflicht zur verdamnis.

Materiale Formale.

Woher die Erbsunde sich vrsache?

Als Adam gefallen ist / hat er verloren die eddelen hohen Gaben / Das helle erkentnis / die angeschaffene heiligkeit vnd gerechtigkeit / Hat gefület Gottes zorn vnd schrecklich Vrteil / vnd ward vnterworffen dem Tod vnd gewalt des Teuffels / vnd beraubt der eddelen reinigkeit vnd heiligkeit. Was hernach aus Adam geboren ist / das ist aus böser verterbter sündlicher art geborn / wie er durch die sünde worden ist / Vnd von natur hat er also auff alle Nachkomen / die sünde geerbet / vnd sind alle also in sünden geborn / vnd vnter Gottes zorn. Adams Nachkomen.

Von der straffe der Sunde.

Die Scholastici sagen / Die böse lust sey eine straffe der sünde / sey aber an jr selbs nicht sünde. Wir sagen / das die böse lust ein straffe der sünde / vnd auch selbs sündlich vnd verdamlich sey. So ist auch der Tod / ein straffe auffgelegt vmb der sünde willen. Die fürnemeste aber vnd höchste / schrecklichste straffe ist / Das wir vmb der Sünde willen geworffen sind vnter den grewlichen gewalt des Teuffels. Von solcher schrecklichen straffe / redet Moses mit kurtzen worten / da er sagt Gen. 3. Vnd du wirst jn in die Fersen beissen. Höchste straffe der sünden. Gen. iij.

Da her wütet der Teuffel so grewlich wider die arme / schwache / menschliche Natur /

engstet sie mit allerley schrecken / in anfechtungen / mit allerley hertzleid vnd grosser fahr / Vnd endlich / wenn die stund kompt / würget er vns / denn er ist ein Lügner vnd Mörder. Zu dem so reitzet er die arme menschliche Natur / zu mancherley grewlichen sünden / jrthumen / Ketzereyen / Gottslesterungen / Auch offt zu mord / auffrur / allerley vnglück. Auch gibts die erfarung von anbegin der Welt in allen Historien / an vielen hohen fürtrefflichen Leuten / welche mit höchstem vleis / erbarkeit vnd tugent nachgangen / Vnd doch schwacheit halben der Natur / vnd durch die grewliche list vnd gewalt des Teuffels / in grossen jamer komen sind.

Joh. viij.

Sprüche aus der Schrifft / Das Erbsünde sey / vnd / Was Erbsünde sey.

Psalm. li.

IN Psalm. 51. sagt der Prophet / Sihe / Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd mein Mutter hat mich in sünden empfangen.

Da klaget er nicht vber der Mutter sünde / sondern vber sein eigen angeborn sünde. Als solt er sagen / Da ich in Mutterleibe empfangen ward / da ich nur gebildet ward / Da war an meinem Fleisch vnd gantzem wesen / grosse vnreinigkeit vnd sünde. Da bekennet der Prophet / das sünde in Menschen sey / welche sie mit jnen aus Mutterleibe bringen.

S. Paulus

S. Paulus Ephe. 2. Wir waren Kinder des zorns von Natur/ gleich wie auch die andern. Ephe. ij.

Da sagt S. Paulus klar / das beide/ Jüden vnd Heiden von art/ kinder des zorns sind. Darumb sind nicht allein vnsere böse werck vnd wircklichе sünde / sondern auch die Erbsünde verdamlich.

Vnd gleich in dem selbigen 2. Cap. zeigt S. Paulus an / wie schrecklich vnd grewlich die Erbsünde mit gantzem grossen Göttlichem ernst vnd zorn gestrafft sey / Da er mit klaren dürren worten sagt / Der Teuffel wircke krefftiglich in allen vngleubigen / in allen Menschen/ die ausser Christo sind. Ephe. ij.

Aus den worten des Apostels (welcher der rechte Prediger ist) kan man verstehen / welche die höchste/ gröste straffe sey / vber die Erbsünd/ welcher doch die Scholastici in jren Disputation nirgend gedencken / So man doch von diesem stücke / sonderlich in der Christlichen Kirchen/ vleissig leren vnd predigen solt. Denn so man recht merckt / wie gros der jamer ist / wie schrecklich der fall Ade ist / So kan man auch die wolthat Christi gros achten / vnd dafür dancken. Straffe vber die Erbsünde.

Rom. 5. An eines sünde sind viel gestorben. Da sagt der Apostel klar / Das nicht allein Adam / sondern auch andere / als die aus jm geborn / durch seinen Fall schuldig worden sind. Ephe. v.

Weiter sagt er.

Rom. v. Der Tod ist in alle Menschen durch gedrungen/dieweil sie alle gesündigt haben.

Das er nu saget/dieweil sie alle gesündigt haben/ist auff Ebreische art geredt (gesündigt haben) das ist/dieweil sie alle schüldig worden sind/vnd alle sünde an sich haben. Wenn nu allein die wircklichen sünde/sünde weren/so were ein jeglicher allein der sünde (so er gethan hette) schuldig. Weil er aber klar sagt/das wir vmb Adams sünde willen schuldig sind/zeigt er gnugsam an/Das in der menschlichen Natur/noch viel ein schwerer sünde sey/denn allein die eusserlich wircklichen sünde.

Vnd das man nicht gedencke/das die selbige sünde/allein ein gebrechen vnd schuld sey/sondern ein grewliche verterbung der gantzen Natur/So müssen wir die wort S. Pauli vleissig ansehen/wie mechtig vnd wichtig sie sind.

Rom. v. Der Tod herrschete (da er weiter sagt) von Adam an bis auff Mosen/auch vber die/die nicht gesündigt haben/mit gleicher vbertrettung/wie Adam. Item/Vmb des einigen Adams sünde willen/hat der Tod geherrschet/durch den einen etc. Item/Gleich wie die sünde geherrschet hat zu dem Tode etc.

Da zeigt er an/das die schwere vnsegliche Last der sünde/vnd Göttliches zorns auff allen Menschen ligt/also/das kein Mensch Gott von Natur recht furcht/kein Mensch zu Gott sich gutes versihet/Sondern viel mehr jn fleucht vnd

hasset/

hasset / wie S. Paulus sagt / Der stachel des Tods / ist die Sünde. 1. Cor. xv.

Joh. 3. Es sey denn / das jemand von newen geborn werde / aus dem wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes komen. Joh. iij.

So nu von nöten ist / das wir new geborn werden / so gibt der HErr Christus klar zuuerstehen / das die gantze Natur / also sündlich verdamnet / verderbet vnd vnrein ist.

Gen. 8. Das tichten des menschlichen hertzen ist böse von Jugent auff. Gen. viij.

Da zeigt er an / Das die sünde / nicht allein durch böse wercke / oder gewonheit eingewurtzelt ist / sondern klebt der menschlichen art vnd Natur an / vnd bricht bald heraus in der kindheit.

Hie her gehört auch der Spruch Jerem. 17. Ein heilos tückisch ding vber alles / ist das Menschen hertz / wer kan es ergründen? Jerem. xvij.

Auch sind in dieser sache gar wichtig / die Sprüche S. Pauli an die Römer am 7. vnd 8. Cap. welche vber die gros vngestüm der Erbsünd klagen / Denn gewis ists / das S. Paulus nicht allein von wircklichen sünden redet / sondern von der grossen gewalt der angebornen Sünde / welche die gantze Natur eingenomen hat / vnd darinne wütet / Da er sagt / Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstrebet / dem gesetze in meinem Gemüte / vnd nimpt mich gefangen etc. Item / So diene Rom. vij. viij. Rom. vij.

ich nu mit dem Fleisch / dem gesetz der sünden.

Rom. viij. Item fleischlich gesinnet sein / ist der Tod / Denn fleischlich gesinnet sein / ist ein feindschafft wider Gott / Sintemal es dem Gesetz Gottes nicht vnterthan ist etc.

Diese Sprüche / zeigen klar an / Das alle Menschen in sünden geborn werden / Denn je offentlich ist / das böse neigung vnd böse lust / mit vns geborn werden / vnd wir sie aus Mutterleib mitbringen. Zeigen auch weiter an / das

Erbsünde. die Erbsünde nicht allein ein schuld ist / sondern eine grewliche verterbung / vnd Erbseuche an menschlicher Natur.

Nu ligt nicht viel dran / man nenne die Erbseuche / defectum oder concupiscentiam / das ist / ein gebrechen oder böse lust / Denn es ist eigentlich kein vnterscheid / wenn man das wort (gebrechen) allein recht verstehet / von einem grewlichen / grossen gebrechen / wie oben gesagt / Denn es ist ein schedlicher vnd grosser gebrech / den wir mit menschlicher vernunfft / oder gedancken nicht erreichen können / Das durch Adams fall alle Menschen on Göttliche erkentnis vnd liecht / on Gottes furcht / in blindheit / Gottes feinde geboren werden / Grösser schrecklicher seuche oder gebrechen können nicht wol an leib vnd seel sein / denn diese Erbseuche ist.

Dis ist ein klarer / gewisser vnterricht von der Erbsünde / gemes der heiligen Schrifft vnd der alten Veter lere vnd schrifften.

Wie

WJe aber etwa die Ketzer Pelagianer/in dieſen hohen Göttlichen geiſtlichen ſachen/vngereimet Philoſophey eingefürt vnd gelert/als ſey kein Erbsünde/Item hernach die Scholaſtici/ob ſie wol das wort (Erbsünde) behalten/doch mit der that wider die gantze heilige Schrifft dauon geleret haben/Denn ſie ſagen/Concupiſcentia/angeborne böſe luſt/ſey keine ſünde/Vnd geben für/Wir vermügen aus vnſern krefften/Gottes gebot zu erfüllen vnd zu halten/Alſo ſind auch izt zu vnſer zeit/etliche ſchwachgelerte in der heiligen Schrifft/welche dieſes alles/was wir aus klaren worten/der heiligen Schrifft/von der Erbsünde leren/verachten. Pelagianer. Lere der Schuelltheologen.

Denn weil menſchliche Vernunfft/nicht begreiffen noch ſehen kan/das vmb Adams fall willen/ſo ein ſchreckliche laſt Göttliches zorns vnd verdamnis/auff vns ligt/Vnd man nu aus der Philoſophia leret/das/was vns angeborn/vnd nicht in vnſer macht iſt etc. das ſey nicht ſündlich/So wollen ſie wehnen/dieſe lere von der Erbsünde/ſey von Menſchen ertichtet. Die ſelben freueln Leute meinen/ſie mügen den heiligen Geiſt vnd Schrifft meiſtern/jrs gefallens/als haben ſie es gut recht/von dieſem Artickel/den die gantze Chriſtliche Kirche/aus Gottes wort/von anbegin leret/höniſch vnd leichtfertig zu reden. Darumb klauben ſie Adams fall.

aus

aus der Philosophey / allerley Argument / vnd meinen diese lere / von der Erbsünde / sey von Menschen erdacht.

Wider solche leichtfertige Geister aber / sol man sich mit diesen Sprüchen der heiligen Schrifft / so wir angezogen / vnd der gleichen / wol rüsten / Vnd sollen vns durch falsche glose der jenigen / so diese hohe / geistliche / Göttliche sachen / nach menschlichen gedancken vnd Philosophey / richten vnd messen / nicht lassen abdringen.

Weiter ist auch hie von nöten / von dem gemeinen wort / vnterricht zu thun / welches etliche pflegen hoch auff zumutzen / die schuld vnd schaden der Erbsünde klein zu machen / Da sie leren vnd sagen / Die Erbsünde werde vergeben vnd ausgelescht in der Tauffe. Daher fassens den Traum vnd gedancken / das nach der Tauffe / am Menschen nichts sündlichs noch verdamlichs vberbleibe / Darumb leren auch sie nichts vom glauben an Christum / sondern geben für / Das die Menschen durch jre eigene werck vnd reinigkeit / gerecht sind.

Die Erbsünde wird in der Tauffe vergeben.

Diesen Spruch aber / das in der Tauffe / die Erbsünde weg genomen werde / sollen wir also verstehen. Das in der Tauffe die schuld wol vergeben / Es bleibet aber nichts deste weniger die angeborne verterbung vnd schwacheit / Vnd ob die selbige wol bleibet / so wird sie doch den

jenigen /

jenigen / so an Christum gleuben / nicht zugerechnet.

WEiter / wenn der heilig Geist / durch das wort gegeben wird den Gleubigen / so gewinnen sie ein new erleucht hertz / sinn vnd mut / vnd fahen an wider die sünde zu kempffen / Da wird etlicher mas die Erbsünde geschwecht / Vnd solcher Kampff wider die sünde / weret durch das gantze Leben / vnd geschicht auff diese zwo weise. Kampff wider die Sünde in den Gleubigen.

Erstlich / werden die hertzen durch Gottes verheissung / vnd glauben gewis / Das Gott der HERR die Erbsünde / vmb Christus willen / nicht wil zurechnen.

Zum andern / wird durch den glauben / das Liecht des geists / recht erkentnis Gottes / rechter trost vnd vertrawen auff sein gnade vnd güte / in die hertzen gegeben / Wenn die selbige new geistliche Widergeburt / geschicht durch den glauben / lesset etlicher mas die Erbseuche abe / vnd hebt sich an in den selbigen Gleubigen das ewige Leben / das ist / warhafftig erkentnis Gottes / vberwindung der sünde / vnd des Tods.

ICh nenne aber hie die angeborne schwacheit / wie ich zuuor gesagt / concupiscentiam vnd defectus / das ist / gebrechen vnd böse lüste. Denn die erfarung gibts / das nach der Tauffe / auch in den gleubigen vnd Heiligen / beides

bleibet/Denn auch die Fromen vnd Heiligen/ empfinden bey sich/vngedult vnd zweifel in anfechtungen / Sind offt blöde/ trawrig vnd vngedultig/ zürnen vnd murren wider Gott / das den Gottlosen wol gehet/ das jr Gottlos wesen so lang vngestrafft bleibet etc.

Böse lüste im Menschen ere

Das sind starcke Argument vnd lebendige vrkunde / Das an der menschlichen natur böse lüste vnd verterbung sind / Vnd ist hoch von nöten/das man wisse / Das dis alles an jnen selb Todsünde/ vnd vngehorsam wider Gott / vnd seinen Göttlichen willen sind / welche als denn erst vergeben werden/wenn wir mit dem glauben das wort vnd Göttliche zusage (so die gnaden anbeut) fassen. Denn wer von dem grewlichen schaden der Erbsünde / vnd Adams fall nicht weis / der kan nicht wissen / was für ein hertzlich/ seliger trost/im Tod/in angst/in den höchsten anfechtungen/ vergebung der sünde/ vnd das Euangelium ist / Da kan auch kein Christen gebet/ seufftzen/anruffen noch vbunge des glaubens sein.

DAs aber solche sünde / auch in den Heiligen sey / zeigen an die sprüche S. Pauli

Rom. vij viij.

Rom. 7. vnd 8. welche ich oben angezogen.

Spruch S. Augustini.

Augustinus setzet auff die selbige weise ein Spruch von vergebung der Erbsünde in der Tauffe/Die Erbsünde/sagt er/wird vergeben/ nicht das sie nicht mehr in vns sey / sondern/ das sie nicht zugerechnet wird.

Vnd

VNd wiewol dieser Handel klar ist / nemlich / wie sünde in den Heiligen bleibe / welche alle teglich sprechen / Vergib vns vnser sünde / So ist doch vnser Gegenteil so vnuerschampt / das sie dieses stück hefftig anfechten / damit sie hernach mögen erhalten / Das der Mensch dem göttlichen Gesetz gnugthun / vnd durch eigene erfüllung des Gesetzes gerecht sey / Welche jre gedancken eitel blindheit sind. Sünde in den Heiligen.

Darumb wollen wir klar Bericht thun / Sie schreien als hefftig sie wollen / So ist dieses im grund der streit. Jr falscher wahn ist / Das die gebrechen vnd böse lust / so vbrig bleiben in den Heiligen / nicht wider Gottes gebot sey. Da gegen sagen wir / Das bemelte schwacheit sey wider Gottes gebot / Wie S. Paulus klar saget Rom. 7. Falscher wahn der Papisten. Rom. vij.

Darauff sollen die Feltflüchtigen Sophisten antworten / welches sie aber nicht thun wollen / Sondern gauckeln / mit dem wort / (Sünde) behelffen sich also / vnd sagen / Weil die selbige vergeben sey / so heisse es nicht mehr sünde.

Die blinden / wansinnigen Sophisten verstehen aber nicht / Das in denen / so den glauben nu in vernünfftigen jaren vben können / die vergebung verlischet / So sie nicht für vnd für mit glauben gefasset vnd applicirt wird.

Auch ists jnen nicht zu thun vmb des worts

willen/Sünde/sondern darumb/das sie schliessen wollen/Gedachte schwacheit/sey nicht wider das göttliche Gesetz. Da ertichten sie einen grewlichen jrthumb/vnd machen aus dem Euangelio ein Philosophi/Dencken der zweifel im hertzen von Gott/vnd andere böse neigung/seien mittel ding.

Ja etliche grobe Mönche schreiben/es sey natürlich/wie hunger vnd durst/Welche weit vnd gröblich jrren/Denn so wir reden von böser lust im Menschen/mus man vleissige vnterscheid halten/zwischen diesen zweien/Begird so Gott erstlich dem Menschen eingepflantzt hat/vnd zwischen der selbigen begirden vnordenung so nach Adams fall gefolget/da das eddel Geschöpff Gottes zerrüt vnd zerstossen worden.

Ordentliche Begird von Gott geschaffen.

Denn wie Gott die augen im Menschen geschaffen/Also hat er ordentliche lust in obern vnd vntern krefften geschaffen/nemlich/Das der Mensch erstlich Gott geliebet/vnd an seinem befehl lust vnd gefallen hette haben mögen. Der Vater hette seine Kinder/die Kinder den Vater/der Man sein ehelich Weib/ordentlich geliebet/der Mensch hette ordentliche begird gehabt zur geburt/zu essen/zu trincken etc.

Aber diese Ordnung ist nu nach Adams fall zerstöret/Solche vnordnung in allen krefften/heisset vnd ist die böse neigung/die streittet wider Gottes gebot/vnd ist derwegen sünd/so viel an eigener art ist/wie sie derhalben von S. Paulo

Böse neigung

Paulo also genennet wird. Aber sie wird vergeben/den Kindern in der Tauffe/vnd den Alten durch warhafftigen glauben vnd vertrawen auff Gottes gnade.

Von wircklichen Sünden.

WIrckliche Sunde sind vnd heissen die bösen Früchte/ der sündlichen/ verterbten/ oder vergifften Natur/ als nemlich/ Das nach dem fall Ade/ vnser sinn/hertz vnd mut/ auch that vnd werck/ wider Gottes gebot vben.

HJe sollen wir zusamen fassen/beide Person vnd werck/ Denn ob wol etliche Gottlosen eusserliche feine tugend vnd gute wercke haben/ weil aber die Person im grund verderbt vnd sündig ist/vnd im hertzen nichts denn blindheit ist/ zweifeln vnd verzagen an Gottes güte vnd gnade/ Sind jre werck/ wie köstlich vnd gut sie auch eusserlich scheinen/vnrein/ vnd können Gott nicht gefallen.

Als/Ob wol die hohen Leute/Cicero/T. Pomponius Atticus/ein erkentnis des Gesetzs Cicero.

gehabt/Das ein Gott sey/ Das er gütig vnd gerecht sey / So haben sie doch vom Euangelio nichts gewust/Das Gott aus lauter gnade/ on verdienst die vnwirdigen vnd Sünder wolle annemen / sünde vergeben etc. Darumb sind sie / wenn grosse anfechtung fürgefallen / in engsten vnd nöten jemerlich stecken blieben / vnd verzweiuelt.

Denn so das hertz vnrein vnd Gottlos ist/ so kan nichts reins noch Göttlichs an allen edelen/tewren tugenden vnd guten wercken sein.

Rom. xiij. Wie S. Paulus sagt / Alles was nicht aus dem Glauben ist/das ist sünde/Das ist / alles was von denen geschicht/so nicht gleuben/sondern zweiueln/ob sie ein gnedigen Gott haben/ ob er sie erhöre/jnen aushelffe ꝛc. das ist sünde.

Glaube. Denn glaube ist eine gewisse zuuersicht im hertzen/da auff Göttliche verheissung / das hertz gewis beruget/das es ein gnedigen Gott habe.

OB wir nu wol so eigentlich nicht vrteilen oder wissen können noch sollen / was / vnd wie es Gott mit den fürtrefflichen / hohen Leuten/ vnter den Heiden hat gemacht / als Solone/

Solon. Themistocle/ Fabio/Scipione/ T. Pomponio Attico vnd der gleichen/ Ob er jnen / durch ein sonderlichen / verborgen / Göttlichen rat / ein füncklin /wares Göttliches liechts ins hertz gegeben hat/ Das sie endlich auch etwas von der gnade vnd vergebung der sünden erlangt/ vnd

erkennet

erkennet haben den rechten Gottesdienſt / So ſollen wir doch nicht nach dem heimlichen / Göttlichen / verborgen Gottes willen / ſondern nach der prediget / vnd Göttlichem wort / welches Gott offenbart hat / als nach dem Euangelio / richten / Das niemand ſelig werde on erkentnis des Euangelij vnd Chriſti / vnd on die gnade / ſo durch Chriſtum verheiſſen iſt.

Frage.

SJe möchte aber jemand ſagen / So ſolche ſchöne tugend vnd gute werck ſünde ſind / Was hilffets denn / das man ſie thuet? Item / warumb foddert ſie Gott / vnd wil ſie haben / ja lobet vnd rhümet ſie auch?

Antwort. Wenn dieſe gute wercke geſchehen von Gleubigen / ſo gefallen ſie Gott wol / ob ſie wol noch vnrein / vnd ein vnuolkomen gehorſam ſind / wie wir oben geſagt haben. Denn die Perſonen gefallen Gott / vnd ſind geheiliget durch den glauben / vnd den ſelbigen gehorſam / vnd ſolche gute wercke / an denen ſo rechtſchaffen gleuben / vnd Gott erkennet haben / wil Gott leiblich vnd geiſtlich belohnen / in dieſem Leben vnd zukünfftigen.

Wenn aber ſolche tugent vnd gute wercke geſchehen von Gottloſen oder Heiden / Sagen wir nicht / wie die Stoici / das alle Sünde / vnd alle Laſter gleich wichtig ſind / Sondern Neronis (welcher ein heslicher vnflat geweſen) ſünde / ſind gröſſer / denn T. Pomponij Attici.

Denn ob wol das vrteil bey Gott ſtehet / wie

wie schweer/wichtig vnd gros die sünde inwendig im hertzen ist/ So sol man doch die Laster/ so eusserlich vbermacht / gar lestertlich/ schendlich vnd gros sind/ nicht gemeinen oder kleinen sünden gleich achten / Denn Gott wil eusserliche zucht/erbarkeit etc. haben / vnd nennets wercke des Gesetzes.

VNd solchen Gehorsam vnd gerechtigkeit des Gesetzes sollen wir leisten vmb vierley vrsache willen.

1. DJe erste ist / Das Gott solchen Gehorsam von vns foddert vnd haben wil / dem wir alle zu gehorchen schuldig sind.

2. DJe ander / Das wir der straffe entfliehen mögen/Denn Gott allerley sünde/heimlich vnd offentlich / nicht allein dort ewiglich in abgrund der Hellen / sondern hie auch zeitlich/ straffet.

Todschleger. DJe Todschleger komen ein vnd empfahen jren lohn/durch Gottes sonderlich geschick/ wenn gleich ein zeitlang jre missethat verborgen bleibet/vnd sie meinen / Es habe nu mehr kein not. Jn summa/kein sünde vnd laster / bleibet vngestrafft. Die tegliche Erfarung gibts/das die Welt mit Pestilentz / Hunger / Krieg vnd andere mancherley Plagen gestrafft wird/ Vnd Gott mus solche straffe gehen lassen / Sonst were dem mutwillen vnd der bosheit der Menschen nicht zu wehren/Wie der Prophet Psal. 32. zeuget / Welchen man Zeume vnd Gebis

Kein sünde bleibt vngestrafft.

Psalm. xxxij.

mus

mus ins Maul legen/wenn sie nicht zu dir wollen.

Die Philosophi verwundern sich vnd forschen/wie es doch zugehe? Das der Mensch/der die edlest Creatur ist auff Erden/so viel vnglück vnd jamer vnterworffen sey? Darauff antwortet der Prophet/wie itzt gesagt/vnd bekennet/das darumb geschicht/Das die Menschen so grewlich verruckt vnd verterbt sind/das sie von Natur mit vielen bösen lüsten/wider Gott vnd sein Gebot streben/Darumb müssen sie durch solche straffe/im Zaum gehalten/vnd die sich nicht bessern wollen/den andern zum Exempel gestrafft werden. Warumb der Mensch so viel vnglück vnterworffen?

Vnd solche Exempel/das Todschleger/Meineidige/item die Blutschanden begangen etc. vngestrafft nicht bleiben/haben auch den Heiden gedancken gemacht/das sie haben müssen bekennen/Schande vnd Laster bleiben von Gott nicht vngestrafft. Daher findet man in jren Schrifften/diesen vnd der gleichen Sprüche/Das geschlecht der Leute/die pflicht vnd Eide halten/hat glück/Widerumb/so es nicht thun/wird gestrafft.

Die dritte vrsach/Das wir ein züchtig/erbar Leben füren sollen/ist diese/Das ein friedlich/stilles wesen sey auff Erden vnter vns Menschen.

Die vierde ist sonderlich hoch zu heben vñ zu preisen/Denn S. Paulus sagt klar/das des

Gehorsam des Gesetzs auff Christum gericht.

Gesetzs zucht vnd gehorsam auff Christum gericht sey. Das ist ein seer herrlicher Rhum vnd Lob des gehorsams des Gesetzs. Vnd ist dis die meinung des Apostels / So lange die Leute in jren lastern vnd sünden verharren / vnd haben gefallen dran / künnen sie nicht gleubig noch Glieder Christi sein. Item / wenn sie gleubig worden / vnd wider befleckt werden mit sünden / vnd also wider jr Gewissen handeln / künnen sie Christi Glieder nicht bleiben. Diese letzte vrsache sol warlich vns bewegen / das wir ein fein erbar eingezogen wandel füren solten etc.

Item / so ists auch gewis / das die hohen / sonderlichen löblichen Tugende / an etlichen fürtrefflichen / hochberümbten Leuten / sonderlich grosse / tewre Gottes gaben vnd wercke gewesen sind. Als / das Xenophon so vleissig nach Gott geforschet. Item / das in dem Themistocle / Fabio / Scipione / so grosser / Fürstlicher mut gewesen / so vngesumpter / gewisser Rat / in hochwichtigen Hendeln vnd weisheit jr Vaterland zu schützen. Item / das in Attico vnd Celio / solche redligkeit / tugent / trew vnd glaub gewesen. So aber die selben tugenden / gewis Göttliche werck sind / wie die leiblichen Augen in eins jglichen Heubt / vnd vnser natürlich gesicht / Gottes eddele geschöpff vnd werck sind / So sol man die tugende / für Gottes eddele gabe vnd wercke / loben vnd preisen / Vnd die Leute

Xenophon. Themistocles

vnterrichten /

vnterrichten / das Gott solche eusserliche zucht haben/vnd belohnen wil.

DAs man aber hie wider sagen mag/ Diese gerechtigkeit des Gesetzes/sey sünde/Got aber foddere nicht sünde. Antwort / Gott foddert das gut werck/oder die tugent an jm selbs. Das aber alle solche schöne tugende / für Gott nichts deste weniger vnrein / vnd sünde werden oder sind/das geschicht (per accidens) zufallens.

Als / der gros vnüberwindliche / hochadelich/fürstlich mut in Achille/ist an jm selb warlich ein eddel Gottes geschöpff vnd werck/ vnd doch für Gott vnrein vnd sünde / Denn die Person ist gottlos vnd sündlich / vnd ist im hertzen on Gottes furcht / on glauben / on erkentnis/ Zweifelt ob Gott gnedig sey. Darumb so ist auch Achillis hohe manheit vnd tugent / kein rechter/ hertzlicher gehorsam gegen Gott/ kein rechter/reiner Gottesdienst/ Denn dahin sollen alle rechtschaffene gute werck gericht sein / das sie ein rechter gehorsam gegen Gott seien/Das werck aber das Gott foddert/ ist an jm selb rein vnd gut / Aber an der vnreinen Person wirds sündlich. Achilles.

WEiter / müssen wir auch von vnterscheid sagen/der tödlichen vnd teglichen sünde/ Aber dauon wollen wir hernach sagen/ Denn man kan nicht verstehen / was tegliche sünde sey/wir haben denn erstlich vom glauben geredt/ Deñ on den glauben an Christum/kan Todsünde vnd Tegliche sünde.

kein gewissen für Gottes vrteil bestehen oder zu frieden werden / Was aber das Gewissen beschuldigt/das ist alles tödliche sünde / wie S. Paulus sagt/ Das Gesetz richt zorn an. Item j. Cor. 15. Der stachel des Tods ist die sünde/ Die krafft aber der sünde/ist das Gesetz. Auch kan wider Gottes gericht/kein werck/ wie köstlich vnd gut es auch sey den stich halten/ Denn on Christum/den einigen Mittler/haben wir zu Gott keinen zugang.

Rom. viij. j. Cor. xv.

Rom. viij. Darumb sagt S. Paulus / Fleischlich gesinnet sein ist der Tod / das ist / Ob gleich ein tugendreicher Heide / oder ein ander Mensch/ etlicher mas/ein erkentnis hat von Gott/ ob er gleich treffliche eddele tugende hat / So bleibt doch das hertz trostlos/ vnd verzweiuelt/ wenn das gewissen Gottes zorn vnd vrteil fület.

DArumb/ ob Gott wol solche eusserliche zucht vnd gerechtigkeit des Gesetzs haben/ vnd sie reichlich belohnen wil / in diesem Leben zeitlich / So leren doch vnsere Widdersacher falsch vnd Teuffelisch /vnd heuchley/da sie sagen/Das wir durch solche gute wercke verdienen Gottes gnade / de Congruo oder Condigno/Oder/das man durch solche wercke verdiene vergebung der sünde/ on den glauben an Christum/ Als künde Gottes zorn on Christo versünet werden.

Da wider schreiet vnd leret/mit aller macht S. Paulus/vnd sagt / Das vns vmb sonst on verdienst

verdienst vnd werck / sünde vergeben werden / durch den glauben an Christum / Ephe. 2. Denn aus gnade seid jr selig worden. Das sey auff das mal gnug dauon erinnert / Hernach wollen wir von Vergebung der sünde / vnd Rechtfertigung weiter reden. Ephe. 2.

WEil wir hie von der Erbsünde reden / müssen wir auch reden von neigung / vnd lüsten menschliches hertzen. Es sind zweierley neigung am Menschen. Erstlich sind etliche neigung / die stracks wider Gottes gebot vnd Gesetz sind / Als eins frembden Weib / Kind / eins andern gelt oder gut begeren. Ein andern hassen / neiden / Item / ehrgeitz / hoffart / vngedultig murren / zürnen / vnd verbittert sein wider Gott. Solchs sind die rechten bösen früchte der Erbsünde / erst nach Adams fall der Natur angeborn / vnd sind eitel Früchte / des alten Adams vnd Fleischs / Wenn aber Adam nicht gefallen were / so were solche verbitterung vnd bosheit / in keines Menschen hertzen komen. Zweierley neigung im Menschen.

Zum andern / sind affect oder neigung / die nicht wider göttlich Gebot oder Gesetz sind / Als Weib vnd Kind lieben / Freunden vnd wolverdienten guts gönnen / vntugent feind sein. Diese neigung weren am Menschen gewesen / wenn auch Adam nicht gefallen were / Denn wenn er gleich in angeborner vnschuld blieben were / so were doch natürlich Vater

hertz / vnd anders / in vns geweſen etc. were nicht ſteinern oder hültzern geweſen / welchem wider wehe noch wol iſt / lieb noch leid widerferet.

Darumb / ob wol die neigung / liebe der Eltern gegen Kindern / des Mans gegen dem Weib / durch die Erbſünde ſündlich vnd vnrein worden ſind / So mus man doch dieſe vnterſcheid wiſſen / das ſie an jm ſelbs nicht arge noch böſe ſind. Vnd Chriſten ſollen ſich vleiſſigen / das ſie dem Fleiſch nicht zu viel nachgeben. Dieſe vnterſcheid ſollen wir dazu mercken / das vns etliche Heuchler vnd Schwermer nicht betriegen / welche Vater vnd Mutter hertz / eheliche trew vnd liebe / vnd der gleichen hertzliche neigung / wollen für ſünde anzihen / ſo ſie an jnen ſelbs nicht böſe noch ſünde ſind.

Von Göttlichem Geſetz.

GOttes Geſetz iſt eine hohe lere / welche anzeigt / Was Gott von Leuten haben wil / was wir thun vnd laſſen ſollen / Wil das gantz hertz haben / vnd fodert ein rechten hertzlichen gehorſam gegen Gott / vnd wirfft mit groſſem ernſt / vnd

vnd drewen vnter Gottes zorn/ alle die/ in welchen der volkomen / hertzliche gehorsam nicht gefunden wird. Wie Moses Deut. 27. saget/ Verflucht sey jederman/ der nicht bleibt in alle dem/das geschrieben stehet in diesem Buch. Deute. xxvij.

DA müssen wir nu erstlich wissen / das gros vnterscheid ist / vnter Gottes gesetze vnd Menschlichen gesetzen. Menschliche gesetz oder gebot / foddern vnd verbieten allein eusserliche sünde vnd laster. Menschliche Gesetz.

Darüber ist noch eine höhere menschliche weisheit / als Philosophia / die selbige foddert ein sondern vleis / Das wir auch die begirden in vns messigen / als zorn / vngedult / rache / hasse / vnd ander geschwinder vbereilung / vnd sie im zaum halten / vnd alles wesen on einigen eigen nutz / auff tugent vnd erbarkeit richten / das sie Ethicon nennen. Aber so hoch kompt die selbige Philosophia nicht / das sie etwas von der vnreinigkeit des hertzen redet oder meldet / Als das alle Menschen on Gottes erkentnis vnd furcht sind / wie oben gesagt. Philosophia.

Das göttlich Gesetz aber / foddert nicht allein die eusserlichen gute wercke / foddert auch nicht allein solchen Philosophischen oder Phariseischen vleis / das einer zorn vnd bitterkeit / messigen sol etc. Sondern foddert etwas höhers / nemlich / Das wir sollen Gott vnd sein gebot hertzlich lieben / vnd ehren. In summa / es foddert vnd wil / das da sol sein / ein solch Gottes Gesetz

ein solch fein frölich / gleubig hertz / das da sage on wancken / Ich bin gewis / das ich einen Gott habe / Auff den verlasse ich mich. Beschuldiget also / vnd verklagt alle Menschen / das sie im hertzen Gottlos / vnrein / wider Gott vnd sein Gesetz gesinnet vnd vngleubig sind.

Das wil S. Paulus / da er sagt / Das Gesetz ist geistlich / das ist / Es foddert ein solch rein / heilig / geistlich sinn / mut vnd gut hertz / welchs Gott recht erkennet / vnd sein zorn vnd güte mercket / das jn für seine vnzeliche wolthat hertzlich lobet. Rom. vij.

DA die Scholastici dis vnterscheids / zwischen Gottes gesetz / Philosophi vnd menschlichen Gesetzen / nicht haben acht genomen / Sind sie in grobe / vnzeliche jrthumb gefallen.

Jrthmub der Schultheologen.

Auffs erste / haben sie geleret / Das die angeborne concupiscentia / das ist / böse lüste / nicht sündlich sey / vnd das göttlich Gesetz verdamne dieselbige nicht als sünde.

Zum andern / Das wir Gottes gebot künnen erfüllen vnd halten / durch vnsere eusserliche wercke / Jtem / Durch erbeit vnd vleis des menschlichen freien willens / wenn auch gleich die böse lüste da widerstreben.

Zum dritten haben sie ertichtet / Das man Gottes gebot halten könne / on gnade / vnd on den heiligen Geist.

Zum vierden / Das diese stücke / zweifeln an Gottes güte vnd gnade / Jtem / Ob Gott gnedig sey /

dig ſey/Ob er ſünde vergeben habe / Der gleichen/ das mistraw vnd vnglaub / nicht ſünde ſey.

Zum fünfften / Dieweil ſie wehnen / wir Der Sophi-
können vnd vermügen Gottes geſetz zuhalten/ ſten lere.
So ertichten ſie weiter / Das vns Gott für gerecht ſchetzt vnd annimpt/vmb vnſer werck vnd verdienſt willen/on den glauben an Chriſtum/ on vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes. Vnd vnterſcheiden alſo nicht / vnter der gerechtigkeit/ ſo Gottes geſetz foddert/ vnd von welcher die Philoſophi vnd weltliche Geſetze reden.

Zum ſechſten/ Sind auch daher gefloſſen/ die mancherley Trewme / vnd gantz ſchedliche Leren / vom Stand der volkomenheit. Item/ Das Chriſtus Matth. 5. nicht von Geboten/ Matth. v.
ſondern von Conſiliis vnd Reten redet. Item/
Das die Mönche vbrigen verdienſt hetten/ope- Opera ſuper-
ra ſupererogationis. Denn weil ſie mit ſolchen erogationis.
Trewmen vmbgehen / als vermügen wir Gottes gebot zuhalten / Haben ſie zu letzt vnuerſchampt dazu ertichtet / als könden die Mönchen/noch vbrigs vnd mehr thun / denn Gottes gebot erfoddert.

S. Paulus aber ſtreittet vnd kempfft hefftig S. Pauli lere.
vnd auffs gewaltigſt/ wider ſolche Phariſeiſche / heuchliſche leren / vnd zeigt an / Das Gottes gebot vnd geſetz / nicht allein erfoddern euſſerliche wercke / Sondern wöllen das hertz

haben/ foddern ein hertzlichen gehorsam / gegen Gott/Straffen vnd klagen an/ nicht allein die eusserlichen wercke / Sondern zeigen / das die gantze Natur/durch Adams fall verderbt/ alle menschen Sünder sind/Vnd das alle Menschen wider Gott vnd sein Gebot/ von art gesinnet sind.

Wenn man das nicht weis / so ists vnmüglich/ die predigt der gnade/ oder Euangelij zuuerstehen/ wie wir hernach sagen werden. Darumb füret S. Paulus ein 2. Cor. 3. die Figur/ von der decke des angesichts Mose / vnd sagt/ Die Jüden sehen das Gesetz nicht recht an/ noch verstehen es recht/ sondern jre hertzen sind durch ein Decke geblendet vnd verhüllet. Die Decke aber/ nennet er die selbigen falschen meinung / die gedancken menschlicher vernunfft vnd weisheit/ Als foddere göttlich Gesetz allein eusserliche wercke / straffe vnd verdamme nicht vnser verderbte Natur. Item / Als vermügen wir Gottes gesetz zuhalten/ durch vnsern vleis/ vnd werden from vnd gerecht / durch vnsere wercke/ So doch das hertz Gottlos vnd vnrein ist/ vnd in zweinel noch stecket/ Ob Gott gnedig sey.

Verdeckt angesicht Mosi. ij. Cor. iij.

Solche decke leret S. Paulus/ werde durch Christum weggenomen / als nemlich / wenn wir erkennen erstlich vnsern jamer vnd sünde/ das wir das göttlich Gesetz nicht erfüllen vnd voll vnreinigkeit sind / Suchen gnade/ gleuben an das

Decke wird durch Christum weggenomen.

an das wort/welches Christum/als ein Mittler prediget/vnd vergebung der sünde anbeut/komen also recht zu Gottes erkentnis/das wir jn hertzlich können anruffen.

Darumb/wenn die Scholastici oder andere auch/solche Phariseische/heuchlische meinung/vom Gesetz leren/sehen sie auch in das verdeckt angesicht Mose/verstehen nicht gründlich/was Gottes gesetz endlich foddert/vnd jre lere ist warhafftig die Decke/damit Moses oder das Gesetz verdeckt ist/Denn es ist ein Traum vnd ertichte meinung der menschlichen vernunfft. Lere der Sophisten ist Mose decke etc.

Das Euangelium aber/reisst die decke vom angesicht Mose abe/Denn erstlich durch die predigt von der Busse/zeigt es an/Das alle Menschen in sünden geborn sind/vnd was das Gesetz foddere? nemlich/das es alle Menschen anklage vnd verdamne/Wer aber an Christum gleube/der habe vergebung vnd gnad.

Dis hab ich von der vnterscheid Gottes gesetz vnd menschlicher Gesetzen sagen wollen/Das man eigentlich wissen müge/was Gottes gesetz foddere/vnd das man von Gottes gesetz recht leren müge.

Teilung der Gesetze.

Teilung der

Man pfleget dreierley Geſetz zu uerzelen/ Das natürlich geſetz/ Gottes geſetz/ vnd Menſchlich geſetz.

Gottes geſetz.

Göttlich geſetz / iſt alles was von geboten in Moſe vnd Euangelio ſtehet.

Wiewol nu die Chriſten frey ſind vom geſetz Moſe / So wil ich doch deſte klerer den Leſer zu vnterrichten/ die geſetze Moſe teilen/ Das man hernach deſte leichter vernemen künne/ was das Geſetz der Natur ſey / vnd welchen Geſetzen wir gehorſam ſchuldig ſind. Die geſetze Moſe alle/ teilet man in drey teile.

Dreierley Geſetz.

Zum erſten / Etliche ſagen von tugenden gegen Gott vnd den Menſchen.

Zum andern / Etliche orden vnd beſtellen Gerichts zwang vnd Recht.

Zum dritten / Etliche belangen den Gottesdienſt vnd die Ceremonien.

Morales.

MOrales nennen wir / die da reden von erbarm Leben vnd Tugenden. Dieſe ſind in einer ſumma in zehen Geboten verfaſſet / vnd gehen alle Menſchen an. Darumb / wo die Schrifft vom Geſetz oder zehen Geboten redet/ da meinet ſie gemeiniglich dieſe Gebot / von tugent vnd erbarm leben. Als Rom. 12. vnd an andern orten mehr/ da S. Paulus von Chriſtlichem wandel vnd leben redet. Denn ſolche

Rom. xij.

vermanung

vermanung der Propheten im alten / vnd der Aposteln im newen Testament / sind alles / schöne reiche Predigt / Comment vnd auslegung vber die zehen Gebot.

Dieweil aber in allen Leren vnd Künsten / fast nützlich ist / ein Methodum / das ist / eine gewisse anleittung / zu haben / Das man alles / was zur sache gehöret / klar vnd richtig in eine summa fassen könne / So wollen wir alle göttliche Gebot / welche erbar Leben / wandel vnd gute Tugent belangen / in die zehen Gebot fassen / welche sind der recht gülden Methodus / vnd das künstlich Register / aller köstlichsten vnd besten guten wercke. Kein Engel / kein Mensch oder einige Creatur auff erden / wird mit kürtzern / wichtigern Sententzen vnd worten fassen können / alles was zu Gottesdienst / zu Stad vnd haus Regiment / zu aller ehre vnd zucht gehöret / denn Gott / die hohe Maiestet / da in den Zehen geboten gefasset hat. Verstendige / Gottfürchtige / merckens auch wol / das die Zehen gebot / ein hohen Meister gehabt / nemlich / Gott selbs / welcher dis allerhöchst Buch gemacht.

Zehen Gebot sind der recht Methodus etc.

Das habe ich darumb gesagt / das dis wort (Zehen gebot) dem Leser nicht jrrung bringe / Denn von allen Tugenden / vnd eusserlichen guten wercken / werde ich also reden / das sie in die zehen Gebot gehören. Vnd das alle vermanung / zu eusserlichem erbarn wandel / der Pro-

pheten vnd Apostoln/wo sie hin vnd wider/im alten oder newen Testament stehen/auslegung sind der Zehen gebot.

Vnd das man es also fasse/in die zehen Gebot/ist dazu nütze/Das die Christlichen Leser/ein klar/richtige Summa vnd Methodum/aller guten wercke(wie hohe oder köstlich jmer die sind/oder werden künnen) haben/Vnd gleich als auff einer Tafeln/oder in einem klaren Register/alle Gesetz/alle Lere von erbarkeit vnd tugent fassen/vnd wo sie vrsprünglich her flieſſen/sehen.

Weltrecht in Mose.

WElches in Mose Weltrecht oder Kirchen recht seien/ist leichtlich zu sehen. Weltrecht sind/so von der Ehe/von Erb vñ Erbfellen/von straffe allerley laster/vnd der gleichen/reden.

Kirchenrecht.

Kirchenrecht sind/welche von der Hütten oder Tempel/allerley Kirchendienst vnd Festen/Opffern etc. reden/Dadurch das Jüdisch volck abgesondert ist/von den andern Heiden. Welche Werck vnd Ceremonien dahin gericht sind/das sie zeugnis sind/Das sich das Volck/zu dem einigen Gott bekennet/der dieſes wort geben hat/vnd allein warer Gott ist.

WJewol ich hernach sagen wil/wie zu verstehen sey/Das die Christen frey sind/von solchen gesetzen Mose/So ist doch hie not/in summa zu wissen/Das die Weltlichen vnd Kirchen Recht/das ist/die Gerichts hendel/vnd Ceremonien gesetz in Mose/vns

Christen

Chriſten nichts angehen / denn ſo fern ſie mit dem geſetz der Natur vber ein ſtimmen / Als vom Eheſtand / Das bluts Verwandten nicht zu nahe freien ſollen etc. Denn ſolche erbarkeit / weil ſie Gott in die Menſchen hertzen / durchs natürlich Geſetz / geſchrieben hat / laſſen ſie ſich nicht verrucken noch verendern / Sondern bleiben ſo lange der Menſch / vnd die gantze menſchliche Natur bleibet.

Daher nennen etliche ſolche Geſetze Morales / weil es erbarkeit vnd tugent angehet / Das man nicht zu nahe freye / Denn bluts verwandnis vnd freundſchafft / ſol billich bey allen Völckern geachtet vnd geſchewet werden.

Vnd iſt darinne (wie alle Hiſtorien melden) auch bey den Heiden erbarkeit gehalten / Vnd Moſes zeigt ſelbs an / Das ſolch geſetz / von Graden / oder verbotener Ehe / nicht allein die Jüden angehe / ſondern alle Heiden. Denn er ſagt klar / Das die Cananiter vertilget ſind / vmb des willen / das ſie ſolch geſetze vbertretten / vnd das ſie nahe Geſipt gefreyet hatten. Weil nu Moſe die Cananiter ſtrafft / Iſt gewis / das ſolche verbietung / nicht allein die Jüden / ſondern alle Heiden angehet / Vnd das auch durch natürliche Geſetz / ſolche Heirat verboten iſt / lang zuuor / für dem geſetz Moſe / wie denn auch andere lere vnd erkentnis geweſen ſind / für dem geſetz Moſe. Geſetz von verbotener Ehe etc.

Dis von der Heirat vñ der gleichen / ſol man vleiſſig

vleiſſig vnd wol mercken / das man nicht im ſchein Chriſtlicher freiheit / wider Gott / Natur / ehr / alle erbarkeit vnd zucht handele.

Die Geſetz aber / ſo von Tugend / erbarm wandel vnd leben reden / gehen alle Heiden an / Nicht allein als geſetz Moſe / ſondern mehr als Geſetz der natur. Item / weil das Euangelium leret von einer Göttlichen / hohen / geiſtlichen Gerechtigkeit / vnd hertzlichem gehorſam gegen Gott / widerholet es alle Geſetz / ſo in den zehen Geboten verfaſſet ſind / welche erfoddern reinigkeit des hertzens / rechte Gottes furcht / rechten glauben / liebe vnd danckbarkeit gegen Gott etc. Wie man das verſtehen ſol / wil ich hernach ſagen.

Gottes Gebot.

NV wollen wir anzeigen / was da ſey / das Geſetz der natur / Vnd die zehen Gebot dagegen halten / wie ſie ſich damit vergleichen.

Auff das wir aber das geſetz der Natur / deſte beſſer vnd richtiger verſtehen können / wil ich die zehen Gebot her zelen / Denn ich habe zuuor geſagt / Das die zehen Gebot eine rechte / gewiſſe anleittung ſind / darinne alle Geſetz vnter der Sonnen / von guten wercken / können begriffen vnd beſchloſſen werden / wie wir hernach das Geſetz der natur / gegen die zehen Gebot halten wollen. Eben darumb hat auch Gott in ſeinem eigen Volck / die ſchrifftlichen zehen Gebot eröffnet / das er das geſetz der Natur /

tur/welchs sonst in aller Menschen hertzen geschrieben ist/klerer an tag brechte vnd ausiegte.

Zwo Tafeln der X. Gebot.

Es sind zwo Tafeln der Zehen gebot. Die erste / redet von den allerhöchsten Sachen auff Erden/nemlich / von rechtem Gottes dienst/von rechtem erkentnis Gottes / von rechter furcht vnd glauben / von rechter vbung des glaubens. Erste Tafel.

Die ander Taffel/redet von guten wercken gegen dem Nehesten/ Wie wir von hertzen gegen dem Nehesten sollen brüderlich / gütig/ trew vnd freundlich sein/ vnd eusserlich alle güte/trew rat/vnd hülffe beweisen. Die ander.

Etliche teilen es also/Die erste Tafel/ redet von Göttlichen / hohen / geistlichen sachen Gottes. Die ander/redet von eusserlichen sachen/von Welt vnd Hausregiment etc.

Die erste Tafel.

Das erste Gebot in den Zehen geboten/ handelt von der höchsten vnd trefflichsten Sache/in Himel vnd auff Erden/ nemlich/von rechtem waren erkentnis Gottes/ von hertzlichem gehorsam gegen Gott / von rechter furcht / wie man Gott hertzlich fürchten/vnd vber alles lieben sol. I.

1. Gebot.

So ist nu das erste Gebot / gar ein hohe himlische weisheit / vnd redet von den höchsten zweien sachen / die in Himel vnd Erden mügen sein. Erstlich / wie man Gott recht erkennen sol / vnd wie man jm dienen / oder rechten gefelligen Gottesdienst erzeigen sol. Die rechte weise Gott zu erkennen / seine Göttliche weisheit vnd willen / ist / Das man sein wort höre. Denn so lang menschliche vernunfft on Gottes wort vnd zeugnis / das er selbs gegeben hat / Gott suchet / oder aus menschlichen gedancken Gottesdienste erwelet / findet vnd trifft sie doch nicht den rechten Gott / wird nimer gewis / zweinelt jmer / Ob ein Gott sey / der auff vns Menschen achte? Item / ob jm dieser oder jener Gottesdienst angenem sey?

Rechte weise Gott zuerkennen.

Darumb hat Gott dem volck Israel / das Gesetz / als ein gewis wort vnd zeugnis gegeben / vnd spricht im ersten Gebot / Ich bin der HERR dein Gott / der dich aus Egyptenland / aus dem Diensthause gefürt hat. Denn da zeigt er an / das der Gott / welcher das wort gegeben hat / vnd an dem herrlichen Göttlichen wercke / sich hat wollen kennen lassen / der einige / ware Gott sey.

Ich der HErr dein Gott.

Also ist im newen Testament vns Christus fürgestellet / das wir wissen / Das der / der ware Gott sey / welcher Christum gesand hat / vnd vmb Christus willen gnedig sein wil. Also müssen wir ein gewis wort / vnd gewis eusserliche

zeugnis

zeugnis haben/dadurch man Gott erkenne.

Der Gottesdienst (dauon das erste Gebot fürnemlich redet) ist rechte forcht gegen Gott/an Gott hertzlich gleuben/vnd jn lieben. Denn das erste Gebot foddert forcht/da er sagt/Ich der HERR dein Gott/bin ein eiueriger Gott/der die sünde der Veter heimsüchet an den kindern etc. Item/Du solt Gott deinen HERRN fürchten/vnd jm allein dienen. Rechter Gottesdienst.

Es foddert auch glauben vnd liebe/da er sagt/Ich bin dein Gott/das ist/Ich bin dein Schepffer/der deiner warnimpt/der dich erneeret vnd erhelt/der dich von aller fahr erlöset etc. Item/da er sagt/Ich thu barmhertzigkeit an viel tausent. Item/Du solt den HERRN deinen Gott lieben von gantzem Hertzen etc. Denn solche Sprüche hin vnd wider in der Propheten vnd Mose schrifften/sind eitel auslegung des ersten Gebots. Ich bin dein Gott.

Weil es nu erfoddert hertzlichen volkomen gehorsam/So ist wol daraus zu verstehen/das Gottes gesetz/alle Menschen anklage/vnd ernstlich beschuldigt/Das alle Adams kinder/Gott den HERRN für jren Gott nicht halten/noch jn fürchten/lieben/auff jn nicht allen trost setzen/wie sie sollen/Jn summa/jm nicht hertzlichen rechtschaffen gehorsam erzeigen. Gottes gesetz beschuldigt alle Menschen.

Es möcht aber jemand sagen. Die jenigē/so Christen sein wollen/müssen ja Gottes willen vnd Gesetz thun. Wie helt man denn Gottes

Gesetz? Antwort. Gottes gesetz können wir in diesem Leben nicht gentzlich erfüllen / auch nicht die Heiligen. Christus aber ist die erfüllung des Gesetzs / das ist / Wenn wir durch Gottes gesetz die sünde / vnd vnsern grossen jamer erkennen / Vnd durch das wort vnd trost des Euangelij / wider erquickt vnd auffgericht werden / so fahen wir an / Gott vnd seine grosse gnade / etlicher mas zuerkennen. Da fahen sich denn auch an / die rechten / hohen guten wercke / vnd früchte des glaubens / des ersten vnd höchsten Gebots. Vnd ob wir gleich nicht volkömlich das Gesetz erfüllen / noch Gott gantzen gehorsam erzeigen / So werden wir doch für heilig vnd gerecht geacht / vmb Christus willen / wie wir hernach sagen werden. Also rechnet vns Gott gerechtigkeit aus lauter gnaden zu / vmb Christus willen / als hetten wir das erste Gebot erfüllet.

Rom. 7.

Wie das Gesetz erfüllet werde.

Darumb kan man on das Euangelium / von Christo zu Gottes erkentnis nicht komen / auch den kleinsten Buchstaben des ersten Gebots nicht erfüllen / Denn on Christum kan kein Mensch zu Gott / ein gut kindlich hertz haben / weil das Gesetz vns jmer anklaget vnd verdamnet.

Damit wir aber deste klerer vnterrichten vnd leren mügen / den Christlichen Leser / so wollen wir alle gute werck / vnd den gantzen Gottesdienst / welchen das erste Gebot foddert / in dieſe

in diese zwey wort fassen (Gottes furcht vnd glaube) Denn ob wol das kindlich hertz / so wir durch das wort Christi erlangen / mit sich bringet / liebe gegen Gott / So ist doch das wort (Liebe) nicht so klar / deutlich anzuzeigen / was das erste gebot Gottes foddert / als das wort / furcht vnd glaube. Denn Gottfürchtige vnd Christliche hertzen erfaren wol / was rechte Gottes furcht ist / wenn sie in anfechtung / Gottes ernsten zorn / vnd die schweren Last der sünde fülen. Sie erfaren auch widerumb was krafft des glaubens / vergebung der sünde vnd gnade ist / wenn sie Gott widerumb in anfechtungen trôstet. Aus dem allem ist klar / das das höchst vnd erste Gebot / redet fürnemlich / von dem hertzen inwendig / Vnd von dem selbigen höchsten Gottesdienst / nemlich / von rechter hertzlicher furcht / vnd rechtem / glauben gegen Gott. Gottes furcht vnd glaube.

DAs ander Gebot / handelt vnd redet von einem eusserlichen Gottesdienst / vnd von den höchsten / fürnemesten Früchten vnd wercken des glaubens / als nemlich / Das wir sollen Gottes Namen ehren vnd preisen / von seiner vberreichen / grossen barmhertzigkeit vnd gnade predigen / sein göttlich Wort vnd warheit für der Welt bekennen / mit hertzlichem ernstem Gebet jn anruffen / Jm allzeit für seine vnzeliche wolthat dancken. II.

In dieſen vier ſtücken / iſt der fürnemeſte/ höchſte vnd rechte brauch göttliches Namens/ in welchen begriffen ſind / die höchſten früchte des glaubens/vnd der höchſte Gottesdienſt/ ſo euſſerlich geſchehen mag / Denn das iſt das Lobopffer / dauon hin vnd wider die heilig Schrifft zeuget. Als Pſalm. 116. Ich gleube/ darumb rede ich / Ich werde aber ſeer geplagt. Ich wil den heilſamen Kelch nemen / vnd des HERRN Namen predigen / Dir wil ich Danck opffern / vnd des HERRN Namen predigen etc.

Rechter brauch Göttlichs Namen.

Pſal. c. xvj.

Gebot Gottes lauten negatiue.

DAs aber die Gebot negatiue lauten / ſollen wir der heiligen Schrifft brauch gewonen/ Denn die negatiua / ſchleuſt in ſich ein affirmatiuam / Als / wenn das erſte Gebot ſagt / Du ſolt nicht frembde Götter haben / Iſt ſo viel geſagt/als / Du ſolt mich allein für deinen Gott vnd HERRN halten / mir göttliche Ehre erzeigen / nemlich / forcht / liebe vnd glauben. Darumb hebet auch das erſte Gebot affirmatiue an / Ich bin der HERR dein Gott etc. Alſo wenn er ſagt im andern Gebot / Du ſolt den Namen Gottes deines HERRN / nicht vnnützlich füren / das iſt / Du ſolt den göttlichen Namen / heiliglich vnd recht brauchen / nemlich / wie ich in den vier ſtücken oben angezeigt habe.

III. DAs dritte Gebot / ſo es den Sabbath nennet / Iſt da durch zu verſtehen / Erhaltung

tung des eusserlichen Ampts zu predigen vnd Ceremonien/von Gott geordnet/welche eusserliche Zeichen sind / die Leute dadurch zu vnterweisen/zu erinnern / vnd den glauben zu vben vnd zustercken. Denn fürnemlich ist der Sabbath zu solcher offentlichen predigt/vnd vbung rechter Ceremonien eingesatzt. Darumb fasset dieses Gebot in gemein/erhaltung des offentlichen Predigampts vnd der Ceremonien / von Gott geordnet. Warumb der Sabbath ein gesetzt.

ES sind aber die zehen Gebot/ vberaus fein ordentlich gesetzt. Das erst redet vom fürnemesten/höchsten/trefflichsten/heiligsten Gottesdienst/nemlich/ von rechtschaffener forcht/ rechtem glauben gegen Gott/inwendig.

DAs ander/von dem fürnemesten/eusserlichen Gottesdienst / Als von leren/ predigen/ von lob göttlichs Namens/ von beten / anruffen/danckſagung.

DAs dritte/von Ceremonien/welche (wie ich oben gesagt) darumb gegeben sind / das wir dadurch den Glauben bekennen / vnd das durch eine eusserliche ordnung vnd zucht / das wort vnd Predigampt rawm habe.

SO redet nu das dritte Gebot / vom Sabbath / Denn der Sabbath oder Feiertag/ weil er vmb des Predigampts willen eingesetzt/ ist die fürnemeste Ceremonia / darinne die andern alle (wie die namen haben) begriffen sind. Denn der Text redet klar/ nicht allein von der

Feier

Feier des siebenden tages / sondern von der heiligung / da er sagt / Gedenck des Sabbathtags / das du jn heiligest / das ist / Das du jn zu heiligen sachen brauchest / Gottes wort zu predigen vnd zu hören / vnd zu andern Göttlichen sachen vnd diensten.

Sabbath sol man heiligen

Darumb ists nicht vngeschickt geredt / Das das dritte Gebot zum teil morale / zum teil ceremoniale sey. Als viel es redet vom Jüdischen Sabbath / als denn ists ein Ceremoniale / vns Christen abgethan / wie die Beschneidung vnd andere Ceremonien vns abgethan sind / wie S. Paulus an die Col. deutlich vom Sabbath sagt. Das ist aber am dritten Gebot morale / da es anzeiget / Das die Ceremonia / Sabbath oder Feier / von Gott gegeben ist / das Predigampt / ordentliche Gottesdienst vnd gewisse zeit / zu welcher man Göttlich lere vnd predigt thue vnd anhöre / zuerhalten.

Das dritte Gebot ist zum teil morale / zum teil ceremoniale.

Col. ij.

Demnach ist das Gebot auch ein stück des natürlichen Gesetzs / vnd gehet alle Menschen an. Denn in genere / das ist / in gemein ists ein verpflichtung vnd Gebot / welches Gott selbs gegeben hat / das das Predigampt vnd die Ceremonien von Gott geordnet / erhalten werden. Aber in specie / das es so eben / auff den tag / auff die gewisse zeit / geschehen sol / Das man eben auff den selbigen tag / welchen Moises den siebenden nennet / die offentliche verhinderliche arbeit vnterlasse / vnd als denn die

Predigt

predigt vnd Ceremonien halte / Diese bestimmung der zeit ist im newen Testament nicht geboten / sondern man hat etliche andere tage dazu verordnet.

VNd ist dis hie wol zu mercken / das in diesem Gebot die pflicht zum Heubtstück / daran mercklich vnd hoch gelegen ist / bleibet / nemlich / Das wir das offentlich Predigampt / vnd offentlichen brauch der Sacrament / die durch Gottes wort eingesetzt sind / schuldig sind von hertzen zu ehren / als hohe gaben Gottes / dadurch vns vergebung der sünden / vnd ewiges Leben mitgeteilet wird / Vnd die selbigen helffen offentlich halten / dabey sein / sie handhaben / das sie für vnd für bleiben / das auch Gott vnd Gottes wille vnd gnade den Nachkomenden bekand werde. Diese hertzliche ehrerbietung / vnd handhabung des offentlichen Kirchendiensts ist gewislich das rechte werck des Sabbats / das hie geboten ist.

Predigampt vnd Sacrament hoch zu halten vnd ehren.

Rechte werck des Sabbaths.

Denn wiewol grosse vnterscheid ist zwischen weltlicher Regirung vnd der Kirchen / so wil dennoch Gott / das seine Kirche auch am liecht sey / vnd offentliche Zeugnis habe / kome ehrlich zusamen / halte jr Predigt vnd Ceremonien offentlich / das das Volck vnd die Jugent zu Gottes wort gewehnet werde / vnd das die Welt offentlich höre Gottes Namen anruffen vnd preisen.

Zu diesem offentlichen Dienst sind wir durch

dis Gebot verpflicht / Vnd wer das offentlich Ampt in Kirchen/da rechte Predigt vnd rechte Gottesdienst sind/nicht von hertzen ehret/nicht wil helffen erhalten/ nicht offt dazu kompt/der thut sünde wider dis Gebot / Wie auch wider
Luce x. diese wort/Luce 10. Wer euch höret / der höret mich/Wer euch verachtet/ der verachtet mich.

Vngehorsam der Menschen wider das erste Gebot.

NV wil ich kurtz erinnern / wie schreckliche finsternis / vnd welcher vngehorsam im Menschlichen hertzen ist nach Adams Fall/wider die erste Tafel.

Zweifuel von Gott in allen Menschen.

Wider das erste Gebot ist/ der zweifel von Gott/in aller Menschen hertzen die dem selbigen zweifel nicht durch rechten glauben widerstreben / Vnd ist dieser zweifel mancherley vnd die wurtzel vieler sünden. Denn ob gleich Gott in die menschlich Vernunfft dis Liecht gegeben hat / Das ein ewiger Gott sey/ den wir fürchten vnd lieben sollen / vnd der vngehorsam straffe / So bleibet doch das hertz nicht bey diesem gegebenem Liecht / sondern wanckt/zweifelt/Ob Gott straffe? Vnd zweifelt ernach viel mehr / Ob Gott wölle also gnedig sein/vns annemen/erhören/helffen/vns ewige seligkeit geben / wie er im Euangelio zugesagt hat? Da von ist erst grosse blindheit im hertzen.

AVs diesem vnglauben/wancken/vnd zweifeln / folgt weiter im hertzen vnd willen

sicher-

ſicherheit/das das hertz Gottes zorn nicht fürchtet/viel weniger jn/als ein gnedigen Helffer liebet vnd anruffet/Vnd ſuchet der Menſch andere ding/darauff er ſein vertrawen ſetzet. Sicherheit in des Menſchen hertzen.

Ein teil/als Epicurei der die welt vol iſt/bekennen offentlich/Das ſie Gottes zorn nicht achten/viel weniger warten ſie gutes von Gott. Darumb ſtellen ſie jr höchſt vertrawen auff macht/gelt/freunde/Teuffel/eigene geſchwindigkeit/oder eigene Tugent. Dis alles iſt Heidniſch/vnd ſind doch der gröſſer teil alſo/auch vnter denen die ſich Chriſten nennen/vnd doch on rechten Glauben/on rechte Gottes forcht ſind. Epicurer.

Weiter ſind etliche die wollen nicht Epicurei ſein/wollen dennoch auch ein Gott haben. Aber ſuchen Gott nicht durch ſein wort/wie er erkand vnd angeruffen wil ſein/darumb er auch geſprochen hat/Dieſen ſolt jr hören. Malen jnen eigene Götzen/Als die Abgöttiſchen/die jnen viel Götter tichten/Wie die Heiden gethan/vnd die Bepſtlichen noch thun/in der todten Heiligen anruffung. Abgöttiſche.

Item die Jüden vnd Mahometiſten/welche dieſen Gott nicht wollen haben/der vns ſeinen eingebornen Son Jheſum Chriſtum geſand hat/vnd durch vertrawen auff den ſelbigen/vns annemen/erhören/vnd ſeligkeit geben wil. Jüden/Mahometiſten.

Alſo ſtreitten Heiden/Jüden/Mahometiſten wider das erſte Gebot/machen jnen eigne

Götter on göttlich Wort / vnd lestern den Son Gottes.

Alle Ketzer streiten wider das erste Gebot.

DEr gleichen streiten wider das erste Gebot alle Ketzer / die Gott nicht erkennen wöllen / wie er sich in seinem wort geoffenbart hat. Als Manichei / Samosatenus / Ariani / Macedoniani / Pelagiani / das ist / der Bapst mit alle seinem Anhang / die leren / Dieser zweifel von Gott im hertzen sey nicht sünde. Sagen weiter das der angeborn vngehorsam / das das hertz von Gott abgewant ist / hat nicht ernstliche Gottes forcht / hat nicht warhafftiges vertrawen zu Gott vnd liebe / Ist in vngedult wider Gott / seien auch nicht sünde. Item der Mensch sol Gott anruffen in zweifel / sol nicht gleuben / das er vmb Christi willen gerecht sey etc. sondern von wegen eigener reinigkeit / oder ertichter wercke / als Moncherey / oder aus verdienst der abgöttischen Messe.

Bepstliche jrthumb.

Diese Bepstliche jrthumen sind alle Heidnisch vnd Abgöttisch / vnd streiten wider das erste Gebot / Denn sie wollen Gott nicht erkennen oder anruffen / wie er sich im Euangelio geoffenbart hat / machen noch mehr Götter daneben / nemlich / die todten Heiligen. Denn die anruffung des / den wir nicht sehen / helt den selbigen für Allmechtig / das er aller Menschen hertzen sehe / vnd das anruffen in aller Welt wisse vnd höre.

Item sie binden Gott vnd die Heiligen an

die

die Bilder/vnd jr vmbgetragen vnd eingeschlossen Sacrament / wie die Heiden / So man doch Gott an keine Creatur binden sol/dabey er zu sein/nicht selbs durch sein wort versprochen hat.

Welche wider das erst Gebot sündigen.

ITem/ wider das erste Gebot sündigen alle Zeuberer/vnd die bey dem Teuffel hülffe süchen. Item die Heuchler/so auffetliche jre Ceremonien vertrawen setzen. Item die stoltzen/ so sich erheben / selb gros achten vnd jr höchst vertrawen auff eigene weisheit setzen. Als Nabogdonosor vor der straffe/da er sagt / Ich bin der Man / der dis schön Königreich also mit Sieg vnd Ehren erhaben hat. Item die Heuchler/ so für Gott rein vnd on sünde sein wollen/ vnd nicht durch Christum gnade süchen. Item die verzweiuelu an gnade / vnd fallen in vngedult / das ein hass in jnen entbrint wider Gott/ Wie in Saul/Ahitophel/Juda etc.

Nabogdonosor. Dan. iij.

Saul. Ahitophel. Judas.

Bey dieser erzelung wolle ein jeder bedencken/wie grausamlich die Welt wider das erste Gebot sündiget vnd wüetet/ vnd sollen die gottforchtigen diese sünde lernen kennen vñ richten/ Das in jnen gröſſer vnd ernstlicher Gottes forcht/ glauben / vertrawen auff Gott / liebe/ gedult/ wachsen etc.

Sünde wider das ander vñ dritte Gebot.

ES ist auch zu mercken/ das aus den sünden wider das erste Gebot / folgen sünde wider das ander vnd dritte Gebot. Denn weil Antiochus nicht gleubet / das Gott regir / so spot er

Antiochus ein Gottslesterer vnd wüterich.

auch Gott zu Jerusalem/vnd redet viel Gottes lesterung. Item er ermördet die heiligen Prediger/vnd vnterstehet sich die rechten Ceremonien zutilgen / vnd seine Bacchanalia anzurichten. Wie ietzund der Bapst / Bischoue vnd jr Anhang von Christo/ vnd Euangelio lesterlich reden/vnd gottforchtige gelarte Leute tyrannisch ermorden.

Diese kurtze erinnerung sey von der ersten Tafel / Denn kein Mensch auff Erden kan genugsam bedencken / wie grosse/ hohe tugenden da geboten sind/ Rechter glaube/Gottes forcht vnd rechte Gottes liebe. Vnd wie grausame vnordnung dagegen in menschlicher schwacheit ist / vnd wie grimmiglich der Teuffel wider diese Gebot wütet/vnd viel Menschen mit mancherley weise da von reisst. Wie die grausamen Exempel der heidnischen Abgöttereien anzeigen / da man für Gottesdienst gehalten hat/ Menschen als Opffer zu tödten/ Item Ehefrawen vñ Jungfrawen zu schenden. Solche mutwillen hat der Teuffel Gott zu schmach am armen Menschen geübet / weil er siehet / das menschliche Natur so blind ist / vnd diese erste Tafel nicht verstehet oder achtet.

Abgötterey der Heiden.

Wider diese grosse schwacheit sollen wir gnade vnd hülffe durch den Son Gottes suchen/ das wir widerumb zu dieser Tafel komen/ wie zu vor gesagt ist.

Die ander Tafel.

Wiewol

WJewol eusserliche zucht ein schön ding ist/vnd von Gott auch mit grossem ernst gebotten / Vnd dagegen eusserliche vntugent/mord/vnzucht/dieberey/von Gott mit grossem zorn vnd harten Plagen/Tod/Krieg/ Zerstörungen gestrafft worden/So ist dennoch zu wissen / das göttliche Gebot nicht allein reden von eusserlichen wercken / Sondern zwey stücke sol man hie in der andern Tafel durch aus betrachten.

Zwey stücke in der andern Tafeln zu betrachten.

Erstlich den Gebieter/das ist/Gott. Denn weil Gott also spricht/Du solt nicht stelen/ So sol dein hertz in diesem wort allzeit/Gott ansehen/vnd hören / das der gehorsam in Gottes forcht/glauben vnd liebe gegen Gott geschehe/ vnd sey dein hertz also gesinnet / Vmb Gottes willen/wil ich meine Hende vnd Hertz halten/ das ich niemand das sein entziehen wil.

Also mus das erste Gebot / vnd die Lere vom Glauben allzeit fürleuchten in allen andern Geboten/das alle werck gegen dem Nehesten ein gehorsam werden / der fürnemlich Gott geschicht / Wie der schön Spruch leret/Ecclesiastici. 32. Jn allen deinen wercken soltu gleuben von hertzen/ Denn also wird Gottes gebot gehalten.

Syrach xxxij.

VNd weil hie vom Leben gegen dem Nehesten gesagt wird/in welchem ein Regiment vnd Ordnung sein mus/So machet das vierde Gebot ein Regiment / vnd nennet Vater vnd Mutter/

IIII.

Mutter/denn dis ist der anfang aller Regiment/ Gebeut das wir Vater vnd Mutter / vnd allen die solchen gewalt aus göttlicher ordnung haben/ vnterthan vnd gehorsam seien/Vnd ist die erste Tugent hie geboten/der gehorsam/der sol von hertzen gehen/vnd vmb Gottes willen geschehen/so wird es rechte ehrerbietung/ wie ernach weiter zu sagen.

Gehorsam.

DAs fünffte Gebot / Du solt nicht todschlagen.

Nach dem Gott den Regenten eingesetzt/da er spricht / Du solt Vater vnd Mutter ehren/möcht man fragen / Was sol der selbig Regent thun? Wie sol er regieren? Was sol sein gesetz vnd gebot sein/darin wir jm gehorsam erzeigen sollen?

Darauff ist diese antwort/Eben diese zehen gebot Gottes sind dem selbigen Regenten in die hand geben/darnach er regiren/ gebieten/vnd richten sol.

Ampt eins Christlichen Regenten.

Er sol erstlich/rechte erkentnis vnd rechte anruffung Gottes/rechte Lere vnd Ceremonien/ von Gott in seiner Schrifft gegeben / anrichten vnd erhalten.

Darnach sol er das leiblich Leben auch in Schutz vnd guter Zucht halten.

Darumb bewart Gott vnser aller/vnd eins jeden Leben mit dem strengen verbot / Du solt nicht tödten.

Du solt nicht tödten.

Diese wort verbieten nicht das Richter-

ampt/

ampt/das Gott auch als bald geordnet hat/ den vngehorsam zustraffen/Sondern sie verbieten vnrechte oder vnuerdiente verletzung des andern/vnd eigene Rach in allen Menschen.

Ich sol keines Menschen schaden begern oder thun/der mir nichts arges gethan hat. Vnd so mir jemand schaden gethan hat/sol ich nicht vnordenlicher weis/oder anders/denn Gott geordnet/Rach vben/Sondern sol die Rach Gott vnd dem Richter/von Gott geordnet/heimstellen.

VNd hat der HERR Christus dis Gebot Matth. 5. ausgelegt/Das nicht allein die faust/vnd eusserlich vnrecht/verbotten/Sondern auch die vnordnung im hertzen/neid/vntrew/hass/eigene rachgirigkeit. Das fünffte Gebot durch Christum ausgelegt/Matt. v.

Denn Gottes gesetz ist ein schöne Ordnung in gantzer menschlichen Natur/das sie sich mit hertzen vnd wercken Gott vnterwerffe/Mein hertz sol Gott fürchten/lieben/auff jn vertrawen/jn anruffen/jn preisen mit der Lere etc.

Es sol auch in trewem gehorsam wandeln gegen der Oberkeit/vnd friedlich vnd wolthetig seien gegen dem Nehesten.

So mir aber vnrecht geschicht/sol ich des Richters schutz vnd hülff gebrauchen/vnd sol nicht vnordnung anrichten mit eigener Rach/vnd eigenem hass. In dieser schönen ordnung hat Gott Adam vnd Heua geschaffen.

DAgegen aber sollen wir vleissig bedencken/ wie grausame vnordnung in der Welt ist wider dis Gebot/mit morden / vnd allerley vnrechter verletzung/Darnach mit neid/vntrew/ eigener rachgirigkeit/wie leichtlich Exempel zu sehen.

Vnordnung in der Welt wider das v. Gebot.

Pompeius gönnet Julio nicht / das er steiget / Darumb wird er voll bitterkeit vnd wil jn dempffen / Vnd richt solchen grossen jamer an/das vber drey mal hundert tausent Man erschlagen wurden/ vnd ward ein zerruttung des gantzen Regiments.

Pompeius. Julius.

Jn hohen Personen/sind diese Laster leichter zu mercken/denn der schad reisset mehr Leute mit sich / Aber in geringen Personen sind gleich so wol gifftige hertzen/als in hohen.

Diese vnordnung sollen wir kennen lernen/ vnd wissen / das es sünde ist darüber Gott zürnet/vnd sollen vnser rachgirigkeit nicht folgen/ sondern widerstreben / vnd vmb Christi willen vmb gnad bitten etc.

VI.

DAs sechste Gebot/Du solt nicht Ehebrechen.

Zuuor ist deinem Leib schutz geordnet / jetzund wird deinem Ehestand schutz geordnet.

Ehestand von Gott geordnet/etc. Gene. ij. Matth. xix. j. Cor. vij. & Leuit. xviij.

Vnd ist wol zu mercken / das durch diese wort alhie der Ehestand bestettigt wird / Vnd was Ehestand ist / vnd wie jn Gott geordnet hat/das ist klar ausgetruckt Gene. 2. Matth. 19. j. Corinth. 7. vnd Leuit. 18. Denn Gott wil

nicht

nicht das wir Menschen in vnordenlicher vermischung leben/wie das vich / Vnd strafft teglich mit mancherley Plagen/vnfall/ kranckheiten / Krieg / zerstörungen / allerley vntugent/ welche die Welt vbet wider dis Gebot.

Wie er erstlich die Welt mit der Sindflut darumb gestrafft / Vnd ernach Sodoma versenckt/ Item ernach die Jsraeliten / da sie mit den Weibern in Moab vnzucht trieben/erschlagen lassen Numeri 25. Vnd wie Dauids Ehebruch gestrafft worden.

Vnd ist Eheſtand ein vnzertrenliche zusamen fügung des Mans vnd der Frawen/wie es Gott geordnet. Dieser stand ist alhie bestettigt/ Vnd dagegen von Gott verdampt vnd verflucht alle fleischliche vermischung ausser dem Eheſtand / Item alle vnordenliche flammen vnd brunst. Eheſtand.

NV betracht ein jeder wie vnsinniglich die Welt wider dis Gebot strebet/vnd Gottes zorn / vnd grausame straffen teglich verdienet. Denn du solt nicht zweifeln / Gott ist ein reines wesen/vnd zürnet schrecklich vber vnreinigkeit/ Darumb auch der Teuffel sich vleissiget/ viel grausamer vnreinigkeit anzurichten / das er Gott zu verdries thue / vnd die arme / elende/ schwache menschliche Natur auff das eusserst zu schanden vnd zum grewel mache.

Darnach folgen die grossen straffen / wie auch die heidnischen Historien beweisen / Gott

spricht / Er hab Canaan vertilget von wegen jrer blutschanden. Also sind Thebe / Troia / Jonia / gantz Grecia / zerstöret vnd verwüst worden / fürnemlich von wegen der grossen vnd vielfeltigen vnzucht.

Ach das wir in diesem gebot / Gottes zeitliche vnd ewige Straffen bedencken wolten / nemlich / vnfall in vnsern Sachen / die wir füren sollen / vnd blindheit / dadurch man für vnd für / in gröſſer vntugend vnd schand gestürtzt wird / vnd dem Teuffel raum geben wird / das er gröſſern schaden thut.

Denn vnter andern straffen der vnzucht / nennet S. Paulus fürnemlich / die blindheit / Das man vnachtsam / frech / wild / viehisch wird / verachtet Gott / vnd kömpt in ein wütend wesen.

Wie die Historien viel solcher Leute abmalen / die aus vnzucht in andere grosse vntugent gefallen sind / Als zu Rhom Antonius. Vnd gibt die tegliche erfarung viel Exempla / so man sich vmbsehen will / wie viel grosser hoher Personen / die sonst zu tugend geneigt gewesen / sich zu nichten machen / mit Ehebruch vnd ander vnzucht.

Antonius.

Man sagt von zweien Hertzogen von Meiland / Philippo Maria vnd Francisco Sphortia / das sie beide seer weise / vnd erstlich löbliche gerechte / vnd grosmütige Fürsten gewesen sind / haben auch grosse löbliche thaten gethan.

Tween Hertzogen von Meiland.

than. Aber auffs alter/haben sie seer grosse vnzucht getrieben/ vnd sind derhalben in ander vntugent vnd vnfall komen/etc.

VII.

DAs siebend Gebot/ Du solt nicht stelen. Die ist seer wol zu mercken/das Gott mit diesem Gebot bestettigt Eigenthumb/vnd wil nicht haben/das die Güter sollen gemein sein/Wie Plato ein gemeinschafft vñ vnordnung getichtet hat/ Sondern ein jeder sol sein eigenthumb haben/was jm nach ehrlichen Landrechten gebüret/Erbschafft/erkauffte güter/vnd wie sonst mit gebürlicher weise Güter erworben werden.

Vnd ist dis siebend Gebot die Mawer vmb eins jeden Haus vmbher/ von diesem aller gewaltigsten Bawmeister/ nemlich von Gott gezogen/einem jeden sein Eigenthumb zu bewaren. Vnd diese Mawer erhelt Gott/denn er gebeut Diebe vnd Reuber zu straffen/Vnd straffet selb mit eigen Plagen/grosse vnd kleine Reuber/ die frembde Güter mit vnrecht zu sich bringen/ oder ein riss in frembde Güter thun/ Vnd wie man spricht/Jn frembde haut schneiden.

Denn er hat klar gesagt Deute. 27. Verflucht ist der jenig/der seines Nehesten marckstein verruckt/das ist/ der jm an seinen Gütern/ mit vnrecht schaden thut. Vnd Esaia 33. Weh dem Reuber/ denn er wird widerumb beraubet werden. Solche straffen sihet man für augen/ Deute. xxvij. Esa. xxxiij.

vnd ist das gemein Sprichwort aus der erfa-
rung komen / Vnrecht gut faselt nicht / Male
partum / male dilabitur.

DJs gericht Gottes wolle ein jeder betrach-
ten / vnd Gott dancken vmb sein Eigen-
thumb / vnd das selbig zu rat halten / vnd zu
rechter notdurfft gebrauchen / vnd gleicheit hal-
ten in keuffen vnd verkeuffen / wie Gott diese
gleicheit in diesem Gebot befohlen / Das man
andern jre Güter mit vnrecht nicht abziehen sol /
wie geschihet in stelen / rauben / wuchern / be-
trieglichen keuffen vnd verkeuffen / vntrewen
diensten / vnbillichen vnd vngleichen Schazun-
gen der Lender.

Denn dis Gebot / gibt dem Vnterthan gleich
so wol sein Eigenthumb / als dem Herren / vnd
sondert des Herren vnd des Vnterhanen güter
von einander / vnd verbeut gleich so wol dem
Herren / als dem Vnterthan / in frembde Güter
mit vnrecht zu greiffen.

ES begreifft auch dieses Gebot / die Lere von
rechtem brauch eigener Güter / Das man
die selbigen nicht mit vnnützem pracht ver-
schwenden sol / sondern zur notdurfft gebrauch-
en / vnd den Armen / mit einer mas hülff thun /
welche masse beschrieben ist / Prouerb. 5.

Prouerb. 5. Es sollen die Frembden nicht von deinen
Gütern erfüllet werden / vnd deine erbeit sol nicht
komen in frembde Heuser.

Das ist / Verwirff dein Gut nicht vnter solche
Leute

Leute/den du nichts pflichtig bist. Vnd folgt weiter.

Aus deinem Brünlin / soltu bechlin andern ausleiten/Aber du solt Herr des brunnen bleiben.

Das ist/ Man sol andern hülff thun / von früchten des Haubtguts/als nemlich zu erhaltung der Kirchen/vnd der Regiment/Item den armen Freunden/ vnd dürfftigen krancken Leuten. Diese hülff sol aber die mas haben/das ein jeder sein Heubtgut zimlich erhalte.

NV bedenck/ wie eine schöne nützliche ordnung Gott in den Gütern gemacht hat/ vnd was die Welt dagegen für grausame vnordnung treibet/ mit vnnötigem verschwenden vnd verwüsten / Darnach mit allerley vntrewlichen Hendeln/ der die Welt vol ist / vnd helt sie nicht für sünd. Darumb auch Gott die Regiment mit schweren Kriegen vnd verwüstungen/ Türcken vnd andern straffet.

Wer aber in Gottes forcht leben wil / der lerne diese sünd erkennen/vnd meiden/ vnd thue vleis sein Gut in göttlicher ordnung zu gebrauchen/ vnd nicht in frembde Güter mit vnrecht zu greiffen. Dencke das Gott zusehe in keuffen vnd verkeuffen / vnd gleicheit erfoddere / Vnd das man Gott diesen gehorsam schuldig sey/die selbige gleicheit zu halten. Denn Gott ist beider HERR/ des Keuffers vnd Verkeuffers / gibt glück zu rechten hendeln/vnd strafft vnrecht.

Das

VIII. Das acht Gebot/Du ſolt nicht falſch zeugnis reden wider deinen Neheſten.

Merck die ordnung / Nach dem der Leib/Eheſtand / vnd Güter bewart ſind / bewart nu Gott die ehre vnd den namen / ordnet auch damit die Gericht.

Vnd foddert in ſumma dis Gebot in allen reden/die ſchöne tugent/welche genant iſt/ die warheit / die ſo hoch von nöten iſt / das one warheit kein Regiment / Gericht / vnd Handel beſtehen kan. Darumb Gott dieſe tugent ſo ernſtlich geboten/Vnd ſollen ſie die Gottforchtigen lieben/ vnd dagegen mit rechtem eifer / die lügen vnd alle falſcheit geferbt vnd vngeferbet/ aus gantzem hertzen haſſen / vnd ſtraffen nach jedes Beruff.

HJe betrachte nu ein jeder/wie grauſam die Welt wider dis Gebot handelt.

Erſtlich die falſchen Lerer/die lügen wiſſentlich / verteidigen vnd ferben mit Sophiſtrey vnd mancherley rencken/vnd thun dazu das ſelbige vnter dem ſchein göttlichs Namens/machen alſo die ſünd gröſſer.

Zum andern die groſſen Herren/die mit einander mit lügen vnd Sophiſterey ſpielen/wie die gauckler / vnd wie Pſeudolus vnd Phormio in den Comoedien tichten / wie einer den andern / mit worten betriegen vnd fahen könne/ machen bundnuſſen / vnd vertreg / vnd iſt keinem ernſt zu halten/ vnd finden bald löchlin/jre zuſagen

zusagen auff zureissen/vnd halten dieses liegen/ für grosse weisheit.

Zum dritten/sind leider die Gericht vol lügen vnd Sophistrey/das Parten oder Procuratores allerley böse renck brauchen / offt hincket auch der Richter.

Zum vierden/in gemeiner Leute zusagen/ vertregen vnd verpflichtungen sind lügen vnd böse renck on ende/wie die teglich erfarung beweiset. Einer sagt bezalung zu / oder vertröstet ein guten wol verdienten Freund / er wölle im widerumb trew vñ hülff erzeigen/ Wenn die zeit kompt/so wird ein spot draus / vnd mus jederman mit eigenem schaden den Spruch lernen/ Nusquam tuta fides.

Zum fünfften/sind falsche Zeugen in Gerichten/vnd ausser Gerichten/ alle die jenigen so böse sachen stercken/Jtem so andern Leuten jre ehre schwechen/mit lügen vnd ertichten schmachreden / Jtem die vngewis oder heimlich sachen / mit schmachreden ausbreitten / vnd falsche schedliche argwohn machen.

Als der Doeg / da er David bey dem Priester Achimelech gesehen hatte / trieb er das mördlich verrether stück / sagt dem Saul / wie der Priester den David geherbergt hat / vnd hetzt an/ das Saul falschen argwon schepfft/ vnd viel Priester tödten lies. Doeg

Nu ist offentlich/das leider die Welt solcher falscher / oder vngewisser schmelicher nach- x

reden vnd argwohns vol ist/ das sind alles sünd wider dis Gebot.

NV bitte ich den Christlichen Leser/ er wolle diese kurtze Lection/ die acht Gebot die erzelet sind/ bey sich betrachten/ vnd die Welt dagegen halten/ So wird er sehen/ wie grausam in jedem Gebot die Welt wider Gott wütet/ vnd das kein Mensch vnd kein Engel diesen grossen vngehorsam gnugsam verstehen kan. Darumb sollen wir Gott lernen fürchten/ vnser sünde erkennen/ vnd zum HErrn Christo fliehen/ vnd besserung anfahen.

Ich hab auch diese Gebot darumb so kurtz erkleret in gröbsten stücken/ Das ein jeder selb weiter diesen grossen sachen nachdencken wolle/ Denn gantze erklerung in allen stücken/ ist keinem müglich zusamen zu bringen. Doch ist ein solche anleittung nützlich/ wie man auch sonst in Catechismis diese anleittung für vnd für treiben/ vnd Jüngen vnd Alten fürhalten mus.

IX. X. DJe zwey letzten Gebot sind ein erklerung der vorigen/ Denn menschliche vernunfft vnd weltliche Gericht/ straffen allein eusserliche vntugent/ wie sie auch sprechen/ Cogitationes pœnam nemo patitur, Item/ Gedancken sind zoll frey. Darumb meinten die Phariseer/ wie auch noch die Mönchlerer jnen nach trewmen/ allein die eusserliche böse volbrachte

brachte that sey sünd/ vnd nicht die bösen begirden/vnd vnrechte flammen im hertzen.

Welche meinung der HErr Christus straffet Matth. 5. da er leret/ Das auch die bösen begirden im hertzen vnd böser wille sünd sind. Matth. v.

Denn Gottes gericht ist vber menschliche gericht. Gott sihet vnd weis des hertzen sinn/ vnd neigung/ welche menschliche augen nicht sehen/ vnd darumb nicht davon richten sollen. Aber Gott hat sein Gericht vns geoffenbart/ das er für sündig halt/ böse neigung in menschlicher Natur/ vnd böse begirden wider alle Gebot.

Das leren die zwey letzten Gebot/ vnd sind zu verstehen von zweien schaden/ Erstlich von der Erbsünd/ nemlich/ von der angebornen blindheit/ vnd bösen neigung wider Gottes gebot/ als nemlich/ Offentlich ist/ das wir schuldig sind Gott zu lieben von gantzem hertzen.

Dagegen steckt in menschlicher Natur diese blindheit/ das sie Gottes zorn vnd gütigkeit nicht gros achtet/ ist on Gottes forcht vnd liebe/ ist in blinder sicherheit. Item ist weiter geneigt wider die andern Gebot zu viel vntugent/ zu vnordenlicher lieb/ zu trotz vnd hoffart etc.

Zum andern/ aus diesem angebornen schaden folgen teglich jmer für vnd für böse anreitzung/ zweifel von Gottes wort/ zorn vnd gnad/ vnrechte sicherheit/ vnd vnrecht vertrawen/ vngedult wider Gott/ vngehorsam im hertzen wi-

der die Oberkeit / vnrechter haſs vnd neid / vnd rachgirigkeit / vnordenliche flammen zu Ehebruch / vnd ander vnzucht / geitz / luſt andere zu ſchmehen vnd zu vernichten.

Solche anreitzung im hertzen ſind hiemit begriffen / das wir Gottes gericht wider die ſünd lernen / vnd wiſſen / das menſchliche Natur verderbet iſt / vnd gnad vnd hülff vmb des HErrn Chriſti willen ſuchen lernen. Denn wie wir gerecht / das iſt Gott angenem werden / ob gleich wol ſolche ſchwacheit in dieſem leben in vns bleibet / wird ernach geſagt werden.

Drewung vñ Verheiſſung im Geſetz.

WEiter ſind an die zehen Gebot auch Drewung vnd Verheiſſung gehefftet / wie zuſehen iſt im j. 2. vnd 4. Gebot / Denn in allen Geſetzen muſſen ſein angehefft / belohnung vnd auch ſtraffe. Die ſumma der Verheiſſungen iſt in dieſen worten / Welche das Geſetz halten / werden dadurch leben. Item / Thue das / ſo wirſtu leben. Die ſumma der Drewunge iſt in dieſen worten / Verflucht ſeien alle / die nicht bleiben in alledem / was im Geſetz geſchrieben ſtehet.

Verheiſſunge des Geſetzes.

Das müſſen wir aber wol mercken / Das die Verheiſſungen des Geſetzs / nichts on verdienſt anbieten / ſondern haben allezeit dieſe condition vnd pflicht / So wir den gehorſam recht halten / ſol die belohnung folgen. Weil nu Gottes Geſetz vns on vnterlas / als Adams kinder beſchuldiget / Das wir wider Gott vnd ſein heilig

Geſetz

Gesetz vnd willen gesinnet sind/so erlangten wir die Verheissung nimer mehr/wenn wir aus dem Euangelio nicht trost empfiengen/welchs leret/ Wo durch/vnd wie wir die Verheissung des Gesetzs erlangen/nemlich/wenn wir an das Euangelium gleuben. Denn so wir on verdienst gerecht geschetzt werden durch Christum/so werden wir geacht/als hetten wir das Gesetz erfüllet/Vnd als denn erlangen wir die Göttlichen Verheissungen vnd belonung/geistliche vnd leiblich/beide in diesem Leben/vnd im zukünfftigen.

Was aber vnter dem Gesetz vnd Euangelio für vnterscheid ist/vnd den Verheissungen des Gesetzs vnd Euangelij/wöllen wir an seinem Ort sagen.

ACh ist da zu mercken/Das eusserliche Tugent vnd gerechtigkeit/hat auch von Gott eusserliche belonung. Item/eusserliche vntugent/hat auch offentliche straffe. Denn eusserliche gerechtigkeit/erbar wandel vnd leben/begnadet Gott mit eusserlicher belonung/wie alle Historien/vnd der Heiden Exempel vnd viel hoher/weiser Leute schrifft zeugen. Denn das ist je gewis/das Gott auch vnter den Heiden erhelt die Königreiche/die hohen vnd nidern Regimente. Gott hat das öberst Halsgericht/wenn die Oberkeit nicht straffet/so strafft doch Gott das vbel etc. Darumb im vierden Gebot/

Lohn eusserlicher gerechtigkeit in diesem Leben.

iiij. Gebot.

welchs von Regiment vnd Ehestand redet/ setzt er mit klaren worten ein leibliche Belohnung dazu/ Auff das du lang lebest vnd dir wol gehe auff erden/ Deut. 5. Ephe. 6.

Deute. v. Ephe. vi.

Zehen Gebot.

BIs her hab ich kurtz die zehen Gebot vber loffen / vnd gesagt / Das die zehen Gebot nicht allein die Jüden / sondern auch alle andere Menschen vnd Heiden belangen/ denn sie stimmen vber ein mit dem gesetz der Natur.

Euangelium.

Item/ das Euangelium / wiewol es von vergebung der sünden redet/ so wil es doch auch ein new Liecht vnd newe tugent im hertzen anfahen / Von den selbigen Tugenden reden die zehen Gebot. Darumb wollen wir nu das natürlich Gesetz gegen den zehen Geboten halten / Wiewol wir das etlicher mas allbereit gethan / Denn so ich angezeigt / wie die zehen Gebot nach einander gehen / so merckt wol ein jederman / das die Natur selbs / in welche es Gott gebildet / vns solche Ordnung vnd Gesetz auch fürschreibet.

Vom Gesetze der Natur.

Gesetze

GEsetze der Natur / ist erkentnis göttlichs Gesetzs / welches aller Menschen hertzen / der menschlichen Vernunfft vnd Natur / von art eingebildet ist. Vnd ist an dem gantzen göttlichen Geschepff / in der gantzen Creatur nichts edlers noch lieblichers / auch kein klerer anzeigung / das Gott gegenwertig sey / denn das Gott solch Liecht vnd bilde seiner Göttlichen weisheit / in der Menschen hertzen gebildet hat / wie ein Siegel.

Das ich aber gesagt habe / das solche erkentnis den hertzen angeborn sey / das ist also zuuerstehen. Gleich wie vnsern leiblichen Augen / ein wunderbar liecht vnd krafft zu sehen / angeborn ist / welche Gott also geschaffen hat / Also ist in aller Menschen vernunfft gegeben vñ gebildet / ein liecht vnd erkentnis / dadurch sie böses vnd gutes erkennen vnd vnterscheiden können. Vnd gleich wie die Philosophi sagen / Gott habe anfang der Künsten / als zelen vnd messen in die Natur gebildet / das man gewisse Regel darinne hat / die sie nennen / Principia speculatiua / Also sol man von den principijs practicis / das ist / dem gesetz der Natur / auch halten.

Liecht vnd erkentnis in menschlicher Natur / etc.

ICh habe aber klar gesagt / das das Gesetz der Natur / sey ein erkentnis göttlichs Gesetz.

Gesetz der Natur.

Da sollen

Da sollen wir nu auch das wissen/ das in menschlicher Natur oder Vernunfft / welche durch die Erbsünd / greulich zerrüt vnd verderbt ist/ das selbige Liecht/ nemlich/ das natürlich Gesetz verblichen ist. Denn der Mensch ist fürnemlich dazu geschaffen von Gott/das er Gott vnd seinen willen erkennen solt / Gott von gantzem hertzen lieben vnd jm gehorsam sein.

Adam vor dem Falle etc

SO Adam erstlich erschaffen ist / ehe er fiel/hatte er ein hohes/helles/gewis erkentnis von Gott/Er hat auffs aller gewisseste erkennet vnd gewust / das Gott alle Creaturn geschaffen hette vnd regieret / Das Gott gütig vnd gerecht were/die Fromen zu beschützen/vnd die Bösen zu straffen. Dis alles/ wie von vns das göttlich Gesetz foddert / war der Natur angeschaffen / vnd Adam erkennet vnd gleubet das on alles wancken / on alles zweifeln. Also hatte Adam ein recht gewis erkentnis in allem / was Gott zugehört in der ersten Tafel.

Zum andern / Was den Nehesten belanget/war das angeborne oder geschaffen Liecht vnd erkentnis auch gantz rein. Denn were Adam nicht in sünd gefallen / so were kein böse lust in jm gewesen / kein hass oder neid / Sondern von art vnd Natur were er wacker / willig lüstig/ vnd bereit gewesen / andern Menschen zuhelffen/

zuhelffen/Gottes ehre in allem zu ſuchen vnd zu ſchaffen. Denn er hat verſtanden / das das gantze menſchliche Geſchlecht / in ſolcher lieblicher Göttlicher einigung vnd verbindung/ zu Gottes ehre vnd erkentnis geſchaffen were/vnd hette darinne eitel luſt / freude vnd wonne gehabt.

Darumb wo Adam nicht ſo grewlich gefallen were / vnd durch die Schlangen / den Teufel/zu bodem geſtoſſen/ So were das menſchliche Leben auff Erden/ eitel ſolch Göttlich Liecht/freude/luſt/vnd Paradis geweſen. Da hetten die Menſchen ſolche vnausſprechliche/ vnendliche Gottes weisheit / vnd reichtumb ſeiner güte vnd barmhertzigkeit (das er ſo weislich Himel vnd Erden/ Son̄/ Mond vnd alle Creaturen erſchaffen/das er die ſo gantz allezeit gegenwertig erhelt) recht gemerckt vnd erkennet. Item / Da were eitel hertzliche Liebe/ gantz demütiger / volkomener gehorſam gegen Gott vnd guter wille gegen dem Neheſten geweſen / Daſſelbig were das recht Liecht oder Geſetz der Natur geweſen.

NV aber iſt das ſelbige Liecht durch die Erbſünd alſo geſchwecht / gebrochen vnd geblend/ Das alle Menſchen vnter des Teufels gewalt / mit zweifel vnd vnordnung des hertzen geboren werden/vnd iſt gar ein mattes/tunckels/ſchwaches Fünclin in vns/ſolchs erkentnis / gegen dem erſten angebornen gantzen

Liecht der Natur nach dem Falle etc.

Liecht / der ersten erschaffnen Natur. Auch wird das selbige von der sünde vnd angebornen schwacheit vberweldiget / das wir dem erkentnis nicht folgen. Denn aller Menschen hertzen / wie sie aus Adam geborn / stecken vol zweiuels / Ob Gott der Menschen achte? Ob er die Frommen mit gnaden ansehe? Ob er die Bösen vnd Gottlosen straffen wolle? etc.

Vnd ob wol dis alles vns angeborn ist / vnd in die hertzen gebildet von natur etc. So wird doch solch erkentnis / aus dem hertzen gerissen / vnd weggestossen durch andere gedancken. Denn wenn es gleich scharffsinnige vnd hohe Leute sind / vnd sehen doch / das es den Bösen vnd Gottlosen wol gehet / vnd dagegen so viel trefflichen / hohen / redlichen Leuten vbel gehet / So dencken sie / Gott frage nichts nach den Menschen / Denn wo er regierte / so würde er solchs nicht leiden etc.

r Vernunfft kan sich in Gottes regiment nicht schicken.

Item sie sehen / Das so viel schrecklicher Felle / So viel grewlicher sünde vnd laster / So viel jamers / elends vnd vnzelichs hertzeleids in der Welt ist / Daher dencken sie / Wenn ein Gott were / der es in der Hand hette / der würde anders regieren. Solche menschliche gedancken / füren die hertzen abe / das sie auch dem Gesetz der Natur / vnd angebornen Liecht nicht folgen.

Zum andern / Das erkentnis natürlichs Gesetzs / was den Nehesten belanget / wie wol

wol es durch die Erbsünde auch vertunckelt ist/ So haben doch die Philosophi vnd andere hohe Leute / dadurch so viel anleittung gehabt/ von eusserlichen Tugenden/ vnd das sie ehrlich vom erbarn wandel geleret vñ geschrieben. Vnd ob wol solchs ein stücklin ist/von dem Liecht der menschlichen Vernunfft vnd natürlichen Gesetz / So sol man doch dieses fürnemlich vom gesetz der Natur bericht sein / Das natürlich Liecht oder Gesetz gar ein viel höher/trefflicher Liecht gewesen ist / vnd eine rechte gewisheit/ vnd gantz gewis helles erkentnis von Gott vnd Göttlichen sachen. Gesetz der Natur.

NV gibts auch die Erfarung/vnd zeigen alle Schrifften der Philosophi an / das viel hoher weiser Leute hertzen / vol jrthumbs / vol zweifels vnd böser gedancken gesteckt sind/ Ob ein Gott sey? Ob er die Menschen achte? Warumb es den Fromen vbel gehet/vnd den Bösen wol? Woher so viel schrecklicher wüster Felle/ So viel vnzelliches jamers vnd elends in der welt kompt? Warumb Gott die arm / schwache/ menschlich Natur/mit so viel vnglücks/elends/ vnd trübsals plagen lasse? Gedancken der Vernunfft von Gott etc.

Aus diesen Fragen vnd gedancken/ists menschlichem hertzen vnmüglich/ on Gottes wort vnd Geist/ sich zu wickeln. Vnd das mehr ist/ Die gantze Philosophia / vnd alle menschliche Philosophia.

weisheit/weis nicht ein tröpfflin dauon/was Gott für ein gehorsam haben wil vnd foddere/ Was recht gehorsam sey gegen Gott/Schweige/das Menschen aus jrem natürlichen vermügen solten können Gottes gebot halten/ vnd Gott gehorsam sein.

ALso vergisset die Philosophia/das fürnemeste stücke/des natürlichen Gesetzs/vnd lessets gantz aussen. So doch in menschlicher Natur/vnd aller Menschen hertzen ein Liecht eingebildet ist/welchs dahin leitet vnd weiset/ Das man sol Gott erkennen/Das man jm sol gehorsam sein/seine Ehre allein suchen. Aber/ ob gleich die Philosophi solche fünclin gespürt vnd etlicher mas gesehen/So bleiben sie nicht darauff/sondern verlieren es bald/Denn nach dem grewlichen fall Ade/steckt nur blindheit vnd zweifeln/in aller Menschen hertzen/Das jnen mit gedancken Gott zu finden/vnd göttlichen willen zuforschen/zu hoch ist/Kurtz/sie können es nicht erlangen.

Menschlich Natur nach dem Fall.

Darumb weil die Philosophia/oder menschliche Weisheit/die hohen sachen der ersten Tafel nicht erlangen kan/von Gott vnd Gottes willen etc. treffen die Philosophi/vnd handeln mehr die sachen der andern Tafel/Welche das ander teil ist des natürlichen Gesetzs/auch den hertzen natürlich eingebildet/Das wir niemand

Ander teil des natürlich Gesetzes.

mand schaden sollen/trew vnd glauben halten etc.

Vnd weil solche natürliche Gesetz fliessen/ aus angebornem Liecht der Natur / So sollen wir wissen/das Beschlus vnd sprüche der Philosophen/welche Demonstrationes haben/das ist/welche mit rechtem Grund vnd rechter Folge/aus der Natur angezogen werden / Gesetze der Natur sind/Vnd so nu solche Demonstrationes in jeglicher Kunst eine ordnung machen/ So wil ich auch fast die Ordnung halten / solche Gesetz der Natur zuerzelen.

Sprüche der philosophen so demonstrationes haben.

Register der selbigen.

WEwol das erste vnd höchste / natürlich Gesetz / das ein Gott sey / welchs allen Menschen eingebildet ist / durch Adams fall geblendet/ So ist doch auch nach dem Fall/ein fünclin solchs erkentnis blieben. Vnd nach dem der Mensch oder menschliche Natur anfenglich also geschaffen/das jr solch erkentnis eingebildet ist/So werden alle Menschen durch das selbige dahin geleitet/ das sie Gott etlicher mas erkennen.

Erkentnis des Gesetzs der Natur nach dem Falle.

kennen. Vnd die selbige natürliche angeborne Vernunfft / das ist / aller Menschen hertz vnd Gewissen empfinden vnd zeugen / Das ein Gott sey / der alles geschaffen hat / welcher den Frommen hilfft / vnd die Bösen straffet / Das man dem selbigen sol gehorsam sein / vnd jn anruffen.

Schrecken der Vbelthe-ter nach der That.

Auch / so gibt die Erfarung / das Mörder / andere Vbeltheter nach der That / ein grewlich schrecken vnd zittern in jrem hertzen vnd Gewissen / wie Cain / empfinden / welchs ein anzeigung ist / Das ein Gott sey / der den Bösen straffe drewet. Solch fünclin des natürlichen Gesetzes vnd erkentnis von Gott / ist je gewis / das sichs in der Menschen hertzen reget / vnd noch glimmet / Wie auch S. Paulus Rom. j. vnd ij. saget.

Rom. j. vnd ij.

Darumb haben auch die Philosophi / auff diese meinung / viel wichtige Argument vnd Gründe zusamen getragen / Als Cicero vnd Xenophon / dauon anzeigen / da sie forschen / Ob ein Gott sey?

Daher fliessen auch die feinen Sprüche der Poeten / Griechisch vnd Latinisch / welche auch etlicher mas / mit der heiligen Schrifft vberein stimmen / welche alle aus dem angebornen natürlichen erkentnis komen / Oder sind von den hohen / alten Patriarchen / von Noah zeit an / welche Gottes gesetz recht vnd klar verstanden haben /

haben/auff das gantz menschlich Geschlecht/ vnd auff die Nachkomen geerbet. Denn es stehen etliche gute Sprüche in Phocylide vnd Hesiodo/ welche alle beide zeugen/ Das Gott den Fromen helffe/vnd die Bösen straffe. Phocylides. Hesiodus.

S. Paulus Rom. j. da er von den Heiden redet/zeucht er auch an/das gesetz der Natur/ welches den Menschen eingebildet vnd dahin leitet/ das man Gott erkennen vnd ehren solle/ das ist/jn fürchten/vnd jm vertrawen. Rom. j.

SO ist nu das erste natürlich Gesetz/ Das ein einiger/ ewiger Gott sey/ der weise/ gütig/vnd gerecht sey/ Vnd diese schöne wercke/ Himel/ Erden/ Menschen vnd andere Creaturn/ mit wunderlicher weisheit geschaffen habe/ vnd erhalte/ Vnd in vns ein Liecht gepflantzt/ Wie wir jm dienen vnd gehorsam sein sollen. Erste Gesetz der Natur.

Das wir nu diesen einigen ewigen Gott also erkennen/ anruffen/ loben vnd gehorsam sein sollen/ Das ist das erste natürlich Gebot/das rechte Vernunfft auch in den Heiden verstehet/ vnd bekennen mus/ Wie solchs Plato/ Xenophon/ Aristoteles/ Cicero/ klar bekennen/ Vnd haben wol gemerckt/ das der gemeine wahn/ viel Götter zu haben vnd anzuruffen/ eitel blindheit gewesen/ ob gleich etliche verstendige mit geheuchelt/ wie die Welt pflegt zu thun. Erste natürlich Gesetz.

Das

Das aber dieses erste natürliche Liecht von Gott vberein stimme mit dem höchsten Gebot/ in der ersten tafel Mosi/ das ist offenbar.

Zum andern ist auch offenbar / das durch dieses natürlich Liecht klar verboten / verworffen vnd verdampt wird der grewliche jrthumb/ viel Götter zu haben oder anzuruffen. Dergleichen auch durch dieses natürlich Liecht itzund die grewliche Abgötterey zu straffen/die geschicht/so man die gestorben Heiligen anruffet etc.

Warumb Gott die zehē Gebot habe gegeben.

HJe sprichstu aber/ Warumb hat Gott die Tafeln Moisi gegeben / so die menschliche Natur/diesen verstand zuuor hatte? Antwort. Die mögen zwo grosser/wichtiger vrsachen angezeigt werden.

I. Die erste/Weil nach dem fall Ade die menschliche Natur seer verblendet / hat Gott diese seine lere durch die klare stimme vom Himel/ wollen vernewen/allen Menschen seinen ewigen befehl anzuzeigen/vnd die sünde zu straffen.

Die ander vrsach ist / Das auch die Heiligen aus klarem Gottes wort ein zeugnis hetten von solchen wercken/das sie Gott gefallen/vnd recht sind / Denn mit zweifel kan man Gott nicht dienen. Auch füret der Teuffel das menschliche hertz leichtlich auff andere wege / Wie zu sehen ist in diesem ersten Gebot/das auch hohe gottfürchtige Leute / als Bernhardus vnd andere / auff der Heiligen anruffung schrecklich

Bernhardus.

gefüret/

gefüret / Darumb hat Gott sein Gesetz durch ein klare stimme vernewet.

ZV dem andern Gebot der ersten tafel Mosi / gehören alle die Sprüche hin vnd wider in der Philosophen vnd Poeten bücher / welche reden von falschen Eiden / wie Gott grewlich alle Meineidige straffen wil / alle Gotts lesterer vnd Gottes verechter / schrecklich vrteilen vnd richten. Denn das gibt auch die angeborne Vernunfft / Vnd aus dem ersten natürlichen Gesetz folget das alles. II.

ZV dem dritten Gebot / gehören erbare Sprüche / so von erhaltung eusserlicher zimlicher Ceremonien melden. Also haben die von Athen / wenn sie Huldung gethan / ein löbliche / feine Form eines gemeinen Bürgereids gehabt / Gegen welchem Exempel / sich alle dieser zeit / freche / wilde Leute / vnd Verechter alles göttlichen Diensts / billich schemen solten / Denn also hat jr Eid gelaut. Ich schwere / Das ich trewlich vnd ritterlich streiten vnd fechten wil / Leib vnd Leben wagen / für mich alleine / vnd mit andern meinen Mitbürgern / den Gottesdienst zu erhalten etc. III.

Form des Bürgereids der zu Athen.

Also schreibet auch aus dem natürlichen erkentnis Hesiodus / Das man sol abent vnd morgen beten / vnd Gott anruffen. Darumb ist wild / wüste Leben / on alle eusserliche zucht vnd

Hesiodus.

ordnung/nicht allein wider Gottes wort / sondern wider alle natürliche Gesetz vnd Vernunfft. Solcher ehrlicher Sprüche/die aus göttlichem Gesetz genomen/ findet man viel in der Heiden büchern / vnd auch solche Ceremonien vnd breuche/in jren Landen vnd Stadregimenten/ welche alle aus dem natürlichen / angebornen erkentnis göttlichs Gesetzs sind hergeflossen.

Gesetzs.

OB aber wol die Heiden erkentnis des waren / rechten / göttlichen Gesetzs hetten/ Doch weil sie das Euangelium nicht hatten/ künden sie das nicht recht brauchen. Denn weil das Gesetz nicht mehr ausricht / denn das es die Gewissen beschuldigt vnd anklagt / So lesst es die hertzen in zweiuel vnd angst stecken / Ob Gott gnedig sey? Ob er auch solche arme Menschen hie auff Erden achte/oder erhöre?

Euangelium.

Das Euangelium aber/ist gar viel ein höhere Lere/Denn weil es verkündiget/ Das vns Gott on verdienst / gnedig ist / vmb Christus willen / So macht es die hertzen gewis / das Gott versünet vnd gnedig ist / Denn so lang in den hertzen zweiuel ist/kan da kein Gebet/ Gottesdienst oder anruffen sein.

Das sage ich darumb / anzuzeigen / was den hohen/tewren/trefflichen Leuten/Ciceroni/Xenophonti/vnd der gleichen/ gefellet hat/ Denn sie haben die Gesetze gewust/Sie haben auch

Cicero. Xenophon.

auch gewust/das Gott wolle gnedig sein / So fern/welche das Gesetz hielten. Das Euangelium aber/haben sie nicht gewust / darumb ist allezeit dieser zweiuel in jrem hertzen bliebē/Ob Gott gnedig sey? Ob er die Menschen achte? Ob er vnser anruffen in nöten höre? Denn was jnen gemangelt hat/können wir aus dem Euangelio abnemen vnd vrteilen / wie wir auch sollen / Denn on Christi erkentnis / kan niemand ein gnedigen Gott erlangen.

Jch wil hie nicht so eben geschlossen haben/ was Gott mit solchen hohen Leuten gemacht habe/denn das ist auch fürwitzig zu forschen. Sondern ich sage es darumb/Das man wisse/ das gar ein gros vnterscheid ist / zwischen dem Gesetz der natur vnd Euangelio. Denn etliche leren solche trewme vnd schedliche jrthumb/als sey das Euangelium auch ein solch angeborn erkentnis oder natürlich Gesetz / Das ist aber falsch vnd grober jrthumb.

S. Paulus aber nennet das Euangelium ein Geheimnis / welches der Welt verborgen gewesen. Vnd j. Corinth. ij. da er vom Euangelio redet/spricht er/ Wir reden von einer heimlichen / verborgenen weisheit Gottes / welche Gott verordnet hat/vor der Welt/zu vnser herrligkeit / welche keiner von den Obersten dieser Welt erkand hat etc. Jtem / Joh. j. Niemand hat Gott je gesehen / Der eingeborne Son/der j. Corinth. ij. Joh. j.

in des Vaters schos ist / der hat es vns verkündiget etc.

Euangelium. So ist nu das Euangelium eine Lere vnd Predigte von Gottes willen / welche der Welt vnd aller menschlicher Vernunfft gantz verborgen ist. Denn das Euangelium ist nichts anders denn diese Verheissunge / das Gott vns wil gnedig sein / on vnser verdienst / on vnser werck / vmb des Sons Christus willen. Diese lere ist so vnbekand allen Menschen / aller Vernunfft / das sie auch gantz wider die Vernunfft ist. Denn das gantze liecht der Vernunfft kompt nicht höher / denn das es ein erkentnis des Gesetzs hat. Darumb so können alle Weisen der Welt / das nicht begreiffen noch verstehen / Das Gott sol on verdienst / on vnser zuthun vnd wercke / vns annemen. Sondern leren / alle die Gott gefallen sollen / müssen durch Tugend vnd gute wercke dazu komen. Menschliche vernunfft kan nicht verstehen noch schliessen / das die jenigen so vnwirdig sind / vnd Gottes gebot nicht gehalten haben / können Gott gefallen.

Lere des Euangelij der vernunfft vnbekand.

Darumb wens zum treffen kompt in anfechtungen / vnd Tods engsten / ist auch in der Heiligen vnd Gleubigen gewissen / dis der hertest kampff / Ob Gott auch armen Sündern on verdienst / lauter aus gnaden / wil sünde vergeben? Vnd kost die hertzen grosse angst / vnd engstliche arbeit / ehe sie das wort des Euangelij recht

Anfechtung in Todsnöten

lij recht ergreiffen vnd feste halten. Menschlich vernunfft vnd schwacheit / kan es nicht lassen / wendet jmer die augen wider auffs Gesetz / dencket / Hette ich dis gethan / hette ich das gelassen. In diesen schweren vnd höchsten Todsnöten vnd kempffen / wirds einem aus der massen schwer / allein auff Gnade zu bawen / vñ stracks auff Christum allein zusehen. Das habe ich also wollen anzeigen / das man vleissig vnterscheid wisse zu machen / zwischen natürlichem Gesetz vnd Euangelio.

BIs her hab ich erzelet / die Gesetze der Natur / welche zu der ersten tafel Mose gehören. Nu wollen wir erzelen / die stücke natürlichs Gesetzs / welche zu der andern Tafel gehören / Dieselbigen sind etwas leichter zuuerstehen / Denn was eusserliche wercke belanget / das kan natürliche Vernunfft besser vernemen.

SO wollen wir nu / als für das vierde natürliche Gesetz / dis zelen. Die Menschen verstehen vnd mercken aus anleittung der Vernunfft / was böse oder gut ist / Vnd das man Tugend vnd gerechtigkeit / vmb Gottes willen / sol liebē / Vnd das vnordnung wider die Natur / vns oder andern schedlich / vntugent vnd arg ist. So empfinden nu alle Menschen aus der Vernunfft / Das andere Leute beleidigen / wüste Leben / vnzucht treiben / vnd der gleichen / wider Gott / wider redligkeit vnd ehre ist.

IIII. Vier Gesetze der Natur.

Darumb so schleust natürliche Vernunfft/ Das aller vnzucht / dem Ehestand entgegen/ durch gewisse Gesetz zu wehren ist / Item/ damit die Menschen bey einander wonen mügen/ Land vnd Leute/ ordentlich Land vnd Stadregiment auffgericht werden/ die Jugent zu ehre vñ zucht aufferzogen/ so schleust auch die natürliche Vernunfft/ das die Stadregimente müssen gefasset vnd bestelt werden / Vnd das man denen / so regieren sollen/ als Königen/ Fürsten/ Herrn/ Potentaten vnd andern Regenten sol gehorsam sein.

So stimmet nu das Gesetz mit dem vierden Gebot vber ein / vnd die aller höchste Tugent/ vnter allen eusserlichen guten wercken vnd Tugenten / dadurch fried erhalten / ist gehorsam/ der nechst Grad natürlichs Gesetzes.

V. Hernach ist/ Das man niemand sol beleidigen / Denn das menschlich Geschlecht/ vnd allerley Stende der Leute auff Erden/ können nicht lang bleiben/ wenn niemand für gewalt / mord vnd mutwillen / heiloser böser Leute/ sicher were. Das stimmet vber ein/ mit dem fünfften Gebot/ Du solt nicht tödten.

Zu dem Gesetz gehören alle andere gute Gesetz / auch Schrifften der Philosophen / die da reden von gemeinem Friede / vnd guter Policey Als von danckbarkeit/ für wolthat. Item/ vom Rechten/ Das man das vbel mit scherffe des

Rechten

Rechten sol straffen. Denn natürliche Vernunfft merckt vnd verstehet / Das man schedliche Gliedmas sol vom Leibe abhawen / damit der gantze Leib nicht verterbe.

Darumb braucht man in Regimenten des grossen/mechtigen ernsts/vnd scherffe der Rechten/wider die Mörder/Ehebrecher/Diebe 2c. Damit man den Boshafftigen wehren müge/ das sie die andern nicht beleidigen. Vnd weil die Gerechtigkeit in allen sachen gleicheit sucht/wil sie auch das schad vnd straffe gleich sind. Da her ist erstlich in der Welt allenthalben/mit grossem ernst das Gesetz/Lex talionis/gebrauchet/das ist/Hand vmb hand/Fus vmb fus/ vmb der gleicheit willen/Vnd ist in Moise also geleret / wie auch in vielen andern alten Historien. Lex talionis.

VI. Von dem sechsten Gebot gehöret/das ich gesagt habe vom Ehestande/Das natürliche Vernunfft merckt/das Vnzucht/Ehebruch Jungfrawen schenden/Hurerey vnd ander bös ses/frech/wüste/wildes/viehisch Leben/wider ehr/Gott/vernunfft vnd alle natur ist. Item/ das zucht/redligkeit/ mas in allen dingen/aus Tugend wollust meiden etc. menschlichem wesen vnd solcher eddeler Natur ehnlicher ist.

VII. Von dem siebenden Gebot gehöret / Das ein jeglicher das seine habe. Denn weil so manch Kopff/so manch eigen sinn ist/kön-

nen die Güter nicht gemein sein. Darumb mercket die Vernunfft / das not ist teilung der Güter zuhaben / Darumb so ist teilung der Güter / natürlich Recht. Das natürlich Recht aber ist nichts anders / denn was rechtschaffen natürliche Vernunfft für erbar vnd recht erkennet / das heissen die Philosophi natürlich Recht / So reden die Jureconsulti auch offte also.

Natürlich Recht.

Das aber die Rechts verstendigen an vielen orten sagen / Die teilung der Güter sey Juris gentium / Da wöllen sie gleich das selbige anzeigen / so itzt gesagt / Denn Jus gentium / oder aller welt Recht / nennen sie / was natürliche Vernunfft / das ist / nicht ein jeglicher toller Kopff / sondern was in scharffsinnigen / weisen / rechten Leuten / die Vernunfft für erbar vnd recht ansihet.

Jus gentium.

DA sie aber sagen / Das aus dem Rechten der Natur alles gemein sey / Da machen sie Grade des natürlichen erkentnis vnd Gesetzes / vnd wollen anzeigen / Das die Güter an jnen selbs / jrer art halben / hetten mügen gemein sein / wenn nicht so mancherley eigen sinne / vnd der Menschen bosheit daran gehindert hette ꝛc. Darumb setzen sie noch ein andern Grad natürlichs Gesetzes / welcher sich reimet zu den Leuten / wie sie itzund sind / vol sünde / böser lüste / Das nennen sie Jus gentium / oder aller welt Recht.

Die

Die Philosophi haben vom Liecht der Vernunfft / oder natürlichen Rechten / etwas vleissiger gehandelt vnd alles genawer gesucht. Denn nach dem natürlich Recht ist / was rechte natürliche / menschliche Vernunfft / für erbar vnd recht erkennet vnd ansihet / So sind im selbigen angeborn erkentnis der Vernunfft / viel der höchsten natürlichen Gesetz begriffen / als diese / Du solt Gott ehren. Du solt niemand beleidigen etc. vnd andere / nach welchen alle Gesetze sollen verstanden vnd gerichtet werden. Natürlich Recht. Höchste Gesetz der Natur.

So sind nu etliche nidere / etliche höhere Gesetze / vnd die nidern müssen den höhern offt weichen. Darumb so ists ein anders / mit dem hohen vnuerrücklichem natürlichem Rechte / welches sich nicht endert / denn mit dem nidern Graden natürlichs Rechten / welchs sich endert nach allerley vmbstenden / Denn nach art der Creaturen an jnen selbs / were teilung der Güter nicht not / Aus angezeigten vrsachen aber ist sie not.

Darumb wenn sie sagen / Natürlich Recht sey ewig vnd vnuerrucklich / Sol man es verstehen / von dem gantzen angeborn erkentnis der Vernunfft / nicht von nidern Graden natürlichs Rechten / welche sich endern etc.

Aus dem kan man nu verstehen / Das teilung der güter / der Vernunfft gantz gemes vnd natürlich Recht ist. Die weil aber die Menschen Teilung der Güter.

in dem

in dem armen schwachen Leben allerley vnzeliche notdurfft bedürffen / So gibt die Vernunfft/das man wechseln/beuten/ keuffen vnd verkeuffen/ treiben müge. Vnd solchs ist auch ein stück natürlichs Rechten / Denn die natürlich Vernunfft leret / das man also mit allerley Wahr/wechsel/keuffe/verkeuffe/das die wahr dem gelte / Item / das gelt der wahr nicht vngleich / sondern gleich vnd werd sey. Aber da von weiter/ist nicht not hie zu reden/ die Philosophi schreiben gnug dauon.

Euangelium verbietet nicht die teilung der Güter.

HJe sollen aber alle Gottfürchtige verwarnet sein wider diese nerrische Trewme/ vnd schendliche Lere/der jenigen/die da leren / Als sey im Euangelio / teilung der Güter verboten/ oder für sündlich verdammet. Denn sie thun dem Euangelio vnrecht/ die solche Schwermerische / auffrhürische lere mit dem namen vnd titel des Euangelij schmücken. Denn das Euangelium leret wol von einer höhern geistlichen Gerechtigkeit / von ewigem Leben / vnd hebt doch nicht auff das natürlich Recht oder Vernunfft/hebt auch nicht auff / Landregiment/ Haushaltung/vnd der gleichen etc.

Darumb sind solche lere von gemeinschafft der Güter (welche wider die natürlichen Vernunfft vnd recht ist) nicht allein Platonis / sondern auch der Theologen / die es aus Platone

genomen

genomen haben / vnd an das Euangelium flicken wöllen / gantz zuuerachten vnd zuuerdammen.

VIII. Zv dem achten Gebot gehören alle Gesetze / was in der Philosophen vnd Juristen büchern geschrieben ist / Das Zeugen sollen die warheit / vnd nicht falsch berichten. Das man gelübde / Eide / pflichte / zusage / trew vnd glauben halten solle. Das man ehrliche bündnis / pact vnd vereinigung nicht brechen sol. Denn alle vnwarheit / trug / list / böse tücke / lügen vnd falscheit / ist wider natürlich Recht. Vnd ist vnter der Sonnen nichts heslichers noch schedlichers denn vntrew / falscheit vnd lügen. Darumb ist leichtlich abzunemen / das trew / glauben halten / warheit berichten / die rechte Vernunfft weiset / vnd natürlich Recht ist etc.

Das sind die fürnemesten Gebot der andern Tafel / Denn ich hab nu von den allerhöchsten stücken geredt / was Land / Stadregiment vnd Haushalten belanget / Das keiner den andern beleidige. Das der Ehestand / Tugent vnd zucht / gehorsam / recht teilung der Güter / trew vnd glaub erhalten werde. Denn aus diesen stücken fliessen alle gute / hochnötige / vnd nützliche Gesetze / vnd ordnung in Land vnd Stadregimenten. Vnd in diesem ist alles kurtz vnd gewis gefasset / was man von Ehr vnd Tugent jmer

sagen

ſagen oder ſchreiben mag/ Denn aus dem brun fliessen alle gute Geſetze her in Regimenten.

Beſte Regiment.

So iſt nu das die allerbeſte Form/ eins guten Lands oder Stadregiments/ wo die Geſetze vnd Regiments breuche/ ſolcher anleittung des natürlichen Geſetzs/ vnd guter Vernunfft am neheſten gehen. Wie auch Ariſtoteles ein recht fein Wort geſagt/ da er ſpricht/ Das ſey das allerfeinſte/ beſte Regiment/ welches anleittung der Natur am enhlichſten vnd neheſten iſt.

Geſetz der Natur in den zehen Geboten begriffen.

Weil ich aber das Geſetz der Natur nu gehalten habe/ gegen die zehen Gebot/ kan jederman ſehen/ das das natürlich Geſetz in zehen Geboten begriffen iſt/ vnd iſt alſo das natürlich Geſetz auffs allerordentlichſt in die zehen Gebot gefaſſet/ vnd wird dadurch noch deutlicher verkleret.

Zehen Gebot.

Darumb ſo wir das wort nennen/ zehen Gebot/ verſtehen wir gewohnlich/ dieſen fürnemeſten teil des Geſetzes/ den man nennet moralia/ das iſt/ der von Tugenden des hertzen/ vnd jren früchten redet/ nicht von Ceremonien/ Beſchneidung/ Vieh zum Opffer ſchlachten/ gewiſſe tage zu halten etc.

Natürlich Geſetz bindet alle Menſchen.

Nu iſt gewis/ das das natürlich Recht vnd Geſetz/ nicht allein ein Volck/ ſondern alle Menſchen/ alle Völcker vnd Heiden vnter der Sonnen/ bindet. So nu die zehen Gebot/ gleich daſſelbige/ von Tugend vnd erbarkeit reden/ das im natürlichen Geſetz ſtehet/ So iſt des

teils

teils einerley Gesetz/das von anbegin der Welt/ alle Menschen/alle Völcker verpflichtet vnd angehet. Vnd ist wol zu mercken/ Das dis Gesetz nemlich Moralis, ein ewige stimme Gottes ist/ die allezeit/ allen Menschen gehorsam gebeut/ vnd vngehorsam wider Gott in allen hertzen verdamnet/ vnd diese verderbte Natur anklaget. Lex moralis.

Das Liecht ist in der Natur gewesen im Paradis/ da Gott ein Gesetz gegeben/ den gehorsam zu vben. Gen. ij.

Item da Gott den Ehebruch verboten/ da er gesagt/ Es sollen Man vnd Weib ein Fleisch sein/ Damit ist verbotten/ ausser der Ehe/ einige Person zu berüren. Gen. ij.

Item hernach in der Predigt zu Cain/ ist der Todschlag verboten etc. Gen. iiij.

Das aber Gott dis Gesetz von newen in die tafeln Moisi geschrieben/ ist geschehen aus vrsachen/wie droben gemeldet/Denn das Liecht in menschlicher Vernunfft/war schwecher worden/ vnd bedurfft ein newe erinnerung von Himel/ von Gottes willen.

WEiter ist zu mercken/ Ob wol die Philosophi vnd weltliche Gesetze nichts gewis reden von Göttlichem willen/ vnd von der ersten Tafel/So haben sie doch viel erbarer Sprüche von eusserlichen sitten vnd stücken/ die in die ander Tafel gehören.

Solche Sprüche in gegründter Philoso-

phia vnd weltlichen Gesetzen/sol man werd halten/als stücke des göttlichen Gesetzes/in die Natur gebildet/so sie mit den Tafeln Moisi zugleich stimmen.

Vnd dis ist das fürnemest Lob der rechten Philosophi vnd weltlichen Gesetze/vnd wer wider solches natürliches Liecht handelt/thut wider Gott/Wie solches aus S. Paulo zu verstehen/Rom. j.

Vom brauch Göttlichs Gesetzes.

NV wöllen wir vom rechten brauch Göttlichs Gesetzes handeln/dauon wil ich deste kürtzer reden/denn dis stück ist auch/oben gehandelt/da ich gesagt/Ob wir menschen Gottes Gesetz halten/oder nicht halten können? Die ist abermal not zu wissen/Das Gottes Gesetz/das gantz hertz/vnd ein rechten volkomen gehorsam haben wil/nemlich/das wir recht hertzlich Gott lieben sollen etc. So aber den volkomen gehorsam/kein Mensch Gott erzeigen/noch sein Gebot halten kan/Folget/das kein Mensch/durch das Gesetz gerecht wird/Denn es bleibet in aller Menschen hertzen allzeit noch

Gesetz Gottes foddert ein volkomen gehorsam.

vnglaub

vnglaub vnd ſünde. So ſchleuſt nu S. Paulus Rom. 8. Nach dem die Natur verterbt iſt / ſo könne kein Menſch Gottes geſetz erfüllen / Darumb ſo werde auch kein Menſch durch das Geſetz gerecht. Dis habe ich auffs aller kürtzeſt wöllen erwider holen / das man wiſſe / Das niemand durch das Geſetz für Gott from werde / denn hernach wöllen wir dauon weiter handeln. Rom. viij.

WAs iſt denn nu der rechte brauch göttlichs Geſetzes / ſo die Natur ſo grewlich verterbet iſt? Ich habe geſagt / Erſtlich helt das Geſetz die Menſchen / durch ein euſſerliche zucht von dem argen / wehret euſſerlichen laſtern vnd ſünden. Von dem brauch des Geſetzs / redet S. Paulus da er ſagt / Das Geſetz iſt den Vngerechten gegeben etc. Denn Gott wil / das man den böſen gottloſen Leuten wehren ſol / das ſie ſich von vntugent vnd argem / von euſſerlicher böſer that vnd laſtern enthalten. Vnd zu der euſſerlichen zucht vnd gezwengnis / hat Gott geordnet weltliche Oberkeit / König / Fürſten / vnd andere Magiſtrat / Geſetze / ordentliche Gerichte vnd Recht / Vnd vber dis alles / den groſſen ernſt vnd ſcherffe / Kercker / peinliche Rechte vnd Leibsſtraffe ꝛc. Zu dem hat er auch gelegt auff den Menſchen / allerley ſchreckliche vnfelle / Kranckheit / allerley Plage an Leib vnd Gut / ſo die Propheten drewen / Alles die euſſerliche zucht zu erhalten. 1. brauch des Geſetzes. 1. Tim. 1.

Da gehört der Spruch S. Pauli hin / Gal. iij. Das Gesetz ist ein Zuchtmeister auff Christum. Lob der eusserlichen zucht Dis ist gar ein gros Lob der eusserlichen zucht / das sie der hohe Apostel nennet eine Schuelzucht / auff Christum. Denn weil rechter glaube nicht bey einem rohen Leben stehen kan / das in offentlichen sünden verharret / So folget / das man von solchem wesen lassen mus / sol der glaube wurtzeln.

Dis gros Lob / das S. Paul der eusserlichen Zucht gibt / sol junge Leute vnd auch andere bewegen / das wilde vnd vngezogen wüste Leben / wie den Teuffel / zufliehen / Denn böse gewonheit in der Jugent thut viel schadens. Man sol aber alle zeit verwarnet sein / das man nicht folge solchen schedlichen Leren / als verdienen wir durch solche eusserliche zucht vnd gute werck / vergebung der sünde.

ij. brauch des Gesetzes. Zum andern / ist der rechte vnd fürnemeste Brauch göttlichs Gesetzs / Das es vns vnsern jamer vnd sünde anzeiget / vnd das Gewissen erschreckt. Von dem brauch / redet an vielen orten S. Paulus / als da er sagt / Rom. 3. Rom. iij. Durch das Gesetz kompt nur erkentnis der Sünden. Item / Rom. 4. Das Gesetz richt nur zorn an. Vnd 7. Auff das die sünde würde vberaus sündig durchs Gebot. Item 1. Cor. 15. Der 1. Cor. xv. stachel des Tods / ist die sünde / Die ktafft aber der sünde / ist das Gesetz.

Rom. iiij. vñ vij.

Diese vnd der gleichen Sprüche / zeigen an / das

das durch das göttlich Gesetz / die hertzen vnd Gewissen nur geschreckt werden / Denn das Gesetz klagt vns alle zeit an / vnd verdampt nicht allein die eusserlichen werck vnd sünde / Sondern gibt vns zuuerstehen / Das wir im hertzen gottlos / on Gottes furcht / on glauben / on liebe / wider Gott vnd seinen willen gesinnet sind.

Darumb / wenn gleich die Menschen / on das Euangelium vnd erkentnis Christi / sich auffs höchste bemühen / Gott zuuersünen durch wercke / So richten sie doch nicht mehr aus / denn das sie je lenger vnd mehr in vngedult / angst vnd verzweiuelung komen vnd fallen. Des sehen wir ein Exempel im Saul / da er meinet / Er wolte on glauben / durch Opffer vnd gute werck Gott versünen / kundte er in seinem hertzen nicht zu frieden sein / sondern verzaget endlich an Gottes gnade / vnd gnedigem willen / vnd verzweiuelt / tödtet sich selbs. Saul.

Diesen brauch aber / hat das Gesetz nicht in fleischlichen / sichern Menschen / wie S. Paulus Rom. 7. von sich selbs saget / Ich lebet etwan an Gesetz / das ist / Ich war ein sicherer Mensch vnd Heuchler in Pharisaischem wesen. Aber hernach / da mir die Augen auffgethan wurden / vnd ich das Gesetz recht fület / da mich Gottes gesetz erschrecket / erkandte ich erst mein jamer vnd sünde. Ein solch schrecken hat David in seinem hertzen empfunden / als der Pro- Rom. vij. ij. Reg. xij.

phet Nathan zu jm kam / vnd jn vmb des begangenen Ehebruchs willen straffet.

Wo dieser Brauch göttlichs Gesetzes erkand wird / kan man recht verstehen / was ein
Rewig hertz. ware Contritio in der Busse / oder ein recht rewig hertz sey / das ist / nichts anders / denn solch schrecken für Gottes zorn wider die sünde / welches schrecken kompt durch die predigt des Gesetzes.

Da ligt aber viel an / das man die Leute recht lere vnd sie vnterrichte / Warumb Gott
Warumb Gott durch das Gesetz vns schrecke. vns durch sein Gesetz also im Gewissen schrecke. Nicht darumb / das er vns verdamnen wil / Sondern das wir vns erkennen sollen / wie hoch nötig wir der gnade vnd barmhertzigkeit bedürffen / vnd des worts der gnaden etc. Wie S.
Rom. xj. Paulus sagt / Rom. xi. Er hat alles vnter die Sünde beschlossen / Auff das er sich aller erbarme. Das wort ist gar ein eddeler / tewrer / mechtiger Trost / für arme Sünder vnd erschrockene Gewissen / Denn das er saget / Vnter die sünde beschlossen / das ist / Das Gesetz klagt vns alle an / nicht darumb / das wir sollen verderben / sondern das wir gedemütiget werden / vnd die gnade lernen suchen. Vnd das niemand dencke / er sey von der gnade ausgeschlossen / Setzt er dis wörtlin klar / Aller / Das er sich aller erbarme.

iij. brauch des Gesetzes. Zum dritten / ist der rechte brauch des Gesetzes / das es die / so nu durch den glauben gerecht

gerecht vnd from sind worden / lere von guten Früchten des glaubens / vnd anzeige / welche die wercke sind / darinne der gehorsam stehet gegen Gott / vnd die Gott wolgefallen. Denn ob wir wol vom Gesetz frey sind / oder durch das Gesetz für Gott nicht gerecht werden / So sind wir doch (so viel es den gehorsam belanget gegen Gott) dem Gesetz gehorsam schuldig / Denn ein jglicher Christ / der durch den glauben / gerecht wird / ist schuldig Gott gehorsam zu sein / vnd thuts auch / vnd als denn fehet er an / etlicher mas / das göttliche Gesetz zu halten. Vnd ob gleich der selbige gehorsam allein ein anfang vnd vnuolkomen gehorsam ist / gleichwol gefellet er Gott wol / Darumb das die Person nu mit Gott versünet ist / vmb Christus willen.

Gleubige sind dem Gesetze gehorsam.

DJs sey gnug angezeigt / von rechtem brauch des Gesetzs / Denn wenn wir sagen werden / Wie man für Gott gerecht wird / werden wir weiter dauon meldung thun müssen / Item / so wöllen wir es hernach auch melden / wenn wir von guten wercken / vnd wie wir vom Gesetz frey sind / werden reden.

Von vnterscheid

der Gebot vnd Rete.

Etliche

Von vnterscheid der Gebot

ETliche haben eine solche Trawmlere ertichtet / als seien die Sprüche im Euangelio / von rachgirigkeit / böser lust etc. Matth. 5. nicht göttlich Gebot / die alle Christen binden / sondern allein Rete / Meinen / das die selbigen wercke im Euangelio darumb geleret werden / das es wercke sind (wie sie dauon reden) der volkomenheit / dadurch man ehe verdiene vergebung der sünde vnd versünung Gottes / denn durch andere wercke. Das ist alles eitel jrthumb / vnd grobe Heuchler lere.

Matth. v.

ES ist ein einig göttlich Gesetz / das eitel Gebot hat / Desselben Gesetzes ist die predigt Christi Matth. 5. ein auslegung. Denn der HErr Christus wil anzeigen / Das das Gesetz ein rechten volkomen gehorsam des gantzen hertzens foddere. So nu der HErr Christus selbs verbeut / hass / vnzucht / böse lüste / rachgirigkeit / Das setzet er nicht allein / als ein Consilium oder Rat / sondern er verkleret das Gesetz / vnd setzt eitel Gebot.

Matth. v.

Gesetze foddert des hertzen gehorsam.

Denn das Gesetz ist / wie S. Paulus saget / geistlich / das ist / das Gesetz wil das hertz haben. Denn ob wir wol das Gesetze gentzlich zuerfüllen / in diesem Leben nicht vermügen / sondern alle zeit noch sünde da bleibet / So wil doch Gott / das wir dadurch vnsern einigen jamer erkennen vnd mercken / das wir gnade

Rom. vij.

suchen.

ſuchen. Item das Fleiſch dempffen etc. vnd im glauben zunemen ſollen. Dieſe wort Chriſti zeigen klar an / das es Gebot vnd nicht allein Rete ſind / denn er ſetzt darauff / ein ſtraffe ewiges verdamnis / da er ſagt / Wer mit ſeinem Bruder zürnet / der iſt ſchuldig des Gerichts / Item / Wer ein Weib ſihet / jr zubegeren etc. Math. v. vñ vj.

Zu dem ſind die Sprüche / ſo von Rache reden / als / Du ſolt nicht tödten / auch Gebot / Denn ſie verbieten / das ſich niemand ſelbs rechen ſol / oder Rache vben / on die Oberkeit vnd ordentliche Recht. Damit heben ſie aber nicht auff die Rache / welche die Oberkeit vbet / Denn weils am tage iſt / das das Euangelium das Ampt der Oberkeit nicht auffhebet / ſondern viel mehr beſtetiget / wie S. Paulus Rom. 13. ſagt / So iſts gewis / das in den Sprüchen allein verboten wird / das ſich niemand ſelbs rechen ſol. So iſts nu beiderſeits ein Gebot / Der Oberkeit wird geboten / das ſie ſol Rache vben / nach rechter erkentnis vnd jren Geſetzen. Widerumb wird denen / ſo das Schwert nicht füren verboten / das niemand ſich ſelbs rechen ſol. Euangelium beſterigt weltlich Oberkeit.

AVs dem iſt zu mercken / wie vngeſchickt / heſslich vnd vngemes aller Schrifft iſt / das ſie ſagen / Die Sprüche von der Rache vnd der gleichen / ſeien nicht Gebot / ſondern nur vermanungen vnd Rete. Wenn das ſo were / möchte ein jeglicher zum Schwert greiffen / vnd ſich

ſelbs rechen / vnd würde alles vol Mord vnd Auffrhur/ vnd were der Oberkeit ampt vergebens. Widerumb ſolte das auch ein Rat ſein/ Das die Oberkeit nicht ſol Rache vben / vnd nicht ſcherffe brauchen / So würde der Magiſtrat niemand ſtraffen / ſein Ampt verſeumen/ oder würde es je nicht mit gutem Gewiſſen thun/ Denn alle werck die Göttlich ſind/ ſollen Gottes gebot vnd befehl haben / Das wir wiſſen / das ſie Gott gefallen / vnd in ſolcher gewisheit die thun künnen. Alſo ſind gar viel geweſen/in Regimenten vnd der Oberkeit ſtand/ welche gezweifelt / Ob ſolcher ſtand Gott gefiel oder nicht. Darumb iſt dieſe vngeſchickte Lere gantz zuuerwerffen/ da etliche leren/ Das ſolche Sprüche nicht Gebot / ſondern Rete ſind.

Rach ſo die Oberkeit vbet iſt recht.

VNd iſt vleiſſig zu mercken / das zweierley Rach iſt/nemlich/ Die ſtraffe/ſo der Oberkeit befohlen/Dieſe iſt recht/vnd von Gott geboten.

Eigene Rach verboten.

Die ander iſt eigene Rach/ Dieſe iſt nicht recht / ſondern verboten / Wie S. Paulus mit klaren worten ſagt / Jr ſolt euch nicht ſelbs rechen/ Rom. 12.

Oberkeit.

Durch dieſen vnterſcheid werden nützlich vnterwieſen / beide Oberkeit vnd Vnterthan. Die Oberkeit lernet/Das ſie in der gebürlichen ſtraffe/ vnd in rechtmeſſigen Kriegen Gott dienet/vnd recht thut. Darumb ſol ſie ſolch werck

in Gottes

in Gottes furcht vnd rechtem vertrawen zu Got fürnemen.

Weiter lernet auch ein jeder/ so viel sein eigene Person belanget/ das er nicht sol stoltz vnd rachgirig sein/ Sondern gedultig vnd friedlich/ vnd der Oberkeit schutz vnd rettung erwarten. Solche gedult dienet zu frieden in Regimenten/ vnd ist ein hoher Gottesdienst/ gemeinem frieden zu gute/ eigen trutz vnd vngedult fallen lassen/ Wie Dauid sich selbs nicht wolt rechen/ an Saul vnd andern. Diese hohe Gottesdienst sollen wir Christen lernen verstehen vnd vben. Vnterthan.

DAs Christus so offt den Jüngern geprediget/ Sie sollen nicht Rach vben/ Sind eigentlich diese zwo vrsach. Die erste/ Die Jüden gedencken noch heutes tages vom Messia/ Er werde ein Weltlich Königreich anrichten/ Land vnd Leute mit Kriegsvolck bezwingen. In diesem jrthumb waren vorzeiten auch die Phariseí/ vnd viel andere Jüden/ auch die Apostel ein zeitlang selber. 1. Gedancken der Jüden vom Messia.

Nu wil sie Christus von diesem jrthumb füren/ vnd thut bericht/ Das sie allein Prediger sein sollen/ vnd nicht weltliche Regenten/ Sollen nicht Rach oder Straffe vben/ Krieg/ füren ꝛc. welchs weltlichen Regenten befohlen. Vrsach/ Warumb Christus den Aposteln vñ jren Namen komen verboten hat Rach zu vben.

Die ander vrsach ist/ Das weil die Apostel nicht sollen weltliche Regenten sein/ vñ werden verfolgung leiden müssen/ Sollen sie wissen/ 2.

Das sie nicht eigene Rach wider die Oberkeit fürnemen sollen / sondern gedult vben / vnd solche gedult ist ein Gottgefelliger / hoher Gottesdienst.

Gedult in Kirchen regiment ist hoch von nöten.

So ist auch in sonderheit im Kirchen Regiment gedult von nöten / denn der Teuffel erreget allenthalben verfolgung vnd zerrüttung wider die rechten Predicanten. Wo sie nu mit weisheit vnd gedult nicht wissen mas zu halten / folget grosser jamer aus vngedult / vnd aus Rachgirigkeit / wie Arius aus vngedult seinen Lermen angefangen.

Jamer so aus vngedult folget.

Vim vi repellere etc.

Hie ist auch anzuzeigen / was von diesem vernünfftigen vnd natürlichen Spruch zuhalten sey. Vim ui repellere natura concedit. Wider vnrechten / offentlichen gewalt / ist durch natürlich Recht / die gegenwehr vnd schutz zugelassen.

Die sagen etliche / Dieser vernünfftige Spruch sey wider diese wort / Liebet ewre Feinde etc. Man sol aber hie abermal vnterscheid machen zwischen Rachgirigkeit im hertzen / vnd zwischen der ordentlichen / rechtmessigen straffe / so die Oberkeit selbs vbet / oder sonst geordnet hat.

Rach im hertzen vnd ordentliche straffe ist zweierley.

Die zwey sind nicht wider einander / Lieb im hertzen / vnd Ernst in der straffe. Ein gottforchtiger Christlicher Richter mus an Gottes stat den Ernst in der straffe vben / vnd behelt dennoch im hertzen liebe / vnd erbarmung gegen dem

Lieb im hertzen vñ Ernst in der straffe. etc.

gen dem elenden Menschen/den er in straffe nemen mus.

Wol ists war/das nicht jederman die zwey stücke zusamen bringen kan/Ernst in der straff/ vnd erbarmung im hertzen/ Solche Stücke finden sich zusamen allein in hohen Leuten / als Dauid/ Josaphat / vnd der gleichen. Es sind aber wenig solche Regenten vnd Richter / noch müssen etliche sein. Wie nu Liebe vnd straffe nicht wider einander sind / Also ist auch der Schutz vnd Gegenwehr / nicht wider die Liebe/ Ja der Schutz ist ein werck der Liebe / so er recht gebraucht wird / wie die weltliche Gesetz da von reden.

Ernst in der straffe vnd Erbarmung im hertzen etc

Schutz vnd Gegenwehr ist nicht wider die Liebe.

Erstlich redet der Spruch/ Vim ui repllere, allein von Schutz wider vnrechten offentlichen gewalt / Als so ein Mörder auff der Strassen ein friedlichen Man angreiffet. Oder so einer mutwilligen Krieg anfehet / wider offentlich Recht. Oder so einer oder mehr / einem friedlichen Man sein Haus buchen/Weib vnd Kind vberfallen. Von solchen vnd der gleichen Fellen redet der Spruch/ welche Felle von den verstendigen in Rechten / vernünfftiglich zusamen gezogen werden.

Vim vi repellere.

Schutz wider offentlichen gewalt

In solchen Fellen ist die Gegenwehr als ein schutz/ so ferne zugelassen / wie solchs in weltlichen Rechten gantz vernünfftiglich vnd erbarlich gemessiget. Denn Schutz sol sein mas vnd ziel haben / Ist nicht ein eigen / vnbefohlen

Gegenwehr.

Schutz hat sein mas vnd ziel.

werck / ſondern geordnet / Alſo / Wo ich kan den Richter haben / ſo ſol ich nicht ſelbs Richter ſein / Sondern ſol mein ſach an jn bringen / vnd durch die Oberkeit / vnrechten gewalt abwenden.

Sich ſelbs zu ſchützen wens zugelaſſen ſey.

Wo ich aber vberfallen werde / vnd den Richter nicht haben kan / So iſt als denn mir durch Göttliche ordnung in der natur / vnd durchs Geſetz zugelaſſen / das ich mich ſelber ſchütze / ſo viel ich kan / Doch das billiche mas gehalten werde / Vnd iſt ſolch werck / als denn wie ein werck der Oberkeit.

Dis iſt leichtlich daraus zuuerſtehen / Wenn ein freueler Menſch / dir dein Haus wider Recht bochet / vnd vberfellet dein Weib vnd Kind / So biſtu / als ein Hausvater / der in dieſer eilenden not vorhanden / als ein Oberkeit ſchuldig / Weib vnd Kind zu retten. Gleich ſo viel biſtu deinem eigen Leib / nach vermügen / in der not / wider vnrechte / offentliche gewalt auch ſchuldig.

Schutz wider vnrecht offentlich gewalt etc.

So fern / wider vnrecht / offentliche gewalt iſt dieſer ſchutz zu billichen / vnd gemelter Spruch dahin zu verſtehen / von abwendung vnrechtes gewalts / durch die Oberkeit / oder durch mich ſelbs in eilender Not.

Regel.

VNd iſt von dieſem Schutz die Regel zu halten / die wir offt anziehen / nemlich / Das Euangelium bringet ein liecht von Gott / vnd reinigkeit im hertzen / vnd leſſet vns in euſſerlicher

cher Regierung / so leiblichem Leben von nöten / weltliche Recht gebrauchen / so der Vernunfft vnd natürlichem Rechten gemes sind.

Wercke der Oberkeit von Gott befolhen.

Wercke / so Gott der Oberkeit benolhen / als Gericht / Schutz / ordentliche Straffe vnd Krieg / sind gute wercke / vnd sollen jre masse haben / welches hie zu erzelen zu lang ist.

Diesen vnterricht habe ich für nötig geachtet / für die / so gemelten Spruch vbel deuten / vnd nicht vnterscheid halten zwischen billichem Schutz / vnd vngeordneter Rach.

Deut. xxxij. Rom. xij.

HJe sol man diesen Spruch auch lernen recht verstehen / so Gott sagt / Die Rach ist mein / Ich wil vergelten. Die ist priuat vnd eigen Rach verboten / wie offt gesagt / vnd sol ein jeder für sich selbs / so er in angst vnd verfolgung stecket wissen / das gedult ein hoher Gottesdienst ist.

Eigene Rach verboten.

Gott vbet Rach zweierley weise.

Es gehört aber Gott die Rach zweierley weis / Erstlich das er selbs strafft / Wie er Pharao straffet. Zum andern / das er durch die Oberkeit straffet / wie er teglich die Mörder lesset tödten / durch die Oberkeit. Vnd ist wol zu mercken / das in diesem Spruch der Oberkeit werck auch gefasset ist / das es ein Göttliche Rach sey. Also leret dieser Spruch / beide Ernst im Ampt der Oberkeit / vnd bey priuat Personen gedult / Das sey da von genug.

Von

Von Armut.

NV wöllen wir reden von Armut. Das Euangelium gebeut nicht / gibet auch keinen solchen Rat / Das jemand seine Güter sol verlassen / vnd in das gemein einbringen oder tragen. Ja das mehr ist / weils Oberkeit vnd weltlich Regiment bestetiget / So bestetigts auch teilung der Güter / vnd weltlich Gesetz / damit ein jeglicher das seine habe. So sollen nu die Christen wissen / Das sie jr Erbe vnd Gut aus Göttlicher ordnung haben / Das es nicht wider Got ist / sondern Gott wol gefellt / das ein jeglicher das sein habe.

Das Euangelium gebeut / Das wir mildiglich sollen helffen den Armen / Verheisset reiche belohnung zeitlich vnd ewiglich denen / so den Armen helffen / Wie Christus sagt / Gebet so wird euch gegeben. Vnd S. Paulus sagt / 2. Corinth. 9. Wer kercklich seet / wird auch kerglich erndten etc.

Luce. vj.

2. Cor ix.

DArumb sollen wir folgen der vermanung Salomonis / in seinen Sprüchen ca. 5. da er sagt / Trincke wasser aus deiner Gruben / vnd flüsse aus deinem Brunne / Lasse deine Brünne heraus fliessen / vnd die Wasserbeche auff die gassen / Habe du aber sie allein vnd kein Fremb der mit dir / Dein Brun sey gesegnet etc.

Proverb. v.

Dis

Dis ist ein recht tröstlicher Spruch / vnd ein schön lieblich Gleichnis / darinne nur seer fein abgemalet ist / ein Göttlich leben vnd haus halten. Denn Gott ordenet da klar / Das wir Eigens haben vnd des vnsern brauchen / andern nicht stelen noch rauben sollen. Vnd lobet der heilige Geist / das einer sein eigen Erbe vnd Gütlin habe / da er sagt / Kein frembder etc. Vnd wil doch / Das vnser Brünne sollen fliessen auff die Gassen / das ist / Er wil das ich auch mit Früchten meiner ecker / wiesen vnd güter / solle den Armen helffen / Doch also / das mein Gut nicht gar zergehe / vnd ich ein Bettler werde.

Wie auch S. Paulus sagt 2. Cor. 8. Wir sollen also geben / das wir nicht selbs in angst vnd not komen / Oder das die Faulen vnser milde vnd güte misbrauchen. Dis ist die rechte vnd einfeltige meinung der Sprüche im Euangelio / so von dieser Sache reden. 2. Cor. 8.

OB aber etliche Sprüche werden angezogen aus der Schrifft / Das die Güter sollen gemein sein / wie auch Plato geschrieben hat / So sol man die klaren Sprüche / welche zulassen / Das ein jeglicher sein Gut habe / dagegen halten.

Auch sol man weiter mercken / was das Euangelium fürnemlich leret / nemlich / von geistlichen sachen / als von vergebung der sünden / von Gerechtigkeit der hertzen / vom ewigen Lere des Euangelij.

Leben/Welches alles von leiblichem/weltlichem Leben/ weit geſcheiden iſt / Darumb hebet es die Geſetze oder Regiment nicht auff/welche von Gütern / haus/ hofe / ecker vnd wieſen reden. Aus dieſem Grund kan man leichtlich antworten/ auff die andern Sprüche alle/ welche möchten angezogen werden.

Eigens haben.

ITem / Das ein jeglicher ſein eigens haben müge / erſcheinet aus vielen Sprüchen der Schrifft. Chriſtus zeigt an im Euangelio / Das man müge reichthumb haben. Item S. Paulus j. Tim. 6. Vnd j. Cor. 7. leſſet er nach/ keuffen vnd Güter beſitzen / mit klaren worten. Item ſo iſts gewis / das etliche Könige vnd Fürſten Chriſten ſind / vnd das Chriſten können mit Gott vnd gutem gewiſſen/in der Oberkeit Ampt ſein. Nu kan man Land vnd Leute/ on gelt vnd gut nicht erhalten noch regieren.

j. Tim. vj. j. Cor. vij.

Teilung der Güter.

ES darff aber nicht langer Diſputation/ denn was natürlich Recht iſt/ das iſt vnuerrücklich. Nu habe ich geſagt/ Das teilung der Güter itzt natürlich Recht iſt / Denn alle Rechte/ natürliche Vernunfft / weiſet vnd leret/ das teilung der Güter (das ein jeder das ſeine habe) in dieſem Leben / von nöten iſt. Denn wenn gleich ein Rotte oder Hauffe / die Güter in gemein zuſamen würffe / ſo iſt doch der ſelb Hauffe/wie ein Perſon/ oder ein Leib/ vnd hat das ſein/ vnd wil die andern nicht dazu laſſen.

Der Klöſter vnd Mönche / auch Bettelmönche

mönche güter / helt die Oberkeit in schutz vnd schirm / vnd verteidiget sie für gewalt. Darumb sinds blosse wort / wenn die Mönche fürgeben / Sie haben nichts eigens / Denn das natürlich Recht / lesset sich durch kein Möncherey verrucken noch endern. Denn betteln ist an starcken / gesunden / müssigen Leuten schwere sunde / Wie S. Paulus sagt / 2. Thess. 3. Wer nicht erbeit / der sol auch nicht essen. Aus dem allen folget / Das Güter verlassen / oder in gemein werffen / weder Rat noch Gebot der Schrifft ist / sondern das Euangelium leret / das man der Oberkeit sol gehorsam sein / vnd sich nach den gegenwertigen / weltlichen Gesetzen vnd Regimenten in solchen dingen halten.

Güter der Mönchen etc.

2. Thess. 3.

Güter verlassen etc.

REcht Christliche vnd Euangelische armut aber / ist nicht die Güter wegwerffen / sondern des Guts so Gott gibet / on geitz / on hoffart brauchen. Item / das wir nicht vertrawen sollen auffs Gutt / oder mit Gottlosem hertzen dran kleben / Sondern bereit sein dasselbige / vmb des Euangelij willen / so es not / zu lassen. Darumb sind die geistlich vnd recht Arm / in welchen solche rechtschaffene gedult ist / das / ob sie gleich die Güter etwa durch ein Fall verlieren / dennoch wider Gott nicht murren / noch thun / Sondern in Christlicher gedult / vmb Gottes willen / schaden / schmach vnd verachtung tragen.

Rechte Christliche Armut.

Geistlich Arm sein.

ALso sind recht geistlich vnd Göttlich arm

geweſen (ob ſie wol groſſe Güter gehabt) Abraham/ Dauid/ Jacob vnd viel andere/ Denn ſie haben on Geitz/ on hoffart/ in Gottes furcht/ ſolche jre Güter gehabt/ vnd Gottes willen gedultiglich getragen.

Verlaſſen der Güter iſt zweierley. j.

VOn Güter ſollen wir mercken/ das zweierley verlaſſen der Güter iſt. Erſtlich/ Das einer ſein Gut verleſſet on Gottes befehl vnd beruff/ Als wenn ein Reicher ſeines Vaters gut verlies/ da in niemand zwinget. Solchs verlaſſen wird im Euangelio nicht gelobet/ Vnd iſt ein jrthumb/ wenn man ſolch verlaſſen wolt für ein heilig köſtlich werck/ oder Gottesdienſt achten/ wie Chriſtus Matth. 15. ſagt. Sie dienen mir vmb ſonſt mit Menſchengeboten.

Matth. xv.

2. Zum andern iſt ein verlaſſen der Güter/ welches Gottes beruff vnd befehl hat. Als wenn Tyrannen die Leute von jren Gütern verjagen/ Oder wöllen ſie zwingen/ das Euangelium zuuerleugnen. Da lobet Chriſtus die/ ſo in ſolchem Fall/ jre Güter faren laſſen/ da er ſagt/ Wer da verleſſet Acker oder Haus/ vmb meinet vnd des Euangelij willen/ das iſt/ das Euangelium zubekennen etc. Da wird allein ſolch verlaſſen der Güter gelobet/ welchs von Gott ein befehl vnd beruff hat.

Mar. x.

Vnd das iſt auch daraus klar/ das Chriſtus befihlet/ Vater/ Mutter/ Weib vnd Kind/ in dem Fall zuuerlaſſen. Gleich wie nu die nicht zu loben ſind/ welche/ Eltern/ Weib/ Kind verlaſſen/

lassen / oder jnen selbs leid thun / aus eigenem fürnemen on Gottes befehl. Also ist es auch jrthumb / Güter zu verlassen / on Gottes beruff vnd befehl.

Von Keuscheit.

GOtt hat seinen grossen ernsten / schrecklichen grim vnd zorn / wider Ehebruch vnd andere Vnzucht / viel mal grausamlich erzeigt. Ehebruch vñ allerley vnzucht von Gott je vnd je greulich gestrafft.

1. Als mit der Sindflut. Gen. vñ

2. Mit vertilgung der stedte Sodoma vnd Gomorrha etc. Gen. xix.

3. Mit der straffe in der Wüsten / da zwelff Fürsten gehengt wurden / vnd 24. tausent Man vmbbracht / von wegen der vnzucht begangen mit frembden Weibern. Num. xxv.

4. Item mit der gantzen ausrottung des Volcks Canaan.

5. Item mit der grossen niderlag des Stams Ben Jamin / da sie dem Leuiten sein Weib geschendet hatten. Jud. xx. xxj.

6. Item mit der straffe Dauid. ij. Reg. xj.

7. Item in der zerstörung Jerusalem / zur zeit Jeremie / der den Ehebruch offt anzeucht

DJese Exempel sind geschrieben in Gottes wort / zu einem Zeugnis / das man wisse / Das

Gott allezeit in allen Völckern / vnd ſonderlich in denen / ſo ſich Gottes volck rhümen / vnzucht zu ſtraffen pfleget / Wie die kurtzen / aber gewiſſe vnd ernſte wort lauten / Ebre. 13. Hurer vnd Ehebrecher wird Gott ſtraffen.

Ebre. xiij.

SOlchs iſt auch zu ſehen in Heidniſchen Hiſtorien / wie viel jamerlicher Krieg / verwüſtungen groſſer Lande vnd Stedte / ſich von wegen des Ehebruchs vnd vnzucht zugetragen.

Straffe des Ehebruchs vnd ander vnzucht bey den Heiden.

Als mit Troia / Thebe / Vnd wie viel groſſe Könige vnd Fürſten erſtochen ſind aus ſolcher vrſach / Als Aegiſthus / Pyrrhus / Tarquinius Appius / Philippus Macedo etc.

SO kan ſich auch ein jeder der Exempel erinnern / die ſich zu vnſern zeiten zugetragen.

Darumb ſol kein Menſch auff Erden gedencken / Das jm ſeine vnzucht vngeſtrafft hingehe / Ja ein jeder wird in eigener Erfarung Gottes zorn wol fülen.

Darumb ſollen wir dieſen groſſen ernſt betrachten / vns für ſolchen ſunden hüten / vnd die Göttliche lere von dieſem ſtück recht anſehen / vnd der ſelbigen folgen.

DEnn des Bapſts hauffe hat dieſe Lere ſeer vertunckelt / vnd die gantze Welt vberſchwempt mit ſchendlicher vnzucht / vnd viel hundert tauſent Menſchen / fürnemlich durch dieſen Strick in ewigen Gottes zorn / fluch vnd ſtraffe gezogen. Ah Gott wer kan dieſen vnermeslichen ſchaden gnugſam betrachten oder beweinen?

Vnzucht im Bapſtumb.

DErhalben ist zu wissen / Das allen Menschen geboten ist / keusch vnd reiniglich zu leben / in der Ehe / oder im Jungfrawstand / Denn Gottes gebot ist klar / Du solt nicht Ehebrechen. Item / Gal. 5. Hurer / Ehebrecher werden das Reich Gottes nicht erben. Das sind klare / gewisse wort. Exod. xx. Deut. v. Gal. v.

Vnd hat Gott menschliche Natur also geschaffen / Man vnd Weib / das sie der grösser teil fruchtbar sind / vnd zum Ehestand tüchtig / vnd sonst seer wenig sind / die on Ehe / in reinigkeit leben können.

Darumb ist nu weiter dis Gebot zu mercken / .j. Cor. 7. Hurerey zu vermeiden / sol ein jeder sein Eheweib haben. Item wer sich nicht enthelt / der sol ehlich werden. Item / Es ist besser Ehelich werden / den Brunst leiden. j. Cor. vij.

Diese Sprüche alle sind Gebot / welche zwingen alle Menschen / Keien / Priester / Mönche vñ Nonnen / das sie ehelich werden / So sie sich nicht enthalten / oder jr vnuermögen mercken / wie es von natur gewönhlich. Denn ob gleich etliche ehrliche Person sich so fern enthalten / das sie nicht Ehebruch treiben / oder willíglich andern Personen nachlauffen / So ist doch solches noch nicht genug zur reinigkeit / wenn sie brunst vnd flüsse haben.

Wer nu Gott fürchtet / der lerne in diesen Sprüchen S. Pauli / Wer schuldig sey ehelich zu werden /

zu werden/vnd ist von Gottes gebot/ niemand ausgenomen/denn allein die so Gott mit besondern Gaben ausgesondert/wie S. Paulus in
1. Cor. xi. dieser Sache spricht/ Es habe nicht jederman gleiche Gabe.

Wer sich nu also befindet/das er ausser dem Ehestand nicht rein lebet/ Der ist schuldig zu freien/er heisse Eeye/Priester/Mönch oder Nonne/Vnd gelten menschliche verbot vnd Gelübden nichts wider Gottes gebot. Da von ist in andern vnsern Schrifften lenger bericht zu finden/welchen wir hie vmb kürtze willen nicht erholen.

Trost für die Eheleute.

DIs aber ist von nöten anzuzeigen/zu vnterricht vnd trost den Eheleuten/ Das bemelter Stand/ vnd eheliche Pflicht vnd werck/von Gott geordnet/ befohlen vnd gesegnet/warhafftige/Gott gefellige reinigkeit vnd Keuscheit ist. Wie es der HErr Christus
Matth. xix. selbs nennet/ Welche Gott zusamen gefüget hat/ sol kein Mensch nicht scheiden. So es nu ein werck Gottes ist/So ist es on zweifel reinigkeit vnd Gott gefellig.

1. Cor. vij. Item 1. Cor. 7. spricht S. Paulus/ Der vngleubige Eheman werde geheiliget durch die gleubige Ehefrawe/das ist/Das werck ist heilig/rein vnd Gott gefellig.

Wie er auch 1. Tim. 2. das werck der Ge-
1. Tim. ij. burt vnter andern guten vnd heiligen wercken zelet/da er sagt/ Die Frawe werde selig durch

Kinder

Kinder gebern / So sie im glauben vnd Keuscheit etc. bleibet. Die setzet er zusamen Kinder geberen vnd Keuscheit / Das wir lernen vnd wissen sollen / Das eheliche pflicht Keuscheit / vnd Gott gefellig sey. 1. Tim. 5.

Darumb gebeut S. Paulus 1. Cor. 7. das eheliche Person einander die Eheliche pflicht nicht wegern sollen / Vnd gibet jr ein ehrlichen / lieblichen namen / nennets verpflichte vnd schuldige Freundschafft. Damit die fromen Eheleute zu erinnern / das sie freundlich mit einander leben / vnd solch gros wunderbarlich werck der geburt von Gott / zu erhaltung menschlicher Natur geordnet / vnd dadurch Menschen gezeuget werden / die in ewigkeit mit Gott leben sollen / recht brauchen wöllen. 1. Cor. 7. Eheliche pflicht. Menschliche geburt.

VNd so in diesem Stand Gottes erkentnis / Gottes furcht / rechter glaube vnd freundlicher wille ist gegen einander / So ist solcher gehorsam / ein heilig vnd göttlich Leben. Vnd lernen gleubige Eheleute durch die Erfarung / das Gott mit jnen ist in der grossen / schweren Last Kinder zu geberen / zu erziehen / zu erneeren / vnd der gantzen erhaltung / die allerley anfechtung hat / vnd bringet der Stand teglich mit sich vbung in Gottes furcht vnd glauben. Dis alles sollen verstendige Prediger die Leute offt erinnern. Ehestand.

DAgegen ist nu zu bedencken / Das das vnrein wesen ausserhalb der Ehe / der Bapst

Bischoue / Pfaffen / Mönch / Nonnen / vnd sonst vieler Menschen / so williglich in Vnzucht leben / eitel sünde vnd grewel ist für Gott / dadurch er erzürnet / blindheit / Krieg / zerrüttung der Regiment / vnd allen jamer / diese sünde zu straffen / vber die gantze Welt komen lesset.

Ehebruch Dauids.

WJe der einige Ehebruch Dauids mit so scharffer ruten / mit einer grausamen Auffrhur / schand an Dauids Weibern / vnd einer grossen Schlacht gestrafft ward.

Warlich es ist ernst / Gottes fluch komet vber Land vnd Leute / von wegen dieser sünden / wie viel Historien beweisen / Vnd Himel vnd Erden / Sonn vnd Mond schreien vnd klagen für Gott / vber solcher vntugent.

Darumb sollen wir vns bessern / Ehelich werden / vnd den ehelichen Stand ehren vnd recht halten / Vnd Gott dafür dancken / vnd die schedliche lere von Möncherey vnd der gleichen fliehen.

Ketzer so vor zeiten den Ehestand verdampt.

ES sind vor zeiten böse Secten gewesen / welche den Ehestand auch verworffen / vnd gesagt / Ob er gleich im alten Testament geduldet / So halte jn doch nu forthin das Euangelium für ein vnrein ding / vnd wölle / das man einsame lebe / Als sey solch ehlos Leben heiligkeit / vnd volkomenheit.

Marcion. Hierax. Tatianus.

Vnd haben diesen jrtbumb ausgebreittet / Marcion / der einem Diacon in Cypro sein Eheweib wegfüret. Item Hierax / Tacianus / die Encratiten

Encratiten vnd Manicheer / Vnd iſt des Bapſts vnd der Mönche jrthumb in dieſem Fall im grund nicht viel anders/denn derſelbigen böſen Secten meinung geweſen. Encratiten. Manicheer.

Vnd gehören alle in dieſen Spruch S. Pauli / Der das Eheuerbot Teuffelslere nennet. 1. Tim. iiij.

Dieſer Spruch S. Pauli ſtöſſet dis verbot gewaltiglich vmb / Vnd redet der heilig Geiſt im Apoſtel nicht von einem geringen ſchaden / der aus dieſem verbot in der Kirchen gefolget / da er in groſſem ernſt anzeiget/Es werde vom Teufel ein ſolcher Strick komen / dadurch allerley ſchreckliche / ſchendliche / vnzucht gemehret/ vnd viel hundert tauſent Seelen in ewige ſtraffe fallen werden. Schade ſo aus dem Eheuerbot gefolget etc.

DV ſprichſt aber/ Sagt doch S. Paulus/ Wer freiet / thut recht / Wer nicht freiet/ thut beſſer. 1. Cor. vij.

Antwort. Das wil S. Paulus leren / das beide Stende heilig vnd gut ſind/ Ein recht ehelich Leben / vnd ein einſam Leben / ſo es vnbefleckt iſt/ vnd iſt jeder Stand dem jenigen gut/ der dazu tüchtig. Darumb S. Paulus zu vor vermanet/ das ein jeder mercken wölle / welche Gbae er von Gott habe.

Weiter / Das aber meniglich geſagt iſt/ Er thut beſſer. Dieſe wort hat S. Paulus ſelbs gedeutet. Es iſt in keinem weg ſein meinung/ das Ehelich werck zu ſchelten/Denn er hat klar zu vor geſagt/Wer freiet/thut wol vnd löblich/ Thut beſſer.

Er weis wol das menſchliche Geburt ein wunderbarlich werck vnd ordnung Gottes iſt / das man hoch ehren vnd recht brauchen ſol.

Nicht freien. Das er aber ſpricht / Nicht freien ſey beſſer / Setzet er dazu / Von wegen gegenwertiger notdurfft / das iſt / von wegen gegenwertiger verfolgung. Denn wer teglich warten ſol / das er verlaget / oder ermordet werden ſol / dem iſts leichter / ſo er nicht mit Weib vnd Kindern beladen iſt. Dahin verſtehet er / dis wort / beſſer / Auch iſt die Perſon zu vnterſcheiden / ob ſie tüchtig zu ſolchem Stand ſey / oder nicht.

Gegenwertige notdurfft.

Ehelos leben. Das aber Bapſt vnd Mönche jr ehelos Leben ſo hoch heben / als verdiene es vergebung der ſünde / vnd ſey volkomenheit / Das ſind eitel Lügen vnd Teuffels lere / dadurch ſie die rechte lere vom glauben vertunckelt haben / Wie in andern Schrifften weiter angezeigt iſt.

Ermanung an die Jugent. HJe aber iſt noch ein erinnerung anzuzeigen. Welche das Gebot betreffe zu freien / iſt droben gemelt. Wer aber die Gabe hat / ſich zu enthalten vnd einſam vnbefleckt zu leben / der ſehe / das er die ſelbige nicht mit ſchwelgerey mutwilliglich verderbe.

Vnd iſt hie die Jugent zu erinnern / Das Gott dis gros werck wunderbarlich geordnet / Wiewol dieſe ſündige Natur ſchwach iſt / gleichwol ſo iſt in Wachsjaren die brunſt / nicht ſo hefftig / als hernach in voller ſtercke / Welches

also von Gott geordnet/das sich die Jugent sol vnd möge enthalten / vnd in Reinigkeit leben/ Dazu sie mit ernst zu vermanen / mit anzeigung der möglichkeit/vnd solcher ordnung in der Natur.

Auch mit erinnerung / Das zwo vrsachen sind / dadurch die Jugent mutwilliglich in vnzucht fellet.

zwo vrsach dadurch die Jugent in vnzucht geret cc.

Die eine ist/Eigene leichtfertigkeit vnd Gottes verachtung/Dazu kompt müssiggang/ schwelgerey/vnd böse Gesellschafft. So nu ein junger Mensch in ein solch wesen geret / folgen andere mehr Laster. Darumb sol man die Jugent mit ehrlicher erbeit vnd vbungen beladen / vnd das Banketirn entziehen.

j.

Die ander vrsach aber ist noch mehr zu schewen / nemlich/ Der Teuffel / der vleissiget sich die Jugent in Strick zu werffen / vnd sihet nicht allein auff die gegenwertige zeit / Sondern nimpt den Menschen gantz für sich / Gedenckt er wölle jn durch diese sünde also zunicht machen/von Gott abreissen/auch für der Welt in offentliche schand werffen / Das hernach Gottes zorn vnd straffe vber diesen Menschen kome / Item das er in weltliche schand falle/ das er also gantz zu nichte werde/ Wie Dauid geschah.

2.

Vnd wens gleich dem Teuffel nicht alles geret/so erlanget er dennoch ein stück/Das dieser Menschin Gottes straffe fellet. Item / das

jm im Gewiſſen ein Schandfleck hangen bleibet/ der jn hernach im gantzen Leben verzagter macht / vnd ſtetigs hindert in anrüffung Gottes/vnd in groſſen Sachen die er füren ſol. Da ſchreiet ſein Gewiſſen wider jn / Was wiltu anfahen? Du wirſt nicht glück dazu haben/ Du biſt ein verworffen Menſch etc.

Dahin ſihet der Teuffel / macht ein lange rechnung/Vnd gedenckt/ aus einer ſunde vielfeltige ſunde / vnglück / ſchaden / Ergernis / Gottesleſterung / vnd endlich verzweifelung zu ſpinnen.

Vnreine Leute.

ES iſt auch offentlich in Hiſtorien/ das vnreine Leute nie beſtendig oder langwirig glück gehabt. Als die vnfletigen Ptolemei in Egypto/ Demetrius/ Marcus/ Antonius vnd andere. Vnd als bald Alexander angefangen/ ſein vnfletig weſen zu treiben / iſt ſein Glück aus geweſen.

Scipio.

DAgegen hat Scipio / als ein züchtiger Man/ beſtendig Glück/ eitel Sieg vnd wolfart gehabt / vnd iſt in ehrlichem / rügigem Alter/ vnd gutem Frieden geſtorben.

VNd wenn gleich durch ſonderliche gnade/ Gott einem Sünder balde widerumb auff hilfft / So hat dennoch der Teuffel auffs wenigſt dis geſchafft/das dem Menſchen/wie geſagt / der Schandfleck im Gewiſſen / vnd die Kleinmütigkeit anhangen bleibet. Jtem das er die vorigen Gaben verloren. Jtem das er zu rück geworffen/

geworffen / vnd nicht mehr zu ſolchen Gaben vnd Liecht forthin komet / als er hette komen mögen / ſo er in Gottes furcht vnd im erſten ſtreit wider den Teufel / beſtendig geweſen were.

Als Exemplum / So Joſeph in Gottes zorn durch den Ehebruch gefallen were / ob er gleich widerumb zur rewe vnd beſſerung komen were / So hette er doch die ſchöne Gabe der Weiſſagung vnd andere Tugenden verloren. Nach dem er aber in des Teuffels verſuchung nicht gewilliget / ſondern ernſtlich vnd beſtendiglich wider jn geſtritten / Hat er zu gleich die hohen Gaben erhalten / vnd bey Gott mehrung der ſelbigen verdienet vnd erlanget. Wie Chriſtus den Knecht lobet / der ſein befohlen Pfund wol angewand vnd gemehret hatte. Joſeph. Matth. xxv.

Vnd in ſonderheit hat Vnzucht dieſe ſtraffe / das verblendung folget / wie gemelt wird Ephe 4. vnd Rom. j. Vnd in der Epiſtel an die Ebreer ſtehet / On Keuſcheit wird niemand Gott ſehen. Damit wir nu mit blindheit vnd verlierung geiſtlichs verſtands vnd liechts nicht geſtraffet werden / ſollen wir vnzucht mit groſſem ernſt fliehen vnd meiden. Straffe der vnzucht.

WEiter ſollen auch die jungen Leute beden cken / Das Vnzucht offt geſtrafft wird / nicht allein an der ſündigen Perſon ſelbs ſondern auch an jren Kindern. Wie der Prophet Nathan zu Dauid ſpricht / Das von wegen des Ehebruchs / das jung Kindlin ſterben ſol. ij. Reg. xij.

Item

Item es werden hernach Dauids Kinder aneinander schenden vnd ermorden / wie geschehen. Ammon schendet sein Schwester. Absalom erstach den Ammon.

Ammon.
Absalom.

Wiewol nu junge Leute nicht bedencken können / welch gros hertzleid vnd hertzbrechen Dauid von diesen Sünden vnd ergernis seiner Kinder gehabt / So sol man dennoch dem jungen Volck da von sagen / sol jnen solche Exempel vnd erinnerung fürhalten.

Dauid.

DA von sind auch zu mercken / die heidnische Historien / als / Oedipus hat mit seiner Mutter Kinder gezeuget / Die hernach aneinander getödtet / vnd ist Thebe darob jemerlich verderbet etc.

Oedipus.

Thebe.

ES sol auch ein jeder bedencken / wie schwer dis ist / das er Gott also erzürnet / das die straffe vber Land vnd Leute gehet / vnd er vrsach ist / das viel leiblich vnd ewiglich verderben.

Item in diesem Fall sündiget nicht ein Person allein / Darumb befleckt der Theter nicht allein sein eigen Gewissen / sondern auch der andern Personen Gewissen / vnd reisset also ein andere Seele von Gott / die er nicht wider zu Gott bringen kan / vnd wird vieleicht ewiglich darob verdampt. Wer kan nu für solchen schaden rechnung geben?

DJese stücke alle sollen junge Leute betrachten / Den ernsten zorn Gottes / die gewisse Straffe / verlierung jrer Gaben / straffe an

ſtraffe an eigner Perſon vnd Kindern/an Land vnd Leuten/verderbung der andern Seele/ des Teuffels rhumb wider Gott / vnd das ſchwer Gefengnis / ſo der Menſch dem Teuffel alſo in die ſtricke fellet. Vnd dieſe betrachtung dienet die jungen Leute in Gottes furcht zu erhalten/ vnd für vnzucht zubewaren.

ES iſt aber auch von nöten / das ſie ein ehrliche erbeit fürhaben / meſſig leben / böſe Geſelſchafft vnd Exempel fliehen / vnd jren glauben in dieſem Streit vben/mit gebet/Vnd in ſolcher erfarung lernen/ ſo ſie jre Gaben wollen erhalten / das Gott mit jnen iſt / hilfft jnen/ bewaret ſie/ vnd mehret jnen die Gaben / verſtand vnd ſtercke. So bleiben die heiligen Engel vnd Hüter bey den Keuſchen / Aber von den Vnzüchtigen weichen ſie/ Darumb der Teuffel mehr mutwillens an jnen vbet / vnd folget eine ſchande aus der andern.

Du muſt auch bedencken / das dieſer ſtreit nicht allein menſchlich iſt/ Der Teuffel iſt Gottes Feind / vnd wil dich von Gott abreiſſen / Darumb muſtu nicht ſo gantz faul vnd vnachtſam ſein/ muſt dich hüten/ vnd den Feind nicht zu Gaſt laden.

Die Natur in wachſenden jaren iſt alſo geordnet / das man wol rein leben kan / ſo man ſich darnach halten wil / wie man Gott ſchuldig iſt/vnd mit zimlichem vleis wol zu thun iſt/

besonder so auch vbung des glaubens / anruffung des HErrn Christi / vnd Gebet mit gehet.

Dis habe ich zu nötiger erinnerung der Jugent / hie zugesetzet / Vnd bitte sie vmb Gottes willen / jnen / vnd allen zu gute / solches vleissig zu betrachten / vnd sich also darnach zu halten / Das sie Gottes gnade / vnd Gaben behalten / vnd nicht Gott höher erzürnen / sie vnd Land vnd Leute noch harter zu straffen.

Vom Euangelio.

DAs wort Euangelium heisst ein frölich Botschafft / oder gute botschafft / Wie es in diesem verstand / auch in den alten Heidnischen Historien gebraucht wird. Vnd haben die Apostel on zweifel jre Predigt mit diesem frölichen vnd lieblichen wort / nennen wöllen / Damit sie anzeigen / das grosser vnterscheid ist zwischen dem Gesetz / vnd der Verheissung der gnaden. Darumb ist hie erstlich zu mercken / das grosser vnterscheid ist zwischen dem Gesetz vnd Euangelio / vnd ist nicht ein vnnötige / newe subtilitet / diesen vnterscheid zu halten. Denn das kan ein jeder Verstendiger richten / das weit ein ander ding ist / Gebot / was wir thun sollen / denn

Vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij.

denn vergebung der sünden vnd verheissung der gnaden. Item das vnterscheid ist zwischen Verheissungen die lohn vnd bezalung vmb verdienst anbieten/ vnd nicht on verdienst gegeben werden/ Vnd andern Verheissungen/ so on verdienst aus gnaden vergebung der sünden vnd gnade zusagen.

DErhalben ist hoch von nöten dieses zu mercken/ das göttlich Gesetz heist ein lere/ welche von vns gantzen/ volkomen gehorsam laut der Gebot/ so vns von Gott auffgelegt/ foddert vnd verdampt alle mit ewigem Gottes zorn/ die solchen gehorsam nicht leisten. Vnd obs gleich verheissungen hat/ so hanget doch diese pflicht daran/ Das es niemand gerecht spricht oder heilt/ Er sey denn on sünde/ vnd habe gantzen gehorsam vnd erfüllung des Gesetzes. Gesetze.

DAgegen aber ist Euangelium eigentlich die Verheissung/ so on verdienst vergebung der sünden vnd gerechtigkeit vmb Christus willen zusagt vnd mitbringet. Vnd ob gleich bey dieser Verheissung der gnade/ das Euangelium die sünde straffet/ Busse prediget/ vnd leret auch von guten wercken/ So ist doch die verheissung nicht an den verdienst gebunden/ Vnd wie solches zusamen stimme/ wird hernach weiter erkleret. Euangelium.

SEnn man mus zu vor dieses mercken/ das zweierley Verheissung sind. Etliche des Gesetzes oder dem Gesetz angehefft. Zweierley verheissung.

Verheissung des Gesetzes.

Als/das Gesetz sagt klar/ Das Gott wil gütig vnd barmhertzig sein/ Doch mit vnterscheid/ denen/ die on sunde sind/ vnd Gottes gebot halten. Das ist auch aller Menschen hertzen eingebildet/ Denn wie oben angezeigt/ der menschlichen Vernunfft ist von natur erkentnis des Gesetzes angeboren. Da gehe ein jeglicher in sein Hertz/ so wird er befinden/ das alle Menschen die gedancken von Gott haben/ Das er ein barmhertziger/ gütiger/ gnediger Gott sey/ Aber denen/ die from vnd on sunde sind. Denn kein Mensch/kan aus vernunfft schliessen/ oder das fassen/ das er ein gnedigen Gott habe/ so er ein Sünder vnd vnrein ist. Dieweil nu das Gesetz zu seinen verheissungen ein vnterscheid setzt/ lessets die hertzen in zweiuel stecken.

Verheissung des Euangelij.

Zum andern/ist ein göttliche Verheissung/ die on pflicht des verdiensts rein vnd lauter gnade zusagt/ on verdienst/ on wercke/ vmb Christus willen. Das ist der reiche Segen vnd Schatz/dauon S. Paulus an die Epheser sagt/ vnd nennets vnerforschliche schetze Christi. Diese göttliche verheissung/welche vergebung der sünden anbeut/ist das recht Euangilium vñ gnaden Wort. Denn auff das die hertzen gewis würden/hat Gott verheissung der gnaden/ on alle pflicht vnsers verdiensts gegeben. Denn wo wir denn erst solten vergebung der sünden haben/wenn wir Gottes Gebot vnd Gesetz gehalten hetten/ So blieben wir allezeit in zweiuel/

uel/würden nimer mehr gewis von vergebung der sünden.

Darumb lesst vns Gott vmb sonst on verdienst widerfaren / vergebung der sünden / on vnser wirdigkeit vnd reinigkeit. Doch hat Gott gewolt / das ein Opffer vnd bezalung für die sünde gelten würde / das ist Christus selbs / Der ist für vns geopffert / das wir durch jn gewis werden / das wir Gott gefallen. Opffer für die sünde.

So ist nu diese verheissung des Euangelij / welche vergebung der sünden aus gnaden prediget / gar ein abgesonderte andere lere vom Gesetz / Denn es ist ein verheissung der gnaden on verdienst etc. Derhalben spricht auch S. Paulus Rom. 4. Darumb durch den glauben aus gnaden / das die Verheissung feste bleib. Denn das wort (vmb sonst) Item (vmb Christus willen) zeiget an den vnterscheid / zwischen dem Gesetz vnd Euangelio. Vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij. Rom. iij.

Denn wenn wir nicht vleissig vnd wol mercken das wörtlin (Aus gnaden on verdienst) so können wir weder vns selbs / noch andere trösten / noch von vergebung der sünden gewis machen / sondern machen aus dem Euangelio ein Gesetz lere / vnd werden nichts gewisser / von versünung Gottes oder vergebung der sünden / denn wir zuuor durch natürliche vernunfft / oder geschrieben gesetz Mose gewesen sind. Aus gnaden on verdienst.

Wie vnsere Widersacher schreiben / die auch / wie sie fürgeben / das Euangelium leren.

Lere der Papisten.

Weil sie aber nicht leren von vergebung der sünden/on verdienst aus gnaden/ lassen sie die hertzen in zweiuel stecken / Vnd ob sie das wort Euangelium gleich im munde füren / leren sie doch nichts denn Gesetz lere. Als wenn einer Hesiodum/Phocyliden/oder ander aus natürlicher Vernunfft/ von Tugenden vnd guten wercken leret.

On verdienst.

Darumb sol man in diesen hochwichtigen Artickeln vnd Sachen mit gantzem vleis sehen/ auff das wort (on verdienst) Denn darumb prediget das Euangelium von vergebung der sünde aus gnaden / das es den hertzen vnd Gewissen aus zweiuel helffe/damit sie ein gewissen Trost haben mügen / wenn die sünde vnd Gottes zorn schrecket. Denn in den rechten / hohen anfechtungen vnd kempffen / wider die Sünde vnd den Teuffel / da sind sichs / da erferet man recht/wie gar nötig ist / das im Euangelio verkündiget werde vergebung der sünden / on verdienst/vmb sonst/ aus gnaden / Denn diese selige Lere/ ist ein trost für hertzen / die im kampff stehen etc.

Verheissung empfangen wir durch den glauben.

Das sollen wir aber wissen / Das wir die göttliche Verheissung nicht können anders empfahen/ denn durch den glauben / wie S. Paulus Rom 4. leret / vnd S. Johannes sagt / Wer nicht gleubet an den Son / der lügenstrafft Gott. Darumb das wörtlin (on verdienst) schleusset nicht aus den glauben/ Sondern

dern es zeiget an / das vns die gnade widerferet / vmb sonst / on vnser wirdigkeit vnd verdienst durch Christum. So schleusset es nu nicht aus / das wir darumb nicht sollen gute werck thun / oder Göttlich vnd gehorsamlich gegen Gott leben / Sondern zeiget an / Das die gnade vnd vergebung der sunden nicht kompt aus vnsern wercken oder wirdigkeit / Sondern wird von Gott geschenckt on verdienst / vmb Christus willen / damit die Verheissung feste bleibe.

So prediget nu das Euangelium auch von Busse vnd guten wercken. Das aber die hertzen vnd gewissen im Kampff gewis sich verlassen mügen / das Gott gnedig sey / So leret das Euangelium / das wir vergebung der sunden erlangen / nicht vmb vnser wercke oder strengen Busse / sondern vmb Christus willen. Dis ist ein seer nötiger Trost / für die Christen / vnd gottforchtige Gewissen / Denn rohe / fleischliche Heuchler wissen dauon nichts. Daraus kan man leichtlich verstehen / wie das zusamen stimmet / Das das Euangelium von Busse prediget / vnd doch gleichwol ein solche Göttliche zusage ist / welche on verdienst / gnade anbent. Aber dauon wöllen wir hernach weiter sagen.

Euangelium.

Trost für die Christen.

DJe gantze Summa aber des Euangelij / vñ was das Euangelium ist / setzt Christus als der rechte Meister / da er befilhet / Luce. 24.

Summa des Euangelij.

Busse

Luce. xxiiij. Busse vnd vergebung der sünde / in seinem Namen zu predigen. So ist nu das Euangelium ein predigt / von der Busse / vnd eine göttliche Verheissung der Gnaden / welche kein natürliche vernunfft hette erdencken / oder von jr selbs wissen mügen / Darin Gott verheisset aus lauter gnaden / vergebung der sunde / vmb seins Sons Christus willen / vnd nimpt vns an zu gnaden / schetzt vns für heilig vnd gerecht / gibt vns den heiligen Geist vnd das ewige Leben / Nicht durch vnser verdienst / sondern durch den Glauben / da wir vns fest halten / an die göttliche Verhessung / das vns Gott versünet vnd gnedig sey / durch den Mittler vnd Heiland Christum. Vnd diese reiche gnade / verheisset das Euangelium on vnser verdienst / Auff das wir (wie oben angezeigt) der gnade gewis werden.

Euangelium.

SO haben wir nu in diesen dreien stücken kurtz gefasset / was das Euangelium ist.

1. Zum ersten / Das wir vergebung der sünden haben / on vnser verdienst / Vmb Christus willen.

2. Zum andern / Das vns Gott on verdienst / aus gnaden vmb Christus willen annimpt / vnd für heilig vnd gerecht schetzt / ob wir wol noch vnrein sind.

3. Zum dritten / Das wir durch denselbigen das ewige Leben haben.

Diese drey stücke / wöllen wir hernach verkleren. Allein dis sollen wir vleissig mercken / das diese

dieſe drey ſtücke/das gantze Euangelium ſeien/ Vnd darinne ſtehet Chriſtliche heiligkeit vnd gerechtigkeit.

Warumb es am Geſetz nicht genug iſt/ ſondern Verheiſſung der Gnaden von nöten.

ALs die gantze menſchliche Natur / durch die ſünde vnd fall Ade / an Leib vnd Seel ſo grewlich verterbet war / vnd alle Menſchen vnter den Tod / vnd gewalt des Teuffels zur ſtraffe geworffen / Ob wol da in aller Menſchen hertzen / ein fünclin blieben iſt / von der erkentnis / Das ein Gott ſey / Jn ſumma / wie oben geſagt / von göttlichem Geſetz. So iſt doch das Finſternis ſo gros in aller Menſchen hertzen / vnd die angeborne ſünde ſo ſtarck / Das wir / ſo lange wir nicht ein andere lere hören denn das Geſetz / nicht ſchlieſſen / noch dafür halten können / das Gott genedig ſey / Denn das Geſetz leret nicht / das Gott wil on verdienſt ſünde vergeben. Nu empfinden wir alle in vnſern hertzen / das wir nicht on ſünde ſind / Vnd vnſere groſſe ſchwacheit / vnd das grewliche ſchrecken der ſünde vnd Göttlichs gerichts / fülen wir am meiſten / wenn wir in den rechten Kampff / in Todsangſt / vnd anfechtung komen. Schrecken der ſünde wenn ſichs fület.

DAs nu die hertzen vnd Gewiſſen zu frieden komen möchten / hat Gott vnſer ſeligkeit

auff gnade vnd vergebung ſetzen wollen / vnd darumb aus ſeiner grundloſen barmhertzigkeit das Euangelium offenbart / Das er wil ſünde vergeben / vnd vns alſo zur verſünung vnd ewigem Leben wider helffen. Hat dazu ein thewer Opffer vnd bezalung für vns gegeben / nemlich ſeinen eigen Son Chriſtum / Auff das wir ſolten wiſſen / das wir vmb des Sons / nicht vnſers verdienſts oder werck willen / Gottes verſünung vnd gnade erlangen.

Euangelium iſt Adam verheiſſen.

Solch Euangelium vom zukünfftigen Chriſto / vnd gebenedeitem Samen / iſt bald nach dem Fall Ade verheiſſen vnd offenbart / Auff das als bald Gottes kinder / vnd die erſte Kirch ein Troſt hette. So iſt es nu gleich daſſelbige / vnd ein Euangelium / dadurch alle Heiligen / von anbegin der Welt je vnd je / bis auff dieſe vnſere zeit / mit Gott verſünet vnd ſelig worden ſind / Als nemlich / Adam / Noha / Seth / Henoch / Abraham / Jacob / alle Propheten vnd Apoſtel.

Darumb ſol niemand die vngeſchickte gedancken haben / Als weren die Veter durch das Geſetz der natur ſelig wordē / Die Jüden durch das geſetz Moſe / Wir / durch vnſer eigen Geſetz. Sondern es iſt ein Göttlich geſetz / einerley gebot / von anbegin der Welt / das Moralis mag genent werden / mit welchem das natürlich Geſetz vber ein ſtimpt / Wie ich oben geſagt habe.

Einerley göttlich Geſetz.

Es ſind aber weder die Veter / Jüden noch Heiden /

Heiden/ durch das Gesetz/ Gott versünet oder da durch from vnd gerecht worden/ Denn kein Mensch kan göttlichem Gesetz gnugthun/ Da zu lesst es die hertzen vnd Gewissen in zagen vnd zweifeln stecken. Gesetz vermag nicht gerecht zu machen etc.

GLeichwol ist ein vnterscheid zwischen den Patriarchen/ Abraham/ Jsaac/ vnd andern heidnischen hohen Leuten/ als Xenophon Cicero/ vnd der gleichen. Das gesetz haben sie beiderseits gewust/ Das Euangelium aber haben sie nicht beiderseits gewust. Xenophon/ Cicero vnd der gleichen/ haben nicht können gewis sein/ das sie ein gnedigen Gott/ hetten/ Sondern jr hertz ist vol dieser zweifel gedancken gewesen/ Ob Gott sich der Menschen anneme? Ob er die erhöre/ so jn anruffen? Denn ob sie wol das Gesetz wusten/ vnd hielten/ das ein Gott were/ der den Fromen hülffe/ die Bösen straffete etc. So empfunden sie doch/ das sie nicht on sünde weren. Das Gesetz aber füret niemand höher/ saget auch nicht mehr von Gottes gnade/ denn das er gnedig sey denen/ so from vnd on sünde sind/ Darumb haben dieselben Heiden/ das Euangelium von der geschanckten gnade vnd vergebung der sünden nicht gewust. Xenophon. Cicero.

DAgegen Abraham/ Jacob/ vnd der gleichen Patriarchen/ dieweil sie das Euangelium wusten/ nemlich/ die verheissung von dem gesegneten Samen/ haben sie können gewis sein/ Abraham. Jacob.

vnd in jren hertzen gewis schlieſſen / Gott sey vns gnedig / Gott erhöre vns / Wie geschrieben
Gen. xv. stehet / Abraham hat Gott geglaubt / vnd ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet.

So ist nu einerley göttlich Gesetz / welchs
Einerley Gesetz vñ Euangelium. von anbegin der Welt / natürlich auch allen Heiden bekand ist gewesen. So ist auch einerley Euangelium. Aber das Euangelium ist nicht natürlich der Menschen hertzen eingebildet / wie das Gesetz allen Menschen angeboren ist / Sondern wird / vnd ist / allein on mittel durch Gott offenbart. Darumb nennet es S. Paulus
Rom. xvj. Ephe. iij. Joh. j. ein geheimnis Gottes / welches verborgen gewesen etc. Vnd S. Johannes sagt / Der Son hats vns offenbart. Dis alles wird klerer zuuer stehen / wenn wir von der Gerechtigkeit / so aus dem glauben kompt reden werden.

WEil ich aber gesagt habe / das es das selbige wort / vnd ein Euangelium ist gewesen / das Gott den Patriarchen offenbart / vnd vnser Euangelium / So müssen wir sehen / wie dis Euangelium oder verheissung von Christo / bald im anfang offenbart ist. Wil etliche wenig
Euangelium bald im anfang der welt offenbart. Sprüche der heiligen Schrifft erzelen / bey welchen man der gleichen göttliche Zusage / in der Bibel vnd Propheten mercken kan. Denn das Euangelium ist von anfang der Welt / jmer je lenger je heller / von Gott offenbart. Auch sihet man klar aus der Schrifft / das die höchste vnd fürnemste lere vnd predigt / aller Patriarchen

vnd

vnd Propheten ist gewesen / von vergebung der sünden / vnd von Göttlicher verheissung des gesegneten Samens.

DJe verheissung der gnaden vnd vergebung der sünden / ist erstlich Adam offenbart / bald nach dem Fall / damit er (weil er so grewlich gefallen war / vnd nu fülete Gottes zorn / schrecken des Teuffels vnd tods) ein trost hette / an den er sich halten künde / vnd gleuben / Das im Gott wider wolt gnedig sein / vnd des Teuffels vnd Tods reich dempffen. Euangelium Adam offenbart bald nach dem Fall.

Denn diese zwey begreifft klar in sich / diese Göttliche verheissung / die Adam geschach / da Gott zu im sprach / wider die Schlangen. Jch wil Feindschafft setzen / zwischen Dir vnd dem Weib / zwischen deinem Samen vnd jrem Samen / Der selbige sol dir den Kopff zutretten / Vnd du wirst jn in die Versen stechen. Diese wort der Göttlichen verheissung / sind etwas tunckel / Aber Adam sind sie nicht tunckel gewesen / welcher nach solchem grewlichem / vnausprechlichem schrecken / diese Trostwort wol verstanden. Gen. iij.

Dis ist ein wunderliche Predigt / welche den Epicureis vnd gottlosen Verechtern / möchte lecherlich sein. Aber Gottfürchtige mercken vnd sehen wol / Das diese erste Euangelische predigt / mit kurtzen worten / von gantz hohen Sachen redet. Denn erstlich wird darin angezeigt / der grosse Göttliche ernst / vnd schreckliche stra-

Straffe der Sünden.

ffe der sünden/ Das alle Menschen vmb der sünde willen/ vnter des Teuffels gewalt vnd Tyranney geworffen sind/ welcher im Reich des Tods vnd finsternis/ alle menschen grewlich vnd vnsaglich plaget vnd schrecket mit sünden/ vnd tode etc. Dazu in gros hertzleid/ schand vnd laster wirfft (wie an Cain beweist ist) Wie in allen Historien/ aller Lande vnd Königreich von anfang der Welt an/ zusehen ist. Das alles ist in dieser ersten Predigt abgemalet.

Darnach wird beschrieben das Reich Christi/ nemlich/ Das der same des Weibs/ sol der Schlangen den Kopff zutretten vnd zuknirschen. Das ist/ Christus sol das Reich des Teuffels/ die Sünd vnd den Tod dempffen/ tilgen vnd vberwinden. Durch diese Göttliche verheissung der gnade/ wird Adam wider auffgericht vnd erkennet/ Das er ein gnedigen Gott hat. Vnd ob er wol sihet/ das er vnrein vnd vnwirdig ist/ Item/ was er verloren hat/ So wartet er doch im Glauben auff den selbigen Samen/ durch welchen ewige Gerechtigkeit vnd Leben/ sol widergebracht werden/ durch den Glauben/ Das er auff gnade vnd barmhertzigkeit sich verlesst/ vnd also Gott gefellet.

Der selb sol dir den Kopff zutretten.

Das er aber dagegen setzt/ Das widerumb die Schlange werde den Samen in die Persen stechen/ zeigt er an/ Das der HErr Christus selbs/ alle Gottfürchtige/ alle Heiligen/ werden in diesem Leben auff Erden/ vom Reich

Du wirst jn die Persen stechen.

des

des Teuffels/der Welt/verfolgung haben/vnd doch die Welt vnd des Teuffels reich vberwinden.

HErnach wird diese selige Verheissung erneuwert/dem heiligen Patriarchen Abraham da Gott zu jm spricht/ Gen. 22. In deinem Samen sollen alle Heiden gesegnet werden. Da zeigt er so viel an/Das alle Menschen/ alle Heiden sind vnter Gottes zorn vnd vermaledeiet/ vnd das jnen die schreckliche lasst/ die gewalt des Teuffels/ sünd vnd tod/auff dem hals ligt. Aber das künfftig/durch Abrahams Samen/ alle Heiden sollen von so grossem jamer vnd schaden erlöset werden. Diese verheissung legen die Apostel selbs also aus / Wie aus S. Paulo/ vnd in Geschichten der Apostel/ zu sehen ist.

Abraham wird die Verheissung erneuwert. Gen. xxij.

AVch so ist an Abraham ein Exempel vnd bilde dargestellet/durch was weise/wir gerecht vnd from werden für Gott. Denn Gott spricht zu Abraham / Fürchte dich nicht / Ich bin dein Schild/ dein Schutz/ vnd setzt dazu / die Verheissung von dem selbigen Samen. Dem selbigen wort gleubet Abraham / Vnd ob er wol sihet / das er vnrein vnd vnwirdig ist / So schleust er doch/ vnd stehet fest drauff im hertzen/Er habe ein gnedigen Gott/ wird also heilig vnd gerecht für Gott. So zeiget nu dis Exempel Abrahe vns an/das wir durch den glauben an die verheissung/versünung vnd gnade erlangen. Der glaube aber helt sich nicht an vnser

Exempel. Abrahe.

verdienst

verdienst oder werck / sondern an die Göttliche verheissung der gnade.

HErnach folgen in der Schrifft viel reicher herrlicher predigt vnd Exempel / von vergebung der sünden / Sonderlich aber in Psalmen vnd Propheten wird die Summa des Euangelij / von diesem Samen Christo auffs klerlichst begriffen. Dauid bittet vergebung der sünden / durch gnade / aus barmhertzigkeit / vnd nicht vmb seins verdiensts oder wercke willen / da er sagt. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / Denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Das ist warlich nicht eine lere oder Predigt des Gesetzes / da er seine sünde vnd grossen jamer klaget / bekennet dazu / das alle Menschen sind für Gott Sünder vnd vngerecht / Vnd bittet so sehnlich vnd hertzlich / vmb vergebung vnd gnade / Auff das wir wissen / das sünde on verdienst vergeben wird.

Psalm. cxliij.

Psalm. cxxx. Item / im 130. Psalm / So du wilt DERR sünde zurechen / DERR wer wird bestehen?

Psalm. xxxij. Item / Psalm. 32. Ich sprach / Ich wil dem DERRN meine vbertrettung bekennen / Da vergabestu mir die missethat meiner sünde.

Psal. cx. Item / Psalm. 110. nennet er Christum ein ewigen Priester / Du bist ein Priester ewiglich. Zeiget damit an / Das der Hohepriester Christus / werde Gott versünen / vnd ewige gerechtigkeit vnd ewiges Leben herwider bringen / denn er nennet jn ein ewigen Priester.

Vnd so

VNd so wir diese Verheissung vnd Lere von der gnade recht verstehen / werden vns die Psalmen seer tröstlich / Als Psalm. 33. spricht er / Frewet euch des HERRN jr Gerechten / die Fromen sollen jn loben ꝛc. Item im 97. Psal. Jr Gerechten frewet euch des HERRN / vnd dancket jm etc. Item / Psal. 149. Die Heiligen sollen frölich sein / vnd preisen Gott etc. Wenn die selbigen tröstliche wort solten verstanden werden / das wir durch vnser werck vnd verdienst / erst solten heilig werden / So würde vns vnser eigen Hertz vnd gewissen allzeit absagen / vns trawrig machen / erschrecken vnd verjagen / das wir gedencken würden / Du bist nicht gerecht noch heilig / dieser Trost gehet dich nicht an. Psalm. xxxiij. Psalm. xcvij. Psal. cxlix.

Darumb wider solche blödigkeit vnd zweinel / sollen wir vnsere hertzen stercken vnd auffrichten / vnd wissen / Das der heilige Geist / solche hertzliche / tröstliche wort / eben darumb gesetzt hat / für die betrübten Gewissen / das wir vnser vnwirdigkeit lernen aus den augen setzen vnd mit festem glauben / an göttliche Verheissung auff gnade bawen. Darumb / wenn wir durch den glauben an das Euangelium gewis werden / das vns Gott on verdienst durch Christum versünet wird / So können wir Gott getrost anruffen / jm dancken / vnd hülffe vnd erlösung von jm gewarten. Trost für die betrübten Gewissen etc.

Aber ein Arm / schwach Menschen hertz /

ist in diesem Leben viel zu enge / diesen vberschwenglichen reichtumb der gnaden / zufassen / Denn das Gesetz / nemlich / das Gott den Frommen gnedig ist / vnd die Bösen strafft / ist so gar tieff vns / in Seel / leben / marck vnd bein gangen / das ein Mensch aus eigen krefften / oder verstand der vernunfft / nicht kan an die Gnade dencken / oder sich des tröstẽ / das Gott on verdienst wölle aus eitel barmhertzigkeit gnedig sein. Darumb hören wir Christen teglich das wort predigen / darümb mus der glaube on vnterlas mit der schwacheit kempffen / das wir also lernen / hertzlich die göttliche Verheissung fassen / vnd auff gnade bawen / Vnd also Gott recht im geist vnd warheit dienen.

ITem / der Prophet Esaias / ist ein sonderlicher feiner Prediger / vom Euangelio vnd von Christo / vnd leret gar lieblich / Apostolisch vnd tröstlich / von vergebung der sünden / vnd von ewigem Leben. Cap. 53. zeigt er klar an / Das wir vergebung der sünden erlangen vmb Christus willen / vnd nicht vmb vnser werck oder wirdigkeit willen / da er sagt / Es hat der HERR alle vnser sünde auff Jn gelegt. Esa. liij.

Vnd das die Jüden nicht dürffen gedencken / als verdieneten sie mit jren wercken des Gesetzes vnd Leuitischen opffern vergebung der sünden / So zeiget er gar viel ein ander Opffer / dadurch die sünde wird weggenomen / vnd spricht daselbs / Er wird sein Leben zum Schuld-

opffer

opffer setzen. Item er macht alle Menschen zu Sünder/ vnd sagt/ Wir sind alle gewesen/ wie die jrrigen Schaff. Damit er genug zuuerstehen gibet/ Das wir aus gnaden vnd on verdienst/erlangen vergebung der sündē/ vnd nicht vmb vnser wirdigkeit willen.

Zu letzt saget er gantz klar/ Vnd durch sein erkentnis wird er/ mein Knecht/ viel gerecht machen etc. So nu Esaias klar sagt/ Das wir gerecht werden/ durch das erkentnis Christi/ das ist/ wenn wir erkennen/ das vns Gott gnedig ist vmb Christus willen/ So sollen wir an Gottes gnade nicht zweifeln/ vmb vnser vnwirdigkeit oder sünde willen. So ist je auch gewis/ das wir nicht gerecht werden/ durch das Gesetz. Esa. liij.

Aber ich wil hie nicht mehr Sprüche der Schrifft einfüren/ Diese habe ich allein zu einem Exempel angezogen/ das die Christlichen Leser in der Schrifft mercken mügen/ welche Sprüche vom Gesetz/ welche vom Euangelio handeln/ Vnd mögen vnterscheid mercken zwischen dem Gesetz vnd Euangelio/ Denn dis sind die zwo höchsten/ fürnemsten Lere der gantzen heiligen Schrifft.

BJsanher haben wir angezogen/ was das Euangelium sey/ vnd vnterscheid zwischen dem Euangelio vnd Gesetz angezeiget/ Das werden wir aber eigentlicher vnd klerer verstehen/ wenn wir von der Justification/ von glauben

vnd guten wercken reden werden. Jtzt wöllen wir allein noch ein nötig stück hie melden.

GLeich wie es not ist zu wissen / Das die verheissung des Euangelij gnade anbeut / on verdienst / So ist auch hoch von nöten / vnd tröstlich für beschwerte hertzen zu wissen / Das das Euangelium nicht einem oder zweien / sondern allen vergebung der sünden anbeut.

Euangelium beutet allen Menchen gnade an.

Das wort (Alle) müssen wir / als von Gott geredt / lassen wichtig sein vnd wol behalten / wider die fürwitzige vnd schedliche gedancken der Vernunfft / von der ewigen Versehung / Das wir nicht vnser schwacheit vnd den Teuffel / vns dahin füren lassen / Als sey die Verheissung so reicher gnaden / allein etlichen wenigen angeboten vnd nicht allen / welcher gedanck in allen Menschen steckt. Daher sind viel Disputation der Scribenten / von ewiger Versehung / welche nur schaden / keinen nutz bringen.

Es sollen aber alle Christen vnd Gottfürchtige vleissig mercken / Das gleich wie die Predigt von der Busse / nicht einen oder zween angehet / sondern Allen gemein ist. So wird auch die Predigt von vergebung der sünden / nicht allein etlichen / sondern Allen angeboten. Da sol nu ein jeglicher Christ zusamen lesen / vnd wol acht geben / auff diese Sprüche im Euangelio / so das wort (Alle) setzen.

Predigt von der Busse etc.

Joh. iij. Als Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet /

bet / das er seinen eigen Son gab / Auff das Alle die an jn gleuben / nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben.

Item / S. Paulus sagt / Er hat alles vnter die Sünde beschlossen / Das er sich aller erbarme. Rom. xj. Gal. iij.

Das sey hie von diesem stück genug / Dernach / wenn wir von der ewigen / göttlichen Versehung handlen / wöllen wir weiter danon reden.

Das aber die gnade / welche das Euangelium verheisset / nicht Alle erlangen / macht das sie nicht alle gleuben / Denn wiewol das Euangelium on verdienst / Allen anbeut vergebung der sünden / So foddert es doch den Glauben / denn die Verheissung mus man mit dem glauben fassen. Das wörtlin aber / on verdienst / schleust den glauben nicht aus / sondern vnser verdienst vnd werck / vnd foddert / das wir die geschanckte Gnade annemen / Das kan nicht anders geschehen / denn allein durch den glauben. Warumb nicht alle die gnade erlangen etc. On verdienst.

Wie wir bey Gott gnade erlangen / vnd vergebung der sünde / vnd gerecht / angenem / oder Gott gefellig werden / Oder von der Justification.

Von der Justifi-

Haubtlere des Euangelij.

DEs ist die Haubtlere des heiligen Euangelij / da von menschliche weisheit nichts gewust / nemlich / Wie wir von der Sünde / Tod / vnd ewigem Zorn errettet werden / Wie wir vergebung der sünden / gerechtigkeit vnd ewiges Leben erlangen.

Das ist die heimliche Weisheit / wie gesagt / den ersten Vetern vnd Propheten / durch Gott geoffenbart / vnd hernach durch den Son Gottes vnd die Apostel geprediget / Vnd ist der einige Trost / das erschrockene Gewissen aus der Helle vnd verzagen zu reissen.

Man kan auch on diesen Trost vnd Lere vom glauben / Gott nicht anruffen / Denn so man diesen Trost nicht hat / fleuhet vnd fellet das hertz von Gott / wie Saul etc. Ja on diesen Trost ist nicht vnterscheid zwischen Heiden vnd Gottes Kindern / so Gott recht anruffen. Darumb sol man diesen Artikel mit höchstem vleis betrachten / lernen / fassen / annemen / vnd ins hertz bilden.

Was die Philosophi Gerechtigkeit heissen.

VNd das wir zur Sache komen / sol man erstlich wissen / Das die Philosophi / auch von der Gerechtigkeit reden / vnd heissen Iusticiam uniuersalem, ein gemeine Gerechtigkeit / wenn ein Mensch sich mit allem eusserlichem thun vnd lassen recht vnd wol helt. Wie denn

denn ein eusserliche Erbarkeit vnd Zucht ist / zu welcher ein Mensch sich selbs gewehnen / vnd aus eigenen krefften / etlicher mas halten kan. Diese Gerechtigkeit nennet S. Paulus des Gesetzes Gerechtigkeit. Item / die Gerechtigkeit aus den wercken.

NV habe ich mehr mals gesagt / Das es Gottes wille sey / das die Leute zu solcher eusserlicher Zucht vnd Erbarkeit sollen gehalten vnd also vom Bösen abgezogen werden. Wie denn S. Paulus spricht / Das Gesetz ist den vngerechten gegeben. Auch sihet mans in teglicher erfarung / wie Gott die straffet / so wider solche eusserliche Zucht vnd Erbarkeit handeln / So meineidig werden / Gott lestern / Auffrhur vnd Mord anrichten / Item so Ehebrechen / stelen / liegen vnd triegen. Darumb ists fein vnd wol geredt / das der Heide Aristoteles sagt / Es sey nichts schöner noch lieblicher auff Erden / denn solche Gerechtigkeit / das ist / eusserliche Zucht vnd Erbarkeit. Denn dis ist je war / das solche zucht ein sonderliche zierd an einem Menschen ist / vnd das vnser schwache Natur / nichts edlers noch schöners vermag auszurichten.

Gott foddert die gerechtigkeit des Gesetzes.

j. Tim. j.

Spruch Aristotelis.

DEnnoch sol man wissen / das solche eusserliche zucht vnd erbarkeit / noch nicht heisse das Gesetz erfüllen / noch dem Gesetz genug thun / Sondern ist nur / wie ein kleiner schatten von dem Gesetz. Wie denn S. Paulus fein dauon redet. 2. Corinth. 3. da er also spricht /

ij. Cor. iij.

Die Jüden

Verdeckt angesicht Mosi etc. 2. Cor. iij.

Die Jüden sehen Moses verdecktes angesicht/ das ist/ sie können dem Gesetz nicht recht vnter augen sehen/ sintemal das rechte erkentnis Gottes/ vnd der volkomene gehorsam in jrem Hertzen nicht leuchtet/ Darumb können sie nicht mehr/ denn das sie blos die eusserlichen wercke nach thun. Nu aber foddert das Gesetz nicht allein die eusserlichen wercke/ sondern einen gantzen vnd vollen gehorsam.

Gerechtigkeit des Gesetzes/ warumb sie für Gott nicht gnugsam sey.

Darumb ists nu leicht zu verstehen/ das für Gott niemand kan gerecht vnd angenem sein/ solcher eusserlicher zucht vnd erbarkeit halben/ wie S. Paulus klar saget/ Ex operibus Legis non iustificabitur omnis Caro. Niemand ist gerecht durch des Gesetzes werck. Dieser Spruch benimpt nicht allein den Ceremonien so im Gesetz geboten waren/ das lob/ das sie für Gott nicht gerecht machen/ sondern auch in gemein allen guten wercken/ Denn er redet in gemein von der eusserlichen zucht. Von solcher eusserlicher zucht vnd erbarkeit/ vnd von solchem bedecktem angesicht Mose redet vnd leret/ die Vernunfft vnd Philosophia/ vnd komen nicht höher.

Höchste kunst vnd weisheit der Vernünfft.

WJe man aber für Gott gerecht vñ angenem werde/ da weis Vernunfft vnd weltliche weisheit gantz vnd gar nichts von. Darumb sol man sich vleissig hüten/ Das mans nicht vntereinander menge/ was die Philosophi vnd der heilig S. Paulus von der gerechtigkeit sagen.

Man

Man lasse solche eusserliche zucht vnd erbar keit in jrem Circkel bleiben / Das man das rohe vnd gottlose Gesind damit in der furchte behalte / vnd dem vbel wehre / Man lasse die Weltweisen / vnd Philosophos Lande vnd Leute regieren / vnd Moses verdecktes angesicht ansehen. Aber für Gott vnd sein Gericht / kome man mit solcher eusserlichen Gerechtigkeit nicht. Vnter solchem Dauffen sol man den Lerer Origenem auch bleiben lassen sampt seinem Anhang / die nur auff Moses verdecktes angesicht sehen / vnd kein andere Gerechtigkeit / denn solche eusserliche zucht vnd erbarkeit leren.

Aus eusserlicher zucht.

Origenes.

WEil nu vnser Vernunfft / wenn sie auffs höchste kompt / weiter nicht kan / denn nur von solcher eusserlichen Zucht vnd erbarkeit leren / So hat Gott sein Euangelium von Christo Jhesu offenbaret / Das leret von einer andern Gerechtigkeit / da die Vernunfft gantz vnd gar nichts von weis.

Euangelium leret von einer Gerechtigkeit der vernunfft vnbekand. etc.

Solch Euangelium hat Gott erstlich den heiligen Vetern geoffenbaret. Vernach haben es die lieben Propheten je lenger je besser eraus gestrichen. Bis es endlich durch vnsern HErrn Christum selbs vnd seine Apostel in aller Welt erschollen ist.

Darumb zeuget der heilig Johannes der Teuffer / Joh. j. Niemand hat Gott je gesehen / der eingeborn Son / der in des Vaters schos ist

Johan. j.

Christus offenbaret vns durchs Euangelium des Vaters willen.

der hat es vns verkündiget. Als solt er sagen/ Diesen willen Gottes / das Gott frey lauter vmb sonst Sünde vergeben/vnd das ewige Leben vmb seines Sons willen geben wolle / hat nie keine Creatur noch Vernunfft finden oder wissen können / Allein durch den Son / ist solcher wille offenbart worden. Von dieser Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes prediget nu S. Paulus sonderlich in dem ersten Teil der Epistel an die Römer / Darumb wöllen wir auch ein wenig weiter dauon reden.

Euangelium prediget Busse vnd vergebung der Sünden etc. Luce. xxiiij.

VNser lieber HErr Christus / als der rechte Meister / hat die Summa des Euangelij eigentlich vnd fein gefasset / da er befihlet Luce. 24. Man sol in seinem Namen predigen Busse vnd vergebung der Sünden. So gehet nu die predigt des heiligen Euangelij erstlich dahin / das es die Sünde straffet. Wie Christus spricht Joh. 16. Der heilig Geist wird die Welt straffen / vmb der Sünde willen / das sie nicht gleuben an mich. Item / Rom. j. Der zorn Gottes vber alle sunde ist vom Himel herab geoffenbart. Item Tit. 2. Straffe mit gantzem ernst 2c.

Joh. xvj.

Rom. j.

Tit. ij.

Zu diesem straffen / die sunde namhafftig zu machen vnd anzuzeigen / mus man das Gesetz / das ist / die göttlichen Gebot / lauts im Decalogo fürhalten / vnd leren / Das die gantz menschlich Natur vnter dem Gesetz vngehorsam / zorn Gottes / vnd ewigem Tod gefangen lige.

Wenn

WEnn nu das hertz aus dieſer Predigt / ſo vnglauben vnd andere ſunde durch das Geſetz ſtraffet / warhafftiglich erſchrocken / So iſt weiter von nöten den Troſt fürzutragen / der die eigentliche ſtimme des Euangelij iſt / nemlich / die Verheiſſung von Chriſto / welche vns weiſet zu dem Son Gottes / der für vns ein Opffer iſt worden / Vnd gebeut vns mit höchſtem ernſt zu gleuben / Das vns von wegen deſſelbigen hohen / tewren Opffers / vergebung der ſünden / gnade vnd gerechtigkeit geſchenckt werde / on vnſer verdienſt / durch dieſen glauben / ſo wir ernſtlich ſchlieſſen / Das vns Gott vmb des HErrn Chriſti willen gewislich vnſer ſunde vergibet / vnd vns annimpt. Verheiſſung von Chriſto.

Wenn wir alſo vns durch den Glauben auffrichten / vnd vmb Chriſtus willen vns aller Gnade vnd Barmhertzigkeit zu Gott verſehen / So werden vns die Sünde vergeben / vnd wir gerecht geacht / Das iſt / Gott nimpt vns an / vnd hat ein gefallen an vns / ſchencket vns ſeinen heiligen Geiſt / das wir Gottes Kinder vnd Erben des ewigen Lebens werden. Wie Joh. j. geſchrieben ſtehet / Er gab jnen macht Gottes Kinder zu werden / die da an ſeinen Namen gleuben. Glaube. Joh. 1.

DIs iſt die richtige Lere / welche ein jeder Menſch leichtlich verſtehen vnd ſein Gewiſſen damit auffrichten kan. Wie man denn auch in Exempeln ſihet. Dauid / als er Exempel Chriſtlicher Lere. Dauid.

den Ehebruch vnd Mord begangen / vnd dar umb vom Propheten Nathan gestraffet ward / etsetzet er sich von hertzen / vnd liesse es jm leid sein.

Als bald jn aber hernach der Prophet absoluiret / vnd solche Sünd vergab / vnd sprach / Der HERR hat deine Sünd wegenomen / Du solt nicht darumb sterben / Nam er solchen Trost an / vnd gleubet dem wort / das im seine Sünd vergeben weren. Nicht das ers werd were / oder verdienet hette / sondern frey lauter vmb sonst / durch Gottes güte vnd barmhertzigkeit. Denn er wuste / das Gott vmb des künfftigen Erlösers willen verheissen hatte / er wolt von Sünden vnd Tod erlösen. Er wuste auch / das Christus selbs solt das Opffer sein für der gantzen welt Sünde / Wie er im 110. Psalm klar spricht / Du bist ein ewiger Priester nach der weise Melchisedech. Weil er sich nu solchs zu Gott gewis versihet vnd gleubet / wird er gerecht / das ist / Gott nimpt jn wider an / vnd gibet jm das ewige Leben.

Dauid erlanget vergebūg der sünden / durch den Glauben des künfftigen Christi.

Psalm. cx.

Die Sünderin Luce. vij.

DEr gleichen Luce. 7. kompt das Weiblin zu Christo / weinet vnd erkennet jre Sünd / vnd lesset jrs von hertzen leid sein. Da tröstet sie Christus vnd spricht / Gehe hin im Friede / Dein Glaube hat dir geholffen.

Also findet man allewege diese zwey stücke / wenn ein Sünder bekeret wird / nemlich / das sie für der Sünd erschrecken / vñ darnach durch den

den Glauben auffgericht werden/ Solches schrecken/ heisset man gewönlich Rew.

NV mus man aber wissen das solche Rew/ die vergebung der sünden nicht verdienet. Ja/ wenn der Glaube nicht dazu keme/ künde ein menschlich Hertz solch schrecken nicht ertragen/ Sondern müst in verzweifelung vnd den ewigen Tod fallen. Wie König Saul/ Judas/ vnd andere mehr/ in solcher angst gestorben vnd verdorben sind/ weil sie sich durch den Glauben/ vnd die erkentnis der Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes/ nicht trösteten.

Rew verdienet nicht vergebung der Sünden.

Saul. Judas.

Das ists/ das S. Paulus sagt/ Das Gesetze richtet Zorn an/ das ist/ Es schreckt/ macht engstig vnd verzagt/ wie die Psalmen von solcher angst offt reden. Vnd der König Ezechias spricht/ Alle meine Gebeine sind mir zubrochen/ als von einem Lewen. Darumb würde nicht anders draus/ solche angst vnd schrecken/ tödteten den Menschen/ das er in sünden sterben vnd ewiglich verderben müsste/ Wo nicht der Glaube dazu keme/ vnd die hertzen tröstete/ vnd sehe auff die Verheissung Christi/ vnd henget sich also an Christum.

Gesetz richtet zorn an. Rom. iij.

Jesa. xxxix.

Glaube fichtet wider die Verzweiflung vnd schrecken.

Wie gros vnd schweer aber dieser Kampff sey/ zeugen die Psalmen/ Denn es mus je ein sonderliche grosse angst vnd hefftig ringen sein/ das den Propheten David zu solchem klagen treibet/ da er spricht/ Psalm. 6. Ah HERR/ straffe mich nicht in deinem zorn. Ah HERR/

Psalm. vj.

erbarm dich mein. Denn es wird je niemand dein gedencken im Tod/noch in der Hellen dich loben. Das ist / Ah HERR wirff mich nicht hin / vnter die Verdampten / welche brennen für schrecklichem zorn vnd hass wider dich / vnd lestern dich / Behute mich / das ich vnter den selben Hauffen deiner Feinde nicht auch kome.

Psalm. xlij. Vnd Psalm. 42. Was betrübestu dich meine Seele/vnd bist so vnrügig in mir? Harre auff Gott/ Denn ich werde jm ja noch dancken/das er mir helffe mit seinem Angesicht.

Was S. Paulus leret in der Epistel an die Römer. VOn diesem grossen Kampff prediget S. Paulus in der Epistel an die Römer. Vnd hat nicht die meinung / wie etliche wollen / als sey es jm darumb zu thun / Ob man schweinen Fleisch essen sol / oder nicht / Vnd der gleichen andere Breuche / so im Gesetz geboten waren/ halten sol oder nicht. Sondern dauon saget er/

Alle Menschen sind Sünder. Das alle Menschen sünder sind. Dieser Spruch predigt von dem schrecken / welchs die sünd in vns anrichtet / wenn man sie recht erkennet. Darnach weiset er auff Christum/vnd spricht/ Wir werden lauter vmb sonst/ durch den Glauben gerecht.

Art des rechten Glaubens Vnd das man ja wisse / das er rede nicht von blossen gedancken/sondern vom Glauben/ der sich wider solchs schrecken wehret vnd tröstet/ spricht er/ Wenn wir durch den Glauben

Rom. v. gerecht sind worden / so haben wir friede mit Gott/

Gott / durch vnsern HErrn Jhesum Christ/ Durch welchen wir auch einen zutrit haben im Glauben / zu dieser Gnade. Jtem / durch den Glauben wissen wir / das vns Gott liebet. Weil nu diese Sprüche S. Pauli sich so eigentlich vnd fein reimen / mit der gantzen Schrifft / ists je ein grosser mutwil / das etliche den heiligen S. Paulum auff ein andere meinung ziehen. Weiter.

WEil nu diese meinung / wie ich jtzt erzelet habe / von der Rechtfertigung oder Bekerung des Menschen / klar vnd richtig ist / vnd sich fein in der Erfarung findet / vnd ist die rechte vnd bestendige lere des Euangelij / wie sie den Vetern ist offenbaret / So ists je wol zu beweinen / das vnser Gegenteil so blind ist / ja es ist auch wol zuuerfluchen / das sie so verstockt vnd halstarrig sind / vnd solch vnsere Lere als Ketzerey verdammen dürffen. Darumb wil ich hie alle fromen hertzen / vmb Christus willen gebeten vnd erinnert haben / das sie mit vleis bewegen wollen / wie wir doch zu beiden seiten von der Rechtfertigung reden vnd leren.

Papisten blind vnd verstockt.

VNsere Widersacher bekennen / man müsse rew vnd leid haben vber die Sünde / Aber vom Glauben reden sie weit anders denn wir. Sie lassens gut sein / das man die Historien wisse / Sie treiben aber die Leute dahin / das man von vergebung der Sünden nicht gewis sein / sondern zweifeln sol / Vnd so halten / das / wenn die

Lere der Papisten von der Rechtfertigung.

Sünd

Sünde vergeben werden / dem werden sie aus eignem verdienst vnd vmb der guten wercke willen vergeben.

Heisst nicht das / das Euangelium gantz vnd gar vmbgestossen? welchs also prediget / Das vergebung der Sünde vnd ewiges Leben vns widerfare durch das verdienst Christi. Vnd auff das solchs gewis sey / so hat Gott sein Verheissung offenbaret / vnd befohlen / Das jederman der selben Verheissung gleuben / vnd sie für war halten / vnd gantz vnd gar an dem nichts zweiueln sol / es sey vns verheissen vnd gehöre vns an. Das dis des Euangelij meinung durch aus sey / mus jederman bekennen.

Wie das Euangelium vō der Gerechtigkeit leret.

Darumb fichtet S. Paulus so hefftig vber dem / das man feste gleuben vnd gantz vnd gar an Gottes Zusagung nicht zweiueln sol / da er an die Römer am 4. cap. leret / Man müsse die Verheissung mit dem Glauben fassen. Derhalben (spricht er) mus die Gerechtigkeit durch den Glauben komen / Auff das sie sey aus gnaden / vnd die Verheissung feste bleibe. Item / er heisset / Man sol Gott die Ehre geben / das er warhafftig sey / Gleich wie Abraham Gott gegleubt / vnd an seiner Zusage nicht gezweiuelt hat. Item / 1. Johan. 5. Wer da gleubt an den Son Gottes / der hat das zeugnis bey jm / Wer aber Gott nicht gleubet / der machet Gott zum Lügner.

Beweisung solcher lere aus S. Paulo.

Rom. iiij.

1. Joh. v.

Darumb wenn wir also reden / Vergebung der Sünd

der Sünd vnd ewiges Leben empfahen wir durch den glauben / Jsts eben so viel / als wenn wir sprechen / Wir empfahens vmb Christus willen / Vnd das man der Zusagung Gottes gleuben / vnd gewis darfür halten sol / was Gott zugesagt habe / das ers vns werde geben. Von eim solchen Glauben prediget S. Paulus / der da gleube alle Artikel / nemlich / das vmb des sterben vnd aufferstehen des Sons Gottes willen / vns die Sünden vergeben werden / Denn auff diesen Artikel ziehen sich die andern alle.

Glaube da von S. Paulus leret.

Darumb wenn vnsere Widersacher in jrem Gebet / dieses Artikels gedencken (Jch gleube vergebung der Sünden) reden sie wider sich selbs. Vrsach / sie leren man sol zweifeln an der vergebung der Sünden / Vnd bekennen doch / das es geboten sey / man sol den Artikel von der vergebung der Sünden gleuben. Vnd zwar / ich kenne jr selbs etliche / welche dieser Artikel von der vergebung der Sünden dahin gedrungen hat / das sie diesen Trost angenomen / vnd beschlossen haben / Man müsse gleuben was Gott habe zugesagt. Vnd sind also von der Widersacher Lere / so da zweifeln vnd auff eigen verdienst sich gründen heisset / abgestanden.

Jch gleube Vergebung der Sünden.

GRATIS.

Von der Justifi-

NV mus man in diesem Handel sonderlich auff das wörtlin Gratis, sehen / da S. Paulus spricht Rom. 3. Wir werden / Gratis, on verdienst gerecht / aus seiner gnade / durch die erlösung / so durch Jhesum Christum geschehen ist / Den vber diesem wörtlin fechten fürnemlich / nicht allein die Propheten vnd Apostel / sondern auch vnsere eigen Gewissen.

Rom. iij. On verdienst.

Gratis.

NV fasset aber das wörtlin / Gratis, (vmb sonst) diese zwey stück / Es schleust aus alle vnser Verdienst / Vnd weiset vns allein auff das verdienst vnsers lieben HErrn Christi Jhesu. Den hie sihet man / wie erstlich Gottes zorn wider die Sünde so gros sey / das kein ander Opffer dafür genugsam hat können sein / denn der Tod des Son Gottes.

Gottes zorn wider die sünde ist gros

Zum andern leuchtet auch hie die grosse vnaussprechliche lieb Gottes / der sein einigen Son für vns in Tod gegeben hat. Wenn nu die Gewissen der sünden halb angefochten werden / mus man solche beide stück wissen / Das man erstlich Gott fürhalten sol das verdienst Christi. Vnd hernach / vmb des HErrn Christi willen / begeren vnd gewarten aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit / vnd nicht vmb vnser eigen verdienst oder guter werck willen.

Gottes Barmhertzigkeit ist noch gröſſer etc.

Kampff eins erschrockenen gewissens.

DEnn vber diesem stück mus man sonderlich fechtē / Ein erschrocken blöd gewissen frage

nach

nach dem nicht / Ob Gott andern / so from vnd heilig sind / wolle gnedig sein? Denn es helts da für / Gott sey wol gnedig vnd barmhertzig / Aber denen / so es wirdig / heilig vnd from / nicht Sünder sind / Oder durch gute werck sich vmb Gott wol verdienet haben. Natürlich können alle Menschen nicht anders von Gott dencken / Wie denn das Gesetz auch nicht anders leret.

Darnach aber fragt ein erschrocken Gewissen / Ob auch Gott denen / so Sünder vñ vnwirdig sind / wölle gnedig sein? Die mus man nu dis wortlins Gratis, wol acht nemen / Auff das die hertzen gewis schliessen können / Gott wolle Sünd vergeben / frey lauter vmb sonst / vmb des HErrn Christi willen / Vnd nicht vmb vnser guten werck oder verdiensts willen. Gratis.

Also zeiget nu das wörtlin Gratis, ein lautere vnd gewisse vnterscheid zwischen dem Gesetz vñ Euangelio. Das Gesetz predigt auch / Gott sey gnedig vnd barmhertzig / Aber doch mit dem zusatz / Das Gott denen wölle gnedig vnd barmhertzig sein / die on Sünd leben vnd seinen willen thun. Solche condition eigener wirdigkeit / vnd verdiensts / setzet das Euangelium nicht hinzu / Sondern prediget / Gott wölle vns gnedig sein / nicht vmb vnsers eigen verdiensts willen / Sondern allein vmb des verdiensts Christi willen / wenn vnser Glaube (das ist / die zuuersicht auff Gottes barmhertzigkeit) auff dem HErrn Christo beruget. Gesetz. Euangelium

Von der Justifi-

SOLA FIDE IVSTIFICAMVR.

Der Glaube macht allein gerecht.

NV pflegen wir zu weilen dieſe wort S. Pauli / Gratis iuſtificamur fide, Wir werden on verdienſt gerecht durch den Glauben / alſo zu reden / Sola fide iuſtificamur, Wir werden allein durch den Glauben gerecht. Sch

Sola.

lieſſen alſo mit dem wörtlin Sola, die guten werck nicht aus / als ſolten ſie nicht da ſein / ſondern wir ſchlieſſen damit aus / das verdienſt / vnd falſch vertrawen auff eigen wirdigkeit. Oder das ichs noch deutlicher rede / Wir ſchlieſſen alſo alle gute werck aus / das ſie nicht die vrſach ſind / darumb wir fur Got gerecht vnd angeneme werden / Wie wir hernach weiter ſagen wöllen.

Wer nu auff die ſachen ſihet / der mus bekennen / das es gleich ſo viel geſagt iſt / Man ſpreche / Durch den Glauben werden wir gerecht / Oder durch den Glauben on verdienſt werden wir gerecht / Oder allein durch den Glauben werden wir gerecht. Vrſach / denn es iſt vnmüglich / das der Glaube könne da ſein / wo man das vertrawen entweder auff vnſer wirdigkeit vnd verdienſt / Oder aber halb auff Chriſtum / vnd halb auff vnſere verdienſt / wie etliche tichten / ſetzen wil. Sondern als bald der gedanck da iſt / Gott wird dir gnedig ſein / wenn du genug guter werck vnd verdienſts haſt / ſo iſt der Glaube ſchon dahin.

Durch den Glaubē werden wir gerecht.

Aus

AVs diesem folget nu / Das der Glaube sich auff nichts kan gründen / denn allein auff Gottes verheissung / welche auff Christum weiset / darin Gott verheisset / Er wolle vmb Christus willen gnedig sein. Wenn nu S. Paulus fraget / Ob man durch den Glauben oder durch die Werck gerecht werde? So wil er alweg durch das wörtlin Glauben / das vertrawen vnd die zuuersicht auff Gottes barmhertzigkeit / welche vmb Christus willen verheissen ist / verstanden haben / Vnd schleusst also aus alle vnser wirdigkeit / verdienst vnd werck. Das sein Frage fürnemlich dahin gehet / Ob du es dafür halten solt / das dir deine Sünde vergeben / vnd du zum kind Gottes werdest / vmb deiner wirdigkeit / tugent / geschickligkeit vnd werck willen / Oder aber allein darumb / das Gott gnedig vnd barmhertzig wil sein / vmb Christus willen.

Glaube gründet sich auff Gottes verheissung.

Glaube.

Daraus folget nu / wenn S. Paulus spricht / Wir werden durch den Glauben gerecht / das er gewaltig damit alle vnser werck vnd verdienst ausschleust / vnd alles blos auff Gottes barmhertzigkeit vnd das verdienst Christi setzet.

DArumb ists ein lautere grobe Sophisterey / Das die Papisten darumb zancken / Es stehe das wörtlin (Sola, Allein) nicht in S. Paulo / Denn wenn S. Paulus sagt / Wir werden durch den Glauben gerecht. Item / Wir werden

Sola.

den gerecht on verdienst / Jsts eben so viel / als saget er / Durch den Glauben allein.

Solchs habe ich darumb melden wollen / Auff das man die wort S. Pauli gründlich vnd recht verstehen lerne. Denn man rede es mit worten wie man wil / so sol man doch fürnemlich auff die meinung sehen / Vnd fest an dem halten / das durch das wörtlin Glauben / alle verdienst der werck ausgeschlossen / vnd die Rechtfertigung allein auff die blosse barmhertzigkeit Gottes gesetzt werde. Denn dieses machet die rechte eigentliche vnterscheit / zwischen dem Euangelio vnd Gesetz / Das das Gesetz vnsere werck mit einzeucht / Das Euangelium aber lesst es blos auff Gottes barmhertzigkeit berugen / das es Christus allein alles verdienet habe / vnd wir nicht.

Glaube.

Gesetz. Euangelium

Jst sey nu gnug vom wörtlin / Gratis, das wir vmb sonst oder on verdienst gerecht werden. Nu sol aber dis also verstanden werden / das man allein damit das verdienst eigner werck ausschliesse / das die selben zur Gerechtigkeit vns nicht fördern / vnd nicht also / als solte man nichts guts thun. Denn die Christen sollen sich mit hohem ernst aller guten werck vnd gehorsams gegen Gott vleissigen. Aber auff solche gute werck vnd gehorsam / sol man das vertrawen nicht setzen / als wolte vns Gott darumb gnedig sein.

Gute werck verbeut man nicht / wenn man sagt / Der Glaube macht allein gerecht.

f. Denn also würde vns erstlich die Verheis-

sung

sung vngewis / so es auff vnsere werck vnd eigen verdienst gestellet würde.

Zum andern / Würde der ehre vnd verdienst Christi viel entzogen / wenn vnsere werck den wercken Christi gleich gelten / vnd zur Rechtfertigung helffen solten. 2.

Zum dritten / Mus man je auch dis bekennen / Das wir mit vnsern wercken / noch weit nicht erreichen / was das Gesetz von vns fodert. 3.

So kompt nu der Glaube aus dem wort des Euangelij / welchs Euangelium eigentlich die Verheissung ist / in welcher vns das verdienst vnsers lieben HErrn Christi verheissen vnd zugeeignet wird. Denn wo Gott seinen willen durchs Euangelium nicht hette offenbart / vnd vmb Christus willen gnade vnd barmhertzigkeit zugesagt / so kond niemand nichts gewisses von der vergebung der Sünden wissen. Nu sol man wissen / Das solche verheissung in gemein allen Menschen angeboten wird / vnd keinen ausschleust. Welches darumb hoch von nöten ist / das mans den Leuten wol einbilde / Denn die engstigen / blöden Gewissen bekümern sich am meisten ob diesen zweien Fragen / nemlich / Von der wirdigkeit / vnd von der Auserwelung.

Der Glaub kompt aus der verheissung.

Die verheissung ist gemeine vnd schleusset niemand aus.

Denn erstlich fraget ein Gewissen also / Ob Gott auch die annemen wolle / so vnwirdig vnd Sünder sind? Zum andern gedencken wir / Ob wir gleich wirdig weren / so habe doch

Gott

Gott etliche seine sondere Freunde dazu erwelet/ das sie solcher wolthat geniessen sollen / Vnd zweineln darnach an dem / Ob wir auch vnter solchem Hauffen der Auserweleten sind. Denn vnser Vernunfft kan anders nicht/denn an Gottes willen zweifeln. Wie wir an den Philosophis auch sehen / die halten es dafür / Gott neme sich etlicher tapffer / grosser Leute an/ Des andern geringen Hauffens neme er sich nicht an. Eben also pfleget vnser Vernunfft zu disputirn/vnd gedencken von der Versehung.

Gedancken der Vernunfft von Gottes willen.

Aber Gottes wort straffet solche gedancken / Vnd machet ein vnterscheid zwischen dem Euangelio/vnd der Philosophia/vnd dem Gesetz. Denn das Euangelium predigt vns auff ein sondere weis/von Gottes willen / vnd leret/ Das Gott auch die Vnwirdigen anneme / vnd gar niemand von seiner Gnade wolle ausschliessen/So ferne man nur solcher Verheissung gleube/vnd auff Christum / sein sterben vnd aufferstehen/alles vertrawen stelle.

Euangelium.

Darumb sollen alle Christen das wissen/ Das die Verheissung in gemein gestellet / vnd niemand dauon ausgeschlossen sey/ wie denn solchs die Schrifft an viel Orten bezeuget.

Zeugnisse aus der Schrifft/

Das Gott niemand von seiner Gnade ausschleusst.

Matth.

MAtth. 11. Kompt her zu mir Alle die jr müheselig vnd beladen seid / Jch wil euch erquicken. Matth. xi.

Rom. 3. Die gerechtigkeit für Gott / kompt durch den Glauben an Jhesum Christ / zu Allen vnd auff Alle / die da gleuben. Rom. iij.

Rom. 10. Es ist aller zu mal ein HERR / reich vber Alle die jn anruffen / Denn wer den Namen des HERRN anrüffet / sol selig werden. Rom. x.

Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / Auff das Alle die an jn gleuben / nicht verlorn werden / sondern das ewige Leben haben. Joh. iij.

1. Joh. 2. Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jhesum Christum der gerecht ist / Vnd derselbe ist die Versünung für vnsere Sünde / Nicht allein aber für die vnsern / sondern auch für der gantzen Welt. 1. Joh. ij.

IN diese vnd der gleichen andere Sprüche sol ein jeglicher sich mit einziehen / Sintemal Gott niemand ausschleust / Vnd sol wissen / das solche verheissene wolthat vnd verdienst vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / vns allen in gemein gehöre.

Darumb wenn man dauon fraget / Wie man für Gott gerecht werde? So sol man die

Disputation von der Versehung beseits setzen/ vnd am Euangelio anheben. Dasselbige straffet alle Menschen vmb der Sünde willen/ Vnd verheisset widerumb allen Menschen Gnade vnd Barmhertzigkeit / vmb vnsers lieben HERRN Christi willen/ vergebens vnd vmb sonst/ So fern wir es mit dem glauben annemen / vnd vnsere hertzen sich drauff verlassen. Darumb sollen wir auff das wort des Euangelij sehen/ welchs in gemein gestellet ist / vnd niemand ausschleusst / vnd sollen vns von solchem wort vnd Verheissung durch die eitele gedancken der Versehung nicht abtreiben lassen / Denn von Gott vnd seinem willen / sol man ausserhalb seines Worts nicht vrteilen.

Gott wil das alle Menschen selig werden. 1. Tim. 2.

GLeich wie nu die Verheissungen in gemein gestellet sind / vnd niemand ausschliessen/ Also verstehe ich auch den Spruch S. Pauli in gemein 1. Tim. 2. Gott wil das alle Menschen selig werden / vnd zum erkentnis der warheit komen sollen. Denn Gott beut je allen Menschen die seligkeit an/ in der verheissung des Euangelij/ Aber der wille/ in denen die nicht gleuben/ nimpt solche verheissung nicht an / vnd tröstet sich jr nicht / Darumb werden sie auch nicht selig. Die aber/ so sich an die verheissung halten/ sollen gar kein zweiuel haben/ es werde jnen widerfaren / wie sie gleuben / Denn wo man das nicht thut/ so lügenstraffet man Gott. Wer nu das Euangelium also annimpt / vnd sich an die

Warumb etliche nicht selig werden?

Verheissung

Verheissung helt / in dem selben hat der heilige Geist sein wirkung durch das Euangelium / wie S. Paulus spricht / Der glaube kompt aus der Predigt. Vnd Gal. 3. Jr habt den Geist empfangen durch die Predigt vom Glauben. Denn wenn die erschrocken vnd blöden hertzen sich des Euangelij tröstẽ / so empfahen sie den heiligen Geist.

Der heilig Geist wird durchs Euangelium gegeben.

DJs ist nu die rechte bekerung des Sünders / welche das Euangelium ein Newe geburt nennet / vnd fasset die drey stücke / Vergebung der Sünden / Rechtfertigung / das vns Gott vmb Christus willen für gerecht achtet / vnd das er vns den heiligen Geist vnd das ewig Leben gibt. Solchs ist leicht zuuerstehen / vnd findet sich in der Erfarung / da die hertzen erstlich für jrer sünd vnd dem zorn Gottes sich entsetzen / Vnd hernach durch den Glauben auff die Verheissung des Euangelij sich wider tröstẽ.

Rechte bekerung des Sünders.

Da sihet man nu / das diese meinung des heiligen S. Pauli nicht vngereimpt noch jrrig ist / machet auch nicht vnnütze / eitel gedancken aus den sich niemand richten kan / Sondern ist fein hell vnd klar / vnd reimet sich mit aller Propheten vnd des Euangelij lere / vnd helt vns solche sachen für / welche die Fromen in teglichem brauch erfaren / vnd seer von nöten ist / das man dauon ein gewissen verstand / in der Kirchen habe.

Von der Justifi-

Nu wollen wir auch ein wenig melden/ Wie man in solcher Disputation die wörtlin recht verstehen sol / was Gesetz / Euangelium / Sünde / Gerechtigkeit / Gnade / Glaube / vnd der gleichen sey.

Gesetze.

Gesetze.

Es ist / wie auch droben gesagt / ein grosse vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd Euangelio / Denn das Gesetze ist ein solche Lere / in welcher Gott gebeut / was wir für Leute sein / was wir thun vnd nicht thun sollen.

Natürlich Gesetz.

Wiewol nu das Jüdisch Regiment / so Moses in seim Volck angericht / nu ein ende hat / vnd gar ab ist / So bleibt dennoch gleichwol das natürlich Gesetz / welchs mit vns geborn / vnd je vnd je in der Welt gewesen ist. Denn Gott hat es also geordnet / Das der Mensch / bey jm selb den verstand vnd das vrteil hette / das er wüste / was Sünde were. Darumb ist je vnd je durch die predigt des Gesetzes die Sünde gestrafft worden / Wie denn S. Paulus auch spricht / Durchs Gesetz kompt erkentnis der Sünde.

Nu redet aber S. Paulus nicht allein / vom Gesetz / so fern es die Ceremonien der Kir-

chen

chen oder ander Ordnung belanget / Sondern vom natürlichen Gesetz / oder wie man es sonst nennet / von den zehen Geboten / durch welchs allein erkentnis der Sünden kompt / vnd aller menschen Gewissen / zu aller zeit beschuldigt vnd anklagt werden. Denn man mus von Gottes Gesetz viel anders vrteilen vnd dencken / denn von weltlichen Gesetzen / so das eusserlich Leben betreffen. Im eusserlichen burgerlichen wesen / lesst man sich an eusserlicher Zucht benügen. Wer mit der Faust nicht todschlegt / ob er gleich mit zorn bewegt / vnd von hertzen seim Nehesten feind ist / der wird von der weltlichen Oberkeit nicht gestrafft.

Gottes gesetz.

Weltliche Gesetze.

Aber das gesetz Gottes foddert einen volligen gantzen gehorsam / das beide hertz vnd hand / innerlichs vnd eusserlichs gleich sein sol. Denn also spricht das Gesetz / Du solt Gott deinen HERRN lieben / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / vnd allen Krefften. Vnd Christus der HErr predigt auch auff diese weise von den zehen Geboten / Matth. 5.

Gottes gesetz foddert einen volkomen gehorsam etc.

Matth. v.

Weil aber menschliche Natur / durch die Erbsünde der massen verderbt ist / das vnmüglich ist / das wir solchen volligen gehorsam können leisten. So zeigt vns das Gesetz / wie Gott der sünden feind sey / verklagt vnd verdamnet derhalben alle Menschen / Ausgenomen den einigen Menschen / Christum Jhesum / welcher / wie S. Paulus sagt / vns vom Fluch des Gesetzes erlöset hat.

Gal. iij.

Solche Erlösung aber gehet nicht allein auff die Jüden vnd andere/ so nach dem das Jüdenthumb auffgehort hat / sind selig worden/ Sondern auch auff die heiligen Veter / so vor Mose gewest sind. Denn dieselben sind auch vnter dem Gesetz gewest / das ist / das Gesetz vnd jr eigen Gewissen hat sie verklagt vnd geschrecket / Vnd weren auch in solchem schrecken ewig verdorben/ wo sie sich nicht an die Verheissung von Christo gehalten hetten / vmb welches willen sie wusten/ das Gott gewislich Erlösung von Sünden vnd Tod verheissen hette.

Ertzueter vor Mose sind auch vnterm Gesetz gewest.

Es kan wol sein/ das weltweise Leute vnser lachen/ wenn wir leren/ Das gesetz Gottes fodere einen volkomen gehorsam / vnd das wir dem Gesetz nicht könen gnugthun / Darumb das vnser Natur von Gott nichts weis / sondern vol Gottes verachtung ist. Solchs mögen weltweise Leute / so nach menschlicher Vernunfft vrteilen/ wol taddeln/ als sey es nicht recht geredt.

Aber wir sehen/ das die Propheten sampt den Aposteln fürnemlich damit vmbgehen/ das die Leute die sünde recht sollen erkennen lernen/ das sie Gott nicht erkennen noch preisen. Solche sünde (leren sie) sey ein vrsach alles jamers vnd trübsals / damit vnser elende Natur beschweret ist. Vnd weisen dahin/ das man die ware gerechtigkeit vnd erlösung von sünden vnd tod/

Wor auff die Propheten vnd Apostel sonderlich dringen.

welche

welche durch Christum geschenckt wird / suchen sol. Was nu mehr vom gesetz Gottes zu wissen ist / ist anderswo vleissiger vnd reichlicher geschrieben.

Euangelium.

DAs Euangelium predigt Busse / vnd verheissung der Gnaden vnd ewiges Leben. Da sol man mit sonderlichem vleis vnterscheid machen zwischen dem Gesetz vnd der Verheissung. Denn ob wol das Gesetz auch etliche Verheissung hat / so ist doch ein merckliche weite vnterscheid / zwischen denselben verheissungen / vnd der verheissung die des Euangelij eigen ist. Denn des Gesetzes verheissungen / schliessen allweg mit sich ein / den volkomen gehorsam / nach laut des ersten Gebots / Ich wil wol thun denen / die mich lieben / in tausent Gelied.

Verheissung des Gesetzs.

ABer die verheissung des Euangelij / so da belanget vergebung der sünden / Gerechtigkeit vnd das ewige Leben / die ist blos gestellet auff das verdienst vnsers HErrn Christi / on alles beding vnsers Verdiensts vnd eigener wirdigkeit / frey lauter vmb sonst vnd aus gnadē. Diese wolthat

Verheissung des Euangelij.

wolthat / das Gott vmb seines lieben Sons willen vns die Sünde vergeben / vnd das ewige Leben schencken wil / das wir in ewiger gerechtigkeit vnd freude Gott sehen / vnd in ewigkeit leben sollen / ist nicht müglich das mans mit worten gnugsam müge fassen.

Verheissung des Euangelij vom Himel offenbart.

DJese verheissung von solcher wolthat / ist allein vom Himel herab offenbaret / Wie S. Johannes spricht / Cap. j. Der Son / der in des Vaters schos ist / der hats vns verkündiget. Denn ob wol der Mensch von Natur ein wissen vom Gesetz hat / so hat er doch gantz vnd gar kein wissen vom Euangelio. Denn die Vernunfft sihet vnd weis lauter nichts dauon / das dis Gottes wille sey / das Gott seinen Son habe gesand / das er sol ein Opffer sein für der Welt sünde / vnd das Gott vmb solchs Opffers willen / die Sünd / on alle vnser verdienst / vergeben wolle. Darumb mus man vleissig vnterscheiden / zwischen den Sprüchen / so sich auff das Gesetz ziehen / vnd der verheissung des Euangelij.

Vernunfft kennet Gottes willen nicht.

Man findet in andern Büchern viel feiner Sprüche vnd guter Lere. Aber von der Verheissung des Euangelij / von vergebung der Sünden / vnd dem Son Gottes / findet man nicht einen Buchstaben bey allen den / so der Vernunfft vnd dem Liecht der natur sind nachgangen. Das findet man aber / weil die Vernunfft ein wissen vom Gesetz hat / das das Gewissen

vns der

vns der Sünden halb anklaget / vnd schleufft / Gott werde solche Sünden straffen / vnd vns als Sünder / hinweg werffen. Also vrteilet das Gesetz auch / vnd dis vrteil / ist dem Gesetz nach war. Aber da mus man mit aller macht wider solch des Gesetzs vnd vnser eigen Vernunfft vrteil / sich halten an die Verheissung des Euangelij / die selben mehr denn das Gesetz gelten lassen / Denn durch Christum sind wir vom Gesetz erlöset.

Vernunfft weis vom Gesetz / Aber vom Euangelio gar nichts

Also gieng es mit vnserm Vater Adam / da er gefallen / vnd der Sünden halb beklagt ward / kund er anders nicht vrteilen / denn wie das Gesetz jm anzeiget. Weil er Gott were vngehorsam gewesen / müste er in der Sünd sterben vnd verderben. Aber da kompt Gott / vnd wiewol er / der Sünden halb / das gantz menschlich Geschlecht mit dem Tode vnd anderm jamer straffet / So gibet er jm doch diesen Trost / verheisset / Er wolle den Menschen von sünden vnd Tod erlösen / vnd jm wider helffen / Denn er spricht / Des Weibes Same sol der Schlangen den Kopff zutretten.

Adam durchs Euangelium im Paradis getröstet vnd erhalten.

Gen. iij.

Mit solcher Verheissung trifft der Son Gottes dem Adam das hertz / vnd gibt jm ein newes Liecht vnd Leben. Denn da zumal ist er bereit dazu geordnet worden / das er die Kirchen bewaren / regieren / vnd erhalten solt. Dazumal hat er auch angefangen wider den Teuffel zu

Streit Gottes Sons wider den Teufel.

ffel zu streitten / wie er noch thut. Denn gleich wie der Teuffel allen Menschen von hertzen feind ist / wider sie tobet vnd wütet / itzt da / itzt dort etliche vmbbringet / vnd aus bitterm hass wider Gott sich sonderlich vnterstehet / wie er die Kirchen vertilgen möge / Wie wir es denn im werck befinden / das er mit seinen gifftigen Zeenen vns in die Ferse sticht. Eben also regieret vnd wircket der Son Gottes durch seine krafft / in den hertzen der Gleubigen / vnd wehret des Teuffels fürnemen / erhelt vnd erlöset die Heiligen.

Diesen streit sihet die Welt nicht / Aber die manichfaltigen / grewlichen Sünden / die jemerlichen vnd schrecklichen Vnfelle / die sich teglich zutragen. Item / die herrliche vnd wunderbarliche Erlösung / als des heiligen Dauids vnd ander / zeigen gnugsam an / was dis für ein streit vnd kampff sey.

Gen. iij.

DAs nu im ersten buch Mose Gen. 3. stehet. Des Weibs Same sol der Schlangen den Kopff zutretten / ist eben / das Johannes in seiner Epistel sagt. j. Joh. 3. Dazu ist erschienen der Son Gottes / das er die werck des Teuffels zerstöre. Also hat nu Adam vnd die andern heiligen Patriarchen nach jm / diese Verheissung verstanden vnd gegleubet / das jnen die Sünde vmb solches verheissens Samens willen vergeben / vnd sie vom ewigen Tode vnd allem jamer sollen erlöset werden. Vmb solches glaubens vnd

j. Joh. iij.

Ertzueter sind durch den glauben an Christum selig worden.

vnd zuuersicht willen / sind sie für Gott gerecht geacht / vnd nicht darumb / das sie from gewest vnd nach dem Gesetz gelebt haben.

Mit solchem Glauben vnd zuuersicht haben sie jre hertzen getröstet vnd auffgericht / wider allerley fahr vnd schrecken. Denn sie wusten / Das dieser HErr / der Son Gottes / bey jnen sein / vnd ob jnen halten / würde. Wie Jacob klar sagt / Gen. 48. Der Engel der mich aus aller Not erlöset hat / der segene diese Knaben. Da redet er von dem HErrn / der jn erhalten hat in allerley nöten / Von dem selben begert er / das er seine Nachkomen segenen / vnd bey jnen auch mit allen Gnaden sein wölle. Das kan man je anders nicht / denn allein vom Son Gottes / verstehen. Glaube der Ertzueter etc. Jacobs Engel. Gen. xlviij.

Also sagt auch S. Paulus. Das der Son Gottes / sey mit den kindern Jsrael gezogen in der Wüsten. Vnd Joh. j. Cap. spricht. Es sey alles durch den Son gemacht / derselb sey das Liecht / welchs im finstern leuchtet. j. Cor. x. Joh. j.

Darumb ist aller Sieg / da der Teuffel geschlagen vnd vberwunden ist worden / dieses Sons Gottes. Dieser hat Noha sampt den seinen erhalten. Er hat Abraham behütet. Joseph in Egypten so hoch erhaben. Das volck Jsrael aus Egypten gefüret. Dieser ists / der mit Daniel geredt hat etc.

Auff diese weis wird durch die Apostel das Euangelium von Christo gepredigt / vnd zeu-

get / Er sol das Opffer / der Erlöser vnd Heiland sein / Vnd gebeut vns / das wir auff diesen Hertzogen vnd Heiland / vnser vertrawen setzen / vnd vns sein / wider Sünd vnd Tod trösten sollen. Wie denn die Propheten auch thun / Psalm. 2. spricht David / Küsset den Son. Item / Selig sind alle die auff jn trawen.

Psalm. ij.

Wo nu dieser Glaube / oder zuuersicht auff die barmhertzigkeit Gottes / so durch den Son Gottes verheissen / nicht ist / da ists vnmüglich / das man Gott recht anruffen / oder einigen rechten Gottesdienst leisten möge. Denn wir haben allein durch diesen Hohenpriester ein zutrit zum Vater / wie die Schrifft offt meldet.

On Glauben kan man weder beten / noch sonst Gott dienen.

Darumb sol man die Blindenleiter fliehen vnd alles vnglück lassen haben / die aus dem Euangelio ein Gesetz machen / das da gebiete / wie man an einander lieben sol / vnd foddere daneben den Glauben / das ist / Das man die Historien von Christo wisse / vnd jn halte für einen Lerer / wie Socrates / Hesiodus vnd der gleichen gewesen sind. Welche feine vnd nützliche Lere den Leuten / von zucht vnd erbarkeit gegeben haben. Wer nu solchen Geboten genug thue / vnd die Liebe also beweise / der sey gerecht / vmb der selben wercke willen. Aber nichts deste weniger / sol vnd musse man zweifeln / Ob Gott vns gnedig sein / vns erhören vnd sich vnser annemen wolle.

Papisten machen aus dem Euangelio ein Gesetze.

Auff dieſe weis machen ſie aus dem Euangelio ein Academicam Philoſophiam / das iſt / ein ſolche Lere die allein mit wercken vmbgehet / vnd die Leute treibet / das ſie an Gottes zuſagen zweiueln ſollen. Den glauben aber / das iſt / das vertrawen / auff Gottes barmhertzigkeit / das wir vmb Chriſtus willen alles was zur ſeligkeit dienet / bitten vnd gewarten ſollen / leren ſie / das es nicht von nöten ſey. Academica Philoſophia.

DErhalben bitte ich alle frome Chriſten / ſo jren HErrn vnd Erlöſer Jheſum Chriſtum lieb haben / das ſie mit vleis hie bedencken wollen / die vnterſcheid ſo zwiſchen dem Geſetz vnd Euangelio / Moſe vnd Chriſto iſt / Vnd darnach ſehen / wo mit man den Son Gottes ehren / vnd welches die rechte Ehrerbietung ſey / da mit die alten Patriarchen / Adam / Abraham / Jacob / die Propheten vnd Apoſtel jn geehret haben. Ehre Chriſti.

An den ſelben laſſet vns lernen / wie vnſer HErr Chriſtus ſein Kirch leiten / regieren / füren / erlöſen / erhalten vnd beſchützen wölle / wider den Teuffel. Jtem / wie man ſolche wolthat Chriſti mit dem glauben faſſen / vnd das Euangelium für ein ſolche Predigt halten ſol / die nicht allein ſolche wolthat verheiſſet / ſondern auch austeilet vnd zu eigen gibet / Wie S. Paulus ſpricht / Rom. j. Das Euangelium iſt ein krafft Gottes / die da ſelig machet / alle die dran glauben / Das iſt / das Euangelium brin- Rom. j.

get vns Gnade vnd ewiges Leben / frey lauter vmb sonst / vmb vnsers HErrn Christi / vnd nicht vmb des Gesetzes willen. Denn durchs Euangelium wircket Gott in der Gleubigen hertzen / gibet den heiligen Geist / zündet vnd fehet in vns an ein newes Liecht / vnd ewiges Leben.

Sünde.

Was Sünde sey?

SVnde heisset nicht allein das werck / so ein jeglicher wider sein Gewissen / vnd wider das Wort vnd willen Gottes thut / Sondern fasset auch mit / die grosse angeborne Schwacheit / welche man sonst nennet die Erbsünd. Wiewol nu sichere Leute solche angeborne schwacheit / für einen geringen Feil achten / Ja die Philosophi / vnd weltweise Leute achtens gar für keine sünde / So leret vns doch Gottes wort / das wir viel anders dauon sollen vnd müssen vrteilen.

Was die rechten Heuptsünden sind?

Nemlich / das wir diese / für die schwereste Sünde erkennen sollen / das wir so gar nichts von Gott wissen / Denn da kompts her / das wir zweifeln / Ob er sich vnser annemen / vns erneeren / vns helffen / vnd in anfechtungen erhören / ob er auch die Sünde straffen / wolle.

Item /

Jtem/das so gar kein Gottes fürcht in vns ist/ das wir nicht Gott / sondern vns selbs lieben/ Gott verachten/viel von vnser weisheit halten/ Jtem/ mit leichtfertigen gedancken vnd reden von Gott spielen. Etliche verachten Gott gantz als der nicht straffe vnd nicht helffe/ Bleiben also in jren bösen lüsten vnd begirden. Etliche erdencken Abgötterey / vnd suchen jnen eigene wercke Gott damit zu versünen.

Das aber dis grosse vnd schreckliche Sünden sind / zeuget die straffe. Denn vmb dieser sünden willen / hat Gott alle Menschen dem Tode vnterworffen / vnd sonst allerley Jamer vnd Elend auff vns geschlagen. Jtem / weil Gott durch kein ander Opffer / denn allein durch den Tod seines eingebornen Sons hat mögen versünet werden/ so folget gewis / Das die Sünde der höchste jamer / vnd der gröste schade sey / Sintemal es so viel gekostet hat/ das wir dauon erkauffet wurden. Straffe der Sünde.

Nu ists je wol zu wundern/das ein menschlich hertz / so gantz vnd gar blind sein sol / das es diesen grossen / vnaussprechlichen schaden nicht sehen sol. Denn eben vmb dieser vrsache willen / hat Gott durch sein Wort entdecken/ vnd offenbaren wollen / solche blindheit vnd vnwissenheit menschlicher Natur. Dem selben sollen wir folgen / vnd vns an der Sophisten gespötte gar nichts keren/ so vnser lachen / vnd diesen grossen mercklichen schaden der Erbsünd Blindheit Menschlicher natur.

für ge-

für gering achten / vnd darumb das Opffer für die Sünde / vnsern lieben HErrn Christum / entweder gar verachten / oder seer gering halten / Solche Gottlose lere sol jederman fliehen / vnd sich dafür hüten.

Rechtfertigung vnd Gerechtigkeit.

Rechtfertigen.

REchtfertigen heisst / nach art der Ebreischen sprach gerecht sprechen / oder / für gerecht halten. Darumb wenn man auff Ebreisch spricht / Dieser Beklagter ist gerechtfertigt / heisst es so viel / Man hat jn ledig gesprochen.

Eben auff diese weis sol man das wörtlin Rechtfertigen in S. Paulo des heiligen Apostels schrifft auch verstehen / das es heisse Sünde vergeben / vnd als gerecht zum ewigen Leben annemen. Wie er denn im 4. Cap. an die Römer das wörtlin Rechtfertigung / deutet / das es heisse / vergebung der sünden. Darumb wenn er spricht / Wir werden gerechtfertiget oder gerecht durch den Glauben / ists eben so viel / als spreche er / Wenn wir gleuben / so helt vnd

Rom. iij.

Gerecht werden durch den glauben.

vnd achtet vns Gott für gerecht/vmb Christus willen.

Darumb wenn man spricht / Die Gerechtigkeit wird vns durch den Glauben geschencket / Heisset hie das wörtlin Gerechtigkeit / nicht des Gesetzes gerechtigkeit / noch den gehorsam/oder einige vnser Tugent/ sondern das vns Gott für gerecht annimpt vnd achtet. Vnd ein gerechter Mensch heisst nicht / der diese oder andere tugent hat / sondern den Gott aus gnaden vmb Christus willen annimpt zum ewigen Leben / so er sich des HErrn Christi tröstet/ vnd auff sein verdienst vertrawet.

Gerechtigkeit

Gerechter Mensch.

NV mus man aber auch dis wissen/ wenn vns die Sünde vergeben wird / das alsdenn der heilige Geist vns auch wird mit gegeben/ wenn wir vns durch den glauben an Christum trösten vnd auffrichten. Das also mit der Rechtfertigung / auch der heilige Geist geschenckt wird/welcher in vns nicht allein diese einige Tugent/den Glauben/ sondern die andern alle anfehet/ das man Gott fürchte/ Gott liebe/ zur warheit lust habe/ Keusch/ gedultig/ vnd dem Nehesten nicht beschwerlich sey/ Wie wir hernach von den guten wercken weiter sagen werden. Aber solche tugent vnd gute werck verdienen vergebung der Sünden nicht / sind auch nicht ein solche Gerechtigkeit für Gott / das Gott die Person darumb annemen / vnd jr

Welchen der heilig Geist gegeben wird

gnedig wolle sein / weil noch so grosse schwacheit fürhanden ist.

Für Gott gerecht werden.

Wenn nu ein engstiges Gewissen / nach dem sihet / wie wir gerecht werden / So sihets nicht darnach / Was wir für Tugent oder gute werck an vns haben / Sondern wie wir vergebung der Sünden vberkomen / vnd mit Gott versünet mögen werden. Denn das Gewissen sorget darumb / wie Gott gegen vns gesinnet sey / vnd findet wol das eigene werck vnd reinigkeit zu gering ist / vns wider Gottes gericht vnd zorn zu schützen. Darumb alle die / so das wörtlin Rechtfertigung / deuten auff eigene werck / mercken vnd sehen nicht / das es fürnemlich zuthun sey / vmb die vergebung der Sünden / wie ein Gewissen gegen Gott zu frieden sein / vnd mit Gott versünet möge werden.

Rechtfertigen.

Das ist fürnemlich der Handel von der Rechtfertigung / das wir fragen / wie wir zur vergebung der Sünden komen / vnd woher wir gewislich schliessen mögen / das vns Gott wölle genedig sein / Ob wirs auff vnsere werck / oder auff Christum setzen sollen? Darumb mus man das wörtlin / Rechtfertigen / anders nicht deuten / denn das es heisse Sünde vergeben / vnd aus Gnaden annemen / vnd für gerecht achten / vmb Christus willen.

Gnade.

Gnade.

ALso braucht S. Paulus auch das wörtlin Gnade / da für / Das vns Gott / on vnser verdienst / aus barmhertzigkeit / so er vmb Christus willen vns verheissen hat / wolle annemen. Dazu gehöret nu auch / das Gott den heiligen Geist gibet / wie es S. Paulus beides zusamen setzet / Rom. 5. Gottes gnade vnd gabe widerferet vielen reichlich. Gnade heisset er / das vns Gott aus gnaden on verdienst annimpt. Die gaben durch die Gnade heisset er / den heiligen Geist / der vns geschenckt wird / vnd in vns das ewige Leben anfehet. Denn wie vor gesagt / wenn vns die Sünde vergeben werden / so wird vns der heilige Geist mit geschenckt. Darumb ists ein gottlose / verfluchte Philosophia / das der Ketzer Pelagius streitet / Wir können Gottes Kinder vnd Erben des ewigen Lebens werden / on mitwirckung des heiligen Geistes.

Rom. v. Gnade. Gabe. Pelagij Ketzerey.

Das wörtlin Gnade brauchet man wol offt dafür / das es heisst / die hülffe vnd mitwirckung des heiligen Geists. Aber eigentlich heisst es / das vns Gott aus gnaden vnd on verdienst annimpt. Als wenn wir sprechen / S. Paulus hat aus Gnaden vergebung der Sünden erlanget /

Gnade.

Jsts eben so viel gesagt/ als wenn man spreche Paulus hat vergebung der Sünden erlanget on alle verdienst/ allein durch Christum.

Darumb sol man der Mönche jrrige vnd falsche Auslegung faren lassen / welche gantz vnd gar dem heiligen S. Paulo entgegen ist. Denn also legen sie es aus / Wir erlangen vergebung der Sünden aus Gnaden / das ist/ vmb vnser guten wercke willen.

Gnade. Weil nu viel an dem gelegen ist / das man das wörtlin (Gnade) recht verstehe / so wollen wir etliche Sprüche der schrifft zusamen ziehen / in welchen man klar sihet / das Gnade eigentlich dieses heisset / das vns Gott on allen verdienst annimpt / vmb Christus willen.

Zeugnis der Schrifft / daraus gewis zu sehen / was Gnade heisse:

1. Rom. vi. ROm. 6. So seid jr nu nicht mehr vnter dem Gesetz/ sondern vnter der Gnade.

Damit wil er / Ob gleich die Gerechten noch Sünde haben / so werden sie doch der Sünden halb nicht beklagt / Sintemel sie vnter der Gnade sind / das ist / Gott hat sie angenomen vnd hat gefallen an jnen / vmb seines Sons vnsers HErrn Christi willen. Denn das ist die meinung nicht / als solten sie es dafür halten / Gott hette ein gefallen an jnen / vmb jrer guten werck vnd vbung willen.

Vnter der gnade sein.

2. Rom. 4. Derhalben mus die Gerechtigkeit aus dem Glauben komen / Auff das sie sey aus Gnaden / vnd die Verheissung feste bleibe. Rom. iij.

Nu kan aber vnser Gewissen nimer mehr zu frieden vnd gewis sein / vnser werck oder tugent halben / sondern allein der Verheissung halben / das Gott on vnser verdienst vns annemen / vnd vns wolle barmhertzig sein. Darumb wird sich hie an diesem Ort der Mönchen jrrige auslegung nirgend reimen / welche gnade anders nichts / denn vnser gute werck heissen.

3. Rom. 5. Wo aber die Sünde ist mechtig worden / da ist doch die Gnade viel mechtiger worden. Rom. v.

Das ist / Wiewol die Sünd seer gros vnd schrecklich ist / so ist doch Gottes barmhertzigkeit vmb des HErrn Christi willen zugesagt / gröſſer vnd höher / vnd tilget die sünd. Dieses ist nicht geredt von vnser wirdigkeit.

4. Ephe. 2. Gott hat vns in das himlische wesen gesetzt / in Christo Jhesu. Auff das er erzeigete in den zukünfftigen zeiten den vberschwenglichen reichthumb seiner Gnade / durch seine Güte vber vns in Christo Jhesu. Ephe. ij.

Die rhümet ja S. Paulus nicht vnser Tugent oder verdienst / Sondern die barmhertzigkeit Gottes / so vns frey lauter vmb sonst durch Christum widerferet.

5. Gal. 2. Jch werffe nicht weg die gnade Gottes / Dehn so durch das Gesetz die gerech- Gal. ij.

tigkeit kompt / So ist Christus vergeblich gestorben.

Die saget er nicht / das er viel halte von seinen guten wercken. Die gnade Gottes (spricht er) werffe ich nicht weg / das ist / Ich rhüme das / das Gott on vnser verdienst vns gnedig sein / vnd vmb vnsers HErrn Christi willen / Sünde vergeben wil.

ij. Thessal. ij. 6. 2. Thessal. 2. Gott hatt vns gegeben einen ewigen Trost / vnd eine gute Hoffnung durch Gnade.

Die wil er das wir vns tröstẽ / vnd ein gute Hoffnung sollen haben / Nicht vmb vnser guten werck noch verdiensts willen / Sondern darumb / das Gott vmb Christus willen vns gnade vnd barmhertzigkeit hat zugesagt.

Ebre. v. 7. Ebre. 5. Lasset vns hin zu tretten mit freidigkeit zum Gnadenstuel.

Die kan man je durch das wörtlin / Gnade / nicht verstehen vnser eigene werck noch verdienst. Nu wissen die Gelerten / wie man in Ebreischer Sprach dis wörtlin allenthalben pfleget zu brauchen / Darumb darff es nicht viel disputierens / was Gnade heisse? Sonderlich aber / darumb weil jederman sihet vnd bekennen mus / das S. Paulus das wörtlin Gnade dahin deutet / das wirs für war halten vnd gleuben sollen / wir gefallen Gott vmb Christus willen / vnd nicht vmb vnser guter werck willen.

Gnade.

Solche meinung des heiligen S. Pauli

stösset

stösset der Mönchen deutung gar vmb / welche also leren / Wir sollen halten / das wir aus gnaden / das ist / vmb vnser Tugenden willen gerecht sind. Darumb sol man mit vleis mercken / Das das wörtlin Gnade allen verdienst ausschleust / wie ich oben vom wörtlin / Gratis, auch habe angezeigt / das in dem selben sonderlich stehet die vnterscheid / so zwischen dem Gesetz vnd Euangelio ist. Gnade schleusst verdienst aus.

NV aber mus man solch ausschliessen nicht der meinung verstehen / als dörffte man keine Busse noch gute werck thun. Sondern das vnser Busse vnd gute werck nicht verdienen / das vns Gott darumb solt gnedig sein vnd Sünde vergeben / Auff das die blöden Gewissen ein festen / gewissen Trost haben. Denn ein Hertz wird sich nimer mehr Gottes zusagung recht wissen zu trösten / es sey denn solche Verheissung auff die blosse Gnade gestellett. Gute werck verdienen nicht Gottes gnade.

Es ist ein seer tröstlicher Spruch / des Propheten Joel. Wer des HERRN Namen anruffen wird / der sol selig werden. Aber setze das Geding eigener wirdigkeit vnd verdienst hinzu / das es also heisse / Wer den HERRN anruffet / der sol selig werden / So ferne ers wirdig ist oder verdienet hat. Die sage mir / Ob nicht als balde ein Hertz darüber erschrecke vnd sich entsetze? Joel. ij.

Darumb

Darumb schreiet vnd vermanet vns das Euangelium/das solche Wolthat/vns sol aus gnaden/oder vmb sonst/vnd on verdienst wider faren/vnd heisset vns den Namen des HErrn anruffen/wenn wir vns gleich vnwirdig befinden. Denn vmb Christus willen/on alle vnser eigen verdienst/vnd frey lauter vmb sonst/sollen alle die selig werden/so des HERRN Namen im glauben anruffen.

Psalm. cxxx. Also spricht der 130. Psalm. Bey dem HERRN ist Gnade/vnd viel erlösung bey jm. Die setze hinzu/Vber die so es wirdig sind/vnd verdienet haben/So wird sich dein Gewissen bald stossen vnd zu ruck weichen.

Aber das Euangelium verbeut solches/vnd weiset vns auff die blosse gnade vnd barmhertzigkeit/so vns vmb Christus willen verheissen ist. Als solt es sagen/Lieben Leute/fliehet nicht/sondern trettet hinzu/zu Gott/vnd nemet mit dem Glauben das verheissen geschenck. Denn vmb Christus willen/wil euch Gott genedig sein/vnd ewer Sünde vergeben/Solchs hat Gott gewis zugesagt/vnd wil es auch halten. Darumb wer daran zweifelt der lestert den Son Gottes/welcher das Pfand ist/damit Gott solche Zusagung beteuret hat. Aber man mus es mit dem Glauben fassen.

Solchs habe ich darumb itzt wollen widerholen/denn es ligt grosse macht dran/das man die Ex-

die Excluſiuam, fein helle vnd liecht mache / Auff das man die vnterſcheid zwiſchen dem Euangelio vnd Geſetz recht ſehen / vnd die fromen hertzen ſich deſte gewiſſer mit Gottes zuſagung trö ſten mögen / Vnd in allerley fahr vnd not ſich an den Glauben vnd das Gebet halten. Denn ſolcher Glaube mus teglich in allerley anligen geübet werden / vnd iſt vnmüglich das man das Euangelium auſſerhalb ſolcher vbung recht verſtehen / oder on ſolchen Glauben recht beten könne. Wie Chriſtus auch ſpricht / Was jr den Vater werdet bitten in meinem Namen / das iſt / auff mich / das jr euch mein tröſtet / daſſelb wil Jch euch geben. Exclusiua.

Denn dis iſt die vnterſcheid zwiſchen eines Heiden vnd eines Chriſten gebet. Ein Heide bettet wol / Aber in ſeinem hertzen zweifelt er / vnd kan nicht gewis ſchlieſſen / Ob auch Gott ſich vnſer trübſal annemen vnd vnſer Gebet erhören wölle. Solchs aber heiſſt nicht beten / ſondern Gott leſtern vnd ſchenden / Wie des Bapſts Pfaffen vnd Mönchen thun / die ſchreien ſeer im Chor etc. Aber im hertzen iſt kein Glaube. Ein Chriſt aber betet / vnd hat die zuuerſicht / Gott werde vmb Chriſtus willen / ſein Gebet hören vnd annemen. Zu ſolchem glauben dienen dieſe tröſtliche Sprüche. Vnterſcheid eins Heiden vnd Chriſten gebet.

Rom. 5. Durch Chriſtum haben wir einen zutrit zu Gott im glauben / zu dieſer gnade etc. Rom. v.

Ebre. v. Ebre. 5. Durch Christum haben wir freidigkeit vnd ein zugang / in aller zuuersicht / durch den Glauben an jn.

Rom. viij. Rom. 8. Christus ist zur rechten Gottes / vnd vertrit vns.

Wie sihet man das zu Gott niemand kan komen / ausserhalb diesem Mitler vnd Hohenpriester / der vnser Gebet für Gott tregt. Wie Rom. x. Rom. 10. auch stehet. Wie wöllen sie den anruffen / an welchen sie nicht gleuben? Vnd Jacobus spricht / Man sol im Glauben beten vnd Jacob. j. nicht zweiuln. Vnd Matth. 21. Was jr in ewrem Gebet werdet bitten / das werdet jr empfahen / so jr gleubet. Wo man nu Gott den fürnemesten / waren vnd angenemesten Gottesdienst sol leisten / vnd recht beten / da mus diese lere vom Glauben / vnd der Gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / wol getrieben vnd verstanden sein. Matth. xxj.

Glaube.

NV müssen wir auch vom wörtlin / Glauben / sagen / Denn vber dem selben hadert man sich am meisten. Vnd ist wol zu wundern / das die recht Lere so gantz vnd gar in der Kirchen ist verfinstert gewest / Das ob wol jederman

Rechte lere verfinstert etc

man das wort/Glaube/im munde gefürt/vnd den Leuten vmb die ohren geblewet hat / dennoch niemand gewust hat / was eigentlich Glaube heisse. Glaube.

Zu solchem vnglück schlegt itzt noch ein grössers. Es ist erstlich schwer solchen lang her komenen jrthumb den Menschen ausreden. So finden sich noch vnuerschempte/heilose Lügenmeuler / als Cochleus vnd andere seines gleichen / welche sich vnterstehen solchen jrthumb zuuerteidingen. Weil nu solche lose Leute / sich vmb die Warheit nicht bekümmern/ vnd allein jren mutwillen treiben/wil ich itzt nicht mit jnen zancken/ Mag aber in dieser Sachen das vrteil aller Fromen vnd Gelerten leiden.

NV der Propheten vnd Apostel schrifften zeigen klar genug an / Das das wörtlin/ Glaube / nicht allein heisse / das blosse wissen der Historien/Sondern ein feste zuuersicht auff Gottes barmhertzigkeit / welche er vns vmb Christus willen verheissen hat / Das Gott die selbige Verheissung vns gewis leisten vnd halten werde. Also heisst Glaube / das ein hertz Gottes Zusagen für war helt / vnd nimpt solchen Trost an /vnd beruget drauff/wenn es höret / das Gott vmb seines Sons Christi Jhesu willen / wolle gnedig sein. Was das wörtlin Glaube heisse?

Darumb wenn man spricht / Durch den Glauben werden wir gerecht/Mus mans nicht Durch den Glauben werden wir gerecht.

verstehen/Das wir vmb des glaubens willen/ so fern er ein gut werck ist / gerecht werden / Sondern / weil der Glaube sich auff Gottes barmhertzigkeit gründet/vnd sich derselben trö-stet/ Ists eben so viel gesagt / als sprechе man/ Gott hat einen gefallen an vns/ darumb / das er vmb Christus willen barmhertzig ist. Denn der glaube allein ists / der solche barmhertzig-keit fasset / jm die selben zueignet / vnd sich der selben tröstet.

Art des glaubens.

Vnd wiewol der Glaube an jm selbs ein liecht vnd tugent in den Heiligen ist / So mus man doch mercken / das er nicht sich selbs ansi-het/ Sondern sihet auff ein anders ausser jm/ nemlich / auff den HErrn Christum vnd die verheissen barmhertzigkeit.

Als Exemplum / So man spricht / Der reiche Man fürchtet die Tewrung nicht / denn er hat vertrawen auff seinen Vorrat. Die ist ein Trost im hertzen / der sihet auff den Vorrat/ Vnd ist gleich so viel geredt / Der reiche Man fürchtet die Tewrung nicht/denn er hat ein gut vertrawen auff seinen Vorrat / als so man spre-che / Der reiche Man erschrickt nicht für der Tewrung/ denn er hat einen vorrat.

Also ists eben hie auch/Wenn man spricht/ Wir werden gerecht durch den Glauben / das ist / durch die barmhertzigkeit Gottes vmb Christus willen/ Denn darumb spricht man/ durch den Glauben / das ist / durch das ver-trawen

Durch den Glauben ge-recht werden.

trawen auff Christum / Oder durch das vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit / welche er vns vmb Christus willen hat zugesagt / werden wir gerecht.

ICh bin etlich mal darumb angelanget worden / weil dis vnser meinung sey / Das der Mensch gerecht werde aus lauter gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / Warumb wirs denn mit andern worten reden / vnd sagen / Das wir durch den Glauben gerecht werden. Aber dis ist leicht zuuerstehen / wenn man weis / das fides & misericordia, correlatiua sind. Vnd das eben eins vnd so viel gesagt ist / Wir werden durch den Glauben gerecht / als / Wir werden durch Gottes barmhertzigkeit gerecht / vmb des HErrn Christi willen. Fides et misericordia correlatiua.

Man gedencket aber sonderlich des Glaubens / Denn es mus je etwas sein / damit wir solch Geschenck empfahen / vnd vns zu eigen machen. Darumb wenn wir den Glauben nennen / Sol das Hertz allwege auff Christum sehen / vnd gedencken an die Barmhertzigkeit / welche vmb Christus willen vns verheissen ist. Das wir ja gewis da für halten / das wir für Gott gerecht sind / nicht vmb vnsers verdiensts / tugent / oder guten werck willen / Sondern vmb etwas anders willen / das ausser vns ist / Nemlich / vmb Christus des Mittlers willen / der zur Rechten seines Vaters sitzt / vnd vertrit vns. Glaube.

Glaube ist nicht müssig etc.

SOlcher Glaube nu/ist in vnserm hertzen kein müssiger gedancken/ sondern kempffet wider das schrecken der Sünde/ wider den Tod vnd Teuffel/welcher auff mancherley/ vnd schreckliche weise den armen Gewissen zusetzt/ das er sie dahin könne bringen/ das sie entweder Gott verachten/ oder an seiner barmhertzigkeit zweifeln. Wie Kain/ Saul/ Judas/ vnd andere vnzeliche mehr/ welche/ nach dem sie an Gottes barmhertzigkeit verzweifeln/ vnd gedencken/ Gott habe sie verworffen/ ergimmen sie mit schrecklichem zorn wider Gott.

Teuffels list.

Kain. Saul. Judas.

Etliche werden gantz vnd gar gottlos/ wie Pharao. Vnd wenn sie gleich in der höchsten not sind/verachten sie das Wort/vnd den Trost welchen das wort fürhelt/ Richten sich nicht auff durch den Glauben/ sondern verzagen/ vnd geben dem Teuffel raum/ Gedencken/ es sey kein Gott/ Es geschehe alles/ nicht das es Gott also ordene/ sondern zufallens.

Pharao.

Aber die andern/ die das Euangelium hören vnd annemen/ vnd wissen/ das es Gottes werck sey/ in die Helle stossen/ vnd wider heraus füren. Diese halten sich in solchem Kampff an den Glauben/vnd fliehen zum HErrn Jhesu. Den selben erkennen sie/ für den rechten Siegman/ welcher der Schlangen den Kopff zutrit/ vnd des Teuffels werck verstöret/ vnd je

Wes sich der Glaube tröstet in anfechtung.

vnd je

vnd je bey den seinen gehalten/ vnd jnen geholffen hat.

Diese vberwinden / aus hülffe des Sons Gottes/ den Teuffel/ vnd fallen von Gott nicht abe in der anfechtung / Wie denn der Teuffel gern wolt vñ all sein vermügen daran versücht/ Ob er die hertzen von Gott köndte vnd möchte abwenden. Aber der Glaube kempffet darüber/ das er Gott nicht verliere/noch von Gott werde weggerissen. Darümb schleusset er / Es sey ein Gott/ Der selbig/ob er wol die Sünde straffet/ hat er doch die Verheissung seiner gnade vnd barmhertzigkeit/ vmb seines Sons willen/mit angehefftet / vnd seinen Son dazu gegeben / das er vns wider Teuffel vnd Tod helffen / vnd wir durch jn ewig sollen selig werden. Sieg durch Christum. Glaube.

Also erkennet man Gott in seinem wort / vnd das hertz/wens auff das wort sihet/ wird es durch den Glauben gesterckt/das es von Gott nicht abfellet. Sondern nach dem es jn/ als ein barmhertzigen Gott erkennet / ruffet es jn an/ gewartet der hülffe / vnd ergibet sich in Gottes willen / vnd lesst sich kein not noch vnglück von Gott reissen. Solchen Sieg erlangen wir / allein durch vnsern Hertzogen Jhesum Christum Der hilfft den seinen/ Wie er spricht/ On mich künd jr nichts thun. Der Glaub ist vnser Sieg.

Wer nu solchs in seim Leben/ vnd anruffen erferet/der kan die Lere vom Glauben recht verstehen/vnd den Handel fein vnd klar vnterschei

den/

den / Das wir Gerecht vnd Gott angenem sind vmb seines Sons vnsers HErrn Christi Jhesu willen / Vnd das dennoch der Glaube in vns

Glaube. müsse leuchten / Welcher glaube eigentlich heisset Gottes wort vnd verheissung wissen / vnd annemen / Vnd vertrawen / das er gnedig vnd barmhertzig sey vmb seines Sons willen. Solchen glauben vnd erkentnis Gottes / kan man nicht erhalten on grossen kampff vnd streit.

Glaube / heisst das Vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit etc.

NV wollen wir auch Zeugnis aus der Schrifft bringen / welche zwingen / Das der Glaube nicht heisse das blosse wissen der Historien von Christo / Sondern heisse / das vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit / welchs wider die verzweiuelung vnd verachtung Gottes in vns kempffen mus.

Rom. iiij. j. Rom. 4. Helt der heilig S. Paulus den Glauben vnd Verheissung zusamen / als die auff einander gehören / vnd keins on das ander könne sein / oder verstanden möge werden / Vnd da er sagt / Die Gerechtigkeit mus durch den Glauben komen / auff das sie sey aus gnaden / vnd die Verheissung feste bleibe / Da heisst ja Glaube das vertrawen / welchs auff Gottes zusagen sich gründet.

Dis ist je ein gewis vnd klar Zeugnis / welches

ches niemand felschen noch anders deuten kan. Die Gerechtigkeit (spricht der heilig S. Paulus) mus durch den glauben komen/ Auff das sie aus gnaden sey/ vnd die verheissung fest bleibe. Das ist so viel gesagt/ Der glaube mus da sein/ sol anders die verheissung der gnade Gottes empfahen vnd gefasst werden. Rom. iiij.

Ephe. 3. Durch Jhesum Christum vnsern HErrn/ haben wir freidigkeit vnd zugang in aller zuuersicht durch den Glauben an jn. 2. Ephe. iij.

Dis Zeugnis ist ja auch klar. Jch wil mit den vnuerschempten Lügenmeulern itzt nicht zancken/ Aber frome/ auffrichtige/ verstendige Leute bitte ich vmb Gottes willen/ sie wollen diesen Spruch wol vnd vleissig bedencken.

S. Paulus brauchet drey wörter/ mit welchen er des Glaubens art wil anzeigen/ Denn er spricht/ Durch den Glauben haben wir eine Freidigkeit/ ein Zugang vnd ein Zuuersicht. Dieser wörter keines reimet sich auff das blosse wissen der Historien/ Welchs mehr schrecket denn freidig machet/ wo man so dencken wil/ Wir werden als denn aller erst ein zugang zu Christo haben/ wenn wirs wirdig sind/ oder verdienet haben. Da mus je folgen/ das er Glauben heisse/ das vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit. Erkentnis der Historien

Vnd hindert nichts/ das die losen Schwetzer fürgeben/ Wenn glaube vnd vertrawen ein

ding were/ würde S. Paulus solche zwey nicht zusamen setzen. Denn man braucht offt viel wort ein einig ding zu erkleren. Darumb ists ge-
Glaube. wis vnd klar/ Weil der glaube ein solche hertzliche zuuersicht ist/ die durch Christum/ mit freidigkeit zu Gott trit/ So kan er nicht sein/ ein schlecht vnd blos erkentnis der Historien/ wie sie fürgeben/ welche das hertz schrecket/ wie ich vor gemeldet hab. Auff diese weise redet S. Paulus auch Rom. 5. Durch Christum haben wir ein zugang im Glauben etc.

3. Rom. v. Rom. 5. Nu wir denn sind Gerecht worden durch den Glauben/ So haben wir fride mit Gott.

Das wissen der Historien aber/ befriedet ein Gewissen nicht/ sondern/ weil noch die gedancken vom Gesetz da bleiben/ machts das schrecken nur jmer gröſſer. Nu ist aber kein schGottes zorn. recklicher Zeichen des grossen zorn Gottes wider die Sünde/ denn das Gott mit keinem andern Opffer sich hat wollen versünen lassen/ denn durch den Tod seines Sons. Dieser gedanck macht das schrecken gröſſer/ wenn man das verdienst Christi allein denen wil gelten lassen/ welche eigene verdienst vnd wirdigkeit mit sich bringen.

So aber der Glaube die erschrockenen blöden Gewissen auffrichten vnd tröſten sol (wie er denn thut) So kan man ja das wörtlin Glaube anders nicht verstehen/ denn das es sey das

vertrawen

vertrawen vnd die zuuersicht auff Gottes barm hertzigkeit durch Christum. Weil nu S. Paulus klar anzeiget/ das er rede von einem solchen Glauben/ der wider das schrecken kempffe / sol man seine wort nicht vnrecht deuten / das man es allein verstehen sol von dem wissen der Historien. Glaube.

4. Coloss. 2 Jr seid in Christo aufferstanden durch Glauben / das Gott in euch krefftig sein wolle. Coloss. ij.

Die saget er / Das wir durch den Glauben geheiliget sind/ das ist/ durch das vertrawen/ das Gott in vns wolle krefftig sein vnd wircken.

5. j. Joh. 5. Wer Gotte nicht gleubet / der macht jn zum Lügner / Denn er gleubet nicht dem zeugnis das Gott zeuget/ von seinem Son. Vnd dis ist das zeugnis / Das vns Gott das ewige Leben hat gegeben. j. Joh. v.

Die zeucht er das wörtlin Glaube auff die Verheissung / vnd wil / das man der Verheissung gleuben sol. Wer aber nicht gleubet / das derselbige Gott lügenstraffe / als der da nicht halt was er hat zugesagt. Nu Gottes Verheissung gleuben/ ist anders nichts/ denn auff Gottes barmhertzigkeit vertrawen.

6. Rom. 4. Abraham hat gegleubet auff hoffnung/ da nichts zu hoffen war. Rom. iiij.

DJe mus man je das wörtlin (Glauben) verstehen/ das es heisse ein zuuersicht vnd ver- Glaube.

trawen haben. Denn eben darumb wird Abraham gepreiſet / das er das vertrawen zu Gott gehabt hat / das Gott ſeiner Zuſage werde genug thun / Obs gleich natürlicher weiſe nach / vnmüglich war. Alſo ſol man aus S. Paulo die fromen hertzen vom Glauben vnterrichten / das ſie gewiſſe hülffe von Gott gewarten vnd von jm nicht abweichen / Ob ſie gleich an aller Menſchen hülffe verzagen müſſen.

Mar. ix. 7. Marci. 9. HERR / Ich gleube / Hilff meinem vnglauben.

Die iſts nicht darumb zuthun / das des monſüchtigen Sons Vater / der Chriſtum bat / das er jn geſund wolt machen / die Hiſtorien wiſſe / Sondern vmb die zuuerſicht / das er wartet / das ſeim Son ſol geholffen werden.

DEr gleichen Exempel ſind viel in den Euangeliſten / da gemeiniglich das wörtlin / Glaube heiſſt das vertrawen oder die zuuerſicht / die da bittet vnd wartet auff Gottes hülffe.

Matth. xv. 8. Als in der Hiſtoria vom Cananeiſchen Weiblin / Matth. 15. welche der HErr Chriſtus zweymal von ſich weiſet / auch mit harten worten / da er ſpricht / Es iſt nicht fein / das man das Brot den Kindern neme / vnd gebe es den Hunden. Aber ſie helt mit bitten an / vnd fehet den HErrn Chriſtum mit ſonderlicher weisheit / das ſie bekennet / ſie ſey wol ſolcher hülffe

Glaube des heidniſchen Frewlins.

hülffe vnwirdig / Aber nichts deste weniger hoffet sie auff seine güte. Solchen glauben des Heidnischen Frewlins / preiset der HErr Christus hoch vnd spricht / O weib / dein Glaube ist gros / Dir geschehe wie du bittest.

In dieser vnd der gleichen Historien / sihet ja jederman / das Glaube eigentlich heisset / das vertrawen da man in Christus namen zu Gott vmb hülffe schreiet / vnd derselben auch von jm gewartet. Weil aber solcher Glaube vnd zuuersicht im beten sonderlich von nöten ist / So mus man je die Leute recht dauon vnterrichten. Glaube.

Da gegen weisen die Papisten / die Leute allein auff die Historien / das sie dieselben bedencken sollen. Darnach leren sie / Man müsse zweifeln / Ob Gott vns gnedig sein vnd vnser gebet erhören wölle. Diese lere ist gantz vnd gar wider dis herrlich Exempel des Heidnischen Frewlins / vnd hindert den rechten Gottesdienst / den wir Gott schuldig sind / nemlich / seiner Zusage zu gleuben / vnd in aller Not anzu ruffen. Lere der Papisten.

9. Also deutet die Epistel an die Ebreer das wörtlin Glaube / auch cap. 11. Der Glaube ist ein gewisse zuuersicht / des / das man hoffet ꝛc. Solche zuuersicht aber ist je nichts anders / denn das vertrawen auff Gottes verheissung. Ebre. xj.

10. Act. 15. Gott reiniget die hertzen der Heiden / durch den Glauben. Act. xv.

Die mus man wider bekennen / das die

schlechte erkentnis der Historien die hertzen nicht reiniget / wie denn S. Petrus bald darauff
Act. xv. sich deutet. Weder die Veter noch wir / spricht er / haben durch des Gesetzes gerechtigkeit können kein rein Hertz erlangen. Sollen aber die
Reinigkeit des hertzen etc. hertzen gereiniget werden / so mus es geschehen wenn sie gleuben / Das sie vmb Christus willen / aus Gnaden gereiniget sind. Da zeuget S. Peter genugsam / das der Glaube sey das vertrawen vnd zuuersicht / welche sich gründet auff die verheissene barmhertzigkeit durch Christum.

II. Rom. x. ROm. 10. Alle die an Christum gleuben / werden nicht zu schanden.

Die scheidet S. Paulus die wolthat des Euangelij vom Gesetz / vnd redet nicht allein vom wissen der Historien / sondern vom vertrawen / das wirs gewis dafür halten / Gott sey vns vmb Christus willen genedig / vnd nicht vmb des Gesetzes willen.

Dieser Spruch wird offt widerholet in den
Psal. ij. Propheten. Als Psalm. 2. Küsset den Son etc. Wol allen die auff jn trawen. Die wil der Prophet / das man den Son Gottes erkennen vnd annemen / vnd auff solchen DEAM das vertrawen setzen sol. Nu würde das vertrawen vmbgestossen / so man diesen zusatz daran hengen solt / Als denn vertrawe / so du werck genug hast. Darumb mus man das vertrawen rein auff Christum verstehen / das wir gewis dafür halten /

halten/ Der Son Gottes habe vns von der sün de vnd des Teuffels tyranney erlöset.

12. 2. Paral. 20. Gleubet an den HERRN ewren Gott/ So werdet jr sicher sein. 12. Paral. 13.

Dis redet Josaphat / da das Volck itzt in der Schlachtordnung wider die Feinde stund/ Vnd wil das sie beten / vnd von Gott gewisse hülffe gewarten sollen. Da ists jm nicht zuthun das man die Historien wisse / Sondern das sie sich zu Gott des besten versehen/ vnd hülffe von jm gewarten sollen.

Diese Zeugnis der Schrifft / zeigen offentlich/das das wörtlin/ Glaube / eigentlich heisse vertrawen / vnd ein hertzliche zuuersicht zu Gott haben. Dergleichen Exempel kan man in den Propheten viel mehr finden. Glaube.

Vnd ich weis seer wol/ das man glöslin finden/vnd solche Zeugnis der Schrifft anders deuten vnd drehen kan / Wie denn sonderlich zu vnsern zeiten viel vnartiger Köpffe sind/die solche meinung/entweder aus hoffart oder aus hass verwerffen vnd für vnrecht halten. Darumb bit ich von hertzen/vnd vmb Gottes willen / alle Christen / Das sie diese vnsere deutung mit vleis einnemen/ Vnd hernach bedencken wollen / was doch für grosser vnrat daraus entstehen möge / wenn man solche deutung wolt fallen lassen.

Erstlich können die hertzen keinen gewissen Trost haben. Darnach können sie auch nicht

recht

recht beten. Vnd endlich wird die vnaussprechliche wolthat/ so vns durch Christum erworben ist/ gantz vnd gar verdunckelt.

Es ist sonst in weltlichen Hendeln ein feindselig ding vmb die Sophisterey/das man glöslin suchen / alles verkeren vnd anders ferben wil. Sonderlich aber ist solchs feindselig/ dazu schedlich in der Kirchen / da man ein gewisse/ gegründte Lere mus haben. Darumb wil sichs gar nicht leiden / das man mit der Schrifft so spielen / itzt so/ itzt anders/sie deuten wolt.

Sophisterey.

Man sol bey der einfeltigen / gewissen warheit bleiben/vnd darnach trachten/wie sie auff vnsere Nachkomen auch möge gereichen. Diesen vleis foddert Gott von allen / vnd in sonderheit aber von denen / so der Kirchen mit der Lere fürgehen / oder sonst im Regiment dienen sollen. Diese können Gott nicht besser dienen noch mehr zugefallen leben / denn/ wo sie reine Lere fordern / vnd darob halten.

AVff diese weis / sol man auch die andern Sprüche verstehen / welche S. Paulus einfüret. Als/Abraham hat Gott geglewbet/ vnd es ist jm zur gerechtigkeit zugerechnet worden.

Gen. xv.

Das ist/ Abraham hats dafür gehalten/ er sey für Gott gerecht vnd angenem/nicht vmb des Gesetzes oder seiner guten wercke vnd verdiensts willen / Denn er hat wol gesehen vnd erkand / das vnser verdebte Natur so gebrechlich

ist/

ist/ vnd so viel sünde vnd vnrats anrichte / das wir an Gottes güte zweiueln vnd jmerdar wider Gottes willen streben. Jtem er hat wol gewust wie er in Chaldea vnrecht gethan / vnd durch Abgöttisch wesen sich an Gott versündiget habe. Abraham. Josua. xxiiij.

Aber da er hernach höret die Verheissung vom dem gebenedeiten Samen / vnd Gott jm zusaget/ Er wolt sein Schutz sein/ Da schleusst er in seinem hertzen / das jm seine Sünde aus barmhertzigkeit vergeben/ vnd er nu einen gnedigen Gott habe / der jn schützen vnd selig machen wölle. Vmb solches Glaubens willen/ wird er gerecht/ Das ist/ vmb solches vertrawens willen auff Gottes barmhertzigkeit / ob er schon sihet/ wie die Natur verderbet vnd sündehafft ist/ werden jm seine Sünde vergeben.

ES begibet sich aber offt / das der Glaube nicht allein ob dem kempffet / das wir vergebung der Sünden empfahen vnd zu gnaden komen / Sondern er hat auch zuthun mit dem/ das die zeitliche hülffe vnd wolfart betrifft. Also hat David mit dem Glauben müssen fechten wider den Goliath. David.

Der gleichen Exempel gehören auch hieher / Denn es mus allweg das vertrawen vor da sein/ Das Gott vns die Sünde aus gnaden vergeben habe/ ehe wir durch den Glauben der eusserlichen hülffe warten. Denn wer nicht vor

gleubet / das er ein genedigen Gott habe / der wird sich langsam etwas gutes zu Gott versehen mögen.

Diese Regel zeiget fein an / wie S. Paulus die Sprüche vom Glauben / recht vnd wol einfüret / vnd leret auch / wes wir vns im Gebet vnd anruffen zu Gott halten sollen.

S. Augustinus.

NV wil ich auch etliche Sprüche aus den alten Lerern hie anziehen. S. Augustinus spricht / Das Gesetz macht / das wir vns für Gott fürchten / Durch den Glauben aber haben wir ein zuflucht zu seiner Barmhertzigkeit. Dis ist artlich vnd wol geredt / vnd ist leichtlich zusehen / Das S. Augustinus nicht redet vom wissen der Historien.

Chrysostomus.

CHrysostomus vber die Epistel an die Römer cap. 4. spricht also. Durch den Glauben lieben wir nicht allein Gott / sondern versehen vns auch zu jm / er habe vns wider lieb / Vnd ob wir wol grosse Sünder sind / das er vns gleichwol die Sünde vergebe. Dis ist der höchste Gottesdienst / der Gott mehr preiset / denn alle gute werck / das man nicht stilet / nicht tödtet etc.

Wiewol nu Chrysostomus offt zu weit aus dem wege schreit / So ist doch dis ein feer feiner Spruch / in welchem er des Glaubens art fein vnd eigentlich abmalet / da er sagt. Man sol vnd müsse gleuben / Gott habe vns auch lieb / ob wir

wir gleich Sünder sind / vnd wölle Sünde vergeben.

Also aber lauten die wort Chrysostomi aus dem Griechischen/denn er ist ein geborner Grieche. Der Gleubige rhümet sich nicht allein des/ Das er Gott von hertzen lieb habe / Sondern das jn auch Gott lieb vnd hoch geehret habe. Denn gleich wie er Gott lieb hat / vnd hoch von jm helt (denn daran spüret man die Liebe) Also liebet jn Gott wider. Vnd ob er wol für Gott seiner sünden halb strefflich ist/ So vergibet jm doch Gott nicht allein die Sünde / sondern macht jn auch gerecht.

S. Bernhardus hat auch ein feinen Spruch gesetzt/der werd ist / das man jn hie anziehe/da er also spricht in der predigt de Annunciatione. Vor allen dingen ist von nöten/ das man gleube/ Man könne vergebung der Sünden nicht erlangen / Gott vergebe sie denn vns aus gnaden. Solches fasset der Glaube allein / der sich an Gottes verheissung helt/ darin Gott zusaget/ Er wölle vmb Christus willen sünde vergeben. Dis ist nu das Zeugnis des heiligen Geists / in deinem hertzen / das da spricht/ Dir sind deine Sünde vergeben. Denn also schleusst der Apostel auch / das wir durch den Glauben gerecht werden. S. Bernhardus.

Dergleichen Sprüche sind man mehr in S. Bernhardo / Denn ob er gleich der gar alten Lerer / als S. Augustin vnd andere / nicht einer ist/ So hat er doch ein grosse erfarung des

geistlichen streits vnd kampffs gehabt/darin er gelernet vnd erfaren hat/Das ein Gewissen auff nichts anders kan beruigen / denn auff diesem allein/Das wir gleuben/vnsere Sünde werden vns vmb Christus willen / aus gnaden vnd on verdienst/ geschenckt. Darumb braucht er das Glaube. wörtlin / Glaube / eben wie wir / das es heisse das vertrawen vnd die zuuersicht auff Gottes barmhertzigkeit/ vmb Christus willen.

Nu habe ich aber droben gesagt / das wir das wissen der Historien / oder alle Artikel des Glaubens mit einschliessen. Vnd wenn der Glaube diesen Artikel (Ich gleube vergebung der Sünden) ansihet / so folget das vertrawen vnd die zuuersicht / das vns solche wolthat widerfare. Aber die andern/so den Glauben allein dahin deuten/das man die Historien von Christo wisse / die gleuben diesen Artikel von vergebung der Sünden nicht. Wie sie denn offentlich die Leute dahin weisen / Man könne nicht gewis sein / das vns die Sünden vergeben/vnd wir für Gott in Gnaden/ sind.

BIs anher ist vom rechten verstand dieser wörter/Sünde/Gnade vnd Glaube/geredt/Habe auch nicht zweiuel/gottfürchtige Leute werden auch mit mir schliessen/ Das solcher verstand gewislich recht vnd Christlich sey.

NV wil ich kurtz anzeigen/wie die Mönche vnd etli-

vnd etliche andere/ auch Origenes die wort S. Pauli mit falscher deutung verblenden. Denn so S. Paulus spricht/ Durch Glauben werden wir gerecht / sagen sie / es sey ein Synecdoche, das ist/ Man sol nicht glauben allein verstehen/ sondern mitfassen zu gleich alle Tugende. Sagen weiter / Glaube heisse allein die Historien wissen vnd für war halten / wie auch den Teuffeln die Historia bekand ist. Meinen also / S. Paulus habe sich nicht genugsam erkleret / habe allein die erste tugent/ den Glauben/ als den anfang genennet / So doch die meinung sey / die Historien wissen sampt andern tugenden liebe vnd wercken macht gerecht. Das ist jr verstand/ so sie von dem geschmückten glauben reden/ welchen sie nennen / Fides formata. Jrthumb Origenis vnd der Mönchen

Fides formata.

Dieser jrthumb Origenis vnd der Mönche/ verkeret das Euangelium in ein Gesetzlere/ tichtet / wir seien gerecht vnd Gott angenem von wegen eigener Tugenden vnd wirdigkeit/ vnd ziehen die Ehre vnd das verdienst Christi auff vnser eigen werck/ Beraubet die Gewissen des einigen rechten Trosts/ vnd vertilget gantz vnd gar diesen verstand/ Das glaube heisse vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit vmb Christi willen. Vnrat so aus der Mönchen lere erfolget.

Auch hengen die Mönche weiter daran / Das ein jeder auch in rechter besserung/ zweifeln sol/ Ob er vergebung der sunde erlange. Denn dieweil sie finden / das das Menschlich hertz

lich hertz von natur zweiuelt / so lassen sie es in zweiuel stecken / vnd stercken solche blindheit. Denn sie verstehen nicht / das das Euangelium eben darumb gegeben ist / solchen vnglauben zu straffen / vnd aus dem hertzen zureissen.

Nu ist erzelete Mönchlere leicht zu richten vnd zu verwerffen / Erstlich aus dem / das glaube nicht allein heisst die Historien wissen / sondern vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit vmb Christi willen / wie von dieses worts rechten verstand droben viel zeugnis gesagt.

Glaube.

Zum andern / wider den zusatz / das sie tichten / Durch glaube vnd werck sind wir gerecht / streiten die wort S. Pauli / Gratis, non ex operibus, Das ist / On verdienst / nicht aus wercken. Die weil nu S. Paulus werck vnd verdienst klar ausschleusst / So ist gewis / das der Mönche deutung vnrecht ist / Das sey genug dauon.

Gratis non ex operibus.

NAch dem ich die wort erkleret / daran viel gelegen / so folget nu / das man die lere in das hertz fasse / vnd sich mit gewissen Sprüchen vnd Zeugnissen rüste / nicht allein zum Disputiern / sondern viel mehr vnsern eigen glauben damit zu stercken / vnd vns zu rechter anruffung Gottes / in erkentnis seiner grossen gnade vnd barmhertzigkeit / zu erwecken / das wir gewislich schliessen / Das wir vergebung der sünden erlangen / gerecht vnd angenem für Gott werden on vnser verdienst / aus barmhertzigkeit /

tzigkeit / vmb Christus willen durch glauben / Das ist / so wir also auff jn vertrawen.

Die sol man die Sprüche vnd zeugnis aus S. Paulo zusamen ziehen. Rom. 3. Wir werden gerecht on verdienst / aus gnaden / durch die Erlösung / durch Jhesum Christum geschehen / welchen vns Gott zu einem Versüner gegeben durch den glauben.

Lere von guten Wercken.

Bis her habe ich gesaget / von der Rechtfertigung vnd dem Glauben. Nu wil ich auch ein wenig melden / die lere von guten Wercken / oder vom gehorsam / der dem Glauben folgen sol / Vnd wil es stellen in vier Fragen.

Die erste / Was für gute Werck man thun sol? 1.

Die ander / Wie man sie könne thun? 2.

Die dritte / Wie sie Gott gefallen / So doch diese schwache Natur das Gesetz nicht gantz thun kan / vnd sünde in den Heiligen in diesem Leben bleiben? 3.

Die vierde / Was für ein vnterscheid sey zwischen den Sünden / durch welche man die 4.

Gnade

Gnade / den Glauben vnd heiligen Geist verleuret / vnd zwischen den leslichen oder teglichen Sünden.

Von der ersten Frage / Was für Werck man thun sol?

Vnser leben sol durch Gottes wort regiert werden.

JE sol man die hertzen erstlich auff Gottes wort weisen / Auff das jederman lerne / Das vnser gantzes Leben / in allem was das Gewissen / vnd alles thun vnd lassen belanget / durch Gottes wort regieret solt werden. Wie der Prophet spricht / DEIN wort ist meiner Füsse leuchten. Darumb ist dis die Antwort auff diese Frage / Man sol die werck thun / welche vns Gott geboten hat. Wie man denn Gottes wort vnd willen gewis hat in den zehen Geboten / welche im newen Testament widerholet vnd weiter ausgeleget werden / Item in den predigten Christi vnd der Aposteln / da sie von eusserlichem wandel reden.

Welche werck man thun sol?

Dis habe ich darumb sagen wollen / auff das niemand dencke / Er möge gute werck vnd Gottesdienst erwelen / wie vnd welche er wölle / ausser vnd on Gottes wort vnd befehl. Wie die Enthusiasten allwege gethan haben / Nu lange zeit her die Mönche in Klöstern vnd heutiges tages die Widerteuffer / welche on Gottes befehl

befehl/jnen eigene werck vñd vbung fürnamen/ Vnd gaben darnach für/ der Geist triebe sie also. Man sol dem Geist kein mass noch ziel setzen/ sondern seinen raum/ vnd vngehindert lassen. Aus solchen gedancken ist das vnordenlich wesen der Widerteuffer entstanden/ das sie Gericht vnd Oberkeit vmbgestossen etc.

WAs da sey vom Gesetz los vnd gefreiet sein/ wil ich hernach melden. Jtzt wil ich in kürtze das sagen. Die/ so wider geborn sind/ empfahen den heiligen Geist mit dem Glauben/ das derselbige in jnen anfange ein newen Gehorsam/ ein newes Liecht/ vnd das ewige Leben/ welches ist in vns ein anheben der erfüllung des gesetzs Gottes. Darumb spricht der Prophet/ Jch wil mein Gesetz geben in jr hertz. Dis anheben des Gesetzs/ mus allweg auff den Glauben folgen/ Wie die Schrifft an viel Orten bezeuget.

Der heilig Geist hebt ein newes Leben in vns an.

Jerem. xxxj.

Als Matth. 19. Wiltu zum Leben eingehen So halt die gebot Gottes.

Matth. xix.

Jtem Matth. 5. Es sey denn/ das ewer Gerechtigkeit besser sey/ denn der Schrifftgelerten vnd Phariseer/ So werdet jr nicht ins Reich Gottes komen.

Matth. v.

Jtem/ Die Hurer/ Ehebrecher etc. werden das Reich Gottes nicht besitzen.

Galat. v.

WEil nu aber der heilig Geist seine wirckung durch das wort in vnsern hertzen haben wil/ So sol je vnd mus solcher gehorsam gehen

im wort Gottes / dem wir alle zu folgen schuldig sind. Wie S. Paulus spricht / Rom. 8. Wir sind schuldener / nicht dem Fleisch / das wir nach dem Fleisch leben.

Rom. viij.

Item / Der Glaube kan nimer mehr sein on Busse / Denn durch den Glauben müssen wir vergebung der sünden empfahen. Nu aber ists vnmüglich / das der mit ernst vergebung der Sünden könne begeren / der noch lust vnd liebe hat / wider sein eigen Gewissen vnrecht zu thun vnd sündigen. So ists auch nicht allein zu thun vmb die eusserliche Zucht / sondern es sol ein rechter Gehorsam sein / der im hertzen angefangen / nach Gottes gesetz.

Der Glaube ist nicht on Busse.

Lere der Papisten von guten Wercken.

Vnsere Widersacher / wenn sie von guten Wercken reden / so schreien sie nur allein von der Kinderzucht / Das man mit kleiden / essen / trincken etc. sol mass halten. Wens wol geret / sagen sie vnter weilen auch ein wenig von Almosen geben. Der ersten Tafel aber gedencken sie gar nicht / Denn weil sie die Lere vom Glauben nicht verstehen / ists vnmüglich das sie etwas kunden dauon leren.

Nu aber wil Gott den gehorsam beider Tafeln haben / Wil das wir von hertzen darob erschrecken vnd zittern sollen / wenn wir Gottes zorn erkennen / wider vnser manigfeltige gebrechen vnd vnzeliche misshandlung. Wil aber widerumb / weil wir durch den Son Gottes

Innerliche Gottesdienst der Christen.

mit im

mit jm verſünet ſind / das wir gleuben ſollen / er habe vns zu Gnaden angenomen / vnd wolle vns erhalten vnd helffen. Jn ſolchem Glauben vnd vertrawen / wil er das wir jn anruffen / hülffe vnd ſchütz bey jm ſuchen vnd von jm gewarten ſollen. Wie der 50. Pſalm ſagt / Ruffe mich an in der not / So wil ich dich erretten / So ſoltu mich preiſen. Jn ſolchem glauben / wil er / das wir verharren vnd kein andere hülffe wider ſeinen willen ſuchen ſollen. Pſalm. l.

Dis ſind die rechten innerliche Gottesdienſt / welche die Chriſten allein leiſten / die mus man recht verſtehen lernen. Vnd ſolchen Gottesdienſt ſehen wir / an den trefflichen hochbegnadten Heiligen / welche vns Gott zum Exempel hat fürgeſtellet / das wir dergleichen an jnen lernen vnd jnen nachthun ſollen / Als an Abraham / Jſaac / Jacob / Joſeph / Samuel / Dauid / Jeremias / Daniel / vnd der gleichen. Jnnerliche Gottesdienſt.

Jtem / Gott wil weiter / das vnſere hertzen gleich brennen ſollen / mit luſt vnd liebe zum Euangelio / Das wir nicht allein für vnſer Perſon lieb haben vnd lernen / Sondern auch fördern helffen / ehren vnd zieren ſollen. Liebe zum Euangelio.

Zu dieſem Gottesdienſt ſind wir geſchaffen / widergeborn vnd beruffen. Wie S. Petrus ſaget / Jr ſeid das auſſerwelt Geſchlecht etc. Das jr verkündigen ſolt die Krafft / des / der euch beruffen hat von der Finſternis / zu ſeinem wunderbarlichen Liecht. 1. Pet. ij.

Psalm. xxxv. Vnd Psalm. 35. Ich wil dir dancken in der grossen Gemeine / vnd vnter viel Volcks wil ich
Psalm. cxvj. von dir rhümen. Item Psalm. 116. Ich wil dem HERRN meine Gelübde bezalen / für alle seinem Volck / in den Höfen am haus des HERRN.

Item / Gott wil das wir im bekentnis des
Bekentnis des Euang. Euangelij feste stehen / vnd in widerwertigkeit vnd anfechtungen / gedultig seien / hülffe vnd schutz von jm gewarten / vnd mit vleis vns hüten sollen / das wir nicht mit vnserm misshandeln / oder sonst bösen Exempeln Ergernis erregen.

Er wil das wir der vnrechten lere von hertzen feind sein / vnd die selben ernstlich widerlegen / vnd des Teuffels Gesind / welchs das Euangelium gedencket zu dempffen / nicht verschonen / sollen.

Das sey in kürtz von der ersten Frage genug gesagt. Denn ich habe mir nicht fürgenomen /
1. Gebot. das ich hie die zehen Gebot wölle auslegen / Auff welche gleichwol frome hertzen stets sehen vnd betrachten sollen / wie viel grosser vnd hoher werck die selben von vns foddern.

Die ander Frage.

WIe man solchen innerlichen vnd eusserlichen gehorsam möge volbringen / weil vnser Natur so gar verderbt vnd gebrechlich ist?

Mit

Mit dieſer euſſerlichen Zucht hats wol die meinung / das ein Menſch mit ſeinem vleis aus menſchlichen krefften etwas für ſich ſelbs kan ausrichten. Aber das das hertz rechtſchaffen ſey / das mus allein der heilig Geiſt ausrichten / Wir mit vnſerm vleis vnd eigen krefften werden es nimer mehr thun. Darumb wenn die hertzen / durch den glauben getröſtet / vnd auffgerichtet werden / So wird jnen der heilig Geiſt mit gegeben / das er in jnen ein newes Liecht / vnd andere gedancken ſchaffe / welche ſich reimen mit dem Geſetz vnd willen Gottes. Wie S. Paulus ſpricht / Wir empfangen die verheiſſung des Geiſtes / durch den Glauben.

Wenn den heilig Geiſt vns gegeben werde.

Galat. iij.

Vnd Zach. 12. Ich wil vber die Einwoner zu Jeruſalem ausgieſſen / den Geiſt der Gnaden vnd des Gebets. Da zeigt der Prophet artig vnd fein an / die zwey ſonderliche werck / vnd fürnemeſte Gottesdienſte / welche der heilige Geiſt in der Gottſeligen hertzen anrichtet.

Zacha. xij.

Was der heilig Geiſt in vns anrichte?

Er nennet jn aber ein Geiſt der Gnaden / Denn wenn wir durch den Glauben vns auffrichten / So hilfft der heilig Geiſt / das wir gewis dafür halten / Gott ſey vns genedig / vnd habe ein wolgefallen an vns. Darumb wil der Prophet erſtlich vns leren / das der heilig Geiſt in vns den Glauben erwecke / dadurch er vns ein gewis Zeugnis gibt vnd verſichert / das wir Gottes Kinder ſind / Wie S. Paulus ſpricht.

Geiſt der Gnaden.

Denn wenn wir durch den Glauben erkennen Gottes barmhertzigkeit / das er vmb vns sein / vnd sich vnser annemen wil / Als denn ruffen wir jn an / ergeben vns in seinen willen / vnd fahen die andern Gottesdienst auch an zu leisten / welche er in das beten einschleusst / Denn dis ist der höchste Gottesdienst.

Glaube ist ein anheben des innerlichen gehorsams.

ALso ist es leichtlich zuuerstehen / Das der Glaube / da wir von reden / sey ein anheben des innerlichen gehorsams / oder wie man es sonst nennet / eines guten Fürsatz. Das erste Gebot / welchs da prediget von dem zorn Gottes wider die Sünde / vnd nicht von vergebung der Sünde aus gnaden / köndte man nimer mehr nicht anheben zu thun / wenn wir nicht zuuor aus dem Euangelio gelernet hetten / Das vns Gott durch den Glauben vmb Christus willen die Sünde / on alle vnser verdienst / aus lauter gnaden / vergeben wolt.

So sihet nu der Glaube auff den Son Gottes / der zur rechten Gottes ist vnd regieret / vnd weis / das derselbige Son Gottes nicht müssig ist / sondern jmerdar wider den Teuffel zu Felde ligt / welcher on vnterlas mit höchster grausamkeit vnd list / wider die Glieder Christi wütet / vnd sie / ehe sie sichs versehen / treibet in Sünde vnd allerley Jamer / Alles darumb / das er sie in verzweiuelung bringen könd. Richtet jrthumb an / füret vnnütze / ja schedliche Disputationes ein / zu welchen leichtfertige Leute

Des Teuffels anschlege etc.

lust ha-

lust haben. Erreget die Tyrannen / das sie den Namen Christi tilgen / vnd vnbillliche Tyranney vben / sollen.

WEil nu am tage ist / das wir von Natur viel zu schwach sind / solchem geschwinden vnd wütigem Feinde / on Göttliche hülffe zu wehren vnd zuwiderstehen. So erinnert sich der Glaube des / das Christus ein HErr vnd König ist / vnd weis / das er als bald nach der ersten Verheissung / da Gott gesagt hat / Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zutretten / jmer für vnd für bey den Gottseligen gestanden / sie beschützet vnd verteidiget hat. Welchen Spruch S. Johannes mit andern worten also redet / Christus ist da zu offenbaret / das er des Teuffels werck zubrechen sol. Der ists / der bey Jacob gewest / jn gesegnet / vnd mit dem heiligen Geist gestercket hat. Der ists / der bey dem fromen Daniel gewest vnd mit jm geredt hat etc.

Wo mit sich der Glaube des Teuffels erwehre.

1. Joh. iij.

Dis heisst nu Christus Reich / das er bey den seinen bleiben / sie durch seinen Geist stercken vnd trösten / vnd wider allen Trug / vnd drang des Teuffels schützen vnd erhalten / wil. Welcherley aber vnd wie herrlich solcher Sieg sey / zeigen genugsam an / Dauids / Ezechie / Daniels / vnd andere der gleichen Exempel. So wird auch vnser lieber HErr Christus selbs solchen herrlichen Sieg vnd Triumph in der aufferstehung der Todten sehen lassen.

Christus Reich.

Ob nu gleich die Welt itzt solche grosse sachen verachtet vnd verspottet / So wissen dennoch von solchem kampff die Fromen / vnd sollen in allerley fahr jren Glauben vben / jren Feldheubtman Christum erkennen / vnd jn anruffen vnd auff das vertrawen seiner hülffe wider den Teuffel zu Felde ligen. Vnd jmerdar diesen Spruch Johannis im hertzen haben / Christus ist darumb offenbaret / das er des Teuffels werck zustören sol.

1. Joh. iij.

Aus diesem wird jederman leichtlich verstehen mögen / das der Glaube kein feirender / noch müssiger gedanck / sondern ein solch liecht ist / das vns in aller fahr vnd anligen regieret.

Glaube ist nicht ein müssiger gedanck.

SO stehet nu die antwort dieser Frage darauff / Das wir aus hülffe des Sons Gottes / diesen gehorsam mögen anheben vnd leisten. Welcher als vnser rechter Feldheubtman / bey vns stehen vnd vns seinen heiligen Geist mitteilen wil. Denn wir sollen nicht gedencken / das Christus ein müssiger König sey / wie die Poeten von jrem Jupiter tichten / So starblind ist die Vernunfft / das sie solche gedancken von Gott hat. Aber das Euangelium vnd der Glaube wehret solchem jrthumb.

Von solcher vbung des Glaubens / vnd rechtem beten vnd anruffen / können vnsere Widersacher nichts leren / Sintemal sie an stat des Euangelij vom Glauben die Leute leren / das sie an vergebung der Sünde / vnd Gottes Gnade zweifeln sollen.

Die dritt

Die dritte Frage.

DJese Frage ist die nötigeste / Wiewol man weniger denn von den vorigen bey den alten Lerern dauon findet.

Es bleibet in denen / so durch Christum gerecht vnd widergeborn sind noch ein grosse schwacheit / das sie Gott weniger fürchten denn sie solten / Auch sind sie im Glauben vnd der Liebe nicht so hitzig / als sie wol solten / Suchen vnterweilen schutz vnd hülffe durch eigene Vernunfft / anders denn Gott geboten / Jrren offt / Sind nachlessig vnd faul in jrem Beruff / Gehets jnen wol / so erheben sie sichs / Halten nicht mass mit Lieb oder Hass. Suchen offt vnzimliche wolluſt. Gehets jnen aber vbel / so murren sie wider Gott / vnd zweiueln an seiner barmhertzigkeit. Was für sünde noch in den Heiligen bleiben.

Werden angefochten mit misstrawen / lassen sich erzürnen zur Rache. Erzeigen nicht gnugsam gegen Gott jr danckbarkeit. Sie dancken Gott nicht so mit hitzigem hertzen für seine grosse / herrliche wolthaten / Achten das Euangelium nicht so hoch vnd tewer / als sie wol solten. Fördern nicht mit ernſt die Lere des Euangelij. Lassen jnen die gemeine Not vnd anfechtung der gantzen Christenheit / vnd des weltlichen Regiments nicht so ernſt angelegen sein / das sie so vleissig beide für die Kirchen vnd Oberkeit beten / als es wol von nöten were.

Auch eins teils trachten zu hefftig nach gelt/ ehr vnd gewalt / Neiden andere / welche mehr oder bessere Gaben haben denn sie. Wöllens zu weilen andern nachthun / vnd jnen gleich sein/ vnd richten Ergernis an/ Wie Aaron vnd Mir Jam darumb wider Mosen / jren Bruder/murreten/ das sie jm wolten aller ding gleich sein.

DJese vnd der gleichen andere stücke/ sol niemand für geringe/ schlechte sünde achten/ Sondern wissen / das es solche vbertrettung sind / so gantz vnd gar dem Göttlichen gesetz entgegen/ vnd des ewigen tods vnd verdamnis werd sind. Welche ein vrsprung haben aus dem grossen vnglück der Erbsünde / das wir Gott nach dem Falle nicht kennen/ vnd vnser wille gantz vnd gar von Gott abgekeret ist. Weil aber S. Paulus von solchen Sünden dis Vrteil fellet/ da er spricht/ Rom. 8. Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschafft wider Gott / So wil er je nicht/ das man sie für ein geringen Gebrechen/ sondern für das höchst vnd schedlichst vnglück achten sol.

Erbsünde.

Rom. viij.

AVs diesem allem folget nu / das dem Gesetz niemand könne gnugthun/ denn allein vnser lieber HErr Jhesus Christus / Vnd das auch in den Heiligen noch sünde bleiben / die dem Gesetz Gottes entgegen / vnd wo sie nicht aus Gnaden vergeben würden/ verdamlich weren.

Sünde in den Heiligen.

Wel

WEil nu dem also ist / so bleibet diese Frage / nicht allein in Schulen / sondern in aller Gottfürchtigen hertzen / vnd erreget mancherley fahr vnd streit / nemlich / Ob solcher vnuolkomener vnd vnreiner gehorsam Gott wolgefalle? Vnd wie er jm wolgefalle? Darumb ists hoch von nöten / das man auff beiden teilen die Gewissen recht vnterrichte. Frage.

Die Werckheiligen / aus schwacheit vnd blindheit vnser Natur / haben ein gefallen an jnen selbs / Verwundern sich vber jren guten wercken / Halten der Natur schwacheit für gering / Ja sie lassen sich düncken / sie seien on sünde / vnd erfüllen das Gesetz. Darumb sie sich wirdig achten des ewigen Lebens / vnd das sie durch jre gerechtigkeit dasselbige verdienen. Art der Werckheiligen.

DJs sind nicht allein der Werckheiligen / wie wirs nennen / sondern aller Menschen gedancken / so sie jrem eigen verstand vnd Vernunfft nach vrteilen. Daher disputiren beide Plato vnd Cicero / auff diese weise / von dem zukünfftigen Leben / Das die Seelen / so vom Leibe nicht so seer verunreiniget sind / das ist / die erbarer vnd züchtiger gelebt vnd frömer gewest sind in Himel komen. Aber die andern so lessiger gewest / vnd des vnflats mehr an jnen gehabt haben / das ist / welche sich mit wollusten dieses Leibs besuddelt haben / müssen hie vnd auff Erden bey den Grebern vmbgehen. Disputatio Platonis vnd Ciceronis vom zukünfftigen Leben.

Eben auff dieſe weiſe predigen auch die Mönche vom ewigen Leben / wenn ſie eigene verdienſt vnd gute werck rhümen.

Wiewol es nu menſchlicher Natur vnmüglich iſt anders zu vrteilen / denn ſie verſtehen kan aus der Vernunfft liecht / So zeuget doch das wort Gottes klar genug / das dem Geſetz Gottes niemand vermöge genug zuthun / vnd ſtrafet das vertrawen auff eigen gerechtigkeit / vnd helt vns den rechten Mitler für / den Son Gottes. Darumb mus man die vermeſſenheit vnd ſicherheit der Werckheiligen ſtraffen.

Niemand thut dem Geſetz genug etc.

Widerumb blöde vnd erſchrockene Gewiſſen dürffen / das man ſie tröſte / vnd das ſie lernen / wie Gott den glauben foddert / vnd den gröſſten misfallen dar an hat / wenn man auff ſein barmhertzigkeit nicht trawen wil. Auch ſol man ſie vnterrichten / wie Gott vnſere werck / leben vnd weſen gefalle / Denn es mus dazu komen / das ſie Gott gefallen.

Da S. Petrus im Schiff ſich entſetzet / vber dem wunderbarlichen / groſſen Fiſchzug / ſprach er / O Err gehe von mir hinaus / Denn ich bin ein Sünder. Ob er nu wol in ſolchem ſchrecken / ſelbs nicht gnugſam wüſte vnd verſtünde / was er ſagte. So hat er doch / fein vnd eigentlich / mit ſolchen worten / angezeigt / wie ſein Hertz geſtanden ſey / Das als bald er an ſeine Sünde vnd vntugent dencket / er ſich entſetzet vnd von Gott fleuhet.

Petrus. Luce. v.

Eben

Eben also thun alle Menschen / fliehen von Gott / wenn sie jre Sünde vnd vntugent ansehen / Vnd lassen sich duncken / weil sie vnwirdige Sünder sind / sie thun recht daran / das sie von Gott weglauffen. Art aller Menschen.

Diesen jrthumb / der von Natur in allen Menschen stecket / straffet das Euangelium / Vnd wil das auch die / so sich für vnwirdig erkennen / zu Gott tretten sollen / vmb des Mitlers / des Sons Gottes / willen.

OB nu wol / wie gesagt / der Newe gehorsam vnd gerechtigkeit eines guten Gewissens von nöten ist / So können dennoch die / so widergeborn sind / dem Gesetz nicht gnugthun sondern es bleibet noch in jnen der angeborne vngehorsam wider Gott / Vnd ob gleich derselbige in der Tauffe vergeben / so ist dennoch die vntugent an jr selbs noch da / Vnd so man nicht den Glauben dagegen fasst / ist sie sünde vnd Göttlichs zorns wirdig. Auch ist sie nicht müssig / sondern bringet für vnd für böse vnd sündliche begirden / zweifeln an Gottes wort / eigen vertrawen ꝛc. vnrechte sicherheit / stoltz ꝛc. Sünde bleibet in den Heiligen.

Darumb auch die / so itzt widergeborn sind / nach dem sie bekeret sind / dennoch nicht gerecht / das ist / für Gott angenem vnd des ewigen Lebens werd sind / vmb jrer eigen guten werck willen. Sondern / sie sind gerecht / allein aus gnaden / durch den Glauben an den Mitler

vnsern HErrn Jhesum Christum. Item / So verdienen sie auch das ewige Leben nicht / durch eigene werck vnd Tugent / Sondern müssens da für halten / Das sie Erben des ewigen Lebens werden / allein vmb Christus willen / durch den Glauben / nicht von wegen jrer verdienst / Ob wol allweg / auff den Glauben der gehorsam folgen sol.

Zeugnisse aus der Schrifft / Das in den Heiligen Sünde bleiben ꝛc.

DAs aber auch die Heiligen / dem Gesetz Gottes nicht gnugthun / vnd Sünde noch in jnen bleiben / zeugen diese folgende Sprüche.

Psalm. exliij. j. Psalm. 143. HERR gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / Denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.

j. Joh. j. 2. j. Joh. j. Wenn wir sagen / Wir haben keine Sünde / So betriegen wir vns selbs / vnd die warheit ist nicht in vns.

Rom. vij. 3. Rom. 7. Jch sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte / vnd nimpt mich gefangen in der Sünden gesetz / welches ist in meinen Gliedern.

Rom. vij. AM selbigen Ort widerholet der heilig S. Paulus seer offt dis wörtlin / Sünde / Wil damit

damit anzeigen / das dieſer gebrechen oder kranckheit in vns eine ſolche Sünde ſey / dem Geſetz Gottes gantz vnd gar entgegen / vnd des ewigen Todes wirdig / wo der Menſch nicht durch den Glauben vergebung der Sünden erlange. Nu redet aber S. Paulus hie nicht allein von fleiſchlicher wolluſt / ſondern von einer weit höhern Sache / Nemlich / wie die hertzen an Gottes gnedigem / guten willen zweifeln / für dem Creutz fliehen / kein ſolch vertrawen vnd freude an Gott haben / wie man es hat an zeitlichem Gut. Aus ſolchem vnglauben folget darnach allerley vngötlichs fürnemen.

Darumb braucht auch der heilig S. Paulus zwey ſonderlicher ſeiner wörtlin / Erſtlich ſpricht er / Das Geſetze der Sünden ſtreitet wider das Geſetze Gottes / Wil damit anzeigen / das die Sünde in vns / wie ein Feind wütet vnd tobet / vnd das hertz mit misglauben / ſchrecken / hoffart / mit vertrawen auff eigene weisheit vnd Gerechtigkeit / mit ſicherheit / verwunde / vnd zu mancherley vnordenlicher luſt ſtets bewege vnd entzünde.

Geſetz der ſünden ſtreitet wider das Geſetz Gottes.

DAs man aber ſolchen böſen / ſchedlichen Feind ja nicht verachte / ſpricht er weiter / Solch Geſetz in ſeinen Gliedern neme jn gefangen in der ſünden Geſetze / werffe jn mit gewalt vnter ſich / das er ſichs nicht erwehren kan. Vnd ſey kein ander hülffe dawider / denn Chriſtum

Die Sünde iſt vnſer gröſter vnd fehrlichſter Feind

stum durch den Glauben ergreiffen/der von solchem Gefengnis allein erlösen kan.

Moses. Dieser Feind hat Mosen gefangen genomen/da er zweifelt/Ob wasser aus dem Felsen

David. würde springen. David hat er gefangen genomen/da er aus menschlicher schwacheit/das Volck hies zelen/Entweder vmb eigener ehre willen/Das man sehe/wie das Königreich vnter jm gestigen vnd gewachsen hette/Oder ander vrsach willen.

ES ist nicht not mehr Exempel hie anziehen/ Denn alle Gottfürchtige befinden vnd spüren an jnen selbs/wie dieser Feind/der vns angeborn ist/stets anhelt/vnd ehe wirs innen werden/vns gefellet vnd nidergeschlagen hat. Dazu hilfft der Teuffel auch getrost/wolt gerne/das die Gotfürchtigen also angefochten/durch die Sünde erlegt würden.

1. Cor. iij. 4. 1. Cor. 4. Ich bin wol nichts mir bewust/ Aber darinne bin ich nicht gerechtfertigt.

Als wolt S. Paulus sagen/Es ist wol von nöten/das ein Christ ein gut Gewissen habe/ vnd wider sein Gewissen nichts handele. Aber solchs heisst noch nicht gerecht/das ist/Gott angenem sein/zum ewigen Leben/welchen Schatz gibt allein der Glaube/an den HErrn Jhesum Christum.

Matth. vi. 5. Der HErr Christus heisst im Vater vnser, alle Heiligen beten (denn die beten allein) vmb

vergebun-

vergebung der Sünden. Item er ſagt / Wenn jr alles habt gethan / was euch zuthun befolhen iſt / ſo ſprecht / Wir ſind vnnütze Knechte. Luce. xvij.

6. Pſalm. 130. So du HERR wilt ſünde zurechen / HERR wer wird beſtehen? Pſal. cxxx.

Da bekennet Dauid / das er ein Sünder ſey / Vnd ſchleuſſt doch / Gott werde jn annemen aus barmhertzigkeit vnd ſelig machen. Wie er weiter ſagt / Mein Seele harret auff ſein wort / Das iſt / Ich tröſte mich der Zuſagung Gottes / vnd auff dieſelben trette ich für Gott / hoffe vnd gewarte der ſeligkeit / vnd beruge alſo auff ſolchem vertrawen auff ſeine Güte / das er mich aus barmhertzigkeit vnd gnaden werde ſelig machen.

7. Pſalm. 19. Wer kan mercken / wie offt er feilet / Verzeihe mir die verborgene Feile. Pſal. xix.

Nu iſts aber gewis / das der Prophet / wie er an andern Orten mehr / von ſich ſelbs vnd andern Heiligen hie redet. Eben die ſelben / die er Gottes knechte heiſſet / welche durch den heiligen Geiſt geheiliget / vnd mit herrlichen / ſchönen Gaben begnadet ſind / vnd in ſteter vbung des Glaubens / groſſe trefflliche Sachen gefürt haben / Als Abraham / Joſeph / Moſes / Samuel / Dauid / Eſaias / beten alle mit Dauid vnd ſchreien zu Gott zugleich / Wer kan mercken / wie offt er feilet? Verzeihe mir die verbor- Ernſtlich Gebet aller Heiligen.

Falsche Heiligen. gene Feile. Darumb ist es ein grewliche / verfluchte hoffart / Das die Heuchlerheiligen rhümen / Sie verdienen mit jren guten wercken das ewige Leben / auch de Condigno, wie sie es nennen.

Psal. xxxij. 8. Psalm. 32. Ich bekenne meine sünde / vnd verhele meine missethat nicht. Ich sprach / Ich wil dem HERRN meine vbertrettung bekennen / Da vergabestu mir die missethat meiner sünde. Dafür werden dich alle Heiligen bitten / zur rechten zeit.

Das ist je ein lauter gewis Zeugnis / das auch die Heiligen vmb vergebung der Sünden / vnd ander jrthumb / beten müssen.

Hiob. ix. 9. Job. 9. Ich schewe mich vber allem meinem thun.

Exod. xxxiiij. 10. Exod. 34. Spricht Mose / HERR für dir ist niemand vnschuldig. Das ist / ob gleich die Leute einen nicht können beschuldigen / So kanst doch du jn beschuldigen.

Dan. ix. 11. Daniel. 9. Du HERR bist gerecht / Wir aber müssen vns schemen. Das ist / Ich bekenne das wir gesündiget haben / vnd billich derhalben von dir gestrafft werden.

Vnd bald hernach. Wir müssen vns schemen / das wir vns an dir versündiget haben / Dein aber HERR vnser Gott / ist die barmhertzigkeit vnd vergebung. Das ist / Ich bekenne das wir Sünder sind / Aber vmb deiner barmher

barmhertzikeit willen / die du vns verheissen hast / erhöre vnd hilff vns.

Diese meinung widerholet Daniel am selben ort / vnd weiset vns ein fein Exempel eines rechten glaubens vnd gebets / vnd spricht. Wir bitten nicht / das du vns erhöreſt / vmb vnser gerechtigkeit willen / Sondern vmb deiner grossen barmhertzigkeit willen.

Dergleichen Predigten vnd Sprüche findet man offt in der Schrifft / da vnser sünde vnd schwacheit gestrafft wird / vnd die Gewissen dahin gewiesen / das sie durch den Glauben sich auff Gottes barmhertzigkeit verlassen sollen / vmb des verheissenen Mitlers vnd Sons Gottes willen.

ALso straffet nu S. Paulus nicht allein etliche Menschen / Sondern schleusst schlechts / Das alle Menschen (Ausgenomen vnsern HErrn Jhesum Christum) für Gott Sünder sind / Vnd spricht / Auff das aller Munde verstopfft werde / vnd die gantze Welt für Gott schuldig sey. Rom. iij.

Jtem / Gott hat alle Menschen vnter die Sünde beschlossen / auff das er sich aller erbarme. Rom. xj.

Jtem / Wer sich rhümet / Der rhüme sich des HERRN. 1. Cor. ix.

Diese vnd der gleichen Sprüche / sollen alle Gottfürchtige hertzen wol bedencken / vnd daraus lernen erkennen / das solche vnser schwa-

cheit warhafftig ein sünde sey / Vnd sollen sich für dem zorn Gottes / vmb der sünden willen / entsetzen / auff das die Busse in vns zuneme.

In der ersten Predigt vom Jüngsten gericht im ersten buch Mose / stehet also / Bistu nicht from / so wird dein sünde rugen / bis sie geoffenbart wird. Mit diesen worten / wird gar fein angezeiget / die grosse sicherheit / so in allen Menschen ist / das sie Gottes gericht nichts achten.

Gen. iiij.

Sicherheit in allen Menschen.

Die Sünde spricht er ruget / Das ist / Weil Gott mit der straffe verzeucht / werden die Leute sicher / nemen sichs nicht an / wenn die Sünde durch Gottes wort gestrafft wird. Aber es bleibet doch nicht ewig also / Die Sünde mus endlich offenbaret werden vnd an tag komen / da wirds nicht mehr rugen / sondern das Gewissen treiben vnd engsten mit ewigem schrecken.

Solche sicherheit ist in aller Menschen hertzen. Daher kompts / das alle Menschen jre gebrechen vnd schwacheit so für gering halten / vnd solchen grewlichen jamer der Sünden nicht zu hertzen nemen. Nu solt vns aber je bewegen / das wir teglich sehen / das auch heilige Leute schwerlich fallen / vnd sonst in der Welt so viel schrecklicher Plagen gehen. Dabey solten wir lernen / das Gott diesem gebrechen in vns feind sey / vnd solten des heiligen Geists wort / der die Sünde strafft / mehr zu hertzen nemen.

Auff

NVff das aber nu der angefangen/ doch vnuolkomen Gehorsam/ welchen die Heiligen/durch den heiligen Geist leisten/Gott gefalle/ So müssen diese drey stück bey einander sein.

Erstlich/ Mus man es dafür halten/ das wir Gott angeneme sind/ durch den Glauben an Christum Jhesum. 1.

Zum andern/ Das wir vnser schwacheit erkennen/ vnd bekennen sie ernstlich für Sünde vnd strefflich für Gott/ Vnd lassen es vns leid sein/ das noch solcher mangel an vns klebet. 2.

Zum dritten/ Das wir vns dagegen trösten vnd gleuben/ Das solcher mangel vnd schwacheit vns durch Christum vergeben sey/ nach dem wir durch den Glauben an jn Gottes kinder sind worden. Vnd das als denn Gott solcher angefangener/ aber doch vnuolkomener/ gehorsam gefalle/ Nicht vmb vnser eigen frömkeit noch wirdigkeit willen/ sondern vmb des Mitlers Christi willen/ Derselbige/ weil er vnser Hoherpriester ist/ tregt er vnser Gebet sampt den andern Gottesdiensten für Gott/ vnd Gott lesst jms vmb Christi seins Sons willen gefallen. Wie S. Petrus sagt/ Jr solt geistliche Opffer opffern/ die Gott angenem sind/ durch Jhesum Christum. 3. Der Gleubigen werck gefallen Gott/ ob sie gleich vnuolkomen sind. 1. Pet. ij.

Das heisst ja gute werck mit einem schönen herrlichen namen gepreiset/ das ers ein Opffer

heiſſet / Denn ſolcher name gebüret allein dem rechten Gottesdienſt. Er heiſſts aber geiſtliche Opffer / darumb / das die hertzen durch den heiligen Geiſt zu guten wercken erreget werden. Gleichwol ſagt er / das ſolche Gottesdienſte / Gott anders nicht angenem ſind / denn allein durch Jheſum Chriſtum vnſern Erlöſer vnd Fürbitter / der bey Gott ſtets vns vertrit vnd für vns bitt.

Geiſtliche Opffer.

AVff dieſe weiſe / ſol man die Leute von guten wercken leren / vnd ſie dazu vermanen. Denn Gott hat vmb dieſer vrſachen willen / fürnemlich die Menſchen alſo erſchaffen / das ſie Geſelſchafft zu ein ander ſuchen vnd bey einander wonen ſollen / Auff das die Lere von Gott vnd ſeinem Son / vnter jnen bekand vnd ausgebreitet würde. Da zu dienen nu / ſo mancherley Stende vnd Empter in der Welt. Das Kirchen regiment / die Schulen / der Eheſtand / die Kinderzucht / weltlich Regiment / Kriegsrüſtung / Handtierung vnd anders. Solche ſo viel vnd mancherley werck vnd Stende / dienen zu anders nichts / denn das fürnemlich der Glaube leuchten / vnd in ſo mancherley fahr vnd beſchwerungen (Denn wir ſehen ja wie mancherley anfechtung der Kirchen auff dem Hals ligen) zunemen vnd wachſen ſol.

Vrſach warumb der Menſch geſchaffen etc.

Auff das wir erſtlich gleuben / Gott habe vns nicht erſchaffen / das er vns wölle verderben laſſen / Sondern das er vns annemen / vnd vmb

Chriſtus

Christus willen/wölle selig machen. Darnach das wir auch Gott mit stetigem Gebete anruffen/ Vnd gewis halten / Christus vnser Hertzog werde vnd wölle bey vns sein / dem Teuffel wehren / vnd vns helffen / eim jeglichen in seinem Beruff.

Pfarherr. DArumb sehe ein jeglicher vleissig drauff/ in was Stand er sey. Wem das Kirchen regiment befohlen ist / der schrey mit Dauid / HERR thu meinen mund auff / So wil ich dein Lob verkündigen.

Schulmeister Ein Schulmeister/der die reine Jugent ziehen vnd leren sol/der gedencke/wie hefftig Gott denen drewet / so der Jugent ergernis geben. Vnd bete / das der HErr Christus / beide lere vnd leben der Jugent zu seiner ehre richten vnd regieren wölle.

Hausvater. Ein Hausvater sol auch gedencken / was für fahr er auff jm trage / Das er Weib / Kind vnd Gesind wol vnd Christlich fürstehe.

Fürst. Ein fromer Fürst sol gedencken/das sein fürnemst Ampt sey / wie die Kirchen recht angericht/vnd die Vnterthanen wol regiert werden. Das er die so leichtfertig vnd spöttisch von Gott vnd seinem Wort reden oder halten / Item die Strassenreuber/Hurer/Diebe/Lügener/ernstlich straffe / das Recht gleich austeile / einem jeden bey dem seinen schütze vnd erhalte etc.

Nu lesst jm der Teuffel das fürnemlich angelegen sein/ Das er beide/Kirchen vnd Weltlich Re-

lich Regiment zerrütte/ vnd die Tyrannen wi-
der die Kirchen erregen könne. Darumb sol ein
Fürst ein hertzliche zuuersicht zu Gott tragen/
Christus werde seiner Kirchen helffen vnd des
Teuffels werck zerstören. Das also in allem was
man fürhat / das Gebet vnd der Glaube stets
fürleuchte vnd geübet werde.

WJewol nu vnsere Tugent oder guten
werck weder vergebung der Sünden/
noch das ewige Leben verdienen (Denn
niemand kan dem Gesetz gnugthun) So sol
auch niemand das seinen wercken zumessen/
das dem verdienst Christi gehört. Item / wo
die seligkeit auff vnser gerechtigkeit gegründet
were/ so würde die Verheissung vngewis / So
mus doch der newe gehorsam dem Glauben fol-
gen / vnd hebet an/ wenn wir durch den Glau-
ben den heiligen Geist empfangen. Wo aber
solcher gehorsam nicht folget / vnd wird wider
Gottes gebot vnd das Gewissen gehandelt /
Da kan weder Glaube noch heiliger Geist sein/
Denn der Glaube kan nicht bleiben / wo der
fürsatz ist wider das Gewissen zuhandlen.

Wo man nach Gottes wort nicht lebet/ da kan kein Glaube sein.

HJeher gehören nu viel Sprüch / von guten
wercken. Ro. 10. So man von hertzen gleu-
bet/ So wird man gerecht. Vnd so man mit
dem Munde bekennet / So wird man selig.

Rom. 10

Denn aller gehorsam sol ein bekentnis sein/
Das ist/ er sol dahin dienen/ das die ehre Chri-
sti geprei-

sti gepreiset / vnd das Euangelium gefördert vnd erweitert werde. Ob wir nu wol allein durch Christum gerecht vnd Erben des ewigen Lebens sind / So folget doch gewislich solcher gehorsam dem Glauben / Vnd Gott lesst jn jm gefallen / wie droben gesagt. Wo aber solcher gehorsam nicht folget / ist gewis der Glaube nicht rechtschaffen.

Darumb spricht S. Paulus an eim andern ort. Vns verlanget / das wir da mit vberkleidet werden / So doch / das wir bekleidet / vnd nicht blos erfunden werden. 2. Cor. v.

Vmb Christus willen wird vns das ewige Leben geschenckt / Aber es wird allein dem geschenckt / der da gleubet. In solchem Glauben / hebet sich das ewige Leben an / da gehet denn auch der newe gehorsam an. Vnd wird doch gleichwol all vnser verdienst vnd wirdigkeit davon ausgeschlossen / Auff das dem HErrn Christo sein ehre nicht entzogen werde / vnd die Verheissung gewis bleibe / vnd wir ein gewissen / starcken trost wider die verzweifelung haben mögen.

SOlchen newen Gehorsam / hatte der Schecher am Creutz / denn er hatte je rew vnd leid vber seine Sünde / vnd findet sich in solchem geringen Menschen / ein sonderlich liecht des Glaubens. Aus welchem Exempel / wir sollen lernen das Gott wunderbarlich in der höchsten not seiner Kirchen helffen / vnd sie erhalten wil. Schecher am Creutz.

Apostel. Die Apostel da Christus gefangen vnd sie sich von jm verloffen hatten/wusten nicht/was sie von jrem HErrn vnd Meister solten halten/ Denn er war so jemerlich zugericht / das sie nicht anders dencken kundten/denn Gott hette jn gar verlassen.

Bekerung vnd erleuchtung des Schechers. Aber der Schecher lesst sich solch jemerlich gestalt nicht ergern / Sondern erkennet jn für seinen Erlöser vnd bittet von jm / Er wölle jm helffen. Denn er hatte newlich das Wort von Christo gehort / Vater vergib jnen / Denn sie wissen nicht was sie thun. Item er hatte gehöret von etlichen seinen Wunderwercken / vnd was für ein Leben/ der HErr Christus gefüret hatte. Zu dem sahe er / wie alle Creatur dem HErrn Christo seiner vnschuld zeugnis gaben/ Sintemal die Sonne jren schein verlor / vnd ein gros Erdbeben kam. Solches beweget jn/ das er von hertzen jn anruffet / vnd spricht. HErr gedenck mein / wenn du kompst in dein Reich.

Dis ist ein grosse erleuchtung vnd starcker Glaube gewesen / das er den / so gleiche straffe vnd tod mit jm tragen vnd leiden musste/ erkennet für den warhafftigen Messiam / der Sünde vergeben vnd das ewig Leben jm schencken/ vnd nach diesem Leben in ewigkeit regieren vnd herrschen würde.

Dergleichen hatten die Apostel von Christo wenig gedacht/ da es noch wol mit jm stunde/

Sondern

Sondern meineten/ Er würde die Römer vnter sich bringen / vnd ein weltlich Reich anrichten. Aber dieser Schecher bekennet frey / Christus werde nach seinem Tod ein König sein / vnd lesset sich an solchem Glauben nicht hindern / das er jn am Creutz sihet sterben.

DArumb beweiset sich Christus auch gegen jm / als der rechte vnd einige König / der das ewige Leben geben könne / Vnd helt jm für die Absolution vnd das Euangelium vom ewigen Leben / das er seinen Glauben stercker vnd hitziger mache / vnd spricht / Heute wirstu bey mir im Paradis sein. Wie sich Christus gegen dem Schecher am Creutz beweiset.

Solchen trost nimpt der Schecher an / vnd helts dafür / er werde das ewige Leben haben / Nicht vmb eigener guter werck oder verdienst willen / Sondern vmb des HErrn Christi Jhesu willen. Mit solchem Glauben vnd trost / hebet sich als bald in jm das ewige Leben an / welches ist der newe gehorsam gegen Gott.

Da sihestu / wie der Schecher bald ein Apostel wird / vnd anhebet zu predigen am Creutze / da die andern alle schweigen. Er prediget aber nicht allein denen / so dazumal entgegen waren / sondern der gantzen Kirchen so hernach komen solt / Vnd leret vns alle / wie wir on verdienst / durch den glauben vmb Christus willen selig werden / vnd das dennoch ein rechtschaffene Busse / sampt andern guten Früchten / müsse dabey Schecher prediget der gantzen Kirchen etc.

Gute werck des Schechers am Creutz

ſſe dabey ſein. Das alſo in dieſem Schecher zu ſehen iſt / ein rechtſchaffene Buſſe / ein feſter glaube / ein recht ernſt Gebet / ein rechte Bekentnis vnd Predigt von Chriſto / welches die höchſten vnd beſten Werck ſind / vnd der höchſte Gottesdienſt.

Zu ſolchen guten Wercken / thut er auch dis eddel vnd nötig Werck. Da ſein Geſell den HErrn Chriſtum leſtert / ſtraffet er jn darumb / vnd rettet dem HErrn Chriſto ſein ehre vnd vnſchuld.

Schecher iſt vnſer Prediger in dieſer letzten zeit.

DJeſem Exempel ſollen wir auch folgen / vnd mit höchſtem ernſt ſtraffen alle vnrechte Prediger / alle Tyrannen ſampt jrem Anhang / wenn ſie den HErrn Chriſtum vnd ſein Euangelium leſtern. Denn dieſer Prediger / dunckt mich / gehöret ſonderlich auff die letzte zeit / Darumb ſollen wir jn mit vleis hören / vnd ſeinem Exempel mit vleis nachdencken / das wir der gleichen auch thun.

Gute werck werden belohnet / obs wol nicht ſelig machen.

WEil nu der new angefangen / aber doch vnuolkomen / Gehorſam / wie geſagt / Gott wolgefelt / ob wol das ewige Leben vmb Chriſtus willen vns geſchenckt wird / vnd nicht vmb verdienſt vnſerer werck gegeben wird / So wil dennoch Gott ſolchen gehorſam vnd gute werck / mühe vnd erbeit / Creutz vnd leiden belohnen vnd vergelten. Daher ſpricht Chriſtus Matth. 5. Es wird euch im Himel wol belohnet werden. Matth. v.

Das

Das ewig Leben / wie gesagt / verdienen solche werck nicht / Sie verdienen aber leibliche vnd geistliche Gaben / welche vns zum teil hie auff Erden / vnd zum teil in jenem Leben widerfaren werden. Denn weil Gott sein Christliche Kirchen / hie auff Erden vnter den Leuten erhalten wil / gibt er jr viel herrlicher schöner Gaben. Sie mus Frieden / Narung / vnd andere der gleichen leibliche notdurfft haben. So mus sie auch haben geistliche Gaben / weisheit / kunst / ein grossen mut in allen anfechtungen / Glück vnd wolfart zu jrem Ampt vnd Beruff.

Verdienst gu ter werck.

Gabe der Kirchen.

Darumb spricht Christus Matth. 6. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / So wird euch solchs alles zufallen.

Matth. vj.

Vnd S. Paulus. j. Tim. 4. Die Gottseligkeit hat Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens.

j. Tim. iiij.

Item Marci. 10. Er wird hundertfeltigs empfahen / hie in dieser zeit / doch mit verfolgung / Vnd in der zukünfftigen Welt das ewige Leben.

Mar. x.

So sagt das vierde Gebot / Ehre Vater vnd Mutter / Auff das dirs wol gehe / vnd lange lebest auff Erden.

Exod. xx.

Item Christus sagt Luc. 6. Gebt / so wird euch gegeben.

Luce. vj.

Vnd Matth. 10. Wer dieser Geringsten einen / nur mit eim Becher kalts wassers trencket /

Matth. x.

in eines Jüngers namen/ Warlich ich sage euch/ Es wird jm nicht vnbelohnet bleiben.

IN Summa die gantze Schrifft / vnd alle Propheten sind vol solcher Verheissung von leiblichen vnd geistlichen Gaben. Esaie. 33. ste-
Esa. xxxiij. het von den Fromen also. Sein brot wird jm gegeben/ Sein wasser hat er gewis. Deine augen werden den König sehen in seiner schöne. Das ist / Gott wil jnen jr Narung vnd ein gut friedlich Regiment geben.

Widwe zu Sarepta. iij. Reg. xvij. DJe Widwe zu Sarepta 3. Reg. 17. beherberget in der tewrung den Propheten Eliam. Die sihe auffs erste auff den Glauben dieses Weibs. Darnach auff jr werck. Zum dritten/ auff die herrliche Belohnung.

Der Prophet begert von jr/ Sie sol jm essen geben/ es sey so wenig da / als da wölle / vnd henget ein Verheissung dran/ wie der Text meldet. Diesem befehl folget die Widfraw / wiewol sie sahe / das nichts mehr im vorrat da war. Das würde sie freilich nicht gethan haben / wo sie nicht fest gegleubet vnd da für gehalten hette/ Man müsste Gott gehorsam sein/ Dem Propheten helffen / Vnd widerumb hülffe vnd Segen von Gott hoffen vnd gewarten.

Solcher Glaube vnd Almosen wird jr hernach auffs reichlichst widergolten / das sie die Thewrung vber / mit jrem Gesind genug zu essen hat. Vnd da jr der Son stirbet/ erweckt jn der Pro-

der Prophet wider vom Tod auff. Mit solchem Wunderwerck wird jr Glaube noch mehr gesterckt/ Vnd jr Son wird zum Gottesdienst beruffen. Denn Epiphanius schreibet/ Er sey der Prophet Jonas / welcher hernach dem König zu Assyrien in der Stad Ninive geprediget / vnd Gottes wort vnter den Heiden weit habe ausgebreitet. Epiphanius. Jonas der Prophet.

ALso haben die heiligen fromen Leute je vnd je nicht allein geistliche/ sondern auch leibliche Gaben empfangen / das die Kirche also erhalten würde. Vnd ist je einer anders den der ander/ nach dem es Gott wolgefallen hat / mit Gaben gezieret worden.

DEn heiligen S. Paulum erhelt Gott/ schaffet jm Herberge / vnd andere Leibs notdurfft / so lang er wil / das er bey dem Predigampt bleiben sol.

Vnd S. Paulus selbs schreibet an die Corinther von der Pestilentz / Das Gott mit solcher straffe jre Sünde heimgesucht habe. Wo sie sich aber bessern / so sol als denn die straffe auff hören. 1. Cor. xj.

WJe der Prophet Zacharias auch saget/ Bekeret euch zu mir / So wil ich mich zu euch auch keren. Das ist / thut Busse / so wil ich die straffe abwenden. Denn er redet nicht blos von dem eusserlichen werck allein / sondern meinet die gantze bekerung sampt allen Früchten/ so daraus folgen. Zacha. j.

Aus

Aus dieſem allen iſt nu leichtlich zuuerſtehen/ das der angefangen gehorſam Gott wolgefalle/ vnd das er jn auch belohnen wölle.

Vrſach die vns ſolten bewegen zu guten wercken.

VNS ſolten vns zu ſolchem gehorſam vnd guten wercken / viel vrſachen bewegen vnd treiben. Erſtlich das es Gott alſo geheiſſen vnd geboten hat.

Zum andern / das gewislich / wo ſolcher gehorſam nicht folget / kein Glaube kan ſein. Wo aber kein Glaube iſt / vnd man in ſünden bleibet / da wil Gott ſtraffen zeitlich vnd ewiglich / Wie man denn erferet / das ſünde mit blindheit vnd andern ſünden geſtrafft wird.

Darumb ſol vns nicht allein die Verheiſſung Gott zu gleuben locken / das wir den Glauben behalten vnd nicht verlieren / Sondern auch der befehl vnd das gebot Gottes / Denn er gebeut / man ſol dem Son gleuben. Auch ſolt vns das bewegen / vnſern Glauben mit guten wercken zu beweiſen / das der Glaube on ſolche vbung nicht kan zunemen vnd wachſen. Wie die Gleichnis vom Pfund anzeigt / vnd S. Auguſtinus recht ſagt / Die liebe nimpt zu durch liebe. Denn er redet nicht von vergebung der ſünden / Sondern von den Gaben / Die ſelben nemen zu vnd wachſen / wenn mans in ſteter vbung hat / vnd wol braucht.

Matth. xxv. Auguſtinus.

So ſolt vns auch ſonderlich bewegen gute

werck

werck zu thun/Das Gott so gnedig vnd barmhertzig ist/ vnd vnsern armen/betlerischen/vnd auff mancherley weise vnuolkomen Gehorsam/ dennoch jm wil gefallen lassen/vnd jn annemen als ein Gottesdienst/damit man jn ehre.

ES solten vns auch andere Gaben zu guten wercken bewegen/ welcher dis Leben vnd die Kirch nicht geraten kan / vnd Gott sonderlich den guten wercken verheissen hat. Als da sind/narung/fried/glück vnd wolfart eim jeglichen in seinem Beruff. Segen zum studiern/zum Kirchenampt/zu weltlichem Regiment etc. Item/ Das Gott frome/ wolgeratene Kinder geben/vnd glück verleihen wolle. Leibliche gaben Gottes.

Das sind je herrliche grosse Gaben / Aber die Welt ist so Starblind / das sie nicht allein sich nichts an Gottes gebot / an die straffe des ewigen Tods/ vnd an die Verheissung der ewigen seligkeit keret / Sondern sie verstehet auch nicht/ wie solche leibliche Gaben so hoch von nöten sind / vnd wie viel dran gelegen sey / das mans recht brauche.

Darumb solten wir Gott mit ernst bitten/ das er/ vmb vnsers lieben HErrn Christi Jhesu willen / der vnser Fürsprecher ist / vnsere hertzen/ zu rechter Lere vnd Glauben/ wolt erwecken/ vns leren vnd regieren mit seinem heiligen Geist/Wie er denn verheissen hat/ Er wölle seinen heiligen Geist allen denen geben / so jn darumb bitten. Luce. xi.

Vnterscheid der
Die vierde Frage.

WAs für ein vnterscheid sey/zwischen den Sünden / durch welche man die Gnade/den Glauben/vnd heiligen Geist verleuret / Vnd den leßlichen oder teglichen Sünden?

Diese vnterscheid mus man darumb setzen / Auff das nicht jemand dencke / das Ehebruch vnd andere der gleichen sünde den Glauben nicht hindern / Sintemal wir sagen / das der Glaube durch das Euangelium bleibe/ob gleichwol in denen / so wider geborn sind / noch Sünde ist. Dieses ist mit vnterscheid zuuerstehen.

Wenn wir nu durch den Glauben gerecht sind/so sol in vnsern wercken auch folgen die gerechtigkeit eins guten Gewissens / Denn also setzts die heilige Schrifft klar vnd offtmals zusamen.

1. Tim. 1. 1. Tim. 1. Die Heubtsumma des Gebots ist / Liebe von reinem Hertzen / vnd von gutem Gewissen / vnd von vngeferbtem Glauben.

Item bald hernach / Vbe ein gute Ritterschafft / vnd halt den Glauben vnd gut Gewissen.

2. Cor. 1. Item 2. Cor. 1. Vnser Rhum ist das / nemlich / das zeugnis vnsers Gewissens / das wir in einfeltigkeit vnd Göttlicher lauterkeit / nicht in fleischlicher weisheit / sondern in der gnade Gottes / auff der Welt gewandelt haben.

1. Joh. 3. So vns vnser hertz nicht verdam- 1. Joh. 3.
net/So haben wir eine Freidigkeit für Gott.

Da leret er/ Das die / so ein fürsatz haben/ wider Gottes gebot vnd jr Gewissen zuthun/ Gott nicht können anruffen.

1. Pet. 3. Seid allezeit bereit zur verantwor- 1. Pet. 3.
tung jederman/ mit sanfftmütigkeit vnd furcht/ Vnd habt ein gut Gewissen.

Daher spricht S. Paulus Galat. 5. Des Fleisches werck sind offenbar/ Ehebruch/ Vn- Galat. 5.
rerey/vnreinigkeit/vnzucht/abgötterey ꝛc. Die solchs thun / werden das Reich Gottes nicht erben. Er heists offenbare werck / Denn er verdamnet die werck / welche sie wissentlich wider jr Gewissen thun.

VMb der vrsach willen / macht S. Paulus an die Röm. am 8. ein solche vnterscheid Rom. 8.
zwischen den Sünden/vnd spricht/Wo jr nach dem Fleisch lebet / so werdet jr sterben müssen/ Wo jr aber durch den Geist des Fleisches geschefft tödtet/ so werdet jr leben.

Es sind auch in den Heiligen geschefft des Fleisches gei schefft in den Heiligen.
Fleisches / das ist / Sündige lust vnd bewegung. Wenn sie nu wider die selbige / mit dem Geist / das ist ernstlich / nicht wie die Heuchler / sondern durch die furcht Gottes / vnd rechten Glauben fechten / vnd solchen bösen lüsten vnd begirden wehren / So bleiben die Heiligen in gnaden/ vnd verlieren den heiligen Geist vnd Glauben nicht.

Das gehet aber nicht on grossen kampff zu. Die welt reitzet vns auff mancherley weise. So sind in vnserm Fleisch grosse hefftige lüsste vnd bewegung. So feiret der Teuffel auch nicht/ Vleissiget sich on auffhören/wie er vns zu falle bringe. Darumb ists hoch von nöten/das man munter sey/ vnd stets sich an den Glauben vnd das Gebet halte. Denn sollen wir stehen bleiben / so mus es allein durch Christum geschehen / das er den Teuffel in vns gefangen neme/vnd jm obsiege.

Da wil aber auch von nöten sein / das wir vns ernstlich wider die Sünde wehren / rechte Gottes furcht haben / vnd durch den Glauben hülffe begeren. Wie S. Petrus vns vermanet/

1. Pet. v. Seid nüchtern vnd wachet / Denn ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher / wie ein brüllender Lewe / vnd suchet welchen er verschelinde.

Vnd S. Paulus spricht von der zucht/Ich

1. Cor. ix. beteube meinen Leib / vnd zeme jn. Denn die furcht Gottes sol den bösen Lüsten abbrechen/ vnd nicht den Zaum lassen. Der Glaube aber sol hülffe begeren / vnd vergebung solcher schwacheit / vnd sol mit vleis bedencken / wie ein gros ding die Sünde / vnd der Sünden straffe zeitlich vnd ewiglich sey.

Josephs Exempel. Also thet der frome Joseph in Egypten/da seines HErrn Weib an jn setzet / Wehret sich zu gleich wider des Weibs vnsinnig fürne-

fürnemen / vnd des Teuffels list. Denn er kund wol mercken / das erstlich der Teuffel damit vmbgienge / das er jn in solch Laster werffen / vnd von Gott reissen möchte. Auff das er die Weissagung vnd ander göttliche Gaben mehr / vmb der sünden willen verlieren / vnd vnter die Leute das grewlich ergernis wider die Lere / die Joseph füret / bringen solte / Das man Gott lesterte / vnd der rechte Gottesdienst / der newlich durch den Joseph angefangen / widerumb gantz vnd gar vntergienge.

Diesen trefflichen grossen schaden hette die sünde mit sich bracht / wo Joseph dem Teuffel vnd dem Weib gefolget hette. Denn der Teuffel sihet vberaus fern / vnd verwirrets so wunderlich in einander / wenn er einen einmal ins Garn hat gebracht / das er hinfurt nicht heraus komen kan. Wie der liebe David vnd andere Heiligen mehr erfaren haben. Teuffels list.

Da aber Joseph solchen jamer allen für augen sihet / helt er sich an den Glauben / vnd schützet sich wider solche reitzung vnd fahr. Hat also sich in rechter zucht gehalten / vnd Gottes hülffe durchs Gebet gesuchet. Also hat vnser Feldhenbtman vnd Hertzog / der Son Gottes / durch den fromen Joseph / dazumal des Teuffels anschlege zu nicht gemacht vnd vberwunden.

WEnn nu die Gottfürchtigen hertzen / auff diese weise / wider jr schwacheit fechten /

Tegliche oder Lesliche Sünde in den Heiligen.

vnd bitten im Glauben / vmb hülffe vnd vergebung / Ob gleich solche böse lust / schwacheit vnd neigung sünde ist / so verlieren sie dennoch darumb weder Gnade / heiligen Geist / noch Glauben. Solche schwacheit heisst man gemeiniglich die lesliche Sünde in den Heiligen.

Todsünde.

DA gegen aber sind andere schaden / so man wider das Gewissen thut / die heissen die Griechen Todsünde / vnd S. Paulus sagt / Das solche sünde offenbare werck des Fleisches sind / Nemlich / wo man Gottes gesetz vbertritt wider das Gewissen / vnd entweder der bösen Neigung nachhenget / vnd nicht wehret / Wie Saul den zorn wider Dauid nicht wolt fallen lassen. Oder die lust vnd neigung ins werck bringet / Wie Dauid thet / da er dem Vria sein Weib nam.

Die nu der gleichen sünde begehen / die fallen ausser der Gnade / betrüben vnd verlieren den heiligen Geist / vnd lassen den Glauben faren. Vnd wo sie nicht Busse thun / vnd wider zum Glauben sich keren / so müssen sie jmer vnd ewig verdampt sein.

Ewige versehung.

SOlle ist nicht von nöten / das man die Disputation von der ewigen Versehung einfüre / Denn wir sollen von vnsern wercken / vnd von dem willen vnd gericht Gottes anders nicht vrteilen / denn wie wirs in seinem Wort ausgedruckt finden. Dem selben wort nach ists

gewis

gewis / wo Dauid nicht hette Busse gethan / So were er eben als wol ewig verdampt worden / als Saul.

Es steckt ein seer grosse sicherheit in aller menschen hertzen / Da mus man guten vleis anwenden / vnd sich hüten / das man solcher sicherheit nicht nachhenge / wie sie sich denn auff mancherley weise schmücken lesst. Darumb ists am besten / sich an das wort halten / nach dem Spruch Dauid / Psal. 119. DEIN dein wort ist meiner füsse Leuchte. Sicherheit in aller Menschen hertzen. Psal. cxix.

Welcher Spruch sampt den andern / so folgen / zeugen / Das man durch Sünde die Gnade / Glauben vnd den heiligen Geist verliere. Durch Sünde verleuret man die Gnade etc.

Rom. 8. Wo jr nach dem Fleisch lebet / So werdet jr sterben müssen. Rom. viij.

Luc. 11. Als denn gehet der böse Geist hin / vnd nimpt sieben Geister zu sich die erger sind denn er selbs. Vnd wenn sie hinein komen / wonen sie da / Vnd wird hernach mit dem selbigen Menschen erger denn vorhin. Luc. xj.

Luc. 8. Jst ein Gleichnis vom samen / welchen die sorge / reichthumb vnd wollust dieses Lebens ersticken. Luc. viij.

1. Cor. 6. Lasset euch nicht verfüren / weder die Hurer / noch die Ehebrecher / noch Abgöttischen / noch Geitzigen etc. werden das Reich Gottes erben. 1. Cor. vj.

Am selbigen Ort zeuget S. Paulus klar / Er predige denen / so zuuor der wolthat Christi

sind

sind teilhafftig worden / vnd vermanet sie / das sie sich hüten / vnd solche wolthat nicht wider verlieren.

j. Cor. x. j. Cor. 10. Werdet nicht Abgöttische etc. Auch lasset vns nicht Hurerey treiben / wie etliche vnter jnen Hurerey trieben / Vnd fielen auff einen tag drey vnd zwentzig tausent etc.

Galat. v. Gal. 5. Die solchs thun / werden das Reich Gottes nicht erben.

Galat. vj. Vnd hernach cap. 6. Wer auff das Fleisch seet / der wird von dem Fleisch das verderben erndten. Wer aber auff den Geist seet / der wird von dem Geist das ewige Leben erndten.

j. Tim. v. j. Timoth. 5. Wer die seinen / sonderlich seine Hausgenossen / nicht versorget / Der hat den Glauben verleugnet / vnd ist erger denn ein Heide.

Ebre. xiij. Ebre. 13. Die Hurer vnd Ehebrecher wird Gott richten.

ij. Pet. ij. 2. Pet. 2. Denn so sie entflohen sind dem vnflat der welt / durch die erkentnis des HErrn vnd Heilands Jhesu Christi / Werden aber widerumb in die selben geflochten vnd vberwunden / Ist mit jnen das letzte erger worden / denn das erste. Denn es were jnen besser / das sie den weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hetten / denn das sie jn erkennen vnd sich keren von dem heiligen Gebot / das jnen gegeben ist.

Matth. x. Matthei. 10. Wer mich verleugnet für den Menschen

Menschen / Den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater.

Matth. 25. Gehet hin von mir jr Verfluchten / in das ewige Fewr. Ich bin Hungerig gewest / vnd jr habt mich nicht gespeiset etc. Matth. xxv.

1. Cor. 13. Wenn ich allen Glauben hette / Vnd hette die Liebe nicht / so were ich nichts. 1. Cor. xiij.

Denn ob wir wol für Gott nicht gerecht noch angenem werden vmb vnser eigen guten werck vnd verdienst willen / So wil doch Gott das wir jm gehorsam leisten / Nach dem Spruch S. Pauli / Welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes kinder. Rom. viij.

1. Joh. 3. Daran erkennet man / welche die kinder Gottes vnd des Teuffels sind. Wer nicht recht thut / der ist nicht von Gott / vnd wer nicht seinen Bruder lieb hat. 1. Joh. iij.

Item / Kindlin / Lasst euch niemand verfüren. Wer recht thut / der ist gerecht. Wer sünde thut / der ist von dem Teuffel / Denn der Teuffel sündiget von anfang.

Die sicherheit / so von Natur in aller Menschen hertzen ist / sihet die sünde in vns für einen geringen gebrechen an. Aber in der warheit ists hart vnd schrecklich geredt / das S. Johannes hie spricht / Wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / das ist / Er ist des Teuffels gefangener / der Teuffel füret vnd treibt jn / wie vnd wo er hin wil. Item / der heilig Geist ist von jm Sicherheit in aller Menschen hertzen. 1. Joh. iij.

gewichen / vnd Gott hat jn verworffen / Wie man denn auch sihet / das es also gehet.

Fälle Dauids hat viel jamers erreget.

Wie viel ander grewlicher Sünde vnd jamers / hat der einige fall Dauids erreget? Nachdem / die brunst vnd vnordenliche liebe gegen des Vrias Weib jn gefangen hatte / befilhet er den vnschuldigen fromen Vrias zu tödten / mit welchem kamen vmb viel ander frome vnd redliche Leute / So wird auch Gottes Name darüber verlestert. Hernach erreget Absalom ein auffrhur wider Dauid seinen Vater / nimpt seine Kebsweiber vnd schendet sie / an der liechten Sonnen. Das ist je ein grewlicher / jemerlicher Fall. Darnach werden viel tausent darüber erschlagen / On was sonst diese auffrhur für schande / sünde vnd laster mit bracht hat.

Absalom.

Salomo Abgötterey.

Wer kan ausreden / was für jamer erwachsen ist / aus der Abgötterey / die Salomo anrichtet? Erstlich ward das Reich Jsrael durch Auffrhur zurissen / daraus ewige Kriege vnd Abgötterey / vnd endlich des Reichs zerstörung gefolget.

Adams sünde

Wir wollen anderer Historien geschweigen Was hat leider allein Adams sünde / für ewigen jamer vnd not in die gantze Welt gebracht?

Teuffels list.

Darumb ists gewis des Teuffels werck / trachten vnd tichten on vnterlas / wie er solchen jamer anrichte / Vnd ist jm leicht zu thun / weil wir vnsere sünde so für gering achten / vns selbs

tröstẽ /

trösten / vnd den bösen lüsten den Zaum lassen. Da mus denn der Glaube verleschen. Vrsach / Der Glaube der da bittet vnd hoffet vergebung der Sünden / kan nimer mehr in denen sein noch bleiben / die noch willen vnd lust zur sünde haben / vnd nicht Busse thun.

Wie der Prophet Jesaia sagt / cap. 66. Ich sehe an / den Elenden / vñ der zubrochens Geists ist / vnd der sich fürchtet für meinem wort. Wo man nu lust vnd willen zur sünde hat / da ist vnmüglich das man könne begeren von der Sünde entlediget werden. Jesa. lxvi.

Darumb sol vns dieser Spruch S. Johannis stets erinnern / Das wir lernen / wo die Sünde herkome. Was für einen grimmigen Feind wir haben / Was sein gedancken / vnd tichten sey. Auff das wir den Glauben stets vben / vnd Christus diesen Feind in vns vberwinde / Amen. 1. Joh. iii.

BIsher habe ich die Summa des Euangelij angezeigt / von der Gerechtigkeit für Gott / Gnade / Versünung / Glauben / vnd guten wercken. Weil nu diese meinung weder vngereimpt noch jrrig / sondern richtig vnd klar / vnd on alle Sophisterey ist / Dazu nicht ein lose Geschwetz ist / sondern recht zutreffet mit der Erfarung aller Christen vnd der gantzen Kirchen / vnd dienet fürnemlich dazu / das dem HErrn Christo sein Ehre geben / vnd vns vnser grosse schwacheit vnd grewliche sünde

recht entdeckt werden / Vber das / das sie auch klar in der Propheten vnd Apostel schrifft ausgedruckt. Vnd alle gottfürchtige hertzen je vnd je in der Christenheit erfaren haben / vnd noch für vnd für erfaren / das dieser Trost gewis vnd am höchsten von nöten ist.

Weil dem allen (sage ich) also ist / Jsts ja wol zu wundern / das vnsere Widersacher zum teil so gar verblendet sind / das sie diese Lere nicht annemen wollen / Zum teil so vnsinnig vnd voller Teuffel / das sie nicht ablassen wollen / solche heilsame Lere auff das grewlichst zuuerfolgen.

Werck des Teuffels.

ABer es ist des Teuffels arbeit vnd werck / der jmer damit vmbgehet / das er der Menschenhertzen jrre mache / vnd dem HErrn Christo sein Ehre vertunckele vnd raube. Darumb ists hoch von nöten / das alle Christen mit ernst bitten / Das Gott das heilige Euangelium / rein vnd lauter erhalten / vnd nicht tilgen lassen / Sondern mit solchem Liecht vns regieren / vnd die Warheit allenthalben ausbreiten wolle. Auff das der Teuffel nichts dawider vermöge auszurichten / ob er fichs gleich vnterstehet mit allem ernst vnd vleis.

Solche hülffe zu erlangen / solten wir ernstlich Gott anruffen / vnd dabey / vnserm Beruff

Gelerte Leute.

folgen. Was gelerte Leute sind / solten sich mit rechtem ernst darumb annemen / das sie diese Lere rein vnd lauter den Leuten / on alle Sophisterey /

sterey / darthun vnd fürgeben könden. Auff das auch vnsere Nachkomen / jrer arbeit gemessen / vnd Christum recht möchten erkennen lernen / Vnd solten sich keines vleis / noch arbeit / weder im lernen noch leren rewen / auch keine fahr im bekennen dauon abtreiben lassen. Deñ sol die Religion rein vnd lauter den Leuten dargethan werden / so gehören gelerte Leute dazu. Item sol man der Lere halben / grosse Herrn vnd weiser Leute vngunst auff sich laden / So gehört ein sonderlich keck vnd vnuerzagter mut dazu.

Darumb sollen die Christen einer dem andern beystehen vnd helffen / das das Euangelium gepflantzet vnd erweitert werde / Wie Christus spricht / Joh. 15. Darinnen wird mein Vater geehret / das jr viel Früchte bringet vnd werdet meine Jünger. So lasset nu vns mit der Lere trewlich vnd rechtschaffen vmbgehen / vnd bitten / das vns Gott seinen heiligen Geist schencken / vnd wie S. Paulus sagt / das gedeien dazu geben wölle / Amen. Joh. xv.

Antwort auff der Widersacher Argumenta.

NV wöllen wir etliche Argumenta für vns nemen / durch welche vnsere Widersacher / die Lere / von der Gerechtigkeit für

gelij. Dieser Spruch gehört in das Gesetz/ vnd mus aus dem Euangelio recht erkleret werden. Denn so man nach dem Gesetz solt vrteilen vnd setzen / Das niemand könde selig werden / er halte denn das Gesetz/ So müste folgen / das kein Mensch selig könde werden. Vrsach / denn kein Mensch vermag dem Gesetz gnug zuthun/ Sintemal niemand on sünde ist.

Wiltu zum Leben eingehen etc.

Darumb mus man diesen Spruch (Wiltu zum Leben eingehen / So halt die Gebot) aus dem Euangelio erkleren / welches vergebung der sünden verheisset / vnd leret / das vns Gott für gerecht achte / vmb des Glaubens willen an Christum/der nicht müssig ist/sondern einen newen Gehorsam in vns anfehet. Vnd wiewol solcher newer Gehorsam nicht volkomen/ noch des ewigen Lebens werd ist / So wil jm dennoch Gott solchen Gehorsam gefallen lassen.

Also ists wol war / das man Gottes gebot halten/vnd das Gesetz den Leuten fürlegen sol/ auff das die Busse vnd der Glaube in vns zuneme. Aber es ist nicht genug an dem / das man den Leuten das Gesetz fürhelt vnd prediget / Man mus die Verheissung des Euangelij dazu fassen. Denn wo das Gesetz / on solche verheissung / verstanden vnd gehalten wird / so bleibet das Gesetz nur ein Ampt des zorns vnd ewiges Todes. So ists auch offenbar / das der HErr Christus / wie S. Paulus Rom. 10. saget/ des Gesetzes ende ist.

Rom. 10.

Derhalben

Derhalben sol vnd kan man es bey dem Gesetz allein nicht bleiben lassen / Sondern wo das Gesetz gepredigt/vnd wir damit gescherckt werden/ da sollen wir dencken / wir werden vnser sünden halb dadurch angeklagt/ Nicht das wir also on hülffe bleiben / vnd verderben sollen/ Sondern das wir den rechten Mittler/ den Son Gottes sollen suchen / vnd wissen / Das der selb darumb vns geschenckt vnd zu eigen gegeben sey / das wir durch jn von sünden / des Teuffels tyranney / vnd von dem ewigen Tod erlöset solten werden. Galat. iij.

Derhalben/ wenn die Erlösung von Sünde vnd Tod durch Christum in vns angehet/ so hebet sich mit an das ewig Leben/das wir dem Gesetz folge thun / vnd die gebot Gottes halten. Wie im Propheten Zacha. 12. stehet/ Ich wil vber das haus Dauid / vnd vber die Burger zu Jerusalem/ausgiessen den Geist der gnaden vnd des Gebets. Zacha. xij.

III.

S. Paulus j. Cor. 13. sagt also/ Wenn ich allen Glauben hette / vnd hette der Liebe nicht/ So were ich nichts. j. Cor. xiij.

Daraus folget/ das der Glaube nicht alles thue/ Die Liebe mus auch dabey sein.

Antwort.

ICh bekenne / das die Liebe müsse da sein / Aber man kan weder Gott lieben / noch jm

gefallen / Es sey denn / das wir zuuor durch den Glauben / vergebung der Sünden erlanget / vnd für jm durch den Glauben gerecht geschetzt vnd angenomen sind.

Vnerfarne Leute mögen sich wol lassen dünc ken / sie haben Gott lieb / Aber man mus solche Liebe rechen nach dem sichs im hertzen fület / wenn man vber der Verheissung fechten / vnd in angst vnd not Gott anruffen sol / Da findet sichs denn / das etliche zweifeln / Ob Gott sich der Menschen anneme / Oder ob es alles on gefehr durch ein ander gehe / gutes vnd böses. Etliche / wenn sie Gottes zorn fülen / verzweifeln in der anfechtung / wie Saul / vnd werden Gott vnd seinem vrteil von hertzen feind darob.

Gott lieben.

Von solchem Kampff vnd solcher angst / predigt das wort Gottes / vnd in solchen nöten vnd schrecken / tröstet es die Gewissen / mit der verheissung des Euangelij. Wenn nu ein hertz an solchen Trost sich helt / vnd erkennet Gottes barmhertzigkeit / Da folget denn / das man Gott von hertzen lieb gewinnet.

So ist nu gewis / Das allweg der Glaube vorher gehen mus / welcher vergebung der sünden empfehet. Es ist aber vnmüglich / das solcher Glaube sich auff eigene wirdigkeit oder verdienst verlasse. Derhalben folge die Liebe hernach wie sie wölle / so schleusst doch der Glaube allweg / Das wir nicht vmb vnser Liebe / sondern

dern vmb des HErrn Christi Jhesu willen / vnd seines verdiensts / gerecht sind.

Man deutet diesen Spruch gemeiniglich / Das er rede von der Liebe / da man Gott vnd den Nehesten mit liebet / Darumb habe ich auch die Antwort auff die Liebe Gottes gestellet. Aber S. Paulus redet hie eigentlich von der Liebe gegen dem Nehesten / Von der selben ists noch leichter zuuerstehen / das man dadurch vergebung der Sünden nicht verdienen kan.

IIII.

CHristus Luc. 6. spricht / Vergebet / So wird euch vergeben. Luce. vj.

Darumb folget / das wir mit vnserm vergeben / Vergebung der Sünden verdienen / vnd also durch vnsere werck gerecht werden.

Antwort.

DJeser Spruch ist ein Bussepredigt / Dergleichen hin vnd wider in Propheten viel sind.

Als Esa. j. Lasst ab vom bösen / Vnd lernet gutes thun / Trachtet nach Recht / Helffet dem verdruckten / Schaffet den Waisen Recht / vnd helffet der widwen sachen etc. Wenn ewer Sünde gleich blut rot ist / sol sie doch schnee weis werden. Esai. j.

Erstlich vermanet der Prophet / Man solle Busse thun vnd from werden. Darnach setzet

er eine Verheissung hin zu / vnd spricht / Wenn ewer sünde etc.

Also thut auch hie Christus / da er spricht
Luc. vj. Vergebet / So wird euch vergeben werden. Sagt aber nicht / Euch sol vergeben werden / vmb ewrer Vergebung willen / Sondern gebeut nur / das man sol vergeben / vnd erinnert vns der Verheissung / welche auff einem bessern Grund stehet / denn auff vnsers wercks wirdigkeit. Denn was würde für ein jamer der Gewissen folgen / wenn mans dafür müsste halten / Wir erlangeten nicht ehe vergebung der sünden / wir hetten denn zuuor von hertzen vnserm Nehesten seine Feile vergeben / vnd liebeten jn als vns selber? Denn ob vnsere hertzen / mit dem Nehesten so vns beleidiget gleich zu frieden werden / So bleibet dennoch jmerdar etwas von dem alten grollen kleben / Gleich wie die narbe bleiben / ob die wunde schon zugeheilet ist.

Derhalben mus man von nöten wegen / vergebung der sünden auff etwas anders setzen / vnd den Trost des Euangelij fest halten / Das die Sünde on verdienst vnser werck / frey lauter aus Gnaden vergeben werden.

Eben ein solche meinung hat es mit dem
Dan. iiij. Spruch Danielis / da der Prophet zu Nebucad Nezar dem König zu Babel also spricht / Herr König / lass dir meinen Rat gefallen / vnd mache dich los von deinen sünden

mit

mit Gerechtigkeit / vnd ledig von deiner Misse-
that / durch wolthat an den Armen / So wird
Gott gedult haben mit deinen sünden.

Der erste teil dis Spruchs ist ein Bussepre-
digt / da er spricht / Thue Gerechtigkeit / vnd
hilff den Armen / das ist / halt vber der Kirch-
en wider der Tyrannen wüten vnd toben.

Der ander teil ist ein Verheissung / So wird
Gott gedult haben mit deinen Sünden. Denn
es mus die Busse fürhanden sein / das man
from werde / vnd nicht sündige. Doch nichts
deste weniger wird vergebung der sünden on al-
le verdienst / allein durch den Glauben empfan-
gen. Denn so die Verheissung an vnser werck
wirdigkeit vnd verdienst gebunden were / so mü-
ste sie vngewis vnd vergebens sein / Wie S.
Paulus schleusst / Rom. 4.

V.

DJe Liebe ist die höchste vnd grösste Tu-
gent / Wie S. Paulus leret / j. Cor. 13.
da er also spricht / Nu aber bleibt Glau- j. Cor. xiij.
be / Hoffnung / Liebe / die drey / Aber die Lie-
be ist die grösseste vnter jnen.

Derhalben folget / Das wir vmb der Liebe
willen gerecht werden.

Antwort.

SOlchs folget noch lang nicht / Sondern
das widerspiel folget / nemlich / wenn man
also schleusst Die Liebe ist die grösste vnd höch-

ſte Tugent/ſo folget gewis/Weil wir ſolche Tugent mit der that nicht beweiſen noch erfüllen können / das wir dadurch zur gerechtigkeit nicht komen/ Sondern viel mehr der ſünde / das wir weder Gott noch vnſern Neheſten lieben/ vberzeuget werden etc.

Wenn wir on Sünde weren / vnd die Liebe vnd gute werck/ ſo im Geſetz geboten ſind/ volkomen thun köndten/ ſo were es wol war/ Das wir vmb der Liebe vnd ander Tugent willen gerecht weren.

Aber weil menſchliche Natur vnd vermögen von ſolcher volkomenheit ſeer weitiſt/ vnd die Liebe nicht ſo brünſtig/wie ſie wol ſolt ſein/ Darumb helt vns das Euangelium ein andere Gerechtigkeit für/ vnd leret / Das wir nicht vmb vnſer Liebe vnd guten werck/ſondern vmb etwas anders willen auſſer vns/für gerecht angenomen vnd geachtet werden / nemlich vmb des HErrn Chriſti willen/ der vnſer Mittler iſt. So doch alſo / das wirs auch gleuben / das wir durch Jn ein gnedigen Gott vnd Vater im Himel haben.

So ſind wir nu gerecht imputatione, das vns Gott vmb Chriſtus willen für gerecht annimpt/vnd nicht vmb vnſer guten werck willen/ Ob wol die ſelben in vns anheben vnd folgen ſollen.

Vnterſcheid zwiſchen Glauben/ Hoffnung/ vnd Liebe.

WEr nu diese Tugent teilen vnd vnterscheiden wil / mags auff diese weise thun. Der Glaube empfehet hie gegenwertig vergebung der Sünden. Die Hoffnung wartet der zukünfftigen Erlösung / da denn alle Verheissung den Gleubigen gewis vnd völlig geleistet werden. Glaube. Hoffnung.

Der Glaube ist / wenn der wille der Verheissung begert / vnd nimpt sie mit freuden an / vnd ist zu frieden vmb des Mittlers willen / des Sons Gottes. Wenn nu der wille also zu frieden ist / so hat das hertz ruge / empfehet trost / vnd wird frölich. Das heisst denn ein newes Leben angefangen. Glaube.

Darauff folgen denn beide / Hoffnung / vnd Liebe / Denn wenn der Glaube für gewis helt / das Gott vmb Christus willen vns gnedig sey / Darff er auch Gott / im Namen Christi / vmb andere wolthaten bitten / vnd der selben auch gewis gewarten. Hoffnung.

Da folget denn die Liebe / Denn wir erkennen nu / das Gott nicht müssig (wie es die blinde Vernunfft achtet) noch vns feind wil sein / (wie das Gesetz leret) Sondern das er wil ein gnediger Vater sein / der sich vnsers grossen Jamers annemen / vnd vns erretten wil. Vnd das wir ja daran nicht zweifeln sollen / schweret er / So war ich lebe / Es ist mein wille nicht / das der Sünder sterben sol / sondern das er sich bekere vnd lebe. Liebe. Ezech. xviij.

Wenn

Wenn wir auff diese weise gleuben/das vns Gott zu Gnaden angenomen/vnd vns erhören wil/So vnterwerffen wir vns seinem willen/ vnd haben jn für augen/Vnd lieben jn also/ das wir lieber alles was wir sind vnd haben/ denn solchen gnedigen Gott/verlieren oder erzürnen wolten. Das ist nu die Liebe/wie sie hie auff Erden ist/nicht so gar brünstig wie sie wol solt sein/sondern noch schwach vnd vnuolkomen.

Lohn.

VI.

Vnser Widersacher ziehen auch wider vns an/das wort Lohn/Daraus wollen sie schliessen. Ist das ewige Leben ein Lohn So mus es je verdienet werden.

Ewig Leben ist ein Lohn.

Antwort.

WAs das wörtlin/Lohn heisse/wöllen wir so genaw nicht suchen/sondern der sachen nachgehen/wie sie an jr selbs ist. Dauid spricht Psalm. 143. HERR/gehe mit deinem Knecht nicht ins Gericht/Denn für dir wird kein Lebendiger gerecht. Item/Psalm. 19. Wer kan mercken wie offt er feilet/Verzeihe mir meine heimliche Felle.

Psalm. cxliij.

Psalm. xix.

Aus diesen Sprüchen folget gewaltiglich/ Das vnsere gute werck nicht der verdienst sind/

darumb

darumb Gott vns ewige seligkeit schuldig werde.

Dazu habe ich droben gnugsam Zeugnis aus der Schrifft zusamen gezogen / welche anzeigen / Das in denen / so widergeboren sind noch sünde bleibe. Auff dieselben Sprüche sol man hie achtung geben. Auch sol ein jeglicher bey jm selbs bedencken / Ob er lieber wolt / das jm Gott das ewige Leben geben solt / aus gnaden / vmb Christus willen / Oder als ein Lohn seiner werck.

NA sprichstu / Es werden aber die Leute faul vnd lessig gute werck zu thun / wenn man leret / das Gott das ewige Leben allein vmb Christus willen geben wölle / nicht von wegen vnserer verdienst. Aber Lieber dencke der sachen vleissig nach / vnd sage mir / Ob sie nicht weniger lust vnd liebe gutes zu thun haben / wenn sie durch verzweiuelung angefochten werden? Nu können sich aber alle diese der verzweiuelung nicht erweren / die dafür halten / das ewige Leben werde jnen aus verdienst gegeben.

Diese fahr haben die Veter / so mehr verstands vnd erfarung gehabt / wol gesehen. Darumb sagen S. Augustinus vnd Bernhardus rund / mit klaren worten / Das ewige Leben werde vmb Christus willen / den Gleubigen gegeben / nicht von wegen jrer verdienst. Augustinus. Bernhardus

Wie denn S. Paulus auch spricht / Das

ewige Leben ist ein gabe oder geschenck von Gott/ durch vnsern HErrn Jhesum Christ.

Vnd solche Geschencke ist nicht vngewis/ Denn Gott gebeut ernstlich / Das wir sollen gleuben/das wir das ewige Leben gewis/vmb Christus willen empfangen sollen / Lauts des Joh. vi. Spruchs Joh. 6. Das ist der wille des Vaters der mich gesand hat/ Das/wer den Son sihet vnd gleubet an jn / habe das ewige Leben.

Der Glaube aber kan nimer mehr on Busse sein/ Denn der Glaube sihet auff diesen gantzen Ezech. xviij. Spruch/Als war ich lebe/ Jch wil nicht/ das der Sünder sterbe/ Sondern das er sich bekere vnd selig werde. Wo durch? Durch den Son/ wie der HErr hie sagt/ Das ist der wille des Vaters/das/wer den Son sihet/vnd gleubet an jn/ habe das ewige Leben.

Wiewol nu die Busse mus dabey sein/ Sol man sich doch hüten / Das wir nicht auff vnser eigen werck vnd wirdigkeit bawen / Ja/ das mehr ist/ Busse vnd eigene wirdigkeit können nimer mehr bey einander stehen / lauts des Jerem. ix. Spruchs / Wer sich rhümet / der rhüme sich des HERRN.

Warumb heisset aber die Schrifft das ewige Leben/ einen Lohn?

Antwort

Antwort.

OB wol Gott das ewige Leben allein vns vmb Christus willen schenckt/ So lesst er gleichwol vnser sawer mühe / erbeit vnd kampff die wir hie auff Erden vmb seines worts willen ausstehen/ nicht vnbelohnet. Wie Christus sagt/ Matth. 5 Ewer Lohn ist gros im Himel. Vnd S. paulus 1. Cor. 15. Ewer erbeit im HErrn ist nicht vergeblich. Auff diesen verstand reimet sich das wörtlin / Merces, oder Lohn seer wol. Gleich wie ein Erbfall auch bezalet etlicher massen dem Erben seinen kindlichen gehorsam / Ob jm wol vmb solches gehorsams willen des Vatern Erbe nicht gebürt / Sondern darumb / das er ein geborner Erbe vnd Son ist.

Matth. vi. 1. Cor. xv. Merces.

ABer man kan auch auff ein andere weise einfeltiger vñ eigentlicher also antworten. Das nach der art des Gesetzes geredt ist / wenn die Schrifft sagt/ Gott wird einem jglichen vergelten nach seinen wercken. Item / Ewer Lohn wird jm Himel gros sein. Denn die Schrifft redet von der Gerechtigkeit / nach des Gesetzes weise / als von vnser wirdigkeit / vnd von dem Glauben / als sey es vnser werck / Schleusset darnach/ Das vnsere werck vnd Tugent nicht sollen vnbelohnet bleiben.

Rom. iv. Matth. v.

Aber dabey mus man aus dem Euangelio wissen / Das wir nicht vmb vnser wirdigkeit willen für Gott gerecht werden/ Sondern im-

putatione/das ist/das vns Gott vmb Christus willen für gerecht helt vnd achtet. Item/ das wir die wolthaten vnsers lieben HErrn Jhesu Christi durch den Glauben empfangen/ nicht vmb des Glaubens/ als einer tugent/ oder guten wercks wirdigkeit halben/ Sondern das der Glaube sich eines frembden verdiensts annimpt/ nemlich des verdiensts vnsers HErrn Jhesu Christi. Dis ist ein richtige/ bestendige Antwort on alle Sophisterey.

Antwort auff vnser

Widersacher Schulargument etc.

NV wöllen wir zum Beschlus noch etliche andere Argument vnser Widersacher für vns nemen/ Die man in Schulen pflegt zubrauchen/ vnd vnter weilen auch den Gelerten zuschaffen machen.

I.

Gerechtigkeit

DAs wort Gerechtigkeit/ heisset den gehorsam gegen dem gantzen gesetz Gottes/ vns belangend.

Nu ist offentlich/ das solcher gehorsam geleistet wird mit guten wercken aller Gebot.

Daraus mus folgen/ Das der Mensch von wegen solcher werck gerecht sey/ weil gerechtigkeit vnd gehorsam ein ding ist.

Antwort.

Antwort.

WJe ist nützlich bericht zuthun / von zweyerley Gerechtigkeit / vnd was das wort Gerechtigkeit heisset. Vnd ist vleissig zu mercken / das zweierley Gerechtigkeit ist / eine des Gesetzes gerechtigkeit / die ist gehorsam in wercken aller Gebot / Nu ist offentlich / das niemand diesen gehorsam gantz helt / vnd das die menschliche Natur viel zu schwach ist dem Gesetz gnug zuthun. zweierley Gerechtigkeit.

Weil wir denn diese Gerechtigkeit / das ist / gantzen Gehorsam nicht haben / So hat vns Gott ein andere Gerechtigkeit fürgestellet / nemlich / durch den Glauben / das ist / Das er vns annimpt zum ewigen Leben / vmb seines Sons willen / den er zum Opffer vnd Mittler gemacht hat. Dieses ist nicht eine gewirckte gerechtigkeit von vns / sondern zugerechnet / Imputata, wie S. Paulus spricht.

Dieser vnterscheid ist wol zu mercken / das man sich nicht jrre im wort Gerechtigkeit / welches nicht allezeit gleich gebraucht wird.

Wenn nu S. Paulus spricht / Wir werden gerecht vmb Christi willen / durch glauben / nicht von wegen vnser werck / Jsts eigentlich dieser verstand / Wir sind angeneme / vnd Gott gefellig / vmb Christi willen / nicht von wegen vnser eigen wirdigkeit / reinigkeit oder tugenden.

Das kan man verstehen aus diesem Spruch
2. Cor. v. 2. Corinth. 5. Denn den / der von keiner sünde wust / hat Gott für vns zur sünde gemacht / Auff das wir würden in jm die Gerechtigkeit / welche für Gott gilt. Das ist / Christus ist an vnser stat getretten / für vns schuldig worden / auff das wir durch jn / Gott angenem vnd gefellig würden / Vnd also redet die Schrifft an viel orten.

Gerechtigkeit. NV ist auff das erzelet Argument ein klare / richtige antwort. Gerechtigkeit heisst den gehorsam / Ist war / von der gerechtigkeit des Gesetzes. Weil aber niemand / denn allein der Son Gottes / dem Gesetz gnug gethan / vnd gantzen gehorsam in diesem Leben haben kan / So hat vns Gott aus seiner grossen Barmhertzigkeit ein andere Gerechtigkeit geschenckt / also / das er vns annimpt vmb seines Sons willen / durch den glauben.

Weil denn diese andere Gerechtigkeit vns allein für Gott angenem macht / So ist klar / das vnser gehorsam / werck vnd verdienst / nicht die selbige Gerechtigkeit sind / die vns für Gott angeneme machet.

So wir aber durch den Mittler den Son Gottes / also gerecht vnd angenem worden / So mus auch der gehorsam in vns anfahen / Wie droben dauon gesagt / da wir angezeigt / Das gute werck müssen folgen / vnd wie die selbigen Gott gefallen.

Die

II.

DJe werck / so wider das Gesetz geschehen/verdamnen/ So sol billich dagegen folgen / Das gute werck selig machen/ Contraria sollen ja gleich starck sein.

Antwort.

WAr ists/ das Contraria gleich starck sind/ wenn sie beide gantz sind. Nu sind diese bō se werck gantz böse vnd sündig / Darumb sind sie starck genug den Menschen zu verdamnen/ Wie im vngehorsam Ade klar genug scheinet/ das Gott vber die sünde warhafftiglich zürnet. Contraria. Gen. iij.

Dagegen aber sind die guten werck in dieser Menschlichen schwacheit nicht gantz/ sondern es hanget noch viel vnreinigkeit in allen Heiligen in diesem Leben / Darumb können die guten werck nicht so krefftig sein / das sie der verdienst vnd vrsach seien des ewigen Lebens.

Derhalben hat Gott vns ein tewer Opffer gegeben / vmb welches willen er gnedig sein wil vnd ewiges Leben geben. Wenn vnser eigene Tugend vnd werck die sünde hetten mögen tilgen / So were das tewer Opffer / der Son Gottes / nicht gegeben worden. Daran Gott klar zeiget/ beides/ Das der zorn wider die sünde seer gros ist/ weil jn kein ander Verdienst hat versünen mögen/ Item das die barmhertzigkeit seer gros ist gegen vns / das er vns nicht hat wöllen in der sünde vnd ewigem zorn stecken lassen. Zorn vnd barmhertzigkeit Gottes.

Ah es ist weisheit die menschlicher vernunfft viel zu hoch ist. Darumb solten wir Gott dancken / bey seinem wort bleiben / vnd jn anruffen vmb verstand solcher grossen Sachen göttlichs zorns / vnd göttlicher gnaden / wie David schreiet / HERR / Gib mir verstand / das ich dein wort lernen könne.

III.

GOtt hassen / ist sünde / daraus folget / Das Gott lieben / mus gerechtigkeit sein / Solchs ist auch genomen aus der Regel / von Contrarien.

Antwort.

GAntze liebe Gottes / were gerechtigkeit / Wo ist aber die selbige in dieser sündigen Natur? Weiter / so lang wir vnter der Sünden ligen / vnd haben böse Gewissen / fülen das wir in Gottes zorn sind / so wird nicht liebe daraus / sondern das hertz fliehet für Gott / wie Adam vnd Heua nach der Sünde flohen etc. Wie solches alle verstendige wissen. Vnd hat diese böse Flucht kein ende / wie Rom. 7. geschrieben stehet / Bis der trost von vergebung der sünd in die ohren vnd hertzen kompt / welcher trost auff den einigen Mittler Christum gestellet.

Rom. vij.

Darumb mus vor der Liebe / das hertz glauben fassen / da durch schleusst es / das es vergebung habe / vnd Gott angeneme sey worden / Nicht von wegen eigener Tugent / sondern vmb

des HErrn

des HErrn Christi willen. Dieser glaub zündet auch die Liebe an / Denn so wir nu schliessen / das vns Gott gnedig ist / so ruffen wir jn an / lieben jn vnd wollen jm gehorsam sein / seinen zorn fliehen.

Wie nu diese Liebe vnd andere gute werck hernach Gott gefallen / ist droben gesagt. Denn ob es gleich ein angefangener gehorsam ist / so ist doch noch gröſſer vngehorsam im Menschlichen hertzen / wie alle Heiligen bekennen / vnd S. Johannes nennet die jenigen Lügner / welche sprechen / das sie nicht sünde haben. 1. Joh. 1.

Darumb ob wol Lieb da sein mus / so sollen wir doch schliessen / Das wir gerecht / das ist / Gott angeneme sind / vmb Christi willen / nicht von wegen eigener wirdigkeit / Lieb oder gehorsam. Wie aber derselbig Gott gefellig / ist droben gesagt.

IIII.

IN Schulen redet man also / Gerechtigkeit sey nicht ein wissen / sondern ein Tugent im willen des Menschen / Wie offt ein Kluger dennoch vngerecht ist / Nu ist gleuben etwas wissen / Wie kan es denn Gerechtigkeit sein?

Antwort.

ERstlich ist zu antworten / Glaube heisst nicht allein wissen / wie auch der Teuffel die Historien von Christo weis / vnd erkennet das sie Glaube.

Glaube. nicht ertticht ist. Sondern Glaube / davon S. Paulus redet / fasset zu gleich das wissen im verstand / vnd das hertzlich vertrawen im willen vnd hertzen. Denn so wir die Zusage der gnade im Euangelio angehöret / so nimpt der wille solche geschenck an / vnd wird zu frieden. Dis ist den erfarnen gantz leicht zu verstehen. So Cicero höret / das jm Julius gnedig sein wil / so nimpt sein wille solchs an / helt solchs also / vnd wird zu frieden.

Cicero.

Glaube. Also ist Glaube das wissen / vnd das vertrawen auff Christum / laut der zugesagten vergebung vnd barmhertzigkeit / Wie wir droben vom wort / Glaube / nach der lenge / angezeigt / was sein rechter verstand ist. Vnd ist wol zu beklagen / das so grosse blindheit in der Kirchen eingerissen / das man den rechten verstand dieses worts / Glaube / nicht behalten. Vnd ist aus alle diesem klar / das Glaube nicht allein wissen ist / sondern auch vertrawen / welches im willen vnd hertzen ist. Das ist erstlich zu antworten.

Weiter ist zu mercken / War ists / das des Gesetzs gerechtigkeit ein gehorsam vnd Tugent ist im willen. Wir haben aber nu offt angezeigt / das / so man spricht / Wir sind gerecht durch glauben / redet man nicht von Gesetzs gerechtigkeit / sondern ist so viel / Wir sind Gott angenem vmb Christi willen. Dis annemen fasst die gantz Person / vnd bedarff

Wir sind gerecht durch den Glauben.

darff dieser Schulfrage nicht / Jn welchem teil des Menschen diese annemung sey.

Gleichwol aber kan die annemung nicht geschehen / es leuchte denn der Glaube im verstand / vnd brenne das vettrawen im willen vnd hertzen / Denn das annemen geschicht nicht on erkentnis Christi.

Darumb auch Esaias spricht von Messia / Durch sein erkentnis / wird er / mein Knecht der Gerecht / viel gerecht machen. Nu ist diese erkentnis / nicht allein ein solch wissen / wie die Teuffel ein wissen haben von Christo / Sondern es fasset vertrawen auff Christum / das ist / die verheissen gnade wöllen vnd annemen / vnd sich damit trösten / wie Rom. 4. klar ausgetruckt / Das der Glaube heisse / die Tugent so die verheissung annimpt / Solches annemen geschicht nicht ausser vnserm willen / wie das leichtlich zuverstehen ist. Esa. liij. Rom. iiij.

V.

DVrch den Glauben werden wir gerecht / Der Glaube aber ist ein werck / Darumb folget / Das wir durch die werck gerecht werden.

Antwort.

WEnn man sagt / Durch den Glauben werden wir gerecht / ist eben so viel gesagt / als sprech man / Wir werden gerecht durch Gnade vnd Barmhertztigkeit vmb Christus willen. Doch das der Glaube nichts deste weniger

gegen Gott keiner frömkeit noch wirdigkeit kön nen rhümen/dennoch zu Gott tretten/auff das vertrawen vnsers Mittlers Jhesu Christi. Wie Ebre. vi die Schrifft sagt/ Ebre. 5 Lasset vns hinzu tretten mit freidigkeit zu dem Gnadenstuel/weil wir zum Hohenpriester haben/Jhesum den Son Gottes 2c.

AVff diese Argument der Papisten/vnser Widersacher/habe ich also auffs kürtzste antworten/vnd sie gründlich widerlegen wöllen/ Das wir den guthertzigen anleitung geben/ diesen gantzen Handel deste klerer zuuerstehen. Gott wölle die so jn anruffen/mit seinem heiligen Geist erleuchten/vnd reine rechte Lere in der Kirchen erhalten. Amen.

Von vnterscheid

tödlicher vnd teglicher Sünden.

Todsunde/ Teglich sunde

DJese zwey wörter sind bey den Alten in brauch komen/ Todsünde vnd teglicht sünde/vnd bedürffen wol eines guten verstands. Es haben auch die Mönchlerer viel vnrichtiger Disputation von vnterscheid dieser zweier gesucht. Denn wer dis Liecht nicht hat/Das man vmb Christi willen durch Glauben gerecht wird/der kan

nicht

nicht klar vnd richtig von diesem vnterscheid alhie reden. Weil vns nu Gott durch seine gnade/ die Lere von der Gerechtigkeit / geoffenbaret / wird dieser Bericht / von vnterscheid der Sünden/ auch leicht sein.

VNd ist erstlich zu wissen vnd zu schliessen/ so man von der sünde an jr selbs redet/ vnd in gemein / Das Sünde heisst vnd ist alles so wider Gottes gebot ist/ welches auch alles ewigen Gottes zorn vnd ewige verdamnis verdienet / so es nicht vergeben wird. Vnd ist nicht ein geringes vbel oder geringer schade / das man Sünde nennet/ denn es stecken allzeit diese zwey grausame ding darin/ Das erste/ das es wider Gott ist/ Das ander/ der zorn Gottes/ der den Menschen darumb verwirfft in ewige straffe. Also merck erstlich was das wort Sünde heisst. Vnd wird hie in gemein geredt zu gleich von Erbsünde / von wircklichen sünden / vnd allerley böser neigung vnd bösen begirden im Menschen. Was Sünde sey.

VNd folget erstlich klar / Das in denen / so nicht durch den Mittler Christum / mit Gott versünet sind/ eitel Todsünde sind/ jr Erbsünd/ jr vnwissenheit vnd zweiffel von Gott/ die verachtung Christi/ alle böse neigung/ vnd alle böse werck/ Deñ sie haben die vergebung nicht weil der glaube an Christum nicht in jnen ist/ Vnd die Person on Gottes forcht vnd on recht vertrawen ist an Gott / So gehen auch die Ehrlichen Der Mensch on glauben ist voller Todsünde.

Ehrlichen werck so sie thun / in vnordnung/ vnd werden auch Todsünd.

Alexander Magnus.

WJe aus diesem Exempel leicht zuuerstehen ist / Der König Alexander hat gehabt an sich diese zwey / Sein Erbsünd / böse neigung vnd böse werck. Dabey hat er gehabt vnwissenheit vnd zweiuel von Gott / hat Gott nicht recht angeruffen / ist on forcht vnd on anruffung Gottes gewesen / Dieses sind on zweiuel / eitel Todsünd.

Daneben aber hat er viel schöner / hoher Tugenden erstlich gehabt / die gewislich besondere Gottes werck vnd gaben gewesen. Er ist gerecht gewesen in der Regirung / grosmütig die seinen zu schützen / Hat grosse arbeit gehabt / viel Schlachten gethan / gute Regiment / Recht vnd Frieden in Landen auffzurichten. Dis alles sind hohe / löbliche werck / dazu er von Gott begabet vnd gesand gewesen.

Aber er hat diese schöne werck / nicht in rechter ordnung noch in Gottes forcht gethan / das ist / Er hat nicht gedacht damit Gott zu dienen / vnd dadurch Gottes erkentnis vnd rechte Gottesdienst auszubreiten. Item er hat Gott nicht dazu angeruffen / nicht verstanden / das es göttliche Gaben gewesen / dazu er Gott / als ein Helffer / anruffen solt. Darumb ist er auch bald stoltz vnd Tyrannisch worden / hat selbs wöllen ein Gott sein / dadurch seines hertzen vnreinigkeit geoffenbaret / welche zuuor die schönen

löblichen.

löblichen werck zu Todsünden gemacht.

DJs alles leret der Spruch S. Pauli / Alles was nicht aus dem Glauben geschicht / ist sünde. Denn wer on erkentnis Christi ist / vnd gleubet nicht / Das Gott jm gnedig sey / vmb Christi willen / jn erhöre vnd jm helffen wölle / der steckt in zweiffel / gleubet Gott / rufft jn nicht recht an / vnd thut viel aus menschlicher furcht / oder vertrawen menschlicher macht. In summa / weil desselben hertz on Gott ist / so gehen die werck nicht in gehorsam gegen Gott. Rom. xiiij.

Wiewol nu Nero grausamer sündiget / denn Epicurus / so sind sie doch beide in tödlichen sünden / vnd Gottes zorn. Aus diesem allem ist klar / Das / wer on glauben an Christum / vnd on den heiligen Geist ist / vol Todsünden ist / vnd ist an den selbigen von vnterscheid der sünden zu disputirn / nicht gros von nöten. Nero. Epicurus.

WEiter von den Widergebornen zu reden / die Christum erkand / an jn gleuben / auff jn vertrawen / vnd in solchem vertrawen Gott anruffen vnd dienen / Jn diesen mus man fragen von vnterscheid der Sünden / weil man sagt / Es bleibe sünde in den Heiligen in diesem Leben. In Heiligen bleibet Sünde.

VNd ist erstlich war / wiewol ein Liecht gegen Gott / vnd ein gehorsam angefangen ist / So bleibet doch daneben noch in menschlicher Natur grosse angeborne schwacheit / das das

hertz nicht so fest gleubet / ernstlich fürchtet / nicht brinnet mit vertrawen / vnd liebe gegen Gott wie es wol solt. Dis kan ja niemand leugnen. Vnd folgen daraus teglich böse begirden on zal / zweiuel / Ob Gott straffen / Ob er erhören vnd helffen wölle. Item viel böser flammen in vnordentlicher liebe / in vngedult vnd murren vber die straffen / so vns Gott auffleget / zorn / stoltz / vertrawen auff eigene weisheit vnd Macht / verachtung der Geringern.

Diese vnreinigkeit ist nicht gering zu achten / vnd ist warlich wider Gottes gesetz / Vnd weren Todsünde / so den Heiligen / welche dargegen streiten / vnd sich mit glauben an Christum trösten / solche sünde nicht vergeben weren / wie droben auch gemeldet. Vnd solchs ist klar in S. Paulo ausgedruckt. Rom. 7. vnd 8. da er spricht / Fleischlich gesinnet sein / ist feindschafft wider Gott. Aber die groben Hypocriten kennen diese vnreinigkeit nicht / vnd sehen Moisen an / durch ein Tuch verblendet.

Rom. vij. viij

HJe ist aber wol zu mercken / das gleichwol bey solcher schwacheit bleibet Gottes gnade gegen den Heiligen / heiliger Geist vnd rechter glaube in jnen / So fern sie wider diese vnreinigkeit streiten / vnd gleuben / das jnen Got vmb Christi willen gnedig sey / wie geschrieben stehet Rom. 8. Kein verdamnis ist in denen / welche in Christo Jhesu wandeln. Item / So jr

Vergebene Sünde.

Rom. viij.

des

des Fleisches werck tödtet/durch den Geist / so werdet jr leben.

Wenn aber der Streit auffhöret / vnd der Mensch / wider sein Gewissen / williget in vnrechte begirden / diese sind gewislich Todsünde/ vnd sind nicht vergeben weil man darin verharret. Vnd fallen solche aus Gottes gnaden/ verlieren den heiligen Geist vnd rechten Glauben/ Vnd so sie also / on bekerung bleiben / komen sie nach diesem Leben / in ewigen Gottes zorn vnd verdamnis. Vnd sind dieser Leute viel tausent / die wol angefangen / vnd widerumb ausfallen vnd ein schrecklich ende nemen / als Saul/ Judas ꝛc. Todsünde.

DErgleichen ist Todsünde / wutwillige vnwissenheit/ das ist / So wir Gottes gebot vnd das Euangelium nicht wissen / so doch gantzem menschlichen Geschlecht solches zu wissen geboten. Wie auch das natürlich Gesetz der Seelen eingebildet / vnd allezeit / auch in Heiden / hat rechte werck vnd vnrechte vnterscheiden können/ wiewol sie nicht folgeten. Mutwillige vnwissenheit.

ITem es sind von anfang die verheissungen von der Erlösung den Vetern gegeben / vnd ist befolhen sie zu predigen/ wie sie auch für vnd für / mit grossen Wunderwercken Gottes erneuwet sind / vnd offt vnter die Heiden ausgebreitet. Als da Daniel zu Babylon geprediget hat / vnd hat die löblichen König Nabogdonosor / Cyrum / vnd andere zu rechter erkent- Verheissunge von der Erlösung den Vetern gegeben etc.

nis Gottes gebracht. Vber das hat auch der
Hunc audite. ewige Gott mit heller stim von Himel geboten/ Das wir seinen Son/ Jhesum Christum/ hören sollen.

Vnwissenheit der Heiden etc. DAgegen bleibet allezeit in der Welt mutwillige vnwissenheit. Die Heiden haben die Göttlichen verheissunge offt vergessen/ haben dazu wider natürliche Gesetz Abgötterey ertichtet/ vnd kein Gottes wort vom künfftigen Leben vnd Gericht gehalten. Diese vnwissenheit entschuldiget nicht/ denn solches solten sie behalten/ oder widerumb gelernet haben.

Mutwillige vnwissenheit der Phariseer DEr Phariseer vnwissenheit war noch gröber/ Sie wusten der Propheten klare weissagungen von Messia/ welche zeit er komen würde/ vnd das sein Reich nicht ein weltlich Königreich sein würde. Jtem es waren noch heilige Leute in jrem Tempel/ als Zacharias/ Simeon/ Anna/ vnd andere/ die zeugnis gaben/ Das dieser Jhesus Marie son/ der Messias were. Vber dis alles sahen sie die grossen göttlichen Wunderwerck/ erweckung der todten/ Noch wolten sie nicht gleuben. Gleichwol schrien sie/ Sie wüsten nicht/ Ob dieser Messias were oder nicht. Aber das war eitel mutwillige vnwissenheit/ vnd entschuldiget sie nichts/ Denn der
Joh. iij. Spruch mus bleiben/ Joh. 3. Wer nicht gleubet/ ist schon gericht.

ALso bleibet auch noch mutwillige vnwissenheit

senheit in der Welt / bey Türcken vnd bösen Christen / grossen Herrn / Pfaffen vnd jren Gesellen / Welche auch fürgeben / Sie wissen das Euangelium nicht / wöllen sich damit entschuldigen / das sie bey jren jrthumen bleiben. Aber du solt hie lernen / das solche vnwissenheit Todsünde ist / vnd verdienet ewigen zorn / vnd kan nicht Gnad vnd heiliger Geist zu gleich sein im hertzen mit solcher vnwissenheit. Mutwillige vnwissenheit der Leute.

DJesen vnterricht von vnterscheid der sünden / sol man wol mercken / Damit wir nicht in ein Heidnisch wesen fallen / Tichten / wir seien Gott gefellig / vnd haben Glauben / ob wir gleich wider Gewissen Gottes gebot brechen / treiben vnzucht / wucher / betrug / ꝛc. Wie jtzund leider die Welt mit vielen offentlichen Lastern erfüllet ist / die man nicht achtet.

Aber ein jeder Christ sol wissen / Das diese zwey / böses Gewissen / das ist böser fürsatz / vnd rechter Glaube oder vertrawen zu Gott / nicht können bey einander stehen. Recht auff Gott vertrawen / kan nicht böses Gewissen neben sich leiden. Dagegen auch / so bald das Gewissen verwundet ist mit bösem fürnemen / so schüt es den Glauben aus / kan Gott nicht anruffen / nicht auff jn vertrawen / Wie solchs Johannes leret. j. Joh. 3. Vnd vns Christen sol diese Regel durch erfarung in vnserm anruffen vnd vbung des Glaubens bekand sein. Böse Gewissen vnd glaube zu Gott stehen nicht bey ein ander. j. Joh. iij.

Vnterscheid tödlicher vnd teg-

ES ist auch die lere von Vnterscheid der Sünden / wie gemelt / gegründet in seer vielen Sprüchen der Göttlichen schrifft / welche ich droben erzelet in den Fragen / von den guten wercken. Besonder aber mercke diese zween Sprüche / Rom. 8. So jr nach dem Fleisch lebet / werdet jr sterben. Nach dem Fleisch leben / heist fleischlichen bösen lüsten folgen / Solch folgen / spricht er / verdienet den Tod / das ist / ewigen Gottes zorn vnd verdamnis. Die sihestu / das solch folgen / Todsünd ist / wie wir droben dauon geredt / vnd das der bericht alhie gethan / gewislich die lere S. Pauli / ja Gottes wort vnd ernster wille ist.

Nach dem Fleisch leben.

DAgegen spricht auch S. Paulus / von denen Sünden / welchen die Heiligen widerstreben vnd nicht folgen / So jr die werck des fleisches tödtet durch den Geist / so werdet jr leben. Die bekennet er / das sündliche lust da ist / Aber so man derselbigen nicht folget / sondern widerstrebet durch geistliche werck / nemlich / durch Gottes forcht vnd anruffung des HErrn Christi / so wird gemelte vnordentliche lust / vergebene sünd / Diese hat man vor zeiten genent Venialia peccata, das ist / tegliche Sünde.

Rom. viij.

Venialia peccata.

WJewol viel mehr Sprüch vnd zeugnis / von gedachtem vnterscheid zu erzelen weren / So ist doch droben solchs geschehen / Derhalben wil ich itzt die andern nicht erholen. Vermane aber den Leser trewlich / das er diesen

Spruch

Spruch S. Pauli / vleissig mercken / vnd in das hertz schreiben wölle / das Leben vnd die werck darnach zu regirn / Das wir böſen begirden mit rechtem ernſt widerſtreben / vnd nicht den heiligen Geiſt betrüben / vnd dem Teuffel triumph machen / ſo er ſieget / vnd die hertzen wider vom angefangen gehorſam / von der gnade vnd Seligkeit abreiſſet / Solche Fell bringen viel grauſamer ſtraffen mit ſich / wie nach Dauids Ehebruch gefolget.

Herrſchende ſünde.

DIs wil ich noch erinnern / Dieſen ſchaden welchen man nennet / Todſünd / künde man leichter nennen / herrſchende ſünde / Regnans peccatum, wie ſie von S. Paulo genennet wird / Rom. 6. Vnd hat S. Paulus dieſe weis zu reden genomen aus Geneſi / cap. 4. vnd gibt dieſes ein waren klaren verſtand / Das ſünde krefftig ſey / vnd die gnade verloſchen / Darumb herſche die ſünde / volbringe jr werck / böſe bewilligung / verachtung Gottes / Gottes zorn / ſtraffe in dieſem Leben / vnd hernach ewige verdamnis. In ſolche grauſame vnd vnausſprechliche verderbung fellt der Menſch / wenn die ſünde herrſchet / das iſt / ſo wir böſen begirden folgen ꝛc.

Gen. iiij.

Vergeben oder bedeckte Sünde.

DAgegen aber künde man die böſe luſt in Heiligen / welcher ſie widerſtreben / vnd nicht wider gut Gewiſſen handeln / liechter nennen / die vergeben oder gedeckte ſünde / Wie ein verbundene

bundene wunde. Also redet der Psalm dauon/
Psalm. xxxij. Selig sind die / welchen jre missethat vergeben sind / Vnd welchen jre Sünde zugedeckt sind. Doch von dem namen wöllen wir nicht streitten / Ich habe aber zu erinnerung der guthertzigen dieses angezeigt. Gott der Vater vnsers Heilands Jhesu Christi / erleuchte / stercke vnd erhalte alle die jn anruffen / das sie nicht aus der gnade fallen / Amen.

Von der versehung

oder Ausserwelung der Heiligen.

Psalm. cxix.

DAuid spricht / Lucerna pedibus meis verbum tuum, &c. Dein wort sol meinen Füssen für leuchten. Nach diesem Liecht sollen wir vnser gedancken von Gott leiten / vnd nicht on Gottes wort aus eigener vernunfft von Gottes rat oder willen fantasieren / tichten vnd spielen.

Verwirte disputationes von der Versehung.

NV findet sichs also / das die verwirten Disputationes bey Scotto vnd andern dergleichen von der Versehung oder Ausserwelung der Heiligen / sind fürnemlich aus Menschlicher vernunfft / oder Gesetzlere genomen / on verstand des Euangelij / Vnd haben damit die Gewissen / so trost sucheten / in zweiuel gefüret. Haben gesagt

ben geſagt / Die Auſſerwelung ſtehe auff vnſerm eigen verdienſt guter werck / Wie die Verwerffung ſtehet auff eigenem verdienſt böſer werck. Auſſerwelung Verwerffung

Nu iſt wol war / das die Verwerffung ſtehet auff eigenem verdienſt böſer werck. Gott ſchleuſt den Judam zu verwerffen / denn er ſihet das Judas vom Glauben fallen / dem Teuffel folgen / vnd Chriſtum verrhaten / vnd ſich nicht wider zu Gott keren / wird. Vnd dis ſey genug von der Verwerffung / wie auch Oſea 13. geſchrieben ſtehet / Von dir ſelb Iſrael komet dein verderbung her / Aber allein durch mich wird dir geholffen. Judas. Oſea. 13.

DArumb iſt dagegen zu mercken / Das vrſach der Auſſerwelung / iſt nicht vnſer guten werck verdienſt / ſondern die vnermeslich barmhertzigkeit Gottes / der jm vmb ſeines Sons willen Chriſti / ein ewige Kirche hat bawen wöllen / vnd nicht das gantz menſchlich Geſchlecht in ewiger ſtraff ſtecken laſſen. Vnd von dieſer barmhertzigkeit ſollen wir nicht gedencken / on Chriſto / vnd on Euangelio. Vrſach der Auſſerwelung

WEnn wir nu von dieſer Auſſerwelung gedencken / reden oder leren / So ſol vnſer hertz Chriſtum anſehen / vnd am Euangelio anfahen / darinnen Gott ſeinen willen gewislich geoffenbaret / Gleich als wolten wir von vergebung der ſünden vnd verſünung reden. Vnd ſollen nicht heimliche Rete Gottes / die er nicht ge- Am Euangelio ſol man anfahen / wenn man von der Auſſerwelung reden wil.

offenbart / suchen. Als warumb er dem König Alexandro ein solch gros Königreich gegeben / vnd lasse dich arm sein ꝛc? Dis sind vnnötige Fragen / da Gott nichts von geoffenbart hat. Was aber seligkeit belanget / da hat Gott seinen willen ausgetruckt / den sol man in seinem Euangelio erkennen / vnd nicht daneben suchen on Euangelio. Dis sey die erste erinnerung hie von / Das man vom Euangelio anfahen sol.

Vnnötige Fragen.

Die ander Erinnerung / So alhie von nöten ist.

Es sind zwo Fragen / welche den Menschen engstigen / so das hertz zappelt / vnd fraget von Gnade oder von der Ausserwelung / In summa / so es fraget / Ob dich Gott wölle annemen ꝛc. Die erste Frage ist von wirdigkeit. Die ander / Ob die verheissung alle betreffe / vnd allen Gnade anbiete / Oder allein etlichen wenigen?

Zwo Fragen etc.

Beide Fragen komen aus natürlichen gedancken die wider das Euangelium streiten / Denn die natürlich vernunfft helt auch / Das Gott gütig sey / vnd wölle etliche annemē / Aber doch die jenigen / so wirdig sind. Als Ahas gedacht / Gott wolle jn nicht annemen / denn er sey vnwirdig.

Ahas.

Vnd wenn gleich die Vernunfft diese anfechtung vberwünde / so ist doch die ander noch da /

da / de particularitate, das ist / Die Vernunfft sihet / das Gottes regiment / nicht nach menschlichen gedancken gehet / darumb tichtet sie / Gott sitze im Himel / vnd habe etliche besondere hohe Leute geschaffen / die er wölle selig machen / vnd solchen allein biete er die verheissen Gnade an / vnd nicht allen Menschen. Wie Saul gedenckt / Gott wölle jn nicht / Ob er gleich löblich gedienet / vnd in der Regierung mehr gethan / denn keiner nach Josue / Richtet also von Gott / als von einem Tyrannischen regiment. Wider diese beide Anfechtung sollen wir das Euangelium fassen / Welches vns viel anders vnterricht vnd gebeut / denn wie die vernunfft tichtet. Gedancken der vernunfft von Gott.

VNd erstlich von Vnwirdigkeit / Schreiet das Euangelium / vnd gebeut / das wir schliessen vnd gleuben sollen / Das wir vmb Christi willen / on vnser verdienst / Gratis, vergebung der sünden erlangen / vnd Gott gefellig werden / Dadurch sol die anfechtung von der vnwirdigkeit wegfallen. Anfechtung von der vnwirdigkeit.

Abas solte schliessen / wie der Centurio / Wiewol ich vnwirdig bin / So ist doch Gottes vnwandelbarer befelh / das ich seiner Verheissung gleube / Ich wil Gott nicht lügenstraffen / sondern gleuben / er wölle mir gnedig sein / Ob ich gleich vnwirdig / gering vnd nichtig bin. Abas. Centurio.

DAzu sol man die Sprüche wol fassen / welche das wort (on verdienst / oder Gratis) vns für halten.

Rom. iij. Rom. 3. Wir werden Gerecht on verdienst/ aus gnade / durch die Erlösung / so in Christo Jhesu geschehen ist.

Rom. iiij. Rom. 4. Darumb aus glauben / on verdienst / Auff das die Verheissung gewis sey.

Ephe. ij. Ephe. 2. Aus gnaden werdet jr selig durch glauben / Vnd solchs nicht aus euch / Es ist Gottes geschenck / nicht aus wercken 2c.

Ob die gnade allen angeboten. ALso vō der andern anfechtung / Ob die gnade allen angeboten werde? Sol man auch wol gerüst sein mit klaren gewissen Sprüchen / Das wir Gott nicht vngleicheit vnd Tyranney zumessen. Vnd ist erstlich wol zu mercken / vnd in grund des hertzen zu schreiben vnd zu fassen / Das Gott gewislich allen Menschen auff das allerernstlichst geboten hat / an den HErrn Christum zu gleuben. So nu dis Gebot alle betrifft / Warumb wiltu dich dauon ausziehen / als gehöret es dich nichts an?

Math. xj. Math. 11. Kompt her zu mir alle die jr mühselig vnd beladen seid / Jch wil euch erquicken.

Rom. x. Rom. 10. Alle so an jn gleuben werden nicht zu schanden.

Es ist ein Gott aller / Reich gegen allen so jn anruffen. Alle so den Namen des HERRN anruffen / werden selig.

Joh. iij. Joh. 3. Auff das alle so an jn gleuben / nicht verderben / Sondern das ewige Leben haben.

SO du nu dis aus dem Euangelio gelernet / das

net/ das Gottes ernster befehl vnd Gebot ist / das du gleuben solt/ Gott wölle dir gnedig sein/ vmb des Mittlers Christi willen/ nicht von wegen deiner verdienst/ Vnd das gewislich solche grosse gnade auch dich betrifft/ vnd dir angeboten ist. So darffestu nicht weiter fragen / von der Ausserwelung / Sondern hast Gottes willen in diesem wort erkand / vnd solt also nach dem geoffenbarten willen Gottes schliessen/ So du gleubest an den HErrn Christum/ vnd endlich in diesem Glauben bleibest/ so bistu ausserwelet. Grund der Ausserwelung

DJe folget darumb nicht/ das es auff vnser wirdigkeit/ Gesetz/ oder verdienst stehe/ Sondern ob es gleich barmhertzigkeit ist / so mus doch diese barmhertzigkeit mit glauben angenomen werden.

Dis ist ein klarer vnterricht/ der die Gewissen von vielen Fragen ledig machet / Welche/ ob sie gleich scharff / sind sie doch dem Gewissen im rechten Kampff nicht nützlich. Vnd wer diese Regel wol fasset/ Das man Gottes willen nicht on Christo vnd on Euangelio erforschen sol/ der sihet aus welchem Grund gemelter vnterricht genomen ist.

QVs dieser Lere ist der Spruch S. Pauli auch leicht zuuerstehen. 1. Timoth. 2. Gott wil / das alle Menschen selig werden. Dis bedarff keiner weitleufftigen glos / sondern ist war wie die wort lauten. Denn die Verheissung Gott wil das alle Menschē selig werden.

beut allen Menschen gnad an / Darumb so viel den willen Gottes / der in der Verheissung geoffenbart ist / betrifft / wil er das alle Menschen selig werden.

Verheissung nemen nicht alle an.

DAs aber viel die Verheissung nicht annemen / widerstreben Gott / dis wirckt Gott nicht / sondern der böse wille in den selbigen / so Gottes verheissung vnd gnad verachten. Wer aber das Euangelium höret / annimpt / daran gleubet / tröstet sich mit der erkentnis Christi / da wircket Gott mit / Wie S. Paulus spricht / Der heilige Geist werde durch die Verheissung gegeben. Gal. iij. Item / Der Glaube komet vom hören.

Vnd dieser wansinnig gedancke solt gantz aus dem hertzen geschlagen werden / so die vernunfft tichtet / Sie wölle vor disputirn / Ob du erwelet seiest / oder nicht / darnach wölle sie gleuben. Dis were ausser vnd on Christo vnd on Euangelio angefangen / welches Gott verboten vnd eitel verderben ist.

DArumb bleibe in dieser strassen / die dich der Son Gottes leret / so er spricht. Ich bin der Weg / das Leben / vnd die Warheit. Item / Wer mich sihet / der sihet den Vater. Wiltu Gottes willen wissen / so sihe Christum an / vnd vertrawe auff jn / so hastu Gottes willen recht erkennet. Vnd so du in diesem glauben endlich stehen wirst / so bistu erwelet.

Wie Gottes wille erkand werde.

ES ist auch leicht zuuersteben / das bey den Mönchlerern die vielfeltige Disputationes von der er-

der Erwelung allein daher gefloſſen / das ſie aus Vernunfft oder Geſetzlere haben richten wöllen / vnd den reinen verſtand des Euangelij vom Glauben nicht gehabt.

DJe wird aber dagegen angezogen der groſſe ſtreit S. Pauli / Rom. 9. vnd hernach da er den Spruch Moiſi anzeucht / Gott erzeigt barmhertzigkeit wem er wil / vnd ſetzt dazu / Vnd macht hart wenn er wil. Dieſe wort lauten ja / als neme Gott etliche heraus vnd mache Töpff aus jnen ſeins gefallens / vnd laſſe die andern faren / ſie haben willen zum Euangelio / oder nicht. Rom. 9. Cuius vult / miseretur. Quem vult / indurat.

ANtwort auff dieſe vnd der gleichen Sprüche iſt dieſe. S. Paulus gibt ein nötige heilſame Lere / nemlich dieſe / Das man nicht gedencken ſol / Kirche oder Gottes volck / ſey der Hauffe ſo den Titel vnd Namen hat / oder werck des Geſetzs. Sondern es ſey ein auserwelete Kirche in Chriſto / welche in der Welt zerſtrewet / vnd vnter dem Creutz / verachtung vnd verfolgung ligt. Kirche.

ALſo füret vns S. Paulus auff den rechten verſtand von der Kirchen / davon allezeit groſſer ſtreit geweſen. DJe Könige / Fürſten vnd Prieſter in Jſrael / Jtem in Juda ſagten / Sie weren die Kirche vnd Gottes volck / vnd wolten vngeſtrafft ſein von den Propheten. ALſo zur zeit Chriſti / ſagten die Hohenprieſter / Sie vnd jr Streit vber der Kirche.

Anhang / als das ordentlich Regiment / were die Kirche / nicht Christus / Johannes Baptista / die Apostel vnd jr Anhang. Also auch itzt sagen Bapst / Bischoue vnd jr Anhang / Sie seien die Kirche / Darumb das sie in gewonlicher Regirung sind / vnd wollen vngestrafft sein / Sagen / sie können nicht jrren. Vnd verfolgen vns die wir das Euangelium rein leren / Lassen vns den namen der Kirchen nicht haben.

Bapst mit seinem Anhang wil die Kirche sein.

Von solchem streit vnterricht vns S. Paulus / Das ein rechte ausserwelte Kirche sey in Christo / die Gott gefellig / Vnd das die selbige nicht stehe auff dem Titel / oder ordentlicher Regirung / oder Gesetz / Sondern sey durch göttliche Verheissung angenomen.

Rechte Kirche.

DJs alles ist dem vnterricht / dauon ich droben gesagt / nichts entgegen / Vnd ist allein so viel geredt / von der folge der Ausserwelung / nicht von der vrsach / nemlich / Das Gott ein Kirche vnd ewige Diener habe die er jm erwelet. Weiter leret S. Paul hiebey / das nicht vrsach sey solcher erwelung / der Titel / ordentliche Regirung / Gesetz oder verdienst / sondern Gottes barmhertzigkeit / der vmb seines Sons willen Christi / jm ein Volck / durch das Euangelium angenomen.

DJs ist im grund S. Pauli meinung / vnd wer sein gantze Disputation vleissig mercket / der findet / das eben dis sein meinung ist. Das er vns

er vns weiset auff Christum vnd auff die Verheissung/So wir die ergreiffen durch glauben/ so sind wir Kinder.

Item / die Gott erwelet / berüfft er auch. Rom. viij. Diese wort weisen vns auff das Euangelium/ darumb sollen wir nicht on Christo vnd on göttliche Verheissung / von diesem rat Gottes forschen. Vnd ob gleich jemand von den reden S. Pauli / Rom. 9. subtiler disputiren wolte / So soltu doch wissen / das dis im grund die meinung ist/wie solchs wol weiter zu erkleren were. Aber ich hoffe die guthertzigen werden mit diesem vnterricht zu frieden sein/ darinnen ja dieses angezeigt fürnemlich/ Das wir Gottes willen/ nicht on sein Euangelium vnd on Christo forschen sollen. Quos predestinauit / hos et vocauit.

Von vnterscheid des alten vnd newen Testaments.

Ich hab droben gesaget/ vom Gesetz vnd Euangelio. Wiewol nu das Gesetz Moisi / sein eigen zeit gehabt / vnd allein dem Jüdischen volck gegeben ist. So gehet doch das Gesetz der natur (welchs mit den zehen Geboten vber ein stimmet) von anbegin der Welt bis zum ende/ Gesetz der Natur.

alle Menschen / Jüden vnd Heiden an / Denn es ist in aller Menschen hertzen gebildet vnd geschrieben. Widerumb das Euangelium / das ist / die verheissung der gnade durch Christum / wiewol es auch bald Adam nach dem fall geoffenbaret / So ist es doch nicht ein solche erkentnis oder lere / die natürlich den Menschen angeborn oder eingebildet / Sondern ist den Patriarchen vnd Vetern von anbegin / sonderlich von Gott geoffenbart.

Euangelium.

WEnn wir nu das alte Testament nennen Gesetz Moisi / mit seiner ordnung des Priesterthumbs vnd Ceremonien / so kan man leicht vnterscheid haben / zwischem alten vnd newen Testament. So ist nu das alte Testament / das Gesetz / welches Gebot vnd Gesetz hat / vnd göttliche Verheissung vom Priesterthumb / Gottesdienst vnd Regiment des volcks Jsrael. Denn das wort / Testament / heist ein Göttlich bund / verheissung oder ordnung.

Alt Testament.

VNd das Gesetz Moisi ist darumb gegeben / nicht das die Jsraeliten dadurch solten gerecht werden für Gott / Sondern das solch ordnung des Gesetzs Moisi / die Jüden vnterscheidet von andern Heiden / Kendern vnd Königreichen / bis das der verheissen Heiland Christus geoffenbart würde. Denn Gott der HErr hat wöllen ein Volck absondern von allen andern Heiden / Damit in der welt ein gewis Ort vnd Volck were / da sich der ware Gott / mit seiner Gött-

Gesetz Moisi wo zu es gegeben.

ner Göttlicher verheissung vnd wort finden liesse. Vnd das ein gewis Volck were / in welchem Christus der Heiland aller welt geoffenbart vnd geborn würde.

Darumb hat auch Gott dasselbige volck Israel / mit so grossen herrlichen göttlichen wunderwercken / aus Egypten gefürt / Hat sie des nachts durch ein vorgehend Fewr / vnd am tag durch ein Wolckenseulen geleitet / vnd jmer newe / grosse göttlicher Maiestet werck / vnd wunder in dem volck erzeigt. Damit er ein gewis Zeugnis darstellet / das Gott sich in dem Volck selbs / sein heilig wort / seine göttliche Verheissung / von erlösung vnd ewigem Heil des gantzen menschlichen Geschlechts / wolt finden lassen. Exod. xiij

WJewol nu die Israeliten nicht verdieneten Gottes hulde vnd gnade / oder vergebung der sunden / durch solche Ceremonien vnd Gesetze / So hat sie doch Gott vnter solche gesetze vnd gebot geworffen / das sie die haben halten müssen / als ein eusserliche Zucht / dadurch jr Fleisch vnd alten Adam / im zaum zu halten ꝛc. Denn also sagt S. Paulus / Das Gesetz war vnser Zuchtmeister auff Christum. Auch waren solche eusserliche Gottesdienst nichts deste weniger Zeichen vnd Figuren des zukünfftigen Christi. Warumb das Gesetz den Jüden gegeben? Gal. iij.

WO durch aber wurden die Israeliten gerecht für Gott? Sie wurden gerecht vnd erlan-

Act. 15. geten vergebung der sunde/ nicht duch die wercke des Gesetzes/ sondern durch den Glauben/ an die Verheissung vom zukünfftigen seligen samen Christo. Wie wir auch im newen Testament/ nicht durch wercke gerecht werden/ Sondern durch den glauben an das Euangelium/ welchs Christum prediget/ das er nu komen vnd geoffenbart ist.

Derhalben sind die Veter im alten Testament / eben so wol durch Christum den Heiland vnd Mittler Gott versünet / als wir / Vnd ist also kein vnterscheid/ des stücks halben/ Deñ beide / jene im alten Testament / vnd wir / werden nicht durch das Gesetz / sondern durch den glauben an Christum/ für Gott gerecht/ Erlangen versünung/ nicht durch das Gesetz/ sondern durch Christum. Dauon handelt reichlich/ die Epistel an die Galater / vnd an die Ebreer. Denn S. Paulus an die Galater/ zeigt an/ das niemand durch die wercke des Gesetzs gerecht werde / sondern allein durch den Glauben an Christum.

Einerley glaube der Veter vnd vnser.

Jüden haben hart vberm Gesetz gehalten.

NV hat ein jeder Verstendiger zu bedencken/ wie hefftig die Jüden vber dieser Lere/ sich gestossen / Denn sie hielten gar hart vber dem Gesetze Moisi / vnd stunden fest darauff / das sie durch jre Gottesdienst / Ceremonien / vnd wercke des Gesetzs/ vergebung der sünde/ vnd gerechtigkeit erlangeten/ Vnd in solchem vertrawen jrer eigen gerechtigkeit / thaten sie grossen vleis/

vleis/solcher Opffer vnd Gottesdienst viele vnd jmer mehr zu machen. WJe auch zu vnser zeit/ in der Kirchen/ viel in der meinung gewest / als könden wir durch Messe / oder Kirchenordnung / vergebung der sünden erlangen / Vnd haben in solchem vertrawen vnzeliche Stifftung vnd Gottesdienste vnd Messen auffgericht vnd zu erhalten solcher jrer Tradition/ das Exempel des Gesetzs Moisi angezogen. Jrthumb vnter dem Bapstum.

Sie haben aber darinnen weit geirret / das sie geleret haben/als werden wir durch die wercke des Gesetzs gerecht für Gott/vnd das sie die Gottesdienste vnd das Gesetz Moisi/ auff vnser wercke / oder Christlich wesen gezogen haben. Gleich wie nu itzt/etliche gottlose Heuchler zürnen vnd murren / wenn wir leren / Das die Messe/ andere Ceremonien oder wercke für Got vns nicht gerecht machen. Also sind die Jüden vnd Phariseer/hefftig wider die Propheten vnd Apostel ergrimmet / wenn sie predigten vnd lereten/Das die Menschen für Gott nicht gerecht würden/durch die wercke des Gesetzs Moisi.

Vnd das wir also vergleichen / das Phariseisch wesen / vnter dem Gesetz Moisi / mit vnsern etlichen misbreuchen / ist dazu nütz / das man gründlich mercken vnd sehen künne / woher solche falsche lere / von eusserlichen Ceremonien komen/vnd jren anfang gehabt. Zum andern / das wir vns jn verfolgung der Kirchen auch tröstẽ / mit der Propheten vnd Aposteln

Exempel/ welche in gleicher mas viel fahr vnd verfolgung erlidden haben.

Opffer im Gesetz.

MOchte aber jemand hie fragen/ Ob nicht so viel Opffer für die sünde / welche auch im Gesetz/ Sündopffer genent werden / vergebung der sünde verdienet haben? Antwort/ In der Epistel an die Ebreer ist klar geschrieben/ das die sünde durch Bocks oder Ochssenblut/ nicht haben mögen weggenomen werden ꝛc. So ist auch gewis/ das die hertzen nicht künnen recht getröstet/ noch die angste des Tods durch ein eusserlich werck/ vberwunden werden. Darumb haben die Sündopffer nicht verdienet vergebung der sünden für Gott / Sie haben allein verdienet vergebung der sünden/ eusserlich /als nemlich / das solche versünete Sünder blieben im Volck / vnd nicht ausgeschlossen würden aus der Synagoga oder Gemeine.

Gleubige vnter dem Gesetz ꝛc.

DEn Gottfürchtigen aber vnd gleubigen/ als Dauid vnd dergleichen/ waren solche Ceremonien / als Sacrament / denn es waren Zeichen des zukünfftigen Christi / durch welchen sie jren glauben vbeten vnd stercketen / wie Dauid im 51. Psalm sagt/ Besprenge mich DERR mit Jsopen.

Psalm. li.

So waren auch solche Ceremonien / gute wercke vnd zeichen jres bekentnis / vnd Danckopffer/ damit sie Gott dancketen/ vnd bekenneten / das sie den Gott anrieffen / welcher jnen sein heilig wort vnd Gesetz gegeben hatte / vnd

bey

bey jnen gegenwertig sein wolt ꝛc. Fromen vnd Gottforchtigen hertzen vnd Gewissen wars trö stlich jren glauben in solchen eusserlichen Gottesdiensten vnd Ceremonien zu vben / Denn sie wusten / das sie von Gott selbs eingesetzt / vnd Gott wolgefielen. Wie es auch itzund Christlichen hertzen tröstlich ist die wercke zu vben / welche Gott selbs geboten hat vnd von vns fodert. Denn menschliche satzung / welche on Gottes wort erfünden / können nicht ein recht / oder ein Gott gefelliger Gottesdienst sein / weil niemand gewis kan sein / das solche wercke Gott gefallen.

New Testament.

DAs new Testament ist ein Verheissung der gnade / vergebung der sünden / vnd anfang des ewigen Lebens durch Christum ꝛc. Vnd nach dem diese Verheissung / das ist / das Euangelium von Christo / allen Menschen von anbegin der Welt / Gottes gnade / vnd heil anbeut / vnd alle angehet / So sollen wir / das wort Testament / nicht also verstehen / als gehe es die Patriarchen oder Veter nichts an / Sondern new Testament / das ist ein new Bund / ein new wort vnd göttliche Verheissung / vnd etwas anders vnd höhers / denn der Bund des Gesetzes.

Denn vnter dem Gesetz hatten sie allein verheissung von zeitlichen dingen / des Königreichs Israel ꝛc. Das Euangelium aber / ist ein newer Bund / ein new Testament / vnd ein new göttliche verheissung / von vberwindung des Tods /

Tods/ zerstörung des Reichs in der finsternis/ vnd vom ewigen trost / leben/ vnd heiligkeit ꝛc.

Euangelium. Denn wir erlangen durch das Euangelium / vergebung der sünden/werden vernewret durch den heiligen Geist / vnd werden endlich vom Tode aufferstehen. Also ist das Euangelium eine verheissung ewiger gerechtigkeit / vnd ewiges Lebens/durch welch wort/der heilig Geist gegeben wird/ der die hertzen tröstet ꝛc.

Gottesdienst im newen Testament. SO nu im newen Testament/ewige gerechtigkeit / vnd ewiges Leben verheissen ist / So ist auch im newen Testament/ nicht ein eusserlicher / sondern geistlicher Gottesdienst / inwendig im hertzen. Wie Christus sagt / Die rechten

Joh. iiij Anbeter / werden den Vater anbeten im Geist vnd in der warheit/Das ist/nicht durch eusserlich Opffer / geberde allein / sondern durch innerlichen geistlichen Gottesdienst / rechte Gottes forcht / glauben/ liebe / hoffnung/ gedult/ vnd gehorsam gegen Gott.

Also vnterscheidet S. Paulus selbs/das new

ij. Cor. iij. vnd alt Testament. 2. Corinth. 3. vnd Rom. 8. Jr habt empfangen den Geist der kindschafft/ durch welchen wir sprechen/ Abba/lieber Vater.

Jere. xxxi. Vnd Jere. 31. Sihe ich wil ein newen Bund machen / nach diesen tagen/ Jch wil mein Gesetz in jr hertz schreiben ꝛc. Da verheisset Gott/ das er mit der gnade vnd vergebung der sünden/ zu gleich wil durch Christum den heiligen

Geist

Geist geben / der ein new Liecht / vnd ein new erkentnis in hertzen wircken wird. Darumb saget S. Paulus / Rom. 14. Das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken / Sondern gerechtigkeit vnd friede / vnd freude in dem heiligen Geist. Rom. xiiij.

Philip. 3. Vnser wandel aber ist im Himel. Philip. iij. Als solt er sagen / Das Euangelium wird nicht ein eusserliche Pollicey oder Regiment anrichten / Sondern ist ein predigt von einem newen / Himelischen wesen vnd Leben. So lange wir aber in diesem Leben sind / lesst es frey zu brauchen / der vernünfftigen Gesetz vnd Regiment / darunter es ein jeglichen findet / Gleich wie es frey lesst essen / trincken / vnd ander leibs notdurfft zu brauchen.

DArumb / Abraham / David vnd dergleichen / weil sie durch den glauben an den zukünfftigen Christum Gott haben wolgefallen / vnd den heiligen Geist empfangen / sind sie auch Christen gewesen / haben zum newen Testament vnd Euangelio gehöret. Vnd haben doch nach gelegenheit der zeit / so lange sie hie gelebt / zeitlich der Ceremonien vnd eusserlichen Gesetz gebraucht. Abraham Dauid etc. sind Christen gewest.

Darumb gehören die Gottlosen vnd Heuchler nicht zum newen Testament / Sondern allein die sind des newen Testaments Volck / so durch den glauben Gott versünet sind / vnd den heiligen Geist empfangen / Die selbigen so lange sie hie auff Erden leben / mögen der eusser- Volck des newen Testaments.

lichen Regiment vnd Gesetz brauchen / darunter sie funden werden / on sünde / Denn jr Christlich new ander Leben vnd wesen / da sie durch den glauben an Christum / vnd vernewerung des heiligen Geists / nu in einem Himlischen wesen sind / Ephe. 2. hindert daran nicht / das der Leib mit brauche der eusserlichen Weltgesetz.

Ephe. ij.

Weiter / Wiewol im newen Testament / das Euangelium predigt vnd leret / von ewiger gerechtigkeit vnd leben / So bleibt doch daneben / in der Welt / vnd allen Menschen angeborn / das Gesetz der natur / vnd die zucht des Gesetzes / davon oben / Durch welche regirt / getrieben vnd gezwungen sollen werden / alle die zum newen Testament nicht gehören / ob sie auch gezemet / vnd zum Euangelio / vnd Christo möchten endlich komen ꝛc.

Gesetz der Natur.

Vom Geist vnd Buchstaben.

Dieser Artikel hanget am vorigen / Denn S. Paulus vnterscheidet also das alte vnd newe Testament. 2. Corinth. 3. das er das alte Testament heisst / den Buchstaben vnd Ampt des tods vnd verdamnis. Dagegen nennet er das Euange-

Vnterscheid des alten vnd newen Testaments.

Euangelium / ein Ampt das den Geist gibet. Denn das wort / Geist / in der heiligen Schrifft bedeut erstlich den heiligen Geist selbs. Darnach das liecht / erleuchtung vnd wirckung des heiligen Geists im hertzen / wie S. Paulus .2. Corinth. 3. zeuget / da er sagt / Wir werden verkleret in dasselbige Bilde / von einer klarheit zu der andern / als vom geiste des HERRN. Geist. 2. Cor. 3.

DAs wort Buchstabe / heisst alle gedancken vnd wercke / allen guten fürsatz / erbeit vnd vleis / alles was menschliche Vernunfft fürnimpt / on den heiligen Geist / on rechte Gottes furcht / vnd on waren glaubē an Christum. Denn Buchstabe ist etwas anders / vnd viel geringer denn das liecht / leben vnd krafft des heiligen Geists im hertzen. Darumb nennet S. Paulus alle eusserliche lere / alle gute wercke / allen vleis am Gesetze / alle vnser gedancken vnd fürsatz / todten Buchstaben. Buchstabe.

SO ist nu das Gesetz Mose der Buchstabe / wenn wir on rechte Gottes furcht / on glauben vnd vernewerung des Geists im hertzen / eusserlich gute wercke thun / vnd eusserlich gehorsam des Gesetzes erzeigen. Darumb nennet er auch das Gesetz ein Ampt des tods / Denn es ist ein eusserliche lere / zeugnis vnd ernste zucht / welche kein hertz oder Gewissen mit Gott zu frieden machen kan / sondern schrecket viel mehr / machet den Hertzen vnd Gewissen angst vnd bang. Denn das Gesetz beut nicht vergebung der sün- Ampt des Gesetzes etc.

den an / aus gnaden / Es bringet auch nicht mit sich den heiligen Geist.

Buchstabe. Also das wort / Euangelium / an jm / so viel es lautet vnd schallet leiblich / ist auch Buchstaben / wenn nicht der heilig Geist im hertzen wircket / das es mit glauben angenomen werde / das ist / Wenn nicht warhafftige Gottes furcht vnd glauben an Christum / da im hertzen ist.

Geist. DEnn aber ist das Euangelium geist vnd leben / vnd ein Ampt / das den Geist gibet / weñ wir durch den glauben fassen / die Göttliche zusage von vergebung der sünde / Wenn vnsere hertzen getröst vnd erquickt werden in schrecken vnd angst / durch das Wort vnd den heiligen Geist / vnd wir anfahen / Gott vnd seinem Gesetz hold zu werden / Denn das Euangelium beut an vergebung der sünden on verdienst / den trost des heiligen Geists vnd das ewige Leben.

Was Origenes heisse buchstaben vnd geist. DErhalben hat Origenes die wort S. Pauli nicht recht ausgelegt / da er durch das wort / Buchstaben / verstehet Historien / eusserliche Ceremonien / oder verstand des Texts nach den buchstaben. Vnd durch das wort / Geist / verstehet er / Allegorien / das ist / Figuren vnd heimliche deutungen / Denn auch Allegorien vnd solche deutungen / ist alles buchstaben. Darumb so S. Paulus sagt / Das Gesetz ist geistlich / ist nicht also zuuernemen / das das Gesetz ist auff ein Allegorien oder nach einer sitlichen deutung auszulegen. Sondern

Gesetz ist geistlich.

S. Pau-

S. Paulus wil/ das das Gesetz nicht allein eusserliche zucht foddert/ auch mit wercken nicht erfüllet wird/ sondern wil ware Gottes furcht/ rechtschaffen glauben vnd liebe gegen Gott haben.

DArumb hinderts nichts/das Dauid vnd dergleichen Heiligen ꝛc. nicht solten Geistlich oder im geiste/ Gott gedienet haben (wie Gott durchs Gesetz foddert) ob sie gleich die Ceremonien hielten. Denn die Ceremonien hindern den Geist nicht/ Sondern sind zeichen/ durch welche wir vnsern glauben vben sollen. Auch hinderts nichts/das im alten Testament andere eusserliche Ceremonien vnd zeichen gewesen/denn im newen. Denn die Patriarchen vnd Veter/ haben jre zeichen gehabt/als Abraham die Beschneitung/vnd der gleichen/ Wir haben vnsere Zeichen/die Sacrament/ Tauffe ꝛc. Es ist aber ein Gott vnd ein Geist/ ein Christus/vnd ist ein Glaube an den Heiland Christum/ ob wol die Zeichen vnd Ceremonien/ alten vnd newen Testaments vngleich sind.

Ceremonien hindern den Geist nicht.

Eusserliche Zeichen alten vnd newen Testaments sind vngleich.

DAs sey nu gnug von den zweien worten/ Geist vnd Buchstaben/Damit man wisse wie das wort/Buchstaben/ nicht allein zuuerstehen sey/ vom Gesetz Mose/ oder zur zeit der Veter/so vnter dem Gesetz waren/ Sondern allerley andere lere/Philosophey/ gute ordnung/ Gesetz/Ceremonien/ heisst alles Buchstaben. Darumb von anbegin der Welt/ ist Geist vnd

Buchstaben. Geist.

Buchstaben gewesen / wie ich auch oben vom Gesetz vnd Euangelio gesagt habe. Denn man sol wissen / Ob wol der Buchstaben / das ist / eusserliche werck vnd vleis am Gesetz / eusserliche zucht / erbar vnd redlich Leben / nicht gerecht macht für Gott / So ist doch solche eusserliche zucht von nöten / wie oben offt gesagt ist.

Von Christlicher Freiheit.

DIeser Artikel henget an dem vorigen / vnd zeiget noch klerer an vnterscheid des alten vnd newen Testaments. Es ist aber seer nütz vnd nötig / das man eigentlichen Bericht habe / von Christlicher Freiheit. Denn dadurch wird eigentlich angezeigt / wie man für Gott versünet / gerecht vnd angenem wird / vnd was man halten sol / von allen eusserlichen Gottesdiensten vnd Ceremonien. Von welchen stücken / wie die Historien anzeigen / von anfang der Kirchen / allezeit hefftige vnd vnzeliche zwispalt vnd Disputation gewesen sind. Auch so leret dieser Artikel / was ein Christ von der Oberkeit vnd Regenten halten sol. Nu ists aber hoch von nöten / das man von diesen wichtigen Artikeln gewissen vnd klaren bericht habe. DAmit nu dis

deste

deste klerer zuuersteben sey/ wöllen wir vier Grö-
de setzen Christlicher freiheit.

Der erste Grad Christlicher freiheit ist/ Das wir nicht vmb des Gesetzes/ noch vmb einiges eusserlichen wercks willen/ sondern on verdienst durch Christum erlangen vergebung der sünde. Sind auch des teils nicht gebunden an einige eusserliche wercke oder Ceremonien/sondern werden aus gnaden gerecht geschetzt/ vmb Christus willen. Der erste Grad Christlicher Freiheit.

Dis ist der fürnemst vnd höchste Grad Christlicher freiheit/ welche gantz geistlich ist/ vnd allein belanget den trost Christlicher hertzen/ vnd den rechten Kampff der Gewissen 2c. Ob Gott aus lanter gnaden sünde vergibt/ vnd die eusserlichen wercke/ zucht/ Gesetze/ wesen oder leben gar nichts angehet.

SO macht nu Christliche freiheit niemand frey von eusserlicher guter zucht/ sondern belanget allein den rechten Kampff Gottforchtiger hertzen vnd Gewissen/ wenn sie jre sünde schrecket vnd in engsten sind/ welche des Euangelij trosts/ Christi gnade vnd erlösung bedürffen. Von dem Grad redet Christus/ Joh. 8. da er spricht/ So euch der Son frey macht/ so seid jr recht frey. Joh. viij.

DEr ander Grad/ ist die erleuchtung vnd trost des heiligen Geists/ da durch wir vernewet/ newgeborn/ getröstet/ regirt vnd geschützt werden/ wider die vnaussprechli- Der ander Grad.

che/

che/grosse stercke vnd list des schrecklichen Fein des des Teuffels / wider sein wüten / verfolgen vnd schrecken.

Dieser Grad hanget am vorigen/kan auch nicht dauon gerissen werden. Aber vmb klares vnterrichts willen / vnd das man deste eigentlicher mercke vnd sehe / den vberschwenglichen reichthumb der gnade / vnd vnendlichen schatz Christi / habe ichs geteilet / Das wir lernen Christlicher Freiheit recht vns frewen vnd brauchen / in dem rechten Kampff mit der sünde.

WEnn wir nu erschrecken für Gottes vrteil/ sollen wir den ersten Grad ansehen. In ferligkeiten aber dis Lebens / in allerley verfolgung vnd anfechtung des Teuffels / sollen wir des andern Grads brauchen / vnd bitten / das vns Gott trösten wölle / vnd vns helffen vnd stercken durch den heiligen Geist. Von diesem andern Grad redet S. Paul. 2. Cor. 3. da er sagt / Wo Gottes geist ist / da ist freiheit. Item / Christus im Euangelio / Ich wil euch nicht Waisen lassen.

2. Cor. iij.

Joh. xiiij

HJe aber ist not zu wissen vom ersten Grad wie das zuuerstehen ist / das vns das Gesetz Mose ist hinweg gethan / das wir von jm frey sind. Denn erstlich ist hoch nötig zu wissen / Das diese Freiheit / von welcher wir hie im ersten vnd andern Grad reden / die gar nichts angehet / so nicht Busse thun / Denn die selben bleiben vnter dem Gesetz / das ist / das Gesetz klaget sie an vnd verdampt sie. Sondern Christ-

lich

liche freiheit/ gehet allein die an / welche durch den Glauben fassen die Verheissung der gnade Christi / Von den selbigen ist diese vnterscheid zuhalten.

So man spricht / Christen sind frey vom Gesetz/ hat eigentlich diesen verstand. Ob wol die / so warhafftig an Christum gleuben vnd newgeborn sind/ nicht frey oder lose vom gehorsam des natürlichen Gesetzes sind/ wie hernach zu sagen. So sind sie doch frey vnd ledig gemacht von Gottes zorn/ ewiger vermaledeiung vnd verdamnis / die zuuor das Gesetz vber die sünde gesprochen/ das ist/ Wiewol wir das Gesetz nicht erfüllen noch halten können / So haben wir doch / vmb einer andern / höhern bezalung willen / nemlich / vmb Christus willen / vergebung der sünden/ gerechtigkeit vnd Trost/ als hetten wir das Gesetz gehalten. Christen sind frey vom Gesetz.

Auff die meinung sagt S. Paulus Rom. 6. Jr seid nicht vnter dem Gesetz / sondern vnter der Gnade / das ist / Jr gefallet itzt Gott vnd seid Gott versünet durch die gnade / so er euch angenomen hat / aus barmhertzigkeit vmb Christus willen / nicht vmb Werck oder Gesetz willen / Denn kein Mensch kan das Gesetz erfüllen. Rom. vj.

Item Gal. 3. sagt S. Paulus / Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für vns / das ist / Weil das Gesetz niemand halten kan / so Gal. iij.

ausser Christo sind / vom Gesetz verklagt vnd beschuldiget. Die aber / so Gott durch Christum versünet sind / werden nicht durch das Gesetz anklagt oder verdampt.

Nutz der Christlichen freiheit.

SO ist nu das der nutz der Christlichen freiheit / Das die Gottforchtigen hertzen / ein rechtschaffen gewissen Trost haben / wenn sie hören im Euangelio / Das wir on verdienst vmb Christus willen / aus lauter barmhertzigkeit vergebung der sünden erlangen / gerecht vnd Gott angenem werden / Ob wir gleich dem Gesetz nicht können gnugthun / vnd noch sündige lust in vns bleibet. So sind wir nu also gefreiet vom Gesetz / das wir los von seinem Fluch oder vermaledeiung sind. Darumb ist auch so ein hohes Opffer dargestelt / nemlich Christus / dadurch wir Gott versünet werden / vnd gerechtigkeit erlangen / damit die hertzen gewis sein mügen / das sie ein gnedigen Gott haben.

Freiheit vom Gesetz.

Vnd auff diese meinung spricht S. Paulus / Dem Gerechten ist das Gesetz nicht auffgeleget / das ist / Wer gerecht ist / hat dasselbige nicht aus dem Gesetze / sondern von Christo / vnd darff nicht Gerechtigkeit im Gesetze suchen. Vnd hat S. Paulus mit diesen worten dem jrthumb wöllen begegnen / der hernach widerumb eingerissen. Das Bischoue vnd Mönche viel Ceremonien gemacht haben / damit gerechtigkeit zu verdienen. Dagegen schreiet S. Paulus /

1. Tim. 1.

lus / Man ſol den Gerechten nicht von Chriſto weiſen / gerechtigkeit forthin in Geſetzen zu ſuchen / Dis iſt der natürlich verſtand S. Pauli.

Auguſtinus verſtehet den Spruch alſo / Auguſtinus. Der Gerecht thut ſelbs on Geſetz freiwillig / was er thun ſol / Wie ein Vogel on geſetz vnd zwang natürlich fleuget / darumb bedürffe der Gerechte kein Geſetz. Dieſe auslegung verwerffe ich nicht / Sie redet aber allein vom andern Grad / nicht vom erſten / von vergebung der ſünden etc.

HJe iſt weiter zu mercken / Das der / ſo rechten glauben an Chriſtum hat / ob er wol frey iſt von Gottes zorn vnd verdamnis / So iſt er doch noch nicht alſo frey / ſo viel den gehorſam belanget / das iſt / Wie die heiligen Engel vnd alle Creatur Gott vnterworffen vnd zum gehorſam geordnet vnd pflichtig iſt / Alſo bleibet auch dieſe Göttliche ordenung mit dem Glenbigen oder Gerechten / das er Gott vnterworffen / vnd zu dieſem gehorſam verordnet vnd pflichtig iſt / den Gott in zehen Geboten oder natürlichem Geſetz ausgedruckt. Wie der Gerechte von Gottes zorn frey iſt.

Dieſe Rede iſt den vorigen ſtücken nicht zu wider / das der Gerecht frey iſt von dem zorn vnd verdamnis / welche durch das Geſetz verkündiget wird / vnd gleichwol Gott vnterworffen vnd zum gehorſam pflichtig iſt / wie man von den Engeln reden möchte / in welchen dis Liecht

der zehen Gebot auch also vnd viel klerer leuchtet / die erkennen sich zu solchem gehorsam / durch Göttlichen willen vnd befehl verordenet.

Freiheit von Ceremonien des Gesetzs.

DEr dritte Grad Christlicher freiheit ist / Das vns das Euangelium frey macht von Ceremonien vnd Gerichts ordnung des Gesetzs Mose. Dieser Grad Christlicher freiheit / belanget das eusserlich Leben vnd wercke / Aber die vrsach fleusset von dem ersten Grad vnd lere des glaubens her. Denn darumb leret das Euangelium diese freiheit von den Ceremonien vnd andern ordnung des Gesetzs Mose / Weil die lere vom glauben anzeigt / das wir on verdienst erlangen vergebung der sünden aus barmhertzigkeit / vmb Christus willen / vnd nicht vmb vnser wercke oder einiges eusserlichs Gottesdiensts willen / So folget daraus / das vergebung der sünden nicht an die Ceremonien gebunden ist.

Vnd das ist die vrsach / warumb S. Paulus in der Epistel an die Römer so hefftig vnd mit grossem ernst streitet / wider die Gesetzlere / die lere des glaubens an Christum zuerhalten / Damit die lere von den wercken des Gesetzs / vnd durch den grossen schein der eusserlichen Gottesdienst / Leuitischer Ceremonien / die ehre Christi vnd das Euangelium nicht vmbgestossen vnd vntergedruckt werde.

Diese sache ist nicht klein / Vnd ist wol werd /

das

das S. Paulus vmb die selbigen Christliche freiheit auffs allerhefftigst kempffe vnd streite/ damit Gottfürchtige hertzen vnd Gewissen / in den allerhöchsten engsten vnd nöten/ diesen gewissen / seligen Trost des Euangelij behalten mögen / Das vns on verdienst/ vmb Christus willen/ sünde vergeben werden.

WEiter / Von den Gerichts ordenung des Gesetzs Mose / sollen wir das wissen/ Das darümb das Euangelium freiheit der selbigen ding prediget vnd leret. Denn das Euangelium leret von einer geistlichen ewigen gerechtigkeit/ Vnd lesst frey / das wir in diesem wesen auff Erden/ dieweil brauchen vernunfftige/ erbare Gesetze/ Regiment/ Land vnd Stadordnung/ vnter welchen wir sind. Gleich wie das Euangelium nicht verbeut Zimmerhandwerck/ Ertzneykunst etc. Rechnung der monden vnd tage zubrauchen 2c. Euangelium.

Vnd ist hoch von nöten in diesen stücken / klaren vnterricht zuthun / Denn es hat sich durch etliche / so dieser Freiheit vnwissend waren/ auch zu vnser zeit / grosser zanck begeben/ die darauff drungen vnd hefftig darumb fachten/ Das die Christen jre sachen nach Gerichts ordnung vnd Recht / des Gesetzs Mose / solten lassen entscheiden / vnd nicht nach Heidnischen Keiser Rechten.

ES möchte aber jemand hie fragen/ So das Euangelium vns frey macht vom Gesetz

Mose / vnd das Gesetz den Gleubigen weggethan ist / Ob die Freiheit sol verstanden werden von dem gantzen Gesetze / sonderlich so die zehen Gebot / das höchste vnd schwerste teil vom Gesetz sind / dagegen die andern stücke des Gesetzs / als Ceremonien vnd Gerichts ordnung / nicht bürden / sondern leichte eusserliche / leibliche vbunge sind?

Freiheit vom gantzen Gesetz.

Antwort. Die Freiheit / das wir des Gesetzes los sind / sol fürnemlich verstanden werden / dauon / Das das Gesetz nicht mehr recht hat / die so rechten glauben an Christum haben anzuklagen oder zuuerdamnen. Demnach sind die Christen vnd Gleubigen vom gantzen Gesetz / vnd zehen Geboten frey / Denn es ist etwas höhers dargestellet / nemlich Christus / dadurch wir vergebung der sünden vnd gnade erlangen / denn Gesetze oder Wercke sind. Item / das Gesetz kan die Gleubigen nicht anklagen noch verdamnen / wenn sie gleich das Gesetz nicht gentzlich erfüllen / Denn das ist gewis / das auch die hohen Heiligen nicht volkümlich hie die zehen Gebot erfüllen oder halten können / Denn es bleibt auch in Heiligen sünde.

SO macht nu das Euangelium die Gewissen frey von der schweren / grewlichen / schrecklichen Last / nemlich / vom schrecken / furcht / angst vnd not des tods / der sünden etc. dar ein / durch göttlich Gesetz / die Gewissen getrieben werden. Denn da S. Paulus sagt / Christus

hat

hat vns frey gemacht vom Fluch des Gesetzs/ redet er vom gantzen Gesetz / sonderlich der zehen Gebot/ welche das Gewissen mehr bedrengen vnd engsten / denn die andern stücke des Gesetzes.

MOchte aber jemand hie sagen / So das gantze Gesetz abgethan ist / das man nachlassen mag / Ceremonien vnd Gerichts ordnung des Gesetzs Mose / Wie gehets denn zu/das wir nicht nachlassen dürffen den gehorsam vnd wercke der zehen Gebot? Antwort. Die Ceremonien vnd Gerichts ordnung sind eusserliche/ leibliche wercke / welche nach offenbarung des Euangelij haben sollen auffhören/ wie die Epistel an die Ebreer klar meldet. Das Euangelium aber leret vnd prediget von einem geistlichem/ ewigen Leben. Darumb foddert das Euangelium nicht die eusserlichen Ordenung vnd Ceremonien / so das leibliche Leben belangen.

Freiheit von den Ceremonien des Gesetzs Mosi.

Doch weil das Euangelium Busse prediget/vnd haben wil ein göttlich/new/Christlich Leben / so foddert es gehorsam gegen Gott / weret sündlichem wesen vnd Leben. Darumb foddert es auch solche wercke / die Gott gefallen / welche in zehen Geboten werden gemeldet. Denn wie ich droben gesagt/ in aller Menschen hertzen/ ist das Gesetz natürlich gebildet vnd geschrieben / vnd die zehen Gebot / welche solchen gehorsam gegen Gott foddern.

Euangelium prediget Busse etc.

Darumb were es narrheit vnd blindheit/

die lere von Christlicher freiheit also zuuerstehen / als weren wir von den wercken der zehen Gebot auch frey sie nach zu lassen / wie man die Ceremonien gantz nachlesst / So doch das natürlich Gesetz oder zehen Gebot / in aller Menschen hertz gebildet vnd geschrieben ist / vnd fodert allezeit gehorsam. Wenn aber vnser hertz vns anklagt nach den zehen Geboten oder natürlichem Gesetz / So sollen wir allezeit diesen Trost haben / Das wir von der last des Gesetzs durch Christum frey sind / das ist / von allem anklagen vnd Fluch des Gesetzs.

Bisanher habe ich von geistlicher Freiheit des Gewissens gesagt / vnd geistlichem Leben. Von eusserlichem vnd leiblichem Leben aber / sollen wir dis wissen / Das / wiewol das Euangelium vns frey macht von den eusserlichen ordnungen des gesetzs Mose / doch gleich / wie das Euangelium nicht verbeut noch verwirfft / Redenkunst / oder Rechenkunst / Also verwirfft es auch nicht natürlich Recht / als natürlich Gesetz von eusserlichem / erbarm wesen vnd zucht / welche der Vernunfft eingebildet vnd angeborn ist. Denn das Euangelium stösset nicht vmb was angeborne Gaben der menschlichen natur sind / sondern hilffet viel mehr vnd bessert alles.

Euangelium bestetigt natürlich Recht vnd erkentnis etc.

So lesst nu das Euangelium das natürlich erkentnis vnd Gesetz der natur gantz bleiben / Als / ehrliche ordenung vom Ehestand / wie die

auch

auch Christus selbs geboten / teilung der Gü-
ter / Land / Stadregiment / Gericht vnd Recht
etc. Denn wenn das Euangelium / das natür-
lich angeborn Erkentnis hinweg neme / so were
es ein zerstörung der gantzen Natur.

DAraus kan man verstehen vnd mercken /
wie nerrichte Trewme die leren / so da
fürgeben / Das im Euangelio sey ge-
meinschafft aller Güter geboten (wie etliche aus
Platone / vnd der gleichen leren) Oder als sey
das Euangelium ein solche Mönchlere / welche
verbiete Eigens zu haben. Denn das Euange-
lium richtet kein new Regiment oder eusserliche
Policey in der Welt an / sondern wil / das man
in solchen eusserlichen dingen sich halten sol /
nach natürlichen vnd andern Gesetzen. Item /
der Oberkeit / den Regimenten vnd andern löbli
chen Gesetzen vnd Rechten / vnterthan vnd ge-
horsam sein / Nicht allein vmb der straffe / son-
dern auch vmb des Gewissens willen / Rom. 13.

Euangelium verbeut nicht Eigens zu ha ben.

Rom. xiij.

Vnd ist hoch von nöten zu wissen / das Gott
wil das Gesetz der Natur vnd die ordentlichen
Regiment / hoch gehalten vnd geehret haben.
Erstlich / das man der Freiheit nicht misbrau-
che / sondern der Oberkeit vnd den gegenwerti-
gen Regimenten gehorsam sey / vnd sich wider
etliche löbliche Gesetze nicht widdersetzig ma-
che. Wie etliche aus mutwillen / zu behelff die
Christlichen freiheit fürwenden / als / die jnen
fürnemen / nahe verwandte Blutsfreunde / wi-

Gehorsam der Oberkeit.

der verbot ordentlicher Recht zur Ehe zunemen etc. vnd sonst vnordnung im Ehestand machen/ So man doch weis wie er geordnet / vnd das Gott etliche Personen verboten 2c.

ACh so ist dieser Bericht dazu gut/ Auff das wir nicht gedencken / wir sind an die Gerichts ordnung des Gesetzs Mose gebunden / sondern ein Christlicher Magistrat oder Richter sol Erbe teilen/sachen vnd hendel scheiden/ Recht sprechen / nach vernünfftigen gesetzen / die in Landen vnd Stedten breuchlich sind/ Als bey vns nach Keiserrecht 2c. Vnd ein jeder sol seiner ordentlicher Oberkeit gehorsam sein darunter er ist / vnd sich des Landes vnd Stadrechts halten.

Keiserrecht

Darumb mag ein Christlicher Richter/ Diebstal straffen nach Landrecht/wenn gleich das Gesetz Mose ein andere oder gelinder straffe setzt. Also sol mans auch halten mit Zehenden/ Rendten / Zinsen / keuffen vnd verkeuffen / Da sind wir nicht schuldig vns des Gesetzs Mose zuhalten / sondern sollen vnser ordentlichen Oberkeit gesetzen vnd ordenung folgen vnd gehorchen.

Straffe des diebstals.

Solchs ist nütz von Christlicher freiheit zu wissen/ nicht allein auffrhürischer / schedlicher lere zu weren / Sondern die Christlichen gewissen zu tröstten / recht vnd gewis zu vnterrichten. Denn durch diesen vnterricht von der Christlichen freiheit/ lernen wir/ Das wir den ordentlichen

Gehorsam ist man ordentlicher Oberkeit schuldig / weñ

lichen

lichen Oberkeiten / Regimenten vnd Gesetzen / wenn sie auch gleich Heidnisch sind / sollen gehorsam sein / vnd das solcher gehorsam ein Christlich / gut / heilig werck ist. Also die zween hohe treffliche Menner / Joseph vnd Daniel / wiewol sie durch Heidnische gesetz / grosse Königreich / Land vnd Leute regirten / so waren doch solche jre wercke heilig vnd Göttlich. sie gleich Heidnisch ist. Joseph. Daniel.

So haben wir auch klar im Euangelio vnd der Apostel schrifften / Gottes gebot / Das wir der gegenwertigen Oberkeiten Gesetzen vnd Landrechten sollen gehorsam sein. Darumb so schmehen / lestern vnd schenden die das Euangelium / so jm schuld geben / als sey es ein solche lere / die in Regimenten vnd Weltlichen ordnungen / enderung mache / oder gute Policey vnd Gesetze zureisse.

Der vierde Grad. Der vierde Grad leret was man halten sol von den eusserlichen Kirchenordnungen vnd Ceremonien / welche die Bischoue oder andere / haben auffgericht. Da ist gar hoch von nöten / die Gottfürchtigen Gewissen recht zu leren / Denn es kompt allerley grosser schade vnd plage der Gewissen draus / wenn man in dem stücke von Christlicher freiheit vnd solchen satzungen nicht recht vnterricht wird / wie ich hernach erzelen wil. Vnd ist das die Summa dauon.

NAch dem wir in diesem leiblichen Leben / on eusserliche ordnung / Ceremonien / ge-

wiss: zeit vnd Person ꝛc. nicht sein können/ So lesst das Euangelium nach/ das man ordnung vnd Ceremonien dahin richte/ damit alles in der Kirchen ordentlich/ fein stille vnd on getümel/ oder vnruge zugehe. Darumb werden gewisse Festage geordnet/ damit das Volck wisse/ wenn man sol zusamen komen/ das Göttlich wort zu hören/ Solche Ordnung werden vmb frides vnd einigkeit willen gemacht. Also fern lesset das Euangelium nach/ das man Ceremonien vnd ordnung auffrichte/ wie S. Paulus sagt/ 1. Cor. xiiij. 1. Cor. 14. Lasset alles züchtiglich vnd ordentlich zugehen.

Menschen satzungen.

Darüber so leret das Euangelium zwey stücke von Menschen satzungen. Erstlich verbeut es/ das wir nicht dafür halten sollen/ als seien solche satzungen darumb auffgericht/ das sie Gottesdienst solten sein/ oder bezalung für die sünde/ damit Gott zuuersünen oder vergebung der sünden zu erlangen/ wie Christus Math. 15. Math. xv. sagt/ Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie leren solche lere/ die nichts denn Menschen gebot sind.

Zum andern/ leret das Euangelium/ das es nicht sünde ist/ solche satzung (wenn nicht mutwillige Ergernis damit gesucht wird) nach zulassen. Damit angezeigt wird/ das sie nicht nötig sind zur seligkeit/ vnd das sie die Gewissen nicht binden/ auch niemand für Gott gerecht machen ꝛc. Wie S. Paulus sagt/ Coloss. 2.

Lasset

Laſſet euch niemand Gewiſſen machen vber ſpeis/tranck/oder vber beſtimpte Newmonde/ Sabbater etc. Vnd redet alda S. Paulus von den Ceremonien des Geſetzs Moſe / welche Gottes befehl hatten. Das S. Paulus aber ſagt / Laſſt euch niemand Gewiſſen machen / wil er alſo viel ſagen/ Es ſol euch niemand verdamnen/ ob jr ſolche ſatzung nicht haltet. Vnd Gal. 5. So beſtehet nu in der Freiheit/ damit vns Chriſtus befreihet hat / Laſſt euch nicht widerumb in das knechtiſche joch fangn. Coloſſ. ij. Gal. v.

DAmit man aber verſtehen müge / warumb die lere von der Chriſtlichen freiheit von nöten iſt/ ſo wöllen wir erzelen/was für groſſer vnſaglicher ſchade daraus folge / wenn dieſe lere in der Kirchen nicht erhalten wird. Chriſtlicher Freiheit nutz vnd frucht.

Erſtlich wird die gantze lere des Euangelij j. von Chriſto vnd vom Glauben vmbgeſtoſſen/ wenn man Gottes verſünung/welche wir allein durch Chriſtum erlangen / ſuchet durch ſolche wercke. Denn wenn die Leute wenen / ſie müſſen verdienen vergebung der ſünden mit ſolchen wercken vnd Ceremonien/ oder gedencken/ das der Glaube vmb ſonſt ſey/on ſolche wercke/ ſatzung oder leibliche vbunge / verlieren ſie den rechten Troſt von Chriſto / fallen in verzweiuelung / vnd ſuchen das bey ſolchen euſſerlichen Ceremonien/ das ſie ſolten bey Chriſto ſuchen/ ſetzen jre wercke an Chriſtus ſtat. ꝛc.

Zum andern/So ertichten etliche vngelerte eigen Mönchery vnd Deucheley/vnd leren/ Das solche satzung halten/mit fasten/beten ꝛc. sey ein Stand der volkomenheit / So doch die rechte/höchste/ Christliche volkomenheit vnd heiligkeit ist/rechte furcht/ glaub vnd liebe gegen Gott/Vnd das ein jeder göttlich vnd Christlich wandel in seinem Beruff ꝛc.

Christliche volkomenheit.

Für das dritte/ So wird fried vnd einigkeit in der Kirchen damit zutrennet/ wo man solche ordnung vnd Ceremonien wil verfechten / als nötig zur seligkeit. Denn darüber hat sich vnzelicher zwispalt vnd vnfried in der Kirchen erhaben/ Da ein jegliche Kirche hat jre eigene Ceremonien wöllen erhalten etc. Wie es denn mit dem Osterfest gangen ist/ als die Historien der Kirchen anzeigt.

Zum vierden / Ist hoch von nöten / von Christlicher freiheit die Gewissen zu vnterrichten / Denn so lange die hertzen vnd Gewissen wenen/das solche Ceremonien zůr seligkeit nötig sind/können sie nicht zur ruge komen. Denn wer ist je erfunden/ der solche Mönchs regel/ vnd der gleichen Ceremonien gehalten hette/ wie er solte?

Vnd was solche Menschen satzung für ein grewliche qual vnd marter der Gewissen gewesen sind/ zeigen gnugsam an/ die grossen dicken Bücher/die grossen Summen der Canonisten/ Summisten/ Summa angelica / vnd der gleichen

chen vnzelich / Welche eitel solche Glosen vnd Comment gewesen / vber solche Menschen gebot vnd satzung / da nicht ein wort von Christo recht geleret wird. Vnd mit solchen heilosen / heslichen leren / ist die Kirche so greulich eingenomen vnd beladen gewesen / das auch die Doctores der heiligen Schrifft selten die Bibel oder Apostel schrifft angesehen.

Aus dem allem kan man leicht verstehen / wie hoch nötig diese lere (von der Christlichen freiheit) der Kirchen ist / damit solcher schrecklicher schade vnd fall der Gewissen müge fürkomen werden. Lere von Christlicher freiheit.

S. Paulus nennet die Menschen satzung / welche Ehestand vnd Speis verbieten / Teuffels lere / Wil anzeigen mit dem kurtzen wort / den grossen / schrecklichen / vnaussprechlichen schaden / den sie thun. So sol man vleissig darauff sehen / das man solchem grewlichen schaden / vnd verwüstung des Teuffels in der Kirchen fürkome. 1. Tim. 4.

SO aber dieses leibliche Leben auff Erden nicht kan on eusserliche Ceremonien vnd ordenung sein / So sol man auch mercken / wie fern die satzung nütze vnd dienstlich sind / warumb vnd wenn sie zu meiden sind / als schedliche Teuffels gifftlere. Teuffels lere vnd schedliche gifft sind sie / wider die heilsame lere Christi vnd des Euangelij / wenn man von satzungen also prediget vnd leret / das sie ein Gottesdienst sollen sein / Satzung wenn sie nütze oder schedlich sind.

sein / vnd bezalung für die sünde / Das man durch solche wercke / fasten / beten kleider ꝛc. erlange vergebung der sünde. Oder wenn sie die Gewissen fahen / plagen vnd martern / als seien sie nötig. Als sey der glaube an Christum / on solche wercke vnd Ceremonien nicht gnug / oder vmb sonst / Oder als seien solche Tradition gegen andere wercke / Stende der volkomenheit / wie man von Klostergelübden vnd allerley Möncherey vnuerschampt geleret hat.

Teuffels lere.

Wenn man so von satzungen prediget oder leret / so werdens schedliche Teuffels lere / wenn sie auch gleich von essen / trincken vnd kleidern reden / welche an jnen selbs mittel ding vnd nicht sünde sind. Item / es sind auch Teuffels lere / wenn sie solche Gebot aufflegen / welche man on sünde nicht halten kan / Als wenn sie den Ehestand verbieten ꝛc. So nu solcher schade vnd fahr aus Menschen satzungen erfolgen kan / so ist hoch von nöten diese lere / diesen Grad Christlicher freiheit / vleissig zu treiben / damit man rechten verstand vnd vnterricht habe von den satzungen vnd Ceremonien.

Wie man Satzung brauchen sol.

ES haben etliche andere auch allerley Dispensation vnd messigung der satzung gesucht / Aber die allerbeste vnd richtigste lere / wie man satzung brauchen solle / gibt S. Paulus der da anzeigt / das man die satzungen nicht sol für Gottesdienst halten / auch nicht für wercke / dadurch man Gott versüne. Sondern

man

man sol sie halten für eusserliche Ordnung vnd mittel dinge/Vnd sol wissen / das man sie (wo Ergernis nicht zubesorgen) on sünde mag nach lassen.

Durch die lere S. Pauli wird zu gleich erhalten die lere vom Glauben an Christum/vnd werden die Gewissen gewarnet von allerley fahr vnd schaden/ werden gleichwol nützliche Ordnungen auch in der Kirchen erhalten. Denn S. Paulus sagt klar/ man sol etliche eusserliche 1. Cor. xiiij. satzunge vmb guter ordnung/ friedes vnd einigkeit willen halten. Also helt man in der Kirchen viel Feiertage/nicht das man die Feiertage auff Jüdische weise/wie den Sabbath/so eben müsse halten / sondern das man gewisse tage vnd zeit halten mus zu predigen.

Erson vnd ander / haben diesen grund für- Erson. gewand / die Gewissen der tradition halben zu trösten / vnd gesagt / Man müge die satzung on sünde nachlassen/Denn die Bischoue haben nicht macht solche Gebot zu machen / vnd die Kirchen damit zubeschweren.

DA gegen aber schreien die Bischoue vnd Prelaten also / Man sol der Oberkeit gehorsam Augument sein / Der Kirchen potestat hat tradition ge- der Papisten/ macht / Darumb sol man solche tradition hal- etc. ten. Antwort. Ja man sol ordentlicher Oberkeit gehorsam sein / so weit sie wider Gott nicht etwas gebeut. Wenn sie aber wider Gott etwas gebeut / ist diese Regel zu halten / Man mus

Act. v. Gott mehr gehorchen denn den menschen. Nu
Menschliche satzung etc. menschliche satzung / ob sie gleich von mittel dingen reden / so werdens doch / vnd sind Teuffels leren / wenn man also davon leret / Das sie Gottesdienst oder wercke sein sollen / dadurch man vergebung der sünde vnd gerechtigkeit für Gott erlange / oder nötige ding sein sollen.

Diese Antwort vnd diesen gewissen Grund sol man vleissig in augen behalten vnd mercken / Vnd wider solch auffmutzen des gehorsams gegen der ordentlichen Oberkeit / die ehre Christi
Schade so folget aus menschen satzungen etc. erhalten. Denn wenn man also von satzungen oder eusserlichen Ceremonien leret / so wird das gantze Euangelium / die lere von der wolthat Christi vnterdruckt / vnd werden vnser bettlische wercke vnd dürfftige satzung / an Christus / des Mittlers stat gesetzt / welchs ein grewliche Gottesleſterung ist / Denn etliche Bischone / Mönche vnd andere Heuchler / wöllen also jre heuchley vnd satzung verteidigen.

Darumb sol man sich dawider setzen ernstlich / vnd sonderlich mit vleissigem predigen vnd leren. S. Paulus hat sich mit dem werck / vnd mit der that / dawider gesetzt / da er Titum nicht
Gal. 2. beschneiden wolt. Vnd Christus entschuldiget
Matth. xv. die Apostel / da sie die tradition brechen / Math. 15. Diese Antwort ist richtig vnd klar genug / Doch will ich noch eine setzen.

WAr ists / das Euangelium will / man sol gehorsam sein. Aber das Euangelium will

auch

auch die Christliche freiheit den Gewissen nicht nemen lassen. In allem / was Gott durch sein wort geboten hat / sol man den ordentlichen Hirten gehorsam sein. Die Tradition aber zu halten / sind wir nicht weiter schuldig (denn so fern die liebe erfordert / Ergernis zu meiden) Die Gewissen sollen aber allezeit frey vngefangen bleiben. Denn die Apostel leren / Das jnen solche freiheit kein Mensch / noch Creatur nemen sol / auch kein Mensch die lere von der Freiheit zu endern hat / wie S. Paulus Coloss. 2. Lasst euch niemand Gewissen machen vber speis / tranck etc. Jtem Gal. 5. Stehet in der Freiheit / damit vns Christus befreihet hat.

Satzung wie fern sie zu halten etc.

Coloss. 2.

Gal. 5.

Darumb wenn wir auch gleich solche satzung halten / sollen wir sie doch mit der meinung nicht halten / als nötig / Sondern man sol sie halten mit Freiheit / wie ich diese oder jene farbe mag zu einem Kleide tragen. Dis sol man mit vleis wol mercken / das man aus gewissem grund der heiligen Schrifft den Heuchlern antworten könne / die sich nicht gros darumb bekümern / wie die rein Christliche lere erhalten werde / vnd doch on vnterlas vmb solche satzung fechten vnd streiten.

Diese Antworte sind nicht frembde / sondern fliessen aus dem rechten grund dis Handels / von der gantzen Christlichen lere vom Glauben. Vnd leren dürr vnd klar / was man von Menschen satzungen halten solle? Nem-

Menschen satzung.

lich/das sie nicht können Gottesdienst sein/das sie auch nicht vergebung der sünden sind/Item das sie nicht nötig sind. Dis von der Christlichen freiheit/ sol man in der Kirchen leren/ vnd ist seer tröstlich den Gewissen.

Doch haben wir darneben angezeigt/das man vmb guter ordnung / friede vnd einigkeit willen/ gleichwol mus gewisse zeit vnd stete ordenen / vnd etliche nützliche Ceremonien in der Kirchen haben. Welche nu alle/auch nützliche ordnung vnd Ceremonien / verachten vnd on alle vrsache verwerffen / allein aus mutwillen/ frecher / wilden / Gottloser verachtung also zaumlos gehen / werden von rechtem Gottesdienst nichts wissen etc. ja sind rohe / leichtfertige Leute.

Sacrament so Christus hat eingesetzt

VOn den Ceremonien aber / welche Christus selbs hat auffgericht vnd eingesetzt/ als von den Sacramenten / ist not zu wissen/ das wir die selbigen also nach Christus einsetzung zu halten schuldig sind/Denn da ist Gottes gebot vnd befehl. Vnd solche Ceremonien / welche Gott selbs eingesetzt/ sol man nicht vergleichen andern Menschen tradition oder Ceremonien. Es haben auch Menschen nicht mächt / Göttliche ordenung oder einsetzung zu endern oder abzuthun.

Aber daneben sol man auch die Leute vnterrichten / das wir durch die Ceremonien allein/ für Gott nicht gerecht werden/on den glauben.

Denn

Denn Christus da er sagt Joh. 4. Die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten/ im geist vnd in der warheit / verwirfft er aller Heuchler lere / Da etliche leren / das wir für Gott heilig vnd gerecht werden allein durch solchen eusserlichen brauch / solcher eusserlicher Ceremonien / on den glauben / on Gottes furcht im hertzen. Joh. iiij.

Von den heiligen Sacramenten.

GOtt der HERR hat von anbegin der Welt / allezeit neben seinen göttlichen Verheissungen gegeben etliche eusserliche Zeichen / welche man sehen kunde / dadurch sein wort den Nachkomen deste klerer eingebildet / vnd auff sie geerbet würde. Denn solche eusserliche Zeichen / welche man für augen sihet / erinnern vns etwas stercker / denn die lere oder das mündliche wort allein. Eusserliche zeichen von Gott gegeben etc.

Also ist die Beschneidung ein wunderbar / eusserlich Zeichen gewesen / hat die Israeliten erinnert / der göttlichen Verheissung / von dem gesegneten Samen Christo. Vnd ist mit dem eusserlichen Zeichen / die göttliche Zusage im gedechtnis deste gewisser blieben / vnd auff die Nachkomen geerbet. Beschneidung.

DArumb wenn wir von ſolchen Sacramenten reden / ſollen wir nicht allein anſehen das euſſerliche Zeichen / ſondern fürnemlich zu hertzen nemen vnd anſehen / die göttliche Verheiſſunge / an welche ſolch euſſerlich Zeichen gehefft iſt. Denn das wort Sacrament heiſt ein euſſerlich Zeichen / welchs Gott hat gegeben vnd eingeſetzt. Alſo gehören nu zwey ſtück zur Tauffe / euſſerlich Zeichen / das waſchen mit waſſer / vnd das wort der Verheiſſung. Das man aber deſte gewiſſer göttlicher Verheiſſung gedencke / vnd klerer verſtehen müge / was in gemein Sacrament iſt / ſo wil ich vom brauch der Sacrament ſagen.

Sacrament.

Zwey ſtück gehören zur Tauffe.

I.

Jrthumb der vngelerten etc.

Opus operatum.

ERſtlich ſind hie alle Gottfürchtige zu warnen / wider den heslichen jrthumb der vngelerten / ſo da leren / Das die / ſo der Sacrament brauchen / allein aus dem gethanen euſſerlichen wercke / ex opere operato, wenn das hertz gleich nicht dabey iſt / gerecht werden. Dieſe falſche phariſaiſche lere / ſol man aus der Chriſtlichen Kirchen mit gantzem ernſt ausrotten / denn ſie iſt ſtarck wider das Euangelium vnd wider den Glauben. Denn ſolche Heuchler leren / Das der Menſch gerecht werde / allein durch das werck vnd brauch der Ceremonien / wenn er gleich nicht gleubet. Ja weiter dürffen ſie vnuerſchampt ſagen / Wenn er gleich kein gut hertz oder andacht hat / allein das er nicht obicem vnd hinderung gebe / das

Obex.

iſt /

ist / das er nicht im fürsatz sey / einer tödlichen sünde.

f.

Irthumb etlicher Klügling etc.

HJe gegen sind etliche Klügel vnd vnuersten dige / welche von Ceremonien wöllen höflich reden / die leren vnd sagen / Das die Sacrament nicht Zeichen sind göttliches / gnediges willens gegen vns / sondern allein eusserliche Kennezeichen vnd Losungen / dabey man Gottes Volck kenne gegen andern Heiden. Wie man die Römer bey einer sondern Kleidung gegen den Griechen kennet. Item wie man die Mönche bey der kleidung gegen andern kennet. Aber damit ist noch nicht angezeigt / der rechte brauch der Sacrament / Denn wie wol es Zeichen sind / dabey man die Christen oder Gottes volck kennet / so ist doch das nicht der fürnemeste brauch / hilfft vnd tröstet auch nicht die Gewissen. Wir Christen sollen aber den fürnemesten brauch der Sacrament wissen vnd suchen.

ttj.

Irthumb der Widerteuffer etc.

DJie dritte Opinion / ist der gottslesterischen Widerteuffer / die reden noch vngeschickter vnd nerrischer dauon / sagen / Die Sacramente seien allein Zeichen guter wercke. Als die Beschneidung (sagen sie) ist ein Zeichen gewesen / das man dem Fleisch vnd bösen lüsten stewren vnd weren sol.

Beschneidung.

Die Tauffe / ist ein Zeichen / das die Christen in der Welt müssen sich tauchen lassen / allerley grosse fahr vnd verfolgung tragen vnd leiden / Das bedeute / das man

Tauffe.

wasser

wasser vber sie geusst. Das Sacrament des Abendmals / ist ein Zeichen brüderlicher Christlicher liebe vnd einigkeit / Denn bey allen andern Völckern / ist essen vnd trincken mit einander / ein zeichen der freundschafft / liebe vnd einigkeit.

Abendmal.

Ob nu gleich die Sacrament solchs alles bedeuten / So ist doch das nicht den rechten brauch der Sacrament angezeigt / Denn die Sacrament sind nicht fürnemliche Zeichen der Christlichen liebe vnd friedes vnter vns. Sondern sind heilige / tewre Sigel / dadurch der Glaube gesterckt wird / zeichen göttliches willens vnd gnade gegen vns. Denn das Euangelium predigt nicht allein von wercken / sondern fürnemlich vom glauben vnd erkentnis göttlicher hulde / göttliches willens gegen vns / Sie aber wöllen solche göttliche Zeichen allein auff ein teil / vnd dazu das geringste teil Christlichs wesens / nemlich auff die wercke / deuten.

Sacrament sind zeichen Göttlichs willens gegen vns.

Die vierde meinung ist der rechte Grund / nemlich / Das die Sacrament des newen Testaments / fürnemlich eingesetzt sind / das sie sollen sein Zeichen göttlichs willens / gegen vns / das sie da für den augen stehen / vns zuerinnern / deste stercker der göttlichen Verheissung / welche im Euangelio gepredigt wird / zu gleuben. Denn diese zwey befft Gott aneinander / sein göttlich Verheissung / vnd eusserlich Zeichen.

SO man aber die göttlich Verheissung fassen mus durch den glauben / so sol auch in rechtem brauch der Sacrament / glaube da sein / also / das das hertz den Heiland Christum ansehe / im wort der Verheissung / vnd gewislich schliesse / Das du vergebung der sünden erlangest / welche durch die göttliche Verheissung angeboten ist. Rechter brauch der Sacramente.

Solcher brauch der Sacramente / ist den Gottfürchtigen hoch not vnd nützlich / im rechten Kampff / wider den Teuffel vnd die sünde. Also spricht S. Paulus / Die Beschneidung sey ein Sigel gewesen der gerechtigkeit des glaubens / das ist / ein göttlich Zeichen / so Gott gegeben hat / das wir deste gewisser vnd fester der Verheissung gleuben. Item / das ein jeglich geengst Gewissen / sich könne annemen des Trosts / den die Verheissung anbeut / wenn wir sehen / das Gott nicht allein sein wort vnd Verheissung gegeben / Sondern auch sein wort vnd Verheissung an vnserm Leibe gemalet vnd geschrieben hat / wenn wir durch die Tauffe ins wasser getaucht werden. Item / wenn wir leiblich des Sacraments des leibs vnd bluts Christi geniessen. Rom. iiij.

Augustinus vergleicht fein das eusserliche Zeichen mit dem wort / da er sagt / Das Sacrament ist ein sichtiglich wort / das ist / Gleich wie das wort ist ein stimme / welche man mit den ohren fasset / Also auch ist das Sacrament Augustinus.

(das ist das eusserlich Zeichen) ein gemeld vnd Gedenckzeichen für den augen. Wie nu das göttlich wort ein Zeugnis vnd eusserliche anzeigung ist/des vnsichtbarn Gottes vnd seines willens/ vnd wie man durch das wort Gott erkennet/wenn wir gleuben. Also erkennen wir auch Gott vnd seinen willen/durch das eusserliche Zeichen/wenn wir gleuben.

Darumb wie das wort vnd Euangelium ein eusserlich Instrument ist/dadurch der heilige Geist wirckt vnd krefftig ist/wie S. Paulus sagt/Das Euangelium ist Gottes krafft/ allen die daran gleuben. Item/Rom. 10 Der glaub kompt aus dem gehör. Also wirckt auch der heilige Geist durch das eusserlich Zeichen/ wenn wir es im glauben empfahen. Denn die eusserlichen Zeichen sind darumb gegeben vnd für die augen gestellet/das sie sollen wider vnser schwacheit/den glauben im hertzen stercken/ vns einbilden Gottes willen/Wie das Euangelium vnd wort gegeben ist/das es vns bewege zu gleuben.

Rom. 1.
Rom. 10.

Rechter vnd endlicher brauch der Sacrament.

HJeraus kan man abnemen/welches sey der rechte brauch vnd nutz der Sacrament/nemlich/Das dis jr endlich brauch vnd frucht ist/das sie die Hertzen vnd Gewissen in anfechtungen auffrichten vnd trösten sollen.

Diesen rechten fürnemsten brauch der Sacrament/leren die Apostel vnd auch die alten

Veter

Veter vnd Lerer in der Kirchen. S. Paulus saget Tit. 3. Er macht vns selig durch das Bad der widergeburt. Darumb wirckt Gott durch das eusserliche Zeichen / durch das wasser der heiligen Tauffe. Tit. iij.

Vnd S. Petrus redet / als ein rechter / gelerter / hoher Prediger / dauon j. Pet. 3. da er saget / Das die Tauffe nicht allein sey ein abwaschen des vnflats am Fleische / sondern ein Bund eins guten Gewissens mit Gott / durch die aufferstehung Jhesu Christi / das ist / Die Tauffe ist ein bund / sigel vnd zeichen des bundes / dadurch Gott zeuget / das er vns gnedig sey / vmb Christus willen / welcher vmb vnser willen gelidden / vnd von Todten aufferstanden ist. Widerumb wird auch das hertz gewis / das es ein gnedigen Gott hat / vnd das wir gerecht sind für Gott / vmb Christus willen. j. Pet. iij.

Vnd Act. 2. sagt S. Petrus / Lasse sich ein jeder teuffen auff den Namen Jhesu Christi / zur vergebung der sünden. Da nennet S. Petrus die Tauffe ein zeugnis vnd zeichen der vergebung der sünden / vnd des heiligen Geists. Act. ij.

Also haben auch die alten Lerer die Sacrament genennet / Signa gratiæ, das ist / eusserliche siegel vnd zeichen Göttlichs willens gegen vns. Darumb sind es nicht allein ledige / blosse / Kennezeichen oder Losunge / dabey man die Christen für andern völckern kennet. Derhalben ist der jenigen lere falsch vnd vngöttlich / die Sacramenta signa gratiæ.

aus den heiligen Sacramenten blosse Losungs zeichen wöllen machen / dabey man die Leute kennet. So doch jr rechter brauch ist / das sie die hertzen vnd Gewissen erinnern sollen vnd trösten / wenn sie in anfechtung sind.

Rechter brauch der Sacrament.

WEnn wir diesen rechten vnd fürnemesten brauch der Sacrament haben / als denn mügen wir auch andere früchte vnd nütze der Sacrament ansehen / nemlich / das es zeugnis sind der bekentnis / dadurch wir offentlich anzeigen für andern / das wir den Heiland Christum anruffen / dem Euangelio anhangen / welche bekentnis auch ein hoher Gottesdienst ist.

DEr nach mögen es auch Bilde / vnd Zeichen sein Christlicher liebe / lebens vnd wesens / wie die alten Veter offt in jren Predigten / die Christen vermanen zu Christlicher liebe. Denn wenn wir vber dem Tisch des HERRN / den Leib vnd Blut des HErrn empfahen / machen wir ein brüderlichen / heiligen Bund Christliches frides / einigkeit vnd liebe / vnd zeigen an / das wir alle ein Leib / vnter dem Heubt Christo / vnd alle eins Leibs gliedmas seien / Des Arguments / haben die heiligen Veter gar offt gebraucht.

Von zal der Sacramente.

Es ist on not/ sich vmb die sieben Sacrament/ oder gewisse zal der Sacrament/ zu zancken. Denn so man wil Sacrament nennen/ nicht allein die Ceremonien/ welche im Euangelio eingesetzt sind/ sondern auch andere wercke/ welchen eine göttliche Verheissung ist angehefft/ So sind viel Sacrament zu zelen/ als/ Gebet/ möchte man ein Sacrament nennen/ denn es ist ein Christlich/ göttlich werck/ vnd sind daran gar tröstliche göttliche Verheissung gehefft/ da Christus sagt/ Alles was jr werdet den Vater bitten in meinem Namen/ das wird er euch geben. Sacrament. Gebet.

Also/ Trübsal/ Creutz tragen/ Almosen geben/ möcht man Sacrament nennen/ Denn diese wercke haben angeheffte/ herrliche Göttliche verheissung/ Wie der HErr sagt/ Gebt/ So wird euch gegeben werden. Vnd were gut vnd nicht vnnützlich/ das man solchen edlen wercken/ solche hohe köstliche Titel gebe/ Das wir lerneten/ die tröstlichen/ veterlichen/ göttlichen Verheissungen ansehen/ thewr achten/ vnd dadurch zu Christlichem wandel vnd guten früchten gereitzt würden. Almosen geben etc. Luce. iiij.

Also mag der Ehestand auch ein Sacrament genent werden. Denn es ist ein eusserlicher Stand/ welchen Gott geehrt vnd gezieret hat Ehestand.

mit seinem wort vnd verheissung. So ist auch
Ephe. v. ein heilig Zeichen/wie S. Paulus Ephe. 5. an zeigt/der geistlichen Vereinigung/da Christus der Kirchen/oder vnser Breutigam ist/vnd wir seine Braut. Aber dis alles/dauon ich gesagt/ sind nicht Ceremonien im newen Testament eingesetzt.

WEnn wir aber allein Sacrament nennen wöllen/die Ceremonien im Euangelio eingesetzt/vnd die eusserlichen Zeichen/ welche gegeben vnd angehefft sind an die göttlichen Verheissung von vergebung der sünden.
Sacrament im newen Testament. So ist bald zu mercken/welche im newen Testament/die fürnemste Sacrament sind/Als die Tauffe/Abendmal des HErrn/Absolutio. Denn diese eusserliche Zeichen sind eingesetzt im Euangelio/vnd werden gebraucht/anzuzeigen die verheissung des Euangelij. Denn darumb empfahen wir das Sacrament der Tauffe/das wir gleuben der göttlichen Verheissung/das vns sünde vergeben sind. Also empfahen wir darumb das Sacrament des leibs vnd bluts Christi/vnd hören das trostwort der Absolution/das wir gleuben der göttlichen Verheissung/das vns die sünde vergeben ist.

Confirmatio vnd Olung. COnfirmatio vnd Olung/werden von den alten Lerern selbs nicht für nötige oder gebotene Werck gehalten/Vnd wie sie itzund gebraucht werden/sind es todte Bilder der Confirmation vnd Olung/welche bey den Aposteln gewönlich gewesen.

COn-

COnfirmatio ist von den Aposteln also gebraucht worden. So jemand getaufft gewesen / vnd nu ein zimlichen verstand in der lere Christi gehabt hat / ist er verhöret worden / vnd hat seinen Glauben bekennen müssen. Vnd so er ein gute Bekentnis gethan / vnd gute Zeugnis gehabt / hat jm der Apostel / sein hand auff das Heubt gelegt / für jn gebet / vnd jm die Gabe des heiligen Geists mitgeteilet / zu einem besondern wercke / als Kranckheiten zu heilen / oder frembde Sprachen zu reden / damit er in andern Landen predigen künde / Dieser brauch ist itzund verloschen. Brauch der Confirmation zur Apostel zeit.

Doch were zu wündschen / das man die Confirmation also anrichte / Das man die Jugent verhörte / vnd sie dazu hielte / Den rechten Glauben zu bekennen / straffet die vnvleissigen vnd leichtfertigen. Aber den züchtigen / vleissigen vnd Gottfürchtigen leget der Priester seine hende auff das Heubt / vnd bete für sie / Dis were nicht vnfruchtbar.

Aber die Confirmatio / welche von den Bepstlichen Bischouen itzund gebraucht wird on verhör etc. Ist ein misbrauch der strefflich ist / vnd billich geendert werden solt.

DJe jetzige Olung mit der Heiligen anruffung / ist gantz zu verwerffen. Es ist aber seer ein alte gewonheit / Das die heiligen Prediger / als Noha / Abraham / Isaac / Jacob / Esaias 2c. vnd ernach die Apostel / Bepstliche Olung mit der Heiligen anruffen etc.

zu gleich

zu gleich sind Prediger vnd Ertzt gewesen/ vnd Gott hat zu jr Kunst seinen segen vnd seine gabe gegeben/ das sie vielen Leuten wunderbarlich geholffen. Denn Gott hat seiner Predigt wöllen zeugnis geben/hat auch seinen Dienern ein Kunst wöllen geben/ dadurch sie ein zutrit zu vielen Leuten haben möchten. Also ist Abraham ein Artzt gewesen/ vnd von wegen dieser kunst zu fürnemen Leuten erfordert/ hat also vrsach gehabt/ damit zu predigen.

Diese kunst vnd gabe hat der HErr Christus ernewert/vnd den Aposteln auch gegeben/ Sie bleibt auch in der rechten Kirchen Christi/ vnd ist recht das man für die Krancken beten lesst/Es wird auch on zweiffel vielen durch solch gebet geholffen/ wie ich viel Exempel weis. Aber dieses sind gaben der rechten Kirchen Christi/ Vnd sol die Bepstlich ölung nicht damit geferbet werden/welche ein misbrauch ist/ der zu straffen vnd zu fliehen.

Für die Krancken beten etc

Bepstlich ölung.

Ordinatio der Priester.

Als man aber die Ordinatio der Priester/ in die zal der Sacramente setzet/ gefelt mir seer wol. Doch also/das man durch solche Ordinatio verstehe den Beruff zum Predigampt vnd reichung der Sacramente/ vnd also das Ampt an im selbs. Denn es ist hoch not vnd fast nützlich/ das man in der Christlichen Kirchen das Predigampt thewr achte/ heer vnd heilig halte/ Vnd das die Leute vnterricht werden/ das Gott durch Predig hören/

Predigampt etc.

vnd

vnd lesen des worts Gottes vnd der heiligen Schrifft/wil den heiligen Geist geben/Damit niemand ausserhalb des Predigampts/andere Offenbarung vnd Erleuchtung suche/wie die Widerteuffer fürgeben.

Das Predigampt ist durch Gottes hohen befelh angericht/Gott wil das man das Euangelium sol predigen/vnd mit vleis hören/Hat auch herrliche tröstliche Verheissung gethan/denen/so das Euangelium leren oder hören/Denn S. Paulus sagt/Das Euangelium ist ein krafft Gottes/allen die dran gleuben. Rom. 1.

SO ist auch vom Predigampt vnd Beruff seer nötig zu wissen/Das solche Beruffung in Gottes wort vnd befehl gehet/vnd das Gott die Pfarrer/Prediger/so Christlich beruffen/also für seine Diener acht/als hette er sie mit eigner stim von Himel beruffen/Wil bey jnen sein/vnd durch sie selbs Pfarrer vnd Lerer sein. Dis ist bey den Christen gar ein tewrer schatz/die wissen wol/das sie dafür sollen on vnterlas danckbar sein/vnd das Predigampt vmb des göttliches Befehls willen/helffen fördern/ehren vnd erhalten. Beruff.

Auff die weise ist nützlich das Ampt der Priester vnd Kirchendiener/vnter die Sacrament zu zelen/Denn es ist das höchste/heiligste Ampt/der höchste/trefflichst/allerheiligst Gottesdienst/in der gantzen Kirchen. Darumb sind Priesterampt

die nicht Christen/so Pfarher vnd Predigstüel/ nicht als Gottes ampt vnd Diener heilig halten.

Wie die Papisten reden von der Weihe etc.

DJe Widersacher aber / reden vom Sacrament des Ordens oder Weihe also / Das sie nicht mit einem wort gedencken des Predigampts / Wöllen wehnen / durch die weihe oder orden werden die Diener beruffen / in der Messe zu opffern für die Lebendigen vnd Todten.

Gottslesterliche lere der Papisten.

Ertichten noch diese falsche Lere vnd Grewel dazu / als würde in der Kirchen kein vergebung der sünden sein / wenn nicht (vber das Opffer am Creutz) das tegliche opffer der Messen were / Leren noch weiter vnuerschampte lügen / das die Priester mit solchem Opffer / den andern verdienen vergebung der sünde.

Diese hesliche Gottslesterische lere / sind alle daher geflossen / das etliche Heuchler vnd Mönche / nerrische gedancken gehabt / Das new Testament musse dem Alten / mit den Opffern vnd Ceremonien gleich sein. Vom Priesterthumb aber / vnd Opffer im newen Testament wil ich hernach sagen. Dis sey genug von der zal der Sacrament.

Von der Tauffe.

Das di

DAs die Tauffe ein eusserlich zeichen / vnd siegel sey göttlicher Verheissung im newen Testament / zeigen diese wort Christi an / Mar. 16. Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden / Darumb wenn wir getaufft werden / so wird gleich diese Verheissung an vnser Leibe geschrieben vnd gemalet. Mar. xvj.

VNd weil solche eusserliche Zeichen / auch darneben jr geistliche deutung haben / So bedeut die heilige Tauffe / Busse vnd vergebung der sünden / durch Christum / Oder wie S. Paulus saget / die widergeburt / Vnd Christus Joh. 3. die newe geburt / durch das Wasser vnd den heiligen Geist. Denn das wir in das Wasser getaucht werden / zeigt an / Das der alte Adam vnd sünde in vns getödtet mus werden / Welchs geschicht in den engsten / wenn das Gewissen erschrickt / die sünde / Gottes vrteil vnd zorn empfindet etc. Das wir wider aus dem Wasser gezogen werden / bedeut / das wir nu gewaschen vnd vernewert durch das Wasser vnd heiligen Geist / gewarten ein newe vnd ewige gerechtigkeit vnd leben / welchs vns Christus erworben hat. Deutung der Tauffe. Ins wasser tauchen. Aus dem wasser wider ziehen.

DEn rechten brauch der Tauffe / zeigen nu an die zwey / das eusserlich Zeichen / vnd die Verheissunge / Wer da gleubet vnd getaufft Rechter brauch der Tauffe

wird / der wird selig werden. Item / die wort / welche man braucht in der Tauffe / Ich teuffe dich im Namen des Vaters / des Sons / vnd des heiligen Geists / das ist / Durch dis eusserlich zeichen mach ich ein Bund mit dir / vnd zeuge / das du Gott versünet bist / vnd von Gott angenomen / welcher ist Gott der Vater / der Son / vnd der heilig Geist. Der Vater aber nimpt dich an vmbs Sons willen / vnd verheisst dir den heiligen Geist / dadurch er dich vernewern / lebendig machen / trösten vnd heiligen wird. Also sind in den worten hohe / herrliche / heilige / tröstliche Gottes verheissungen / vnd die Summa des gantzen Euangelij.

Rechter brauch der Tauffe weret vnser leben lang.

So ist nu das der rechte Brauch der heiligen Tauffe / vnser gantz lebenlang / Das wir dadurch sollen gewis sein / das Gott vns versünet ist / vnd sich versünen will lassen / Vnd sünde vergeben / durch Christum / Vnd das er die Tauffe zu einem Zeichen vnd Siegel dieses bundes dargestellet hat. Denn wenn wir gleich hernach in sünde fallen / so bleibet doch der göttlich Bund fest stehen / allen so sich widerumb dazu mit rechtem glauben wenden / da trost suchen / vnd widerumb sich bessern. So werden wir nu die Frucht vnd krafft der Tauffe jmer mehr vnd besser verstehen / so wir die wort der tröstlichen / göttlichen Verheissung / vleissig betrachten / vnsern glauben dran vben / vnd vns damit in allerley anfechtung / in tods engsten / wider den Teuffel vnd sünde / stercken.

Frucht vnd krafft der Tauffe.

Vnd wie die Beschneidung ein ewig Zeichen gewesen / das einer sich nicht hat sollen mehr mal beschneiten. Also wer ein mal getaufft / sol nicht widerumb getaufft werden.

Vnd solchs aus diesem Grund / der gewislich recht vnd bestendig ist. Das ander Gebot leret / Das man Gottes Namen nicht misbrauchen / auch den rechten brauch nicht lestern sol. Nu verwerffen die Widerteuffer die erste Tauffe / sprechen / Es sey der Name Gottes vnnützlich / felschlich vnd vnrecht vber sie angeruffen vnd genennet / Dis ist ja den Namen Gottes lestern. Darumb ist die Widertauff ein schrecklicher / böser jrthumb vnd lesterung göttliches Namens. Zu dem / das die Widerteuffer so itzt in der Welt jrr geloffen / sonst viel mehr jrthumb darunter mengen.

Widertauff ein schrecklich jrthumb etc.

Von der Tauffe

Johannis / vnd der Aposteln.

BEide diese Tauffe / sind eusserliche zeichen vnd zeugnis gewesen des newen Testaments. Vnd ist kein vnterscheid vnter der Tauff Johannis / vnd der Aposteln / Denn allein das die Tauff Johannis / deutet vnd zeiget den zukünfftigen Christum. Der Apostel Tauffe / die

Tauff Johannis.

Tauff der Apostel.

zeiget auff den Christum / der nu komen vnd offenbart war. Beide Tauffe aber / sind einerley Ampt / vnd foddern den Glauben an den Heiland Christum / vnd durch den glauben sind zu gleich geheiliget vnd selig worden / beide die / so von Johanne / vnd die / so von den Aposteln getaufft sind.

Matth. iij.

DAs aber Johannes saget / Ich Teuffe euch mit Wasser zur Busse / Der aber nach mir komen wird / wird euch teuffen mit dem heiligen Geist / vnd Fewr. Da vnterscheidet Johannes nicht die Empter oder Ceremonien / sondern die Personen der Diener / von der Person Christi / vnd wil anzeigen / Das Christus der Heiland vnd der HErr selbs sey / durch welchen die Tauffe / göttliche wirckung vnd krafft hat / vnd der das Leben / gerechtigkeit den heiligen Geist / vnd ewige seligkeit gebe etc.

Christus.

Johannes der Teuffer.

Vnd das er / Johannes / ein Knecht dazu sey / der allein das eusserlich zeichen / das wasser reiche / vnd das wort predige. Solch eusserlich Ampt des teuffens vnd predigens / ist gleich in Johanne vnd den Aposteln / vnd gleich krefftig an den / so der Verheissung von Christo gleuben.

Das ist aber war / das nach der aufferstehung Christi / mehr vnd klerer Exempel fürgestellet sind / das den Getaufften / der heilige Geist gegeben wird / Wie in den Geschichten der Aposteln öffentliche Exempel zeigen.

Von

Von der Jungen-

kinder Tauffe.

S. Paulus befihlet vnd gebeut mit grossem ernst vnd vleis / Man sol die Geister prüfen etc. Vnd Christus setzt diese Regel Matth. 7. An jren Früchten solt jr sie erkennen. Es ist aber ein gewisse anzeigung eines Ketzers / falsche Gottlose lere. Darumb sollen wir an den Widertauffern / so der Jungenkinder Tauffe verwerffen / eben vnd vleissig achtung haben / solcher Zeichen war zunemen / dabey sie zu kennen sind. 1. Thess. v. Matth. vij.

Man findet aber in der Widertauffer lere / allerley hesliche / grewliche jrthumb / lügen vnd Gotteslesterung / Denn sie leren nicht allein von der Tauffe vnrecht / sondern von vielen andern hochwichtigen Artikeln der gantzen Christlichen lere / Sagen / die Christen können nicht in Regimenten / Fürsten oder Herrnstand sein / etc. Sie sollen nichts Eigens / sondern alles Gemein haben / sollen nicht Eide thun etc. Keren also auffrhürisch wider die ordentlichen Regiment. Widertauffer lere etc.

AVs dem vnd der gleichen ist klar zu mercken / das sie gar nicht wissen was Christliche gerechtigkeit oder Leben ist / wissen gar nichts Blindheit vñ grewliche jrthumb der Widertauffer

nichts vom erkentnis Christi oder glauben/ Wöllen wehnen/ Christlich wesen sey allein ein eusserliche Möncherey. Dazu die newen Wider teuffer zu Münster/leren noch heslicher vnd vnerschempter / ein eheliche Person müge die andern verlassen / wenn sie nicht wil die Secten annemen etc. Vber das sind sie gar vom Teuffel besessen/ verlagen vnd vnterstehen sich zu tilgen die ordentlichen Oberkeit. Item/ertichten vnd leren vnuerschampt / Das für dem Jüngsten tage ein solch Reich Christi werde auff Erden sein/ darinne allein die Heiligen herrschen werden/vnd alle gottlosen tilgen vnd dempffen 2c.

Widerteuffer zu Münster.

Das sind eitel grewliche jrthumb / Auffrhürische lere/ Jüdische fabeln / Vnd die rechten schandflecke vnd schwartze Teuffelsmahl/ dabey man solche Schwermergeister kennen vnd prüfen kan. Weil nu die Widerteuffer öffentlich wider die Schrifft leren / so sind sie zuuerdamnen vnd zu fliehen.

Auch sind in jren Artickeln / da sie der Jungenkinder Tauffe verbieten / viel schreckliche/greuliche Teuffelslere vnd jrthumb/wider die gantze heilige Schrifft. Als da sie sagen vnd leren / Es sey kein Erbsünde. Das ist aber mal ein Blutmal des Teuffels / welcher ein Lügner vnd Mörder ist. Das sie von den höchsten / nötigsten Artikel Christlicher lere / vnd der heiligen Schrifft nicht wissen / Sie wissen weder was sünde oder gerechtigkeit ist/ Meinen allein die gro-

Widerteuffer verneinen die Erbsünde.

die groben eusserlichen vntugent vnd laster / seien sünde.

So nu aus dem gewis ist / das die Widerteuffer aus einem bösen geist / dem Teuffel / leren / sol vns jre lere nichts bewegen / zu weichen von dieser eintrechtigen Lere der Christlichen Kirchen / das man die Jungenkinder teuffen sol / vnd das diese Tauffe Christlich ist.

Kindertauff ist in der ersten Kirchen gewest.

DAmit man aber wisse / das die Kindertauff auch in der ersten vnd reinen Kirchen gewesen / wil ich etliche Zeugnis aus den Alten zusamen ziehen.

Origenes.

ORigenes im 6. cap. an die Römer / schreibet also. Darumb hat die Kirche von den Aposteln empfangen diese Lere / Das man auch den Jungenkindern sol die Tauffe reichen. Denn die / welchen die geheimnis Göttlicher sachen / befohlen waren / wusten wol / das in allen Menschen die Erbsünde vnd angeborne Seuche were / welche durch das Wasser vnd Geist musten abgewaschen werden. Das sind die wort Origenis / da er beides bekennet vnd leret / Das man die Jungenkinder sol teuffen / Vnd das sie durch die Tauffe erlangen vergebung der sünden / das ist / das sie Gott versünet werden etc.

Cyprianus.

CYprianus schreibet / Das in Concilio diese lere verdamnet sey / da etliche fürgaben / Man solte die Kinder für dem achten tage nicht teuffen / Denn das Concilium schlos dawider /

man solt sie teuffen / vnd der gewissen zeit / des achten tages / nicht erwarten.

Augustinus. AVgustinus von der Tauffe / wider die Donatisten / Lib. 4. setzt ein fein klar wort / von der Jungenkinder tauff (da er sagt) Dieser Artikel von der Kindertauff / welchen die gantze Kirche helt / ist in den Conciliis nicht eingesetzt / vnd doch allezeit in der Kirchen gehalten. Darumb gleubet man recht / das solches von den Aposteln selbs angefangen vnd herkomen sey. Item weiter / Was an den jungen Kindlin das Sacrament der Tauffe wircke / können wir warlich aus der Beschneitung abnemen / welche dem vorigen volck von Gott geboten war.

DJese vnd der gleichen Sprüche / zeigen klar an / das die gantze Christliche Kirche von anfang der Jungenkinder tauffe / für Christlich vnd recht gehalten hat. Solches sol man darumb vleissig mercken. Denn etliche Betrieger / wöllen den Vnuerstendigen fürblewen / als haben die alten Veter wider die Kindertauff geleret / So sie jnen doch gros vnrecht thun. Auch ist das mit hohem vleis / allen Gottfürchtigen zu mercken / Das es gar fehrlich ist / vnd niemand wagen sol / eine lere anzunemen / welche in der ersten alten Christlichen Kirchen gar kein zeugnis hat.

WJr wöllen aber hie auch mehr Gründe aus der heiligen Schrifft setzen / Das man die Jungenkinder teuffen sol. Mein erster Grund ist der. Das ist

DAs ist gewis / das das Reich Gottes / das Euangelium vnd verheissung der Gnade / auch die Kinder mit angehet. SO ists ja gewis / das ausserhalb der Kirchen (da weder wort noch Sacrament ist) kein Heil noch vergebung der sünden ist. Darumb müssen wir die Kinder je auch der Kirchen einleiben / vnd jnen das eusserliche Zeichen reichen / welches anzeigt / das vergebung der sünden / vnd die Verheissung sie auch angehöre. Verheissung der gnade gehöret den Kindern.

DAs erste / Das die Verheissung vnd das Reich Gottes auch die Kinder mit angehet ist gewis / Denn Christus sagt selbs Mar 10. Solcher ist das Himelreich. Item / Es ist nicht der wille meines Vaters der im Himel ist / das einer aus diesen Kleinen verderbe. Mar. x. Matth. xviij.

Diese Sprüche lassen sich nicht matt machen / mit der ertichten Glose / als geschehe da den Kindern keine verheissung / Sondern als vermane vns allein Christus / das wir sollen den Kindern gleich werden in einfeltigkeit etc. Die glose ist frembde gesucht vnd nichts / vnd ist gewis / das Christus da redet von Kindern vnd Kleinen / die des alters klein / Seugling oder der gleichen sind. Vnd Christus sagt / Jre Engel sehen allezeit das angesicht meines Vaters der im Himel ist. Darumb zeigt er an / das sie Gott gefallen / vnd durch die Engel behüt werden. Vnd noch klerer sagt Christus / Es ist nicht der wille Gottes / das einer von diesen Kleinen verderben solt. Matth. xviij. Matth. xviij.

Diese Sprüche geben klar der Kirchen den trost / der bey vns thewer vnd lieb sol gehalten werden / das die Kinder selig werden / Vnd die tröstlichen Sprüche sol man hernach der Jugent mit vleis einbilden / das sie die selben / jr lebenlang behalten / vnd der göttlichen Verheissung sich lernen trösten.

Gesetz vonder Beschneitung bestetigt der Kindertauff.

AVch bestetiget die Kindertauffe / das Gesetz von der Beschneitung / da Gott der HERR sagt / Ich wil jr Gott sein. Da zeiget Gott an / das er jnen wil gnedig sein / welche er heisst beschneiten / vnd befilhet die Jungenkinder zu beschneiten. Vnd zwar es wird das niemand leugnen können / Das man die Jungenkinder vom Euangelio / vnd von Gottes Reich nicht sol ausschliessen.

Gnade vnd seligkeit ist ausser der Kirchen nicht etc.

ZVm andern / So ist dis auch gewis / Das ausserhalb der Kirchen / da kein Euangelium / kein Sacrament / kein ware Gottes anruffung ist / nicht vergebung der sunden / gnad oder seligkeit ist / Als bey Türcken / Jüden / Heiden etc. Denn Gott wil allein in seiner Kirchen / vnd durch sein wort vnd Sacrament vns solche gaben geben. Darumb spricht er / Wer nicht geborn wird durchs wasser vnd heiligen Geist / kan nicht eingehen ins Himelreich. Dis ist ein klare rede / die anzeiget / das ausser der Kirchen da keine Sacrament sind / ja verfolgung der Sacrament / Gott nicht seligkeit gibt.

Joh. 3.

Der gleichen Ephe. 5. leret S. Paulus / was die

was die Kirche sey / nemlich / ein Volck das gereiniget ist durch Gottes wort vnd die Tauffe. Daraus klar ist / das kein Kirch ist ausser Gottes wort vnd Tauffe. Kirche. Ephe. v.

Vnd noch klerer leret dis der Spruch S. Petri Act. 4. Es ist den Menschen kein ander Name gegeben / dadurch sie mögen selig werden / denn allein der Name Jhesu Christi. Darumb ist gewis / das kein seligkeit ist ausser der Kirchen / das ist / bey solchen / vber welche der Name Christi nicht angeruffen wird. Act. iiij.

AVs diesem allem folget nu dieser Beschlus / Das man die Kindlin sol vnd mus tauffen / Denn es ist gewis / das die Verheissung des ewigen Lebens den Kindern gehört / Vnd dieselbige gehört doch nicht jemand ausser der Kirchen / da kein Heil ist. Daraus folget / das man die Kinder der Kirchen durch die Tauffe einleiben vnd zu Gliedmas der Kirchen machen mus Wer diesen Grund vleissig betrachtet / wird befinden / das er fest vnd bestendig ist. Kindlin sol vnd mus man teuffen.

DAs ander Argument ist seer starck vnd klar / Vber welche der Name Christi nicht wird angeruffen / vnd mit keinem Sacrament bezeichnet sind / die sind gewislich nicht Gottes Kirch / Nu müssen etliche Kinder ein teil der Kirchen sein / Darumb ist gewis / das vber sie der Name Christi mus angeruffen werden / vnd müssen getaufft werden.

Wie sind doch die Widerteuffer so freuelich/ das sie ein teil der Kirchen machen wöllen / ein volck/vber welches der Name Christi nicht angeruffen ist/So doch dieser Spruch vnwandelbar ist/ Es ist kein ander Name/ da durch man selig wird / denn der Name Jhesu Christi/ Vber welchen dieser nicht wird angeruffen/der ist kein Gliedmas der Kirchen Gottes / Nu geschicht solche anruffung vnd dieser segen in der Tauff/Darumb ist ja schrecklich/das der Teuffel solchen mutwillen vbet / vnd wil den Namen Christi nicht lassen vber die Kindlin anruffen/ vnd sie segenen durch die Tauffe.

Kindlin bedürffen vergebung der sünde.

DAs dritte Argument/ Die Kinder bedürffen vergebung der sunden/denn sie bringen das grosse elend menschlicher schwacheit/vñ angebornen vngehorsam mit sich. Nu hat Gott der Kirchen befohlen sunde zu vergeben / vnd solche vergebung durch die Sacrament auszuteilen. Daraus folget / das man auch den Kindern schuldig ist / die vergebung durch die Tauffe mit zu teilen.

DAs vierde Argument/ Wem die Verheissung gehört / dem gehört gewislich auch das Zeichen. Als wem das erkauffte Gut gehört/dem gehört auch der Brieff darüber. Nu ist gantz gewis vnd offentlich/ das die verheissung ewiges Lebens / vnd der verdienst des tods Christi / den Kindern gehöret / Daraus folget von nöten / das den Kindern auch das Zeichen gehört.

Der

Der HErr Christus / Gottes Son / ist nicht allein für die Alten / sondern auch für Kinder gestorben. Dieweil denn diese hohe Erlösung den Kindern gehört / vnd Christus wil / das man sie durch das Euangelium vnd die Sacrament austeile / So ists gewis / das das Zeichen auch den Kindern gehört. Christus ist auch für die Kinder gestorben.

Der Lügenhafftig vnd gifftige Teuffel in den Widerteuffern gibet für / Jn den Kindern sey nicht sünde / Gleich als sey der Son Gottes nicht auch für die Kinder / ein Opffer worden. Solchen mörderischen jrthumb zuuerhüten / sol man das Zeichen der gnaden Christi den Kindern nicht entziehen. Widerteuffer sagen / Jn Kindern sey nicht sünde.

DAs fünffte / Jst doch die Tauffe klar geboten allen / on vnterscheid. Wer nicht durch das wasser vnd Geist widerumb geborn wird / Kan nicht eingehen ins Himelreich. Dis ist ein Spruch der alle belangt / wie der recht / gewis / natürlich verstand dieser rede ausweiset. Daraus folget / das die Kinder sollen vnd müssen getaufft werden / Vnd ist verachtung der Tauffe offentlich wider diesen Spruch der jtzt aus S. Johanne angezogen worden. Tauffe ist allen Menschen on vnterscheid geboten. Joh. iij.

VNd sollen die Eltern die erzeleten Vrsachen vleissig betrachten / jren glauben selbs zu erwecken / nemlich / Das sie auch durch die Tauff von Gott angenomen / das Gott jnen in jrer Tauff hat versprochen vnd zugesaget / Er / der ewige Betrachtung der Tauffe ist nützlich etc.

der ewige Vater / des Mittlers Christi / wölle dir gnedig sein / dich selig machen / vmb seines Sons Jhesu Christi willen / Der dich auch als denn angenomen / vnd wölle dir seinen heiligen Geist geben / in dir newe gerechtigkeit vnd ewiges Leben zu wircken.

Vnd so die Eltern also jre eigen Tauffe betrachten / sollen sie auch die Kindertauff werd halten / Gott dafür dancken / Das er die Kinder dadurch in seine Kirchen vnd gnad annimpt. Vnd sollen auff den befehl Christi / da
Mar. x. er gesprochen / Lasset die Kinder zu mir komen / denn solcher ist das Himelreich / jre Jungenkinder für den HErrn Christum zur Tauffe bringen / das sie der Kirchen eingeleibet / vnd Gott sie anneme / gebe jnen vergebung der Erbsünde / vnd fahe an sie zu reinigen.

Vnd in diesem glauben / das Gott die Kin-
Eltern ampt etc. der gewislich annimpt / sollen auch die Eltern Gott anruffen vber die Kinder / sie Gott mit rechtem ernstlichem Gebet befelhen / Vnd hernach so sie reden lernen / zu Gottes vnd des HErrn Christi anruffung / vnd also für vnd für zur lere des Euangelij ziehen vnd gewehnen.

Der Widertauffer Argument. Aber wider diesen Christlichen bericht vnd trost / schreien die Widerteuffer also. Erstlich / Wo nicht glaube ist / da sey die Tauff nicht nützlich / Nu haben die Kindlin / so noch keine lere vernemen / keinen glauben / Darumb sey jnen die Tauffe nicht nützlich.

Antwort /

ANtwort / Den Kindern wird durch die Tauff vnd in der Tauff / der heilig Geist gegeben / welcher in jnen wirckt / nach jrer mas / wie er auch in Johanne im leibe Elisabet wircket. Vnd ob gleich vnterscheid ist zwischen den Alten vnd Jungen / das die Alten jre werck mercken / So sind doch des heiligen Geists wirckungen in Alten vnd Jungen ein neigung zu Gott. Den Kindlin wird der heilig Geist gegeben etc.

Das aber Gott in den Jungen wircke / vnd allein in den jenigen / so im fürbracht werden / vnd durch die Tauffe der Kirchen eingeleibet / ist nicht ein ertichter wahn / sondern ist gewis / aus diesem Grunde. Die kinder in der Kirchen werden selig / Wie Christus mit klaren worten spricht / Es ist des Vaters wille nicht / Das eines aus diesen Kindern verderben solt. Item / Solcher ist das Himelreich / das ist / vergebung der sünde / gnade / wirckung des heiligen Geistes / newe Gerechtigkeit vnd ewiges Leben / Denn dis alles ist zusamen zufassen in diesem wort / Himelreich. Matth. xviij. Himelreich.

Vnd ist gantz gewis / das on göttliche wirckung / kein Mensch ewiges Leben erlangen kan / wie Joh. 3. ausgedruckt / Wer nicht widergeborn wird / durch wasser vnd Geist / kan nicht in das Himelreich eingehen. Item Rom. 8. Welche durch den geist Gottes gefüret werden / die sind Kinder Gottes. Item 1. Cor. 15. Das Fleisch vnd Blut / das verderbet ist / vnd Joh. iij. Rom. viij. 1. Cor. xv.

im tode stecket / kan nicht die ewigkeit haben / sondern es mus durch den HErrn Christum / der Leben vnd Liecht ist / wie Johannes spricht vernewet werden.

VNd solche gnade vnd wirckung ist niht in der Heiden / Jüden vnd Türcken kinder / Denn da ist verfolgung Gottes vnd Christi / wird derhalben Gottes Name vber sie nicht an geruffen. Darumb in diesen worten / Lasset die Kinder zu mir komen / solcher ist das Himelreich / sind zwey stücke gefasst. Christus spricht zuuor / Man sol die Kinder zu jm komen lassen. Darnach setzt er da zu / Solcher / das ist / der selbigen / so man zu Christo bringet / ist das Himelreich / Nicht der jenigen / da man Gott vnd seinen Son Christum / Euangelium vnd Tauffe verfolget vnd verachtet.

Lasst die Kinder zu mir komen etc.

Weil denn gewis ist / das die Kinder in der Kirchen selig werden / So folget beides gewislich / Das man sie teuffen sol / vnd das sie Gott als denn annimpt / vnd jnen den heiligen Geist gibet / der in jnen / nach jrer mass wircket. Wie auch im Euangelio ausgedruckt / das der heilige Geist gegeben wird / so man die Tauff empfehet. Joh. 3. vnd Tit. 3. Cap. da die Tauffe klar genennet wird ein Bade der newen geburt / durch den heiligen Geist.

Derhalben die getaufften Kinder ein grosser teil der waren Christenheit / vnd warhafftig Gottes Volck / Kirche vnd Heiligen sind.

Getaufftе Kinder etc.

Welches

Welches die Alten vleissig betrachten solten / die Kinder mit grösserm ernst zu vnterweisen / zu regirn vnd zu bewaren / Das sie nicht durch des Teuffels list / durch eigene vnfürsichtigkeit / oder durch böse Geselschafft / von Gott gerissen werden / der sie in der Tauffe zuuor angenomen hat.

Zum andern schreien die Widerteuffer / Man sol nichts on befehl thun. Nu finde man keinen befehl im Euangelio von der Kindetauff. Darumb / sagen sie / sol man die Kinder nicht teuffen. 2. Argument der Widerteuffer.

Antwort / War ists / man sol nichts on befehl thun. Das aber befolhen sey / Alle die zu teuffen / so in das Reich Christi gehören / ist gantz offentlich. Joh. 3. Wer nicht widerumb geborn wird durch wasser vnd geist / kan nicht eingehen in das Himelreich. Diese wort sind ein Gebot / da niemand von auszuziehen ist / Sondern es betrifft alle Jung vnd Alt / wie alle verstendige wissen / das solche reden / so Negatiue lauten / seer starck sind. Joh. 3.

Dabey ist auch dis war / Alles so in rechter bestendiger folge aus Gottes wort vnd befehl folget / das heisst auch Gottes wort vnd befehl. Nu habe ich droben angezeigt / das aus Gottes wort gewislich folget / das man sol vnd mus die Kinder teuffen / Denn weil gewis ist / das den Kindern auch gnade vnd ewiges Leben zugesagt ist / So folget vnwidersprechlich / Kinder sol man teuffen etc.

das ſie müſſen durch die Tauffe der Kirchen ein geleibet werden. Denn dieſer ſegen/ gnade vnd zuſagung iſt nicht auſſer der Kirchen Gottes/ iſt nicht der Jüdiſchen oder Türckiſchen Kinder oder bey andern Völckern / ſo Gott vnd ſeinen Son Jheſum Chriſtum/ verachten oder verfolgen.

Die mügen auch die andern Argument erholet werden / die ich droben geſetzt. Daraus auch folget / das man den Kindern die Tauffe mitteilen ſol. Als nemlich / Dieweil ſie vergebung der ſünden bedürffen etc. Sol die Kirche jnen vergebung durch die Tauffe mitteilen. Es ſteckt aber dieſe Lügen in den Widerteuffern / das ſie tichten / Erbſünde ſey nichts / welches ein groſſer jrthumb iſt / wie an andern orten weiter dauon geredt wird.

3. Argument der Widerteuffer.

Zum dritten ſchreien die Widerteuffer / Die Tauff ſey ein Bund / darin man ſich zu tödtung der böſen lüſte / vnd zu ſtrengem Leben / vnd gedult in leiden verpflicht. Solches aber verſtehen vnd thun die Kinder noch nicht. Darumb ſagen ſie / Sey die Tauffe den Kindern nicht nützlich.

ANtwort / Dieſe der Widerteuffer rede iſt eitel blindheit / Denn die Tauffe iſt erſtlich vnd fürnemlich ein Zeugnis göttlicher gnade/ gegen vns / vnd ein Bund dadurch vns Gott ſeine gnad zuſaget / darauff iſt erſtlich zu ſehen. Darumb wenn der Diener ſpricht / Jch teuffe dich

dich im Namen Gottes des Vaters / Sons / vnd heiligen Geists / hat es diesen verstand / Ich bezeuge mit diesem werck aus befehl Gottes / das dir Gott der ewige Vater / deine sünde vergibet / vmb seines Sons willen Jhesu Christi / der dich auch annimpt / vnd wil in dir ein newes Liecht vnd gerechtigkeit vnd ewiges Leben anfahen / durch seinen heiligen Geist / der dich auch annimpt. Dis wöllen eigentlich die wort in der Tauff / vnd sind nicht also zu verstehen / Ich teuffe dich / auff dein streng leben / auff deine gedult etc. Ich teuffe dich in dem Namen des Vaters etc.

DJs alles so zu schutz der Kindertauff angezeigt / bitte ich wöllen die Gottförchtigen vleissig betrachten / sich zu stercken wider die vielfeltigen jrthumen der Widerteuffer. Auch bitte ich Gott / den ewigen Vater vnsers Heilands Jhesu Christi / er wölle aller Gottförchtigen hertzen bewaren / das sie nicht in der Widerteuffer oder andere jrthumb fallen. Wölle auch alle Ergernis / so seine arme Kirch / die mit vnsers Heilands Jhesu Christi blut erlöset / jemerlich drucken / ausrotten / vnd vns gnediglich erleuchten / leren vnd regirn / Amen.

Vom Abentmal

des HErrn Christi.

DRoben ist angezeigt / das Gott allezeit zu seinem wort vnd Verheissungen eusserliche Zeichen eingesetzt / welche zu erhaltung der gedechtnis vnd zu erinnerung dienen / das man das wort behalten / vnd daran dencken künde / Vnd wird der glaube zu gleich durchs wort vnd solche göttliche Gedenckzeichen erwecket.

ALso nach dem der Son Gottes erschienen / vnd sein Euangelium vernewet hat / vnd befolhen in alle Welt zu predigen / Hat er diese zwo lieblichen Ceremonien dazu geordnet / als
Tauffe. Gedenckzeichen. Die Tauff erinnert vns / das wir in den Tod vnsers Heilands Christi getauchet / vnd also von vnsern sünden gewaschen / vnd widerumb in reinem ewigen Leben aufferstehen werden.

Vnd ist diese Ceremonien viel lieblicher /
Beschneitung. denn vor zeiten das Beschneiten war / welches als ein besonder werck / doch auch grosse vrsach gehabt / darumb es also geordnet worden ist. Denn weil Gott einen Samen zugesagt hat / dadurch wir solten erlöset vnd gesegnet werden / So ist das Zeichen an diesem Glied geordnet / Wiewol die Heiden dis für ein seltzam Spectakel angesehen. Vnd ist klar / das die Tauffe / so sie in ernst vnd mit anruffung Gottes geschihet / ein schöne Ceremonien ist.

Also

ALso ist diese weise / das Abentmal des HErrn in der Versamlung zu halten sampt der Predigt vnd dem Gebet / viel lieblicher denn das Ochsen schlachten vor zeiten gewest. Abentmal des HErrn.

Man sol aber darauff sehen / Das man dis gedacht Abentmal recht halte / wie es in Gottes wort befohlen / vnd dazu es eingesetzt / Vnd fürnemlich vier Puncten. Der erste / Wie es zu halten / vnd was da gereicht wird? Der ander / Wo zu der leib vnd blut Christi zu niessen? Der dritte / Welche zu zulassen zu solcher niessung? Der vierde / Von der Opffermesse / vnd misbreuchen / so wider die einsetzung angericht sind. Wie das Abentmal zu halten etc.

Vom ersten.

WIe das Abentmal zu halten / ist ausgetruckt in S. Paulo / Das die Christen sollen offentliche / ehrliche Versamlung haben / Wie Gott in seiner Kirchen von anfang her / da Adam / Noha / Abraham / Isaac / Jacob / vnd hernach die Leuiten bey dem Tabernakel geprediget haben / allezeit solche Versamlungen erhalten / damit sein Lere vnd Predigt / nicht ein Winckelpredigt were / sondern offentlich lautet für aller Creatur / Königen vnd Fürsten / Vnd möchte also für vnd für den Nachkomenden offentlich mit gewissem Zeugnis befohlen werden. Christen sollen offentliche ehrliche Versamlung haben.

Vnd ob wol die Welt sich offt vnterstehet / solche schöne / heilige Versamlung / darinnen

durch

durch offentlichen dienſt des Euangelij / Gott gepreiſet / die Leute vnterricht / Gott angeruffen wird / zu vertilgen / So wird ſie doch wunderbarlich für vnd für erhalten. Vnd iſt ein zeit reiner / denn die ander / vnd wird durch beſondere gaben Gottes offt vernewet / Wie der Gottesdienſt / durch die Propheten offt vernewet worden.

Warumb das Abentmal ein geſetzt etc.

IN ſolcher Verſamlung mus auch ein offentliche Ceremonien ſein / dadurch der glaube geübet vnd bekand werde / vnd dabey man der göttlichen Verheiſſungen erinnert / Gott angeruffen / vnd jm gedancket werde. Alſo iſt dis werck eingeſetzt / das da ein ſolch Abentmal gehalten werde / darinnen man von Gottes Son / von ſeinem Leiden vnd Aufferſtehung / von ſeiner Verheiſſung / gnade vnd herrſchung predige / vnd ſpreche ſeine wort vber das Brot vnd Wein / Vnd teile ſolchs aus vnter die Verſamlung / mit welchem brot vnd wein er ſeinen Leib vnd Blut vns gibet. Vnd dadurch bezeuget / das er vns anneme / zu ſeinen Gliedern mache / vns gebe vergebung der ſunden / habe vns mit ſeinem Blut gereiniget.

Vnd iſt ſolche Nieſſung nicht wie ein heidniſch Gedenckzeichen / Als ſo man ein Spectackel helt / von Julio oder der gleichen / die tod ſind / vnd haben nicht mit vns zuſchaffen / ſondern der lebendige Son Gottes / Jheſus Chriſtus vnſer Heiland / iſt warhafftiglich mit dieſer

seiner Ordnung / ist da krefftig / vnd wircket in den Niessenden.

Das sey vom ersten puncten / Wie dis werck eingesetzt / vnd was da gereicht wird. Vnd dis so ich itzund gesagt / ist nach der lenge also ausgetruckt 1. Corinht. 11. da S. Paulus anzeigt / Das man offentliche / ehrliche Versamlung machen sol / vnd also in der Versamlung sempt-lich dis Abentmal halten. 1. Cor. 11.

Vom andern.

JOn der frucht vnd nutz dieser Niessung / ist seer hoch von nöten hie guten vnd gewissen vnterricht zu thun / nemlich / Das solche Niessung denen so on Gottes forcht / in bösen Gewissen leben / vnd derhalben on glauben / das ist / on recht vertrawen auff Christum sind / nicht nütz ist / Sondern gehen dazu / jnen zur straffe / wie S. Paulus ernstlich leret. Niessung on glaube etc. 1. Cor. 11.

Sondern bey solcher Niessung sol sein / ein rechter glaube / Denn diese ordnung Christi ist ein Zeugnis an seine Verheissung gehenget / wie droben von den Sacramenten geredt. Vnd der Son Gottes spricht selbs / Dis ist der Kelch des newen Testaments / Das ist / der hohen Verheissung darinnen Gott zusagt / die Sunde vnd Tod wegzunemen / vnd ewige Gerechtigkeit vnd ewiges Leben anzufahen / durch den Mittler / den er dazu gesand. Kelch des newen Testaments.

Nu ist offt droben gesagt / Verheissung mus

Glaube mus sein im brauch der Sacrament.

man mit glauben annemen/Also mus auch der glaube da sein/im brauch der Sacrament/die vns auff die Verheissung weisen. Also sol diese Niessung geschehen zu erweckung vnd sterckung des glaubens/in denen so von sünden bekeret werden/suchen trost an Christo/Die sollen bey dieser Niessung gleuben/das sie der HErr Christus warhafftig anneme/weil er sie zu Gliedmas mache/wölle jnen warhafftig jre sünde vergeben/für welche er auch am Creutz gestorben etc.

Also weiset die eusserlich Niessung auff das wort vnd verheissung/vnd auff den Son Gottes/der für vns gestorben vnd widerumb auffer standen/Vnd erhöret seine Kirchen vnd Gliedmas/vnd wil sie selig machen. Dahin sol das hertz vnd der Glaube sehen/vnd also in der bekerung vnd besserung trost suchen an Christo.

Solchs thut zu meinem gedechtnis.

Dis ist der fürnemest nutz dieser Niessung/Dauon redet Christus/da er spricht/Solchs thut zu meinem Gedechtnis/das ist/Nicht in heidnischer gedechtnis/Sondern in gleubiger gedechtnis/Das ist/Wir sollen gedencken/das der Son Gottes für vns gestorben/vnd aufferstanden/sünde vnd ewigen Tod weggenomen/vnd ewige Gerechtigkeit vnd ewiges Leben gibt/Vnd das wir solchs mit glauben annemen sollen. Dis ist gewislich die meinung der wort Christi/die wir wol betrachten sollen/vns daraus zu vnterrichten/wo zu diese Niessung ge-

sung geschehen sol / Vnd das die fürnemeste Frucht sein sol / solche erweckung vnd sterckung des glaubens / wie gesagt ist.

DArnach folgen auch andere Nütze / Das wir zur Danckſagung für solche Gnaden da erinnert werden.

Item das die nötige gewonheit erhalten werde / die Kirche zusamen zu bringen in ein offentliche / ehrliche Versamlung / Dabey die Predigt geschehen sol / die Leute zu leren / vnd Gott da anzuruffen etc.

Item das durch diese Niessung die Christen jren glauben bekennen.

Item mit dieser gemeinen Niessung verpflichten sich alle zu Freundschafft vnd Lieb / einander trew vnd hülff zu erzeigen / als Gliedmas des einigen HErn vnd Heilands Christi. Von dieser pflicht redet S. Paulus auch. Weil wir alle ein Brot niessen / sind wir ein Leib etc. Darumb wer nach dieser Niessung / gleichwol neid oder hass bey sich treget / der schmehet den Leib vnd das Blut Christi. 1. Cor. 12

Vom dritten.

WEr zu zulassen sey zu dieser heiligen Niessung? Dis ist aus dem jtzigen bericht / vom nutz / leichtlich zuuerstehen. So spricht nu S. Paulus also / Es sol sich ein jeder prüfen / vnd also dauon niessen / vnd / Wer es vnwirdig nimpt / der nimpt es zur straffe etc. Welche zu dieser Niessung zuzulassen etc

Daraus ist zu schliessen / das niemand zu dieser Niessung zugehen sol / der in bösem Gewissen lebet / das ist / Der nicht bekeret ist / nicht rewe hat vber seine sunde / vnd begert nicht vergebung / hat nicht glauben vnd vertrawen auff Christum.

Item es sind auch die Diener des Euangelij schuldig / die jenigen so in offentlichen sunden sind / als in Verfolgung göttlicher warheit / Zeuberey / Ehebruch / Todschlag etc. nicht zu zulassen. Wie denn der Bann vor zeiten in der Kirchen gehalten / Vnd were hoch von nöten / das er mit ernst widerumb auffgericht würde.

Bann.

DAgegen aber sollen die jenigen so von sunden / bekeret werden / rewe vnd schrecken haben / zu dieser Niessung gehen / jren glauben da zu stercken / dadurch / das sie verstehen / das durch solche ordnung Christi / jnen die verheissung Christi eigentlich adplicirt vnd zugeeignet wird / als des HErrn Christi Gliedmassen / Denn Christus bezeuget hiemit / das er vns zu Gliedmassen mache / Vnd sollen solche erschrockene Gewissen dazu gehen / nicht auff eigene reinigkeit oder heiligkeit / sondern sollen jre schwacheit erkennen / vnd vertrawen / Gott sey jnen gnedig / vmb des Mittlers Christi willen.

Von dieser bereitung vnd wirdigkeit redet S. Paulus da er sagt / Es sol sich einer prüfen. Weil auch solchs prüfen dazu gehört / ist die weis nicht einzufüren / die Jungenkindlin / so noch

1. Cor. 11.

noch von Gottes wort nicht bericht sind / zu dieser Niessung zubringen.

Vom vierden.

WIder diesen brauch davon gesagt / sind leider viel schrecklicher misbreuch in die Welt eingerissen / welche zu schewen vnd zu fliehen sind / Wie S. Paulus spricht / Fliehet abgötterey. Misbreuch.

NV ist diese Regel / wol zu mercken / das Sacrament / das ist / göttliche Ordnungen oder göttliche Ceremonien / sind allein Sacrament vnd göttliche werck / so sie nach jrer Einsatzung gehalten werden / vnd in dieser meinung wie sie eingesetzt. Als Exemplum / So man wolt das Tauffwasser vmbtragen / vnd fürgeben / der heilige Geist were darinnen / dis were Abgötterey. Jtem / so einer die Tauffe dazu ordnen wolt / das sie helffen solt / wider den Aussatz / Dis were Zeuberey / vnd nicht Tauffe. Also ist der jtzigen Jüden vnd Türcken Beschneittung kein Sacrament mehr / sondern sie spotten Gottes damit. Regel wol zu mercken. Beschneitung der jtzigen Jüden.

Aus diesen Exempeln ist leichtlich zu richten / von dieser Niessung / die eingesetzt ist / wie angezeigt / das sie sol zu gleich von Dienern des Euangelij vnd Leien geschehen. Vnd ist nicht von Christo gesagt / Das etlich besondere Personen als Priester / da opffern sollen für Lebendige vnd Todten / oder das sie jnen vergebung Wo zu die Niessung eingesetzt.

der ſünden verdienen / oder das man ein Spectackel daraus machen ſol / das Brot vmbtragen / vnd den Leuten fürſtellen anzubeten.

Dis alles ſind ertichte werck / die zum teil aus jrthumb / zum teil aus mutwilligem betrug von Pfaffen fürgenomen ſind / vnd iſt in ſolchen misbreuchen / da das Sacrament verkeret iſt / kein Sacrament / Darumb ſchreckliche Abgötterey darinnen geſchicht. Vnd wie Gott allezeit Abgötterey mit groſſen Kriegen vnd verenderungen der Reich hart geſtrafft hat / Alſo iſt nicht zweiuel / die grauſame wüterey der Türckē werde verhenget zur ſtraffe der Abgöttereien in der Meſſe. Item in anruffung der Todten. Item aller ſchendlichen vnzucht die dem vnreinen Celibat anhanget. Gott der ewige Vater vnſers Heilands Jheſu Chriſti / wölle alle jrthumb ausrotten / vnd ſeine verlaſſene Kirch ſchützen vnd erhalten.

Gott hat alle zeit Abgötterey geſtrafft etc.

VNd wiewol in andern Schrifften viel von dieſer Sach diſputirt wird / So wil ich doch kurtz anzeigen / warumb die Bepſtlich Meſs zu fliehen vnd abzuthun.

Dieſer jrthumb / das des Prieſters opffer vergebung der ſünden verdiene / jm oder andern Lebendigen oder Todten / Iſt offentlich wider dieſen Artikel des glaubens / Das wir vergebung haben durch eigen glauben vnd vertawen auff Chriſtum / Wie der Spruch klar ſagt / Der Gerecht lebet durch ſeinen glauben. Weil denn

Opffermeſſe der Papiſten etc.

Abac. ij.

denn dieser Artikel gewislich war / vnd kein Menschen werck dagegen sol auffgericht oder geduldet werden / als verdiene es vergebung der sünden / So ist gantz gewis / das die Opffer messen vnrecht sind.

Item / Ebre. 10. stehet geschrieben / Christus habe durch sein Opffer / welchs nur ein mal geschehen / die Heiligen volkömlich geheiliget. Darumb ist kein ander Opffer mehr die Menschen zu reinigen / Sondern die Gleubigen werden rein vnd heilig / von wegen des einigen geschehenen Opffers / das Christus selbs gethan / in seinem sterben / So sie jnen selbs das selbige Opffer durch eigen glauben applicirn / das ist / darauff vertrawen. Vnd sol nicht des Priesters opffer darneben gesetzt werden. Ebre. 10

ZVm andern / So ist gantz kein befehl / das die elenden Menschen / den Son Gottes opffern sollen / Sondern er ist allein der Hohepriester / der sich selbs hat sollen opffern. Wie die Epistel an die Ebreer spricht / Das er sich selbs geopffert habe. Item / Das niemand anders macht gehabt / in das Heiligst / das ist / on mittel für Gott zukomen / Vnd den ernsten Zorn wider die sünde zu sünen. Ebre. 9.

Ab es kan diesen wunderbarlichen göttlichen Rat kein Creatur ergründen / das Gott durch kein andere Person hat wöllen versünet werden / denn allein durch den einigen Son Christum. Dadurch eigentlich vnd gewislich Versünung durch Christum geschehen.

angezeigt

Zorn wider die sünde etc.

angezeigt ist / das der Zorn wider die sünde ein grosser warhafftiger ernst ist / der nicht durch ein Engel oder ein Menschen hat mögen versünet werden. Auch weiter ist vns fürgehalten / die gros liebe in Gott gegen menschlichem Geschlecht.

Dieſe vmbstende sol man betrachten / wiewol sie nicht zu ergründen / vnd dabey lernen / Das nur das einig Opffer Christi / da er sich selbs geopffert / Gottes zorn versünet / Vnd sollen das selbige einige Opffer gedencken / darinnen Gottes zorn wider die sünde betrachten. Auch dagegen die grosse gnade / vns in Christo geschehen / annemen / vnd vnser vertrawen darauff setzen. Also wird vns der Verdienst des selbigen Opffers mitgeteilet / durch vnsern eigen glauben / vnd nicht durch andere weis / die Christus nicht befohlen / Denn es ist kein befehl dauon / das wir elenden Menschen Gottes Son opffern sollen. Nu ist gewislich vnrecht / Opffer anzurichten on ausgedruckten Gottes befehl.

Gottes zorn versünet das einige opffer Christi.

Brauch des Abentmals.

DArumb sol man das Abentmal Christi halten / wie es eingesetzt. Also / das man neben der Predigt oder vermanung / vnd dem Gebet / die wort Christi vom Abentmal spreche / darinnen wir vom Leiden Christi erinnert werden / Vnd hernach etlichen Personen / so trost suchen vnd besserung erzeigen / das gantze Sacrament gereicht werde. Welche jren glauben damit

ben damit stercken sollen / vnd festiglich schliessen / Das sie der lebendige son Gottes anneme / zu seinen Gliedmas mache ꝛc. Wie droben weiter gesagt. Dis ist der brauch der ausgetruckt im Euangelio / Vnd ist dis werck erstlich in der Kirchen also gehalten worden / vnd so man on die Niessung Spectakel daraus machet / ists eitel Abgötterey. Denn Sacrament ist allein in seinem eingesatzten brauch Sacrament.

WEr auch bericht von dieser Sachen zu wissen begert / sol dis wol mercken / Das bis in drey hundert jar in der Kirchen kein Prinat Messe gewesen sind / das auch die Canones der Messe vngleich lauten. Vnd ob gleich die alten Lerer / dis wort Opffer / offt brauchen / so ist doch jr meinung nicht / das der Priester da den Son Gottes opffer / vnd das dis des Priesters werck andern vergebung der sunden verdiene. Sondern sie heissen Opffer / das alles zusamen gefasst / Gebet / Glaube / Niessung etc. Wie solches ein jeder verstendiger leichtlich richten kan. Auch ist erstlich die weis gewesen / Das man den Armen zu gut / viel Brot vnd Wein in die Versamlung bracht / Dasselbig hies man auch Opffer.

priuat Messe

Was die alten Lerer Opffer heissen.

Vnd in sonderheit ist dis ein offentliche Lügen vnd Abgötterey / das Sacrament für die Todten zu opffern / denn es allein zu vbung des Glaubens in den Lebendigen eingesetzt.

Weil aber das wort Opffer in göttlicher

Schrifft / vnd bey den Lerern viel genennet wird / wil ich dauon kurtzen Bericht thun / der Liecht gibet in vielen Sprüchen / vnd vns vom Opffer Christi trőstlich vnterweiſet.

Vnterſcheid der Ceremonien / Sacrament / vnd Opffer.

Sacrament.

Etliche Ceremonien / ſind geordnet / das Gott dadurch vns etwas gibet / Als Tauffe / vnd die Nieſſung im Abentmal Christi. Vnd ſolche Ceremonien ſind gehenget an göttliche Verheiſſungen. Dieſe Ceremonien dadurch vns Gott gibet / nennet man gewőnlich Sacrament.

Opffer.

DAgegen ſind andere werck / darinnen wir Gott vnſern dienſt / gehorſam / vnd ehrerbietung thuen / oder geben. Als gedult in leiden / elemoſynen / keuſcheit / etc. Dazu gehören alle werck / die man Opffer nennet / Denn Opffer ſind wercke / die wir zu Gott bringen / erzeigen vnſern gehorſam / das wir dieſen für den ewigen Gott halten / den wir anruffen / vnd dem wir damit dienen.

Ein einig Opffer für die ſünde.

ES ſind aber zweierley Opffer. Erſtlich iſt ein Opffer / das die Bezalung für die ſunde iſt / vnd für die ſunde gnug thut / nemlich /

lich/ ein solch werck/das für andere geschicht/ vnd erwirbet jnen vergebung der schuld vnd ewiger straffe / ist also ein versünung Göttliches zorns / wendet ab vngnade / vnd thut genug für ewige pein vnd schuld.

Zum andern ist ein Opffer / das heisst ein Danckopffer/damit man nicht verdienet vergebung der sünde/Sondern geschicht von denen/ die Gott jtzund versünet sind / wenn sie durch solchen gehorsam oder werck/Gott für die Gnade/ für vergebung der sünden/ dancken. Danckopffer.

DAs also zweierley Opffer seien / ist nicht mein gedancken/sondern kan klar beweiset werden aus der Epistel an die Ebreer / Denn die gantze selbe Epistel leret/ Das allein ein einiges Opffer ist in der Welt / das ein bezalung für die sünde ist. Daraus schleusset sichs vnd folget gewis/ Das alle andere Opffer solche Danckopffer sind / da mit wir vnsern gehorsam erzeigen.

Wiewol nu mancherley Opffer im Gesetz Mose sind / so können sie doch alle begriffen werden vnter diesen zweierley Opffern. Denn etliche werden Sündopffer genennet / vmb der bedeutung willen / Nicht das man dadurch verdienet vergebung der sünden / Sondern das sie bedeuten das hohe / thewr zukünfftig Opffer/ Christum. Sündopffer.

Aber nach dem Gesetz vnd eusserlichem wesen / erlanget man dennoch durch solche

ist / sind sie abgethan / Denn sie sind allein der schatten gewesen / nicht die rechte versünung / wie S. Paulus sagt / Darumb da die warheit / Christus / offenbart ist / haben sie auffgehöret.

Coloss. ij.

Von dem Danckopffer.

Danck vnd Lobopffer der Christen.

NV wollen wir reden / was die Danckopffer oder Lobopffer in der Schrifft sind. Danck vnd Lobopffer der Christen / sind recht vnd reine predigt des Euangelij / glaube / gebot / danckſagung / Gedult in trübsal vnd creutz / Bekentnis des Euangelij. In ſumma / alle gute früchte des glaubens der Heiligen / sind Danckopffer.

Diese Danckopffer sind nu nicht gnugthuung oder bezalung für die sünde / oder solche opffer / welche man für andere thun oder applicirn könne / Oder welche verdienen vergebung der sünden / Ex opere operato / das ist / on Gottes forcht vnd on glauben.

Opffer für die sünde im newen Testament.

Darumb ist kein Sündopffer / oder kein bezalung für die sünde / im newen Testament / denn allein das thewr höchste Opffer / der tod vnd das blut Christi. Die andern alle im newen Testament / sind Danckopffer / wie .j. Pet. 2. geschrieben stehet / Jr seid ein heilig Priesterthumb / zu opffern geistliche Opffer 2c. Da setzt S. Petrus / das wort geistlich Opffer / nicht allein

.j. Pet. ij.

lein gegen das ochsen vnd böcke schlachten im Gesetz/ Sondern wil auch anzeigen / das alle andere eusserliche gute wercke / ex opere operato/ on geist vnd glauben / nicht geistliche Opffer sind / Denn geistlich nennet er da / das Liecht vnd lebendige wirckung des heiligen Geists im hertzen. Geistliche Opffer.

Von diesen geistlichen Opffern/redet auch die Epistel an die Ebreer Cap. 13. So lasst vns nu opffern durch jn / das Lobopffer Gott allezeit. Vnd sagt klar der Apostel was das Lobopffer sey / nemlich die frucht der Lippen / die seinen Namen bekennen / das ist/das Euangelium predigen/beten/ Gott anruffen / vnd dergleichen / Welchs eitel köstliche Danck oder Lobopffer sind / die nicht aus blossem gethanem werck / ex opere operato / Gott gefallen/ sondern durch den glauben vmb Christus willen/ Wie dis wörtlin (durch jn) das ist/ durch Christum anzeigt. Ebre. xiij. Lobopffer. 1. Pet. ij.

ES ist aber seer ein grosser trost / den Christlichen hertzen / das sie wissen / Das alle jre werck trübsal vnd leiden / köstliche edle Opffer sind/welche Gott gefallen/dadurch auch Gott geehret vnd gelobet wird.

Von solchen Lob vnd Danckopffern/stehen viel schöner Sprüche in Psalmen vnd Propheten / Als psal. 50. Opffere Gott Lobopffer / nemlich / Ruff jn an in der zeit der Not. Item psal. 51. Die Opffer die Gott gefallen/ sind ein geengster Geist etc. Psaml. l. Psalm. li.

Zum

Gottesdienst im newen Testament.

Vom andern / Müssen wir wissen / das im newen Testament / aller Gottesdienst / ist schrecken für Gottes zorn / glauben vnd vertrawen auff Christum / newer gehorsam im hertzen gegen Gott / nicht von eusserlicher leiblicher Regirung / sondern von gerechtigkeit des Geists oder hertzens / vnd vom ewigen Leben / wie der Prophet sagt / Jch wil mein Gesetz in jr hertz geben / vnd in jren sinn schreiben. Vnd Christus Joh. 4. Die warhafftigen Anbeter / werden den Vater anbeten im Geist vnd in der warheit. Darumb sind die Ceremonien vnd Opffer des gesetzs Mose abgethan / denn im newen Testament / sollen geistliche Opffer sein des hertzen / das ist / rechter glaube / rechte Gottesforcht / vnd darnach eusserliche rechte Frucht des glaubens.

Jere. xxxj.

Joh. iiij.

Opffer im newen Testament.

Aus dem allem folget / Das kein Opffer oder Gottesdienst ist im newen Testament / dadurch ich mir oder einem andern / schlecht durch gethane werck (wie sie es nennen / ex opere operato) vergebung der sünde könne verdienen. Denn der Spruch ist dawider / Die rechten Anbeter werden den Vater anbeten / im Geist vnd in der warheit ꝛc. Derhalben ists ein heslich / grewlich / Phariseische lere vnd jrthumb / das jemand durch die schlechte gethane werck / on hertze vnd glauben / solt vergebung der sünde verdienen.

Opus operatum.

Joh. iiij.

Auch

AVch so zeigt die Bibel vnd Historien der gantzen Schrifft klar an / da die Jsraeliten / auch aus solchem Phariseischen jrthumb / vnzeliche viel Opffer / Altar vnd Gottesdienst hatten angericht / damit gnade vnd vergebung der sunde zu erlangen / Setzten sich die Propheten mit grossem ernst vnd aller macht dawider / solche Phariseische lere auszurotten.

Als Psalm. 50. Verwirfft Gott die Opffer vnd wil Lobopffer vnd Anruffen haben / da er sagt / Meinstu das ich Ochsen fleisch essen wölle etc. Opffer Gott Danckopffer. Psalm. l.

Jtem / Esaie. j. Was sol mir die menge ewer Opffer / spricht der HERR? Esa. j.

Jeremie 7. Jch habe ewern Vetern des tages / da ich sie aus Egyptenland füret / weder von Brandopffer noch andern Opffern gesagt / Sondern solchs Gebot gabe ich jnen / Gehorchet meinem wort / So wil ich ewer Gott sein. Jere. vij.

Da sagt der Prophet / Der HERR habe mit jren Vetern nicht geredt von opffern / Nu ists gewis / das das gesetz Mose durch vnd durch viel von opffer redet. Darümb strafft Jeremias solche heucheley der eusserlichen Opffer / ex opere operato / welche Gott nicht foddert / sondern wil das hertz haben.

DVrch gleichen Phariseischen jrthumb / sind in der Kirchen auffkomen / vnzeliche Gottesdienst der Seelmessen vnd andern Messen / welche Gott gefallen sollen / wie sie lesterlich gelereret ha- Falsche Gottesdienst in der Kirchen

leret haben / allein vmb des gethanen wercks willen / Ex opere operato / dadurch die Priester jnen selbst / vnd andern / verdienen vergebung der sünde.

Item / sie haben geleret / Das wir durch die selbigen Messen / teilhafftig werden des Opffers Christi am Creutz. So doch ein jeglicher durch seinen eigen Glauben / nicht durch die Messe / oder eines andern werck teilhafftig mus werden / des tods vnd opffers Christi / on verdienst vnd aus gnaden / vnd vmb keines werckes willen.

Wercke so rechter Niessung folgen.

NV bleibet dis für sich / das die rechte Niessung / wie sie geordnet / ein Bund ist / dadurch vns der Son Gottes gibet / vnd zu gnaden annimpt / ist also nicht ein Opffer. Wir müssen aber solche angebotene gnade / mit rechtem glauben vnd vertrawen auff die göttliche Verheissung annemen / Vnd diesem glauben vnd vertrawen folgen rechte anruffung Gottes vnd des Mittlers Christi / vnd dancksagung für die Erlösung vnd andere Gaben.

Bekentnis des Euangelij.

Es folget auch die bekentnis des Euangelij / welche erzeigt wird / so man neben andern / welche in rechter Lere eintrechtig sind / zu des HErrn Christi Abentmal komet / vnd andern ein gut Exempel fürtregt / sie auch in rechter Lere bestetiget / oder zu besserung reitzet.

Item es sol auch bey dieser Ceremonien / die predigt des Euangelij vnd Christliche vermanung

manung gehört werden. Diese werck des hertzen / so nach der Ceremonien folgen / sind Danckopffer / vnd gehören in den Spruch Ebre. 13. Durch jn opffern wir das Lobopffer alle zeit / Gott / das ist die Frucht der Lippen / zu bekentnis vnd preis seines Namens. Danckopffer Ebre. xiij.

VND vmb dieser folgenden wercke willen / haben die Alten das wort / Opffer / gebraucht wiewol es durch einen misbrauch auff die Ceremonien hernach gezogen worden / So man doch vleissige vnterscheid halten sol zwischen dem eusserlichen werck / vnd dem rechten Gottesdienst im hertzen / on welchen die Ceremonien niemand nützlich oder fruchtbar ist / Wie droben gesagt / Die rechten Anbeter werden den Vater im Geist vnd warheit anruffen / das ist / in warhafftigem sehnen des hertzen / damit der heilig Geist wircket / wie geschrieben stehet / Rom. 8. Der heilig Geist hilfft vns in vnser schwacheit etc. Brauch des worts / opffer in den alten Lerern. Joh. iiij. Rom. viij.

AVS diesem allem ist klar / Das der Bepstlichen lere von jrer adplication / vnd Opffer der Ceremonien / eitel schreckliche jrthumb vnd nicht Gottesdienst sind / Sondern viel mehr Gott erzürnen. Es sollen auch alle Gottforchtigen Gott bitten / Das er die Kirche reinigen / vnd alle Abgötterey ausrotten wölle / Das die guthertzigen den ewigen Gott in rechtem vertrawen auff seinen Son Christum / recht anruffen.

DAs aber etliche disputirn vnd fürgeben/ Es sey eins jglichen Opffers art vnd natur/ das mans für andere thue/vnd andere des teilhafftig mache/ Jst falsch vnd nicht war. Denn anfechtung vnd trübsal tragen / ist der Christen Opffer eins / Rom. 12. Vnd kan doch nicht andern mitgeteilet werden / wie der Spruch sagt / Ein jglicher wird Lohn empfahen nach seinem werck. Jtem / Ein jglicher prüfe sein werck etc. Jtem / Der Gerecht wird seins glaubens leben. Das zeigt auch die Parabel an/ von den klugen vnd tollen Jungfrawen.

Opffer der Christen. Rom. xij.

Jtem / So der Christen werck solche Gottesdienst sind / welche sie selbst schuldig sind/ wie S. Paulus sagt / Wir sind schuldner etc. Jtem / Wehe mir / wenn ich das Euangelium nicht predige. Jtem / So vnser werck an jnen selbs nicht gnug sind / Sondern der glaube an Christum mus sie angeneme machen / Was were das für ein Phariseisch auffgeblasen hoffart / wenn wir vnser wercke wolten für der sunde bezalung achten / nicht allein für vns / sondern auch für andere? So doch Christus sagt / Luce. 17. Wenn jr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht / wir sind vnnütze Knechte.

Rom. viij. j. Cor. ix. Luc. xvij.

Jtem / Psalm. 50. nennet der Prophet / Gebet vnd anruffen in anfechtung / ein opffer / Jtem die Dancksagung / ein Lobopffer. Nu ist das werck / wenn wir Gott von hertzen für seinen

Psalm. l.

nen Trost dancken / das er vns aus engsten vnd nöten errettet hat / nicht ein werck / das wir andern mitteilen / vnd aus eigenem fürnemen applicirn können. Darumb ist dis wort falsch / da sie sagen / Eines jglichen Opffers art sey / das man andere des teilhafftig mache. Denn allein das einige Opffer / Christus / am Creutz ist ein Opffer / welchs für andere geschehen ist / vnd andern mitgeteilet wird. Die andern sind Danckopffer / vnd helffen nicht weiter / denn wie andere gute wercke vnd früchte des glaubens. Darümb sinds nicht für Opffer zu achten / die andern zu gute geschehen / jnen damit vergebung der sünden zuerlangen.

DAs aber jemand hie wolt sagen / Thun wir doch das gebet für andere ꝛc. Antwort Mit dem Gebet ists ein anders / Denn wenn wir beten / bringen wir nicht ein werck zu Gott / welches ein bezalung sol sein für andere / Sondern wir suchen etwas von Gott zuempfahen / Gott aber hat zugesagt zu geben / vns vnd andern / für die wir bitten. Darumb ist hie leicht vnterscheid zu machen. Jm Gebet / bringen wir nicht für Gott vnsere wercke / als ein Opffer oder bezalung der sünde für andere / sondern wir wölten gern etwas erlangen / vnd das / durch den Mittler Christum / Wie der HErr selbs sagt / Wss jr werdet den Vater bitten in meinem Namen / das wird er euch geben. Es ist gar viel ein ander ding für Gott komen / auff

Gebet für andere.

Joh. xvj.

den glauben an Christum / vnd nicht vmb vnſers wercks willen etc. Vnd für Gott komen mit verdienſt vnſer eigen wercke / vnd dazu die wercke andern wöllen mitteilen.

Darumb ſol man die lere / Das vnſer gute wercke / können andern applicirt vnd mitgeteilet werden / jnen gnade vnd vergebung der ſünden zuerlangen / nicht zulaſſen / Denn es ſtehet
Habac. ij. geſchrieben / Der Gerecht wird ſeines glaubens leben.

Weiter ſollen wir von wercken wiſſen / Das gleich wie vmb etlicher ſünde willen / vber die andern Göttliche ſtraffe vnd plage gehet in dieſem Leben / Alſo / vmb etlicher wenig frömkeit vnd gerechtigkeit willen / ſchonet offt Gott der andern / vnd hindert die zeitlich ſtraffe / Wie viel Sprüch vnd Exempel anzeigen.

Als Jeremias. 49. So ſpricht der HERR
Jerem. xlix. Sihe / die jenigen ſo es nicht verſchuldet hatten / den Kelch zu trincken / müſſen trincken.

Vmb etlicher Fromen willen gibt Gott Friede etc.

Jtem / Eſai. 33. zeigt an / Das Gott vmb etlicher Gottforchtigen vnd Fromen willen / Land vnd Leute wil ſegenen / mit guten Regenten / mit zeitlichem Friede etc.

Eſa. xxxiij.

Wer in gerechtigkeit wandelt / vnd redet was recht iſt / Wer vnrecht haſſet / ſampt dem Geitz / vnd ſeine hende abzeucht / das er nicht Geſchenck neme / Wer ſeine ohren zuſtopffet / das er nicht Blutſchulden höre / vnd ſeine augen zuhelt / das er nicht arges ſehe / Der wird

in der

in der Höhe wonen/ vnd Felsen werden seine Feste vnd Schutz sein / Sein brod wird jm gegeben / sein wasser hat er gewis. Deine augen werden den König sehen/ in seiner schöne/ Du wirst das Land erweitert sehen.

Da verheisset Gott vnter andern / das es vmb etlicher Gottforchtigen willen/ in den Regimenten sol deste stiller zugehen / vnd gemeiner Friede erhalten werden.

Vmb etlicher Bösen willen wird der gantze Hauffe gestrafft.

Also sind auch Exempel / Das vmb etlicher vbertrettung vnd sünde willen / die andern gestrafft sind. Als vmb Dauids sünde willen/ ward das Volck gestrafft. Vnd vmb wenig Gerechter / Fromer willen / wolt Gott gantz Sodom / schonen. Vmb Naamans willen / hat Gott gantz Syrienland segen vnd glück gegeben. Darumb sollen wir dis wissen/ Das Gott beide die belohnung / vnd auch die straffe weit streckt / das wir also deste wackerer werden zu guten wercken.

Dauid. Sodoma. Naaman.

ABer in solchen vnd der gleichen Sprüchen der Schrifft / sollen wir doch das wissen. Zum ersten/ Das dis alles nicht angehet den hohen Artikel/ oder diese Frage / Wie oder wo durch wir für Gott from vnd gerecht werden? Das ist/ Die Gottlosen/ Vngerechten vnd Sünder/ helffen nichts frembde gute werck der Heiligen vnd fromen / Gott zuuersünen / oder jnen vergebung der sünden zuerlangen / Sondern denen/

Den Gottlosen nützen die guten werck der Fromen nicht.

Petrus. Petrus/ da er Christum verleugnet/hat gnade erlangt. Item hernach ist er wider gefallen vnd
Gal. 2. von Paulo gestrafft/wie die Epistel an die Galater anzeigt. Item die gantze Kirche der Galater ist gefallen/ vnd von S. Paulo wider zur Busse bracht. Item S. Paulus befihlet/ den Sünder/welcher verbannet war. 2. Corinth. 2. nach der Busse/ wider anzunemen. Nu wöllen wir auch Sprüche der Schrifft anzeigen.

Ezech. xxxiij. Ezech. 33. stehet also geschrieben/So war ich lebe/ spricht der HERR/ Ich habe keinen gefallen am tod des Gottlosens. Solcher seiner Predigten sind viel hin vnd wider in den Propheten/ welche die/ so gefallen sind/ zu der Busse vermanen.

Dieser Spruch aber in Ezechiele/ ist darumb sonderlich tröstlich/Das Gott der HERR zu seiner verheissung einen Eid thut (so war ich lebe) Da schweret Gott/ das die Gewissen deste frölicher vnd getröster seien/Denn sie hören nicht allein die göttlichen Verheissung/sondern auch den tewren Eid der hohen Maiestet.

Darumb wenn die Nouatiani leren/ Das die armen Sünder/so nach empfangener Tauff fallen/ nicht vergebung erlangen/ lügenstraffen sie Gott selbs/ vnd schelten jn meineidig. Es ist aber armen geengsten hertzen vnd Gewissen/ das gar ein grosser Trost/ Das Gott
Gottes Eid. der HERR selbs einen Eid dazu thut/ vnd wil haben das wir jm gleuben sollen. Vnd tügen die die fal-

die falschen glosen nichts/das man wolt sagen/ Solche wort weren im alten Testament geredt/ die nu im newen nicht gelten. Denn dis wort des Propheten/ gehet das recht Gottes volck/ vnd die gantze Christliche Kirche an/Wie eine heilige Christliche Kirche nu in einem glauben vnd geist (wie oben gesagt) von Abel an gewesen / Also ist auch im alten vnd newen Testament/ eine vergebung der sünden.

Weiter sind Zeugnis im newen Testament zu mercken/Christus sagt Matth. 18. Sündiget dein Bruder an dir/ So gehe hin vnd straffe jn zwischen dir vnd jm allein/ Höret er dich/ so hastu deinen Bruder gewonnen. Matth. xviij.

Da zeigt Christus klar an/das er von denen rede/ bey welchen solche straffe besserung bringet. Vnd das er von denen / die gefallen sind/ nach der Rechtfertigung vnd dem erkandten Euangelio/ rede/ Ist damit angezeigt/ das er solche als denn erst aus der Kirchen heist werffen oder verdamnen / wenn sie nicht hören wöllen.

Item daselbs fraget S. Petrus / Wie offt sol ich meinem Bruder vergeben? Christus antwortet/ Siebentzig mal sieben mal. Matth. xviij.

Da ist je angezeigt / das die / so gefallen sind / vergebung der sünden erlangen können / Denn so Christus wil / das Christen vnd die Kirche sollen vergeben / wil er selbs auch vergeben/ wie er kurtz zuuor gesagt / So wirstu deinen Bruder gewinnen.

Jtem die gantze Christliche Kirche / bittet teglich / Vorlas vns vnser schulde etc. Darumb so werden denen / so nach der Tauffe gefallen sind / sunde vergeben.

Gal. vj. Gal. 6. So ein Mensch von einem Feil vber eilet würde / so vnterweiset jn mit sanfftmütigen Geist / die jr geistlich seid. Da befihlet S. Paulus die jenigen / so gefallen sind / zu der Busse komen zulassen / Darümb so werden jnen sunde vergeben.

Luc. xv. Luce 15. sagt Christus / Jch sage euch / Also wird freude sein im Himel vber einen Sünder / der Busse thut / für neun vnd neuntzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen.

Apoc. ij. Apocal. 2. Gedencke nu / wo von du gefallen bist / vnd thue Busse. Diese sprüche sind klar genug.

Nouatiani. Ebre. vj. Aber die Ketzer Nouatiani / ziehen zween Sprüche fürnemlich an / Ebre. 6. Denn es ist vnmüglich / das die so ein mal erleuchtet sind etc. solten widerumb ernewet werden zur Busse etc.

Ob wol der Spruch hart scheinet / Doch so der Christen hertzen vnd Gewissen / durch die vorigen Sprüche recht vnterweiset sind / werden sie dagegen gewissen Trost haben. Denn auch die gantz Epistel an die Ebreer ehe zu verlassen / ehe man diesen gantz nötigen Artikel / der klar in worten Christi vnd der Aposteln gegründet / solt fallen lassen. Denn die alten Lerer schreiben /

ben / das die Epistel an die Ebreer nicht von S. Paulo / Sondern der Aposteln Jünger einem gemacht sey.

So wir nu aus den andern klaren Sprüchen der Schrifft wissen / Das die / so nach der Tauff gefallen sind / vergebung der sunde erlangen mögen / So sol man in dem einigen Spruch nicht so hart auff die wort dringen / sondern den selbigen nach der Regel der andern schrifft auslegen.

ES haben die Alten / des Spruchs mancherley verstand gesucht / Aber im rechten Original / im Griechischen text / lautet er nicht geschwind / sondern also / Es ist nicht müglich / das die / so Christum wider creutzigen vnd verspotten ꝛc. solten zur Busse vernewet werden. Ebre. vj.

Das kan vnd sol auch auff die meinung verstanden werden / das die nicht können wider ernewet werden zur Busse / die vom Euangelio abfallen vnd es verachten / jr Tauffe vnd lere von der Busse / in wind schlahen. Dis ist der rechte verstand dieses Spruchs / vnd ist nicht wider die lere von der Busse / Denn so lang können sie nicht vernewet werden zur Busse / so lange sie das Euangelium verleugnen / vnd Christum auffs newe creutzigen.

WO jemand diese Auslegung nicht genugthut / Der mag verstehen diesen Spruch / von offentlichen Gottesleſterern. Denn es sind hefftige / schreckliche wort / da er sagt / Sie creu- Ebre. vj.

Offentliche Gotteslestrung.

tzigen widerumb Christum / vnd verspotten in etc. Das sind nicht gemeine sunde der schwacheit / Sondern offentliche / schreckliche Gottslesterung. Vnd solche Lesterer sind etliche verstockte vnd Epicurer / die wider jr eigen Gewissen / Gottes wort vnd die Warheit verfolgen / alle vermanung vnd Busse / trotzlich verachten / Dazu noch rhümen / vnd in solcher jrer weisheit ein kützel vnd gefallen haben / das sie dürffen Gott vnd Göttliche sachen verlachen.

Weiter ist dis Argument auch nichts / wenn etliche fürgeben / Die Gottesleſterung wird nicht vergeben / Darumb wird keine sunde vergeben. Denn der HErr Christus macht ein klar vnterscheid / anzuzeigen das andere sunde vergeben werden etc. Matth. 12. Darumb sage ich euch / Alle sunde vnd lesterung wird den Menschen vergeben / Aber die lesterung wider den heiligen Geist wird den Menschen nicht vergeben etc. Item 1. Joh. 5. Wer da sundiget eine sunde zum tod / für den sage ich nicht / das jr für jn beten solt.

Matth. 12.

1. Joh. 5.

Von der Gottesleſterung wollen wir bald hernach sagen / Wöllen aber zuuor / von dem Spruch Ebre. 10. reden / der so lautet / So wir mutwilliglich sundigen / nach dem wir die erkentnis der warheit empfangen / haben wir förder kein ander Opffer mehr für die sunde / sondern ein schrecklich warten des Gerichts 2c.

Ebre. 10.

Der Spruch ist nicht wider die lere von der

Busse

Busse/ Denn der Apostel will nicht/ das die/ so gefallen sind/ nicht sollen wider zu gnaden komen/ Sondern helt da gegenander/ die versünnung vnd gnade/ welche wir durch Christum erlangen/ vnd andere Opffer/ oder andere bezalung vnd gnugthuung/ nemlich auff die meinung. Wenn wir erkand haben Christum vnd das Euangelium/ behalten wir als denn den selbigen Schatz nicht/ so mus von not wegen schreckliche straff des Gerichts folgen. Denn wenn wir das einige Opffer nicht haben/ so hilfft sonst kein werck noch opffer mehr.

Da versagt er nicht/ das die/ so in sunde gefallen sind/ nicht wider zu Christo komen mögen/ oder zu seinem Opffer/ Sondern sagt/ es sey kein anders zu finden/ Vnd so man nicht widerumb zu Christo kompt/ ist nichts anders denn allein das Gericht/ vnd der ewige Zorn zu gewarten.

Von der Sünde in den heiligen Geist.

S. Augustinus verstehet vnd helt für Sünde in den heiligen Geist/ deren/ so endlich nicht wöllen Busse thun/ bitter Feinde/ Verechter vnd Verfolger sind des Euangelij/ Item/ die an Gottes gnade verzweiueln. Vnd

Vnd setzt vrsach seiner lere/ Denn diese sünde/ sagt er/ widerstreben der gnade/ Denn andere sünde/ wie gros sie sind/ wenn wir vmb gnade bitten/ vnd gnade begeren/ werden vergeben/ Die aber das Euangelium Christi verfolgen oder verzweifeln/ die stossen die gnade von sich. Darumb leget er auch also aus das wort Christi/ da er sagt/ Wer etwas redet wider den heiligen Geist ꝛc. das ist/ Wer das wort der gnaden/ welchs gepredigt/ vnd durch zeugnis des heiligen Geists bestetiget ist/ endlich von sich stösset etc. Das ist eine sünde die nicht vergeben wird.

Sünde in den heiligen Geist Matth. xij.

Diese auslegung Augustini/ ist Christlich vnd der Schrifft gemes. Denn man sol nicht ein jglichen Fall/ nach erkandter warheit/ achten für ein sünde in den heiligen Geist/ oder die nicht vergeben wird. Darumb habe ich droben viel Exempel aus der heiligen Schrifft angezogen/ die da anzeigen/ das etliche solche sünde vergeben werden. Man sol auch nicht ein jgliche verfolgung der lere/ achten für ein sünde/ die nicht vergeben wird/ Denn Manasses vnd Paulus haben vergebung erlanget.

Manasses. Paulus.

Darumb sol man beides wol mercken/ Erstlich ist das gantz gewis/ das alle sünde den Gleubigen vergeben werden/ Denn die vergebung der sünde vnd gnade Christi/ ist nicht allein etlichen/ sondern allen angeboten/ Wie der Text lautet/ Das Alle die an Jn gleuben/

Joh. iij.

nicht

nicht verderben. Item / wo die sunde mechtig worden ist / Da ist die Gnade viel mechtiger. Rom. v.

Item .j. Joh. 2. Christus ist die Versünung / nicht allein für vnser sunde / sondern auch der gantzen Welt. Darumb so jemand sagen wolt / das solch tewer Opffer / Christus / nicht hette seine sunde bezalet / der schmehete Christum. So were es auch eine verachtung Gottes vnd der gnade / das einer wolt das Reich der sunde stercker vnd mechtiger achten / denn das Reich Christi vnd der gnaden. Darumb sollen wir gantz für gewis halten / Das den Gleubigen alle sunde vergeben werden. j. Joh. 2.

Zum andern / So ist das höchste Gebot / das wir den son Gottes hören vnd jm gleuben sollen. Dis Gebot zwinget / das wir vns zu Christo bekeren sollen / der Fall zuuor sey wie gros er wölle.

NV kome ich zu dem andern stücke / das man auch wissen sol / Das die schrifft dennoch von einer Sünde redet / welche nicht vergeben wird / welche Johannes der Apostel nennet ein sunde zum Tod. Was aber das für ein sunde sey / vnd in welchen sie sey / gebürt vns nicht zu richten. Fehrlich ists aber mit offentlichen Verfolgern vnd Lesterern Christi vnd des Euangelij. Doch sol man dis schliessen / das solche sunde / welche nicht vergeben wird / nicht ist in denen / die zur Busse komen / vnd zu dem Euangelio sich widerkeren. Sünde so nicht vergeben wird.

Aus dem können wir dieſen Troſt lernen/ Das kein Menſch abgeſchreckt wird / von der Buſſe durch die drewung Chriſti / Denn ſie trifft allein die / ſo nicht wider zu Chriſto vnd zum glauben komen. Vnd widerumb / wird gnade vnd vergebung der ſünden angeboten/ allen/ die zu Chriſto vnd zu dem glauben wider komen. Wenn man dis alſo gegenander helt/ ſo merckt man welchs die ſunde iſt / vnd in welchen ſie ſey/ die nicht vergeben wird / nemlich/ Allein in denen / welche nicht zur Buſſe vnd glauben ſich widerkeren. Das zeigen viel Sprüche der ſchrifft an.

Sünde ſo nicht vergeben wird etc.

Tit. iij.

S. Paulus ſagt Tit. 3. Einen ketzeriſchen Menſchen meide / wenn er ein mal vnd abermal vermanet iſt/ vnd wiſſe/ das ein ſolcher gantz verderbet iſt/ vnd iſt durch ſein ſelbs vrteil verdampt/ zur ſunde.

Rom. xj.

Item/ Rom. 11. Die andern ſind verſtockt/ wie geſchrieben ſtehet / Gott hat jnen gegeben ein erbitterten Geiſt/ Augen das ſie nicht ſehen vnd Ohren das ſie nicht hören etc.

Dieſe Sprüche / reden von ſolcher ſchrecklicher verblendung/ deren/ ſo Verechter vnd verſtockte Verfolger des Euangelij ſind / vnd in ſolcher Tainiſchen bitterkeit/ in gifft vnd gallen jrs haſſes vnd grimmes wider die Warheit verharren/ an welchen weder predigen noch vermanen / weder fleben noch bitten hilfft. Vnd ob ſie gleich in jren hertzen vnd Gewiſſen/ durch offentliche

Verechter vñ Verfolger des Euangelij etc.

offentliche zeugnis des heiligen Geists/nemlich durch Wunderwerck vnd heilige Schrifft vberwunden/ dennoch nicht auffhören/jre Gottlose lere vnd leben zuuerteidigen. Wie Pharao/ sich solche hohe göttliche Wunderwerck nichts bewegen lies / sondern fuhr fort zu wüten vnd toben/wider die Jsraeliten. Vnd die Jüden wider Christum vnd die Apostoln. Diese sind nu gleich / von Cain an / bis auff diese zeit / alle solche gifftige Ottern/vnd blutdürstige/verbitterte vnd verstockte Feinde des Euangelij. Pharao. Jüden.

Dis ist meins achtens/ ein nützliche/ richtige auslegung der wort Christi/welche folget/ wenn wir die obgemelt zwey stücke gegen einander halten. Denn nach dem gewis ist / das alle sunde vergeben werden den Gleubigen / So folget / das allein in den solche sunde wider den heiligen Geist ist / die nicht wollen zu Christo komen/ noch durch den glauben das Euangelium annemen.

Weil nu die Kirche den trost aus der Schrifft hat/ Das alle sunde den Gleubigen vergeben werden / vnd den Befehl hat von sunden zu embinden vnd los zu sprechen / So sollen die Christen hertzen vnd Gewissen nicht erst disputirn / welchs die sunde seien / die nicht vergeben werden? Sondern sollen Gottes wort vnd befehl/vnd der predigt von der Busse gehorchen/ vnd also gnade suchen. Wenn wir solchs thun/ so ists gewis / das in vns solche sunde nicht ist/

1. Tim. 1. wie S. Paulus sagt. 1. Timoth. 1. Das ist ein tewer werdes wort / Das Jhesus Christus ist in diese Welt komen / die Sünder selig zu machen etc. Das sey genug von diesem stück.

Von der Busse.

Poenitentia. NVn kome ich wider zu dem / das ich fürgenomen / von der Busse zu sagen. Vom wort Pœnitentia, oder Busse ist nicht not zu zancken / Denn nach brauch der Kirchen / heisst es bekerung oder vernewerung. Das Lateinisch wort (Pœnitentia) heisst rew / vnd reimet sich wol auff das wort / Contritio, das man rew vnd schrecken für Gottes zorn nennet. So nennet nu die heilige Schrifft die gantz besserung / Pœnitentiam. Die Scholastici haben es geteilet in drey stücke / Beicht / Rew / vnd Gnugthun / Was von allen dreien stücken zu halten ist / wil ich hernach sagen. Damit wir es aber deste richtiger geben mügen / wöllen wir die Busse teilen in zwey stücke.

Poenitentia. Contritio.

Zwey stück der Busse. Erstlich gehört dazu / Contritio, oder rew vnd schrecken für Gottes zorn vber die sünde. Zum andern / der Glaube an Christum. Ob jemand dazu das dritte stück setzen wil / nemlich / das Christlich leben / welches ein frucht der Busse ist / sol mir auch nicht wider sein. Jch setze aber darumb den glauben an Christum / für ein stück der Busse / damit allzeit / wenn man der Busse gedenckt / als bald auch des glaubens

bens an Christum/gedacht werde. Denn wenn man von vergebung der sunden handelt/so mus man die Lere vom glauben an Christum/auch vleissig treiben/oder ist kein vergebung der sunde da. Die Scholastici aber reden von der Busse/vnd gedencken gar nichts des Glaubens an Christum/Darümb haben sie auch grewliche jrthumb geleret.

SO wöllen wir nu erst reden von der Contrition, welche ist das ernstlich vnd warhafftig erschrecken für Gottes zorn vber vnser sunde/vnd angst vnd schmertzen/derhalben das wir sunde vnd Gott erzürnet haben. Contritio.

Von dem teil der Busse/redet die Schrifft/ da das Euangelium sagt/Thut busse/oder bessert euch/Das Himelreich ist nahe etc. Matth. iij.

Item/Joh. 16. Der heilig Geist wird die Welt straffen/vmb der sunde willen. Joh. xvj.

Item/2. Cor. 7. Ich frewe mich/das jr seid betrübt worden zur rewe. ij. Cor. vij.

Rom. j. Gottes zorn von Himel wird offenbart/vber alles Gottlos wesen. Rom. j.

Item/Joelis 2. Zureisset ewer hertzen/ vnd nicht ewer kleider. Joelis. ij.

Esaie/57. Der ich wone bey denen/so zuschlagens vnd demütiges Geists sind/das ich erquicke das hertze der erschlagenen. Esai. lvij.

Vnd Cap. 66. Ich sehe an den Elenden/ vnd der zubrochens Geists ist/vnd der sich fürchtet für meinem wort. Esai. lxvj.

Jtem/ Esaie. j. Lasset ab vom bösen.

Jn vielen Psalmen sind genug Exempel/
Psal. xxxviij. Psal. 38. Mein sünde gehen vber mein Heubt/
wie ein schwere Last sind sie mir zu schwer wor-
Psal. cxj. den. Jtem Psal. iij. Die furcht des HERRN/
ist der weisheit anfang. Vnd die Schrifft setzt
allezeit Gottes forcht / vnd den glauben bey
Psal. cxlvij. einander / Der HERR hat wolgefallen an
denen / die jn fürchten/ vnd die auff seine Güte
hoffen.

Diese vnd dergleichen sprüche in der Schrifft / zeigen an / Das ein recht hertzliche rew
Rechte Busse. vnd erkentnis der sünden / in der bekerung von nöten ist / vnd das solch erkentnis sol also zunemen / Das wir nicht allein vnser sünde erkennen/ die wir eusserlich gethan haben / sondern auch den vnglauben / vnd die grösten schweresten sünde / die tieff im hertzen stecken ansehen/ als verachtung Gottes/ vngedult wider Gottes willen etc.

Jn Heuchlern ist kein rechte Busse.
Darümb ist kein rechte Busse / in den heilosen/ sichern Heuchlern/ die on alle angst jres hertzens hin gehen/ vertrawen vnd bawen auff jr heuchlische geberde vnd Mönch wercke/ meinen darnach/ sie seien on sünde. Diese sicherheit der Heuchler vnd falscher Heiligen / straffet Christus gar ernstlich/ da er sagt/ Luce. 13. So
Luce. xiij. jr euch nicht bessert / werdt auch jr alle also vmbkomen.

Es wird

ES wird aber ernstlich schrecken vnd angst im hertzen also / Der ewig Gott / als er den wunderbarlichen Rat beschlossen / das menschlich Geschlecht widerumb / durch seinen Son / vom ewigen Tod zu retten vnd zu erlösen / hat er das hohe vnd heilig Ampt / nemlich / sein Wort zu verkündigen / bald im anfang eingesetzt / der Menschen sünde zu straffen / vnd Gottes zorn darüber anzuzeigen / welchen Gott auch in diesem Leben mit so vielen grewlichen Plagen beweiset. Also hat Gott Adam vnd Heua sünde vnd hernach Cains etc. gestrafft.. Ernstlich schrecken vnd angst des hertzen etc. Gen. iij.

Dagegen hat er auch den Vetern ein tröstliche Verheissung gegeben vom Erlöser. Dis Ampt ist für vnd für durch die Propheten erhalten / vnd ist im newen Testament erkleret / vnd in die gantze Welt erschollen. Darumb Johannes der Teuffer klar austruckt / das die Gottlosen zum ewigen Fewr vnd ewiger straffe verdampt werden. Matth. iij.

Daneben aber gebeut er besserung / vnd gibet trost den so sich bekeren / spricht / Sehet / Dieser ist das lamb Gottes / das der Welt sünde tregt. Vnd hernach predigt Christus noch klerer von ewiger straffe vber die sünde / in denen so sich nicht bekeren / vnd spricht Matth. 25. das Vrteil vber sie / werde also lauten / Gehet hin / jr Verfluchten / in das ewige Fewer. Dazu thut er den Aposteln befehl solchs in alle Welt Joh. j. Matth. xxv.

zu predi-

zu predigen. Darumb auch S. Paulus hernach
Rom. j. spricht / Rom. j. Gottes zorn werde geoffenbart durch die predigt vber aller Menschen sünde etc.

Predigt des Gesetzs.

ZV diesem straffen / damit die Welt allezeit Gottes vrteil wüsste vber die sünde / hat Gott sein Gesetz lassen predigen / straffet vnd verdampt durch solche stimme für vnd für aller Menschen vngehorsam / Gottes verachtung / zweinel / Gottesleſterung / vnd alle vntugent. Straffet auch die Welt durch die stimme des Euangelij / das man den son Gottes nicht ehret / nicht mit glauben annimpt. Durch diese stim wircket Gott schrecken vnd erkentnis der sünden in denen / so diese Predigt nicht verachten.

Joh. xvj.

Darumb stehet also geschrieben / Joh. 16. Der heilig Geist wird die Welt straffen / von wegen der sünde etc. das ist / Er wird mit der stim wircken / vnd die sünde in den hertzen richten / das sie Gottes zorn erkennen / warhafftig erschrecken vnd den Tod fülen. Wie auch solch schrecken / verzweiuelung vnd ewigen Tod bringen würde / So dagegen die hertzen nicht widerumb durch die erkentnis der grossen gnaden / die der son Gottes vnd Mittler vns erworben / getröstet würden.

Schrecken.

Also mus in der Busse erkentnis der sünde / das ist / schrecken für Gottes zorn im hertzen werden / durch das göttlich Gesetz vnd vrteil vber

vber die sunde. Dazu aber mus auch der Trost vnd das ander stück komen / nemlich / der glaube an den Son Gottes / Jhesum Christum / der vns vergebung der sunden verdienet / erworben / vnd zugesagt hat. Dieser Glaub kompt durch die stim des heiligen Euangelij / oder Verheissung / damit auch der heilig Geist wircket. Trost.

Vnd ist dieser glaube nicht allein erkentnis der Historien / oder des Gesetzes / sondern ein rechte gewisse zuuersicht / da ein jglicher Christ sich für gewis des tröstet / Das jm seine sunde vergeben sind / on derdienst aus gnaden / vmb Christus willen. On den Glauben / kan niemand vergebung der sunden erlangen / wie die Sprüche werden anzeigen / die wir hernach erzelen wöllen. Glaube.

DJeser Glaube macht vnterschied / vnter der rewe vnd leide Petri vnd Jude / Dauid vnd Sauls. Darumb hat Saulem vnd Judam den Verrehter / jre rew vnd leid nichts geholffen / denn sie haben nicht den glauben an die Verheissung der gnaden gehabt. Darumb hat aber Dauid vnd Petrum jre rewe vnd leid geholffen / Denn sie haben den glauben an die verheissung der gnaden gehabt / dadurch sie vergebung der sunden erlangt / vnd trost empfangen haben. Rew Petri vnd Jude etc.

WEnn man diese lere vom glauben erkennet hat / kan man bald vnterscheid machen / vnter kindlicher vnd knechtlicher Furcht. Man Kindliche vñ knechtliche furcht.

darff hie nicht viel disputirn / von Contrition vnd Attrition. Item / wenn die rew oder furcht aus der lieb fliesse / oder es ein knechtliche furcht der straffe sey. Denn die zwey / kindliche vnd knechtliche Furcht / sind auch in den höchsten Heiligen vnd rechten Gottes kinder vnternander gemenget. Aber dis ist dauon der klare einfeltige vnterricht / Knechtliche furcht / ist in den hertzen / da nicht glaube an Christum ist. Kindliche furcht aber gegen Gott / ist in den hertzen / da der glaube an Christum ist / welcher die verheissung der gnade ergreifft / vnd mitten in schrecken / sich wider der gnade tröstet.

Knechtliche vnd Kindliche furcht.

AVs dem ist nu leichtlich abzunemen / Das wir von rechtschaffener Contrition, vnd rechter rew vnd leid gnugsam vnd besser Vnterricht geben / denn die Scholastici. DAzu jrren sie schrecklich / das sie sagen / Das wir vmb vnser Contrition, rew vnd leid willen / vergebung der sünden erlangen. Denn viel armselige hertzen vnd Gewissen müsten verzweiuelu / vnd in jren sünden verterben / wenn sie solten gedencken in jrer höchsten Todsangst / vnd schwerem Kampff / Das sie nicht ehe vergebung der sünden hetten / jr rew vnd leid vnd jr weinen vnd threnen / weren denn heis gnug.

Jrthumb der Schultheologen von der rew.

Weiter so sind durch diese Lere auch nidergelegt die Disputation / vnd vnendliche stricke der Gewissen / das sie geleret haben / Das wir denn mit vnser rew vnd leide vergebung der sünden ver

den verdienen / wenn die Contritio oder rew aus liebe gegen Gott / vnd nicht aus furcht der verdamnis gienge / vnd könne doch niemand gewis sagen / wenn sie aus Liebe gehe. Also haben sie erbermlich vnd jemmerlich viel tausent vnzelich Gewissen / in angst vnd verzweiuelung stecken lassen. Dauon reden sie noch auff diesen tag / vnd schreiben in jren Büchern so tunckel / das niemand daraus etwas gewisses fassen oder lernen kan / so verstehen sie es selbs auch nicht.

WIr leren aber vnd setzen klar / Das zur rechtschaffen Busse rew vnd leide gehöre. Darnach sagen wir auch klar / Das solche rew vnd leid / nicht verdienet Gottes versünung / das ist / vergebung der sünden / vnd gnade erlangen wir nicht / vmb vnser rew oder hertzlicher angst willen / Sondern da mus der glaube sein / das ist / vertrawen / das vns on verdienst die sünde vergeben sind / vmb Christus willen. Vnd ist nicht genug / das ich in gemein gleube / das Gott etlichen andern sünde vergibt / Denn das gleubt der Teuffel auch / er weis wol / das in der Kirchen vergebung der sünden ist. Sondern ein jglicher vnter vns mus für sich schliessen / das jm seine sünde eigentlich vergeben sind. Von diesem glauben / nemlich / meines vnd deines hertzen / reden wir / dadurch ein jglicher für sich teilhafftig wird der gnade Christi.

Rew vnd leid verdienet nicht vergebung der Sünden / etc.

Act. x. Act. x. Von diesem Christo zeugen alle Propheten / Das durch seinen Namen / alle die an jn gleuben / vergebung der sünden empfahen sollen. Das ist ein gantz klarer Spruch / Das wir vmb Christus willen vergebung der sünden erlangen / vnd das wir durch den glauben vns gewis auff Christum verlassen sollen.

Rom. v. Rom. 5. Nu wir denn sind gerecht worden / durch den glauben / so haben wir Friede mit Gott / Durch vnsern HErrn Jhesum Christ / das ist / wir haben frölichs vnd friedliche Gewissen.

OB aber jemand hie wolt sagen / Jch weis das die Schrifft sagt / Wir müssen durch den glauben gerecht werden. Jr solt aber das beweisen / Das wir on verdienst gerecht werden.

Sünde wird on verdienst vergeben. Antwort / Eben nach diesem trost / sehnen sich die Gewissen / im höchsten Kampff / wenn es zum treffen kompt. Denn alle Menschen / saget / nach dem natürlichen Gesetz / jr hertz leichtlich Das Gott gütig / gnedig vnd barmhertzig sey / das er auch etlichen sünde vergebe. Darüber engsten sich aber die Gewissen / Obs Gott auch Sündern vnd vnwirdigen vergebe? Ob auch mir vnd dir die sünde vergeben werden / so wir vnwirdig sind?

Darumb ist von nöten / das man die Sprüche wol für augen habe / die da klerlich zeugen /

Erstlich / das die Verheissung der gnade / alle Menschen belanget. Zum andern / Das vns on verdienst / die wie Sünder vnd vnwirdig sind / sünde durch Christum vergeben werden.

Rom. 3. Sie werden on verdienst gerecht / aus seiner gnade / Durch die erlösung / so durch Jhesum Christum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zum Gnadenstuel / durch den glauben in seinem blut. Rom. iij.

Dieser Spruch setzt klar dis stück / Gratis, on verdienst. Damit sind nicht ausgeschlossen / gute werck / oder früchte des glaubens / Sondern angezeigt / Das wir vergebung der sünden erlangen / nicht vmb vnser wirdigkeit willen / sondern vmb Christus willen / das die Verheissung gewis vnd feste stehe. Darumb sollen wir gewis drauff bleiben / das wir vergebung der sünden vnd gnade nicht erlangen vmb vnser Busse oder wercke willen / sondern vmb des HErrn Christi willen. Gratis. Rom. iiij.

Ephe. 2. Aus gnaden seid jr selig worden / durch den glauben / vnd das selbige nicht aus euch / Gottes gabe ists / nicht aus wercken. Ephe. ij.

Rom. 8. Denn das dem Gesetz vnmüglich war ꝛc. das ist / Nach dem wir das göttlich Gesetz nicht konden erfüllen noch halten / so klagt vns das Gesetz allezeit an. Darümb können wir gegen Gottes zorn / vnd ernstem Vrteil / nicht vnser wirdigkeit setzen / Sondern wir müssen gnade vnd vergebung erlangen / durch den mitler Christum. Rom. viij.

Rom. v. Rom. 5. Durch welchen wir ein Zugang haben zum Vater/zu dieser gnade.

Rom. iiij. Vnd fürnemlich ist dieser spruch/Rom. 4. zu mercken. Darumb wird die Verheissung erlangt durch glauben on verdienst/damit sie fest vnd gewis bleibe. Denn so vns die versünung solt von wegen vnsers verdiensts vnd Busse gegeben werden/so würde die Verheissung vngewis/vnd were vergeblich/weil wir dem Gesetz nimermehr gnugthun.

DAhin gehören auch die Sprüche der Propheten vnd Psalmen. Psalm. 32. Ich sprach/ Psalm. xxxij. Ich wil dem HERRN meine vbertrettung bekennen/Da vergabestu mir die Missethat meiner sünde.

Psalm. cxliij. Psalm. 143. Denn für dir ist keiner der da lebt gerecht. Die vnd dergleichen Sprüche leren klar/Das wir vergebung vnd gnade erlangen/nicht von wegen vnser verdienst/sondern aus lauter barmhertzigkeit.

So wissen wir nu/das wir vergebung der sünden durch glauben an Christum erlangen müssen/Der glaube aber stuffet sich nicht auff Glaube. vnser werck/sondern helt sich an den mittler Christum/Durch denselbigen glauben allein/ werden die Hertzen erquickt/vnd erlöset von engsten vnd schrecken/vnd aus des Tods rachen vnd der Hellen heraus gerissen. In solcher erquickung vnd seligem trost des Euangelij/werden wir mit Christo von Todten erwecket/vnd vernewet durch den heiligen Geist.

Darumb sagt S. Paulus. 1. Cor. 15. Der stachel des Tods ist die Sünde. Die krafft aber der sünde / ist das Gesetz. Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / Durch vnsern HErrn Jhesum Christum. 1. Cor. xv.

BIs anher habe ich gesagt von der Contrition, rew vnd leide / vnd vom glauben an Christum / vnd darumb deste lieber diese zwey fürnemste stücke gesetzt / welche zur Busse gehören / also anzuzeigen / die summa der gantzen Schrifft / nemlich / Das die gantze heilige Schrifft zweierley leret / Gesetz vnd Euangelium / Also auch aller Propheten predigte / vnd Bücher handeln diese zwey / Drewung göttlichs Gesetzes / vnd Verheissung von Christo. Summa der gantzen heiligen Schrifft.

WEnn wir aber also Gott durch Christum versünet sind / als denn sol folgen Christlich leben / Früchte des glaubens / vnd gut Gewissen / wie Johannes der Teuffer sagt / Sehet zu / thut rechtschaffene früchte der Busse. Jtem Rom. 8. So sind wir nu Schuldener / nicht dem fleisch / das wir nach dem fleisch leben etc. Vnd doch / weil kein Mensch das göttlich Gesetz erfüllen oder halten kan / so sollen Christliche Gewissen allezeit / vnd für allen dingen / diesen einigen Grund legen vnd behalten / Das die Personen gerecht vnd Gott angenem werden / vmb Christus willen / vnd das die folgende wercke Gott darumb gefallen / das die Person nu Gott versünet ist / durch Christum den Heiland. Matth. iij. Rom. viij.

Dis

auch die Leute ſolches zu berichten ſchuldig/ Dazu erhelt man das beſonder Geſprech/ Doch ſol man die Gewiſſen nicht beladen mit erzelung der ſunden.

OB aber jemand dis gemein Argument wolt fürwerffen/ Der Richter kan niemand los ſprechen/ er erkenne denn erſt die Sache. Die werden die Leute abſoluirt vnd los geſprochen. Darümb mus erſt die ſunde erzelet werden/ vnd erkentnis darüber gehen.

Zweierley gewalt der Kirchen.

Antwort/ Es iſt zweierley gewalt der Kirchen/ oder der Seelhirten in der Kirchen. Erſtlich iſt das Predigampt oder Seelſorge/ durch welchs ſie das Euangelium leren/ vnd die Sacrament reichen in gemein/ vnd jeglichem ſonderlich verkündigen vergebung der ſunden. So viel das belangt/ haben ſie nicht Befehl/ alle ſunde bey namen zu hören/ zu vrteilen etc. Sondern allein vergebung der ſunden/ vnd gnade der Abſolution zuuerkündigen/ Vnd die gehören auch denen/ ſo hertzlich Buſſe thun vber heimliche ſunde/ die wir allein wiſſen/ oder vergeſſen haben. Darümb iſt nicht not/ alle ſunde zu erzelen/ das erkentnis darüber gehe/ Sondern iſt genug/ etliche zu erzelen/ vnd namhafftig zu machen.

Zum andern/ iſt ein gewalt der Kirchen/ welche iſt ein öffentliche euſſerliche erkentnis/ dadurch die Kirche etliche/ öffentlicher Laſter halben/ verbannet. Daſelbſt ſol kein vrteil geſprochen

sprochen werden / es geschehe denn zuuor mit erkentnis / Denn man sol niemand ausschliessen aus der Kirchen / oder verbannen / es sey denn / das er der sunde vberzeugt sey. Man sol auch niemand los sprechen / denn mit vorgehendem erkentnis der sachen / das man erst wisse / das er sich gebessert hat. Das ist nicht ein Vrteil vber heimlich anligen im hertzen / sondern vber den eusserlichen wandel vnd leben. Diese vnterscheid / der reichung der Sacrament / vnd der eusserlichen Jurisdiction / sol man fleissig mercken / Denn das Predigampt / vnd reichung der Sacrament / gehet das Gewissen an.

DAs aber durch krafft des Euangelij in gemein vnd sonderlich sunde vergeben werden / zeigen diese Sprüche an.

Joh. 20. Welchen jr die sunde erlasset / den sind sie erlassen. Joh. xx.

Matth. 18. Wie offte mus ich meinem Bruder der an mir sundiget vergeben? etc. Denn er redet von der vergebung / welche Gott jm gefallen lesset. Matth. xviij.

Darumb sol man die Absolution in der Beicht / welche einem jeglichen sonderlich gesprochen wird / thewer vnd hoch achten / Denn es ist seer tröstlich vnd nützlich Gottfürchtigen hertzen vnd Gewissen / so sie vernemen das dadurch jnen in sonderheit die Verheissung zugeeignet vnd applicirt wird. Absolution in der Beicht etc

ETliche schreien wider die Lere von der Ab-

Vergebung der sünde etc.

solution/vnd sagen/ Das Menschen nicht macht haben / sunde zuuergeben. Das ist war / wenn die Absolution oder wort des trosts vnd Euangelij / nicht an Gottes stat gesprochen würde. Nu ist aber das Euangelium ein göttlicher Befehl / in gemein / vnd jglichem sonderlich / die sunde zuuergeben. Denn die Diener der Kirchen / in dem sie die Sacrament reichen / vergeben sie auch die sünde. Als wenn ich spreche / Ich teuffe dich etc. Ist nichts anders geredt/ denn ich vergebe dir deine sunde. Denn durch die Sacrament/geschicht austeilung der geheimnis Gottes/vnd des Euangelij/vnd sind Siegel vnd versicherung / das der schatz des Euangelij vns zugehört. Denn es ist nicht genug / das man in gemein gleube / das etliche vergebung der sunde erlangen / Sondern es sol ein jglicher für sich gleuben / das er vergebung der sunden erlange etc. wie Christus sagt/Dein Glaub hat dir geholffen.

Item/ S. Paulus Rom. 5. So wir denn gerecht sind durch den glauben/haben wir friede mit Gott. Auff alles ander / was man von der Beicht saget/ ist leichtlich zu antworten.

SAs sollen wir aber wissen/das dis wort/ Confessio, das ist beichten oder bekennen/offt in Psalmen/vnd in der Schrifft ist / vnd heisst offt / Ich beichte oder bekenne dem HERRN etc. das ist/ Ich erkenne meine sunde

sunde für Gott. Solche erkentnis gehet nu zu mit grossem schrecken vnd engsten / wenn wir vnser sünde von hertzen erkennen / vnd suchen gnade vnd barmhertzigkeit.

Als Psalm. 51. Denn ich erkenne meine missethat / Vnd meine sunde ist jmer für mir. Psaml. li.

Psalm. 38. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem drewen / Vnd ist kein friede in meinen Gebeinen für meiner sunde. Psal. xxxviij.

Item Psalm. 32. Ich wil dem HERRN meine Vbertrettung bekennen etc. Psal. xxxij.

Solch Beicht ist eigentlich die rechte hertzlich rew vnd leid / dauon oben gesagt / Denn es ist ein ernste Beicht des hertzen / wenn wir die sunde / vnd Gottes zorn erkennen / erschreken / vnd in gros angst komen / Denn diese Sprüche zeigen an / das rechte rew vnd leid / ein gros ernst vnd gros angst / in den hertzen ist ꝛc. Vnd wo nicht solch schrecken ist / da ist kein warhafftige Busse / sondern solche furchtlose Leute sind wie vnuernünfftige Thier / wie S. Petrus sagt. Rechte rew vnd leide. ij. Pet. ij.

Von Entgthuung

VOr zeiten in der ersten Kirchen / wurden die / so offentlicher sunde vnd laster schuldig funden worden / nicht angenomen / on ein vorgehende straffe /

die man nennet Satisfaction oder Gnugthuung. Ob nu wol die Weise bereit vor langest abgethan ist/ So ist doch das wort Satisfactio, oder Gnugthuung/blieben/welchs viel disputation gemacht hat.

Offentliche Busse etc.

Die Ceremonia der öffentlichen Busse in der Kirchen / ist gewesen ein eusserlich zucht / vnd straffe / wie sonst straffe im weltlichen Regiment / von Menschen geordnet. Vnd solche eusserliche Zucht/ ist gar ein eusserlich ding gewesen / das das Gewissen nichts hat angangen. Aber wie in vielen andern geschehen / haben etliche vngelerte / aus solchem eusserlichen dinge / ein nötigen Gottesdienst gemacht / vnd on allen Grund ertichtet/ Das solche gnugthuung nötig / ist vergebung der sunden für Gott zuerlangen.

Was man von der gantzen Sachen halten sol/ wil ich kürtzlich sagen/ Denn es ist seer nütz das wir falsche Lere vnd jrthumb / so den Gewissen fehrlich vnd schedlich sind / ausrotten/ vnd etwas hie reden/ was vnterscheid sey / vnter vergebung der Schuld für Gott / vnd vergebung der Pein vnd straffe / Denn falsche lere haben hie grossen schaden gethan.

Vergebung Schuld vnd Pein.

Gnugthuung etc.

ERstlich müssen wir hie wissen / wenn wir von Gnugthuung reden / Das wir nicht von solcher bezalung reden / dauon das siebend Gebot sagt/ Du solt nicht stelen / Denn Gnug-

Gnugthuung für schaden / als für frembde Gůter etc. ist man pflichtig / vnd ist ein nötig werck von Gott geboten / vnd gehört zu der rew vnd leid / wie Esaias sagt / Cap. j. Last ab vom bösen.

Aber die Widersacher nennen Satisfactiones hie wercke / die man nicht schuldig ist / damit man bezalet vnd ablöset Pein des Fegfewers vnd etliche besondere straffe die Gott hie auff ein jede sünde auffleget. Denn also sagen die Scholastici / Das Gott / nach dem er barmhertzig ist / wölle die schuld vergeben / Aber nach dem er auch gerecht ist / so verwandelt er die ewige Pein des verdamnis / in zeitliche Pein des Fegfewers. Weiter sagen sie / Das ein teil der Pein erlassen werde / durch gewalt der Schlüssel / für ein teil aber müsse Satisfactio, das ist / Gnugthuung geschehen / Das ist die Summa jrs fündlins vnd traumes. Lere der Schueltheologen vō der Gnugthuung.

Dis ist wol war / das schuld für Gott / nicht nachgelassen wird / vmb vnsers gnugthuens willen. Das sie aber sagen / von der ewigen Pein das die verwandelt werde / in ein zeitliche pein des Fegfewers / ist jrthumb / Denn es ist ein jrthumb / leren / das die ewige Pein nachgelassen werden / vmb vnser Gnugthuung willen. Viel nerrichter ist / das sie fürgeben / Man müsse den ewigen Tod bezalen mit wercken / die Gott nicht geleret noch geboten hat.

WJr aber fassen ewige Pein vnd Schuld zu-

samen

Wie wir los werden von schuld der sunde vnd ewiger pein.

samen / vnd sagen / Das wir von beiden los werden / on verdienst / durch den glauben an Christum. Durch den glauben werden wir erlöset / von schuld der sunde / vom ewigen Gottes zorn vnd tode / vmb Christus willen. Wie die

1. Cor. xv. Sprüche lauten. 1. Cor. 15. Der stachel des todes ist die sunde ꝛc. Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn

Osee. xiij. Jhesum Christum. Item / Osee. 13. Tod / Ich wil dein Tod sein. Item / Rom. 6. Die gabe

Rom. vj. Gottes ist das ewige Leben / Durch Jhesum Christum vnsern HErrn.

Wenn wir also denn durch den glauben trost empfangen / vnd vergebung der sunden erlangt haben / werden wir erlöset von dem ewigen Tode. Wie der Apostel sagt / Nu wir ge-

Rom. v. recht sind worden / durch den glauben / haben wir Friede mit Gott. Darumb / wer den ewigen Tod mit seiner Gnugthuung wil wegnemen / der schmehet vnd lestert Christum.

Vom andern / wiewol diese zwey nicht sollen von einander gerissen werden / vnd sind nicht zu teilen oder zu vnterscheiden / nemlich / Vergebung der schulde / vnd nachlassung ewiges Tods. So sol man doch von einander scheiden / vergebung der schulde für Gott / vnd nachlassung oder linderung der zeitlichen straffe / hie auff Erden.

Denn war ists / das auch die Heiligen in diesem

dieſem Leben/zweierley Plagen tragen müſſen. Erſtlich die gemeine Not vnd angſt / darein das gantz menſchlich Geſchlecht geſtoſſen iſt/ durch den fall Ade/nemlich/ den Tod/ kranckheiten / verfolgung in der Welt / ſchaden an Leib vnd Leben in gemeinen zerſtörungen etc.

Denn wiewol Eſaias / Daniel / Johannes Baptiſta / Gottes kinder ſind / So tragen ſie doch das ſundig Fleiſch am hals/das in den Tod geſteckt/ von wegen der ſünde / wie geſchrieben ſtehet/ Rom. 8. Vnd leſſet Gott beſonder dieſelbigen fürnemen hochbegabten Heiligen hart trucken vnd quelen/ aus dieſen vrſachen. Eſai. Danie. Joh. X

DJe erſte iſt/ Die welt iſt verblendet/ gedenckt nicht das Gott regiere/oder ernſtlich zornig ſey vber die ſünde / vnd meinet / die gemeinen Plagen/ ſeien natürliche ding. Wie man ſihet die groſſe ſicherheit vnd verachtung der Straffen in ſo groſſer zerſtörung aller Reich/ vnd anderm Elend. Blindheit der Welt.

Dagegen wil aber Gott/das in ſeiner Kirchen erkentnis ſey der Sunde/ Tods/ göttlichs Zorns. Die Heiligen wiſſen das ſolch Elend vber die Welt gehet/darumb das Gott vber die Sünde zürnet / vnd das ſie den Tod mit tragen müſſen / Denn jr Fleiſch iſt auch ſündig. Vnd weil ſie Gottes zorn erkennen / erſchrecken ſie/ ruffen Gott an / werden reiner vnd vermanen Erkentnis der ſünde etc.

sich also durch solche Plagen / zu stetiger Busse vnd anruffung / werden nicht geil vnd lass.

DJe ander Vrsach ist / darumb die Heiligen mehr geplaget werden / Denn jr leiden mus ein Zeugnis sein / das Leben vnd Gericht / nach diesem Leben folgen wird. Offentlich ists / das Gott mit Esaia gewesen / wie die Mirakel beweisen / So er nu von Manasse dem könig Juda zersteget vnd zerrissen wird / schleust ein jeder / Es müsse ein ander Leben vnd Gericht folgen / Denn Gott hette den seinen dem Tyrannen nicht in die hand gegeben / wenn er nicht hernach richten wolt.

Esaias.

DJe dritte Vrsach ist / Das Gott beweisen wil / das er / vnd nicht wir / starck vnd krefftig sind. Item / Das er in vnser schwacheit / krefftig sey. In summa / Diese weisheit ist nicht zuergründen / warumb Gott seine Kirchen so tieff genidriget / das sie aller weltlichen macht vnd allem trutz vnter den Füssen ligen mus. Wie wir sehen / wie sie allezeit / von Königreichen / Egypten / Babylon / Römern / Tyrannen / Türcken zertretten worden / Vnd ist verstand dieser Lere nirgent / denn allein in der Christlichen Kirchen.

1. Cor. 1.

Trübsal der Kirchen.

ZVm andern / ist vber die gemeinen Plagen / noch ein besonder Leiden / Das auch vber die Heiligen gehet / Das Gott etliche vnsere besondere sünden mit eigen Plagen straffet.

Wie

Wie Dauid / von wegen seines Ehebruchs vnd Todschlags / hart vnd jamerlich gestrafft worden / Seine söne haben einander erstochen / Absalom hat ein Auffrhur erreget / den Vater verjagt / die Frawen geschendet / Dazu ist viel Volcks erschlagen worden. Dis alles hat den hohen man Dauid gar hart gedruckt vnd heim gesucht. Dauid. ij. Reg. xij.

Also ward der sieghafft König zu Babylon / der von weisheit vnd grossen Thaten berümbt war / seer gedemütiget / da er Vnsinnig ward / vnd gieng sieben Monat / wie ein Bestien. Nebucadnezar. Dan. iiij.

Es wird seer offt angezogen in Historien von denn Königen / das von wegen Abgötterey / Vnzucht oder Todschlag / krieg vnd zerstörungen gefolget. Darumb sollen auch die Heiligen gedencken / das sie selbs offt ein stück verdienen der besondern straffen die vber die Kirchen komen.

Also redet der 89. Psalm / von den straffen / so vber die Ausserwelten komen. Mit der Ruten wil ich jre sünde heimsuchen / vnd jre Missethat mit plagen / Aber meine Barmhertzigkeit / wil ich nicht von jnen wenden etc. Psal. lxxxix.

Vnd S. Petrus spricht / Das Gericht / oder die straffe hebet an / an dem Haus Gottes. j. Pet. iij.

Vnd Jeremias setzt eins seer sehnlichen Spruch Cap. 12. Ich habe meine allerliebste Jerem. xij.

Seele/ das ist/ mein Volck/ den Feinden in die hende gegeben.

Aus diesen Sprüchen vnd Exempeln ist wol zu verstehen/ Das hoch von nöten ist zeitliche straffe dieses Lebens/ zu vnterscheiden von vergebung der schuld vnd ewiges Tods.

VOn solchen zeitlichen straffen/ die Gott auffleget/ ist erstlich zu wissen/ Das die gewalt der Schlüssel solche straffen nicht auffleget oder wegnemen kan.

Leiden der Heiligen etc.

Zum andern/ wiewol der Heiligen gemeines Leiden vrsach hat von der sunde/ So sollen sie doch dabey wissen/ Das jr besonder Leiden nicht allezeit vrsach hat von jren besondern sunden/ ist auch nicht ein Zeichen/ das Gott mit jnen zörne. Als das Johannes/ Paulus/ vnd der gleichen viel/ gekörpfft worden. Item/ das der alte man Esaias/ der bey achtzig jar trewlich vnd seliglich regiert hatte/ zerseget wird. Item/ das Jeremias der viertzig jar die allergrössten sache/ die in diesem Volck fürgefallen/ gefüret hat/ endlich gesteiniget wird. Gott entschuldiget auch Hiob selber/ das er nicht von wegen seiner sunden gestrafft werde.

Diese vnd der gleichen Exempel leren/ Das der Heiligen leiden/ nicht allezeit straffen sind besonderer jrer sunden/ Sondern sind eigene wercke/ damit sie Gott vbet/ vnd in jr schwacheit

cheit seine stercke erzeigen wil. Stellet sie vns auch für / das wir daran lernen sollen / das Leben vnd Gericht nach diesem Leben folgen werde. Weiter / vnd ob gleich etliche Plagen / als Dauids / straffen sind besonderer sunden / So sollen wir doch wissen durch aus in gemein / Das alle trübsal vns zugeschickt wird / das wir dadurch zur Busse vnd anruffung / vbung vnd sterckung des glaubens gereitzt werden / Wie ich hernach berichten wil im Titel / Von trübsal vnd creutz.

Leben vnd Gericht etc.

Zum dritten / ist seer wol zu mercken / Das gemeine vnd besondern straffen durch vnser besserung gelindert werden. Wie Esaie. j. klar geschrieben stehet. Vnd Zacharias. j. spricht. Bekeret euch zu mir / So wil ich mich widerumb zu euch keren / das ist / Ich wil euch widerumb guten Fried / Narung / Wolfart geben. Dahin gehört auch der Spruch / Die Elemosynen erlösen von sunden / das ist / sie erlangen Vergebung oder linderung der zeitlichen straffen in diesem Leben.

Linderung der straffen etc.

Esaie. j.

Zacha. j.

Tob. iiij.

Seer nötig ists aber / das man beides predige vnd lere in der Kirchen / nemlich / Das die straffen vnd plagen vmb der sunde willen zugeschickt werden / vnd das sie gelindert werden / wenn wir Busse thun etc. Wir reden aber hie von der gantzen vnd rechtschaffenen Busse / nicht von den kindischen / nerrichten Satisfaction

Rechte Busse

vnd Gnugthuung / von welchen die Widersacher leren / das sie auch tügen / wenn sie gleich in Todsünden geschehen. Wie aber ein vngeschickte Gottlose lere das sey / ist leichtlich zu achten / Denn gewis ists / das Gott dem HErrn der Gottlosen dienst oder werck nicht gefellet / wie der 5. Psalm sagt / Du bist nicht ein Gott / dem Gottlos wesen gefellet.

Psalm. v.

Schade so aus der lere von der gnugthuung erfolget ist.

ZVm vierden / Stossen die Satisfactiones Scholastice vmb / beide das Gesetz vnd das Euangelium / vnd machen das solche Menschen satzung höher geacht werden / denn das Euangelium. Denn die / so solche Satisfaction, leren / geben für / Das durch sie etwas vbriges vnd mehr geschicht / denn das Gesetz foddert / vnd als sey durch andere wercke / das Gesetze schon erfüllet. Nu ist hoch von nöten / das in der Christlichen kirchen / diese lere klar vnd richtig getrieben werde. Das auch durch keines allerhöchsten Heiligen werck / das Gesetz erfüllet wird.

So stossen sie auch das Euangelium damit vmb / denn sie leren / das Gott vmb vnser Satisfaction, oder Gnugthuung willen / den ewigen Tod der pein abrechne / vnd las es zu zeitlichen straffen komen etc. So ist auch die fahr dabey / das die vngelerten leichtlich dahin geraten / das sie leren / das durch solche Satisfaction, oder Gnugthuung / auch die sünde vnd schuld vergeben wird.

Weiter

Weiter/ so stercken diese Satisfactiones, auch den jrthumb von Menschen satzungen / vnd Mönchereien/ das man meinet es seien Gottesdienst. Nu mus aber diese lere Christi in der Kirchen bleiben/ da er sagt/ Matth. 15. Sie dienen mir vmb sonst / mit Menschen geboten. Darumb ist hoch von nöten/ das man sich hüte vnd solche Menschen satzungen nicht für Gottesdienst halte. Matth. xv.

ALs dem allem ist wol zuuerstehen/ Das man die Gewissen mit den Satisfactionen vnd gnugthuen nicht beschweren sol. Denn erstlich hat die Christlich kirch die Schlüssel vnd befehl sunde zuuergeben / vnd zu leren von vergebung der sunden / durch Christum / on wercke vnd verdienst / vnd hat nicht befehl/ Satisfaction oder straffe auff zulegen. Lere von der Gnugthuung etc.

Zum andern/ so ists auch falsch / das der ewige Tod / vmb vnser Satisfaction vnd gnugthuung willen / in zeitliche straffe verwandelt werde.

Zum dritten/ die lere von Satisfaction, stösset beide die lere des Gesetzes vnd des Euangelij zu bodem/ vnd macht/ das die Leute/ auff solche Menschen satzung vertrawen / Vnd sollen doch Christen wissen/ das nicht durch solche wercke der Satisfaction, sondern durch die gantze Busse/ vnd durch wercke / die wir nach Gottes gebot schuldig sind / zeitliche straffe vnd plage gelindert werden. Darumb sol man die Leute Wie zeitlich straffe gelindert werde.

zu Christ-

zu Christlichem wandel damit vermanen / das durch vnser Busse dennoch solche zeitliche vbel / werden gelindert.

JE möcht aber jemand sagen / Sol man denn dem Leibe allen wollust lassen? Sol man sich nicht mit arbeit / fasten / vnd andern guten vbungen zur Keuscheit / vnd züchtigem nüchtern wesen anhalten? Antwort. Von dieser Frage weis sich ein jeder / so Gottes wort liebet / leichtlich zu vnterrichten. Ich habe nu offt gesagt / Das die Busse ein newen gehorsam in Gottes geboten bringen sol / vnd wo der gehorsam nicht mit ernst folget / da ist kein rewe noch glaube. Sondern solche so in sünden verharren wider jre Gewissen / werden durch diesen spruch Johannis verdamnet / Wer sünde thut / nemlich / wider sein Gewissen / der ist aus dem Teuffel.

Busse bringet newen gehorsam in Gottes geboten.

1. Joh. iij.

Nu sind dis wercke die Gott geboten hat / messig essen vnd trincken / messig arbeiten / den Leib in zucht behalten / nicht vrsach geben zur vnkeuscheit mit fressen / sauffen / müssigang / Den Leib den dir Gott gegeben hat / nicht mit schwelgen oder vnzucht verderben / nicht dich selber an deinem Beruff / item an ernstem Gebet / durch schwelgen verhindern.

Dieser geboten Gehorsam vnd vleis sol allezeit folgen / Vnd ist nicht an gewisse tage oder speis gebunden / sondern sol für vnd für nach

jedes

ſedes Alters gelegenheit gehalten werden. Dis iſt viel hundert mal geboten in der Schrifft.

Christus ſpricht/ Sehet euch für/ das ewre Hertzen nicht beladen werden/ mit ſchwelgerey etc. Luce. xxi.

Matth. 17. Die Teuffel weichen nicht/ denn durch Gebet vnd faſten/ das iſt/ durch nüchtern ernſtlich Gebet. Denn von müſſigem hertzen/ das in wolluſt/ vnd dazu in Füllerey lebet/ gehet ſeer ein faul ſpöttlich Gebet. Matth. xvij.

Darumb ſpricht Moſes/ das Volck lag vnd war müſſig/ hatte die Füll/ aſs vnd tranck/ Da machte es ſich auff zu ſpielen/ zu tantzen vmb das Kalb. Wie tegliche Erfarung gibet/ das müſſiggang/ wolluſt/ füllerey groſſe Laſter mit ſich ziehen/ Ehebruch/ trotz/ todſchlag/ vnſinnigkeit/ Gottes verachtung/ vnd allerley vntugent. Exod. xxxij.

Vnd Oſee. 4. Hurerey/ Wein/ vnd Füllerey/ nemen das hertz weg/ das iſt/ verblenden/ vnd bringen Gottes verachtung/ vnd vnſinnigkeit/ daraus viel arges folget. Oſee. iiij.

Item/ S. Paulus Gal. 5. Seuffer/ Ehebrecher etc. werden nicht erben das Reich Gottes. Gal. v.

AVs dieſen vnd vielen der gleichen Sprüchen/ iſt klar/ das Gott geboten/ den Leib mit eſſen/ trincken/ vnd andern lüſten in Zucht zu halten. Darumb iſt ſolcher vleis/ nicht ein werck der vbermas/ ſondern nötig/ wie auch beten/

HJe bringen ſie den Behelff auff / vnd ſagen / Die ſunde verdienen eine ſtraffe / darumb kan die ſunde nicht vergeben werden / es werde denn für die ſtraffe genug gethan / Darumb / ſo durch die Buſſe / die ſunde vergeben wird / ſo iſt die Buſſe an jr ſelbs ein gnugthuung gegen die ſtraffe / Daraus folge / das gleich wol ein gnugtuung ſey.

Durch dieſe ſubtilitet wollen ſie die Satisfaction ſchmücken / Aber es iſt der keines war / Denn dis iſt nicht war / das die ſunde nicht vergeben werde / es ſey denn für die ſtraffe durch vnſer werck oder leiden genug gethan. Denn Gott verheiſſt auch an etlichen örtern / nachlaſſung vnd vergebung der zeitlichen Plage vnd ſtraffe denen / die allein gnade bitten / vnd ſich bekeren / wie das exempel Niniue anzeigt. Weiter / ſo erlangen die jenigen / ſo Buſſe thun / vergebung der Plage vnd ſtraffe / nicht vmb jres gnugthuens oder leidens willen / ſondern aus gnaden / auff dieſe Göttlichen verheiſſung / Keret euch zu mir / ſo wil ich mich zu euch keren.

Jon. 3. iij.

Zacha. 1. j.

AVch ziehen ſie an für jre lere / das Exempel Dauids. Dauid (ſagen ſie) da jm die ſchuld für Gott vergeben war / wird noch auffgelegt die ſtraffe / das Auffrhur wider in erweckt wird / vnd ſein gantz Land ſich wider jn ſetzet. Adam wird nach vergebung der ſchulde (ſagen ſie) noch auffgelegt der natürliche Tod vnd andere ſtraffe / als gnugthuung.

Dauid.

Adam.

Von

Von den Exempeln habe ich droben geſaget/ Das Gott offt ſtraffe vnd plage zuſchicket/ Aber mit den ſtraffen / habe der Schlüſſel gewalt / nichts zuthun. Auch folget nicht / Das ſolche ſtraffe wird durch die wercke der Satisfaction oder gnugthuung abgewand/ Sondern/ wie oben geſagt iſt/ ſie werden gelindert/ durch die rechte Chriſtliche buſſe / das gantze Leben durch. Auch iſt droben geſagt / Das die trübſaln/ ſo den Heiligen von Gott zugeſchickt werden / nicht allezeit ſtraffe ſind / der vorigen ſunden/ ſondern vbung jres glaubens.

Was Satisfaction die alten Lerer heiſſen.

DAs aber die alten Lerer / oder Kirchen Diſtorien / der Satisfaction gedencken / reden ſie von den euſſerlichen Ceremonien / der offentlichen Buſſe / welche die zeit gebraucht ward. Vnd iſt jr meinung nicht geweſen / das man durch die Ceremonien oder das werck ſolte verdienen vergebung Pein vnd ſchuld des Fegfewers oder anders. Sondern ſie haben gewuſt / das es ein euſſerliche Kirchen Ceremonien were/ von Menſchen eingeſetzt/ die andern von ſolchen ſunden vnd laſtern abzuſchrecken / Vnd die Büſſer zu prüfen / ob ſie auch ernſtlich ſich gedechten zu beſſern. Vnd S. Ambroſius ſagt klar / Es ſey genug / wenn für ein ſunde/ ſolche offentliche Buſſe/ das leben durch ein mal geſchicht. Mit den worten zeigt er an/ Das dieſe Satisfaction, nicht not ſey zur ſeligkeit/

Ambroſius.

oder vergebung der ſünden zuerlangen / ſonſt hette ſie gar offt müſſen widerholet werden.

Ablas.

AVs dieſer alten Ceremonien der Kirchen / ſind die Jndulgentz vnd Ablas herkomen / welches nichts anders ſind / denn ablaſſen vnd vergebung ſolcher euſſerlichen Ceremonien vnd offentlichen ſtraffen. Darnach haben etliche Heuchler vnd Betrieger / vngelerte / heiloſe Leute ſolche Ablas vnd Jndulgentz / mit prechtigen worten zu einem Jarmarckt gemacht / als ſey es erlaſſung aller Pein vnd ſchuld etc. Jtem / als ſolten ſie ein ſonderlicher Schatz ſein / der vbrigen guten werck / vnd des reichen vberflüſſiges verdienſts Marie / vnd der Heiligen etc. Vnd als ſtünde bey Bapſt vnd Biſchoue / den auszuteilen vmb gelt etc.

Alſo iſt viel jrthumbs / lügen vnd betrugs geweſen am Ablas / das Gottfürchtige vnd gelerte leichtlich können mercken. Denn nach dem in rechtem grund vnd warheit / die Jndulgentz oder Ablas anfenglich nichs anders geweſen / denn die diſpenſation vnd relaxation der alten Canonum / von der Satisfaction, dauon oben geſagt / So ſind dieſelbigen Jndulgentz mit jren Canon vor viel hundert jaren ſelbs gefallen. Dieſelbigen Ceremonien aber der Satisfaction ſind Menſchen ſatzung geweſen / vnd haben zu erlaſſung pein oder ſchuld für Gott nichts geholffen / Darumb helffen die newen / ertichten

Jndul-

Jndulgentz oder Ablas viel weniger / zu vergebung pein oder schuld / sondern sind eitel betrug vnd lügen.

Von Kirchen gewalt / Oder von den Schlüsseln.

DAs wort / Schlüssel / in der Schrifft / heisst ein Hausregiment. Nach dem nu das Euangelium vnd der Kirchen gewalt ist / wie ein gnedig veterlich Hausregiment / da die straffe nicht gehet mit der Faust etc. Sondern allein durch Gottes wort in der Predigt vnd straffe / so nennen wir den gewalt der Kirchen / Schlüssel / Darumb ist Kirchen gewalt vnd Schlüssel ein ding. Schlüssel.

Dagegen heisst die weltlich Oberkeit / oder weltliche Regierung das Schwerd / darumb / das sie leibliche straffe mit dem Schwerd vbet. Vnd ist seer weite vnterscheid zwischen weltlicher Herrschung vnd diesem befehl / dienst / oder Ampt / welches genennet wird / die Schlüssel oder Kirchen regierung. Schwerd.

Denn weltliche Herrschung ist ein befehl eusserlicher Weltliche Herrschung.

eusserliche gerechtigkeit / zucht vnd Frieden zu erhalten/ Leib vnd Gut zu schützen/ vnd gegen den vngehorsamen leibliche straffe zu vben. Da zu gehört folge der Vnterthan / vnd Hoheit/ das ist / gewalt zu gebieten / Güter vnd eigenthumb. Vnd so es zimlich in seiner ordnung gehet / wie David / Josaphat vnd etliche mehr frome Regenten/die Herrschung gefüret / so ist es ein grosse Gottes gabe / da von wir am ende dieses Buchs auch sagen werden / Denn itzt wird dis allein gemelt / vnterscheid anzuzeigen zwischen beiden Emptern.

Schlüssel oder Kirchendienst.

Dagegen sind die Schlüssel / ein befehl Gottes / das göttlich wort zu predigen / die heiligen Sacrament zu reichen / sunde zu vergeben in gemein / oder jedem sonderlich / Diener der Kirchen zu verordnen / die Vngehorsamen / so in offentlichen lastern verharren zu verbannen/ vnd sie widerumb zu absoluiren vnd los zu sprechen / so sie sich bekeren / vnd der Absolution begeren.

Dienst der Schlüssel.

Diese sechs stücke / wie sie erzelet / sind das nötig vnd recht Kirchenampt / oder Dienst der Schlüssel / vnd betrifft geistliche ding / Gottes wort / Sacrament / Gerechtigkeit / das Predigampt / straffe der sunde / durch Gottes wort vnd Bann / vnd nicht durch leibliche gewalt. Darumb bedürffen die Prediger oder Bischoue zu solchem Dienst nicht leiblicher macht vnd folge / grosser Fürstenthumb / Hoheit ꝛc. wie droben ge-

ben gesaget / Sondern es ist ein Dienst der in Gottes befehl / Namen / vnd krafft gehen sol / vnd wircket ewige ding / gerechtigkeit / vnd seligkeit / oder ewigen Gottes zorn. Doch mus auch der Prediger oder Kirchendiener ein gehorsam haben / vnd gewalt zu gebieten.

DA fraget man nu von / Ob die Bischoue das ist / ein rechter christlicher Prediger oder Seelsorger / gewalt hat zu gebieten / Item gesetz zu machen / Vnd wie fern sich solches alles strecket? Antwort.

ERstlich ist hoch von nöten / Das man die Schlüssel vnd Kirchendienst lerne hoch preisen / vnd mit warhafftiger / hertzlicher Danckbarkeit ehren / als die gröste Gabe die Gott gegeben / damit er seinen eingebornen Son Jhesum Christum / dem verlornen menschlichen Geschlecht / geschenckt / vnd durch diesen Dienst widerumb ewiges Leben angericht hat / vnd wircket durch dis sein Wort vnd seinen befehl. Schlüssel.

Darumb sprich ich also / Wie man warhafftiglich Gott ernstlichen gehorsam schuldig ist / Also ist man dem Göttlichen wort / das durch des Predigers dienst lautet vnd fürgetragen wird / in der Predigt vnd sonst / Item in straffe der sünden / vnd Bann / warhafftigen gehorsam schuldig / vnd ist der vngehorsam ein sünde die ewigen zorn verdienet. So fern ist Fromen Pre-

dgern ist man gehorsam schuldig.

man auch dem Prediger gewislich Gehorsam schuldig / vnd so fern hat er macht vnd gewalt zu gebieten / Ja nicht allein zu gebieten / sondern Gott wircket durch jn / gibet seligkeit den gehorsamen / vnd Fluch vnd vnseligkeit den vngehorsamen.

Aber dis alles ist noch kein Herrschafft / die gewalt habe weiter ausser Gottes wort etwas der Kirchen zu gebieten / vnd newe Gesetze als nötig / oder Gottesdienst zu machen. Denn wie gesagt / der Kirchendienst ist nicht wie die weltliche gewalt / Tyrannen oder königliche gewalt / Denn Tyrannen gewalt ist ein vngebunden ding / das keine gewisse Regel hat.

Kirchendienst

Weltliche gewalt.

Aber die Bischoue oder Kirchendiener haben ein gemessen Befehl / der gantz gewis ist / darin sie zu bleiben schuldig / Vnd so sie andere oder widerwertige Lere fürgeben / ist jr Ampt aus / vnd man ist schuldig sie zu fliehen / zu verfluchen / vnd für verbant zu halten.

Weiter ists auch nicht ein Königliche gewalt / das ist / Könige haben etliche gewisse Gesetz / Daneben mögen sie aber als Herrn / die Hoheit / Folge vnd Eigenthumb haben / andere nützliche Gesetz machen / dem leiblichen frieden vnd schutz zu gute etc.

NV ists gewöhnlich in der Welt / vnd ist allezeit also gangen / bleibet auch für vnd für bey den Weltweisen / die nicht rechten verstand

des

des Euangelij / auch nicht Gottes forcht haben / das sie weltlicher Regirung nach / aus dem Kirchenampt / ein königliche Herrschung machen. Sehen das die Kirch / nicht on göttliche Gesetz ist / Daneben aber wöllen sie dennoch mit regiren / auch gewalt haben newe Gesetz / als nötig zu machen / zu erhöhung vnd autoritet jres Stands / oder newe Gottesdienst / etc. Vnd meinen / so die Kirch nicht solche königliche gewalt hette / so were sie ein jamerlich / schwach Regiment / hette kein autoritet / kein zwang / kein gehorsam / were eitel vnordnung vnd zerstrewung. Gedancken der Weltweisen von der Kirchen.

Vnd ist nicht on / es scheinet für den weltlichen augen vnd weltlicher Vernunfft also / Wenn man Königliche gewalt zu gebieten vnd zu zwingen / aus der Kirchen wegthut / so sihet die Kirch als sey sie seer schwach vnd gering. Wie die warhafftige Kirch alle zeit solche gestalt gehabt / Als zur zeit Sem / Abraham / Isaac / Jeremie / zur zeit Christi vnd der Apostel. Aber sie ist gewislich nicht schwach vnd gering / sondern Gott ist in jr krefftig vnd mechtig / wirckt in jr / vnd erhelt sie wider die Pforten vnd macht der Hellen. Gestalt der rechten Kirchen.

DArumb mus man die weltlichen gedancken aus den augen thun / vnd die Kirchen regierung ansehen / wie sie Gott geordnet / vnd wie er seine rechte Kirche allezeit vber weltliche weisheit erhalten vnd regirt hat / Vnd gehört

nicht in diese Schul / was die weisen Regenten / Solon / Augustus / oder die Philosophi / als Plato oder Aristoteles in Politicis disputirn / welchs sein Ort hat in weltlicher Regirung / vnd ist weisheit.

Kirchen Regirung.

Aber die rechte christliche Kirche ist ein wunderbarliche Regirung / die durch Gottes wort / durch des lebendigen Gottes sons krafft vnd macht / vnd durch den heiligen Geist / gehet vnd erhalten werden mus / Wie solches klar ausgedruckt ist / durch S. Paul. Ephe. j. vnd j. Cor. 12.

Luce. x.

Da von reden nu diese Sprüche / Luc. 10. Wer euch höret / der höret mich / Wer euch verachtet / der verachtet mich / Vnd wer mich verachtet / der verachtet den ewigen Vater / der

Ebre. xiij.

mich gesand hat. Item Ebre. 13. Seid gehorsam denen / so euch regirn sollen etc.

Diese Sprüche vnd der gleichen sind ernstliche Gebot / die vns leren / das wir den Predigern gehorsam schuldig sind / nemlich in jrem Ampt / so sie Gottes wort fürtragen / vnd straffe vben nach Gottes wort. Vnd ist Gottes ernstlicher wille / das wir dis jr Ampt mit aller demut vnd gehorsam ehren / vnd helffen erhalten etc. Aber diese Sprüche geben nicht den Predigern oder Bischouen ein gewalt / ausser oder neben jrem Ampt / richten kein new Königreich an / ausser dem Euangelio.

Weil

Weil wir nu gesaget haben / was die Kirchen regirung ist / vnd das sie nicht Tyrannische oder Königliche gewalt ist / Item / das man dem hohen werden Ampt / göttlich wort zu predigen / gehorsam schuldig ist / So wöllen wir kürtzlich etliche Regeln setzen / die zu erklerung dis Artikels dienen.

Die erste Regel.

DJe erste Regel / Wenn die Prediger / Bischoue / oder Kirchendiener etwas leren das wider Gottes wort ist / So sind alle Zuhörer schuldig solches zu verwerffen / nicht anzunemen. Vnd so Prediger oder Bischoue in jren jrthumen verharren / sol die Kirch die selbigen jrrigen Prediger oder Bischoue verlassen. Diese Regel ist offt geboten in Gottes wort.

Act. v.

Act. 5. Man sol Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen.

Gal. j.

Galat. j. So ein Engel vom Himel anders prediget / denn ich euch geprediget habe / der sol verbant sein.

So nu die vnrechten Lerer verbant sind / ist offentlich / das man jnen nicht folgen noch gehorsam sein sol. Nu ist das wort / Bann / nicht ein geringer Fluch / sondern rechter Bann / das ist ein warhafftiger Gottes zorn / damit Gott straffe vber die Verbandten komen lesst / Als da Saul verbannet war / hatte sein glück ein ende etc. Da von wöllen wir hernach weiter sagen.

Rechter Bann.

Saul.

Item / Der ewig Gott spricht von Christo /

Dis ist mein liebster Son / Den solt jr hören. Dis Gebot lesst sich nicht endern/ Darumb sol man vnrechten Lerern oder Bischouen wider dis Gebot nicht gehorsam sein.

Matth. vij. Item/ Christus spricht. Hütet euch für den falschen Propheten etc. Diese vnd der gleichen Sprüche sol man mercken/ das Gewissen zu trö sten/ wider die gifftigen lesterungen/ so man vns fürwirfft / Wir sind vngehorsam / machen Schismata / spaltungen etc. Dagegen sollen wir diese vrsach anzeigen / Das alle Menschen schuldig sind / aus Göttlichem befehl / die vnrechten Lerer vnd Bischoue / als verbante / zu verlassen/ da von hernach weiter.

Die ander Regel. DJe ander Regel / Die Bischoue oder Seelsorger haben nicht gewalt newe Gottesdienst zu gebieten / Wie der Bapst den Priestern die Ehe verboten hat / Item

j. Tim. iiij. vnterscheid der Speise gemacht etc.

Jn diesen vnd der gleichen stücken sind drey

j. jrthumb die zu straffen not ist. Der erste / Das solche wercke fürgeben werden / als verdienen sie gnade. Dis ist ein grober jrthumb wider die lere vom Glauben.

2. Der ander jrthumb/ Etliche gelerte sehen/ das der erste jrthumb zu grob ist/ wöllen nu subtiler da von reden / vnd sagen / Ob gleich diese wercke nicht gnade verdienen / so sind es dennoch Gottesdienst / die Gott für ein grosse / besondere

sondere ehre achte. Dis ist auch jrthum / Denn Christus spricht klar / Matth. 15. Vergeblich ehren sie mich mit Menschen geboten.

Der dritte jrthumb ist / Das man nötige wercke daraus machet / vnd leret / Es sey sünde / so man solche gebot auch on ergernis bricht. Nu aber verbeut das Euangelium solche wercke für nötig zu halten / wie wir hernach weiter sagen wollen / im Titel / von Menschen satzungen. 3.

DJe dritte Regel / Was haben denn die Seelsorger oder rechten Bischoue für gewalt? Antwort. Ein Christlicher Seelsorger hat gewalt zu guter Ordnung zeit vnd Lectiones zu bestimmen / Wie ein Schulmeister ein ordnung halten mus / das die Jugent wisse / wenn man sol zu samen komen / was nütz ist zu jeder zeit zu lesen. Denn dieser vnterscheid ist zwischen menschlicher Natur / vnd dem Viehe / Das menschliche Vernunfft ordnung verstehet / vnd sol in allen wercken gebürliche ordenung vnd mas halten / Aber das Viehe weis nichts von ordnung. Die dritte Regel. Gewalt der Christlichen Lerer.

Vnd sol billich in Kirchen die schöneste Ordnung sein / da man das gros ernstlich werck für hat / aus göttlichem befehl Gottes wort den Leuten für zutragen zu ewigem Leben / Item / Gott anzuruffen etc. Darumb auch S. Paulus geboten / das alles in der Versamlung ordentlich vnd zierlich geschehe. Ordnung in den Kirchen etc. 1. Cor. xiiij.

Aus

AVs dieser meinung sind gewisse Feste bestimpt / Als das man des Sontags zusamen kompt zur Predigt / göttlicher anruffung / vnd brauchs des Sacraments. Item vnterscheid der Feste / als Natalis Christi / Circumcisio / Annunciatio / Pasca / Ascensio / Pentecoste etc. Denn weil man die gantz Historien von Christo / vnd alle stücke der christlichen Lere / nicht auff einen tag sagen kan / Ist not das mans in etliche Feste austeile / wie man in der Schul Lectiones austeilet / vnd ist lieblich / das in solcher austeilung die zeit den Historien gemes sey / Dienet auch zum gedechtnis.

Vnterscheid der Feste.

Christus hat leiden / sterben vnd aufferstehen sollen vmb die zeit / darin man Ostern helt. Darumb hat Gott geordnet im alten Testament / das vmb die zeit die Ceremonien mit dem Osterlamb / gehalten ward. Dergleichen hat die Kirch gefolget / vnd prediget die Passio vnd Aufferstehung auch vmb dieselbige zeit / vnd nennet den tag Pasca / vmb der gedechtnis willen. Vnd ist also Pasca zur lere / vnd erinnerung vom auszug aus Egypto / bis auff dis j 542. jar / nu gehalten zwey tausent neunhundert sieben vnd fünfftzig jar. Solche löbliche gewonheit / die gehalten ist vom rechten Pasca / vom leiden vnd aufferstehung Christi / die Leute zu vermanen / vnd die so viel Heiligen in dieser zeit gehalten haben / zu verachten oder abzuthun / das were ein grobe Barbarey.

Osterfeste der Jüden.

Es sind

Es sind aber solche eusserliche Ordnunge/ nicht anders zu achten / denn als Schuldordnung/ vnd nicht darumb zu halten / als verdienete man gnade durch solche haltung bestimpter zeit/ oder als achte Gott dis eusserlich werck an jm selbs / für ein besondere ehre / Oder als sey es also nötig/ das sünde were im newen Testament/ an einer Feier on ergernis/ vnd on verhinderung der offentlichen Predigt vnd Versamlung/ zu arbeiten. Hieraus ist leicht zu verstehen / wie weit die Seelsorger macht haben/ Ordnung zu machen. Kirchen ordnung.

DAs aber dagegen wird angezogen/ Wer euch höret / der höret mich. Item / Sie sitzen auff Moisi stuel / was sie euch sagen das jr halten solt / das haltet / Vnd aus diesen Sprüchen schliessen wollen / Sie haben gewalt Gesetze zu machen / vnd das solche Gesetze als nötig zu halten. Matth. x. Matth. xxiij.

Darauff ist droben geantwort / Diese Sprüche reden von jrem befohlen Ampt / Gottes wort für zu tragen / vnd geben jnen nicht eine gewalt ausser Gottes wort / newe Gesetz vnd andere Lere oder Regiment anzurichten. Darumb sagt auch der Spruch / Sie sitzen auff Moisi stuel / Denn so sie frembde ding leren / ausser göttlichem Gesetz / sitzen sie nicht auff dem stuel Moisi / sondern machen jnen eigene stüel / gewalt vnd Herrschafft / on Gottes befehl. Moisi Stuel

Die vierde Regel.

DJe vierde Regel / Es haben auch die rechten Seelsorger oder Bischoue einen Gerichts zwang / darin man jnen aus göttlichem befehl gehorsam schuldig ist / nemlich / offentliche Sünder für zu foddern / vnd so sie sich nach der vermanung nicht bessern / zu verbannen / vnd von Christlicher versamlung vnd Ceremonien aus zu schliessen / durch wort / on leibliche gewalt / Wie S. Paulus den vnzüchtigen Corinther verbannet.

Kirchen Bann.

1. Cor. v.

Jn diesem Gericht ist man schuldig aus Gottes befehl / dem Seelsorger gehorsam zu sein / Denn Christus hat diese Gericht also befolhen / Matth. xviij. Matth. 18. Vnd were hoch von nöten / das sie mit ernst in der Kirchen gehalten würden. Vnd ist solcher Bann / nicht zu verachten / als menschliche vnkrefftige wort / sondern weil er von Gott befolhen / so lesset Gott ernstliche straffen vber die Verbanten folgen / wie viel Exempel zu erzelen weren.

Ambrosius.

Da Ambrosius / dem Stillico / seinen Schreiber verbante / ward der Schreiber vom Teuffel besessen / vnd nicht gesund / bis Ambrosius für jn bettet / da ward es besser / Vnd saget der Schreiber zu / Er wolt forthin in Gottes furcht vnd gehorsam leben / Da absolnirt jn Ambrosius widerumb.

Darumb sol man der Kirchen fürbit vnd fluch nicht gering achten / Denn diese Sprüche müssen war bleiben.

Gen. 12. Ich wil segenen/die dich segenen/ vnd wil verfluchen/die dich verfluchen. Gott helt diese seine wort/Wir achtens oder achtens nicht/so befind sichs endlich/das grausame straffen nach rechtem Bann folgen/wie der 109. Psalm sagt/Der Fluch ist in sein inwendiges gangen wie wasser/vnd wie öle in sein Gebeine etc. Darumb sol man den warhafftigen Bann vnd Kirchen fluch gros achten vnd ernstlich fürchten. Gen. 12. Psal. 109.

ICh habe aber gesagt/Das diese straffe geschehe durch wort vnd Predigt/nicht durch leiblichen zwang mit der faust vnd Schwert/wie die weltliche gewalt mit faust vnd schwert straffen sol. Diese vnterscheid ist seer not zu mercken/damit man nicht aus der Kirchen/ein weltlich Königreich mache/Wie Thomas Müntzer vnd ernach die Widerteuffer zu Münster im 1534. jar gethan/welcher meinung gewesen ist/Das die Prediger solten das schwert füren/vnd die/so jre Kere nicht annemen wolten/mit leiblicher gewalt da zu dringen/oder tödten. Das aber solches jrrig vnd den Predigern verboten ist/beweisen diese folgende Sprüche. Widerteuffer zu Münster

Matth. 20. Die Könige vber die Völcker herrschen/vnd haben gewalt vnd Oberkeit/Aber mit euch sols nicht also sein/Sondern welcher der Gröster sein wil/sol Knecht sein. Wie ich komen bin/nicht das man mir diene/son- Matth. 20.

dern das ich diene vnd mein Leben hingebe / andere zu erlösen.

Apostelampt. Diese wort sind ein klarer Befehl / Das der Apostel ampt nicht gewesen / newe Königreich anzurichten / vnd das Schwert zu füren / sondern allein das Euangelium zu predigen / vnd darumb zu leiden / wie Christus selbs gethan.

Johan. 18. Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

2. Cor. 10. Die Waffen vnser Ritterschafft sind nicht fleischlich etc.

2. Cor. 1. Wir herrschen nicht vber ewrn Glauben / sondern sind Diener zu ewer Freude.

2. Cor. 3. Das Euangelium ist ein Ampt des Geists / dadurch die Seelen ewigs Leben erlangen.

Johannes prediget / vnd Gott wircket durch dieselbige predigt / Dis Ampt verhindert Traianum an seiner eusserlichen ehrlichen Regirung nichts / lesset Traianum gericht / vnd weltliche straffe halten / vnd Krieg füren / Solches alles ist leiblich ding / vnd gehört nicht in das Apostelampt. Traianus.

Bepstliche Gesetz etc. AVs diesem bericht ist nu gantz klar vnd gewis / Das die Bepstlichen gesetze vnrecht sind / welche sagen / Das Christus dem Bapst nicht allein das Predigampt befohlen / sondern auch die hoheit vnd herrschung vber alle weltliche Königreich gegeben / König zu setzen vnd zu entse-

zu entsetzen/ Vnd das darumb die Bepste gro-
sse Land vnd Leute haben müssen/ das sie ein Folge haben/ die widerwertigen mit dem Schwert zu zwingen. Haben vnter diesem schein Land vnd Leute zu sich gezogen/ vnd ein heidnisch Königreich auffgericht/ vnd darnach gesetz vnd Abgötterey angericht zu erhaltung solches Königreichs. Heidnische Regierung des Bapsts etc.

Dis alles ist fürgemalet in des HErrn Christi leiden/ da er mit Dornen gekrönet/ vnd jm die Purpur angezogen. Solch wesen haben Bepste vnd Bischoue nu lang getrieben/ die rechten Kirchen/ das Euangelium/ vnd rechte Gottesdienst/ durch jre weltliche Königreich vnterdruckt/ vnd also in einem eigen Abgöttischen/ Antichristischen königreich geherrschet. Welches ich hie kurtz gemeldet/ die Gottforchtigen zu erinnern/ das sie die Antichristlich regierung des Bapsts vnd der Bischoue fliehen/ vnd sich an jrer Tyranney nicht teilhafftig machen.

Die fünffte Regel/ War ists/ das der Apostelampt nicht ist das Schwerd füren/ Auch ist war/ das verhinderlich ist/ so ein Apostel oder Prediger das Schwert oder weltliche Regierung zu gleich füren wolt/ Darumb solchs in alten Concilien verboten. Die fünffte Regel. Apostelampt.

Dabey sol man aber auch wissen/ das gleichwol der jrthumb Wikleff auch zu verwerffen/ der gesagt hat/ Prediger sollen nicht ei- Jrthumb Wikleffs.

gens haben. Dieſer jrthum kompt aus Mönch fantaſeien/das groſſe heilgkeit ſey/nicht eigens haben. Dagegen iſt droben angezeigt / das dieſe Regel zu halten / Das Eigenthumb ein göttliche Ordnung iſt/beſtetiget im ſiebenden Gebot/ vnd mag ein jeder Heiliger ſolche Göttliche ordnung brauchen / wie eſſen vnd tricken/ welche auch Göttliche ordnung ſind.

Kirchendiener mögen wol eigens haben.

Auch iſt hie weiter zu wiſſen/ das Kirchen vnd Herrſchafften ſchuldig ſind den Predigern vnd Seelſorgern jre vnterhaltung zu geben/wie Chriſtus geboten / Dem Arbeiter gebürt ſein belohnung. Was nu ein Prediger erſparet oder ſonſt ehrlich ererbet / oder hat für ſich / ſein Weib vnd Kind / das iſt ſein eigen / Vnd iſt in dieſem Fall nicht vnterſcheid zu machen / zwiſchen Predigern vnd andern fromen/ chriſtlichen Hausvetern.

Vnterhaltūg iſt man ſchuldig den Predigern.

Es bleibet aber wol in der böſen Welt alſo/ das die fromen Prediger arm bleiben / wie es alle zeit geweſen. Dagegen ſind die groſſen Güter bey den abgöttiſchen Pfaffen/die jnen Gottesdienſt alle zeit ertichtet haben / die zu erhöhung der Güter / prachts vnd gewalts nützlich ſcheinen.

Vom Beruff der Prediger vnd Seelſorger.

Weil

WEil die Bischoue / so den Titel vnd Namen haben / verfolger sind des Euangelij / wollen sie vnsere Prediger nicht bestetigen. Darumb disputirn etliche / von vnsern Seelsorgern / Ob die auch im Ampt sein können / so sie doch nicht von Bischouen bestetiget oder geweihet? Da von ist not Christlich vnd gründlich vnsere Kirchen zu berichten.

Bischone so das Euangelium verfolgen / sind verbant etc.

Wiewol nu der name vnd titel der Bischoue / vnd die gewonheit mit der Weihe gehalten / den Vnuerstendigen ein gros Gespenst für den augen machen / So ists doch im grund nichtig / Denn die Verfolger des Euangelij sind nicht Bischoue / sondern gewislich für verbant zuhalten / Gal. j. Darüber ist die Ceremonia der weihe / wie sie bey den Bischouen gewöhnlich / vnrecht vnd zencht viel jrthumb mit sich / als von Messe halten für die Todten / von der Consecration / vnd verwandlung des brods ꝛc.

Gal. j.

Weihe der Bepstlichen Bischouen.

Sondern also ist warhafftiglich zu halten / vom beruff vnd bestetigung der Prediger oder Weihe. S. Paulus gebeut Tito / Er sol Priester in den Stedten vmbher setzen vnd verordnen. Aus diesem befehl ist klar / das rechten Seelsorgern befolhen / wo man Prediger vnd Seelsorger bedarff / vnd sie darumb angelangt werden /

Beruff vnd bestetigung der Prediger etc.

den / in dieselbige Kirchen tüchtige Personen zu verordnen / vnd die selbigen mit auffleguug der Hende vnd Gebet zu bestetigen. Denn dis ist die Weihe vnd nicht anders / Nach verhör der lere den Erwelten bestetigen / also / das etliche Personen der Kirchen jre hende auff sein Heubt legen / befehlen jm das Ampt aus göttlicher ordnung / vnd bitten / Das jm Gott den heiligen Geist da zu gebe / jn regir / vnd das Gott durch dieses Predigt vnd reichung der Sacrament krefftig sein wolle / wie geschrieben stehet / Das Euangelium ist ein krafft Gottes zur seligkeit / allen so gleuben.

Weihe.

Rom. j.

VNd ist der befehl S. Pauli / das Titus sol Priester setzen / nicht allein auff die titel Bischoue zu ziehen / sondern gehört auff alle Christliche Seelsorger.

Tit. j.

Hieronymus.

Solchs erinnert auch Hieronymus / das nach göttlichem Rechten nicht vnterscheid sey zwischen Bischouen vnd andern Priestern / vnd sind seine wort angezogen im Decret. distinctione 93. Darumb ist nicht zweifel / so ein Christlicher Seelsorger ersucht wird / ein tüchtigen Priester in ein andere Kirchen zu senden vnd jn zu bestetigen / das er solchs zu thun macht hat / vnd in manchen Fellen zu thun schuldig ist.

Bischoue vnd Priester ist ein ding.

Es ist auch der spruch S. Pauli an Titum gantz nicht zu ziehen auff die Verfolger des Euangelij / sie heissen Bischoue oder Thumbherrn / welche als verbant zu halten / wie geschrieben

Tit. j.

schrieben ist/ Darumb ist bey solchen die weihung nicht zu suchen.

Weiter ist zu wissen / das die Kirch von der Apostel zeit an viel hundert jar diese weis gehalten hat / Das die Bischoue durch die Versamlung der fürnemesten Personen / so Christen glauben bekandten vnd löblicher sitten waren / aus allen Stenden Priestern vnd Leien gewehlet wurden / Da zu wurden auch erfoddert / zween oder drey Bischoue aus den neheſten Stedten / die dieſes erwehleten Lereanhören / vnd darnach jn beſtetigen ſolten. Die Verſamlung muſſte wehlen vnd ſtimme geben / Aber die erfodderten Biſchoue erkundigten ſeine Lere / vnd hielten darnach die Ceremonien der beſtetigung mit auffleguug der Hende / wie geſagt iſt. Erwehlung der Biſchoue etc.

Dieſe weiſe iſt offt beſchrieben in Cypriano / vnd ſonderlich mit viel worten ausgedruckt in der vierden Epiſtel an Cornelium / darin dieſe klare wort ſtehen / Das das Volck fürnemlich gewalt habe tüchtige Prieſter zu erwehlen / vnd die vntüchtigen zu verwerffen. Dergleichen meldet Auguſtinus in der CX. Epiſtel. Jtem ſeer viel klarer Sprüche in den alten Concilien. Jtem die Hiſtorien ſind offenbar. Alſo iſt Ambroſius zu Meiland / durch die Chriſtliche verſamlung aus allen Stenden / Jtem Athanaſius in Egypten / gewehlet worden. Cyprianus. Auguſtinus. Ambroſius. Athanaſius.

Vnd ist in Decreten vnd Historien leicht zu mercken / wie mit der zeit die erste / alte gewonheit durch den Bapst geendert ist / der die wahl auff die Capitel allein gestellet vnd die bestetigung jm fürbehalten. Das ist nicht in der alten Kirchen gewöhnlich gewesen / Wie klar zu beweisen / aus der schrifft der Bischoue in Orient / an den Bapst Damasum / der auch bey jnen suchet / Sie solten die bestetigung zu Rom holen.

Alte gewonheit Priester zu wehlen vñ weihen etc.

Dagegen antworten sie gantz ernstlich / Das sie mit dieser newen vnbillichen beschwerung jre Kirchen nicht beladen wolten / Sondern wolten sich halten wie von der Apostel zeit / vnd wie es im Concilio Niceno beschlossen were. Das zu jeder zeit / so man ein Bischoff wehlet / von den neheſten Stedten zween oder drey da zu erfoddert würden. Daraus klar ist / das nicht not ist bestetigung des Bapsts zu suchen / Diese Epistel findet man in Theodoreto.

Concilium Nicenum.

VOs diesem allem ist klar / das die Kirch gewalt hat tüchtige Personen zum Bischoffli-chen Ampt / das ist / zur Seelsorge zu wehlen / vnd jnen das Ampt zu befehlen / Vnd ist gewöhnlich vnd löblich das solchs geschehe / also / das etliche Christliche vnd gelerte Seelsorger dabey seien / vnd jre Lere anhören / vnd zum Zeugnis jnen die hende auffiegen.

Wahl der Kirchen.

Vnd solche wahl der Kirchen ist gegründet in diesen folgenden vrsachen / Matth. 18. spricht Christus /

Christus / Sage es der Kirchen. In diesem Text ordnet er die Kirchen gericht / vnd gibt die höchste gewalt der Kirchen / das ist / nicht einem Stand allein / sondern Christlichen Personen aus allen Stenden / Diese sollen die Lere richten. Daraus folget klar / das die höchste Autoritet / Personen zu setzen vnd zu entsetzen / bey der Kirchen stehet. Matth. xviij. Kirchen gericht

Item in diesem Text / stehet weiter / Wo zween oder drey in meinem Namen / versamlet sind / Da bin ich mitten vnter jnen / Was sie binden auff Erden / sol im Himel gebunden sein / Was sie ledig sprechen auff Erden / sol auch im Himel ledig sein. Matth. xviij.

Die redet Christus klar von vergebung der sünden / vnd stellet diesen Befehl auff die Versamlung. Daraus ist zu verstehē / das die Kirch gewalt hat solches Ampt gewissen Personen zu befehlen / wie auch die Kirch nicht on solch Ampt sein kan / vergebung zu verkündigen.

Item. j. Pet. 2. Jr seid das königlich Priesterthumb etc. Diese wort reden von der gantzen Kirchen / das alle Heiligen von Gott zu diesem Ampt gesegnet sind / so sie von der Versamlung da zu beruffen werden. j. Pet. ij.

Item Ephe. 4. stehet der fürneme Spruch vom Ampt / Das Gott die Kirchen erbawet / vnd Christus in Himel gefaren sey / der Kirchen Gaben zu geben / nemlich / Diener / Propheten / Apostel / Prediger / Hirten vnd Lerer. Ephe. iiij.

Mit dieſen worten bezeuget S. Paulus/ das die Kirch ein miniſterium vnd Ampt haben mus / wie er da bey ſaget / das ein gewiſſe Lere erhalten werde / vnd mache nicht ein jeder aus eigenen fantaſeien / ein beſonder Religion / Wie die Heiden teglich newe Götzen gemacht. Wider ſolche vngewisheit wil Gott / das ein Ampt vnd miniſterium in der Kirchen ſey / vnd erhelt ſolches. Weil denn ſolch miniſterium on zweifel von nöten iſt / ſein vnd erhalten werden mus / So folget / das die Kirch tüchtige Perſonen zu wehlen macht hat vnd ſchuldig iſt / ſo offt vnd viel von nöten. Als wenn die titel Biſchoue vnd jr anhang / Verfolger ſind / vnd wöllen den Kirchen nicht tüchtige Seelſorger geben.

Kirche hat macht tüchtige Perſonen zu wehlen/ vnd weihen zu Seelſorgern etc.

Dieſe erzeleten vrſachen ſind gantz gewis/ wol gegründet / vnd beſtendig / nemlich / Das die Kirch ſelbs tüchtige Seelſorger wehlen vnd weihen ſol vnd mus / So die titel Biſchoue vnd jr Anhang Verfolger ſind. Vnd iſt hieraus klar / das die Ordinatio ſo durch vnſere Kirchen vnd Seelſorger geſchicht / recht vnd Chriſtlich iſt.

Von der Kirchen

Im ne-

IN nehesten Titel ist gesagt von den Schlüsseln / das ist / von den Emptern / dadurch die Kirch vnd Gottes volck geistlich regirt wird. So man die Empter kennet / nemlich / das göttlich Predigampt / Sacrament reichen / straffe durch den Bann / so ist leicht zu verstehen / was die Kirch ist / das ist / die Versamlung / darin solche göttliche Empter recht geübet werden. Kirchen Empter.

WEil sich aber die Hypocriten / so Gottes wort verfolgen offt schmücken mit diesem wort / Kirch / So wil ich kurtzen / klaren / Christlichen vnterricht da von thun.

ERstlich ist bekand vnd offentlich / das in göttlicher Schrifft / von der Kirchen offt also geredt wird / das allein die Heiligen / das ist / Gott gefelligen verstanden werden / welche gemeinig lich genennet werden lebendige Glieder des Heubts vnd Heilands Christi. Die doch auch eusserliche Zeichen haben / dadurch sie von andern Völckern vnterscheiden werden / Als nemlich / das reine Euangelium / rechten brauch der Sacrament / bekentnis rechter Lere / anruffung Gottes in vertrawen auff Christum. Kirche.

Dabey auch Zeugnis sind / das sie Gott angenomen / regiere / vnd erzeige seine krafft durch sie / Wie er mit grossen Wunderthaten für vnd

für in seinem Volck zeugnis von sich gegeben/ Als in Moise/Samuel/Elia/ Eliseo/ Daniel/ Petro/ Paulo etc.

Also wird von der Kirchen/das ist/ von der Versamlung der Gottgefelligen / on vermischung der Gottlosen/geredt/Ephe. j. Vnd hat jn gesetzt zum Heubt vber alle / in der Kirchen/ welche ist sein Leib / die gantze Versamlung / des/ der alles in allen volendet.

Ephe. j.

Ephe. v. Item Ephe. 5. Die Kirch / hat keinen flecken oder runtzel etc.

j. Tim. iij. Item .j. Tim. 3. Die Kirch des lebendigen Gottes / welche ist die Seul vnd stuel der warheit etc. Denn es ist gewis / das solche Verheissung / Das die warheit in der Kirchen sey vnd bleibe / allein auff die Gottgefelligen/vnd nicht auff die Gottlosen gehöret.

Also redet der Artikel im Symbolo von der Kirchen/Jch gleube eine heilige/gemeine Kirche /der Heiligen versamlung . Vnd ist dieser Artikel / nicht on grosse vrsach in das Symbolum gefasst/ vns zu erinnern / So wir die Welt ansehen /darin der gröster teil gottlos ist / vnd die grösseste Hoheit vnd gewalt bey den Gottlosen / Das wir nicht verzagen / noch gedencken / Gott habe das menschlich Geschlecht gantz verlassen / vnd sey gantz aus mit seiner Kirchen / Es dürffe auch niemand nicht Gott anruffen / oder hoffen auff die gnaden / welche der Kirchen zugesagt ist.

Jch gleube ein heilige Kirche etc.

Wider

Wider dieſe Anfechtung tröſtet vns der Artickel im Glauben vnd bezeuget / Gott wolle alle zeit ein Volck haben / vnd zu allen zeiten halten / was er der Kirchen zugeſagt hat. Wer anruffet vnd ſuchet im glauben an Chriſtum vergebung der ſünden / vnd folget dem Euangelio / Der iſt ein Gliedmas dieſes Volcks / zu jeder zeit / vnd in allen Landen. Vnd ſtehet das wort da Catholica / gemeine Kirche / zu erinnern / Das Gottes volck / allein an das Euangelium / das gemeine Kirch bekennet / gebunden iſt / Nicht an Menſchen ſatzungen / Rom / oder Antiochia. Gottes Volck zu jeder zeit etc. Catholica.

Dis iſt der fürnemeſt verſtand / was Kirch ſey / nemlich Gottes Volck / welches das heilig Euangelium bekennet / vnd dem ſelbigen folget / die Sacrament recht braucht / vnd durch den heiligen Geiſt new geborn iſt / Joh. j. Die aus Gott geborn ſind etc. Kirch.

WEil aber die Widerſacher ſchreien / wir reden von einer vnſichtbarn Kirchen / vnd ſuchen ausflucht / wil ich weiter ſagen von der ſichtbarn Kirchen / vnd ſprich alſo.

Die ſichtbar Kirche iſt ein verſamlung der Menſchen / ſo das Euangelium bekennen / vnd dem ſelbigen folgen / die Sacrament recht brauchen / vnd durch den heiligen Geiſt / new geborn ſind. Vnter welche verſamlung viel Heuchler vermiſchet ſind / welche doch in bekentnis rechter Sichtbar Kirch.

rechter nötiger Lere mit den Heiligen eintrechtig sind/so die rechte Lere halten vnd bekennen.

Kirch zur zeit Zacharie &c.

Also sind die sichtbar Kirch gewesen zur zeit Zacharie vnd Marie/ Simeon/ Hanna/ Zacharias/ Joseph/ Elisabeth/ Maria/ die Hirten/ vnd wer gleicher bekentnis mit jnen gewesen ist. Vnd sind doch in diesen kleinen hauffen vermischt gewesen/ ein seer grosser Hauff gottloser Priester vnd andere/ die auch im Predigampt vnd der Regierung gewesen.

Zur zeit Elia

Also zur zeit Elia/ ist die Kirch gewesen/ Elia/ Eliseus/ vnd alle so gleicher bekentnis vnd Lere gewesen/ vnd ist doch ein grosser Hauffe vnheiliger Leute darunter gemenget gewesen.

Zweierley vnheilige.

ES sind aber zweierley vnheilige/ Etliche sind in gleicher bekentnis der rechten Lere/ ob sie wol nicht rechte Gottes forcht haben/ vnd stecken in etlichen sünden wider jr Gewissen. Als zu Corintho sind die Schuler S. Pauli/ Ob sie gleich einer bekentnis waren/ dennoch nicht alle heilig vnd in der newen geburt blieben.

Todte Glieder der Kirchen.

Solche nennet man todte Glieder der Kirchen/ welche zu den Emptern der Kirchen/ vnd brauch der Sacrament zu zulassen sind/ wo sie nicht in offentlichen schanden vnd Ergernis verharren/ darumb sie durch die Excomunicatio vnd Bann ordentlicher weis solten gestraffet werden. So lang sie aber in Emptern bleiben/ ist gleich-

ist gleichwol das Ampt vnd göttlich Wort recht vnd krefftig / vnd mögen die Heiligen solchen jren Dienst / rechte Predige / vnd Sacrament brauchen.

Dis ist hie not zu erinnern / Das man der Donatisten jrthumb verwerffe / welche grosse Spaltungen vnd Mord angericht / durch diesen falschen schein / das sie fürgaben / Rechte Predigt vnd Sacrament seien nichtig vnd vnkrefftig / so die Diener / welche predigen oder Sacrament reichen / nicht heilig sind / Vnd das jede priuat Person schuldig sey / sich von solchen Seelsorgern zu sondern / vnd sie zu fliehen. Jrthemb der Donatisten.

DAs aber diese meinung der Donatisten vnrecht vnd falsch sey / ist gantz klar aus folgenden Sprüchen vnd Vrsachen.

Matth. 13. vergleichet Christus die Kirch / einem Fischgarn / darin Gute vnd böse Fische sind. Er sagt auch / Es werde Vnkraut in der Kirchen sein / bis zur Aufferstehung von todten. Jtem / Es werde vor dem ende dieser Welt in der Kirchen stehen / wie zur zeit Noha. Matth. xiij. vnd xxiij.

Aus diesen Sprüchen ist gantz klar / das in der Kirchen auch viel vnheilige Leute allezeit sind / vor der Aufferstehung von todten. Solte nu vnser Glaube stehen auff wirdigkeit der Person / so würden wir gantz vngewis. Christus saget / Es werden heilige vnd vnheilige Diener in der Kirchen sein. Nu sehen menschliche an-

gen nicht in andere hertzen / können nicht Heuchler vnterscheiden von rechten Heiligen. Daraus würde folgen / Das wir alle zeit zweifeln müsten / Ob wir erlangeten / was durch das Euangelium / vnd durch die Sacrament zugesagt ist / so das Euangelium vnd Sacrament nichtig vnd vnkrefftig sein solten / im dienst der Heuchler.

Vnd ist in Summa ein grober jrthumb / Gott lügenstraffen / so der Diener vnwirdig were. Sondern man sol Gottes ewige / vnwandelbare Verheissung für gewis vnd krefftig halten / sie werde geredt durch S. Paulum oder Demam. Darumb weiset vns Christus von den Dienern auff sich / Wer euch höret / der höret mich. Als solt er sagen / Es ist nicht ewer wort / Es stehet auch nicht auff ewer wirdigkeit / Sondern es ist ein ewiger Göttlicher befehl / bey dem ich krefftig sein wil. Doch ist von nöten / wie offt gesagt / das diese Diener Gottes wort / nicht jre eigene ertichten Lügen / predigen.

Gottes verheissung etc.

Matth. 10.

Von dieser Sache / wider die Donatisten / hat Augustinus recht vnd nützlich geschrieben / welcher auch meldet / das der löbliche Keiser Constantinus diesen Handel zwey mal hat verhören lassen / vnd endlich selbs gehört / vnd wider den jrthumb ein Christlich verbot ausgehen lassen. Wie solchs zu finden / in Epistola 166. darin auch dis Argument angezogen wird / Das

Augustinus.

Constantinus

Das vnser Glaube gantz vngewis würde / so Gottes wort nichtig vnd vnkrefftig sein solt / im dienst der Heuchler.

Die wird auch dieser Spruch Christi angezogen / Auff Moisi stuel sitzen die Schrifftgelerten / vnd Pharisei etc. Jn welchen worten erinnert Christus / So die Heuchler im Dienst sind / das gleichwol der dienst nicht nichtig ist / das sie das befohlen wort predigen / nicht ein eigen stuel / eigene Lere auffrichten. Das sey genug zu trost den Gewissen / wider der Donatisten jrthumb. Matth. xxiij.

NAch dem aber nicht möglich ist in solcher menschlicher schwacheit / das nicht gebrechen an Sitten für fallen solten / Die Seelsorger sind Hausveter / sind arm / werden gedruckt / Dadurch sie bey weilen in vngedult fallen / werden der wegen von jren Feinden vnfreundlich in die Leute bracht. Etliche andere sind leichtsinniger / haben mehr lust zur Gesellschafft / denn gut ist etc. Last der trewen Prediger.

Weil nu solche Person recht vnd trewlich leren / sol man viel gedult mit jnen haben / Denn trewe Lerer tragen ein grosse Last. Dieses ist fürgemalet in der Historia Noha / da der schalck Ham den Vater schendet / der blos lage. Gen. ix.

Jtem der HErr Christus hat den Jüngern die füsse gewaschen / vnd dabey befolhen / wir sollen solches auch thun / vnd ein ander freund- Joh. xiij.

Füsse waschen

lich vnd trewlich meinen. Also waschen wir nu einer dem andern die füsse/So einer des andern gebrechen an sitten / duldet/ lindert/ sünet vnd mit seinem vleis erstattet / so viel möglich. Als selten zween sind / die in einem Ampt gleich neben einander ziehen / Darumb mus einer den andern dulden / die Hand bieten etc. sol fried bleiben/ vnd etwas ausgericht werden.

Jonathan.

Wie Jonathan seinen Vater Saul / vnd on zweifel / andere mehr grosse Herrn / getragen hat/ vnd gebessert / so viel jm möglich gewesen. Exempel sind dieser weltlicher Regierung viel

Themistocles

beschrieben. Themistocles hat Aristidi viel vnfreundschafft erzeigt/ Gleichwol da die not fürfiele / vnd sie in gleicher Regierung widerumb

Aristides.

neben einander sein musten / erzeigte Aristides keinen Trotz/ halff vleissig mit arbeiten / vnd wusste Themistocli zu weichen.

Vnd in sonderheit foddert Gott / das wir seines Euangelij schonen / vnd derhalben die Diener/ so recht predigen/ in ehren halten/ als Vater vnd Mutter . Darumb ist vnrecht von wegen geringer gebrechen in sitten/ spaltung in der Kirchen anzurichten.

Seelsorger offentlich strefflich etc.

WEnn aber die Seelsorger offentliche schandflecken haben / als mit vnzucht/ Ehebruch/ mutwilligem schlagen / behausung vnehrlicher Leute etc. So ist die Christliche Oberkeit schuldig/ sie in straffe zu nemen/ wie andere

Vnterthan/

Vnterthan/ Denn Gott hat der Oberkeit / die leiblich straffe befohlen. Item die Kirch / das ist/ die fürnemeste Gliedmas sollen solche ergerliche Person/ ordentlicher weis vermanen/ vnd so nicht besserung folget / mit der Excomunication straffen. Solchs solte geschehen / Wo es aber nicht geschicht/ bleiben gleichwol Gottes wort vnd Sacrament / in dieses Dienst / kreffig.

Sichbare Kirchen.

BIs anher habe ich gesagt von dieser sichtbarn Kirchen / darin die Lere des Euangelij rein ist / vnd rechter brauch der Sacrament gehalten wird/ on offentliche Abgötterey. Ob wol nu in dieser sichtbarn Versamlung viel Heuchler oder vnheiligen sind/ aber gleicher bekentnis / So müssen doch alle zeit für vnd für/ auff diesem Teil/ da rechte Lere ist etc. etliche Heiligen vnd Erben des ewigen Lebens sein / die Gott recht erkennen vnd anruffen. Als zur zeit Abrahe / oder der Aposteln / ob wol jre Zuhörer / nicht alle heilig waren / so waren doch im selben Hauffen/ der die rechte Lere bekand/ alle zeit etliche Gottes Kinder.

Dis ist seer wol zu mercken/ vnd ist ein grosser trost/ Das du weissest / wo Gottes Volck zu suchen / vnd wo alle zeit etliche Gottes Kinder sind. Vnd das dem so sey / beweiset klar der Artikel im Symbolo/ Jch gleube ein heilige gemeine Kirche/ versamlung der Heiligen. Dieser Artikel zeuget / das für vnd für etliche Hei-

Credo Eccleſiam etc.

ligen vnd Erben ewiges Lebens sind / vnd sein werden.

Vnd diese sind nicht zu suchen / bey den titeln Bapst oder Bischoue / sondern / wo das Euangelium recht erkand vnd geleret wird / es heissen Kirchen / Schulen / Stad / oder Dorff / Denn Verfolger des Euangelij sind nicht die Kirch / sie heissen Heiden / Jüden / Türcken / Tyrannen / Bepst oder Bischoue / Sondern dis wort Christi mus bleiben / Meine Schaff hören meine stimme. Darumb ist die Kirch oder das rechte Gottes Volck / an das Euangelium gebunden / wie hernach weiter zu sagen / Wo das Euangelium recht erkand wird / da sind etliche Heiligen.

Joh. x.

Gottes volck etc.

Wie auch dieser allerschönest Spruch Esa. 59. saget / Dis ist mein Bund mit jnen / spricht der HERR / mein Geist der vber dir ist / vnd meine wort / die ich in deinen Mund geleget habe / werden von deinem munde nicht weichen / noch vom munde deines Samens in ewigkeit. Dieser tröstlich Spruch leret nicht allein / das alle zeit eine warhafftige Kirche vnd Gottes Volck sein werde / sondern weiset auch wo vnd wie sie sein werde / nemlich / da rechte warhafftige Lere des Euangelij sein wird.

Esa. lix.

Lere.

Weiter sind neben der sichtbarn Kirchen / andere Gottlosen / welche vnrecht leren / verfol-

Gottlose so vnrecht leren etc.

verfolgen rechte Lere des Euangelij / oder sind anhenger der vnrechten Lere. Als zur zeit Jeremie / oder Jude Machabei / oder Christi / waren die Hohenprieſter / Leuiten / vnd der fürnemeſt vnd gröſte teil im Jüdiſchen Volck / wider göttliche Lere / verfolgeten die Propheten / Christum vnd Apoſtel.

Dieſer Hauffe / ob er gleich in der Regierung ſitzet / vnd helt etliche Ceremonien / So iſt er dennoch nicht die rechte Kirch / iſt auch nicht ein teil der ſichtbarn Kirchen / ſondern iſt als Feinde vnd verbandte zu halten / Vnd ſind die Leute ſchuldig / ſich von den ſelbigen zu ſondern jre vnrechte Lere vnd Abgötterey zu fliehen.

Alſo iſt not vnterſcheid zu halten zwiſchen böſen / ſo doch in rechter bekentnis bleiben / vnd dem andern Caiphas hauffen / der rechte Lere verfolget. Dieſen Caiphas hauffen iſt man ſchuldig zu fliehen / vnd zu verlaſſen. Als da die Biſchoue in Aſia des Arij gifft vnd jrthumb folgeten / waren die Leute ſchuldig ſich von jnen zu ſondern. Caiphas hauffe.

Alſo jtzund ſo Bapſt / Biſchoue / vnd andere hohe Prelaten / die warhafftig Chriſtliche Lere verfolgen / vnd für vnd für frome Chriſten ermorden / nicht anders / denn wie Caiphas / Nero / Maxentius etc. gethan / Sol man ſie gewislich als Verbandte verlaſſen / vnd nicht für Glieder der Kirchen halten / vnd ſol ſich niemand teilhafftig machen der jrthumb / die ſie halten /

halten/als mit der Messe/ Heiligendienst/vnd mancherley Abgötterey im brauch des Sacraments etc. Ob gleich an denen orten/ da sie mit gewalt im Ampt bleiben / die Tauffe von jnen empfangen wird/ Wie zur zeit Caiphe/die Beschneidung/ durch seinen gottlosen Hauffen gehalten ward / welche aber/ als nicht der Diener/sondern Gottes werck/von wegen der Göttlichen Verheissung den Kindern zur seligkeit dienete.

Also ist offt in Jsrael geschehen / das die Priester vnd Leuiten verfolger gewesen / vnd sind dagegen die Propheten vnd jre Zuhörer/ die rechte Kirch gewesen / Ob man gleich die Beschneidung bey den andern empfangen hatte/ vnd jnen jre Opffer in den Tempel gebracht.

2. Thess. 2. Also spricht auch S. Paulus / Das der Antichristus werde in der Kirchen regiern/ das ist/ Bapst vnd Bischoue sein etc.

DAs aber die Leute schuldig sind diese verbante zu verlassen/ sind klare befehl.

Gal. 1. Gal. 1. Wer ein ander Euangelium prediget/ denn dis / das ich gepredigt habe / der sey verbannet.

Matth. 7. Jtem Matth. 7. Hütet euch für den falschen Propheten etc.

1. Cor. 10. Jtem 1. Cor. 10. Fliehet Abgötterey.

Matth. 10. Matth. 10. Wer Mich verleugnet für den Menschen/den werde ich auch für meinem Vater im Himel verleugnen.

Dis

Dis sey genug zur erinnerung / Das man die verfolger Christlicher warheit vnd Ketzer verlassen sol / vnd jnen nicht helffen jre Abgötterey vnd Tyranney stercken.

WEnn nu Bapst / Bischoue vnd jr Anhang schreien / Sie seien die Kirch vnd Regierer im volck Gottes / Darumb sey man schuldig / jnen anzuhangen / gehorsam zu sein etc. Rhümen auch / das sie nicht jrren können. Bapst mit sein nem Hauffen wil die Kirch sein etc.

Diese falsche ertichte Reden kan man leichtlich vmbstossen / aus dem Bericht den ich gethan habe. Denn es ist vnmöglich / das die Gottes volck sind / welche so viel offentlicher Artikel Christlicher lere verdamnen / die Leute mit vnrecht ermorden / zu bestetigung jrer Abgötterey etc.

Weil denn dis also offentlich ist / so folget / Das man sie nicht stercken / sondern verlassen sol. Das sie aber sprechen / Sie können nicht jrren / Da ist Gottes wort / vnd die erste Kirche Richter / das ein jeder Gottforchtiger leichtlich finden kan / das sie jrren.

Das sie auch fürgeben / Die Kirch sey gebunden an die titel Bischoue / darumb können sie nicht alle jrren. Dis ist auch nicht war / denn die Kirch ist an Gottes wort gebunden / vnd nicht an Bapst oder Bischoue / vnd hat Gott für vnd für ein fünclin in etlichen erhalten / wie Kirch ist an Gottes Gebot gebunden

alle zeit etliche geweſen ſind / welche das Fun-
1. Cor. iij. dament / wie S. Paulus ſpricht / behalten habē / das iſt / die Artikel des glaubens / vnd nicht offentliche Abgötterey gebillicht / ſondern geſtrafft. Vnd ob gleich ſolche Perſon nicht in der Regierung geweſen ſind / als Biſchoue / oder Prelaten / So ſind doch etwa ſolche Prediger / oder Schulmeiſter / oder Hausveter geweſen.

Von der Kirchen Zeichen.

Eusſerliche Zeichen der Kirchen.

DJe rechte warhafftige Kirch vnd Gottes volck / das wir auch ein ſichtbare Kirch genennet haben / hat euſſerliche Zeichen / Reine lere des Euangelij / vnd rechten brauch der Sacrament. Dabey ſind auch in etlichen Perſonen / zeugnis des heiligen Geiſts / mit tugenden / vnd beſondern Wunderwercken / dadurch der Name Chriſti gepreiſet wird. Denn ob wol bey den Heiden auch etlich ſeltzam ding geſchicht / So iſt doch ſolchs nicht dahin gericht / den Namen dieſes Heilandes / den vns Gott geſand hat / Jheſu Chriſti / zu preiſen.

Das nu etliche noch mehr Zeichen machen / Gehorſam gegen den Biſchouen / vnd gleicheit

cheit in Menschen satzungen/Da von ist offt gesagt/ wie fern man den Seelsorgern gehorsam schuldig ist. Auch wil ich hernach von Menschen satzungen bericht thun/ Daraus leicht zu verstehen/ das gleicheit der Ceremonien / so on Göttlichen befehl eingesetzt sind / nicht von nöten ist/Wie auch Augustinus zu Ireneo Christlich da von geschrieben hat. Gleicheit der Ceremonien etc.

Vnd ist klar aus vielen Sprüchen S. Pauli Rom. 14. Das Reich Gottes / ist nicht speis oder tranck / Sondern gerechtigkeit / frieden / vnd freude durch den heiligen Geist/ Wer darin Christo dienet / der ist Gott gefellig / vnd bey den Menschen tüchtig gehalten/ Da von weiter im Titel/ von Menschen satzungen. Rom. xiiij.

Von der Gabe der

Auslegung in der Kirchen.

ICh habe offt gemelt/ das es seer schedlich ist/ die Kirche Gottes abmalen / wie ein weltlich Königreich. In weltlicher Regierung ists also / das die höhest Oberkeit macht hat/ jre Gesetz auszulegen / zu binden vnd zu scherffen. Vnd solche auslegung/ sind die Vnterthan schuldig anzunemen / Denn es ist der rechten Gewalt weltlicher Oberkeit.

Oberkeit meinung / der Gott gewalt gegeben hat zu schliessen vnd zu befehlen.

Auslegung der Schrifft in der Kirchē.

Aber in der Kirchen ist die auslegung der Schrifft nicht ein gewalt / vnd folget nicht / Die Bischoue haben dis also ausgeleget / Darumb mus man solches von wegen der Bischofflichen Autoritet halten.

Sondern hie sol man wissen / Das auslegung ist ein gabe des heiligen Geists / nicht gebunden an Bischoue / oder andere besondere Stende. Vnd bleibet diese Regel S. Pauli war / Der natürlich Mensch verstehet nicht was der geist Gottes wirckt. Da ist rechter verstand / wo der heilig Geist sein Liecht im hertzen angezündet hat / Joh. 6. Sie sollen alle von Gott geleret werden.

1. Cor. 2.

So nu offentlich ist / das viel Bischoue gottlos sind / Kan man nicht gewis sagen / das sie nicht jrren / von jres Standes wegen. Item es mögen auch die Heiligen in jrthumb fallen / wie die Kirch bey den Galatern von der Lere S. Pauli abfiel etc.

Grosse vnterscheid ist zwischen diesen zweyen / Auslegung aus gewalt / vnd auslegung nach der Gabe. Ein König hat gewalt sein Gesetz auszulegen / Aber S. Stephanus hatte Gabe die Propheten auszulegen. Diese reden sind weit zu vnterscheiden / vnd sol die Bepstlich vnd Bischofflich gewalt mit diesem Ferblin / nicht geschmückt werden.

Vom

Vom Reich Christi.

DAs Euangelium zeigt klerlich an / Das das Reich Christi nicht ein eusserlich / sondern ein geistlich Reich ist / das ist / Das der HErr Christus ist gen Himel gefaren / vnd sitzet zu der rechten hand Gottes / vnd vertrit vns. Seines Reichs krafft aber ist / das er alle seine gleubigen dem Vater versünet / vnd gibt den heiligen Geist trost vnd stercke on vnterlas / hie in der Kirchen auff Erden / allen die jn anruffen / heiliget vnd erleuchtet sie / jmer mehr vnd mehr zu Gottes erkentnis / vnd wird sie am Jüngsten tage von Todten erwecken / zum ewigen Leben vnd herrligkeit.

Reich Christi geistlich.

Krafft des Reichs Christi.

VNd diesen vnaussprechlichen schatz Christi / zu erlangen (wie es S. Paulus Ephe. 3. nennet) ist auffgericht das Apostel vnd Predigampt / durch welches alle Menschen beruffen werden / zum erkentnis Gottes vnd Christi / vnd durch dasselbige wort des Euangelij / wil Gott sein heiligen Geist geben etc. Mitler zeit aber / vor dem Jüngsten tage / mus die heilig Christenheit vnd Kirche / verfolgung leiden / Vnd bleiben die Bösen vnter den Fromen gemenget in der Kirchen.

Verfolgung der Kirchen in diesem Leben.

Dis ist die rechte meinung vnd beschlus der gantzen Schrifft / von dem Reich Christi / so redet das Euangelium dauon. Darumb ist der Widerteuffer lere / ein heßlicher / schrecklicher jrthumb / welche ertichten / Das die Christenheit vnd Kirche / werde vor dem jüngsten tage / ein weltlich / prechtig Reich auff Erden sein / da allein die Heiligen herrschen werden / mit dem Schwerd vnd gewalt alle Gottlosen tilgen / vnd alle Königreich einnemen.

Widerteuffer jrthumb etc.

Darüber wöllen wir etliche Sprüche der Schrifft fürbringen / vom geistlichen Reich Christi / Nicht allein solche lere der Widerteuffer / vnd ander Schwermer zuuerlegen / Sondern auch / das es seer nütz ist / solche Sprüche für augen zu haben / zu vnserm trost / Das wir vns dadurch erwecken zu allerley vbung des glaubens / zum Gebet / zu gedult in anfechtungen etc.

Denn dieser Jüdische traum vnd heßlicher jrthumb / ist aus dem Teuffel / vnd thut grossen schaden. Also das die so nicht wissen oder gleuben / das Christi Reich geistlich ist / allen trost der Schrifft vnd des Euangelij verlieren / Lassen nach Gebet / anruffen etc. vnd alle vbung des glaubens. Verstehen nicht das der grosse schatz vnd krafft des Reichs Christi / ist vergebung der sünden / vnd das vns Gott versünet vnd gnade erworben hat / Können sich also im Tode vnd anfechtungen nicht tröstẽ. Warten

Schatz des Reichs Christi

allein

allein leiblicher Güter / vnd ein leiblich Reich auff Erden / komen gantz vom Glauben / vnd werden Fleischlich.

Zeugnis aus der Schrifft / Das Christi Reich Geistlich sey.

IOh. 17. Gleich wie du Jm macht hast gegeben vber alles Fleisch / auff das er das ewige Leben gebe / allen die du Jm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben / das sie dich / das du allein warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jhesum Christum / erkennen. Joh. xvij.

Da zeigt der HErr Christus klar an / das sein Reich vnd herrligkeit / sey das ewige Leben. Vnd zeigt weiter an / was das ewige Leben sey / nemlich / nicht ein Herrschafft der Welt / sondern recht erkentnis des waren Gottes / vnd vnsers HErrn Jhesu Christi. Christi Reich.

Rom. 8. Welcher ist zur rechten Gottes / vnd vertrit vns. Rom. viij.

Esaie. 11. Es wird sein die Wurtzel Jesse / Auff den werden die Heiden hoffen. Esaie. xj.

Diese Sprüche / reden von dem Priesterthumb vnd Königreich Christi / vnd zeigen an / das beides werde geistlich sein. Denn Christus hat nicht ein weltlich Regiment angericht / sondern ist gen Himel gefarn / da ist er vnser Hoherpriester Priesterthum vnd Königreich Christi.

herprieſter vnd König / vnd herrſchet alſo im Himel vnd auff Erden etc. vertrit vns / erhöret der Christen gebet auff Erden / heiliget / behütet / vnd ſtercket durch ſeinen heiligen Geiſt / alle die jn anruffen / wie S. Paulus ſagt / Welche
Rom. viij. der Geiſt Gottes treibet / die ſind Gottes Kinder.

Jere. xxxj. Item / Jere. 31. Jch wil mein Geſetz in jr hertz geben. Dieſe wirckung des Reichs Chriſti wird nicht verſtanden / wenn der Jüdiſche traum vom leiblichen Reich wird geleret.

Rom. 8. Wir ſind Miterben Chriſti / ſo wir
Rom. viij. anders mitleiden / Auff das wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden. Item / Wir ſind wol ſelig / doch in der Hoffnung. Item / Welche er zuuor verſehen hat / die hat er auch verordnet / das ſie gleich ſein ſollen dem Ebenbilde ſeines Sons etc. Item / vmb deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag / wir ſind geachtet für Schlachtſchaffe.
Pſal. xliij.

Dieſe Sprüche zeigen an / das die herrligkeit des Reichs Chriſti / nicht in dieſem Leben wird ſein / ſondern das die Kirche / wird trübſal vnd verfolgung leiden.

Matth. xvj. Matth. 16. Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne ſich ſelbs / vnd neme ſein Creutz auff ſich / vnd folge mir nach.

Joh. xvj. Joh. 16. Jn der Welt habt jr angſt / Aber ſeid getroſt / Jch habe die Welt vberwunden.

Item /

Item 2. Tim. 3. Alle die Gottselig leben wöllen in Christo/werden verfolgung leiden. 2. Tim. 3.

Diese Sprüche zeigen klar an/das die Kirche hie auff Erden/bis an das ende der Welt/mus verfolgung leiden.

Col. 3. Ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott/Wenn aber Christus ewer Leben/sich offenbaren wird/denn werdet jr auch offenbar werden/mit jm/in der herrligkeit. Coloss. 3.

1. Joh. 3. Wir sind nu Gottes Kinder/vnd ist noch nicht erschienen/was wir sein werden. Wir wissen aber wenn er erscheinen wird/das wir jm gleich sein werden/vnd werden jn sehen/wie er ist. 1. Joh. 3.

Der Spruch zeigt auch an/das die herrligkeit des Reichs Christi/nicht wird ein weltlich Reich sein/sondern geistlich/da wir werden von Todten aufferstehen/vnd mit Christo in ewiger herrligkeit leben.

Item/S. Paulus sagt klar/Das der Antichristus solle herrschen bis an den Jüngsten tag/Vnd als denn wird Christus komen/vnd das Reich Antichristi gantz stürtzen. Darumb wird die Christenheit oder Kirche/nicht die Kō nigreich der Welt einnemen/sondern wird viel mehr grosse fahr/angst/vnd verfolgung als denn leiden. 2. Thess. 2.

Vnd 2. Pet. 3. wird gesagt/Wisset/das in den letzten tagen Spötter werden komen/vnd sagen/Wo ist die Verheissung seiner zukunfft? 2. Pet. 3.

Darumb werden allezeit etliche Feinde sein / welche die Kirchen vnd Christen verfolgen werden.

Dan. vij. Vnd Daniel sagt / das die Bestien / wenn Christus erscheinen wird / sollen ins Fewer geworffen werden. Darumb so werden Königreiche vnd gottlose Tyrannen bleiben / bis an jüngsten tag.

Joh. xx. Joh. 20. Da Christus die Apostel aussendet / gibt er jnen keinen andern befehl / denn zu predigen vnd zu leren / Wie Mich der Vater gesand hat / so sende ich euch. Das ist aber gewis / Das Christus zu predigen gesand ist vom Vater / vnd nicht weltliche Reich anzurichten / Joh. xviij. wie er selbs sagt / Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Luc. xxij. Vnd verbeut solche Herrschafft den Aposteln / Luc. 22. Die weltlichen Könige herrschen / vnd die Gewaltigen heisset man gnedige herrn / Jr aber nicht also. Item / Matth. 5. Matth. v. Jr solt nicht widerstreben dem vbel / das ist / Jr solt im schein des Euangelij / nicht ein new Reich anrichten / oder mit dem Schwerd vnd gewalt faren. So sind nu die Apostel gesand zu predigen / nicht Königreich einzunemen.

2. Cor. iij. Darumb sagt S. Paulus / Das Euangelium ist ein Ampt des geists / das ist / Das Euangelium beutet an / geistliche vnd ewige Güter / nicht herrschaffte dieser Welt.

2. Cor. x. 2. Cor. 10. Die waffen vnser Ritterschafft sind

sind nicht fleischlich/ sondern mechtig für Gott/ zuuerstören die Befestigung/ damit wir verstören/ die anschlege vnd gedancken etc.

Item/ 2. Cor. 5. Wir sind Botschafften an Christus stat. ij. Cor. v.

Item/ 2. Cor. 6. Lasset vns beweisen als Diener Gottes/ in allerley trübsal. ij. Cor. vj.

Item/ 2. Cor. 4. Nicht das wir Herrn seien vber ewern Glauben. ij. Cor. iiij.

SO nu die Apostel allein Befehl haben/ das Euangelium zu predigen/ so ist der Widerteuffer lere vnd der gleichen/ ein Teuffels lere/ das vor dem jüngsten tage/ das Reich Christi solle mit eusserlichem/ leiblichen pracht/ auff Erden angericht werden/ in welchem/ kein Gott loser noch Heuchler sey/ sondern eitel Heiligen herrschen werden/ vnd mit gewalt alle Gottlosen dempffen. Diesen Jüdischen traum vnd Fabel/ hat der Teuffel offt wider in der Kirchen erregt/ Denn es sind (wie die Historien anzeigen) vorzeiten auch etliche Schwermergeister gewesen/ Chiliaste vnd Pepusiani/ die auch solche lere ausgebreitet haben. Widerteuffer Lere. Chiliaste. Pepusiani.

HJe wöllen wir nu Sprüche der Schrifft anzeigen/ welche leren/ Das bis auff den jüngsten tag/ in der Kirchen vermischt sein werden/ böse vnd gute.

Luce. 17. Desselbigen gleichen/ wie es geschach/ zun zeiten Loth/ Sie assen/ sie trun- Luc. xvij.

cken etc. Auff die weise wirds gehen am tage / wenn des menschen Son sol offenbart werden. Item / In der selbigen nacht / werden Zween auff einem bette ligen / Einer wird angenomen / der ander wird verlassen werden.

Matth. xiij. Item / Matth. 13. sagt Christus vom vnkraut / Lassets beides vntereinander wachsen. Vnd bald hernach / Die Erndte / ist das ende der Welt. Item / Des menschen Son wird seine Engel senden / vnd sie werden samlen aus seinem Reich alle Ergernis / vnd die da vnrecht thun etc.

Diese Sprüche vnd der gleichen / zeigen an / das die Bösen oder Heuchler / von den rechten Heiligen nicht sollen abgesondert werden / bis auff den jüngsten tag.

Auch ist dis hierin zubedencken / Alle Bischoue / Pfarrer vnd Seelhirten / haben befehl on leiblichen zwang / zuuerbannen die / so mit offentlichen sünden oder lastern berüchtiget sind. Denn Menschen können nicht inwendig in die hertzen sehen / oder von heimlichen sünden

1. Tim. v. richten. Als S. Paulus sagt / 1. Tim. 5. Wider einen Eltesten nim keine Klage auff / ausser zweier oder dreier Zeugen. Darumb die / so nicht offentlich mit Zeugen / können vberwunden werden / die sol man von den andern nicht absondern. So ist nu vnmöglich / ein solch Reich oder Kirche / vor dem jüngsten tage anrichten / da keine Gottlosen oder Heuchler inne sind.

Darumb

Darumb sollen Christliche Pfarrer vnd Hirten/jr Ampt thun/vleissig vnd trewlich das Euangelium leren/vnd Gotte befehlen/wie die Christen / vnd die Kirch nach diesem Leben gantz gereiniget/vnd in frieden/ehren vnd freuden sein werde. Mitler zeit/werden in diesem Leben alle zeit in der Kirchen mit vntergemenget sein / viel böser Gottlosen / werden die Kirche vnd herrschafften der Welt inne haben/die rechten Heiligen / vnd das Reich Christi grewlich verfolgen / Bis das der HErr Christus selbs vom Himel kompt. Vnd doch mitten vnter den Feinden vnd in der verfolgung/erhelt der HErr Christus wunderlich die Kirchen / das sie der Teuffel nicht kan vertilgen. Ein solch Reich/ist das Reich Christi alhie auff Erden.

In der Kirchen sind Böse vnter die Guten gemenget.

Auch ist das gewis/ wenn gleich ein solche newe Kirche solt sein auff Erden / So sollen doch die Bischoue/Lerer oder Prediger/ on ein newen / klaren / gewissen Gottes befehl / sich nicht vnterstehen/ ein solche Kirche oder newes Reich auffzurichten / mit dem Schwerd etc. Es ist aber keines newen worts oder befehls zu gewarten/Denn Christus wird kein befehl geben/ welcher dem Euangelio entgegen ist.

DAs aber die Jüden vnd Widerteuffer / die Propheten/Esaiam/Jeremiam anziehen/ welche alle/wenn sie von dem Reich Messie oder Christi reden/ solcher wort brauchen/ als rede-

ten sie / von einem weltlichen Reich / Ist erst-
mals diese antwort. Das Euangelium vnd der
Apostel Schrifft / ist ein auslegung der Prophe
ten. So nu das Euangelium sagt / Das Chri-
Christus Reich ist Geistlich. stus Reich werde geistlich sein / vnd das es geist-
liche vnd ewige Güter anbeut / vnd sol nicht sein
ein herrschafft oder hoheit für der Welt / son-
dern verfolgung leiden / So sollen wir die Pro-
pheten / nach dem Euangelio verstehen. Vnd
die Apostel selbs / in den Geschichten / verstehen
alles / was vom Reich / Dauidi verheissen / ge-
redt wird / von diesem geistlichen Reich Christi /
vnd von der Kirchen / welche mus auff Erden /
trübsal vnd verfolgung leiden. Vnd Christus
Act. 1. selbs straffet die Apostel / da sie den Jüdischen
gedancken hatten / vnd meineten / Sie würden
die Königreiche der Heiden einnemen etc.

Zum andern / Die Propheten selbs / Ob
wol sie solcher wort brauchen / wie man
von einem leiblichen Reich redet / So zeigen sie
doch auch klar an / das Christus Reich sol geist
Dan. 9. lich sein. Denn Daniel sagt klar cap. 9. das der
Messias oder Christus wird getödtet werden /
Vnd sein eigen Volck wird seiner nicht wollen.
Esa. liij. Vnd Esaias 53. sagt / Wenn er sein Seel wird
zum Schuldopffer setzen etc. Darumb so wird
er keine weltliche Herrschafft in diesem Leben
anrichten.

Weiter melden die Propheten mit klaren /
deutlichen

deutlichen worten / Das Christi Reich / werde ewig sein vnd weren etc. Kein weltlich Reich aber / kan ewig sein auff dieser Erden. Darumb die wort / so die Propheten brauchen / welche / gleich als von einem leiblichen Reich lauten / damit sie doch ein geistlich Reich deuten / weiset die Deudtsache an jr selbs / geistlich zuuerstehen.

DJs geistlich / ewig Reich Christi / hebet sich an / hie auff Erden / in der Christlichen Kirchen / durch das Göttlich wort / geist vnd glauben / vnd weret hernach ewig. Darumb reden bis weilen die Propheten also dauon / das sie dis Leben hie auff Erden in der Kirchen / (welche auch die Schrifft das Himelreich nennet) vnd das ewige Leben zukünfftig / nichts vnterscheiden / sondern als ein ding zusamen mengen. Reich Christi fahet hie an.

Vnter weilen auch widerumb / vnterscheiden sie es klar / vnd sagen / Das die Kirche in diesem Leben werde verfolgung leiden / wie der 2. Psalm sagt / Die Könige im Lande lehnen sich auff / vnd die Herrn ratschlahen mit einander / Wider den HERRN / vnd seinen Gesalbten. Psal. ij.

Item / Psalm. 116. Der tod seiner Heiligen / ist werd gehalten für dem HERRN. Psal. cxvi.

Vnd Psalm. 72. Jr Blut wird thewer geachtet werden für jm. Psal. lxxij.

Item / Esaias malet fein abe die Kirche / wie sie

wie sie hie auff Erden mus armut vnd trübsal
Jesa. xxx. leiden/da er spricht/cap. 30. Der HErr wird euch in trübsal Brod / vnd in engsten Wasser geben/ Denn er wird deinen Lerer nicht mehr lassen weg fliehen etc. Da zeigt Esaias klar an/ das die Kirche sol erhalten werden/ doch vnter allerley grosser anfechtung vnd trübsal.

Daniel setzt klare wort/von der verfolgung des Reichs Christi/ vnd der Kirchen/ vor dem jüngsten tage / da er sagt / 11. vnd 12. cap. Die verstendige im Volck/ werden viel andere leren/
Dan. xj. vnd xij. Darüber werden sie verfolget werden mit dem Schwerd/ fewr/gefengnis vnd raub/ ein zeitlang etc. Item / Zur selbigen zeit / wird dein Volck errettet werden/alle die im Buch geschrieben stehen etc.

Diese Sprüche vnd der gleichen / sol man wol mercken / das die Christen ein gewissen / göttlichen Trost in anfechtungen / aus der Schrifft haben / vnd das sie lernen/nach dem/ das Reich Christi geistlich vnd vnsichtbar ist/ jren HErrn in allen nöten vnd engsten ernstlich vnd hertzlich anruffen/trost bey jm suchen/vnd also jren glauben vben. Diese Sprüche verlegen starck genug den Jüdischen traum / von dem Reich Christi auff Erden/da eitel Heiligen herrschen sollen.

Von der

Von der Aufferste-
hung von den Todten.

DEr Artikel von dem ewigen Leben / vnd Aufferstehung von den Todten / ist der höchsten Artikel einer der gantzen Christlichen lere des Euangelij / Darumb er im neuen Testament / gar mit klaren worten angezeigt / vnd viel vnd offt erholet vnd angezogen wird.

Christus prediget klar daruon Matth. 25. Matth. xxv.
Das die Gerechten werden ewige freude haben / vnd die Gottlosen ewige qual vnd vnendliche pein.

Vnd Joh. 5. vnd 6. cap. sagt Christus / Joh. v. vi.
Das ist der wille des Vaters / der mich gesand hat / das ein jeglicher der den Son sihet / vnd an jn gleubet / habe das ewige Leben / Vnd ich wil jn aufferwecken am jüngsten tage.

Vnd der Apostel S. Paulus thut gar ein hohe / ernstliche / reiche predigt von dem Artikel / j. Cor. 15. Nu ists aber seer nütz / das wir Christen / solche klare / gewisse Sprüche haben / dadurch Gottes furcht vnd vnsern glauben zu stercken. j. Cor. xv.

Nach dem aber die Sprüche des newen Testaments bekand genug sind / wöllen wir etliche

liche herrliche / gewaltige / klare Predigte vnd Sprüche der Propheten / aus dem alten Testament anzeigen.

Esa. xxvj. ESaie 26. cap. sagt der Prophet / Aber deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Wachet auff vnd rhümet / die jr liget vnter der Erden / Denn dein taw ist ein taw des grünen feldes. Aber das Land der Todten wirstu stortzen. Gehe hin mein Volck in die Kamer / vnd schleus die thür nach dir zu / Verbirge dich ein klein augenblick / bis der zorn für vber gehe. Denn sihe / der HERR wird ausgehen von seinem Ort / heimzusuchen die bosheit der Einwoner des Landes vber sie / Das das Land wird offerbaren jr Blut / vnd nicht weiter verhelen die drinnen erwürget sind.

Diese predigt Esaie / redet klar danon / das die Todten sollen aufferstehen / das die Heiligen sollen freude vnd ewige seligkeit haben / vnd die Gottlosen ewige qual. Auch von der verfolgung der Kirchen in diesem Leben. Darumb sol man solche rechte Apostolische / herrliche Predigt des Propheten / vleissig ansehen vnd erwegen.

Deine Todten / sagt er / werden leben. Er nennet die Heiligen / Gottes todten / damit er anzeigt / das die Kirch vmb Gottes willen trübsal vnd verfolgung leide etc. Als solt er sagen / Deine Kinder / die vmb deinet willen getödtet sind /

Gottes Todten.

auff

auff welche du sihest / die werden wider leben. Weiter saget er / wie das ewige Leben sein werde / Frewet euch / sagt er etc. Da zeiget er an / das die Heiligen ewige freude haben / Denn da werden sie on sünde / on schwacheit / on tod / on engstigung des Teuffels sein / die vnaussprechliche weisheit / vnd das Vater hertz vnd vberschwengliche Güte Gottes / recht erkennen vnd sehen / vnd werden leben ewiglich / vnd wie ein lieblicher Garte vnd Wise / vom Taw grunet / in ewiger wonne vnd freude / frölich blühen. Ewig Leben etc.

Darnach setzet der Prophet auch ein Trost / von den anfechtungen / so die Christen mitler zeit auff Erden leiden müssen / vnd sagt / Das die Kirche eine kleine weil müsse trübsal leiden / vnd gleich verborgen sein. Denn die Heiligen vnd Fromen werden in der Kirchen / wie in einer Kamer / durch das wort vnd Gottes geist erhalten / bis zum jüngsten tage. Vernach meldet er von der straffe der Gottlosen / vnd von der Aufferstehung / da er sagt / Das Land wird nicht weiter verhelen / die drinnen erwürget sind.

Esaie 66. Denn gleich wie der new Himel / vnd die new Erde / so ich mache / für mir stehen / spricht der HERR / Also sol auch ewer samen vnd namen stehen. Vnd alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern / vnd einen Sabbath nach dem andern / komen / anzubeten für Esa. lxvj.

ten für mir / spricht der HERR. Vnd sie werden hinaus gehen / vnd sehen die Leichnam der Leute / die an mir mishandelt haben. Denn jr Wurm wird nicht sterben / vnd jr Fewer wird nicht verleschen / vnd werden allem Fleisch ein Grewel sein.

Da beschreibet der Prophet auch beides / ewige qual vnd pein der Gottlosen / Vnd freude vnd wonne der Heiligen vnd Gleubigen / Vnd zeiget an / wie das ewige Leben sein werde / nemlich / Das alle tage werde Sabbath sein / ein Sabbath nach dem andern etc. das ist / Alle Heiligen werden in ewigkeit Gott loben / vnd jm dancken. Also wird das ewige Leben vnd herrligkeit / ein ewige / hertzliche freude in Gott / ein ewiges anbeten vnd dancken / vnd volkomen / klar erkentnis / so grosser güte Gottes sein / ein ewige gerechtigkeit der Creaturn / da kein sünde / kein tod sein wird.

Ewig leben.

Esaie. 65. Sihe / Ich wil ein newen Himel vnd newe Erden schaffen / das man der vorigen nicht mehr gedencken wird / noch zu hertzen nemen / Sondern sie werden sich ewiglich frewen / vnd frölich sein vber dem / das Ich schaffe. Denn sihe / Ich wil Jerusalem schaffen zur wonne / vnd jr Volck zur freude / Vnd ich wil frölich sein vber Jerusalem / vnd mich frewen vber mein Volck. Vnd sol nicht mehr drinnen gehöret werden die stimme des weinens / noch die stim des klagens. Es sollen

Esaie. lxv.

nicht

nicht mehr da sein Kinder / die jre tage nicht erreichen / oder Alten / die jre jar nicht erfüllen. Sondern die Knaben von hundert jaren sollen sterben / vnd die Sünder von hundert jaren / sollen verflucht sein.

Es ist wol ein Spruch in Propheten klerer denn der ander / Aber diese schöne / herrliche Predigt des hohen mans Esaie / zeigt an / Das die gantze Creatur sol vernewet werden / vnd das die Heiligen vnd Gottes kinder sollen freude haben / Es sol kein weinen mehr gehört werden etc.

Das sind wol kurtze wort / reden aber von grossen sachen / Zeigen klar an / das als denn die Sünde vnd Tod werden auffhören. Item / Die alten vnd jungen Kinder / werden ewig leben / Vnd die Kinder von hundert jaren / vnd Sünder von hundert jaren / das ist / welche in der sünde verharret haben / vnd nicht zur Busse komen / werden straffe ewiger verdamnis tragen.

Kinder vnd Sünder von hundert jaren.

Dieweil nu diese Sprüche klar bezeugen / das vor der Aufferstehung vnd dem jüngsten tage / die Kirche sol trübsal vnd verfolgung leiden / vnd erst nach der Aufferstehung / vnd wenn die gantz Creatur / Himel vnd Erden vernewet sind / herrlich werden etc. So zeigen die Propheten klar an / das kein leiblich Christi Reich auff Erden wird sein / wie die Jüden vnd Widerteuffer ein Fabel / vnd eitel trewme leren.

Kirche leidet trübsal vnd verfolgung.

Esa. xxv. ESaie. 25. Vnd er wird auff diesem Berge das Hüllen wegthun / damit alle Völcker verhüllet sind / vnd die Decke / damit alle Heiden zugedeckt sind. Denn der Tod wird verschlungen werden ewiglich / Vnd der HERR HERR wird die threnen von allen angesichten abwischen / vnd wird auffheben die schmach seines Volcks in allen Landen etc.

Der Spruch zeigt auch an / das der Tod vnd die Sünde sollen auffhören / vnd das Gottes Kinder sollen erlöset werden / von aller schmach / von allem heulen vnd weinen / das ist / von Sünd / Tod / vnd des Teuffels engstigung / vnd endlich von allem vbel.

Das er aber des Hüllens gedencket / will er auch damit den Tod verstanden haben (Denn die Todten pfleget man in tücher zu nehen / vnd zuverhüllen) Das selbige hüllen / das ist / der Tod / sol gantz hinweg genomen werden.

Esa. xxiiij. ITem / Esaie 24. Zu der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe Ritterschafft / so in der höhe sind / vnd die Könige der Erden / so auff Erden sind / Das sie versamlet werden in ein Bündlin zur Gruben / vnd verschlossen werden im Kercker / vnd nach langer zeit wider heimgesucht werden. Vnd der Mond wird sich schemen / vnd die Sonne mit schanden bestehen / wenn der HERR Zebaoth König sein wird / auff dem berge Zion etc.

Esaie.

ESaie. 35. Die Erkaufften des HERRN werden widerkomen / vnd gen Zion komen mit jauchtzen / Ewige freude wird vber jrem Heubt sein. Item / Esaie am 9. cap. wird der HERR Christus genennet / Ewiger Vater / das ist / ein anheber ewiges Lebens. Esa. xxxv. Esa. ix.

DAniel. 12. Vnd viele / so vnter der Erden schlaffen / werden auffwachen / Etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger schmach vnd schande etc. Dan. xij.

HOsee. 13. Aber ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tode erretten. Tod / Ich wil dir ein Gifft sein. Helle / Ich wil dir ein Pestilentz sein. Hose. xiij.

EZech. 37. Sihe / Ich wil ewere Greber auffthun / vnd wil euch / mein Volck / aus denselben heraus holen 2c. Da gehört auch hin der Spruch Ezechielis 33. So war als Ich lebe / spricht der HERR / Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen / sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen / vnd lebe. Die gehören auch her alle andere Sprüche der andern Propheten / welche reden vom Reich Christi / vnd ewiger Herrligkeit etc. Ezech. xxxvij. Ezech. xxxiij.

ITem / der 16. Psalm / lautet also von Christo / Mein Fleisch wird sicher ligen / Denn du wirst meine Seele nicht in der Helle lassen / vnd nicht zugeben / das dein Heilige verwese. Da redet der Prophet Dauid von Christo / vnd begreifft auch die Gliedmas Christi / nemlich / alle gleubigen. Psal. xvj.

Gen. iij. gleubigen. Denn die hohen Leute / haben die Verheissung wol gewust / das der gesegnet Same Christus / solt der Schlangen den Kopff zu tretten / vnd des Teuffels Reich zerstören.

Psal. xxij. Psalm. 22. Die Elenden sollen essen / das sie sat werden / Vnd die nach dem HERRN fragen / werden jn preisen / Jr hertz sol ewiglich leben.

Psal. xxxiij. Psal. 34. Den Gottlosen wird das vnglück tödten. Nu gehets aber den gottlosen wol in diesem Leben / Darumb ists gewis / das der Prophet redet von der straffe in jenem Leben.

Psal. cxvj. Widerumb sagt er im 116. Psalm. Der Tod seiner Heiligen / ist werd gehalten für dem HERRN. Darumb werden nach diesem Leben die Heiligen trost vnd freude / vnd ewiges Leben haben. Da gehört auch der Spruch des

Psal. xxxiij. 34. Psalm hin. Der Gerechte mus viel leiden / Aber der HERR hilfft jm aus dem allen.

Im 49. Psalm. helt der Prophet gegen an-

Psal. xlix. der / die Gottlosen / die in der Welt reich sind / vnd den es wolgehet / vnd die Heiligen / oder Fromen / den es auff Erden vbel gehet / Vnd sagt / Das es sich nach dem tode mit jnen wenden werde. Von den gottlosen sagt er / Sie ligen in der Helle wie schafe / der Tod naget sie / Jn der Helle müssen sie bleiben. Widerumb saget er von den Heiligen vnd Fromen / Aber Gott wird meine Seele erlösen / aus der Hellen gewalt / Denn er hat mich angenomen.

Also

Also helt der Prophet auch gegeneinander/ die Gottlosen vnd Gleubigen im 4. Psalm/ Du erfrewest mein hertz / Ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben. Item/ Ich lige vnd schlaffe gantz mit frieden etc. Da gehören auch hin alle Sprüche in den Propheten / von dem ewigen Reich Christi. Psal. iiij.

Job. 19. Ich weis das mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich her nach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / den selben werde ich nur sehen / vnd meine augen werden in schawen / vnd kein Frembder. Iob. xix.

Das ist seer ein schöner Spruch / vnd zeigt an / Das wir in diesem Fleisch / vnd in dem selben Leib / den wir itzt haben / werden aufferstehen / vnd das vnser Leib vnd gantze Natur / wird vernewet werden / wie S. Paulus leret. Item/ Derselbige Spruch leret / was das ewige Leben werde für ein wesen sein / nemlich / Ein recht / klar vnd helle erkentnis Gottes vnd aller Creaturen. Philip. iij.

Exod. 3. Ich bin der Gott Abraham / vnd der Gott Isaac / vnd der Gott Jacob 2c. Aus diesen worten schleust Christus der HErr Matthei 22. das Abraham / Isaac vnd Jacob leben / Denn Gott ist nicht ein Gott der Todten / sondern der Lebendigen. Exod. iij. Matth. xxij.

AVch so können wir aus allen göttlichen verheissungen/ so den Vetern geschehen/ vnd aus jren Exempeln gar gewis vnd gewaltig schliessen / Das ein anders vnd ewiges Leben sey. Auch ist in allen solchen göttlichen Verheissungen/ so den Vetern Gott gethan/ dieser Artikel von der Aufferstehung vnd ewigem Leben/ heimlich mit begriffen vnd beschlossen / Denn Gott hat Abraham / Jsaac etc. vnd andern Vetern / gar herrliche Verheissungen gethan/ das sie sollen reichen Trost vnd schutz / freude vnd wonne an Gott haben etc. Als / zu Abraham sagt er / Fürcht dich nicht / Jch bin dein schild/ vnd dein grosser lohn.

Artikel von der Aufferstehung vnd ewigem Leben.

Gen. xv.

Nu sehen wir/ das die allergrösten/ höchsten Heiligen in diesem Leben / hertzleid vnd elend haben/ das scheinet/ als habe sie Gott verlassen/ vnd achte jr nicht. Darumb ists gewis/ das ein ander Leben folgen mus / da Gott die Heiligen nach diesem Leben/ mit ewigem trost/ mit herrligkeit vnd freude eins ewigen Lebens/ wird ergetzen. Darauff sehen auch alle Heiligen/ vnd tragen gegen dem vnendlichen schatz/ vnd vnaussprechlichem trost / des ewigen Lebens / alle trübsal / elend vnd jamer dieses Lebens in gedult / der herrligkeit vnd ewiges trostes zuerharren.

Gen. iiij.

ITem/ Jn der ersten Predigt / Gen. 4. wird gesagt zu Cain / Deine sünde ruget bis zur offenbarung ꝛc. Darumb ists gewis/ das nach diesem

dieſem Leben ein ander Leben iſt / da Habel troſt vnd belohnung empfahe. Auch ſo zeiget der Spruch an / das Gott dahinden halte mit dem zukünfftigen Gericht vnd rache / vber Cain vnd alle Gottloſen / Vnd das hernach in jenem Leben / etliche ſünde ſollen ernſtlich vnd grewlich geſtrafft werden / welche in dieſem Leben nicht geſtrafft ſind. Darumb mus ein gemein Gericht vber alle Welt komen / darin alle ſünde geoffenbart vnd geſtrafft werden. Gemein Gericht vber alle Gottloſe, etc.

Dieſes Gerichts iſt ein Fürbild vnd Figur geweſen die Sindflut. Item / Die ſchreckliche ſtraffe vber Sodom vnd Gomorra / vnd der gleichen Hiſtorien. Wie auch S. Petrus der Apoſtel. 2. Pet. 2. ſagt / Das Gott ſolche Exempel allen Gottloſen habe fürgeſtellet. ij. Pet. ij.

ITem / Die erſte predigt des Euangelij vnd Göttlicher verheiſſung Gen. 3. cap. zeigt an / Das der Schlangen kopff ſol zutretten / vnd des Teuffels Reich / zerſtöret / das iſt / das der Tod vnd die Sünde / ſollen auffhören vnd hinweg genomen werden / Darumb mus des Menſchen natur vernewet werden. Gen. iij.

DEr hohe Patriarch Jacob / Gen. 49. weiſſaget vom Helt / der aller völcker Heiland ſol ſein. Darumb haben die Ertzueter vnd hohen Patriarchen wol verſtanden / das die Verheiſſungen / von dem geſegneten ſamen Chriſto / nicht von eim leiblichen Reich zu vernemen weren / ſondern von dem geiſtlichen Reich Chriſti / Gen. xlix.

der ewigen gerechtigkeit / vnd ewigs Lebens. So haben sie auch wol gesehen / das die Kirche / Gottes volck vnd kinder / in diesem Leben müsten mit der sünde / schwacheit / elend vnd in grossem hertzleid kempffen / vnd vnterworffen
Adam. sein / Wie denn Adam / den schrecklichen / aller betrübsten mord / an Habel / für seinen augen sahe etc.

Abraham. ITem / Gott hies Abraham seinen eigen Son schlachten vnd opffern. In dem Fürbilde merckten die hohen Leute wol / das der gesegnete same / Christus / solt ein Opffer werden / vnd leiden / vnd kein leiblich Reich auff Erden haben.

Enoch. Elias. Gen. v. ENoch vnd Elias sind lebendig / von diesem Leben dahin zu Gott geruckt / wie der Text von Enoch klar sagt. Die Exempel hat Gott wöllen fürstellen / als öffentliche / sichtliche vnd greiffliche zeugnis des ewigen Lebens. Denn wenn sie nach diesem Leben zu nicht würden / so weren sie nicht bey Gott / Bey Gott aber sein heist leben in einem newen / Göttlichen / ewigen Leben.

Die offentliche Exempel nu sind klerer / denn wenn allein Göttliche wort oder verheissung on Exempel dargestellet weren. Vnd on allen zweifel / die heiligen Patriarchen / vnd hernach die Propheten / werden von solchen Gottes verheissungen vnd Exempeln gar manche / schöne Predigt gethan haben.

Item /

ITem/ Das ein ander ewig Leben nach diesem Leben sey/ wird auch damit angezeiget/ Das die Engel mit Abraham/ vnd den andern Patriarchen geredt haben. Da mit die Engel deuten wöllen/ das wir jre Gesellen seien/ mit teilhafftig des ewigen Lebens/ darinne sie sind/ Denn sie behüten vnd bewaren vns. Engel reden mit Menschen etc.

IM 4. Buch Mose/ begert Bileam/ Das er solte sterben des tods der Gerechten. Item/ 24. cap. Ich werde jn sehen/ Aber itzt nicht/ Ich werde jn schawen/ Aber nicht von nahe/ etc. Numer. xxiiij.

Von Trübsal vnd Creutz zu tragen.

NAch dem ich gesagt/ das die Kirche in diesem Leben/ müsse Verfolgung leiden/ vnd Creutz tragen/ wöllen wir etliche Sprüche von diesem Artikel anzeigen/ Denn es not ist/ davon in der Kirchen vleissig zu leren vnd zu predigen/ damit die Christen in allen trübsalen/ anfechtungen vnd engsten/ gewissen trost haben/ Vnd von diesem trost der Christen/ müssen wir vier stücke wissen.

ERstlich ist hoch von nöten/ die Christlichen Hertzen/ so in engsten sind/ gewis zu machen/

Trübsaln der Gleubigen etc.

chen / Das vns die Trübsaln nicht on Gottes rat vnd zulassung vberfallen. Denn die Heiden vnd Epicurei dencken / Gott achte solche ding nicht / Es kome allein aus natürlicher ordnung oder von blindem glück / on Gottes vorwissen. Da gegen sol man wissen / das Gott seiner Kirchen leiden sihet / vnd bey sich beschlossen hat / Warumb er dasselbig verhenget / vnd wie fern es greiffen sol / wie in der historia Hiob zusehen ist.

Thre. iij. IN Threnis sagt Jeremias cap. 3. Wer thar denn sagen / Das solchs geschehe on des HERRN willen / vnd das weder böses noch gutes kome / durch seinen willen / Wie murren denn die Leute im leben also?

Da gehören nu alle Sprüche hin / von der Versehung Gottes.

Matth. x. Matth. 10. Es fellet nicht ein Sperling auff die Erden / on ewers Vaters willen.

Act. xvij. Act. 17. In jm / leben / weben / vnd sind wir.

Psal. c. Psalm. 100. Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbs.

Psal. xciij. Psalm. 94. Der das Auge gemacht hat / solt der nicht sehen?

Psal. xxxiij. Psalm. 33. Er lencket jnen allen das hertze / Er mercket auff alle jre wercke.

1. Cor. xj. Vnd S. Paulus. j. Cor. 11. sagt / So wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget etc. Da sagt er klar das trübsal vom HErrn vns zugeschickt wird.

Vnd

Vnd im Liede Hanne. j. Reg. 2. stehet geschrieben/Der HERR tödtet vnd macht leben dig/Füret in die Helle / vnd wider heraus. j. Reg. ij.

Zum andern/sollen Christen des nicht allein gewis sein / das Gott seiner Kirchen leiden sihet/weis vnd verhenget/vnd wil das wir gedemütiget werden/Sondern auch/das Gott vns nicht aus vngnaden straffet / zuuerterben/ sondern vns zur Busse zu ruffen / vnd vnsern Glauben zu vben. Also sollen wir lernen / das solche trübsaln anzeigung sind/ Göttlicher hulde vnd gnaden gegen vns. Gott straffet vns aus gnaden etc.

Dis ist der höchste vnd fürnemste trost/ für die Christen / Denn in allen hohen anfechtungen vnd grösten engsten der Christen/ist das im hertzen der erste gedanck / Gott zürnet mit dir/ darumb straffet er dich. Wo nu das hertz den Trost nicht fasset / das vns Gott aus gnaden straffet / nicht das er vns verdamne / sondern veterlich züchtige/vnd vnsern glauben vbe/ So wird die anfechtung vnd angst nur grösser/vnd mus endlich der Mensch verzweifeln. Darumb redet das Euangelium von den trübsaln / das es gnaden Zeichen seien.

Diesen Trost zeucht die Schrifft offt an/ Als. j. Cor. xi. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom HErrn gezüchtiget / das wir nicht mit dieser Welt verdamnet werden. j. Cor. xi.

Prouerb. 3. Welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er. Prouer. iij.

Ehre.

Ebre. xij. Ebre. 12. Der HErr züchtiget einjglichen Son / den er annimpt.

Psal. cxviij. Psalm. 118. Es ist mir gut / HERR / das du mich demütigest etc.

Apoc. iij. Apocalyp. 3. Welche ich lieb habe / die züchtige ich.

Esa. xxviij. Esaie. 28. Allein der Vnfal / leret auffs wort mercken. Das ist / Rute macht frome Kinder. Item. Wen sol er denn leren das Erkentnis? Wem sol er zuuerstehen geben die Predigt? Den Entweneten von der milch / denen / die von Brüsten abgesetzt sind. Das ist / den trostlosen vnd armen etc.

Esa. xxvj. Esaie. 26. HERR / wenn trübsal da ist / so suchet man dich / Wenn du sie züchtigest / so ruffen sie engstiglich.

Nah. j. Nahum. j. Der HERR ist gütig / vnd ein Feste / zur zeit der not / vnd kennet die / so auff jn trawen.

Jere. xxxj. Jere. 31. Nach dem ich gewitziget bin / schlahe ich mich auff die hüffte etc.

Matth. v. Matth. 5. Selig sind / die da geistlich arm sind / Denn das Himelreich ist jr.

Luc. vj. Luce. 6. Selig sind / die da leide tragen etc. Wehe euch / die jr lachet etc.

IN summa / die trübsaln sind ein stücke vom Gesetz / Denn es sind straffen / welche das Gesetz drewet. Wie nu das Euangelium leret rechten brauch des Gesetzes / nemlich / das das Gesetz gegeben ist / vns zu demutigen / das wir

Christum

Christum suchen. Also leret es/ Das die straffe des Gesetzes vnd die trübsaln / nicht darumb zugeschickt werden/ vns zuuerderben/ sondern zur Busse zu ruffen/ das wir Gottes willen vnd vnser Creutz tragen.

Da gehören nu die Sprüche aus der Schrifft hin / welche in gemein reden. Als da S. Paulus sagt Rom. xi. Gott hats alles beschlossen vnter die Sünde / Auff das er sich aller erbarme. Denn vnter der sunde beschlossen sein/ heisst alda / nicht allein vnterworffen sein allerley Trübsaln / sondern auch ewigem verdamnis etc. Doch redet das Euangelium von der allerhöchsten trübsal / da vns Gottes gesetz anklagt / vnd bis in die Helle stösset vnd verdammet/ also/ das darumb das Gesetz solchs schrecken vnd last auff vns leget/ nicht vns zuuerterben/ sondern damit wir erkennen die reiche gnade Christi. Also redet auch Ezechiel/ Ich habe nicht gefallen am tode des Sünders. Rom. xi. Beschlossen sein vnter der sunden. Ezech. xxxiij.

Weiter sind in der heiligen Schrifft viel Sprüche / welche anzeigen / Das die Christliche Kirche / vnd alle Heiligen auff Erden leiden/ geübt vnd geengstet werden müssen / Damit rechte forcht Gottes vnd glaube gegen Gott / in jrem hertzen zuneme.

.j. Pet. j. Die jr itzt ein kleine zeit traurig seid/ in mancherley leiden/ Auff das ewer Glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde/ denn das Gold etc. j. Pet. j.

2. Cor. j. 2. Corinth. j. Ich hatte mich erwegen / ich müsste sterben / Das geschach aber darumb / das wir vnser vertrawen nicht auff vns selbs stelleten.

2. Cor. iiij. 2. Corin. 4. Ob vnser eusserlicher Mensch verweset / so wird doch der jnnerliche von tag zu tage vernewet.

Rom. v. Rom. 5 Trübsal bringet gedult / Gedult bringet erfarung / Erfarung aber bringet hoffnung etc.

Jacob. j. Jacob. j. Es sol euch ein freude sein / wenn jr allerley trübsal leidet etc.

Gen. xxij. Gen. 22. sagt Gott zu Abraham / Nu weis ich / das du Gott fürchtest etc.

So sollen nu Christen diese vnd der gleichen sprüche der Schrifft wol für augen haben / vnd die wort göttlicher Verheissung vnd trosts fest halten / vnd wissen / Das alle trübsaln / anzeigung sind / des gnedigen / veterlichen / Göttlichen willens. Item / Das Gott nicht darumb trübsal zuschickt / das er verderbe vnd verdamne / sondern viel mehr / das er vns zur Busse ruffe / vnd vnsern glauben vbe / Solcher trost rüstet vnd macht fest Christliche hertzen / wider die verzweiuelung / Vnd leret / wozu Creutz vnd Trübsal nütz ist.

Schwacheit menschlicher Natur. Zum dritten / Es ist gar ein grosse schwacheit / an menschlicher Natur / welche sich düncken lesset / Gott greiffe sie zu hart an / oder lege jr zu viel auff. Darumb werden wir offt

offt verbittert/vnd ergrimmen in vngedult/mur
ren vnd zürnen wider Gott/ als drücke er vns zu
hart. Dencken Gottes gericht vnd werck seien
nicht recht/wenn die Gottlosen vnd Tyrannen/
in allem wollust/vberflus vnd pracht/leben/
vnd dagegen die Christen in elend/armut vnd
jamer. Wider diese anfechtung/sol man die
Christen trösten/ Das sie in solcher verbitte-
rung jrs hertzens/ vnd vngedult gegen Gott/
welche der Satan hilfft stercken/nicht verhar-
ren/ Sondern wissen/das es ein schwere sünde
ist/wider das erste Gebot/ Vnd das Gott ge-
horsam foddert/ laut dieser wort S. Petri/ die
ein gebot sind/ Jr solt euch demütigen vnter die 1. Pet. v.
gewaltige hand Gottes.

DAhin gehören die sprüche in der Schrifft/
welche reden von dem Leiden/ das sonder-
lich vber die Kirche vnd Gottes Kinder gehet.
Dieselbigen Sprüche zeigen an/ das Gott sol-
chen gehorsam foddert vnd haben wil/ Dar-
aus sol man diese herrliche Tröstungen nemen.

Erstlich/ Das Gott den gehorsam seinen 1.
Christen vnd der Kirchen geboten hat.

Jtem/ weil trübsal/ ein angenem Opffer 2.
vnd Gottesdienst ist/ so ist nicht zu dencken/
das anfechtung ein anzeigung Göttlichs zorns
sey/ oder das vns Gott darumb leiden zuschi-
cket/ das er vns verstossen wölle/ Sondern das
wir dadurch gleichförmige Gliedmas werden

vnserm Heubt Christo / vnd Gott einen schuldigen dienst erzeigen.

Zum dritten / Nach dem die Kirche / für allen Menschen auff Erden / elend vnd jamer leiden mus etc. So können je die trübsal nicht zeichen sein / des zorns / Denn Gott liebet die Kirchen / vnd gedenckt sie zuerlösen / starck vnd reichlich zu trösten / wie er Christum von todten aufferweckt hat.

Ursach warumb die Gottseligen hie trübsal leiden etc.

Die vrsache aber / warumb die Kirche vnd die Heiligen auff Erden / für allen andern müssen trübsal leiden / ist diese / Das das Reich Christi sol endlich sein ein vernewerung / ein ewige / newe gerechtigkeit vnd newes Leben. Nu ist hie auff Erden im Leibe / auch an den höchsten Heiligen noch schwacheit vnd sünde etc. So wil nu Gott das Fleisch / vnd den alten Adam / getödtet haben. Hat auch darumb allerley trübsal / vnd die vberausschreckliche straffe / den natürlichen Tod / vns auff den hals gelegt / das wir hernach erst auffs new / mit einem hellen / verneweten Leibe gekleidet / vnd herrlich gemacht werden / im newen / ewigen Leben / das on tod / on sünde sey. Wil also in diesem Leben den Glauben in vnsern hertzen vben / wie S. Paulus sagt / Rom. 8. So ist der Leib zwar tod / vmb der sünde willen etc. Rom. 6. Vnser alter Mensch ist sampt jm gecreutziget / auff das der sündliche Leib auffhöre etc.

Rom. viij.

Rom. vj.

NAch menschlicher Vernunfft gedancken / möchte

möchte jemand hie ſagen / Den Fromen vnd Heiligen ſolt es billich wol gehen / Die Kirche aber vnd alle Chriſten ſind heilig / Darumb ſollen ſie billich nicht trübſal haben. Antwort. Die Chriſten oder die Kirche ſind wol gerecht vnd heilig / darumb das ſie Gott gerecht ſchetzet vmb Chriſtus willen. Aber nach dem Fleiſch / haben die Heiligen noch ſchwacheit vnd ſunde an ſich / Darumb legt Gott die laſſt vnd zucht auff ſie / Trübſal / Tod / Creutz etc. Den Fromen ſols billich wol gehen etc.

Das aber jemand nach der Vernunfft ſagen wolt / Es ſol billich den Fromen vnd Gerechten wol gehen / Das iſt ein recht Moſes vnd geſetz wort. Das Euangelium aber leget allenthalben das Geſetz aus / vnd leret / Das hie auff Erden in dieſem Leben / die Heiligen vmb der ſunde willen / vnd bleibenden ſchwacheit / allerley trübſaln vnterworffen ſind / vnd doch / weil die Kirch für Gott rein vnd heilig vmb Chriſtus willen iſt / ſo wird ſie auch endlich volkömlich erlöſet werden.

NV wollen wir auch etliche Sprüche ſetzen / von verfolgung der Kirchen / das von anbegin der Welt / Gottes Kinder haben müſſen vom Teuffel vnd der Welt / verfolgung leiden. Kirchen iſt je vnd je verfolget worden.

Erſtlich iſt da das allerhöchſte Exempel des HErrn Chriſti ſelbs / vnd der gantzen Kirchen von anbegin der Welt / Als die Exempel /

Habel/ Abraham/ Jsaac/ des gantzen volcks Jsrael in Egypto / aller Apostoln vnd Propheten. Diese hohe treffliche Exempel / sollen vns trösten vnd vermanen / Denn so jrgent ein Christliche Kirche ist/ so mus sie gleichförmig werden / dem ebenbilde Christi. Darumb müssen die Gottforchtigen verfolgung leiden / vnd die Kirche trübsal haben. Darumb wie gros vnd bitter die anfechtung vnd engste sind / so sollen wir doch nicht kleinmütig werden / Sondern wissen / das es der Kirchen auffgeerbet ist / von jrem HErrn Christo / vnd jr rechte Hoffarbe ist/ Sollen ansehen/ Habel/ ja Christum selbs alle Propheten vnd Apostel / welche verfolget vnd getödtet sind.

Verfolgung vnd leiden der Kirchen.

Also sagt S. Paulus Rom. 8. cap. Das wir gleich müssen werden dem Ebenbilde / des Sons Gottes.

Rom. viij.

j. Pet. iiij. j. Pet. 4. cap. sagt der Apostel / Das Gericht fehet an am hause Gottes. Jtem / Verwundert euch nicht / wenn trübsaln vber euch komen / Es geschicht alles / euch zu prüfen / Sondern frewet euch / als teilhafftig des leidens Christi.

Matth. xvj. Christus selbs sagt Matth. 16. Wer mir folgen wil/ neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach.

ij. Tim. iij. 2. Timoth. 3. Alle die Gottselig leben wöllen in Christo Jhesu / müssen verfolgung leiden.

Vnd

Vnd 1. Corin. 4. sagt S. Paulus von den Aposteln/Wir sind stets als ein Fluch der welt/ vnd ein Fegopffer aller Leute/das ist/auffs bitterst verhasset vnd verachtet. 1. Cor. 4.

Psalm. 126. Die mit Threnen seen/werden mit Freuden erndten. Psal. 126.

Psalm. 118. Der HERR züchtiget mich wol/Aber er gibt mich dem Tod nicht. Psal. 118.

Psalm. 116. Für dem HERRN ist der Tod seiner Heiligen thewer geachtet. Psal. 116.

IN den Sprüchen/wird dieser herrlicher Trost angezeiget/das der Christen anfechtunge vnd trübsal/ein angenem Opffer für Gott sind. Denn Opffer heist eine gabe oder Gottesdienst/welcher sonderlich Gott zu ehren geschicht/vnd jm angenem ist. Als Psalm. 51. Die Opffer die Gott gefallen/sind ein geengster Geist/Ein zerschlagen hertz wirstu Gott nicht verachten. Rom. 12. Begebt ewere Leibe zum Opffer etc. Trost der Christen so trübsal leiden. Psaml. 51. Rom. 12.

Darumb foddert auch Gott den gehorsam/Das wir in trübsal gedultig seien/vnd gefelt jm hertzlich wol/als das höchste/edelste Opffer vnd Gottesdienst. Darumb sollen wir nicht dencken/das wir verstossen sind von Gott/noch wider jn murren/als habe er vns verlassen. Sondern sollen bey vns betrachten/den grossen nutz vnd frucht/des Creutzes vnd Trübsals/wie oben angezeigt/Das wir also gedult vnd gehorsam können frölich erzeigen/wie S. Petrus

trus sagt/ Frewet euch/als die jr teilhafftig wer det der trübsal Christi etc.

So ist nu für das erste / der gehorsam an im selbs gut / Denn Gott gebeut / das wir gehorsam beweisen sollen in gedult / wie S. Paulus sagt / Seid gedultig in trübsaln. Item/ j. Cor. 10. Murret nicht / wie die Jsraeliten murreten etc.

Rom. xij. j. Cor. x.

Zum andern / Haben creutz vnd trübsal die grosse frucht/ Das wir dadurch geübt/vnd stercker im Glauben werden/ vnd zur Busse gelocket.

Weiter ist dis auch tröstlich / das die trübsaln ein Gottesdienst / vnd angeneme Opffer sind / Denn keinen höhern Titel kan man jrgend einem werck geben / denn das es Gott ein heilig/angenem Opffer sey. Denn werden aber vnsere trübsal ein angeneme Opffer / wenn wir Gottes willen ansehen vnd sie darumb leiden / das wir Gott darin gehorsam seien / vnd gleuben das vnser leiden / vmb Christus willen / Gott gefallen etc.

Leiden der Christen etc.

WJr reden aber hie nicht von trübsaln oder leiden / die wir vns selbs machen / wie der Mönchen heucheley ist / sondern die on vnser erwehlen oder willen vns vberfallen / Als die von der verderbten natur komen / oder so vns der Satan / Tyrannen oder andere böse Menschen plagen. Darumb sagt klar S. Petrus / Seid gedultig / nach Gottes willen / das ist / Plaget euch

j. Pet. iij.

nicht

nicht ſelber / Denn dis iſt ein Heidniſcher jrthumb / wenn wir vns ſelbs erwehlen wercke / vnd wenen / ſie ſollen Gott ein angenem Opffer ſein. Wie die Prieſter Baal theten / die jren eigen Leib verwundten vnd zurſchnitten / Wie man von der Türcken Prieſter auch ſagt etc. Prieſter Baal.

So nu Gott gehorſam in trübſal foddert / vnd haben wil / das wir nicht ſollen murren / ſondern gedultig ſeinen willen tragen / So ſollen wir vns hüten / das ſolch verbitterung oder vngedult gegen Gott / vns nicht vbereile / vnd wol mercken obgemelte tröſtliche Sprüche / nemlich / Das Gottes wille iſt / das die Kirche trübſal / vnd anfechtung trage vnd leide. Gehorſam in trübſal etc.

Zum vierden / iſt dis auch nötig zu wiſſen / Das wir in allen trübſalen vnd anfechtungen / Gott ſollen im glauben anruffen. Darumb ſind nicht allein die vor angezeigte ſtücke zu mercken / Das die trübſaln vnd anfechtungen vns nicht zufals / on Gottes willen / zukomen / Das es nicht zeichen des zorns ſind / Das vngedult oder murren wider Gott ſünde iſt / Das Gott gehorſam foddere etc. Gott in trübſaln anzuruffen etc.

Sondern / ſollen wir die trübſaln Chriſtlich tragen / ſo mus auch der Glaube darbey ſein / nemlich / Das Gott vns nahe iſt / wie der 34. Pſalm ſagt / Der HERR iſt nahe denen die zubrochens hertzens ſind. Item / Das er vns nicht nach vnſern gedancken / ſondern nach ſei- Pſal. xxxiij.

ner Göttlichen weisheit vnd Rat helffen / vnd erretten wil. Denn das ist / wie gesagt / auch die fürnemste frucht der trübsaln / Das wir durch solche angst vnd not / vrsache gewinnen / vnsern glauben zu vben / Gott ernstlich vnd hertzlich anzuruffen / Das wir durch den folgenden Göttlichen trost / vnd sterckung vnsers glaubens / mercken / das Gott vns nahe ist / vnd das er trewlich für vns sorget.

Frucht der trübsaln.

Also wird durch die weise das Liecht göttlicher erkentnis jmer heller in vnsern hertzen / vnd wechsset in vns der glaube. Wie das hohe Exempel des königs Manasse anzeigt 2. Paralip. 33. vnd sagt da der Text / Da Manasse in der angst war / flehet er für dem HERRN / vnd er erhöret sein flehen etc. Da erkennet Manasse / das der HERR Gott ist.

Manasse / ij. Paralip. xxxiij.

Psalm. l. Psam. 50. Ich wil dich erretten / So soltu mich preisen / das ist / Denn wirstu mich jmer heller vnd mehr erkennen.

Psal. lxix. Psalm. 69. Die Elenden sehen vnd frewen sich / Vnd die Gott suchen / den wird das hertz leben. Denn bey solchem starcken / gewissen / reichen Trost / mercket man / das Gott nahe ist / bey den seinen.

ij. Cor. j. 2. Cor. j. setzt S. Paulus ein hertzlich schön wort / Auff das vber vns / für die gabe / das ist / für den starcken / reichen Trost / der vns gegeben ist / durch viel Person / viel Dancks geschehe / das ist / Das Gottes vberschwengliche güte jmer klerer vnd mehr erkand werde.

SO sollen wir nu/trübsal geduldiglich vnd Christlich zu tragen vns die zwey fürbilden / Gottes gebot / Darnach göttliche Verheissung. Gottes gebot gebent / das wir sollen bitten/ vnd geduldiglich hülffe erwarten.

Wie der 50. Psalm. sagt / Ruff mich an in der not/ So wil ich dich erretten etc. Psalm. l.

Vnd Psalm. 4. Opffert rechte Opffer/Vnd hoffet auff den HERRN. Psalm. iiij.

Item/ Christus der HErr sagt Matth. 7. Bittet/ so werdet jr empfahen etc. Matth vij.

Vnd Luce. 18. gebent er / Man solle alle zeit beten. Luce. xviij.

j. Thessal. 5. sagt S. Paulus / Betet on vnterlas. j. Thess. v.

Philip. 4. Sorget nichts / sondern in allen dingen lasset ewer bitte im gebet vnd flehen/mit danckſagung fur Gott kund werden. Philip. iiij.

Vnd psal. 45. Wirff dein anligen auff den HERRN/ Vnd er wird dich versorgen. psal. xlv.

Solche gebot Gottes/ damit er vns treibet zu beten/ sollen vns reitzen vnd erwecken/ jn deste getroster in nöten anzurnffen.

DArnach sollen wir auch die göttlichen Verheissungen ansehen. Als Johan. 16. Warlich warlich ich sage euch / So jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / So wird ers euch geben. Joh. xvj.

Matth vij. Matth. 7. So denn jr/die jr doch arg seid/ künd dennoch ewern Kindern gute gabe geben/ Wie viel mehr wird ewer Vater im Himel gutes geben/denen/die jn bitten?

Vnd in den Psalmen sind viel vnzeliche/tröstliche Verheissungen/Als da der Prophet sagt/

Psalm. x. Psalm. 10. Du bist der Waisen Helffer.

Psalm. l. Item Psalm. 50. Ruffe mich an in der not/ so wil ich dich erretten/So soltu mich preisen.

Rechte vbung des glaubens etc. DJs ist die rechte vbung des glaubens/vnd der rechte/höchste vnd heiligste Gottesdienst der Christen/das wir also/erst die gemeinen not/vnd allerley fahr vnd anfechtung ansehen/der Kirchen/der Regimente/welche beide der Teuffel hefftig hasset/Vnd mit wackerm/bestendigen glauben/Gott bitten/das er seine Kirchen wolte regirn/Von falschen leren/jrthumb/heucheley vnd lügen erretten. Item/die Regiment in der Welt/gute ordnung fried/vnd stilles wesen erhalten/Gesunde lufft vnd fruchtbar wetter geben/Allem frechen/wilden wesen vnd mutwillen des Pöbels/weren etc. Christliche zucht/tugent/ehr vnd redligkeit/erhalten etc. Das also sein göttlicher Name gehelliget/gepreiset vnd geehret/Sein Reich gemehret vnd gesterckt/vnd des Teuffels Reich zerstöret werde etc.

Durch solche vbungen/wechsset der Glaube/recht erkentnis Gottes/vnd allerley früchte

des

des Geists im hertzen / Das ist Abrahams / Josephs / Dauids / Danielis etc. aller Ertzueter / Propheten / vnd Apostel höchster Gottesdienst gewest. Aber im Mönchischem müssiggang / heucheley / sicherheit vnd wollusten des Lebens / verleschet im hertzen der glaube. Denn wenn wir vns nicht gewenen / also in nöten / zu Gott zu lauffen / vnd jn hertzlich vmb hülffe anzuruffen / so werden die hertzen schlefferig vnd kalt / vnd beschleicht vns der Teuffel leichtlich / Auch blendet vns vnser eigen schwacheit vnd Fleisch / das die Leute gedencken / Gott neme sich jrer nicht an / Die sachen in der welt fallen also / on Gottes zuthun.

Glaube verlescht in sicherheit etc.

Darumb leret vnd vermanet auch die Schrifft / Das die Menschen / in guten / sanfften tagen verblendet vnd Gottlos werden / Denn sie verlieren diese vbung vnd vrsach / Gott vmb hülffe vnd rettung anzusuchen.

Wie Moses sagt / Exod. 32. Das volck setzet sich zu essen vnd zu trincken / vnd stunden auff zu spielen. Exod. xxxij.

Deute. 32. Da mein Volck fett vnd satt ward / ward es geil etc. Deut. xxxij.

Vnd Osee. 7. Die grossen Herrn wüten vom Wein. Osee vij.

Es ist leider in aller Regirung in der Kirchen / weltlichem Regiment vnd Haushaltung so viel jamers / das vrsachen allezeit für augen sind zu beten / vnd zu Gott zu ruffen. Aber die so

truncken vnd vol sind / in glück / sicherheit vnd wolluſt / mercken solchs nicht etc.

Menschliche gedult.

ES haben auch die Philosophi diese Tugent / Gedult in trübsal / hoch gelobet / Denn natürliche vernunfft leret / das ein Mensch also fest vnd stet sein sol / das er nicht durch leid oder anfechtung beweget werde / vnrecht oder etwas schandlichs vnd wider die Vernunfft zuthun. Als die sich selber aus leid

Cato.

ermorden / wie Cato / Antonius vnd viel andere gethan haben / Oder sonst jnen selbs oder andern vnuerdienten schaden aus grosser traurigkeit zufügen.

Christliche gedult.

Aber vber solchs alles / ist Christliche gedult gar viel ein edler höher Tugent / Dis werden wir denn eigentlicher verstehen / so wir bedencken / was vngedult arges bringet.

Vngedult.

ERstlich / Alle die / so sich lassen den Teuffel / mit vngedult verbittern / vnd dem Fleisch nachgeben / murren vnd zörnen wider Gott / Die lassen den Glauben vnd Gehorsam gegen Gott faren (welchs schrecklich ist) Denn vngedultige / ergrimmete / verbitterte Hertzen / dencken Gott achte jr nichts / Es sey vmb sonst zu bitten / oder trost vnd hülffe zu erharren vnd zu warten. Derhalben in den rechten grossen anfechtungen / wird aus solcher vngedult / Gottes lesterung / verzagen / vnd menschlichen trost vnd hülffe / wider Gottes gebot / suchen / wie

der

der König Saul die Zeuberin beſuchte. Solche ſchreckliche ſchwere ſünde / wider die erſte Tafel / komen aus vngedult. Ein kleine gedult aber / bringet offt ſeer groſſe frucht vnd viel gutes. Sünde ſo aus vngedult komen.

DArnach wider die ander Tafel / bringet vngedult / verbitterung / auch gifft / haſs vnd neid / gegen den neheſten (offt gegen vnſchuldige) Bringet auch grim / wüten vnd toben / das man mit dem Kopff hindurch / vnd ſich rechen wil. Daraus gar offt (wie die Hiſtorien anzeigen) zwiſpalt / zanck hadder / krieg vnd vnglück / auffrhur / blutvergieſſen / zurüttung der Regimente / groſſer jamer vnd hertzleid erwachſen / Wie Coriolanus / ſich zu rechen / ſein eigen Vaterland / als ein Feind hat angegriffen. Coriolanus.

Viel löblicher aber vnd fürſtlicher hat Scipio gehandelt / der aus hohem / adelichen / fürſtlichen gemüt / etliche auffrüriſche Schreier / verachtet / Gienge ein zeitlang dem Pöbel aus dem wege / zoge auff ſeine Heuſer auſſer der Stad / Das er ſeinen Feinden ein weile aus den augen were / vnd nicht vrſach zu groſſer verbitterung gebe. Er hette ſich auch mit der Fauſt / vnd mit dem Ernſt können ſchützen vnd rechen / Aber dem Regiment zu gute / lies er ſchaden vnd beſchwerung vber ſich gehen. Darumb hat Scipio viel löblicher vnd fürſtlicher gehandelt / deñ hernach Marius / vnd viel andere / welche ſich gerochen vnd viel ſchadens gethan haben. Scipio. Marius.

Traſibulus

Trasibulus. TRasibulus hat zu Athen ein gesetz gemacht / Das die / so in Kermen vnd Kriegen hatten obgesieget / solten vergessen / was sich in der zeit des Kermens hatte zugetragen / Vnd musten die so obgesieget hatten / jre Güter von denen / so danider lagen / nicht wider foddern / sondern dem Regiment vnd gemeinem nutz zu gut / des / was für vber were / vergessen / weiter vnlust zuuerhüten. Dis ist ein löblich / fürstlich bedenckē gewesen / wie der zeit gelegenheit war.

Marius. Marius aber / als er wider gen Rom komen ist / hat er Tyrannisch gehandelt / Dat alle höchste Leute des widerteils / greulich hinrichten vnd erwürgen lassen / daraus viel vnrats erfolget ist. So gar mordlichen / vnendlichen / grossen schaden thut ergrimmet gemüte vnd vngedult. Viel haben jnen selbs leide gethan / vnd erwürget.

Vngedult.

Diebey ist auch zubetrachten / wie grosse mechtige fahr es hat / wenn hefftige / heisse / vngebrochene Köpffe / einen widerwillen fassen / wider die Lerer vnd Prediger / vnd jr eigen mütlin zu külen / Kermen vnd vnlust anrichten / wider die Lerer vnd Prediger / Daraus sind offt in der Kirchen / Rotten vnd Ketzerey auffkomen.

Christliche gedult etc. DArumb ist Christliche gedult hoch von nöten. Erstlich / Das wir nicht gegen Gott in vngehorsam fallen / sondern fest stehen im rechten glauben gegen Gott. Zum andern / das

friede

friede vnd einigkeit in der Kirchen / vnd in den Regimenten erhalten werde. Item / Das auch wir selbs / ein jglicher in seinem hertzen / deste besser zu frieden sey.

Darumb vermanet der heilige Geist / durch die Apostel so offt zur gedult. Wie S. Paulus Coloss. 3. saget / Der friede Gottes regiere in ewren hertzen / Das ist / der glaube im hertzen / der weis vnd stehet fest darauff / das man Gott sol gehorsam sein / vnd von jm hülffe vnd trost erwarten / Darumb so rechet er sich nicht / sondern harrets aus gedultiglich / richtet nicht auffrhur noch krieg an. Coloss. iij.

Also sagt auch Esaias 30. cap. Wenn jr stille bliebet / würde euch geholffen / Durch stille sein vnd hoffen / würdet jr starck sein. Das ist / Gott hilfft den gedultigen / welche von jm trost vnd hülffe erwarten / nicht ergrimmen noch murren wider Gott / nicht Lermen anrichten aus vngedult / nicht verbotene Hülffe suchen / oder auff menschlichen Trost eilen. Also leret auch der 4. Psalm / Zörnet jr / so sündiget nicht etc. Esa. xxx. Psalm. iiij.

DArumb sollen wir vns gewenen vnd lernen / trübsal gedultiglich zu tragen / das wir also den glauben vben / vnd sonderlich das wir vns den grim oder vngedult / nicht vbereilen lassen / wenn vns ein heisser / geschwinder zorn zur rachgirigkeit reitzet. Dis ist ein seer hoch / edle / thewre / Christliche tugent / das man in solchen

Fellen nicht eigen nutz / ehr oder eigen mütlin zu külen / sich betriegen lasse / Sondern das man der Kirchen / der Land vnd Leute / vnd Regiment / wolfart / bedencke / damit nicht rach girigkeit viel schadens vrsache sey.

Vom Gebet.

MIt dem wort / Gebet / fassen vnd begreiffen wir zugleich / Anruffen vnd Danckſagen. Darumb teilen wir Christlich gebet in diese zwey stücke / Anruffen vnd Danckſagen. Anruffen / heisst von Gott etwas hertzlich bitten.

Anruffen.

Danckſagen / heisst Gott loben / preisen / rhümen / vnd erkennen / das vns trost vnd hülffe von Gott widerfaren ist / vnd sich solcher wolthat frewen.

Danckſagen.

Diese zwey stücke setzet die Schrifft offt zusamen / Psalm. 50. Ruff mich an in der Not / so soltu mich preisen etc. Item S. Paulus Philip. 4. Lasst ewer bitten kund werden bey Gott / mit Danckſagung etc. So wöllen wir nu erstlich sagen von anruffen oder bitten.

Psalm. 1.

Philip. iiij.

Diese vier stücke aber / sol man an Christlichem Gebet ansehen / Erstmals Gottes gebot. Zum andern göttliche Verheissung. Zum dritten / Die selbigen verheissung sollen wir mit dem

Vier stücke anzusehen im Gebet.

dem glauben fassen. Zum vierden / die Not / so wir Gott fürbringen etc.

Erstlich sollen wir ansehen Gottes gebot / das Gott geboten hat / wir sollen jn anruffen / Darumb sollen wir wissen / das nicht allein mord / Ehebruch vnd diebstal / sunde ist / sondern das auch ein schwere / grewliche sunde ist / nicht beten / in nöten nicht anruffen / nicht trostes erharten / nicht dancken für seine vnzeliche wolthat etc. vnd also den Gottes dienst den Gott foddert / jm nicht erzeigen ꝛc.

Gott gebeut vnd wil / das wir jn anruffen sollen.

So sollen wir nu / wider vnsere schwacheit halten / vnserm vnglauben zu weren / Gottes gebot. Denn nach Adams fall ist allen Menschen angeboren / das sie zweifeln / ob Gott vns auch achte / ob er auch Gebete erhöre? Die aber / so in zweifel stehen / oder verzagen an Gottes güte / die können nichts beten / Denn so lang das hertz dencket / Mein anruffen ist vmb sonst / so kan da kein Gebet sein / Denn solche finsternis vnd blindheit im hertzen / macht das die Leute zu Gott nicht können zuflucht haben.

Alle Menschen zweifeln an Gottes güte.

Darumb sollen wir vns Gottes befehl vnd gebot selbs wol einbilden / vnd also dencken / Sihe / wir sind je schuldig / Gottes gebot gehorsam zu sein / Nu hat ers befohlen / er hats geheissen / wir sollen jn in nöten anruffen / vnd hats nicht vergeblich oder vmb sonst befohlen. On zweifel / die jm gehorchen / die wird er veterlich erhören / vnd die jm nicht gehorchen / wird er

straffen/ Jch sol je Gott die ehre thun/ vnd sein gebot nicht leicht hinschlagen noch verachten.

ACh solten wir solch Gottes gebot halten/ gegen die gedancken vnser vnwirdigkeit/ Denn die so nicht gar Gottlos sind/ dencken also/ Ob gleich Gott etliche erhöret/ so erhöret er doch mich nicht/ Denn ich empfinde mich ein Sünder vnd vnwirdig. Diese stossen sich also selbs zuruck/ vnd werden durch jr vnwirdigkeit abgeschreckt vom Gebet. Wir sollen aber lernen/ das wir Gottes befehl vnd gebot vns wol nütz machen/ Denn was were das für ein töricht Mensch/ der in andern göttlichen Geboten/ auch also wolt disputirn/ Jch bin nicht werd/ den Göttlichen geboten zu gehorchen/ Du solt nicht stelen/ Du solt nicht tödten etc. Oder was were das für ein vnsinniger Knecht/ wenn jm sein Herr geböte/ sein Tagwerck zuthun/ vnd er entschuldiget sich/ vnd spreche/ Jch bin nicht werd/ deinem befehl zugehorchen etc.

Gott gebeut das wir beten sollen.

So sollen jnen nu die Christen diesen göttlichen Befehl vnd Gebot/ lassen tröstlich sein/ Gottes veterlichen befehl vnd willen/ als frome Kinder hie ansehen/ vnd wissen/ Das es vns nicht frey ist/ zu beten/ oder nicht zu beten/ Sondern wir sollen Gott anruffen/ vnd sind schuldig zu beten. Vnd wenn vns vnser vnwirdigkeit wil abschrecken/ sollen wir gedencken/

göttlicher

göttlicher Befehl sol billich tewer bey vns geachtet sein/auff den sol ich sehen/vnd nicht erst solchen gedancken / ob ich wirdig oder vnwirdig sey/ folgen.

Zum Gebet sol vns nu wacker machen/ Erstlich/ Gottes gebot vnd befehl.

HJe wöllen wir ettliche Sprüche der Schrifft fürbringen da Gott vns befihlet zu beten etc.

Matth. 7. Bittet / so wird euch gegeben/ Suchet / so werdet jr finden etc. Vnd setzt der HErr Christus diesen Trost dazu / Denn wer da bittet / der empfehet etc. Das ist / Alle/ die da bitten/empfahen etc. Matth vij.

Luce. 18. Sagt der HErr ein Gleichnis davon/Das man allezeit beten/vnd nicht las werden sol etc. Luce. xviij.

Matth. 26. Wachet vnd betet/ das jr nicht in anfechtung fallet. Matth. xxvj.

j. Tim. 2. So ermane ich nu/ das man für allen dingen/zu erst thue Bitte/ Gebet/ Fürbit vnd Danckſagung. j. Tim. ij.

j. Thessal. 5. Seid allezeit frölich/Betet on vnterlas / Dancket Gott allezeit / Denn das ist der wille Gottes in Christo Jhesu an euch. j. Thess. v.

Psalm. 50. Ruff mich an in der not etc. Psalm. l.

Jch habe gesagt von Gottes gebot/ Nu gehören aber diese Sprüche zum andern Gebot. So ist nu ein Christlich / hertzlich Gebet / der heiligst Gottesdienst etc.

Gott verheiſſet/ Er wölle vnſer gebet erhören.

ZVm andern ſollen wir anſehen die göttlichen Verheiſſungen / welche ſo klar vnd ſo gantz veterlich tröſten/ das vns Gott erhören wil/vnd das vnſer Gebet nicht ſol feil ſchlahen. Die ſelbigen ſind offt erholet in der Schrifft.

Joh. xvj.

Als Johan. 16. Warlich warlich/ich ſage euch / So jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ ſo wird ers euch geben.

Luce. xi.

Luce. 11. Wie viel mehr wird ewer Himliſcher Vater / geben den heiligen Geiſt / denen/ die jn bitten.

Pſalm. l.

Pſalm. 50. Ruff mich an in der not/ſo wil ich dich erretten/ So ſoltu mich preiſen.

Derhalben iſt Göttliche güte vnd barmhertzigkeit vber alle mas vnd vnausſprechlich gros/ Das vns Gott/ nicht allein durch gebot vnd befehl treibet/ Sondern auch durch hertzlichen veterlichen Troſt / vnd mit ſo viel reichen gnedigen Verheiſſungen locket zu beten. Wenn wir gegen das allerlieblichſte / göttlich Vater hertz/ vnſere hertzen anſehen/müſſen wir bekennen/ das wir herter ſind denn ſtein / eiſen/ oder kein Adamant iſt/das wir gleich als verſtarret/ weder Gottes ernſte Gebot/ noch gnedige Verheiſſungen recht anſehen / vnd ſind noch kalt/ faul/ leſſig/verdroſſen anzuruffen vnd zu beten.

Gott vermanet vns mancherley weiſe zu beten.

Taulerus.

Taulerus hat faſt ein feinwort geſetzt / da er ſagt / Wir ſind nimer mehr ſo begirig zu nemen/ Gott iſt tauſentmal / ja vnzelich mal bereiter

reiter vnd hertzlich willig zu geben / Denn er wil ein warhafftiger Gott sein / vnd seine Zusage halten.

Zum dritten / Gehört zum rechten Gebet / auch der Glaube / Denn durch den glauben an Christum / werden wir Gott versünet / Sonst ist vnser schwacheit gros / vnd ist der erste gedancke der fürfellet / wenn wir Gott anruffen / vnd beten wollen / Gott erhöret die Sünder nicht. Darumb sollen wir da den trost ansehen / das wir durch Christum für Gott gerecht vnd versünet werden. Wenn wir nu Busse thun das ist / vnsere sünde erkennen / vnd gleuben dem Euangelio / das durch Christum vns die sunde vergeben wird / So sollen wir gewis darauff feste stehen vnd bleiben / das die sunde vergeben ist / das Gott gnedig ist / wenn wir auch gleich noch sunde vnd böse neigung / bey vns empfinden. Gebet on glauben taug nicht.

Darumb sagt der HErr Christus / Warlich warlich ich sage euch / So jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Als solt er sagen / Jr könd für Gott meinem Vater nicht bestehen / mit ewer reinigkeit oder wirdigkeit / Darumb bedürfft jr eines Mittlers vnd Hohenpriesters / Darumb fliehet zu mir / vnd zweifelt nicht / das jr Gott gefallet vmb meinet willen etc. Joh. xvi.

So sollen wir nu dencken / das Gottes verheissung / Christo selbs verheissen sind / Vnd

das

das Gott den Son Christum gewis erhöret etc. Das ist ein rechter / starcker Göttlicher trost / wider vnsere vnwirdigkeit. Darumb ist ein feiner brauch in der Kirchen / das sie an alle Gebet / dis wort hefftet / Durch Jhesum Christum vnsern HErrn.

Durch Jhesum Christum etc.

Christlich Gebet.

DArumb / sol Christlich Gebet geschehen / so mus erstlich sein der glaube an Christum / nemlich / das wir durch Christum gerecht werden / vergebung der sünden haben / vnd wissen für war / das vnser gebet Gott gefalle vmb Christus willen. Darnach sol auch der Glaube da sein / der da gewis wartet der hülffe vnd des trosts / welchen Gott zusaget.

Glaube wartet der verheissen Gnade etc.

Denn sol aber der glaube on alle vnterscheid warten / der verheissen gnade / vnd gar nicht zweifeln / er habe erlanget / was jm Gott verheissen hat / Wenn Gott seinen willen klar hat ausgedruckt in der Schrifft / vnd im Euangelio. Als wenn wir bitten / vmb vergebung der sünden / vmb erlösung vom ewigen Tod vnd verdamnis. Da sol der glaube on vnterscheid sich versehen / vnd on zweifel warten / er werde das erlangen / ja habs erlangt / das Gott zugesagt hat. Denn Gott hat geboten / das wir gleuben sollen / vnd nicht wancken / das er gnedig sey / Wie er denn im Propheten Ezechiel den göttlichen Eid setzt zu der Verheissung / So war ich lebe / sagt er / habe ich kein gefallen am tode des Sünders etc.

Ezech. xviij. vnd xxxiij.

Die ist

Die ist nicht not zu disputirn / von der ewigen/Göttlichen versehungen/Denn wir haben Gottes gebot vnd befehl / das wir der verheissung sollen gleuben / vnd von Gottes willen nicht vrteilen oder gedancken haben / wider die Verheissung / Sollen auch nicht Gottes willen suchen / ausserhalb des worts / oder on das wort. Droben aber habe ich gesagt / das die göttlichen Verheissungen nicht Etlichen / sondern Allen gnade anbieten.

In allen leiblichen nöten aber vnd ferligkeiten/da trübsal tragen ein gehorsam gegen Gott ist/ sollen wir beides wissen/ Das Gott solchen gehorsam haben wil / vnd wil doch auch trösten/ vnd zu seiner zeit helffen. So sol nu im Gebet/ generalis fides, das ist / der gemeine Glaube sein (den ich so nenne) nemlich / Das vns durch Christum die sünde vergeben sind / vnd das vnser gebet Gott gefellet/ vnd erhöret wird vmb Christus willen/vnd nicht vergeblich sey/ sondern gewis Erlösung aus gegenwertiger fahr/ oder linderung der Göttlichen straffe/ erbitte. Vnd dieser glaube bawet allezeit on alle Condition/auff etwas gewisses/ bringet auch die hertzen zu frieden. Gemeiner glaube.

WEr wenn ein jglicher in seinem Glauben für sich bittet / aus dieser oder jener Not (welche er namhafftig macht) erlöset zu werden / Da hats ein ander gestalt. Denn als

denn/ wenn ein jglicher für sich/einer namhafftigen not halben bittet/sollen wir also der hülffe vnd rettunge gewarten/ das wir vnterscheid dabey setzen / So es Gott gefellet / So es Gott achtet/ das es vns seliglich sey etc. Sollen also in dem Fall / bereiten willen haben zum gehorsam/vnd darneben erlösung warten/Doch mit dem vnterscheid/ So es Gott gefellet.

So es Gott gefellet etc.

Also bat Dauid mit vnterscheid / Das jm Gott wolte wider ins Reich helffen / da in sein Son Absalom vertrieben hatte. 2. Sam. 15. Werde ich gnade finden für dem HERRN/ so wird er mich wider holen/Spricht er aber also/ Ich habe nicht lust zu dir etc. Er mache es mit mir wie es jm wolgefellet.

2. Sam. xv.

Also im Euangelio saget der Aussetzig/ HErr/ So du wilt/ kanstu mich reinigen. Vnd der HErr Christus sagt/ Vater/So du wilt/ so nim diesen Kelch von mir.

Matth. viij. Matth. xxvj.

Vnd S. Paulus Rom. 8. Wir wissen nicht was wir beten sollen / wie sichs gebüret. Das ist/ vnser schwach Fleisch wens in engsten ist/ bittets wol vmb Erlösung / vnd fleuhet den gehorsam. Aber der Geist weiset vns wider auff Göttlichen gehorsam vnd zur gedult/Vnd wiewol er auch vmb erlösung seufftzet / so widerstrebet er doch nicht Gottes willen / sondern setzets Gott heim vnd seinem heiligen willen.

Rom. viij.

Darüber

DArüber sind noch vom Gebet etliche sonderliche vnd gantz hohe Exempel / eins sondern wackern / fürtrefflichen Glaubens. Als Matth. 15. des Cananischen weibs. Matth. 8. des Heubtmans zu Capernaum. Diese beide dencken nicht lang / Ob Christus helffen könne / oder wölle / Sondern schliessen auffs allersterckest vnd gewissest in jren hertzen also / Kome ich allein für Christum / so ist mir geholffen. Glaube des Cananischen weibs etc.

Da ist der Glaube so starck vnd gros / das solch hertzlich sehnen oder seufftzen / hitzig / emsig bitten / vnd erlangen in einem treffen zugehet vnd ein treffen ist. Von solchem starckem treffen des glaubens / redet das wort / da der HErr Christus sagt / So jr werdet sagen zu diesem Berge / versetze dich ins Meer etc. Matth. xxi.

Dis sind eigene / sonderliche / hohe Exempel / dauon man im leren oder predigen (wie Doctor Martinus Luther saget) nicht so eben kan anzeigung thun. Es ist genug dis zu leren / Das der Glaube on alle vnterscheid schliessen sol / das Gott vnser gebet gefellet / vmb Christus willen / vnd gewis etwas erlanget. Vnd das wir / wenn wir erlösung aus einer Not nam hafftig bitten / sollen diese vnterscheid dazu setzen / So es Gott gefellet.

Vnd ob wir gleich solch vnterscheid setzen / So es Gott gefellet / mügen wir doch gleichwol die Not namhafftig machen. Denn Gott wil

durch allerley Not also vnsern glauben vben / das wir jn lernen anruffen / Vnd das ist die fürnemste vrsach / warumb Gott den Heiligen trübsal zuschickt / Auff das / wenn sie in solchen allerley fahr vnd nöten / trost vnd hülffe erlangen / mercken / das Gott nicht ferne von seiner Kirchen ist / sondern nahe / wie Jeremias sagt.

Warumb Gott den Heiligen trübsal zuschickt.

So sol nn ein Christlich hertz zu beiden stücken bereit sein / Gottes willen gedultig zu leiden / Denn das heisst recht den alten Adam tödten / vnd sol doch durch glauben fest halten / vnd nicht zweifeln / Gott werde helffen. Denn wiewol wir (wenn wir etwas bey namen bitten) diesen vnterscheid dazu setzen (So es Gottes wille ist) So sollen wir doch vnser schwacheit oder vnglauben nicht nachhangen / sondern im Glauben vnd in gedultigem Gemüte warten vnd ausharren / die augen von Gottes zusage nicht wenden. Denn wie solcher gehorsam / das mans in Gottes willen stellet / dem glauben nicht entgegen ist / So hindert die vnterscheid (das wir es Gotte heimstellen) auch nicht / am rechten Gebet oder wartung der hülffe.

Christus sagt zum Heubtman / Matth. 8. Dir geschehe / wie du gegleubet hast. Item / Den Obersten der Schule / heisst er gleuben / das seine Tochter werde wider lebendig werden.

Matth. viij.

Luce. viij.

Diese Exempel sind vns fürgestellet / das wir auch

wir auch in gantzem vertrawen vnd ſtarckem glauben beten ſollen / vnd das durch ſolch anruffen vnd bitten / der Glaube geübet werde. Denn es bleibet in ſolchem Gebet gleichwol der gehorſam gegen Gott / das wirs jm in ſeinen willen ſtellen. Darumb ſetzen wir darzu (ſo es Gott gefellet) vnd ſetzen Gott dem HERRN / weder zeit noch maſs / wie er vns helffen oder erlöſen ſol / Sondern wie S. Paulus ſagt Ephe. 3. Gott kan vberſchwenglich thun / vber alles / das wir bitten oder verſtehen. Ephe. iij.

Alſo ſollen wil wiſſen / das es Gott / nach ſeiner Göttlichen weisheit wunderbarlich vnd gantz gnediglich / vber alle vnſere gedancken / ordenen vnd ſchicken kan. Denn eben darumb / füret Gott der HERR ſeine lieben Heiligen / ſo ſeltzame / wunderliche wege / das ſie / wie S. Paulus ſagt / lernen Gottes willen erkennen / vnd nicht jr vertrawen auff ſich ſelbs ſtellen / Sondern das ein jeder in Gottes gehorſam / nach ſeinem Beruff wandele / vnd laſſe es Gott walten vnd regiern / raten vnd rechen etc. Alſo hat Gott / Abraham / Iſaac vnd Jacob / Moſen / Dauid / vnd der gleichen hohe Heiligen / regieret. Gott regirt vnd füret ſeine Heiligen wunderlich. ij. Cor. j.

Vnd Gott wil haben / das wir das wiſſen ſollen / Das er ſeine allerliebſten Kinder vnd die heiligen Kirchen auff Erden / vber aller Menſchen gedancken / wunderlich leitet vnd regieret / wie der 4. Pſalm ſagt. Erkennet doch das der Pſalm. iiij.

HERR seine Heiligen wünderlich füret/ Das ist/ nicht mit menschlichem/ sondern nach wünderlichem/ Göttlichem rat vnd willen hilfft er seinen Heiligen. Also sagt auch S. Paulus. j. Cor. 10. Gott ist getrew/ der euch nicht lesst versuchen/ vber ewer vermügen/ Sondern machet/ das die versuchung so ein ende gewinne/ das jrs könd ertragen.

j. Cor. x.

AVch so haben die Christen/ noch einen kampff im Gebet/ als nemlich/ wenn vns Gott der HERR auffhelt/ mit dem/ das wir bitten/ als wolte er vnser gebet nicht achten noch erhören. Als da er Abraham verhies/ In deinem Samen sollen alle Heiden gesegnet werden/ Gabe er jm erst nach langer zeit/ im Alter/ den Son. Darumb sagt S. Paulus/ Wir sollen nicht ablassen/ noch lass werden mit bitten/ Ob wir nicht als bald erlangen/ was wir bitten/ sollen wir doch nicht auffhören. Wie Christus Luce. 18. cap. auch von dem Richter vnd Widwen ein Gleichnis gibet.

Gen. xxij.

Luce. xviij.

Not im Gebet fürzubringen etc.

ZVm vierden/ gehört zum Christlichen Gebet/ das wir Gott/ eine Not oder sachen/ fürbringen/ Darumb wir hertzlich vnd ernstlich bitten. Denn ein vnnütz geschwetz oder plappern in die lufft/ ist nicht ein Christlich gebet. Denn darumb ist das gebet ein Gottesdienst/ das wir da erzeigen/ das wir Gott für ein HERRN vnd Vater erkennen/ Das wir auch gleuben/ das er barmhertzig vnd gnedig sey/

sey / vns ansehe vnd sich vnser anneme. Das Gott nicht im Himel müssig sitze / sondern on vnterlas / reiche Gaben / reichen Trost / seiner Kirchen auff Erden ausschütte.

Darumb sol man etwas von Gott bitten / vnd jm eine Not fürbringen / oder für seine Göttliche wolthat dancken / Denn also wil Gott erkand sein / das ist seines göttlichen Namens rhum vnd ehre. Solchs ist mit kurtzen worten gefasst in dem gesang Marie / Die Hungerigen erfüllet er mit Gütern etc. Luce. j. Dis sind wol kurtze / aber seer wichtige wort. So sagt der HErr Christus Matth. 7. Bittet / so wird euch gegeben / Suchet / so werdet jr finden / Klopffet an / so wird euch auffgethan. Matth. vij.

Die Schrifft aber der Propheten vnd Apostoln / zeigen gnug an / das wir beides bitten solten / geistliche vnd leibliche Gaben. Man sol sich aber der gedancken entschlahen / so vngelerte Heuchler geleret haben / Als seien leibliche Gaben nicht werd / das wir darumb bitten / Sondern lernen sollen wir / das Gott auch darumb wil gebeten sein / Als vmb wolfart der Regiment / vmb gesunde Lufft / erhaltung der Früchte auff dem felde etc. Geistliche vnd Leibliche Gaben zu bitten.

So sollen wir nu bedencken allerley fahr / beide des Leibs vnd der Seele / vnd Gott vmb schutz vnd schirm anruffen. S. Petrus sagt. j. Pet. 5. Ewer Widersacher der Teuffel / gehet vmbher / wie ein brüllender Lew / vnd suchet wen er verschlinge etc. j. Pet. v.

So ist

So ist nu ein vnsagliche / grosse macht vnd
Macht vnd list des Teuffels. stercke / vnd geschwinde list des Teuffels / dadurch er vns nachtrachtet / Das er vns verfüre vnd jrre mache / mit falscher lere / allerley jrthumb / Ketzerey vnd Teuffels gifft. Das er vnsere hertzen einneme mit vnglauben / mit blindheit oder sicherheit. Das er vns betriege vnter dem schein der heiligkeit / mit falschen Gottesdiensten / Heucheley / Lügen etc. Das er vns vbereile / vnd brenge in schwermut / traurigkeit vnd vngedult. Offt aus leichter vrsachen / aus einer Erbeisen ein grossen Berg mache / Das er vns in allerley hertzleid vnd jamer werffe. Es
Bosheit vnd list des Teuffels etc. ist mit Menschen gedancken oder reden / nicht zu erlangen / wie dieser Geist so verbittert / gifftig / zornig / wider Gott / Christum vnd seine Kirchen / wie gros seine stercke vnd list / ist / wie er on vnterlas wachet / der rechten Christlichen Kirchen zu schaden etc. So doch dagegen wir nicht allein schwach / sondern auch faul vnd schlefferig sind.

Darüber sollen wir wol vnd vleissig zu hertzen nemen / wie gar vnzelicher jamer / hertzleid /
Elend vnd jamer des Lebens etc. elend / angst / fahr vnd not / in diesem armen Leben auff Erden ist / Wie manch seltzam / wunderlich / grewlich / schrecklicher vnfall / kranckheit / armut / mord / krieg / vnglück etc. vber die Menschen gehen können.

WJr sollen aber nicht allein für vnser eigen Not / sondern für allerley Not der gemeinen Kir-

nen Kirchen bitten. Darumb vermanen die Apostel so vleissig / Das wir bitten sollen / für die Kirchen / das sie Gott behüte für Ketzereien / Rotten etc. Für solchen stürmen des Teuffels / Das viel mögen erhalten werden / vnd zum Euangelio komen.

Item. j. Timoth. 2. befihlet der Apostel zu bitten für die Oberkeit / für die Regiment in der Welt etc. Da wil er / wir sollen bitten / das Gott wölle geben / gemeinen fried / Glückselig / gut Regiment / Gottesdienst / ehr vnd zucht erhalten. Item / Das wir sollen bitten vmb die Narung vnd andere leibliche Gaben. Dis alles begreifft gar in sich / das Vater vnser. j. Tim. 2.

Kurtze auslegung des Vater vnsers.

Vater vnser / der du bist im Himel.

Das ist / Lieber Vater / der du warhafftig / nahe bey deiner Kirchen / vnd bey deinen Kindern bist / auff sie sihest / vnd jr Gebet erhöreſt.

Geheiliget werde dein Name. I.

Das ist / Gib das die Menschen / dich waren / lebendigen Gott vnd Vater erkennen. Das dein wort rein geprediget werde / das

de/dadurch dein göttliche Ehre/recht vnd war hafftig erkand werde. Das die Menschen dich im Glauben lernen erkennen / dich hertzlich in Nöten anruffen / vnd im Geist vnd warheit / dir recht dienen.

So gehört nu die erste Bitte im Vater vnser / zu den ersten vnd höchsten Geboten des Decalogi/ Denn wir bitten/ Das Gottes ehre vnd reine Christliche Lere erhalten werde / vnd die Kirche allezeit zuneme. Denn Name/ heisst an dem ort / recht erkentnis Gottes.

Name.

II. Zukome dein Reich.

DAs ist/ Erleuchte vnd regiere vns/ durch den heiligen Geist / das wir deinem wort warhafftig gleuben. Du wolltest dein Reich in vns anfahen / Das wir auch Erben werden des ewigen Lebens vnd Reichs.

So redet nu die ander Bitte/von frucht des Euangelij/ das vns Gott regiere vnd leite.

III. Dein Wille geschehe / auff Erden wie im Himel.

DAs ist / Gib / das alle Menschen auff Erden / dir gehorsam seien. Gib / das die rechten Hirten vnd Bischoue / Könige/Fürsten vnd Herrn/alle Oberkeit/Lerer/ Prediger etc. auch die Vnterthanen vnd Zuhörer / jr Ampt vleissig vnd treulich ausrichten / dir alle

dir alle gehorsam seien / vnd in solchem Stande wandeln / der dir gefalle / Wie die Engel im Himel dir gefallen vnd gehorsam sind.

Also begreiffen diese drey Bitte / alle geistliche sachen / was zu Gottes ehre / vnd der Menschen heil / dienen mag. Nu folgen die Bitte leiblicher Gaben etc.

Vnser teglich Brod / gib vns Heute. IIII.

Das ist / Gib vns vnser narung / zeitlichen friede durch vleissige / gottfürchtige Oberkeit / schutz vnd schirm / glück vnd heil in Regimenten / zu guter zucht der Jugent / vnd wolfart in allen sachen dieses Lebens.

Vergib vns vnsere Schuld / Als wir vergeben vnsern Schuldigern. V.

Diese Bitte zeigt an / Das in allem Gebet der Glaube sol dabey sein / der da gleube / Das wir vergebung der sunden haben durch Christum / Der Christum ergreiffe / als ein Hohenpriester / vnd vnsern Mittler. Das wir also wissen / das wir zum Vater ein zugang haben / durch jn / vnd das wir vmb seinet willen erhöret werden.

Vnd in dieser Bitte / bekennet die gantze heilige Christliche Kirche / vnd alle Heiligen / das sie noch sünde an jnen haben. Ist auch darin

dieſer Troſt / Weil Chriſtus ſelbs / vns heiſſet vergebung der ſunden bitten / So wil er ſie on zweiuel auch vns vergeben.

Als wir vergeben vnſern Schuldigern.

Auch iſt dabey geſetzt (Als wir vergeben vnſern Schuldigern) Er ſagt nicht / das vmb vnſers vergebens willen / die ſunde vns vergeben werden / Sondern / vnſer vergeben / iſt ein Sacrament vnd euſſerlich Zeichen / dadurch wir erinnert vnd gewis werden / das vns Gott auch vergeben hat / vnd wil vergeben.

VI. Füre vns nicht in Verſuchung.

DAs iſt / Lieber Vater / Las vns nicht in ſchwere Verſuchung fallen / Behüte vnd beſchütze vns für greulichen ſchrecklichen liſten des Teuffels / Das wir nicht in jrthumb vnd verblendung komen / in Traurigkeit vnd Vnglauben / vnd denn an deiner gnade vnd güte verzagen etc.

VII. Sondern erlöſe vns von dem Vbel / AMEN.

DAs iſt ein gemeiner Beſchlus aller Bitte / Vnd bittet erlöſung von aller ſchwacheit ſunden / jamer vnd elend / des gantzen Lebens. In Summa / Bittet / das wir mögen erlöſet werden / aus ſo viel hertzleid / dieſes armen Lebens / Vnd das vns gegeben werde / ewige Gerechtigkeit / vnd ewiges Leben / Amen.

SO leret nu dis edel vnd tewer Gebet (das Vater vnser) welchs vns der HErr Christus selbst gestellet hat / mit gantz kurtzen worten / wie wir beide / vmb geistliche vnd leibliche Güter bitten sollen. Wie wir bitten sollen für die gantzen Christenheit / für das Predigampt / vnd die heilige gemeine Kirchen / für die Regiment vnd gemeinen Fried in der Welt / für gegenwertige vnd zukünfftige Not etc. Vater vnser.

Darumb / wenn wir dis edel Gebet sprechen / sollen wir die augen auffthun / vnd sehen die grosse / mechtige Fahr / den schrecklichen ernst / zorn vnd grim des Teuffels / durch welchen er die Kirchen regiment / vnd alle Gottes sachen suchet. Vnd dagegen bedencken / die vnaussprechlichen teglichen Gottes gaben vnd wolthat / dadurch er beides erhelt etc. Das wir also hertzlich beten lernen / vnd in ein jgliche Bitte des Vater vnsers / die gegenwertige / fürfallende Not / die vns anligt / schliessen. Das sind rechte Christliche vbung des glaubens / das ist ein rechter / hoher / heiliger / angenemer Gottesdienst. Zorn vnd grim des Teuffels etc.

Also hat der Prophet Zacharias / allen schatz / den wir durch Christum vnd das Euangelium haben / vnd den rechten Gottesdienst / kurtz gefasset / da er sagt / Jch wil ausgiessen vber das haus David / den Geist der Gnade vnd des Gebets. Der Geist der gnaden / ist der geist der Kindschafft / welchen wir durch Christum Zach. xij. Geist der gnaden.

stum empfangen / der vns gewis macht / das wir ein gnedigen Gott haben / vnd das wir Got gefallen. Also zeiget der Prophet erstlich an / Wie wir gerecht werden für Gott / vnd welchs der recht / höchste / edelst vnd heiligste Gottesdienst sey. Denn der Geist des gebets ist / Gott hertzlich in aller Not anruffen / Gott frölich dancken / Gottes wort freidig bekennen etc.

Geist des Gebets.

WJe wir aber bisanher gesagt / von anruffen vnd beten / Also sollen wir wissen / das wir auch allezeit für Göttliche wolthat dancken sollen / Denn wir empfahen teglich von Gott vnzeliche wolthat / welche wir offt nicht wissen. Denn wir sehen teglich vnzeliche fahr / vnd haben zugewarten vnzeliche hertzleid vnd schrecklichen schaden vom Satan / wenn vns Gott nicht mit gewalt schützet vnd behütet.

Danckſagung für Göttliche wolthat.

Philip. iiij. Also sagt S. Paulus / Für alles solt jr allezeit Gott danckſagung thun. Vnd 2. Corinth. j. befihlet er / Das viel für jn bitten sollen / Auff das viel dafür dancken / das jn Gott behüt vnd erhalten hat. Zeiget also an / das ein solcher rechter Gottesdienst allezeit bey den Christen gehen sol.

ij. Cor. j.

Von Menschen Satzungen / in der Kirchen.

Droben

DRoben haben wir von hohen / grossen Sachen geredt / Von rechter erkentnis Gottes / von vergebung der sünden / vom glauben / von newem gehorsam / welchen der heilige Geist im hertzen wirckt / von der Kirchen / von Sacramenten / von künfftigem Leben / von leiden in diesem Leben.

Diese heimliche weisheit / die Gott in seiner Kirchen durch sein wort geoffenbart / ist weit zu vnterscheiden / von der weisheit welche in der Vernunfft wechsset / Als Philosophia / Artzney / eusserliche löbliche Regirung etc. Vnd ob wol solchs auch sein lob hat / so sol man doch beiderley nicht durch einander werffen / Wie die Papisten / Mönche / vnd Widerteuffer thun. Göttlich vnd Menschliche weisheit etc.

NV sind Grad in eusserlichen Sitten / Etliche sind von Gott geboten / da von droben gesagt ist / im Titel / Von göttlichem Gesetz. Etliche sind von weltlicher Oberkeit / zu erhaltung gemeines Friedens oder ehrlicher Zucht auffgericht / Als so ein Magistrat gebeut in einer Stad nicht Waffen zu tragen. Etliche eusserliche weise vnd geberden / Als vnterscheid der zeit / bestimmung etlicher vbungen etc. sind in den Kirchen durch die Bischoue geordnet. Wie ein Schulmeister seinem jungen Volck ein Ordenung machen mus / welche zeit der Grad von eusserlichen Sitten.

Dauff

Hauffe zusamen komen sol / Was man zu jeder zeit lesen sol etc.

Diese menschliche Ceremonien sind der vnterste Grad in menschlichen Sitten. Vnd wiewol sie auch zu eusserlichem / leiblichem Leben / zur zucht / da durch man die Leute leren / regiren / zu Tugent anleiten sol / dienlich sind / So sol man doch vleissig mercken / wie solche Geberden zu achten sind.

Blindheit menschlicher natur etc.

Denn es ist gewöhnlich / das die Leute aus angeborner blindheit auff diese eusserliche Geberden geraten / vnd machen grosse heiligkeit vnd verdienst draus / Wie in aller welt / in Jüdischen vnd Heidnischen Historien zusehen ist / Das man in solchem jrthumb Ceremonien ersticht vnd gehenufft hat.

Da die Heiden gesehen / das die ersten Veter auff bestimpte zeit / zu einem Zeichen / ein Lamb oder Ochslin geopffert haben / sind die Nachkomen auff dis werck / on verstand gefallen / Haben gedicht / dis werck sey der hohe Gottesdienst / dadurch Gott versünet werde. Vnd je mehr die Opffer kosten / je heiliger vnd verdienlicher das werck sey. Darumb haben die grossen Herrn offt auff ein mal tausent Ochsen vnnütz geschlacht vnd geopffert. Darnach hat man auch Menschen geopffert / damit das Opffer noch edler were.

Bey diesem Exempel wölle der Christliche Leser bedencken / wie die menschlich blindheit sich

ſich verirret/ vnd meinet/ euſſerliche Geberden/ von Menſchen erdacht/ ſeien Gottesdienſt/ verſünung etc. Daraus folgen ernach andere mehr jrthumb/ gezenck vnd groſſe finſternis. Welche zu verhüten/ ſol man die Leute vleiſſig vnterrichten/ Was von den menſchlichen Satzungen in der Kirchen gewislich zu halten.

VNd wird nemlich in dieſem Artickel geredt / Nicht von geboten der weltlichen Herrſchafft / welche eigentlich zu der ſelbigen weltlichen Regirung gehören / vnd gemacht ſind / Leib vnd Gut zu ſchützen / vnd zu gebürlicher erhaltung weltlicher Herrſchafft / Sondern von Kirchen Ceremonien / die durch Biſchoue geboten/ oder ſonſt durch die gewonheit beſtetiget / vnd für ſonderliche Heiligkeit geacht werden/ Als vnterſcheid der ſpeis / kleider etc. Kirchen Ceremonien.

WJewol nu in dieſem Artickel die Weltweiſen hefftig wider vns ſchreien / vnd ſagen/ Wir machen ein gros loch in die gewönliche Geſetz/ vnd geben vrſach zu verachtung der Biſchofflichen autoritet / zu zerrüttung löblicher Gewonheit / zu frechem weſen / vnd zu vnfrieden ꝛc So müſſen doch alle Gottforchtigen dis wiſſen vnd feſt halten/ Das man das liecht des Euangelij/ ſo Gott zu ſeinem Lob/ vnd zur Menſchen ſeligkeit / durch ſeinen eingebornen Son Jheſum Chriſtum/ geoffenbart/ höher achten ſol /

denn alle menschliche ding / Bischoffliche autoritet / oder frieden.

Item / Das etliche vngezogene Leute dieser lere misbrauchen / ist gleichwol darumb die warheit nicht zu verschweigen / sondern beides sol man thun / Die warheit retten / vnd den misbrauch straffen / Derhalben wil ich von dieser Sache drey Regeln setzen.

Die erste Regel.

DJe erste Regel / Es gebiet Bischoff oder weltliche Oberkeit / wider Gottes gebot zuthun / So ist man schuldig / das göttlich Gebot höher zu halten / vnd dem menschlichen Gebot nicht gehorsam zu sein.

Dan. iij.

Als da der König zu Babylon gebot / das gülden Bilde anzubeten / da waren alle Menschen schuldig / solche anbetung zu vnterlassen / zu fliehen / vnd dagegen rechten Glauben zu bekennen.

Also / da die Hohenpriester den Aposteln verboten das Euangelium zu predigen / waren sie schuldig / solch Verbot zu verachten / vnd dagegen jr Ampt / das jnen durch Christum befohlen war / auszurichten. Darumb sie vns diese Regel Act. 5. cap. mit klaren worten geben / Man sol Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen.

Act. v.

Menschen Gesetze / so zu sünden zwingen.

NU bedenck ein jeder / welche Bischoffliche gesetze zu sünden zwingen. Als so sie gebieten / jre abgöttische Messe zu halten. Item / Heiligendienst

gendienſt zu halten. Dergleichen iſt auch das geſetz vom Celibat/ das den Prieſtern den Eheſtand verbeut/ welches geſetz vom gröſſern teil on viel ſchrecklicher ſunden/ nicht kan gehalten werden/ wie offentlich iſt/ vnd die Schrifft bezeuget/ Denn Gott hat den Menſchen fruchtbar geſchaffen. Vnd S. Paulus gebeut/ Es ſol ein jeder ein Ehefraw haben/ Hurerey zu vermeiden etc. Sollen nu alle wiſſen/ ſie heiſſen Prieſter oder Leien/ ſo befinden/ das jnen der Eheſtand von nöten iſt/ das ſie ſchuldig ſind/ Ehelich zu werden/ vngeacht des Bepſtlichen verbots. 1. Cor. vij.

Das aber die Tyrannen hernach die Gottes ordnung nicht leiden wollen/ die Vnſchuldigen verfolgen/ Geben ſie ſelbs vrſach zu vnfriede/ Vnd iſt die ſchuld nicht der Gottforchtigen ſo Göttliche ordnung brauchen. Dieſer Troſt iſt vns wol zu mercken/ wider das grauſam geſchrey der Weltweiſen/ die da klagen/ Man mache durch ſolche verenderung viel vnfried ꝛc. Dafür müſſen die Tyrannen rechenſchafft geben/ welche Göttliche warheit vnd ordenung verfolgen.

Die ander Regel.

DJe ander Regel/ Etliche werck heiſſen an jnen ſelbs Adiaphora/ Das iſt/ mittelding. Als nicht fleiſch eſſen/ ein lang oder kurtz Kleid anziehen/ vnd der gleichen andere werck/ ſo nicht in Gottes wort geboten oder verboten ſind. Ob nu gleich ſolche euſſerli-

che werck an jnen selbs mittel sind / so hengen doch die falschen Lerer allezeit viel jrthumb daran / so sie Gesetze daraus machen. Als nemlich flicken die Bepstlichen sieben jrthumb an jre Gesetze.

Sieben jrthumb / so die Bepstlichen an jre Gesetze flicken.

1. DEr erste jrthumb ist / das sie fürgeben / Man verdiene mit diesen wercken / vergebung der sünden. Dis ist ein grobe Phariseische vnsinnigkeit / Vnd verblendet die Lere vom Glauben vnd der Gnade. Denn so man gedencket / Man verdiene vergebung der sünden durch solche wercke / Raubet man dem HErrn Christo seine Ehre / vnd folget falsch vertrawen auff diese elenden wercke / oder zweiuel / vnd wird der rechte glaube ausgelescht.

Warumb S. Paulus die Beschneitung vnnötig mache etc.

Aus dieser vrsach streitet S. Paulus so ernstlich / von abthuung der Beschneitung / vnd ander Ceremonien des Jüdenthumbs / Damit dis liecht in der Kirchen nicht ausgelescht würde / nemlich / Das man vergebung der sünden habe / vnd gerecht / das ist / Gott angenem sey / vnd des HErrn Christi willen / aus gnaden / nicht aus verdienst der selbigen oder anderer. Dazu erinnert vns S. Paulus / das wir vns fürsehen / das nicht durch Menschen satzungen das rechte Liecht des glaubens ausgelescht werde / Vnd

de / Vnd ist gantz kein zweifel / dieser Phariseische jrthumb ist mit grossem ernst zu straffen.

DEr ander jrthumb / so in Menschen satzungen steckt / ist subtiler / Denn etliche sehen wol / das es viel zu grob genarret ist / so man die hohe vnd grosse ehre / die allein dem Son Gottes gehöret / vergebung der sünden verdienen / auff diese elende wercke ziehen wil. II.

Weil aber die Heuchler solche Ceremonien dennoch wollen werd vnd hoch geacht haben / schmücken sie die selbigen also / sagen / Ob sie wol nicht vergebung der sünden verdienen / so seien es gleichwol besondere Cultus, oder Gottes dienst / Das ist / solche wercke die Gott dafür achtet / das er damit geehret werde / vnd jm / als ein besondere ehr wolgefallen.

Als Exemplum / Ob wol die Ceremonien Nazareorum / nicht wein trincken / nicht vergebung der sünden verdienet / So war es doch ein gut werck / Gott gefellig / vnd ein besondere ehre Gottes. Dieser schmuck ist ein grosser / schedlicher betrug / vnd ist not hie auff zusehen / des Teuffels listen vnd Sophistrey zu wehren. Nazaret. Num. vj.

Erstlich vom Exempel aus Moise / ist diese Antwort zu mercken / Das wir eben darumb streiten von dieser Sache / Das die Heuchler meinen / jre werck die Gott nicht befohlen oder geordnet hat / sollen gleich sein den wercken die durch Gottes wort in Moise geordnet sind. Die Heuchler haben jre werck gleich denen / so von Gott geboten sind.

werck im Jüdenthum sind Gottesdienst/Denn sie haben Gottes wort. Aber die werck/so allein durch Menschen satzung befohlen / sind wie andere Heidnische werck / on Gottes wort / Darumb sind es nicht Gottesdienst.

Gottesdienst on Gottes befehlet.

Dieser vnterscheid ist mit vleis zu mercken/ Auff Gottes wort mus man sehen / denn Gott wil nicht leiden / das wir eigene Gottesdienst/ on sein wort/ ertichten. Es sind viel schöner gewonheit vnd vbungen bey den Heiden gewesen / die sie für heilige Gottesdienst geacht haben. Weil sie aber in dem wahn gewesen sind/ Sie möchten jrer andacht nach / on Gottes wort / heilige werck einsetzen / wie sie wolten/ haben sie für vnd für viel vnfletiger werck auffbracht/ Hund/ Schwein/ Esel/ Menschen geopffert/ Bilder gemacht / Priapum angebetet etc. Solche vnsinnigkeit folget/ so man von der Regel weichet/ nemlich/ Das Gottesdienst allein diese werck sind/ die Gott geboten hat.

Matth. xv.

Diese Regel ist klar ausgedruckt in dem Spruch Matth. 15. Vergeblich ehren sie mich mit Menschen geboten.

Coloss. ij.

Vnd Coloss. 2. verwirfft S. Paulus solche heiligkeit / die wir von vns selbs ertichten vnd erwehlen. Als etliche Speis verbieten / nicht vmb des Leibs willen / sondern darumb / das solch werck ein besondere ehre Gottes vnd heiligkeit sey.

Der

DEr dritte jrthumb ist / Das die Heuchler noch weiter faren / machen volkomenheit aus diesen wercken / Wie sie vom Mönchleben vnd jrem vnreinen Celibat rhümen / Vnd setzen diese jre ertichte Heucheley / vber die Stende vnd wercke / die Gott geboten hat. III.

DEr vierde jrthumb / Das sie nötige ding daraus machen / vnd leren / Es sey Todsünde / abfall von der Kirchen vnd Gottes volck / so man diese Heucheley nicht helt. So doch eben vmb dis jrthumbs willen von nöten ist / solche satzungen zu straffen vnd zureissen. Denn das Reich Christi stehet in eintrechtiger bekentnis vnd glauben an Gotteswort / rechtem brauch der Sacrament / gutem Gewissen / vnd wirckung des heiligen Geists in vns / vnd ist nicht gebunden an gleicheit menschlicher Ceremonien. IIII. Reich Christi etc.

Dis ist droben gnugsam bewiesen / aus vielen Sprüchen / vnter welchen auch dieser angezogen Coloss. 2. Lasst euch nicht straffen oder verdamnen von wegen speis / oder tranck / oder feiertag. Item / So jr mit Christo den weltlichen Ordnungen abgestorben seid / Warumb wolt jr euch widerumb beladen mit Gesetzen / als lebtet jr in weltlichem wesen? etc.

DEr fünffte jrthumb folget aus dem vorigen nemlich / Das man aus dem Christlichen stand einen Jüdischen machet / Zu vertunckelung V.

lung des Euangelij / der gnaden / glaubens / rechter Gottesdienst / in mancherley weise. Denn die Bepstlichen Decret rhümen offentlich / Wie im Jüdenthumb Ceremonien gewesen sind / von vnterscheid der speise etc. Also haben die Bischoue zu der predigt des Euangelij / newe Ceremonien zu grosser Heiligkeit / daneben auffrichten müssen.

Daher haben Eheuerbot / spectakel der Busse / Bilder / Götzen / vnd ander mancherley schedliche Heucheley eingefüret / Zum schein / als weren die Christen damit Nachfolger des volcks Jsrael / vnd die Priester hetten sonderliche Opffer / vnd Grade / vnterscheiden von andern Gliedmassen der Kirchen / wie es im Leuitischen Priesterthumb war. Dieser jrthumb ist gestrafft in den Episteln an die Galater vnd Ebreer / vnd ist wol zu mercken / Das dis Affenwerck / vnd vngereimpte imitatio viel schaden gethan hat.

VI. DEr sechste jrthumb / Das jnen die Bischoue dadurch gewalt zumessen / welchen sie doch nicht haben / Denn so diese vnrechte Abgöttische meinung bleibet / das solche wercke von Menschen ertichtet / grosse heiligkeit vnd Gottesdienst sind / geben die Bischoue für / Sie sitzen in der Regirung / jnen gebür / solche schöne Ordnung vnd Gesetz zu machen / faren also fort / vnd ertichten newe lere vnd Gottesdienst / Opffer / Messe / Anbetung des Sacraments / Heiligen-

Heiligendienst/Eheuerbot ꝛc. Vnd leren/Wer solches nicht halte / sey ewiglich verdampt/ Denn Gott habe seine Kirche an die Bischoffliche Gesetze gebunden / man sey auch solchen Gesetzen gehorsam schuldig.

Das aber durch diesen jrthumb viel hundert tausent Menschen in verzweifelung vnd ewigen Gottes zorn gefallen / ist leicht zu verstehen aus dem Eheuerbot/ das den Priestern mit eitel Tyranney auffgedrungen ist/ vnd vrsach zu sünden vñ ewigem schaden gegeben hat. Es weren viel mehr stücke zu erzelen / dadurch die Gewissen verletzt worden / darumb das sie gemeinet/ die Bischoue hetten gewalt solche gebot der Kirchen auffzulegen/ vnd die Kirch were an diesen gehorsam gebunden/ were nicht mehr Gottes volck/ so sie diese gebot nicht hielte etc. Eheuerbot.

DEr siebend jrthumb ist/ Das grosse schedliche vnrechte spaltungen der Kirchen/vnd zwitracht folget / so man diese menschliche Gebot für nötig achtet. Als vor zeiten haben die Kirchen sich zertrennet vnd verfolget/darumb/ Das sie das Osterfest nicht auff einen tag hielten. Jtem / die Grekisch vnd Latinisch Kirch streit/ Ob man zum Abentmal Christi/gesewert oder vngesewert Brod nemen solt? Jtem im Decretal werden verband alle/ so von der Beicht anders leren/denn laut des Bepstlichen gebots etc. VII.

Vmb dieser sieben jrthumb aller / oder etli-

Menschen satzunge von Heuchlern geschützt etc.

cher / willen / werden die Menschen satzungen durch die Heuchler geschützt / Wie solches jre alte vnd newe Bücher beweisen. Vnd wiewol etliche grobe jrthumb itzund von vnsern Widersachern subtil zugedeckt vnd vermumlet werden / So wird doch dis von jnen allezeit angehengt / Das dieser gehorsam nötig sey die Bischoffliche vnrechte gewalt zu stercken. Viel auch streiten dis noch / das es als Gottesdienst vnd heilige werck sollen gehalten werden / wie droben gesagt ist im andern jrthumb.

AVff diesen bericht ist nu zu wissen vnd zuschliessen in gemein von menschlichen Ceremonien. Ob sie gleich sind von mitteln dingen / so man gedachte jrthumb da durch wil erhalten oder stercken / So sind die Prediger schuldig zu allen zeiten diese jrthumb anzuzeigen / auffzudecken / vnd zu straffen / Vnd nicht zugestatten / das die Kirch mit falschen Gottesdiensten / oder stricken des Gewissens beladen werde.

Vnd weil als denn solche Heucheliſche gebot strefflich vnd nichtig sind / so ist recht bey Leuten / die zimlich vnterricht sind / züchtiglich andern zu nützlicher erinnerung / vnd den Aberglauben auszurotten / mit dem Exempel da gegen zu handeln. Wie Matth. 15. die Apostel entschuldigt werden / das sie der Phariseer gebot vom hende waschen nicht hielten.

Matth. xv.

Vnd

VNd von Spiridon dem heiligen Bischoff in Cypro lieset man ein schön/ nützlich Exempel. Als in der Fasten ein frembder Gast zu jm kam/ vnd er nicht Vorrat hatte/ in der eile so viel zuzurichten/ das der frembde Man/ welcher von der Reis müde vnd hungerig war/ zimlich gespeiset würde/ Befahl er seiner Tochter/ Sie solt ein gesaltzen Fleisch zusetzen. Als nu dasselbige Fleisch auff den Tisch kompt/ spricht der Gast/ Es sey nicht sein gewonheit zu dieser zeit Fleisch zu essen/ denn er sey ein Christ. Darauff antwortet jm Spiridon/ Viel mehr sol er darumb Fleisch essen/ weil er ein Christ sey/ Denn Christen sollen nicht heiligkeit oder sünde in vnterscheid der speise machen. Spiridon.

Dis Exempel ist wol zu mercken/ so der Gegenteil vber vns schreiet/ Wir machen vnnötige verenderung mit abthuung der Fasten/ oder der gleichen menschlichen Ceremonien. Wider dis geschrey tröste dich mit den zweien Sprüchen S. Pauli. Colos. 2. Lasst euch niemand verdamnen von wegen speis oder tranck. Item/ j. Timoth. 4. Nennet er das verbot der speis/ Teuffels lere. Denn es stecken viel jrthumb darin/ welche droben erzelet sind/ Vnd wisse/ das alle verstendige schuldig sind/ den selbigen jrthumen zu widerstreben. Coloss. ij. j. Tim. iiij.

Also wolt S. Paulus eben darumb die Ceremonien Moisi nicht halten/ das er mit seinem Exempel die andern vom jrthumb abwenden/

vnd zum verstand rechter Gottesdienst bringen möcht/vnd wolt nicht jrthumb helffen stercken. Nu ist am tage / das itzt zur zeit / vnser Widersacher fürnemlich darumb schreien/Es sey grosse sünde die Fasten vnd der gleichen menschliche Ceremonien/nicht halten / Das sie jre vielfeltige jrthumb bestetigen.

Pygius. Wie der vnflat Pygius schreibet / Es sey einem Priester viel gröſſer vnd schrecklicher sünde/ehelich werden/denn vnzucht wider Gottes gebot treiben. Vnd branget seer / wie ein schön löblich ding es sey / der Kirchen gehorsam vnd einigkeit halten. Ist aber nicht diese rede Pygij/ ein vnchristliche/Epicurische/schendliche rede? Aber mit diesen gleissenden Farben lernen ietz- und vnsere Widersacher jre Heucheley / Vnzucht vnd Tyranney zu schmücken. Darumb ist on zweifel recht / das wir dagegen reden / schreiben / vnd Exempel rechter bekentnis vnd Lere erzeigen. Aber vor solchen Exempeln sol man zu vor vnterweisung geben / von der Lere/ vom Glauben an Christum / von rechten Gottesdiensten / vnd von Freiheit in menschlichen Ceremonien.

Die dritte Regel. Die dritte Regel / Die vorigen zwo erzelten Regeln straffen jrthumb/ Vnd vnterweisen das Gewissen / das es nicht mit stricken gefangen / oder mit vnrechten Gottesdiensten verblendet werde. Daraus folget aber Ordnunge in nicht / das gantz kein Ordnung sein sol / Sondern

dern dis sol man hie auch wissen / vnd sonderlich dem jungen vnd groben Volck wol einbilden / das S. paulus j. Corinth. 14. gesprochen hat / Man sol in der Kirchen alles mit zucht vnd guter Ordnung halten. der Kirchen zu halten etc. j. Cor. xiiij.

Wie nu in einer Schule / bestimpte zeit / Lectiones / vnd vbungen sind / Also sind allezeit von anfang der Welt / bestimpte Fest / Lectiones vnd etliche mehr Ceremonien vnd geberden von Menschen eingesetzt / Doch nicht widerwertig göttlichem Gebot / in Gottes volck gehalten worden. Als so man ein Segen vber jemand in der Weihung / oder sonst / gesprochen hat / hat man im die Hende auff sein Heubt gelegt. Diese gewonheit haben gehalten Jacob / Moises / vnd hernach die Priester / Christus vnd die Apostel / vnd bleibet noch in der Weihung. Auffleguug der Hende.

Vnd nach dem zwischen menschlicher Natur vnd den Bestien dieser vnterscheid ist / Das der Mensch vernunfft hat / vnd zu guter Ordnung geschaffen ist / vnd derhalben von Gott dis Liecht hat / das er ordnung verstehet / sollen wir nicht on Ordnung leben / wie die wilden Thier. Dazu kan nicht friede sein / wo nicht Ordnung ist. Darumb sind Feste / als der Sontag / vnd andere Feste eingesetzt / das das Volck wüste zu welcher zeit es zusamen komen solt. Mensch ist zu guter Ordnung geschaffen.

Von solchen miteln Ceremonien ist dis zu

wissen/ Das man sie in den Kirchen/da rechte Lere vnd rechter Gottesdienst angericht/ halten sol/ Doch nicht als Gottesdienst/ oder nötige werck/ Vnd ausgeschlossen ander jrthumb die ich droben erzelet habe/ Sondern fürnemlich zu diesem ende/ das Ordnung gehalten werde. Man sol auch wissen/ das ausser dem Fall des Ergernis/ nicht sünde ist/diese menschliche Ceremonien zu vnterlassen. Wie aber Ergernis zu vnterscheiden/ wil ich hernach sagen.

Gerson. ES haben Gerson vnd andere viel von diesen Ceremonien disputirt/ vnd mass gesucht/ den Gewissen zu helffen/ Aber vnser vnterricht ist zu gleich dem Gewissen tröstlich/ vnd zu guter Ordnung vnd Frieden dienlich. Denn weil dis Liecht bleibet/ das solche Ceremonien/ nicht heiligkeit oder Gottesdienst sind/ auch nicht nötig/ So werden nicht stricke des Gewissens aus diesen Satzungen.

Ceremonien so zu guter Ordnung dienen etc. Vnd doch dagegen/ weil man weis/ das sie zu guter Ordnung dienen/vnd das man Ergernis/ sonderlich in den Kirchen/da rechte Lere gepreiset wird/ vermeiden sol/ So werden dennoch die fürnemen vnd nützlichen gewonheiten erhalten. Vnd sittige Leute geben nicht gern böse Exempel/ sondern sind viel mehr geneigt zu erhaltung guter Ordnung vnd Zucht/ sonderlich was die Kirchen belanget/ Das in offentlicher Versamlung/ die Gott von anfang eingesetzt

eingesetzt hat / das man in da erkennen lerne / anruffe vnd jm dancke / alle ding ernstlich vnd zůchtiglich gehandelt werden. 1. Cor. xiiij.

So sind auch solche Ordnungen an jnen selbs / den Kindern vnd dem groben Volck ein erinnerung der Historien von Gottes wercken / vnd vnserm Heiland Christo. Denn die Historia ist ausgeteilet in die Feste. Jm winter helt man das Feste von der geburt Christi / denn vmb die selbige zeit ist er geborn. Jm Lentzen helt man die Feste vom Leiden vnd Aufferstehung Christi / denn vmb die selbige zeit / sind die selbige wunderbarliche / hohe Wercke geschehen etc. Historia Christi ist ausgeteilet in die Feste.

Diese austeilung malet dem Volck die Historien für augen / vnd ist ein ewig Gedenckzeichen das die Leute vermanet / die Göttlichen wercke vnd Lere vleissig zu hören vnd zu lernen / das sie hernach durch die Lere zu Gott bekeret werden.

Also sol ein jeder Christlicher Hausvater / seine Kinder zu nützlichen Ceremonien gewehnen / das sie beten / vnd ein stück Christlicher Lere lesen oder sprechen / morgens vnd abents / Jtem / so sie zu Tische vnd von Tische gehen.

Solche nützliche Ordnungen / so man sie recht braucht / werden von S. Paulo mit lieblichen worten gepreiset / da er spricht / Gal. 3. Das Gesetz ist vnser Zuchtmeister gewesen / vns zu Christo zu leiten vnd zu weisen / das ist / Gal. iij.

Die

Die Ceremonien vnd ander Zucht hat vns erinnerung gegeben / vnd angehalten zu lernen / das wir zu rechter erkentnis Christi komen solten.

Dahin sol auch bey vns die Zucht gericht sein / das man dadurch das Volck zu rechter Lere des Euangelij / durch welches der heilige Geist wircket / anhalten könne / Denn wo kein Ordnung noch Zucht ist / da kan man das Volck nicht leren.

Aus diesem Vnterricht ist klar zu verstehen / wie / ausgeschlossen die jrthumb / welche ich in der andern Regel erzelet habe / etliche nützliche Ceremonien zu guter Ordnung zu halten sind.

Von tödtung des alten Adams / vnd erweiter Vbung.

VNsere Widersacher wöllen die Menschen satzungen vnd Möncherey schmücken / mit der ernsten Predigt von gedult in leiden / vnd von warhafftigem schrecken für Gottes zorn / Welches leiden vnd schrecken S. Paulus nennet / Tödtung des alten Adams.

Rom. xij. Als Rom. 12. Begebt ewre Leibe zum vernünfftigen Opffer.

2. Corinth

2. Corinth. 4. Wir tragen das sterben des HErrn Jhesu an vnserm Leibe. 2. Cor. iiij.

Item/ Rom. 8. So jr die Fleischliche werck mit dem Geist tödtet/ so werdet jr leben. Rom. viij.

DJe ist nu zu mercken / das grosse vnterscheid ist zwischen dieser tödtung / da von S. Paulus sagt / vnd zwischen erwelten menschlichen vbungen. Denn tödtung des alten Adams heisst gedult in leiden oder Creutz / oder ernstlich erschrecken für Gottes zorn wider die sünde. Dis sind gebotene wercke/vnd nötige Gottesdienst in allen rechten Christen / vnd sind der halben Gott gefellig / Wie der Spruch im 51. Psalm sagt/Die Opffer die Gott gefallen/sind ein geengster Geist / Ein betrübt Hertz wirstu Gott nicht verachten. Tödtung des alten Adams. Psalm. li.

Weiter sind geboten werck/zimliche messigkeit in essen vnd trincken/ gebürliche arbeit/den Leib im zaum zuhalten/das er nicht geil werde. Denn das ist gantz gewis vnd mus folgen/ wo sanffte ruge/ müssiggang/bancketirn/vnd viel essen vnd trincken ist/da wird man wild/ vergisset der anruffung/ vnd sucht wollust / wird entzünd mit vnordenlichen begirden vnd flammen. Dazu ist offentlich das man nicht beten / studiren oder grosse Sachen betrachten / oder auswarten kan/wenn man selten recht nüchtern ist. Auch kan man die zeit nicht zu nötigen Sachen haben / so die besten vnd mehrsten stunden zu wollust gewandt werden. Vrsach wilds ruchlos wesens.

VOn allerley schaden aber / die hieraus folgen / were lang zu reden. Ich bitte aber den Leser / er wölle dis bey sich selbs bedencken / Vnd dagegen betrachten die ernstlichen Gebot Christi.

Luce. xxi. Als Luce. 21. Hütet euch / das ewer hertzen nicht beschwert werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der narung.

Matth. xvij. Matth. 17. Diese Teuffel werden nicht anders ausgetrieben / denn durch Gebet vnd fasten / Das ist / nüchter vnd ernst Gebet.

Ephe. vj. Item / S. Paulus Ephe. 6. spricht / Jr Eltern zihet ewre Kinder auff in der zucht vnd vermanung zum HErrn. Da wil er / Das man das junge Volck in zucht halten sol / das es ehrlich / messig vnd Keusch lebe / habe ein ehrliche arbeit für / werde geübet mit lernen vnd beten.

Jugent in Zucht zu halten etc.

DJese Sprüche alle sind Gebot / vnd reden von nötigen wercken / die zu aller zeit das gantze Leben durch weren sollen.

DAs ist aber war / die Ordnung / mass vnd zeit ist vngleich / vnd wie der Schulmeister seiner Jugent die Lection vnd vbungen austeilet / Also sol einem jeden frey stehen / jm oder seinen Kindern nach gelegenheit / seine vbungen zu ordnen. Diese austeilung wird genant erweite Vbung / Vnd wie die Schulordnung ein gut werck ist / nicht das sie an jr selbs heiligkeit oder Gottesdienst sey / sondern von

Schulordnung.

wegen

wegen des gemeinen gebots / das Gott wil / das die Jugent gezogen werde / welches on Ordnung nicht geschehen kan. Also in diesem Fall ist dein Hausordnung ein gut werck / von wegen des gemeinen gebots / das Gott messigkeit geboten hat / nicht das die bestimmung der zeit / oder speis / an jr selbs heiligkeit oder Gottesdienst sey / wie die Mönch jre heucheley rhümen. Hausordnung.

Hieraus ist zu verstehen / wie S. Paulus spricht / Er casteye seinen Leib / vnd betaube jn / Verstehe / darumb / das er jm nicht vrsach gebe zu sündigen / oder zur verhinderung an seinem Ampt vnd Gebet. Dieser vleis ist in gemein / ein geboten werck / ob gleich die austeilung der zeit oder weise zu eines jeden gelegenheit stehet. 1. Cor. ix.

Es ist seer grosse vngleicheit der Leute / Die jugent / vnd müssige Leute die on sorg vnd angst leben / solten billich mehr erweiter vbungen haben / sich in Zucht zu halten. Aber es ist allezeit also gewesen / vnd bleibet also / das der gröster teil desselben volcks thut wie der Esel / lesset auff sich schlagen / vnd gehet dennoch nicht eilender fort. Diese sind faul vnd suchen sanfft Leben / vngeacht Göttlicher gebot / viel weniger beladen sie sich selbs / mit vngezwungener vbung oder arbeit. Vngleicheit der Leute.

Weiter sind andere gottforchtige Person / die mit sorg vnd arbeit beladen sind / die müssen mehr vnruge vnd qual haben / denn sie wol ertragen können.

AVch sind etliche die daneben dennoch etliche geordnete Vbungen halten wöllen vnd können/ als die starck sind vnd nicht zu hoch beladen/vnd haben Gottes forcht. Diese erinnert S. Paulus / das solches die mass haben sol/ Das man nicht verdienst der gnaden vnd Gottesdienst / aus erweleten Ceremonien machen sol. Item/ Das man dem Leibe nicht schaden thue / Denn dis ist auch geboten / Das man dem Leibe seine gebürliche ehre thun / vnd jn nicht vberladen sol/ Auff beide wege / mit füllerey / vnzucht / mutwilliger fehrligkeit / Oder schedlichem hunger vnd gesuchter vnnötiger hertigkeit in arbeit.

Rom. xiij.

Denn Gottes wille ist / das wir erkennen/ das Leben / Leib vnd Seele / Gesundheit vnd alle Sinne / Göttliche werck vnd gaben / vnd sein Bild sind/ Darumb er auch geboten / das mans nicht tödten oder vnordenlich vnd mutwillig zurstören vnd verwüsten sol.

Diesen verstand hat auch der ander Spruch in S. Paulo/ j. Timoth. 4. Die leiblich vbung ist zu wenig nützlich / Aber Gottseligkeit ist zu allem nützlich. Die macht er vnterscheid zwischen geboten wercken / vnd vngebotener Ordnung. Gebotene werck sind hohe/ grosse / nützliche werck/ die fasset er alle in das wort/ Gottseligkeit/ das ist/ Gottes forcht/ busse /rechter glaube vnd anruffung/ gedult/ keuscheit/ messigkeit/

j. Tim. iiij.

Gottseligkeit ist zu allem nützlich.

Gebotene werck etc.

ſigkeit / trew vnd vleis im Stand vnd Beruff / das du zu Gottes ehren dieneſt etc. Dieſe Tugenden ſind zu allem nützlich / das iſt / Gott gibet da für in dieſem Leben / mehrung der geiſtlichen Gaben / guten rat / troſt / reinigkeit etc. wolfart im Beruff / frieden / narung etc. Item / reiche belohnung im ewigen Leben.

Dagegen aber iſt leibliche vbung zu wenig nützlich. Dis ſtücklin iſt geredt von beſtimpter maſs vnd weiſe. Als ſo einer des tages nicht mehr denn ein mal eſſen wolt / Solche beſtimpte maſs ſol man viel geringer achten / denn die gebotene werck / vnd ſol nicht gemeine Geſetze daraus machen / ſondern es mag einer jm ſelbs nach ſeiner gelegenheit zeit vnd ordnung ſolcher wercke beſtimmen. Leibliche vbung.

Vnd ſpricht S. Paulus deutlich / Sie ſind zu wenig nützlich / Das iſt / ſo man ſie on jrthumb / on Heucheley vnd on ſchaden des Leibes / zu dieſem Ende braucht / Das man nicht durch vberflus oder vnordnung vrſach gebe zu vnzucht / oder zu verhinderung am Gebet oder an obligenden geſchefften. Als denn iſt ſolche Ordnung nicht ſtrefflich / vnd dienet etwa zu. Nicht das dieſe beſtimpte weiſe ein verdienſt oder heiligkeit ſey / Sondern das ordnung an jr ſelbs förderlich iſt in dieſem Leben. Leibliche vbung iſt zu wenig nütz.

WJewol nu zu wündſchen iſt / das die Leute ordenlich lebeten / weil menſchliche Natur

Menschliche Natur zu guter ordnung geschaffen.

zu guter Ordnung geschaffen ist / vnd dieser vleis zu leiblicher gesundheit / zu förderung in geschefften / zu zimlicher ruge / zu betrachtung nötiger sachen / vnd zum Gebet / dienlich ist. So ist doch solche Barbarey in vielen Leuten / vnd besonder in Deudschland / mit dem viel vnd langen fressen / Geselschafften / vnd mancherley vnordnung / daraus viel Kranckheiten vnd verhinderung folgen / das billich da von zu klagen ist.

Man kan aber diese vnordnung vnd Barbarey nicht endern mit Kirchen gesetzen / so machet man auch als bald Heucheley daraus. Aber verstendige Prediger sollen den Leuten göttliche Gebot / von messigkeit vnd andere mit ernst fürhalten. Vnd dabey sittige Hausveter vermanen / das ein jeder nach seiner gelegenheit mit seinem Gesinde zimliche ordnung halte.

Von Ergernis.

DAs wort / Ergernis / heisst ein verletzung in eines andern hertzen / Das er vom Euangelio abgeschreckt wird / Oder grimmiger dagegen wütet / Oder folget eines andern vnrechter Lere oder Exempel.

Vnd

Vnd hat das Grekisch wort / Scandalum, seinen namen daher / Das man sich an etwas stösset vnd darüber fellet. Dis anstossen / fallen / vnd verletzen / heisst man Ergernis / nach gewonheit der Sprach in der Kirchen vblich. Scandalum.

ES ist aber zweierley Ergernis. Das erste Ergernis / nennet man ein Pharisaisch Ergernis / das ist / Ein zorn vnd grimme on billiche vrsach. Als nemlich / so man rechte Lere prediget / vnd nötige werck vnd Gottesdienst anrichtet / erkandte Abgötterey abthut. Darüber werden viel verechter Göttlichs worts vngeduldig / wollen nicht das man jre Gewonheit straffe / die sie halten aus jrthumb / Oder von wegen des genieſs / gewalts vnd herrligkeit / fechten dagegen vnd verfolgen Gottes wort / vnd rechte Lerer. Dieſer grim / heisst ein Pharisaisch Ergernis / damit man vnterscheid mercken könne / welche Ergernis die rechten Diener Gottes schewen vnd meiden sollen / vnd welche sie nicht schewen vnd meiden sollen. Zweierley Ergernis. Pharisaisch Ergernis.

VNd wiewol die gantz Historia göttlichs Volcks von anfang viel Exempel gibet / So wollen wir doch allein das Exempel Christi vnd der Apostel vns für augen stellen / Vnd das Exempel dieſer zeit / zu nützlichem vnterricht vnd trost / dazu setzen.

Da die Apostel das groſs vnd heilsam werck / da durch sich Gott sonderlich der Welt

geoffenbart

geoffenbart hat / nemlich / die Aufferstehung Christi/vnd das heilig Euangelium predigten/ welches sagt / Das man aus gnaden / vmb Christi willen/selig wird/Vnd hernach die Ceremonien Moisi abgehen liessen/ Sind die Priester vnd Weisen im Jüdischen volck/ hefftig erzürnet. Vnd solcher hoher / ernster Leute zorn/ mus ein ehrlichen schein haben/ darumb die gedachten Priester auch gleissende Vrsachen fürwandten.

1. Erstlich sahen sie das grosse Spaltungen in Gottes volck aus der Apostel predigt folget. Nu kan kein Vernünfftiger solche Spaltungen on grossen schmertzen sehen.

2. Zum andern wüsten sie / Das das Gesetz Moisi von Gott gegeben war / vnd hielten / Es musste bleiben bis zum ende der Welt / vnd klageten hart / das die schönen Gottesdienst abgethan würden.

3. Zum dritten / So war seer schmertzlich/ vnd jamerlich gantze vertilgung der wolgeordneten Regiment vnd Stende zu gewarten / da von die Apostel sagten.

4. Zum vierden / So waren die Priester / die ordentliche Gewalt / vnd hatten den grössern anhang. Dagegen waren die Apostel vnd jre Zuhörer / geringe Leute / vnd wenig / vnd scheinet / als machten sie vnnötige Emhörungen / wider die ordentliche Gewalt. Dis alles macht den Prie-

den Priestern vnd Phariseern ein grossen schein vnd anhang / vnd druckt die Apostel.

Wiewol aber die Apostel selbs auch schmertzen gehabt / an der zerstörung dieses Volcks. So haben sie doch vngeacht des vnbillichen zorns der Priester vnd Phariseer / Gottes befehl vnd Ehre / müssen höher achten denn frieden / ruge / der Priester hoheit vnd Stende. Denn das erste vnd ander Gebot / sind vber allen menschlichen Rat / vnd leibliche Güter. Darumb auch die Apostel selbs sagten / Man mus Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen. Act. v.

VOn diesen worten ist nu in diesem Artikel / die erste Regel zu nemen / Das man die Göttliche warheit zu bekennen / vnd Abgötterey zu meiden / vnd gebotene werck zu thun / schuldig ist / vnd sol sich nicht lassen da von abschrecken / Ob gleich die Widersacher grimmiger / erger / vnd wütender werden / vnd spaltungen / aus jrer vnbillichen hartigkeit folgen. 1. Regel. Göttlicher warheit bekentnis etc.

ALso zu vnsern zeiten / nach dem vns der ewige Gott aus grosser / vnaussprechlicher barmhertzigkeit / das Liecht des heiligen Euangelij widerumb hat klar erscheinen lassen / vnd viel jrthumb vnd Abgötterey der Bepstlichen gestrafft werden / Sind die grossen Prelaten auch erzörnet / wollen nicht von geringen Personen gestrafft sein / Besorgen rechte Klage der Widersacher vber vns.

Lere bring jnen verkleinerung jrer Hoheit/ oder schaden an Gütern etc. Suchen mancherley schein / jre jrthumb zu ferben / vnd schreien/ Wir geben vrsach zu spaltungen/ Wir seien von ordentlichen Kirchen gewalt abgetreten / vnd von der Catholiken Kirchen abgefallen/ etc.

Wiewol nu solche Lesterungen/ sittige Menschen nicht wenig betrüben/ So sollen wir doch dagegen diesen Christlichen trost wissen vnd halten / Das wir rechte Lere nicht sollen verleugnen/ oder fallen lassen / Ob gleich die Widersacher seer zörnen / vnd Spaltung vnd verfolgung anrichten.

1. Cor. 10. Wie sol man gerüst sein mit diesen klaren Sprüchen / 1. Corin. 10. Fliehet Abgötterey. Darumb sol man nicht in Abgötterey willigen / es folge fried oder vnfried / Tod oder ander verfolgung.

Matth. 10. Item / Matth. 10. Wer mich verleugnet für den Menschen / den werde ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater. Item / Ich bin komen / den Son vom Vater zutrennen / die Tochter von der Mutter etc.

Dabey ist aber hoch von nöten / das wir rechte/ wol gegründte/ reine Lere schützen/ vnd nicht die Gewissen mit falschen Sachen / oder mit Sophistrey verwirren.

BIs anher ist geredt von Pharisaischer Ergernis. Nu folget vnterricht von anderer Ergernis / da von Christus gesagt hat / Matth. 18. Ah wehe dem Menschen / der vrsach gibet zu Ergernis. Denn dis ist geredt von strefflicher Ergernis / die wir mit grosser fürsichtigkeit / vnd mit grossem ernst fliehen sollen. Matth. xviij

Vnd ist streffliche Ergernis / vnrechte Lere / oder böses Exempel / dadurch andere zu bösem gereitzt werden / oder vom Euangelio abgeschreckt werden. Solche Ergernis sind allezeit gewesen vnd werden sein / alle falsche Lere / Ketzerey / Abgötterey. Item alle vnrechte Menschen satzungen / die man on sünde nicht halten kan. Item böse Thaten / die andere zu sünden reitzen oder vom Euangelio abschrecken. Nu bedencke ein jeder / wie ein grosser Hauffe Menschen vnd Sünden / in dis Regiſter gehören. Streffliche Ergernis.

Der erste Anfenger dieser Ergernis ist gewesen / der Teuffel / da er die elend Eua betrogen hat / Sein list hat die arme Menschen gestürtzt. Dabey hat der Fall beider Menschen zu newen sünden bey dem Teuffel vrsach gegeben / Denn da hat er sich gerhümet wider Gott / das er ein Sieg wider Gott gehabt hat / Hat diese Creaturn von Gott in ewigen / grausamen jamer gerissen / vnd Gottes lesterung angericht. Weiter ist er nach gefolget im gantzen menschlichen Geschlecht / so viel grausamer sünden / vnd eins grossen teils ewige verdamnis. Erste Anfenger der Ergernis.

Von Ergernis.

Wie bedencke ein jeder Gottforchtiger / das in einer ſunde allezeit viel ſunden / viel Ergernis / viel ſchaden ſtecken. Alſo auch da Dauid den Ehebruch that / folget die Auffrhur / vnd ſchendet Abſalom ſeines Vaters eheliche Weiber / auch wurden viel Leute erſchlagen. Wer kan hie das Ergernis erzelen? Erſtlich hat der Teufel ſein Triumph gehabt wider Gott / das er viel Menſchen durch Abſaloms auffrhur in ewige verdamnis gebracht. Item / das er die heiligen Frawen geſchendet / vnd on zweifel in hertzenleid bracht hat. Weiter ſind alle fromen Vnterthan Dauids in höchſter betrübnis geweſen. Haben auch on zweifel die jungherrn Abſaloms Geſellen / an vielen jren mutwillen jrs gefallens geübet.

Ergernis ſo aus einer ſünde folgen.

Dieſe Exempel habe ich zu erinnerung geſetzt / das wir in Gottes forcht leben / vnd nicht mutwilliglich ſündigen / vnd bedencken das allezeit ſeer gros Ergernis vnd viel ſunden / aus einer ſunde folgen.

Ergernis der Lere.

Bepſtliche Lere.

Dis iſt noch allein von böſen Thaten geredt. Aus falſcher Lere kompt viel gröſſer ſchaden / Als aus Arij / Manichei / Mahomets jrthumb gefolget. Alſo hat auch die bepſtlich Lere viel ſchaden gethan. Wie groſſe Abgötterey iſt in anruffung der Todten? Welche ſunde vnd ſchande hat das Eheuerbot angericht? Wie iſt die abgöttiſche Meſſe kaufft

vnd

vnd verkaufft worden? Auch zu vnsern zeiten/ wie grossen schaden hat der Widerteuffer jrthumb gethan? die zu Münster ein eigen Königreich haben anrichten wöllen etc. Der Teuffel/ der erstlich die Eua betrogen hat/ treibet für vnd für/ bis er vom Son Gottes im offentlichen Gericht in ewige straffe vnd schmertzen verstossen wird/ seinen mutwillen/ die Christliche Kirch zu schenden. Widerteuffer jrthumb.

Diese Exempel sollen wir vleissig betrachten vnd die warnung Christi mercken/ da er spricht/ Wehe dem Menschen der zu Ergernis vrsach gibet etc. Diese wort sind von grossen/ grausamen schaden in der gantzen Welt geredt. Matth xviij.

Von Ergernis in mittlen dingen.

Droben ist gesagt von Pharisaischer Ergernis/ Das gottforchtige Leute nicht sollen schewe haben recht zu leren/ vnd nötige werck zu thun/ Ob gleich die gifftigen Pharisei schreien/ Es sey ergerlich. Ein fromer Priester sol ein Eheman werden/ so es seine notdurfft ist/ Ob gleich die Pharisei zörnen. Pharisaisch ergernis.

Wie aber von wercken die nicht nötig sind/ Als Fleisch essen an tagen so es verboten? Antwort. Es sol allezeit die rechte Lere von warhafftigen Gottesdiensten zuuor geprediget sein/

Wo nu die Leute keinen vnterricht noch haben/ da ist recht / das man die gewonheit in mitteln dingen nicht als balde bricht/ Denn man schrecket sittige Leute abe vom Euangelio/ die besorgen/ es mache wilde Leute. Es gibet auch solch vnzeitig Exempel etlichen mutwilligen vrsach/ die Freiheit viel zu weit zu strecken. Darumb spricht S. Paulus / Man sol der schwachen schonen/ vnd jnen trewlich auffhelffen / das sie wachsen im Glauben. Viel löblicher vnd besser ists / das Euangelium mit züchtigem / sittigem wesen fördern / denn mit vnnötiger / vnnützer kühnheit verhindern.

Rom. xiiij. Galat. vj.

Wo aber die Leute zimlich vnterricht sind / da ist die halsstarrigkeit der jenigen vnrecht / welche die Lere für recht bekennen / vnd gleichwol nicht dulden wollen / das vnnütze Ceremonien abgehen.

Diese geben mancherley Ergernis / Denn jr Exempel stercket die Feinde rechter Christlicher Lere / vnd macht die Vngelerten zweifeln / die es also deuten / Wenn diese Lere recht were / so würden diese gelerten vnd verstendigen Leute essen / was wir andere essen. Betrüben also in fromen einfeltigen Leuten den heiligen Geist. Dis ist nicht gering zu achten. Da von lieset man ein seer schön Exempel in Eusebio / im V. Buch.

Als zu Lugdun die grosse verfolgung der Christen gewesen ist / da ist ein fürnemer vom

vom Adel / genant Attalus / derhalben das er den Christlichen glauben bekant hat / auch gemartert worden / sampt seiner edlen Hausfraw Blandina / Sind offt aus dem Kercker auff den Platz gefüret / vnd gepeiniget / das sie widerumb abfallen solten etc. Attalus. Blandina.

Nu war die zeit ein Man vnter den Christen / der seer strenge vbung hatte mit fasten / wolt nicht Fleisch essen / vnd Wein trincken. Da ward dem Attalo im Kercker geoffenbart / das er dem selbigen Man sagen solt / das er sein fasten nachlassen / vnd gemeine / natürliche speis brauchen solt / wie andere. Denn er gebe Ergernis mit dieser weise / das die Einfeltigen meineten / solche vnterscheid der speise / sey beson dere heiligkeit. Dis hat Attalus dem selbigen Man lassen anzeigen / der auch dieser offenbarung gehorsam gewest ist.

Diese Historia gibet eine nützliche erinnerung diesen harten Leuten / die doch rechte Lere verstehen vnd bekennen. So sie aber die rechten Lere nicht verstehen wöllen / vnd aus hass der Lere / jre gewonheit halten / sich als Feinde zuerzeigen / So halte man sie für Feinde / wie andere Verfolger / die Gott zu seiner zeit richten vnd straffen wird.

ES sind auch viel die verstand der Lere haben / vnd gleichwol fest ob jrer Gewonheit haltē / vnd suchen darin / nicht Gottes ehre / sondern jre gute Ruge / erhaltung des herrlichen

Bischoff-

Bischofflichen stands / Oder heucheln den grossen Herrn / wollen nicht für vnbestendige Leute geacht sein / die newigkeit annemen. Vnd in summa / die Welt suchet mancherley / vnd sind wenig / die Gottes ehre fürnemlich / oder rein suchen.

Von diesen allen / so Gottes ehre nicht suchen / sondern mit haltung jrer gewonheit / jren rhum / oder grosser Herrn gnade suchen / ist leicht zu verstehen / das sie seer vbel thun / Das sie mit jrem Exempel die Feinde des Euangelij stercken / vnd dennoch nicht Gottes ehre suchen / wie sie im schein fürgeben. Vnd wölle hie ein jeder sein hertz selbs erforschen / vnd sich eben fürsehen / das er nicht wider Gott handele / der vns allen geboten sein Euangelium zu ehren / vnd zu ausbreitung rechter Lere hülffe zuthun.

Sind aber etliche / die nicht jren Rhum / oder der Gewaltigen gunst / wissentlich suchen / sind auch nicht verechter Gottes / sondern wolten gerne Gottes ehre fördern. Die sollen mit vleis betrachten / wie schedliche Ergernis sey / die Feinde des Euangelij stercken / den Lauff rechter Lere verhindern / die Prediger rechter Lere drucken / andere einfeltigen in zweifel bringen / vnd also den heiligen Geist betrüben. Denn man schmücke dis thun wie man wölle / so ist gewis / das die grossen Herrn acht haben auff solche Zeichen / vnd richten daraus das gantze hertz / Mercken wol / das diese Leute sich nach dem vorí-

dem vorigen Pracht / vnd weſen ſehnen / vnd werden mutiger feſte zu halten etc. Wie nu einer Ehefrawen vbel anſtehet einem andern Man heimlich wincken / Alſo kan Gott ſolch wincken damit man ſeinen Feinden hofieret / nicht wol leiden.

Dis alles wölle ein jeder bedencken / vnd Gottes ehre vnd ausbreitung des Euangelij trewlich ſuchen vnd fördern. Denn wiewol viel von dieſen Sachen zu reden iſt / So wil ichs doch auff dis mal nicht lenger machen / Denn ſo viel man von dieſem Artikel zu gemeiner vnterweiſung gibet / das habe ich erzelet. Vnd bitte alle Chriſtliche Leſer / wollen bey ſich ſelbs bedencken / das alle ſünde grauſam vnd ſchwer Ergernis mit ſich ziehen / vnd werden alſo zu gleich alle ſünde / auch vbertrettungen wider das ander Gebot. Denn Ergernis iſt fürnemlich ſolch ding / darumb man von Gott oder Göttlicher Lere vnd Sachen vbel redet / ſpottet der ſelbigen / vnd faſſt höniſche verachtung / welche Laſter eigentlich wider das ander Gebot ſind. Ergernis.

NV geben alle ſünde vrſach zu ſolchem ſpot wider Gott. Erſtlich ſpottet der Teuffel / das er Sieg gehabt hat wider Gottes willen vnd wider Chriſtum / die ſünde ſey heimlich oder offentlich. Item ſie ſey heimlich oder offentlich / ſo folgen doch mehr ſünden vnd ſtraffen /

die offentlich Ergernis vnd schmach der Kirchen/ vnd betrübnis den Fromen geberen.

Jsts aber offentliche schande / so wird die rechte Kirch gennehret / die fromen betrübt/ vnd achten hernach viel die Lere / die du rhümest / geringer. Als da Dauids Ehebruch erschollen ist/ da werden die Gottlosen / gespottet haben/ Jst dis der Man der so grosse heiligkeit fürgegeben hat? Vnd viel werden von seiner Lere gezweifelt haben.

Dauids Ehebruch.

Dis alles ist zu vnsern zeiten leicht zu verstehen / Denn wir leider nicht wenig Exempel sehen müssen. Viel sind an allen Orten/Gros vnd Klein / deren offentliche Vntugent vrsach gibet / das man vnsere Kirchen also lestert / das es allen Fromen grosse betrübnis bringet. Jtem/das auch viel schewe haben/sich zu den vnsern zu halten / Vnd sind viel gifftige Leute/ die diese wunden mit grossem frolocken auffreissen/nicht vnsere Person/ sondern die Lere/ so in vnsern Kirchen bekand wird / das ist / das heilige Euangelium Gottes/ zu schenden.

Offentliche vntugent geben vrsach/ das die Lere gelestert wird etc.

Nu spricht das ander Gebot Gottes / Wer Gottes Namen missbraucht / der sol gestrafft werden. Jtem/ Gott spricht. 1. Samu. 2. Wer mich ehret / den wil ich widerumb mit grossen Ehren zieren vnd erheben / Vnd wer mich vnehret/ den wil ich auch zu schanden machen.

1. Sam. 2

Es wun-

Es wundert manche Menschen on zweifel/ aus welchen Vrsachen auch fürneme / fürsichtige Leute offt in elend vnd schanden fallen / Aber hie findestu die vrsach in diesem Spruch/ Das sie zu vor Gottes Namen geunehret / vnd Ergernis angericht haben.

Vnd sonderlich sollen wir / die wir in bekantnis des Euangelij sind / bedencken / Wie hart Gott zürnet vber die / so dem Euangelio ein bösen Namen machen. Von wegen solcher sünde / hat Gott den Hohenprieſter Eli / vnd seine Söne verstossen / wie der Text spricht. 1. Samu. 2. Die sunde der Knaben war seer gros für dem HERRN / Denn die Leute lesterten das Opffer des HERRN. 1. Sam. 2.

Wie nu Gott ernstlich gezürnet / vber die / so vrsach gegeben haben / vbel zu reden vom Opffer. Also soltu nicht zweifeln / Gott zürnet ernstlich vnd schrecklich vber die / so zu lesterung oder verachtung des Euangelij vrsach geben / oder helffen. Darumb sollen wir fürsichtig sein in der Lere vnd Sitten / das wir nicht in diesen zorn Gottes fallen / mit ergerlicher Lere / oder schendlichem Exempel.

Von Weltlicher Oberkeit.

Von Weltlicher

Das leibliche Leben/ hat Stende vnd Wercke / die zu erhaltung des menschlichen Geschlechts dienen / vnd sind von Gott mit besonderer mass vnd weise geordnet. In welcher Ordnung wir erkennen sollen / Das diese menschliche Natur / nicht on besondern Gottes rat / geschaffen sey. Item das Gott darin seine gütigkeit gegen vns scheinen lesst / Das er vns wil erhalten / vnd gutes thun etc.

Stende vnd wercke dis leiblichen lebens.

Ehestand.

Vnd ist erstlich der Ehestand / Denn Gott wil nicht / das menschliche Natur jrr lauffe wie das Viehe. Darumb dieser Stand schön geordnet ist / Gen. 2. vnd Matth. 19. vnd 1. Corin. 7. Das es ein ewige / vnzertrenliche Geschelschafft sein sol / des Mans vnd der Frawen.

Personen so zusamen heiraten mögen. Leuit. xviij.

Weiter ist auch geordnet von Personen / welche zusamen heiraten mögen / vnd welche verboten / Leuitici. 18. In diesen orten findestu fürnemlich / die nötige Lere vom Ehestand / der seer ein liebliche schöne Geselschafft vnd Kirche Gottes ist / so zwey also in rechtem Glauben vnd gehorsam gegen Gott / freundlich bey samen leben / Gott zu gleich anruffen / Kinder zu Gottes erkentnis vnd Jugent auffziehen.

Das nu dieser Stand von Gott geschaffen / vnd mit Göttlichem wort bestetiget vnd gepreiset / vnd in denen so recht gleuben ein heiliger

Gottes-

Gottesdienſt ſey / das iſt gewis aus vielen Zeugnis in Gottes wort. Als Matth. 19. j. Cor. 7. j. Timoth. 2. vnd Ebre. 13.

Wer aber dagegen den Eheſtand / wie er von Gott geordnet / zerreiſſet / als der Türck / Oder verbent als die Encratiten etwa gethan / vnd hernach der Bapſt / die handeln gewislich wider Gottes befehl / vnd iſt jre zerrüttung vnd verbot für Teuffels lere zu achten vnd zu verfluchen. Zu dem iſt offentlich / welche vnzucht wider Gott vnd zu ſchaden dem gantzen menſchlichem Geſchlecht / aus dem Eheuerbot gefolget iſt. Das ſey vom erſten Stande im leiblichen Leben geſagt.

Eheſtand zerriſſen vnd verboten etc.

Weiter ſind noch mehr Stende vnd werck geordnet / zu ſchutz vnd erhaltung dis Lebens / nemlich / Oberkeit / Gericht / ſtraffe / rechte Kriege / teilung der Güter / gleicheit in verwechslung der Güter / weil eins des andern hülffe bedarff. Item / viel nützlicher Künſten / zelen / meſſen / vnterſcheidung der Zeit / mit der Sonnen lauff / der vns das jar macht. Item das Feld bawen / Artzney / Bawkunſt etc.

Nützliche Stende vnd wercke etc.

Wenn nu ſolche ſchöne Ordnungen alle im Leben / on zerrüttung gehalten würden / das alle Regenten Gottes ehre vnd der Leute beſſerung vnd ſchutz ſucheten / Gericht / eitel warheit vnd gerechtigkeit weren / in kauffen vnd verkauffen kein vntrew gebraucht würde / So künde

man nicht klagen vber dieſe nützliche/ heilſame Stende vnd werck.

Weil aber der Teuffel vnd menſchliche boßheit / ſo viel vnflats dar ein mengen/ wie man ſihet/ Das ſo viel ſchandlicher / Teuffeliſcher Tyrannen geweſen ſind / Als Caligula/ Nero/ vnd andere on zal/ So werden menſchliche gedancken jrr ob den Regimenten / zweifeln/ Ob ſie von Gott ſeien oder nicht?

Caligula. Nero.

Darumb ſind ſeer viel toller vnd verwirter Geiſter geweſen / als Marcion / Manichei vnd daſſelbige gantze geſchmeis / vnd zu dieſen zeiten etliche Widerteuffer / die Oberkeit / weltliche Regierung / Gericht vnd ſtraffe / als eitel ſünde wider Gott / verworffen vnd geleſtert haben/ Vnd dabey hart geſtritten / wer ein Ampt habe / König/ Fürſt/ Richter / Kriegsman / Diener der Gericht ſey / der könne nicht ſelig werden.

Marcion. Manichei. Widertauffer

Es haben auch viel andere / als Celſus/ Julianus / Marcellinus das Euangelium geleſtert / als ſey es wider die Regiment / weil im Euangelio ſtehet / Wir ſollen nicht eigene Rach vben / Haben dieſe wort felſchlich auff die ſtraffe / welche Gott der Oberkeit befohlen / gedeutet.

Celſus. Julianus. Marcellinus

Weil denn offt von dieſem Artikel gezenck entſtanden / das viel ſchaden gethan / iſt not die Leute gründlich vnd recht zu vnterrichten. So dienet auch rechter verſtand in dieſem Artikel dazu/

kel dazu/ Das man diese Gottes gaben / Regiment vnd Gericht / erkenne / das sie von Gott dem menschlichen Geschlecht zu grossem nutz/ wie das Liecht der Sonnen/ Winter vnd Sommer / gegeben sind. Item/ Das man Gott für solche schöne Gottes Ordnung dancke / zerreisse sie nicht mit vngehorsam / sehe Gottes willen vnd befehl in dieser Ordnung / vnd sey hier in Gott gehorsam / Dis alles dienet zu friede/ vnd ehrerbietung gegen den Gesetzen vnd Regimenten.

Regiment vñ Gericht sind Gottes ordnung etc.

LEtzlich aber ist zu mercken/das man Person vnd Stand vnterscheiden sol / als Ehestand vnd Person. Es kan sein das die Person nicht vmb Gottes willen zusamen in Ehestand komen / Als so einer vmb gelts willen ein heirat machet. Die ob gleich die Person den Stand misbraucht / wie mancher den Wein/ oder gelt misbraucht/so ist dennoch der Stand an jm selbs recht. Also von Oberkeit vnd der gantzen Regierung zu reden/ist die Person/vom Ampt zu vnterscheiden.

Person vom Ampt zu vnterscheiden.

Vnd ist seer vleissig zu betrachten/ das der Stand ist vnd heisst diese schöne Ordnung/das alle menschliche Versamlungen also zusamen gefüget sind / das zu Gottes erkentnis / zu guten Sitten/zu fried vnd einigkeit/Gesetz/ Gericht/ vnd Straffe seien / vnd sey gewalt/ solche Gesetze/gericht/vnd straffe zu erhalten/Vnd seien Vnterthan / die also mit jrem Gehorsam zucht

vben

vben / vnd den frieden nicht zerrütten / Dis heisset Politica societas, oder Politia.

Politica societas.

Diese Ordnung heisst der Stand / den die Propheten vnd Apostel ansehen als Gottes geschöpff / ehren sie / vnd sind gehorsam / helffen frieden halten / dienen der Regierung. Wie Daniel dienet zu Babylon / Ob sie gleich vber die Person / als vber den König Baldassar / oder den Tyrannen Nero / ein grossen ernsten zorn haben / straffen vnd verfluchen sie / Diese vnterscheid ist erstlich vnd vleissig zu mercken.

Zum andern / Nach dem ich kurtz errinnert / was der Stand ist / so wil ich weiter anzeigen / Das die selbige Ordnung im gantzen menschlichen Geschlecht / gewislich Gottes werck vnd Geschöpff ist / wie das Liecht des tags / vnd der Sonnen lauff / vnd Sommer vnd Winter. Vnd Gott hat nicht allein das Liecht im Menschen geschaffen / nemlich verstand des natürlichen gesetzes / daraus wir erkennen / das man Ordnung in Regimenten machen vnd halten sol / vnd das man natürlichem Gesetz / als Gottes willen / gehorsam schuldig ist / Sondern dis ist auch Gottes geschöpff vnd werck / das Oberkeit / Regiment / Gericht vnd straffe in der Welt angericht wird / vnd erhelt das selbige / Wie Gottes werck ist / das die Erde jerlich fruchtbar wird.

Ordnung in menschlichem Geschlecht ist Gottes geschöpff etc.

Denn wiewol viel vnfletiger Tyrannen gewesen

weſen ſind vnd ſein werden / So gibet doch zu zeiten Gott widerumb ein Man / der die zerfallen Regiment widerumb anrichtet / Als geweſen ſind / Nabogdonoſor / Cyrus / Solon / Themiſtocles / Fabius / Scipio / Auguſtus / Conſtantinus / Theodoſius etc.

Item ſo ſihet man offentlich / das die Mörder der ſtraffe endlich nicht entrinnen können / Vnd wo ſie gleich ein zeitlang in der Flucht ſich auffhalten / So fallen ſie doch endlich durch wunderbarliche ſchickung Gottes in die verdiente ſtraffe / Das alle Menſchen daran lernen vnd ſehen ſollen / das ſich Gott ernſtlich der Regiment annimpt / ſie zu erhalten. Mörder bleiben vngeſtrafft nicht etc.

Ja wer etwas vmb die Regierung weis / betrachtet auch alle groſſe verenderung der Welt / der mus bekennen vnd ſagen / Das die Regierung gantz vol ſey wunderbarlicher thaten Gottes / die von Gott offentlich zeugen / das er die Regiment erhalte / Wie ſolchs auch viel weiſer Regenten vnter den Heiden / bekand / geredt / vnd geſchrieben haben.

ABer dagegen wütet der Teuffel / der ein Todſchleger iſt von anfang / richtet an allerley zerrüttung vnd Mord durch ſtoltz / haſs / geitz / Treibet zu vnzucht etc. Vnd iſt menſchliche Natur zum teil verblendet / vnd ſelbs vol bosheit / zum teil ſchwach / Ja der Teuffel iſt ſo mechtig / das in auch der Son Gottes nennet / Joh. viij. Gewalt des Teuffels.

den Fürsten dieser Welt. Vnd verhenget Gott die straffen / Als da Absalom ein seer schreckliche Auffrhur wider seinen Vater Dauid erreget / Wie auch jtzund die Türcken verwüsten vnd mord weit auff Erden anrichten.

Absalom.

Aber so lang Gott das menschlich Geschlecht erhalten wil / erhelt er auch etliche Oberkeit / Gesetz / Gericht / Recht vnd straffe / Bey weilen gnediger vnd rüwiger / Bey weilen schwecher vnd vnrüwiger / wie ein jar die Erden fruchtbarer ist / denn das ander.

Vnd kan menschliche Vernunfft den grossen streit / Gottes vnd des Teuffels hier in nicht genugsam verstehen. Gleichwol mus man Leben vnd Tod / gutes vnd böses vnterscheiden / vnd wissen / Das gute Ordnung Gottes werck vnd so viel derselbigen erhalten wird / wird durch Gott teglich erhalten. Dazu auch Gott in aller Regierung für vnd für etliche weise / gerechte / trewe Richter vnd Regenten gibet / das der Teuffel nicht die gantze Welt auff ein mal in hauffen werffe. Denn Gott wil diese Welt ein gewisse zeit vmb der auserwelten Kirchen willen / vnd vmb keiner andern vrsach willen erhalten.

Streit Gottes vnd des Teuffels etc.

Regierung Gottes gabe vnd werck etc

Weiter ist zu mercken / So man spricht / Oberkeit / Regiment / Politia / sind von Gott / Ist solchs nicht also zu verstehen / wie man spricht / Gott lesset die sünde geschehen /

Oberkeit ist von Gott etc.

hen / Lesset den Teuffel wüten / das ist / er verhenget solchs / verhinderts nicht durch eigene gewaltige werck. Also sol man nicht gedencken / Das Gott das Richterampt allein verhenge. Sondern dis ist die warheit / das ein Ordnung ist von Gott geschaffen / wie die ornnung des Sommers vnd Winters / vnd wird teglich von Gott erhalten / so viel darin gutes bleibet / Vnd ist mit klarem Gottes wort geboten / vnd bestetiget / als ein gut werck / wie hernach weiter zu sagen.

NAch dem ich aber gesagt habe / Das das Ampt Gottes geschöpff vnd werck ist / wil ich nu etliche klare Sprüche der Propheten vnd Apostel setzen / die diesen Artikel beweisen. Denn Gott hat nicht vergeblich diesen Artikel geoffenbart / Er wil / das man dis sein werck / vnd sein wolthat erkenne / vnd ehre / Vnd das der gehorsam von hertzen gehe / als den wir nicht allein den menschen / sondern Gott schuldig sind.

Salomon in Sprüchen / Cap. 16. sagt / Prouer. xvj.
Rechte Wage / vnd Gewicht / sind Gottes ordnung vñ werck. Dis ist fein ein schöner Spruch der deutlich redet vō der Ordnung die angericht in diesem leiblichen Leben / Das Politia / oder vernünfftige ordnung in der Regierung / Gottes werck sey. Denn so man von kauffen vnd verkauffen redet / fasset er die andern stücke auch / Gericht vnd Oberkeit / Denn diese stücke hangen an einander.

Prouer. viij. Salomon in Sprüchen/Cap. 8. saget von Göttlicher weisheit / die spricht von sich also/ Die Könige regiern durch mich / vnd die Fürsten machen rechte Gesetze durch mich. Die leret Salomon klar / das die Regiment ein werck sind Göttlicher weisheit.

Dan. ij. Dan. 2. Gott verendert Königreich / vnd richtet Königreich auff.

Psal. cxliij. Psalm. 144. HERR/Der du den Königen hülffe thuest etc. Diese wort sind gantz klar/So Gott den Königen hilfft regiern / so ist ja die Regierung ein Göttlich werck / vnd ist der Stand nicht sunde/ sondern gut vnd Gott gefellig.

Psal. lxxxij. Psalm. 82. Ich habe gesagt/ Jr seid Götter. Das ist/ Ich Gott habe euch in die Regiment gesetzt/ Habe euch durch mein wort vnd Gebot/ die Regierung befohlen/das jr solt Götter sein/ das ist/ meine göttliche Empter verwesen/ Die Leute zu Gottes erkentnis/ zu frieden/ zur Zucht halten / recht richten / die Fromen schützen/die Vbeltheter straffen. Dis alles sind göttliche Empter/der Oberkeit befohlen/ Darumb jnen Gott seinen eigen Namen / als seinen Stathaltern mitteilet.

ij. Paral. xix. 2. Paralip. 19. Das Gericht so jr halten solt/ ist nicht der Menschen/ sondern Gottes.

Rom. xiij. Rom. 13. Es ist keine Gewalt/on von Gott/ Vnd die Gewalt weil sie ist / ist sie von Gott geordnet / Vnd wer der gewalt widerstrebet / der widerstrebet Gottes Ordnung. Dis

DIs sind warlich wichtige wort vnd reden/ wie sichs in grossen Sachen gebürt/gantz eigentlich vnd gründlich von der Regierung / Vnd ist die Oberkeit hoch gezieret von dem heiligen Geist/durch diese schöne Predigt S. Pauli. Denn on zweifel der heilig Geist die jrrigen gedancken aller Menschen hat straffen wollen/ die nicht erkennen wollen/ das Regierung Gottes gabe vnd werck ist/ Darumb/das sie neben der rechten Ordnung/ Gerichten vnd vernünfftigen Gesetzen/ auch seer viel grosser zerrüttung vnrechte vnterdruckung / mutwillen / vnzucht/ vnd andere Laster bey den Regenten sehen / Meinen derhalben/ die gantze Regierung kome allein aus stoltz vnd trotz / vnd gehe also on Gottes gericht / Welcher stercker sey / denn der ander/ der stosse den andern in Sack.

Gedancken jrriger Menschen von der Oberkeit.

DJese jrrige vnd Epicurische gedancken zu straffen / Item den tollen Mönchgeistern zu wehren / vnd heilige Oberkeit zu trösten vnd zu stercken/ hat der heilige Geist / diese Predigt der Kirchen fürgestellet/ Vnd ist seer nützlich/ diese wort vleissig zu betrachten vnd zu erwegen.

Erstlich spricht er / Die Oberkeit sey von Gott. Damit man aber nicht gedencke / sie sey allein aus verhengnis Gottes / setzet er weiter dazu / Sie sey ein geordneter Stand von Gott. Item nennet sie / Gottes Ordnung / das man erkenne/das sie ein geschöpff vnd werck Gottes

Oberkeit ist von Gott.

ist / wie tag vnd nacht geordnet sind. Item er zeigt an / das Regiment ein ordnung sein mus / vnd das die Ordnung Gottes werck ist / Nicht die zerrüttung / vnzucht / mord / vnrechte vnterdruckung / die der Teuffel vnd die Tyrannen / des Teuffels gliedmassen / mit eindringen / welche Gottes Ordnung gern zerstören wolten.

Es ist viel nützlicher Lere in diesen worten S. Pauli gefasst / die itzund alle zu handlen zu lang würde. Die nu guter Sitten sind / vnd derhalben die Regiment zu ehren vnd zu lieben geneigt / sollen diesen worten selbs weiter nach gedencken.

1. Tim. 1. 1. Tim. 1. Das Gesetz ist gut / vnd ist den Vngerechten gegeben etc. Diese wort reden nicht von den Ceremonien Mosi / sondern von dem gemeinen Gesetz / das alle Welt betrifft / Leret tugent / vnd straffet vntugent. Darumb stehet hernach / Das Gesetz ist den Gottes Verechtern / Todschlegern / Huren etc. gegeben / solches zu weren vnd zu straffen. Nu ist offentlich / Das Oberkeit ein nötig stück ist / in das Gesetz gefasst / wie das Heubt oder die Arme am menschlichen Leibe. Daraus folget / So das gesetz Gottes wille vnd werck ist / Das auch Oberkeit vnd Regierung / Gottes wille vnd werck ist.

DJese erzeleten Zeugnis sind gewis vnd klar / Vnd wiewol wir hie mehr Sprüche erzelen

erzelen möchten / so wöllen wir doch die selbigen hernach in andern stücken melden. Auch wird ein jeder Vernünfftiger leichtlich mercken / das diese Sprüche alle recht zusamen stimmen.

Oberkeit von Gott eingesetzt.

DOch wil ich endlich noch einen Spruch setzen / daraus zu verstehen ist / Das Gott mit ausgedruckten worten die Oberkeit eingesetzt hat. Denn Gen. cap. 9. hat Gott das verbot vom Todschlag vernewet / vnd dazu gesetzt / Wer einen Menschen zu tod schlecht / Der sol widerumb durch einen Menschen getödtet werden. Gen. ix.

Die ordnet Gott selbs / das ein Mensch dis Ampt habe / den Todschleger zu tödten / Vnd ist nicht zweifel / Gott hat mit den selbigen worten / die weltlich Oberkeit eingesetzt / vnd durch Noha widerumb angefangen / Denn diese ernste wort sind nicht vergeblich dem Noha befohlen.

Aus diesem allem ist klar / Das Oberkeit vnd Regierung ein gut werck ist / das Gott geschaffen hat / vnd teglich erhalten wil. Item / das er mit seinem wort eingesetzt hat / vnd offt bestetiget / vnd jm gefallen lesst.

NV habe ich vom Ampt / vnd wercken des Ampts an jnen selbs gesagt / vnd die selbigen von den Personen vnterscheiden.

Dabey

Dabey mus man aber lernen / Wiewol nicht alle Personen tüchtig sind / so ist doch dis zu mercken / was Gottes Ordnung ist / dazu gibet Gott etliche tüchtige Personen. Darumb sol man auch wissen / das etliche Personen selbs besonder von Gott erweckt / begabet vnd getrieben werden / Als Samson / Dauid / Cyrus / Scipio / vnd andere / die man nennet / Heroicos viros, die Gott gesand hat / widerumb Gericht vnd Recht anzurichten / Tyranney zu straffen / die Reich zu verendern.

Heroici viri.

Als da die Persen tyrannisch wurden / vnd besonder das arme völcklin Juda / die Kirche Gottes / auffressen wolten / Da erwecket Gott Alexandrum. Ernach da die Greken in Egypto vnd Syria des mutwillens alzu viel macheten / da kamen diese Reich in der Römer gewalt etc.

Vnd ist eben an den hohen / löblichen Regenten zu sehen / das die Regimente Gottes werck sind / denn die selbigen Menner haben besondere göttliche Gaben. Da zu gehen die Monarchien auch in einer besondern Ordnung / das zu mercken / das solche verenderung nicht on Gottes Rat vnd Gericht geschehen.

DAgegen aber wird angezogen / Das das Euangelium die Rach verboten habe / Matth. 5. vnd Rom. 12. Jr solt euch nicht selbs rechen / Sondern gebet raum dem zorn. Antwort. Dauon ist droben seer genug geredt /

Matth. v. Rom xij.

geredt / Das grosse vnterscheid ist zwischen eigener Rach / vnd dem Ampt das Gott geordnet hat.

Nu ist klar aus den angezognen Sprüchen / Das Gott das Ampt befohlen / geordnet / vnd bestetiget hat / Darumb ist gantz gewis / das der Spruch Matth. 5. vnd der gleichen allein eigene Rach / hass vnd rachgirigkeit verbieten. Denn das Euangelium prediget da nicht von der eusserlichen Regierung / sondern thut ein Busspredigt / die nicht Regierung / sondern jede Person in sonderheit betrifft / vnd zeigt an / Das die hertzen vol vngehorsams sind gegen Gott / vnd das der gantze vnd ordentlich gehorsam nicht da sey / der in vns sein solte.

Eigen Rach verboten.

Lere des Euangelij.

Du bist nach der sunde in den Tod gefallen / vnd solt leiden. Wenn nu dein Gesell vber dich wachset / wie Julius vber Pompeium / So thut dir solches wehe / vnd wird dein hertz vol bitterkeit / vnd hass / vnd wolltest gerne den andern tilgen / So du doch gedult haben solltest / vnd so er dir vnrecht thut / es die jenigen rechen lassen / welchen es Gott befohlen.

Julius Cesar Pompeius.

Von solchem vngehorsam redet Christus / straffet vnser eigene Rach / die ist vnordnung / Wil derhalben nicht die ordentliche straffe der Oberkeit abthun oder verwerffen. Ja der Oberkeit Ampt gehört in diesen Spruch / da Gott sagt / Mir gehört die Rach / Ich wil vergelten. Deut. xxxij.

Rom xiij. Denn die Oberkeit ist Gottes hand / zu diesem Ampt geordnet / Darumb ist die straffe / so durch Gericht vnd rechte Krieg geschicht / ein befohlen werck von Gott / da von ist an andern orten mehr gesagt.

VOm dritten / Auff dis Fundament das itzt angezeigt ist / nemlich / das Oberkeit vnd Regiment gute werck von Gott geordnet / befohlen / vnd bestetiget sind / kan man viel nützlicher Lere auffbawen / vnd sey dis die erste Regel in diesem Artikel.

Erste Regel. WJe ein warhafftiger Heilig vnd Gliedmas Christi / andere Gottes ordnungen gebrauchen mag / Als essen / trincken / zelen / messen / Ehestand etc. vnd vbet in solchen wercken seinen gehorsam gegen Gott / Also mag er der Oberkeit / Regiment / Gericht / Gesetz von Erbschafften / straffen etc. gebrauchen / vnd sind solche werck nicht wider Gott. Ein Heilig vnd Gliedmas Christi / mag ein Fürst / ein Richter / ein Diener der Gericht sein. Mag bey den Gerichten hülffe suchen / klagen / antworten / die Hendel warhafftiglich fürtragen / vnd on betrug anzeigen / was sein Part recht hat / dienen in rechten Kriegen / rechte Kriege füren nach dem Beruff.

Das nu heilige Gliedmas Christi diese werck vben mögen / ist aus vorigem Grund zu verstehen / Wie S. Paulus spricht / Alle geschöpff

schöpff Gottes sind gut/ vnd mit danckſagung anzunemen. Nu ist weltliche Regierung vnd Gericht ein gute ordnung vnd Gottes werck vnd gabe/ Darumb mag man es brauchen/ wie speis vnd tranck. 1. Tim. iij.

Dis beweiſet auch die Predigt Johannis zu den Kriegsleuten Luce. 3. Vbet nicht gewalt/ Betrieget niemand/ Vnd laſſet euch benügen an ewrem Sold. Die ist den Kriegsleuten/ so sich bekerten/ angezeigt/ wie sie in diesem jrem Ampt mit gutem Gewiſſen leben mögen/ nemlich/ so sie thuen/ so viel das Ampt foddert/ halten Gericht/ straffen wie recht ist/ in rechten sachen streiten etc. Luce. iij.

So sprechen die Psalmen vnd Propheten offt/ Die Könige werden Gott recht anruffen vnd ehren. Daraus ist gantz klar/ das Könige vnd Regenten auch mögen Heilig vnd Gliedmas Christi sein.

Psalm. 102. Das sie zu Sion des HERRN Namen verkündigen/ vnd sein Lobe zu Jeruſalem/ Da die Völcker vnd Könige zuſamen komen/ das sie Gott dienen. Psal. cij.

Item Psalm. 47. Wenn die Fürsten vnter den Völckern verſamlet werden zum Gott Abraham/ So wird Gott seer erhöhet bey den Herren auff Erden. Psal. xlvij.

Die sagt der Psalm von beſonderer herrligkeit/ das viel gutes folge/ so die Fürsten Gott

Gottforchtige/ frome Oberkeit.

recht erkennen vnd dienen. Als da Josaphat/ Ezechias/ Josias regierten/ da hatten die Leute rechte Religion/ guten schutz vnd gericht/ sahen Gottes wunderwerck/ der diesen Königen sieg vnd frieden gabe. Also ward es Gott/ ein grosse ehre/ da frome Fürsten waren/ das ist/ Die Leute kamen zu erkentnis Gottes/ vnd sahen/ das dem Volck grosse Wolthaten von Gott widerfüren/ vmb der gottforchtigen Fürsten willen/ vnd preiseten diese Gaben.

DJese Regel wird auch durch Exempel bewiesen/ Denn nicht allein im Volck Israel heilige Könige vnd Regenten gewesen sind/ sondern auch in den heidnischen Königreichen/

Ipseph. Daniel.

Als Joseph in Egypto/ Daniel vnd andere Heiligen zu Babylon. So lobet auch Christus

Matth. viij. Act. x.

den Heubtman Matth. 8. Vnd Cornelius in Actis hat ein gros lobe/ Auch erzeiget Gott an jm vnd seinen Kriegsknechten das hohe/ gros Wunderwerck/ die sichtbar sendung des heiligen Geists. Zu bezeugen das die Heiden vnd weltlichen Regenten auch würden Erben sein des ewigen Lebens/ vnd Gliedmas Christi.

So ist klar aus gewissen Historien/ das hernach viel löblicher Kriegsleute das Euangelium angenomen haben/ die doch in jrem Stand geblieben sind. Vnd der heilige Geist hat grosse Wunderwerck durch sie gethan. Als

Attalus.

Attalus/ zur zeit des Keisers Severi/ vnd Asterius

rius ein edler Römer / zur zeit des Keisers Valeriani. Mauricius zur zeit Maximiani / vnd viel andere. Asterius. Mauricius.

Vnd ist wol zu mercken / Das die wercke dieser Stende / als arbeiten in der Regierung / in Gerichten / in Kriegen / sind rechte Gottesdienst / so erkantnis Christi vnd rechter Glaube dabey ist. Als so das hertz gleubet / das dich Gott vmb seines Sons willen angenomen habe / vnd du nach deinem Beruff dein Ampt ausrichtest zu Gottes lobe / vnd dem Neheſten zu gutem. Werck Gott gefellig etc.

WEil aber diese weltliche wercke nicht gleissen / wie die Ceremonien vnd Möncherey / Dazu viel vnordnung in der Regierung fürfellet / So werden die vnuerstendigen jrr / vnd halten solche wercke nicht für Gottesdienst / achten Möncherey viel höher vnd heiliger / Wie die Mönche viel jrthumb da von ausgebreitet haben / vnd offt gute nützliche Regenten damit betrübet.

DJese jrthumb werden offt durch die Propheten gestrafft / Denn die Jsraeliten wolten auch mit jrem opffern heilig sein / vnd vnterliessen andere nötige Gericht / Zucht / straffe 2c. Darumb prediget Esaias. j. Cap. Gott habe nicht gefallen an des Volcks opffern / sondern er fordere besserung jrs Lebens / vnd / Das sie recht richten / Widfrawen vnd Waisen schützen / So werde er jnen widerumb gnedig sein. Esai. j.

Zacha. vij. Jtem / Zach. 7. strafft der Prophet das Volck / das es grosse heiligkeit mit fasten fürgabe / vnd sagt jnen / Gott habe nicht gefallen daran / Sondern sie sollen recht richten / Widfrawen vnd Waisen nicht vnterdrucken etc.

Solcher Sprüche sind viel / Denn die Regel ist offt erholet / Das Ceremonien von Menschen ertichtet / nicht Gottesdienst sind / Sondern Gott wil geehret sein mit diesen wercken / die er geboten hat / vnd mit seinem wort geheiliget. Von dieser Regel ist offt gesagt in diesem Buch / zu erinnerung / das wir vleis thuen / das das gantze Leben nach Gottes wort regirt werde / vnd in rechtem gehorsam gehe vnd bleibe.

Gott wil geehret sein mit wercken / so er geboten hat.

WEil aber dazu gehört Gottes forcht / gedult / grosser vleis vnd grosse mühe / So verlesst man die nötigen werck vnd rechten Gottesdienst / vnd sucht darnach andere Kökelwercke. Denn es ist viel senffter Leben / Ein müssiger Mönch sein / denn ein Hausvater / Burgermeister / oder Kriegsman sein. Aber verstendige Leute sollen wissen / das Gottesdienst wercke sind / die Gott geordnet vnd geboten hat / vnd das Gott das menschlich Geschlecht mit mancherley banden zusamen gefasst hat / das in solcher versamlung / sein erkentnis scheinen möge / Vnd wil das wir Glauben vnd Liebe in diesen wercken vben.

Gottesdienst.

Der Kriegsman sol seinen Glauben erzeigen /

gen / das er streit zu erhaltung rechter Christlicher Lere / vnd erkentnis des Heilands Christi. Sol auch in der fahr Gott anruffen / vnd andere mit seiner bekentnis vnd seinem anruffen stercken vnd bessern. Item / Er sol liebe beweisen / das er zu schutz der guten Regiment / des friedens / aller tugentsamen Frawen / vnd aller Kinder / sein Leib vnd sein Leben waget. Christlich Kriegsman.

Der gleichen sol in allem Beruff in allen wercken / gegen dem Neheſten leuchten dein bekentnis / vnd anruffung Gottes / dazu liebe vnd trew gegen dem Neheſten. Also wenn Abraham / als ein Artzt zu den grossen Herrn erfodert ward / saget er jnen von rechter erkentnis Gottes / bettet für sie / vnd dienet jnen mit seiner Artzney. Abraham.

Also sind zu Gott bekeret worden / Nabogdonosor / Darius Medus vnd Cyrus / das sie jren Rat Danielem höreten vom rechten Gottesdienst reden.

Also hat die Christlich Fraw Helena jren Herrn Constantium bewegt / das er die Christen geschützt hat / vnd hat jren Son Constantinum im Euangelio auffgezogen. Helena.

Solcher Exempel sind seer viel / die sollen wir betrachten vnd vnser Leben auch dahin richten / Das die bekentnis rechter Lere / vnd rechte anruffung in vnserm Beruff leuchte / vnd das wir vnsern gehorsam gegen Gott erzeigen / Bekentnis rechter Lere.

in wercken

in wercken darin wir den Nehesten zu dienen schuldig sind. Dis beides kan jeder thun in seinem Stand / vnd seiner Hantierung / Vater / Burgermeister / Schulmeister / Kauffman / Nachbar gegen Nachbar etc.

Die ander Regel.

DJe ander Regel. Die Christen sind nicht gebunden an das gesetz Moisi / On was natürliche Gesetze sind / Sondern sie mögen vernünfftige Gesetze brauchen / das Römisch / oder andere. Vnd sol ein jeder Burger seiner Oberkeit vernünfftige Gesetz halten / Wie ein jeder schuldig ist seiner Oberkeit / nicht frembder / vnterthan zu sein.

Vngleicheit der Gesetze.

Franckreich helt seine eigene Gesetz in Erbschafften etc. Das Deudsche Reich / helt Römisch Recht. Diese vngleicheit ist einem Christen / wie vngleicheit der tage zu achten. Im Sommer hat er zu Rom ein kürtzern tage / denn in Dennmarck. Solche eusserliche ding sollen nicht in das geistlich / ewig wesen im hertzen gemenget werden / vnd betreffen das selbig gantz nichts.

Straus. Witzel. Müntzer.

DJese Regel ist darumb gesetzt / denn es hat sich offt zugetragen / das etliche verirrte Leute haben Moisen wöllen in die itzige Gericht bringen / vnd haben dadurch Lermen angericht. Als Straus vnd die zeit sein fürnemster Rat Wicelius / Thomas Müntzer / wolten die Leute frey machen von Zinsen etc. So weis ich

Das

Das dieſe Frage viel Gewiſſen geplaget hat/ Ob man auch Diebe hengen möge? So doch das geſetz Moiſi vnterſcheid macht zwiſchen Nachtdieben vnd Tagdieben.

Damit nu gottforchtige Leute gewiſſen vnd beſtendigen vnterricht haben/ Iſt dieſe Regel zu wiſſen/ wie geſagt iſt/ Das ein jeder ſeiner Oberkeit vernünfftige Geſetz halten ſol/ vnd ſol jm nicht jemand ein eigene fantaſey machen/ Oder den Moſen/ Oder die alten geſtorbenen Geſetz/ die zu Sparta/ oder in Creta geweſen/ wider wollen auffrichten/ Solcher fürwitz iſt ſchedlich vnd offt auffrhüriſch.

Natürlich Recht.

Ich ſage aber vernünfftige Geſetz/ das iſt/ die dem natürlichen Recht folgen/ das Gott im Menſchen geſchaffen hat/ Das man Tugent ehren/ vnd Vntugent ſtraffen ſol. Dieſe Regel ſetzet auch S. Paulus Rom. 13. Denn ſo die Geſetz vntugent ehren/ fördern vnd ſchützen/ als die offentlichen Wucher handhaben/ die ſind vnrecht. Aber die Geſetz ſo vntugent ſtraffen bleiben recht/ Ob gleich die maſs der ſtraffe nach gelegenheit der Lender/ geſcherfft oder gelindert wird.

Rom. xiij.

Vnrechte Geſetze.

Deudſchen.

Deudſchen iſt ein wild Volck/ vnd hat ſonſt wenig ſtraffe/ Darumb iſt die ſtraffe des Diebſtals geſcherfft worden/ Vnd der Dieb/ der andern in jre Heuſer heimlich/ oder mit gewalt bricht/ den man nennet/ Graſſatorem, der iſt dem Reuber gleich zu achten.

Straff des diebſtals.

DAs aber der Richter gegenwertige / vernünfftige Gesetz halten sol / wird bewiesen aus diesem Grund. Denn ein jeder ist schuldig seiner Oberkeit vnterthan zu sein / Nu ist das Gesetz fürnemlich die Oberkeit / wie droben gesagt ist / von vnterscheid der Person vnd des Ampts. Also haben auch Joseph / Daniel in Heidnischen Königreichen nicht nach dem gesetz Mosi / Erbschafft geteilet etc. sondern nach dem Rechten das in den selbigen Königreichen angenomen ward.

Joseph. Daniel.

Das auch vngleicheit solcher Gesetze / das Euangelium nichts angehet oder betrifft / kan ein jeder richten / der verstehet / Das das Euangelium / nicht newe weltliche Reich oder Politias anrichtet / Sondern bringet Gnad vnd ein newes Liecht von Gott in das gleubige hertze / Vnd fehet an in der Seele ein newen gehorsam vnd ewiges Leben / Gottes forcht / vertrawen auff Gott / gedult. Vnd wil das der Leib im eusserlichen burgerlichen Leben helffe dienen zu gemeinem nutz / wie ein jeder in Regimenten beruffen ist. Gleich wie du musst so langen Tag / so lange nacht haben / als sie sind im Lande / darin du wohnest. Da von ist droben gnug gesagt im Artikel / Was das Reich Christi sey / Item von Christlicher freiheit.

Vngleicheit der Gesetz etc.

Euangelium.

Die dritte Regel.

DJe dritte Regel. Wissentlicher vngehorsam gegen der weltlichen Oberkeit / vnd wider rechte oder zimliche Gesetze / ist Todsünd /

Todsünd / Das ist / solche sünde / die Gott mit ewiger verdamnis straffet / so man im selbigen wissentlichen trotz endlich verharret. Es kan auch nicht glaube an Gott / zu gleich im hertzen sein / vnd ein solcher Fürsatz / wider offentliche Gottes gebot zu handlen.

Diese dritte Regel setze ich darumb / denn viel Fantasten haben geschrieben / Weltliche gebot verbinden nicht zu ewiger straffe / Denn der Mensch kan niemand ewiglich straffen. Solche fantaseien findet man bey den Sententiarijs. Gott hat die Welt den Regimenten vnterworffen / vnd strafft vngehorsam ewiglich / derhalben das sein Göttlich gebot mutwilliglich vbertretten vnd veracht wird / welches spricht / Du solt deiner Oberkeit gehorsam sein. Vngehorsam gegen der Oberkeit straffe Gott etc.

Vnd ist diese dritte Regel klar ausgedruckt in S. Paulo Rom. 13 So seid nu aus not vnterthan / Nicht allein von wegen der straffe / sondern auch vmb des Gewissens willen. Das sind klare wort / das der gehorsam nötig sey. Item / das der vngehorsam das Gewissen verletze / das es für Gott schuldig vnd verdampt wird. Rom xiij.

Dieser Spruch S. Pauli ist die recht maur aller Regiment / Denn alle sittige Leute verstehen / das sie durch dis ernst Gebot zum gehorsam in allen billichen Sachen / von Gott verbunden sind / Vnd ist kein solche Rede in keiner

heidnischer Lere zu finden. Darumb sind die Regiment viel höher geehret vnd bewart / durch göttliche Lere / denn durch alle heidnische Schrifften / Wiewol in den selbigen von dieser Sach auch viel guter Rede zu finden / Aber hie in S. Paulo ist der Deubtspruch / der ein bestendigen gehorsam bey allen sittigen Leuten macht vnd erhelt gegen den Regimenten.

Regiment durch Gottes wort geehret etc.

Ich habe aber in der Regel / nemlich von rechten oder zimlichen Gesetzen geredt / Denn S. Paulus redet vom Ampt / nicht von Personen. Das Ampt ist Gottes ordnung / nemlich / rechte oder zimliche Gesetz / Wenn aber Nero gebeut / Man sol Abgötterey halten / da von redet S. Paulus nicht an diesem Ort. Solche vnrechte Gesetze sind nicht das Ampt / sind auch nicht Gottes ordnung / sondern zerrüttung vnd vnordnung / welche von der Person vnd vom Teuffel herkomen / der den Nero zu Gotteslesterung / vnzucht vnd mord treibet.

Nero.

Vnd ist hie die vnwandelbar Regel zu halten / Man sol Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen. Darumb so ein Oberkeit gebeut wider Gott zu handeln / Sol man jr im selbigen Fall / nicht gehorsam sein / sondern sich halte / wie die drey Menner zu Babylon gethan welche den Götzen nicht anbeten / vnd Abgötterey nicht stercken wolten / ob gleich der König Nabogdonosor ein schrecklich Gebot da von hat lassen ausruffen.

Act. 5.

Dan. 3.

Item /

Jtem / wie die löblichen Kriegsleute bey dem Tyrannen Saul / j. Samuel 22. welche den vnschuldigen Priester Ahimelech vnd die andern Priester vnd jre frome Weib vnd Kind / nicht ermorden wolten / ob gleich Saul jnen solchs geboten hatte. j. Sam. xxij.

Also sollen wir zu diesen zeiten auch thun / so die grossen Herrn gebieten vnrechte Lere vnd Abgötterey zu halten / sol man solchen geboten nicht gehorsam sein. Jtem man sol nicht helffen die Vnschuldigen zu ermorden / Wie itzund an vielen orten die Gelarten wider jr Gewissen / aus forcht still schweigen / Oder helffen dazu / viel fromer Christen von wegen der bekantnis des Euangelij zu ermorden. Vber diese Mörder sampt jren Heuchlern / wird die grausam straff komen / da von Christus sagt / Matth. 23. Von der Rach alles bluts der Heiligen / an welchen die Tyrannen jre grausamkeit geübet haben / Von Abel an bis auff den letzten / Denn der Son Gottes wird richten / vnd alle Gottlosen in ewige straffe werffen. Matth. xxiij.

DJe vierde Regel. Bis anher ist in gemein gesagt / Das das Ampt von Gott sey / vnd das man gehorsam schuldig sey.

Nu ist die Frage / Was eigentlich das Ampt ist / Oder was der Regenten recht geordnet werck ist / Was sie zu thun schuldig sind? Da von sey diese kurtze Regel. Ampt der Oberkeit.

Die vierde Regel.

Aristoteles hat ein seer runden vnd gewissen Spruch gesetzt/der allen Regenten in das hertz geschrieben sein solt / Magistratus est custos Legis. Die Oberkeit ist die Hand vnd Erhalterin des Gesetzes. Daraus ist leicht zu verstehen/ was weltlicher Oberkeit Ampt vnd werck ist/ nemlich/ eusserliche Zucht/ Gericht/vnd Frieden nach göttlichen Geboten / vnd vernünfftigen Landrechten/ mit leiblicher straffe/ erhalten.

Magistratus est custos legis.

Dis ist in gemein vom Ampt zu wissen/ So offt du an Oberkeit / Fürsten/ oder Herrn gedencken ist/ So male dir in deinen gedancken ein Man/ der die Tafeln der zehen Gebot in der einen hand helt / vnd in der andern ein Schwert füret/ Denn die selbigen Gebot sind fürnemlich die werck / die er in eusserlicher Zucht schützen vnd erhalten sol / Ja die Tafel ist die regierung von Gott geordnet/ sie ist auch die quell daraus alle Lere vnd wolgeschriebene Recht fliessen / vnd sollen dadurch alle Gesetze reguliert werden.

Bild eines Regenten etc

WAs weiter in sonderheit von jedem stück der Regierung zu wissen von nöten ist/Als wie die Gericht zu bestellen vnd zu halten sind/Wie man Güter teilen sol / Wie man straffen sol etc. da von sind eigene Bücher mit grossem vleis geschrieben/von den Philosophis vnd Jurisconsultis / da von ein Regent dennoch etwas wissen sol. Vnd ist diese Kunst in sonderheit den

Juriscon-

Jurisconsultis befohlen / Darumb wil ich hie nicht weiter da von reden.

Allein zwo Fragen wil ich dazu setzen / da von zu dieser zeit viel geredt wird. Die eine ist / Ob auch weltliche Gewalt schuldig sey / eusserliche Abgötterey / Gottesleſterung / vnrechte Lere / vnrechte Gottesdienst / zu verbieten / abzuthun / vnd zu straffen? Vnd dagegen rechte Lere / rechte Gottesdienst / wie die warhafftiglich durch Gottes wort der Kirchen Gottes gegeben sind / auffzurichten? Frag.

Darauff ist diese warhafftig / gründliche Antwort zu mercken. Weltliche gewalt dienet nicht allein der Menschen bauch zum frieden / Wie die Hirten so das Viehe auff die weide füren / allein sorgen für des Viehes futter. Sondern weltliche Oberkeit vber die Menschen / hat fürnemlich zween befehl / Zucht vnd Frieden zu erhalten. Als / sie ist schuldig / mit grossem ernst / einer vnd grim / Ehebruch / Blutschanden / vnd Vnreinigkeit wider die Natur / zu straffen / wenn gleich diese Laster den Frieden nicht belangen. Also sol man vom gantzen Gesetz / der ersten vnd andern Tafeln wissen / das die weltlich Oberkeit schuldig ist / eusserliche Zucht nach allen Geboten zu erhalten. ij. befehl Gottes an weltliche Oberkeit

Nu ist eusserliche Abgötterey / Gottesleſterung / falsche Eid / vnrechte Lere / Ketzerey / wider die erste Tafel / Darumb ist weltliche

Oberkeit

Oberkeit schuldig diese Laster / eusserliche Abgötterey vnd Gottesleſterung etc. zu verbieten / abzuthun / vnd zu straffen.

1. Tim. 1. Dis ist klar aus diesem Spruch / 1. Tim. 1. Das Gesetz bleibet den vngerechten / vngehorsamen / verechtern Gottes etc. Die wil der Apostel / das man schuldig sey die Epicuriſche reden vnd allerley Gottesleſterung zu verbieten / vnd zu straffen.

Psalm. ij. Psalm. 2. So lasst euch nu weisen jr Könige / Vnd lasst euch züchtigen jr Richter auff Erden.

Psal. xxiiij. Psalm. 24. Jr Fürsten thut ewre Thor auff / vnd erhöhet die Thor in der Welt / Das der König der Ehren hinein ziehe. Das ist / Jr Fürsten thuet dem HERRN Christo ewre Fürstenthumb auff / vnd lasset sein Euangelium darin predigen / Das Gott recht erkand werde / vnd die Leute ewiges Leben erlangen.

Matth. x. Matth. 10. Wer mich verleugnet für den Menschen / Den wil ich auch verleugnen für meinem himliſchen Vater.

Matth. xvij. Matth. 17. Dieser ist mein geliebter Son / daran ich ein Wolgefallen hab / Denn solt jr hören.

Aus diesen vnd der gleichen Sprüchen / ist gantz gewis vnd klar / Das weltliche Oberkeit schuldig ist / das heilig Euangelium

Ampt der Oberkeit. selbs anzunemen / zu gleuben / zu bekennen / vnd andere

andere zu rechten Gottesdienſten zu weiſen / Vnd derhalben euſſerliche Abgötterey vnd falſche Lere zu verbieten / vnd die Halsſtarrigen zu ſtraffen.

Vnd iſt warlich zu beklagen / Das man erſt da von zweifeln wil / Ob weltliche Oberkeit / Gottes ehre / jre / vnd gemeine ſeligkeit ſuchen ſol? So doch dis Ampt für allen dingen Gott dienen / vnd ſein werck zu Gottes ehre richten vnd leiten ſolt.

Darumb / ob gleich wenig Könige vnd Fürſten Gottes achten / So hat doch Gott für vnd für etliche groſſe oder kleine Regenten gegeben / die zu förderung des Euangelij gedienet. Denn weil Gott dieſen Stand eingeſetzt hat / So leſſt er jn nicht gantz durch aus in ewige verdamnis fallen / Sondern berufft etliche Perſon zu ſeiner erkentnis / vnd zu förderung des Euangelij.

VNd dis werck hat der heilig Geiſt / Eſaie. 49. den Königen / Fürſten / vnd allen Regenten befohlen / da er von der rechten Kirchen ſpricht. Die Könige ſollen deine Nehrer ſein / vnd die Königin ſollen deine Seugammen ſein / das iſt / Die Könige vnd Herrſchafften ſollen den Predigern narung ſchaffen / ſollen nicht wüterey an den Gliedmaſſen Chriſti vben. Eſai. lxix.

Aber ſolcher Regenten die der rechten Kirchen hülffe thuen / ſind von anfang wenig geweſen. Doch hat Gott etliche beruffen vnd erweckt /

weckt / welcher Exempel vnd belohnung vleiſſig zu betrachten ſind. David / Joſaphat / Ezechias / Joſias / Judas Machabeus / vnd etliche mehr / ſind im volck Iſrael ſolche löbliche Fürſten geweſen. Solche ſind auch in heidniſchen Königreichen geweſen / Nabogdonoſor / vnd ſein Son Euilmerodach / vnd hernach Darius Medus / Cyrus / Longimanus / Conſtantinus / Theodoſius / Carolus Magnus / Ludouicus Pius / Ludouicus Landgraue in Düringen. Doch hat eine zeit reinere Lere gehabt deñ ander.

Löbliche Fürſten in Iſrael vñ vnter den Heiden.

Vnd iſt wol zu mercken / Das Nabogdonoſor vnd Darius Medus offentliche gebot haben laſſen ausgehen / dar in ſie Gottesleſterung vnd verfolgung des Volcks / das den Gott Iſrael anrüffet / verboten haben.

AVs dieſen Zeugnis vnd Exempeln iſt klar / Das zu dieſer zeit / die weltlichen Fürſten vnd Herrſchafften / ſo in jren Gebieten / Abgötterey vnd falſche Lere abgethan / vnd die reine Lere des Euangelij vnd rechte Gottesdienſt auffgericht haben / daran recht thuen / Vnd ſind alle Regenten dis zu thun ſchuldig / laut des Spruchs den ich angezogen habe / Aperite portas Principes ueſtras.

Pſal. xxiij.

Es folget auch / das die Regenten ſchuldig ſind / alle vnrechte Lere / als der Widerteuffer jrthumb / zu verbieten / vnd die Halsſtarrigen zu ſtraffen.

Ampt Chriſtlicher Oberkeit.

straffen. Denn die Regenten selbs als Gliedmas der Kirchen / sind schuldig die Christlich Lere zu wissen / vnd die falsche Lere zu richten vnd zu verwerffen. Dazu sie aber neben sich andere gottforchtige / verstendige / geübte Christen ziehen sollen / von der Lere zu richten.

Denn Christus spricht / Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind / bey diesen wil ich auch sein. Matth. xviij. Dieser Spruch ist geredt von Gottforchtigen / die zu erhaltung Göttlicher warheit zusamen komen / vnd dieselbige trewlich vnd rein suchen. Nicht die vnterm titel vnd namen der Kirchen / jre eigene Tyranney / güter / pracht / wollust / vnterdruckung der warheit suchen / wie der Bapst vnd sein anhang Concilia fürgeben.

Weiter folget / Das gottforchtige Herrschafften schuldig sind / mit den Kirchen Gütern / die nötigen Empter / Pfarren / Schulen / Kirchen / Gericht / Hospital zu versorgen. Vnd ist nicht recht das man diese Güter durch Abgöttische / müssige / vnzüchtige Mönche vnd Canoniken verschwenden lesset. Kirchen Güter recht anzulegen etc. Auch ists nicht recht / so die weltliche Herrschafften diese Güter also einnemen / das sie da von nicht den Pfarren / Schulen vnd Gerichten gebürliche hülffe verordnen.

Vnd sollen die Regenten diese Predigt Christi / Matth. am 25. ca. wol mercken / Ich habe Matth. xxv.

Hunger vnd Durst gehabt / Vnd jr habt mich nicht gespeiset / nicht getrencket etc.

Dagegen hat der Son Gottes reiche belohnung zugesagt allen / so zu erhaltung vnd förderung der Lere hülffe thuen / Matth. 10. Wer einem Geringen vmb der Lere willen ein trunck wassers gibet / Warlich sage ich euch / solchs wird belohnet werden. Wie auch die Exempel Dauid / Josaphat / vnd anderer beweisen. So spricht Gott / Wer mich ehret / den wil ich auch mit ehren vnd herrligkeit zieren. Das sey genug auff dis mal von der ersten Frage.

Matth. x.

1. Sam. ij.

Die ander Frage ist diese. Ob die Vnterthan auch Eigenthumb haben / Oder ob alle Güter der Herrschafft seien / Vnd ob die Herrschafft möge von der Vnterthan Güter nemen / so viel sie wil? Auff diese Frage hat Johannes Baptista geantwort also / Luce 3. Jr solt niemand gewalt thun / niemand betriegen / Vnd solt euch an ewer Besoldung benügen lassen.

Luce. iij.

Die Herrschafft hat jre geordnete Tribut vnd Schoss / Das sol jr trewlich gereicht werden. Jre Güter aber vnd der Vnterthan sind vnterscheiden / Vnd haben die Vnterthan Eigenthumb nach Göttlichem gebot / natürlichen / vnd Landrechten. Denn das Göttlich gebot spricht / du solt nicht stelen / Diese wort bestetigen ja Eigenthumb / Wie dieselbige durch

Güter der Oberkeit vnd der Vnterthan. etc.

Eigenthumb der Vnterthanen etc.

Erbschafft

Erbschafft/ ehrliche arbeit/ kauffen / vnd ander gebürliche weis erlanget wird.

Vnd ist in summa Eigenthumb das die Vnterthan haben / gleich so wol ein stück der göttlichen Ordnung in weltlicher Regierung vnd in Politia, als andere stücke / Gericht oder straffe. Darumb sollen die Fürsten diese Ordnung nicht zerreissen / sondern wissen / das sie auch vnter dis Gebot gehören / Du solt nicht stelen / Sollen nicht die Vnterthanen vnuerschuld aus den Gütern stossen/ oder zu hart beschweren.

Naboth. iij. Reg. xxj.

DAuon ist ein schrecklich Exempel gesetzt/ 3. Reg. 21. von Naboth / dem der König Ahab ein Weinberg wolt abkauffen / Vnd da Naboth sein Erbgut gern behalten hette / vnd nicht verkeuffen wolt / lies jn die Jesabel tödten / Darnach zoch Ahab den Weinberg zu sich.

Diese Tyranney hat Gott erstlich durch Eliam mit dem wort ernstlich straffen lassen. Das wir gewislich wissen / das Gott vber solchen Raube zörnet / vnd das die folgende Plage/von wegen dieser sünde komen ist. Darnach hat Gott den Reuber Ahab vnd die Mörderin Jesabel erschlagen lassen.

Bey diesem Exempel ist zu bedencken/ das solcher Thaten vnd straffen viel in allen Landen sich zutragen / Ob gleich die Welt gedencket/ Gott schlaffe/ wisse vnd achte solch ding nichts.

Weil aber etliche gottforchtige Regenten sind/ ist jnen diese Lere fürzuhalten/ Das sie dennoch bedencken/ Das der Vnterthan Güter nicht der Herrn seien/ vnd greiffen nicht dar ein/ wenn nicht warhafftige/ gemeine notdurfft der Lande/ billiche hülffe erfoddert.

1. Sam. viij. DAs aber etliche dagegen anziehen den Spruch. j. Samuel. 8. Das wird des Königs Recht sein/ Ewre Söne etc. Ewre beste Ecker wird er nemen etc. Diese wort geben der Herrschafft nicht mehr/ denn das sie zu gemeinem schutz/ anlag machen mögen. Als so die Lande vnbillich vberzogen werden/ vnd rettung bedürffen/ Wie wider den Türcken/ oder andere Feinde die vnrechte Kriege anfahen. Denn in solchen Fellen sind wir zu gemeiner Rettung nicht allein vnser Güter/ sondern auch Leib vnd Leben zu zusetzen schuldig.

1. Joh. iij. Wie in der Epistel Johannis klar geschrieben stehet/ Das/ wie Christus sein Leben für vns gegeben hat/ Also sind wir auch schuldig vnser Leib vnd Leben zu wagen/ vnsere Brüder zu schützen/ die mit vns den ewigen Gott vnd Vater vnsers Heilands Jhesu Christi anruffen vnd den Heiland Christum bekennen/ Dis sey genug von der andern Frage.

Die fünffte Regel. DJe fünffte Regel. Nach dem nu gesagt ist/ was Oberkeit ist/ vnd in gemein angezeit/ was das Ampt sein sol/ vnd das die

die Vnterthan ſollen vnterworffen ſein. Iſt dis zu mercken / Jn welchen ſtücken die vnterthenigkeit vnd der gehorſam ſtehen ſol / nemlich / Jm gantzen Menſchen / vnd ſeinem vermögen. Die Seele ſol der Oberkeit ehre erzeigen. Der Leib / billiche gebotene arbeit / als Kriegsarbeit vnd der gleichen. Das Gut ſol auch dienen mit ſchos / vnd der gleichen gebürlichen vnd zimlichen Anlagen. Gehorſam gegen der Oberkeit etc.

Vnd damit der Leſer ein kurtze erinnerung habe vom erſten ſtück / nemlich von Ehrerbietung / ſo iſt da von zu wiſſen. Das Ehrerbietung nicht allein in euſſerlichen zeichen ſtehet / Als das Heubt neigen / anzuzeigen / das vnſer Heubt der Herrſchafft vnterworffen iſt etc. Sondern rechte Ehrerbietung iſt im verſtand / willen vnd hertzen / Vnd ſind drey Grad fürnemlich. Ehrerbietüg der Oberkeit zu erzeigen etc.

*j.

Die höheſt ehre iſt / Das du erkenneſt vnd warhafftig gleubeſt / das ordnung der Regiment / Gottes werck vnd gabe ſey / dadurch dieſem leiblichen Leben ſo groſſe Güter gegeben werden / das ſie kein Menſch alle erzelen kan / nemlich / Frieden / Recht / ſchutz deines Weibs / deiner Kinder / kauffen vnd verkauffen / die narung erhalten / Kinder zur Zucht vnd Ere halten. Vnd in ſumma / dis Regiment iſt die Herberge der Kirchen / vnd der Stal darin der Heiland Chriſtus in der Krippen liget. Dis erkennen vnd gleuben ſol in vns ein willen wirckē / Ordnung der Regiment.

Das

Das wir die Regiment lieben / vns jnen vnterwerffen / willigen gehorsam leisten / vnd vns schuldig achten also / nicht allein den Menschen / so regiern / sondern Gott / hierin gehorsam zu sein / der diese Ordnung geschaffen hat.

2. Gebet für die Oberkeit etc.

DEr ander Grad ist / Gott dancken für solche wolthat / vnd mit ernst beten für die Regirung vnd Regenten / Das sie Gott leiten / bewaren vnd schützen wölle / vnd dem Teuffel nicht gestatten gute Regiment zu zerrütten. Denn das die Herrn hülffe von Gott bedürffen / ist für augen / menschlich vermögen ist zu schwach zur Regierung. So sihet man / wenn der Teuffel gewaltig wird in den Herrn / als in Caligula / Nerone / welcher jamer folget.

DJese zween Grad der Ehrerbietung sollen nicht allein die Vnterthan leisten / sondern auch die Herrn vnd Regenten selbs / Denn sie sollen vnterscheid wissen des Stands oder der gefasten Ordnung / vnd jrer Person / Die Person / das ist / der Diener zu solcher Ordnung / sol selbs Gottes werck erkennen vnd lieben / sol sich vnterwerffen / sol nicht selbs zerrüttung machen / sol Gott anruffen / das er wölle helffen regiern etc.

Nu sind leider / wenig Regenten / die jren Stand selbs ehren / sondern viel schenden jn mit mancherley bösen Thaten / vnzucht vnd Tyranney / vnd wöllen vngestrafft sein. Meinen / weil

sie Herrn

sie Herrn sind / jnen sey recht zu thun was sie wöllen. Aber Gott hat sie durch sein wort genug da von verwarnet / vnd stellet jnen teglich Exempel für augen / Das er der Regenten vntugent straffen wölle.

Wie geschrieben stehet / Esaie. 10. Wehe denen die vnrechte Gesetze machen / vnd vnrechte Vrteil schreiben etc. In diesem lesset Gottes zorn nicht abe etc. Esai. 10.

Item j. Cor. 6. Lasst euch nicht verfüren / Hurer / Ehebrecher / Abgöttische / Diebe / Reuber etc. werden nicht erben das Reich Gottes. j. Cor. vj.

Wer aber Gottes forcht hat / er sey Herr oder Vnterthan / der sol lernen die Regierung / als ein Göttliche gabe / in demut vnd von hertzen ehren vnd lieben / wie gesagt ist / vnd Gott vmb hülffe anruffen.

DEr dritte Grad der Ehrerbietung ist / mit zimlichen Regenten gedult haben / ob nu gleich etliche gebrechen vñ feil in der Regierung sich zutragen / Denn der Teuffel vnd menschliche schwacheit machen auch den fromen Regenten so viel verhinderung / das in grossen vnd kleinen Regenten viel verseumet / oder versehen wird. Vnd sol menschliche weisheit nicht gedencken / das sie es allezeit treffen wölle / Sondern glückliche / selige Regierung ist eigentlich Gottes werck.

Wie Salomon spricht. Vt oculus uideat, & Prouer. 20.

auris audiat, Deus facit utrumcꝫ. Das das Auge ſehe / vnd das Ohre höre / iſt beides Gottes werck / das iſt / Das der Regent guten Rat ſehe vnd finde / vnd das man jm folge / vnd hinders nicht / dieſe beide ſtücke wirckt Gott.

Auguſtus. Als das Auguſtus ein weiſer Regent iſt / vnd das ein ſolcher ſchwacher Man / ſein Autoritet vnd ein gehorſam erhalten kan / iſt beides Gottes werck. Nu hat es Auguſto auch offt gefeilet / Er hat nicht alle Sachen hören oder ausfechten können / So iſt ein zeit gelinder / denn die ander.

Abſalom. DArumb ſollen wir Vnterthan gedult haben / vns nicht empören wider zimliche Regenten / Wie Abſalom wider ſeinen Vater / Ob ſchon etliche ding nicht gantz gleich zugehen / wie wir vnſer Vater vnd Mutter gebrechen zu tragen ſchuldig ſind.

Ham. Zu dieſer Lere wird angezogen das Exempel der Söne Noha. Ham ward verflucht darumb / das er ſeines ehrlichen Vaters ſpottet. Aber die andern zween / Sem vnd Japhet / die den Vater deckten / ſind geſegnet worden.

Sem. Japhet.

So iſt offt geboten / andern jre gebrechen zu vergeben / die ſchwachen zu tragen / Welchs fürnemlich in der Regierung von nöten iſt / das nicht on groſſe nötige vrſach / Auffrhur vnd Krieg erregt werden / wie offt geſchehen iſt.

Eben da von ſagt S. Petrus / Man ſol den

Herrn

Herrn gehorsam sein / ob sie gleich nicht allezeit freundlich handeln. 1. Pet. ij.

Vnd S. Paulus spricht Die Liebe ist das band das die Leute zusamen helt. Welchs nicht anders möglich ist / denn durch die Tugent / die man nennet / Epiki'a / das ist / gelindigkeit vnd gedult / anderer sitten vnd gebrechen zu tragen / besonder solcher / neben welchen du regiern solt. Wie Cyrus den argwonigen Cyaxaren duldet vnd sünet. Fabius seinen gesellen Minutium. Aber diese gedult ist ein bitter Kraut / wie die Verstendigen wol erfaren. Ephe. iiij. Epiki'a. Cyrus. Fabius.

Ich rede auch hie von zimlichen Regenten / nicht von Tyrannen / Den zimlichen sol man etwas zu gute halten vnd verzeihen / das ist / denen / so sich vleissen recht zu thun / vnd gemeinglich recht thuen / Ob sie gleich bey weilen fallen oder etwas verseumen / Als David / Josaphat / Josias. Vnd ist nie kein Regent gewesen / der nicht etwa gestraucht oder gefeilet habe / Mit solchen ist gedult zu haben. Mit welchen Regenten gedult zu haben sey?

DAgegen sind Tyrannen / als Nero / die sich vleissen vnrecht zuthun / vnd gesuchten mutwillen vben / mit vnzucht vnd mord. Diesen Bluthunden vnd schandflecken / gebürt nicht Ehrerbietung oder vergebung / sondern andere Regenten sollen jnen ordenlicher weis / als tollen Hunden wehren. Nero.

Vnd ist hie seer not vnterscheid zu mercken /

In allen Herrschafften sol man auff das Hauptstück sehen / Wo zu fürnemlich vnd endlich das Reich gemeint sey / als nemlich / Etliche

1. Königreich in Juda.

Reich sind fürnemlich da hin gericht / Gottes Ehre / wort vnd erkentnis zu erhalten. Als das Königreich in Juda gewesen / das Gott fürnemlich dazu gebraucht / vnd grosse Wunderwerck darin erzeiget hat.

2. Etliche wiewol sie Gottes vergessen / so sind sie doch nicht dazu fürnemlich auffgericht / Gottes wort zu verfolgen / sondern in Landen gemeinen Frieden zu erhalten. Als die vier Monarchien haben dazu gedienet / Haben derhalben erbare Gesetze gemacht / vnd die Gericht in Landen ordentlich gehalten / Wie solchs aus dem Römischen Rechten vnd gewissen Historien zu beweisen ist.

iiij. Monarchien.

Das nu solche Reich zu ehren sind vnd für sie zu bitten / das ist leicht zu verstehen / Als für Dauids Reich / Item für das Reich Augusti. Wie Jeremias seine Leute vermanet / für das Reich zu Babylon zu beten. Denn solche Reich sind Gottes werck vnd gaben / da durch er den Menschen grosse wolthaten erzeiget.

3. Dagegen ist die dritte Form / so ein Reich fürnemlich zu verfolgung Göttlichs worts / vnd zu mord auffgericht ist. Als Mahomets Reich ist fürnemlich dazu angefangen / den Namen vnsers Heilands Christi zu tilgen / vnd ist nicht ein weltliche Regierung / wie die Monarchien

Mahomets Reich.

gewesen /

geweſen/zu Frieden vnd Recht gemeint/ Sondern fürnemlich zu Gottes leſterung/ vnzucht/ vnd mord. Denn das Mahometiſch geſetz/ dar auff das Sarraceniſch vnd Türckiſch Reich gegründet iſt / Gebeut nicht frieden zu halten / ſondern die Friedlichen anzugreiffen vnd zu morden. Türckiſch Reich.

Nicht das ſie den Perſonen fürnemlich feind ſind / ſondern der Göttlichen Schrifft in Propheten vnd Apoſteln gegeben / vnd dem Namen vnſers Heilands Chriſti / Dieſe zwey ding vnterſtehen ſie ſich zu tilgen. Darumb iſt bemelt Mahometiſch Reich ein grauſame ſtraffe / vnd wüterey auff Gottesleſterung vnd mord gegründet. Dabey ſind andere Schandflecken / das es kein rechten Eheſtand helt/ vnd geſtattet ſehreckliche vnzucht.

WEil nu dis Reich gantz anders iſt / denn die Monarchien zu vor geweſen / Hat vns Gott dafür gewarnet in Propheten Daniel vnd Ezechiel/ das wir wiſſen/ das es von Gott verworffen ſey / vnd die Kirch nicht gantz auffreſſen werde/ werde auch geſtrafft werden. Solches iſt zur warnung geſagt / Das wir nicht verzagen/ vnd nicht vom Euangelio abfallen/ Darumb das die Türckiſch macht vnd herrligkeit gros iſt / wie das menſchlich hertz durch glück vnd vnglück ſeer bewegt wird.

Vnd ſpricht Daniel klar / Dis Reich / das Daniel. vij.

nach dem fall der vierden / das ist / der Römischen Monarchi / das mechtigst sein wird / das ist gewislich das Mahometisch / Das werde Gottes Lesterung reden / vnd wider die Heiligen Krieg füren / vnd Sieg haben / Doch werde es sein ende vnd straffe auch haben.

Mahometisch Reich von Gott verdampt.

WEil wir nu sehen / das Gott selbs dis Mahometisch Reich verdampt / vnd nennet es Gottesleſterung vnd mord / So sollen wir da von auch nicht anders halten / Vnd sollen wissen / das solche Gottesleſterung vnd mord / zerrüttung / sind vom Teuffel angericht / vnd sollen mit ernstem Gebet dargegen zu Gott ruffen / Das Gott diesen grim lindern vnd ein ende daran machen wölle.

Wider das Türkisch Reich sollen wir Christen beten.

DJer aus ist zu mercken / Das dich Gottes wort selbs durch den Propheten Daniel vnterweiset / diesem Reich das auff Gottes leſterung gegründet ist / nicht Ehrerhietung zu thun / wie den anderen Königreichen / auch nicht dafür zu beten / Sondern wider das gantze Mahometisch Reich zu beten.

Vnd ist dieser vnterricht zu vnser zeit wol zu mercken / Denn warlich das Türkisch Reich ist nicht ein geringe straffe zu achten / oder ein verenderung der Reich / wie vor zeiten die Monarchien gewandelt haben / von Chaldeern auff die Persen / von Persen auff die Greken / von Greken auff die Römer. Vnd wiewol alle verenderung grosse Krieg vnd verwüstung bringet /

get / So sind doch in jeder Monarchia etliche löbliche Regenten gewesen / die den Landen widerumb auffgeholffen haben.

Aber das Türckisch helt gantz ein andere weis / nemlich / wie der name ist / Denn Türck heisst Verwüster / vnd Gog vnd Magog heisst die in Hütten wohnen / vnd nicht in gewissen Orten bleiben. Türck. Gog.

Also thuet der Türck / so er die Stedte zerrissen hat / wie er in gantzem Asia gethan / so verwechselt er darnach das Volck / verschickt die jetzigen Besitzer in andere Land / vnd setzet ein fremde Barbarey in die eroberte Lande. Das also eitel zerstörungen vnd verwüstungen werden. Komen von einander / Man / Weib / Vater / Mutter / Kinder ꝛc. Türkische Barbarey.

Wiewol nu dis alles zusehen vnd zu hören schrecklich / So sind doch die wort im Propheten Daniel viel schrecklicher / die ein gottforchtig hertz on erzitteren nicht lesen kan. Denn sie zeigen an ein grausamen / langwirigen zorn / Doch melden sie auch vom ende / Aber es wird zuuor grosser schaden geschehen. Es stehet aber auch ernach / Das zur letzten zeit kurtz vor der aufferstehung werde der grosse Fürst / das ist / der Son Gottes für Gottes volck streiten. Dan. xij.

DJese Sprüch alle sollen wir zusamen zihen vnd vleissig betrachten / Vns selbs zu besserung

vnsers

vnsers Lebens/zu sterckung des glaubens/vnd zum Gebet zu vermanen/ das vns Gott bewar vnd schütze / das die Türckische Barbarey vnsere Land vnd Kirchen nicht verwüste etc.

Artikel von Oberkeit etc.

NV sihet ein jeder Verstendiger/ das dieser Artikel von der Oberkeit / seer viel Sachen begreifft/ die alle zu handeln / viel zu lang würde. Ich wil es aber bey diesem gemeinen vnterricht ietzund bleiben lassen / der dem gottforchtigen Leser/ als ich hoffe/ nützlich ist/vnd allerley erinnerung gibet.

Regiment des Bapsts.

WAs auch von des Bapsts Regiment zu halten/ der eigene Abgötterey vnd Gesetz wider Gottes wort angericht hat/ vnd nicht nach lesset die Gottforchtigen zu verfolgen vnd zu ermorden / da von ist droben gesagt im Artikel von der Kirchen etc.

Reich Christi endert nicht eusserliche Regierung etc.

DJs ist hie auch zu mercken/ Viel Fragen sind von Kauffen/ verkauffen/ von Zinsen auff Gütern zu kauffen / Als jarlich fünff vom Hundert auff einem Acker zu kauffen. Von allen solchen Fragen / ist nützlich die gemein Regel zu betrachten. Das Reich Christi bringet ewige Güter/vnd Gottes gnade vnd wirckung im hertzen / Vnd endert nicht vernünfftige billiche Gesetz in eusserlicher Regierung / Gericht / Kauffen oder verkauffen etc. sondern lesset vns solche Ordnung brauchen / wie tag vnd nacht.

Es sollen

Es ſollen aber gottforchtige Leute wiſſen/ das Gottes wille iſt / das rechter Glaube vnd Liebe in dieſer Ordnung leuchte vnd ſcheine. Darumb Gott das menſchlich Geſchlecht mit allerley Gegenhülffe zuſamen gebunden hat/ wie offt geſagt iſt/ vnd wil das Gleicheit in dieſen wercken gehalten werde/nemlich/ nach vernünfftigen billichen Geſetzen / Vnd verbeut betrug / Wucher / vnd andere vnbilliche vngleicheit.

Dis iſt in gemein zu wiſſen/vnd ſind einem Gottforchtigen / aus ob angezeigten Regeln/ dieſe Sachen nicht ſchwer zu richten/ ſo er dem ewigen Gott ſchuldigen gehorſam leiſten / vnd gleicheit gegen dem Nechſten ſuchen wil / dazu vns Gott ernſtlich verpflicht hat.

Ende.

Register der fürnemesten Heubstücke Christlicher Lere / so in diesem Buch gehandelt sind.

Von Gott

Was Gott ist / Vnd wie er zu erkennen sey: 1. 2. 3.
Einigkeit Göttlichs wesens. 4. 5.
Drey Person ein einiger Gott etc. 5 6 7 8. etc.
Vnterscheid der Personen in Göttlichem wesen. 7 8.
Rechte weise die H. Dreifaltigkeit zu erkennen. 25.
Ketzerey wider die göttliche Dreifaltigkeit. 5. 24.

Was vnd wie von Christo zu gleuben sey: 23. 24.

Zween Gründe aus der Schrifft / Das Christus warer Gott ist. 9 19.
Christus warer Gott vnd Mensch. 7 14 18 19.
Christus ein vnterschiedene Person vō Vater. 8 10.
Der Son ist Mensch worden / nicht der Vater. 6 14 25.
S. Joh. nennet Gottes Son das wort. 6 14.
Zwo Natur in Christo etc. 14.
Zeugnis aus der Schrifft von der Gottheit Christi etc. 9 10 12 13 14 15 16 17 20.
Ketzerey wider Christus Gottheit. 12 13.

Vom heiligen Geist.

Register.

Heiliger Geist die dritte Person in der Gottheit 20.
Zeugnis der Schrifft / so diesen Artikel gründen. 21 22.
Wercke des heiligen Geists. 23 25 147.
Wie der heilig Geist gegeben wird 122 145.

Von der Schepffung. XXV.

Zeugnis der Schrifft von diesem Artikel / vnd wie er recht zuuerstehen sey 26 27.
Gott hat sich entworffen in allen Creaturen / das man jn kennen sol 28 29 30 31.

Von vrsach der Sünde. 32 33.

Gott hat Sünde nicht geschaffen etc. 32 33.
Gott verhertet niemand 34.
Antwort auff etliche Sprüche / Als müsste alles gehen / wie es gehet. 34 35.
Necessitas absoluta &c. 35.

Von menschlichen Krefften / vnd Freiem willen 36.

Wie / vnd wie ferne des Menschen wille frey sey? 37 38 39.
Verderbung vnd blindheit menschlicher Natur / nach dem Falle 37 38 47 51.
Menschlich vermügen on Gnade 38 39 40. etc.
Anfechtung vnd Klage der Heiligen 40 41.
Freiheit des willens in den Gleubigen 42 43.

Register.

Von der Sünde.

44 127.

Vernunfft hat ander gedancken von der Sünde/ denn die Schrifft davon redet 44 45 127 180

Von der Erbsünde. XLV.

Lere der Schueltheologen von der Erbsünde/ vnd was schaden daraus erfolget. 46 52.
Vnterricht aus der Schrifft/ was Erbsünde sey/ vnd wo her sie sich vrsache? 47 49 50 51 52 53.
Anschelmi vnd Bona. meinung davon. 47 48.

Von straffe der Sunde.

49 128.

Erbsünde in der Tauffe vergeben etc. 52 53.
Kampff in Heiligen wider die Sünde 53 54 149 162 163
Falscher wahn der Sophisten etc. 54.

Von wircklichen Sunden.

55.

Werck on glauben/ sind sünde etc. 55 56 58.
Vnterscheid der werck/ so von Gleubigen vnd Gotlosen geschehen. 56 57.
Tödlich vnd teglich Sünde 58.
Gute vnd böse neigung. 59.

Register.

Von göttlichem Geſetze.

59 60 122.

Unterſcheid göttlichs vnd menſchlichs Geſetzes. 60 123.
Jrthume der Schueltheologen / ſo auff dieſe vnterſcheid nicht acht gehabt. 60 61 62.
Was das Geſetz foddert / nach S. Paulus lere. 61. 64.

Dreierley Geſetze.

62 63.

Alle Geſetze in den Zehen geboten verfaſſet. 63. 64.
Welt vnd Kirchen recht in Moſe / gehen Chriſten nicht an 64.
Geſetz von verbotener Ehe. 64.
Gebot der erſten Taffel. 65 66 67 68.
Rechter brauch göttlichs Namens 67.
Warumb der Sabbath eingeſetzt 68.
Vngehorſam wider das erſt Gebot. 69 70 71.
Alle Ketzer ſtreiten wider das erſt Gebot 70.
Gebot der andern Taffel. 72 73 74 75 76 77 78 79.
Drewung vnd Verheiſſung an die Zehen gebot gehefft. 73.

Vom Geſetz der Natur.

64 80 81 82 etc.

Liecht der Natur vor vnd nach dem Fall. 81 82 83.
Geſetze der Natur / gegen die Zehen gebot gehalten. 83 84 85 86 87 etc.
Geſetze der Natur / bindet alle Menſchen. 85 310.

Register.

Das die Zal hie nicht auff ein ander gehet / sondern sechs bletter vberig sind / das lasse dich / lieber Leser / nicht irren / Ja es sol dir lieb sein / Denn es ist ein seer nützlicher vnd nötiger zusatz dazu komen / nemlich / die auslegung vnd erklerung der letzten fünff geboten Gottes / Durch herrn M. Philip Melanthon ꝛc.

Vom brauch Göttlichs Gesetzes. 85.

Dreierley brauch des Gesetzs. 86 87 88.

Von vnterscheid der Gebot vnd Rete. 88.

Sprüche so von der Rach reden / sind Gebot / nicht Rete. 89.
Zweierley Rach. 89.
Vrsachen / warumb Christus den Apostel vnd jren Nachkomen / Rach zu vben / verboten hat. 90.
Sich selbs schützen / wenn es zugelassen sey. 90 91.
Die Rach ist mein etc. 92.
Gott vbet Rach zweierley weise. 92.

Von Armut. XCII.

Güter verlassen gebeut das Euang. nicht 92 94.
Eigens haben ist Gottes ordnung 92 93 201.
Geistlich oder Christlich arm sein. 94.
Güter verlassen ist zweierley. 94.

Von

Regiſter.

Von Keuſcheit. CXV.

Gott hat je vnd je Ehebruch vnd ander Vnzucht grewlich geſtraffet 95 96.
Schendliche vnzucht im Bapſtumb / vnd was für vnſaglicher ſchade daraus komen iſt 95 97 98.
Keuſch zu leben iſt allen Menſchen geboten 96.
Wer nicht die Gabe der Keuſcheit hat / ſol ehlich werden 96.
Troſt für die Eheleute 96 97.
Eheſtand iſt Gottes werck 96 97.
Eheliche pflicht 96 97.
Ketzer ſo den Eheſtand verworffen 97 98.
Eheuerbot nennet S. Paulus Teuffels lere 98.
Wer freiet der thut recht etc. 98.
Ein ernſte vnd trewe Vermanung an die Jugent / das ſie in Reinigkeit lebe etc. 98 99 100 101.
Zwo vrſach ſo die Jugent zur vnzucht reitzen 99.
Straffe der vnzucht an Kinder / Land vnd Leuten 99 100 101.

Vom Enangelio.

101 124 126.

Vnterſcheid des Geſetzes vnd Euangelij. 101 102.
Verheiſſung des Geſetzes vnd Euangelij. 102 103 104.
Verheiſſung wird durch den glauben empfangen. 103.
Was das Euangelium in ſumma lere. 102 103 104.
Verheiſſung der gnaden / vber das Geſetz gegeben. 105.

Einerley

Einerley Euang. vor vñ nach Christo 105 106 108.
Zeugnis in Propheten vnd Psalmen von Vergebung der sünden etc. 108 109 110.
Euang. beut allen Menschen gnade an 110 111.

Wie wir bey Gott gnade vnd vergebung der Sünden erlangen etc. 111.

Gerechtigkeit wie die Philoso. dauon reden 111 112.
Gerechtigkeit des Gesetzs foddert Gott etc. 112.
Gerechtigkeit des Euangelij / dauon Vernunfft nichts weis 113 114 116 121.
Exempel der Lere / Das wir durch den glauben gerecht werden. 114 117 119.
Rechtfertigen. 128.
Gerechtigkeit / Gerechter mensch. 129.
Kampff des glaubens in Heiligen. 115.
Lere der Widersacher von der Gerechtigkeit. 116.
Gratis. 117 118 119 133.
Kampff eins erschrocken Gewissens. 117 118.
Sola fide iustificamur. 118 119.
Glaube gründet sich allein auff Gottes Verheissung. 119 120.
Was S. Paul / Glaube / nennet. 117 119.
Gott schleust niemand aus von seiner Gnade. 120. 121.
Rechte bekerung des Sünders. 122.
Ertzueter sind auch vnter dem Gesetz gewesen. 123.
Lere der Papisten / wider das Euangelium. 126 127.
Glaube der Ertzueter an Christum. 125 126.

Gnade schleust verdienst aus. 132.
Heidnisch vnd Christlich Gebet 133.

Glaube. CXXXIII.

134 135. ꝛc.

Zeugnis aus der Schrifft/ vnd alten Lerern / Das Glaube heisse / das vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit. 136 137 138 141 142.
Erkentnis der Historien etc. 137 139 140.
Abraham hat geglaubet etc. Gen. 15. 140 141.
Lere der Papisten wider den Glauben. 139 140. 143.

Lere von guten Wercken. 144.

1. Was man für gute werck thun sol? 144 145 146.
Lere der Papisten von guten wercken 145.
2 Wie man könne gute werck thun etc. 146 147.
Art des glaubens 144 145 147 148.
3. Wie gute werck Gott gefallen? 149 155 156.
Sünde in den Heiligen noch vberig etc. 140 149 150 151 152.
Art der Heuchler. 150 153.
Newer gehorsam folget dem Glauben/ vnd gefellet Gott. 155 156 157 158 159 160.
Gehorsam vnd gute Wercke des Schechers am Creutz. 157 158.
Gute werck werden belohnet etc. 158 159 160 161.
Vrsachen die vns bewegen solten / Gute werck zu thun 160 161.

4. Was für vnterscheid sey zwischen Todsünden vnd Leslichen sünden 161 162 163.
Gerechtigkeit eins guten Gewissens / folget dem Glauben. 161 162.
Sicherheit in aller Menschen hertzen etc. 144 164 165.
Durch sünde verleuret man die Gnade ꝛc. 164 165 166.

Antwort auff der Widersacher Argument / so sie wider vns aus der Schrifft auffbringen etc. 167. fürder bis 174.

Antwort auff der Widersa- Schuelargument. 174. fürder bis auffs 180.

Von vnterscheid Tödlicher vnd Teglicher sünde. 179 180.

Eitel Todsünde sind in denen / so an Christum nicht gleuben. 180 181.
Gottes gnade bleibet in den Heiligen / ob sie wol on sünde nicht sind / so doch das sie dawider streitten etc. 181 182 183.
Mutwillige Vnwissenheit ist Todsünde 182 185.
Herschende / vnd vergeben oder bedeckte Sünde. 184.

Von der Versehung ꝛc. 184.

Vrsach der Auserwelung 185 188.

Register.

Zwo Frage von der Auſerwelung. 185 186 187.
Spruch Rom. 9. aus Moſe angezogen / Gott erbarmet ſich etc. 188.

Von vnterſcheid des alten vnd newen Teſtaments 189 190 191 192 193.

Vom Geiſt vnd Buchſtaben. 193 194 195.

Von Chriſtlicher Freiheit. 195.

Nutz Chriſtlicher Freiheit 196 197 198 202.
Vier Grad Chriſtlicher Freiheit 196 197 198 202
Chriſten ſind frey vom Geſetz. 196. vnd fürder bis auffs 205.
Straffe des Diebſtals nach Landrecht. 201 241.
Gehorſam gegen ordentlicher Oberkeit/wens gleich Heidniſch iſt etc. 201 202.
Freiheit von Menſchen ſatzungen / vnd rechter brauch der ſelben 202 203 204 205 206.

Von den heiligen Sacramenten. 207.

Gott hat neben ſeiner Verheiſſung allzeit euſſerliche Zeichen gegeben 207 223.
Beſchneidung 207 223 227.
Dreierley jrthumb wider den rechten brauch der Sacrament. 207 208 210.
Rechter brauch der Sacrament 208 209 210.

Register.

Von der zal der Sacramenten. 210 211.

Wercke welchen ein göttliche Verheissung angehefft ist/Als Gebet/ Creutz tragen/Ehestand ꝛc. mögen auch Sacrament heissen. 210 211.
Sacrament im newen Testament 211.
Confirmatio vnd Olung etc. 211 212.
Bepstliche ölung mit anruffung der Heiligen etc. 212.
Heilige Prediger sind zu gleich auch Ertzte gewesen etc. 212.
Ordinatio oder weihe der Priester 212 213.
Predigampt/ ein hoch / tewer werck 212 213.
Wie die Papisten von der Priester weihe reden. 213.

Von der Tauffe. CCXIII.

Geistliche deutung der Tauffe. 214.
Rechter brauch/ frucht vnd krafft der Tauffe. 214
Widereauff ein schrecklicher jrthumb. 215.

Von der Tauffe Johannis vnd der Aposteln. 215.

Von der Kindertauff. 216.

Widertenffer lere grewlicher jrthum. 216. 266. 281.
Zeugnis aus den alten Lerern / Das die Kindertauff in der ersten Kirchen gewest sey. 217.
5. Gründe oder Argument aus der Schrifft angezogen / Das man die Jungen kinder teuffen sol. 217 218 219 220.

Betrach-

Betrachtung der Tauffe etc. 220.
Verlegung dreier Argument der Widertauffer etc. 220 221 222 223.

Vom Abentmal des HErrn Christi etc. 223.

1. Wie das Abentmal zu halten / vnd was da gereicht wird etc 224 225.
2. Frucht vnd nutz dieser Niessung etc. 225 226
3. Wer zu dieser heiligen Niessung zuzulassen sey? 226.
4. Misbreuche zu fliehen / so wider den rechten Brauch eingerissen sind. 226 227.

Offentliche ehrliche Versamlung der Gleubigen etc. 224.
Solchs thut zu meinem gedechtnis. 225.
Opffermessen im Bapstthumb etc. 227 228 233.
Regel wol zu mercken. 227.
Niessung des Sacraments / Priestern vnd Leien frey. 227.
Gottes zorn ist durch das einige Opffer Christi versünet. 228.
Rechter Brauch des Abentmals. 224 228.
Was alte Lerer opffer heissen? 229 234.

Vnterscheid der Ceremonien / Sacramente vnd Opffer. 229.
Zweierley Opffer / Versünopffer vñ Danckopffer / darunter allerley Opffer im Gesetz begriffen werden. 229 230.
Danckopffer oder Lobopffer was sie seien. 231. 232.

Opffer vñ Gottesdienſt im newen Teſtament. 232.
Opffer vnd Gottesdienſt ſo Gott verwürfft bey den Jüden vnd Chriſten. 232 233.
Opffer thut man für andere etc. 234 235 236.
Vmb weniger Böſen willen / wird der gantz hauffe geſtrafft/ Vnd widerumb. 235 236.

Von der Buſſe. CCXXXVI. 237 242.

Ketzerey der Nouatianer vnd Katharen. 236. 237
Sprüche vnd Exempel der Schrifft / Das die fallen/ wider zu gnaden mögen komen. 237 238.
Verlegung vnd rechte deutung der Sprüche / ſo die Nouatiani anziehen. 238 239.

Von der Sünde in den heiligen Geiſt. 240.

Nicht ein jeglicher Falle nach erkandter warheit/ iſt ein ſünde in den heiligen Geiſt. 240.
Den Gleubigen werden alle ſünde vergeben. 240. 242.
Sünde ſo nicht vergeben werden etc. 241.
Zwey ſtücke der Buſſe etc. 242 244.
Recht hertzliche Rewe vnd erkentnis der ſünden/ iſt in der Bekerung von nöten etc. 243 244.
Buſſe der Heuchler etc. 243.
Glaube/ das ander ſtück der Buſſe. 245. 246. 247.
Rew Petri vnd Jude. Item Kindliche vnd Knechtliche furcht. 245.
Lere der Schuelntheologen von der Rew. 245.
Chriſtlich leben ſol der Buſſe folgen. 242. 248. 256.

Von

Register.

Von der Beicht.

Wo her die Beicht vnd Gnugthuung komen. 248.
Alle ſünd in der Beicht zu erzelen / iſt nicht geboten. 248 249.
Nutze vnd rechter Brauch der Beicht. 249 250.
Abſolutio in der Beicht etc. 249 250.
Zweierley gewalt der Kirchen. 249.
Menſchen haben nicht macht Sünde zuuergeben etc. 250.
Was beichten oder bekennen im Pſalter heiſſe. 250. 251.

Von Gnugthuung.

251 252.

Lere der Schueltheologen von der Gnugthuung / Vnd was für ſchaden daraus erfolget. 252. 255 256.
Erlöſung von ewiger Pein vnd Schuld durch Chriſtum etc. 252.
Vnterſcheid zwiſchen vergebung der ſchulde für Gott / vnd der Pein oder ſtraffe auff Erden. 252 254.
Gemein vnd ſonderlich leiden der Heiligen in dieſem Leben etc. 252 233 254 255.
Gemein vnd ſonderlich ſtraffen / werden vns vmb der ſünden willen zugeſchickt / vnd durch vnſer Buſſe gelindert. 255 256 258 259.
Den Leib in zucht zu halten / iſt Gottes ernſtlicher befelh etc. 257.
Wenn wir vns ſelbs richten etc. 1. Cor. 11. 257. 258.
Was die alten Lerer Gnugthunng heiſſen. 259.
Vrſprung des Ablas. 259.

Von

Register.

Von Kirchen gewalt / Oder von den Schlüsseln. 260.

Kirchen gewalt vnd Schlüssel ein ding. 260. 261.
Schlüssil / Schwert. 260 261.
Vnterscheid weltlicher Herrschung / vnd der Schlüssel gewalt. 260 261 262 278.
Gewalt so rechte Christliche Prediger haben / vnd wie weit sie sich strecke. 261 262.
Weltweisen machen aus dem Kirchenampt ein königliche Herrschung. 262.
Fünff Regel / zu erklerung dis Artikels gesetzt.
1. Predigern / so wider Gottes wort leren / sol man nicht gehorsam sein. 263.
2. Seelsorger haben nicht gewalt newe Gottesdienst zu gebieten. 263 264.
3. Von der gewalt Christlicher Seelsorger. 264.
4. Vom Bann oder Gerichtszwang Christlicher Seelsorger. 265 266.
5. Das rechte Prediger mügen eigens haben / Das man auch schuldig ist / jnen vnterhaltung zugeben. 267.
Ordnung in den Kirchen / vnd wie sie zu achten. 264 265.
Wer euch höret etc. Auff Moisi stuel etc. 265.
Fürbit vnd Bann der Kirchen / nicht zuuerachten. 265 266.
Straffe so rechte Prediger vben / sol durchs Wort geschehen etc. 266.
Bapsts regierung / reimet sich nicht mit der Aposteln Ampt. 266 267.

Vom be-

Vom Beruff der Beesorger.

268.
Ordinatio so durch die vnsern geschicht / ist recht vnd Christlich. 268. 269 270.
Weihe der Bepstlichen Bischoue ist vnrecht / darumb sie bey jnen nicht zu suchen. 268 269.
Tüchtige Personen sol man zum Kirchenampt erwehlen etc. 268 269 270.
Gewonheit in der ersten Kirchen Bischoue zu wehlen etc. 269 270.

Von der Kirchen. CCLXXI.

Kirch heisst zu weilen in der Schrifft die versamlung der Heiligen / on vermischung der Gottlosen 271 272.
Zu weilen die versamlung der Gleubigen / darunter viel Heuchler vermischt sind. 272. 273. 275. 282. 283.
Ich gleube ein Heilige gemeine Kirche. 271. 272. 275.
Zweierley Vnheilige oder Gottlose / Die ersten / so in gleicher bekentnis der rechten Lere sind etc. 272. 273.
Die andern / so vnrecht leren / vnd rechte Lere verfolgen / Diese sol man als verbante verlassen. 275 276.
Kirch ist an das Euangelium gebunden / nicht an die Titel Bischoue. 275 276 277.
Euangelium vnd Sacrament sind recht vnd krefftig im ampt der Heuchler. 273.
Jrthumb der Donatisten etc. 273 274.

Gedult zu halten mit Seelsorgern die recht vnd trewlich leren/ob sie gleich schwach vnd gebrechlich sind. 274.
Einer sol dem andern die Füsse waschen. 274.
Seelsorger so offentlich strefflich sind etc. 274. 275
Bapst mit seim anhang wil die Kirch sein/die nicht jrren können. 277.

Von der Kirchen zeichen.

277.
Gehorsam gegen den Bischouen/vnd gleichung in Menschen satzungen/ist kein zeichen der Kirchen. 278.

Von der Gabe der auslegung in der Kirchen.

Auslegung aus gewalt/vnd nach der Gabe/ist zweierley. 278.

Vom Reich Christi.

279.

Reich Christi ist geistlich. 279 283 284.
Krafft vnd schatz des Reichs Christi. 279.
Widerteuffer jrthum vom Reich Christi. 279. 282
Zeugnis der Schrifft/Das Christi Reich geistlich sey/vnd die Kirche in diesem Leben verfolgung müsse leiden. 279. vnd fürder bis 289.
Chiliaste. Pepusiani. 282.

Von der Aufferstehung von den Todten. 285.

Zeugnis aus dem alten vnd newen Testament / von der Aufferstehung vnd ewigem Leben. 285. für der bis auffs 291.
In allen Verheissungen wird der Artikel von der Aufferstehung etc. heimlich begriffen. 285 286 289.
Gemein Gericht vber alle Gottlose. 290.
Kinder vnd Sünder von hundert Jaren. 287.
Glaube der Ertzueter vom Reich Christi. 290.
Elias vnd Henoch / hat Gott lebendig weggenomen. 290.
Engel haben mit den Ertzuetern geredt. 291.

Von Trübsal vnd Creutz zu tragen. 291.

Dauon sollen Christen wissen diesen trost.
1. Das jnen jr leiden vnd Trübsal von Gott zugeschickt wird. 291.
2. Nicht zu jrem verterben / Sondern zu jrem besten. 292 293 294 296 297.
3. Das sie solch Trübsal mit gedult tragen / vnd Gott hierin Gehorsam leisten sollen. 294 297.
4. Gott anruffen vnd gleuben / Er werde jnen gnediglich daraus helffen. 297.
Heiligen müssen auff erden Trübsal leiden. 293. 294 295 296.
Gott straffet aus gnaden / vns zur Busse zu ruffen / vnd vnsern Glauben zu vben. 292 293 294. ꝛc.
Erwehlet Leiden. 296 297.
Nutz vnd frucht der Trübsaln. 297.
Gottes Gebot vñ Verheissungen / sollen vns reitzen / das wir willig vnd gedultig Trübsal leiden. 298.

Rechte vbung des Glaubens etc. 298.
Leute werden Gottlos vnd verblendet in guten/ sanfften tagen. 299.
Gedult vnd vngedult / Vnd was gutes vnd böses daraus kome. 299 300 301.

Vom Gebet. CCCI.

Vier stücke anzusehen im Gebet.
1. Gottes Gebot. 301 302 303.
2. Gottes Verheissung. 303.
3. Der Glaube / der solche Verheissung fasse / vnd nicht zweifel / das Gebet sey erhört. 304.
4. Die Not die vns druckt / der wir gern los weren etc. 307 308.
Wenn der Glaube on zweifel der Bitte gewarten sol? 304.
Wenn er mit vnterscheid der Bitte gewarten sol? 305 306.
Hohe sonderliche Exempel des glaubens / so erlange was er wil. 305 306.
Gott regiert seine Heiligen wunderbarlich. 307.
Gott helt vnser Bitte zu weilen auff etc. 307.
Vmb geistlich vnd leiblich Gaben zu bitten. 308.
Kurtze auslegung des Vater vnsers. 309 310 311.
Geist der gnaden vnd des gebets. 311.

Von menschen satzungen in der Kirchen. 311 312.

Dauon sind drey Regel zu mercken.
1. Was wider Gottes wort geboten wird / ist man nicht schuldig zu halten. 313.

2. Fleisch essen/ein lang oder kurtz Kleid anziehen/ ist ein mittel ding. 314.
3. Das solche Ceremonien in der Kirchen sollen gehalten werden/die zu guter Ordnung dienen/vnd Gottes gebot nicht widerwertig sind. 318. 319. 320.
Sieben jrthumb/so die Bepstlichen an jre Gesetze geflickt etc. 314 315 316 317.
Grad in eusserlichen Sitten. 312.
Ceremonien durch Menschen geordnet. 312 313.
Vernunfft macht Heiligkeit vnd Verdienst aus Menschen satzungen. 312.
Gebot weltlicher Herrschafft. 312.
Euangelium höher zu achten denn alles was menschlich ist. 313.
Exempel von Spiridon. 318.
Papisten legen vns auff/wir machen vnnötige enderung etc. 318.
Historien Christi ausgeteilet in die Feste etc. 319. 320.

Von Tödtung des alten Adams/vnd erwehlter vbung. 320.

Gedult in leiden/messigkeit in essen vnd trincken etc. sind geboten werck. 320 321 322.
Vrsach wilds/ruchlos wesens. 321.
Erwehlte vnd geordnete vbung. 321 322.
Jugent in zucht zu halten. 321.
Vngleicheit der Leute. 322.
Dem Leib sol man nicht schaden thun etc. 322.
Gottseligkeit ist zu allem/Leibliche vbung ist zu wenig nütz. 322 323.

Von Ergernis. CCCXXIII.

Zweierley Ergernis.

1. Nennet man ein Phariseich ergernis. 324. 325 326.
2. Strefflich Ergernis / als vnrechte lere / oder bös Exempel / sollen Christen meiden. 326 327.
Ergernis der Jüden vnd Papisten / vber dem Euangelio. 324 325 326.
Schüldig ist man / Göttliche warheit zu bekennen / Abgötterey zu fliehen etc. 325.
Von ergernis mittel dingen / als am Freitag fleisch essen etc. 327 328.
Offentliche Vntugent geben vrsach / das das Euangelium gelestert wird / darumb lesst sie Gott nicht vngestrafft etc. 329.

Von weltlicher Oberkeit.

330.

Stende vnd werck des leiblichen Lebens. 330.
Ehestand von Gott geschaffen etc. 330 331.
Personen so zusamen heiraten mögen. 330.
Ehestand zerrissen vnd verboten etc. 331.
Oberkeit / Gerichte / Künsten / sind Gottes werck. 331 332 333 334. etc.
Menschlich vernunfft zweiwelt / Ob Oberkeit von Gott sey oder nicht. 331 334.
Was Martion / Manichei vnd andere vnfleter von der Oberkeit gehalten haben. 331.
Person vom Stand zu vnterscheiden. 332 336.
Oberkeit an jr selbs ꝛc. ist Gottes geschöpff vnd werck / das er erhelt etc. 332.

Politica

Politica societas 332 333 etc.
Mörder bleibe vngestrafft nicht. 333.
Teuffel richtet Zerrüttung / Auffrhur vnd Mord an etc. 333.
Zeugnis der Schrifft / Das Oberkeit Gottes ordnung ist etc. 334 335 336.
Gedancken irriger Menschen von der Oberkeit. 335 339.
Einsetzung des Schwerts / Gen. 9. 336.
Gott erweckt grosse Leute / Gericht vnd Rechte anzurichten. etc. 336 337.
Eigen Rach verboten etc. 336 337.

Etliche Regel von diesem Artikel.

1. Wie ein Christ an der Gottes ordnung brauchen mag / Also auch der Oberkeit etc. 337. 338. 339.
2. Christen sind nicht gebunden an Moses gesetz etc. Sondern mögen Römische gesetz / oder andere Rechte brauchen. 340 341.
3. Wissentlicher vngehorsam wider weltliche Oberkeit etc. ist Todsünde. 341 342.
4. Das Oberkeit die Hand vnd Erhalterin ist des Gesetzes. 343.
Regenten so der Kirchen hülffe thun / sind je vnd je wenig gewest. 345.

5. Regel

Register.

5. Regel / Worin der gehorsam der Unterthanen gegen der Oberkeit stehet. 348. 349
Befehl vnd Ampt der Oberkeit. 343 344 345.
Zu o fragen j. Ob weltlich Oberkeit schuldig sey / Abgötterey zu verbieten. 344 345 346.
Oberkeit sol Kirchengüter / Kirchen / Schuelen ꝛc. versorgen. 346.
2. Ob Unterthanen mögen Eigens haben / vnd / Ob die Herrschafft möge von der Unterthanen güter nemen / so viel sie wil? 346 347.
Recht des Königs / was es der Herrschafft gebe. 347.
Drey Grad der Ehrerbietung so man der Oberkeit schuldig ist. 348 349.
Regenten / mit welchen die Unterthan gedult haben sollen / mit welchen nicht etc. 350 351 352.

Ende des Registers.

Gedruckt zu Wittemberg / durch Veit Creutzer.
Anno. M. D. XLIIII.